Die Entstehung und Entwicklung der mittleren Bronzezeit im westlichen Mittelgebirgsraum

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Philosophischen Fakultät

der

Rheinischen Friedrich–Wilhelms-Universität

zu Bonn

vorgelegt von

Stephanie Hoffmann

aus

Kitchener Ontario, Kanada

Bonn 2004

Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

1. Berichterstatter: Prof. Dr. H.-E. Joachim
2. Berichterstatter: Priv. Doz. Dr. K. Lenz

Tag der mündlichen Prüfung: 05.05.2004

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort ... 6

2 Einleitung ... 8

3 Der Forschungsstand ... 8

3.1 Problematik ... 11

4 Methodik ... 13

4.1 EDV ... 14
4.1.1 Relationale Datenbank – in der Anwendung ... 15
4.1.1.1 Befundinformation ... 15
4.1.1.2 Fundinformation ... 17
4.1.2 Die graphische Umsetzung des Datenbestandes durch MapInfo ... 19

5 Geographie ... 20

6 Geologie ... 22

6.1 Die Zentraleuropäische Mittelgebirgsschwelle ... 24
6.1.1 Das Rheinische Schiefergebirge ... 24
6.1.2 Eifel und Hohes Venn ... 25
6.1.3 Der Hunsrück ... 25
6.1.4 Das Saar- Nahe– und das Pfälzer Bergland: ... 26
6.1.5 Das Rheinhessische Tafel- und Hügelland/Rheinhessen ... 26

7 Die relative Chronologie ... 27

7.1 Südliches Nordrhein-Westfalen ... 27
7.1.1 Stufe Adlerberg ... 28
7.1.2 Stufe Meckenheim ... 28
7.1.3 Stufe Trassem-Sögel-Lanquaid ... 29
7.1.4 Stufe Lochham ... 29
7.1.5 Stufe Schwanheim-Stufe Bessunger Wald ... 30

7.2 Rhein-Main und Rheinhessen ... 30
7.2.1 Die Stufe Lochham ... 30
7.2.2 Die Stufe Schwanheim ... 31
7.2.3 Die Stufe Bessunger Wald ... 32

7.3 Die Fulda-Werra-Gruppe ... 33
7.3.1 Stufe Schwanheim-Bessunger Wald ... 33

8 Befundmorphologie ... 36

8.1 Hortfunde ... 37
8.1.1 Beschreibung ... 37
8.1.2 Analyse ... 37

8.2 Grabstrukturen ... 38
8.2.1 Beschreibung ... 38
8.2.2 Analyse ... 39
8.2.2.1 Vergleiche mit Bestattungssitten in den Niederlanden ... 40
Ringwallhügel ... 40
Steinkranzhügel ... 41
Hügelgräber mit Grabenumhegung ... 41
Hügelgräber mit Pfostenumhegung ... 41
Bestattungsformen ... 42
8.2.2.2 Ein Vergleich der Grabstrukturen ... 43

8.3 Lesefunde ... 45
8.3.1 Beschreibung ... 45
8.3.2 Analyse ... 45

8.4 Siedlungen ... 46
8.4.1 Beschreibung ... 46
8.4.2 Analyse ... 46

8.4.2.1 Siedlungen in den Niederlanden ... 47

8.5 Unbekannte Befundstrukturen ... 51
8.5.1 Beschreibung ... 51
8.5.2 Analyse ... 51

8.6 Die Befundstrukturen in ihrem chronologischen Kontext ... 52
8.6.1 Frühbronzezeit (FBZ) ... 52
8.6.2 Früh-/Mittlere Bronzezeit (FBZ/MBZ-Übergang) ... 53
8.6.3 Mittlere Bronzezeit (MBZ) ... 53

8.7 Zusammenfassung ... 54

9 Fundmorphologie ... 56

9.1 Keramik ... 57
9.1.1 Beschreibung ... 57
9.1.2 Analyse ... 59
9.1.2.1 Die so genannte Kümmerkeramik oder Elp-Keramik ... 61
9.1.2.2 Riesenbecher-Keramik ... 63
Analyse ... 69
9.1.2.3 Becherkeramik ... 69
Analyse ... 70
9.1.2.4 Die Hilversumkeramik ... 70
Analyse ... 79
9.1.2.5 Keramik mit plastischem Dekor ... 81
Analyse ... 81
9.1.2.6 Wickelschnurkeramik / Wickelschnurtechnik ... 82
9.1.2.7 nicht zuordenbare Keramik ... 85
9.1.3 Zusammenfassung ... 85

9.2 Werkzeuge ... 86
9.2.1 Beschreibung ... 86
9.2.2 Analyse ... 86
9.2.2.1 Metallobjekte ... 86
Randleistenbeile ... 87
Absatzbeile ... 88
Mittelständige Absatzlappenbeile ... 89
Untenständige Lappenbeile ... 89
9.2.2.2 Steinobjekte ... 90
Äxte und Beile ... 90
Kleingeräte ... 91
9.2.2.3 Knochengeräte ... 92
9.2.3 Werkzeugfunde in Relation zu ihren Befundklassen ... 92
9.2.3.1 Werkzeugfunde aus Horten ... 92
9.2.3.2 Werkzeuge aus Grabkomplexen ... 93
9.2.3.3 Werkzeuge als Lesefunde ... 95
9.2.3.4 Werkzeuge aus Siedlungskomplexen ... 95
9.2.4 Zusammenfassung ... 96

9.3 Schmuck und Prestigeobjekte ... 97
9.3.1 Beschreibung ... 97
9.3.2 Analyse ... 97
9.3.2.1 Arm- und Beinschmuck ... 98
Armringe ... 98
Armspiralen ... 99
Bergen ... 99
9.3.2.2 Nadeln ... 100
Einfache Nadeln ... 101
Lochhalsnadeln ... 102
Radnadeln ... 103
Kolbenkopfnadel ... 106
Petschaftkopfnadeln ... 107
9.3.2.3 Kleinstobjekte ... 107
Anhänger ... 108
Halsringe ... 108
Noppenringe / Spiralröllchen ... 108
Ringe ... 109
Blechröllchen ... 109

9.3.2.4 Goldobjekte ... 110
9.3.2.5 Organisches Material ... 111
Bernstein ... 111
9.3.3 Zusammenfassung ... 112

9.4 Waffen ... 113
9.4.1 Beschreibung ... 113
9.4.2 Analyse ... 114
9.4.2.1 Metallobjekte ... 115
Schwerter und Dolche allgemein ... 115
Griffplattenschwerter ... 116
Griffplattendolche ... 125
Griffzungenschwerter ... 128
Vollgriffschwerter und Vollgriffdolche ... 130
Lanzenspitzen ... 136
9.4.2.2 Steinobjekte ... 140
Silexdolche ... 140
9.4.2.3 Waffenfunde in Relation zu ihren Befundklassen ... 141
Waffenfunde in Horten ... 141
Waffenfunde in Grabstrukturen ... 141
Waffenfunde als Lesefunde ... 142
Waffenfunde aus Siedlungsstrukturen ... 142
Waffen aus unbekannten Befundstrukturen ... 143
9.4.3 Zusammenfassung ... 144

9.5 Rasiermesser ... 145

9.6 Plastiken ... 146
9.6.1 Brotlaibidole ... 146

9.7 Bauliche Reste ... 149

9.8 Skelettfragmente ... 150

9.9 Rohmaterialien ... 150

9.10 Barren ... 151

9.11 Unbestimmte Fundobjekte ... 151

10 Die absolute Chronologie ... 152

11 Zusammenfassung ... 152

12 Abkürzungen ... 155

13 Literatur ... 156

14 Katalog ... 172

15 Beilagen ... 379

16 Tafeln ... 404

1 Vorwort

Als ich vor einigen Jahren an der Universität Heidelberg, in der Vorbereitung auf die mündliche Prüfung zum Magister, über die Frage stolperte, was sich während der mittleren Bronzezeit im Westen Deutschlands ereignete, musste ich feststellen, dass es keine Antwort hierzu gab und niemand mit Bestimmtheit auf konkrete Befunde und Funde verweisen konnte. Mit einem Bündel voller Fragen bepackt, begann ich mich an der Universität Bonn mit genau dieser Frage auseinander zu setzen. Das hierfür benötigte Rüstzeug, scheinbar gute Theorien streng zu hinterfragen und offen für neue Denkansätze zu sein, hatte ich noch in Heidelberg erhalten, wofür ich meinem damaligen Lehrer Herrn Prof. Dr. J. Maran auch heute noch sehr dankbar bin. Die Anregung zur Beantwortung meiner Fragen verdanke ich jedoch meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. H.-E. Joachim. Durch ihn wurden die zunächst nur in meinem Kopf entstandenen Fragen nach dem Wie, Wann und Warum erst zu einer konkreten Fragestellung und dann zu einem Forschungsprojekt in Form dieser Dissertation. Die hierfür benötigte finanzielle Unterstützung über 3 Jahre durch die Graduiertenförderung der Universität Bonn erhielt ich durch das immense Engagement meines Mentors, ohne dessen Hilfe, sowohl in praktischer als auch in psychologische Hinsicht, die Arbeit vermutlich nie fertig geworden wäre. Für all diese Hilfe möchte ich ihm sehr herzlich danken. Auch Herrn Prof. Dr. H. Roth möchte ich für sein Engagement in Bezug auf die finanzielle Unterstützung recht herzlich danken. Obwohl ich ihn als Neuling im Institut nicht gut kannte, setzte er sich uneingeschränkt für meine Belange ein. Einen besonderen Dank möchte ich auch Herrn Priv. Doz. Dr. K. Lenz aussprechen, der diese Arbeit als Zweitgutachter bewertete.

Obgleich die Arbeit zunächst eigentlich als Literaturarbeit konzipiert werden sollte, stellte sich schnell heraus, dass ein Besuch einiger Museen unumgänglich sein würde. Die erste Unterstützung hierzu erhielt ich in dem sehr gut durchorganisierten Depot des Rheinischen Landesmuseums Bonn in Meckenheim. Ohne das Engagement der dortigen Mitarbeiter wären meine intensiven Recherchen vermutlich nur zum Teil erfolgreich gewesen. Zudem lernte ich vieles über die korrekte Deponierung archäologischer Funde und ihre Handhabung. Für all diese Hilfe möchte ich mich bei allen Mitarbeitern sehr herzlich bedanken.

Beeindruckend empfand ich auch die einnehmende Freundlichkeit der Mitarbeiter des Mittelrheinmuseums Koblenz, wo ich derart zuvorkommend empfangen wurde,

dass meine dortigen Recherchen zügiger beendet werden konnten, als dies zuvor geplant war. Hierfür möchte ich insbesondere Herrn E. Ehmann recht herzlich danken. Ebenso freundlich wurde ich von Herrn Dr. B. C. Oesterwind im Eifelmuseum Mayen Genovevaburg empfangen. Ihm habe ich einige von ihm selbst erstellte Zeichnungen zu verdanken und die „Entschlüsselung“ der zum Teil in Sütterlin verfassten Grabungsdokumentationen. Letztlich möchte ich mich im Raum Mayen-Koblenz noch recht herzlich für die professionelle Betreuung von Herrn Dr. A. von Berg, Landes Denkmalamt Koblenz, bedanken, dem ich, trotz zahlreicher Schwierigkeiten bezüglich der Neuarchivierung vieler Altgegenstände, die Einsicht in einige für mich wichtige Fundkomplexe verdanke. Durch ihn war es mir möglich, die in jüngster Zeit ergrabenen Grab- und Siedlungsfunde aus Großmaischeid und Polch einzusehen, auch wenn diese nicht mehr tragend in meine Recherchen einfließen konnten. In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei meinem lieben Kommilitonen Herrn Dr. H. Ritzdorf bedanken, durch dessen Tätigkeit ich zahlreiche Funde einsehen konnte, die durch die Neustrukturierung nicht zugänglich gewesen wären.

Beeindruckend war die Betreuung durch Herrn Dr. H. Löhr am Rheinischen Landesmuseum Trier, durch den ich u. a. Einblick in das Fundmaterial aus Gerolstein erhielt. Durch ihn bekam ich das erste Mal die Gewissheit der korrekten Datierung von Hilversumkeramik innerhalb der MBZ. Besonders interessant waren die langen Gespräche mit Herrn Dr. F.-J. Schumacher am Museum für Vor- und Frühgeschichte des Saarlandes. Recht herzlich möchte ich mich für die von ihm entliehene Literatur bedanken, die mir an der Universität Bonn nicht zugänglich war. Meine Recherchen fanden im Römisch-Germanischen Museum in Köln ihren Abschluss. Durch Herrn Dr. M. Riedel war es mir dankenswerterweise möglich, einen Einblick in die Archivbestände des Museums zu bekommen. Vor allem danken möchte ich Herrn Quaink (Restaurator), durch den ich Zugang zu zahlreichen Fundobjekten im Museum bekam und einen ersten Eindruck über das breite Spektrum der Metallrestauration.

Den zahlreichen Kommilitonen, denen ich im Laufe dieser lange währenden Arbeit vermutlich „heiße Ohren“ geredet habe, möchte ich in erster Linie für ihre Geduld und Anteilnahme danken, insbesondere denen, die mich in meinen emotionalen Tiefs wieder aufrichteten und mir Mut zusprachen. Ohne diese wäre die Verwirklichung einer solchen Arbeit nicht möglich gewesen. So wie es häufig auch auf dem Grabungsgelände der Fall ist, dass die schönsten Befunde am Freitag Nachmittag entdeckt werden, erging es mir mit einigen Kommilitonen an der Universität Leiden in den Niederlanden. Hier möchte ich ausdrücklich Frau Dr. L. Theunissen für die

Zusendung ihrer in Deutschland nicht erhältlichen Dissertationsschrift danken, Herrn St. Arnoldussen für seine endlose Geduld bei zahlreichen Fragen und Emails, durch die ich viele Probleme aus dem Weg räumen konnte, insbesondere für die Zusendung wichtiger Scripts, die in Deutschland nicht oder nur schwer erhältlich sind. Eben so möchte ich Herrn Dr. J. P. Pals am Amsterdams Archeologisch Centrum für das Ausleihen der von T. ten Anscher erstellten Magisterarbeit danken, die in Deutschland nicht erhältlich ist. Ich würde mir wünschen, dass ein Ausleihen von Büchern innerhalb Deutschlands öfter derart schnell und unkonventionell zu handhaben wäre, wie es zwischen den Universitäten zweier Länder innerhalb Europas war. Zuletzt möchte ich meinen allerliebsten Dank meinem lieben Mann aussprechen, durch den mein Studium an der Universität Heidelberg und diese Arbeit an der Universität Bonn erst verwirklicht werden konnten. Ihm soll meine Arbeit gewidmet sein.

2 Einleitung

Im Mittelpunkt des Promotionsvorhabens steht eine Zusammenstellung aller der Früh- und Mittelbronzezeit zuordenbaren Hinterlassenschaften wie Siedlungen, Gräber, sowie Hortfunde und die Aufgabe diese typologisch, morphologisch und quantitativ zu analysieren. Der Schwerpunkt der Untersuchungen konzentriert sich hierbei auf den westlichen Mittelgebirgsraum, der im Folgenden genauer umrissen wird:

Der westliche Bereich des Untersuchungsgebietes reicht bis zu den heutigen Staatsgrenzen wie etwa der Niederländischen im Nordwesten, der Belgischen im Westen und der Französisch- Luxemburgischen im Südwesten. Die Pfalz bildet im Süden durch die Höhenzüge des Pfälzer Wald eine natürliche, schon in prähistorischer Zeit fassbare Grenze. Ähnlich verhält es sich im Osten mit der Region des tiefer gelegenen Wetteraukreises, sowie im Norden durch die abnehmenden Höhen der Mittelgebirgszüge südlich des Lippeflusses.

3 Der Forschungsstand

Um den herausragenden Charakter der Mittleren Bronzezeit und den Grund für die regionale und chronologische Eingrenzung der vorliegenden Arbeit zu definieren, ist eine kurze Zusammenstellung des Forschungsstandes über die Bronzezeit nötig, der im folgenden kurz angerissen werden soll.

Am Beginn der Erforschung der bronzezeitlichen Kultur Mitteleuropas sind in erster Linie zwei Namen zu nennen, Paul Reinecke und Oskar Montelius, welche an der

Wende vom 19. zum 20. Jahrhunderts eine für die damalige Zeit revolutionäre Methode entwickelten, die Bronzezeit in 3 Teilbereiche zu untergliedern: 1. Die Frühbronzezeit um ca. 2200-1500 v. Chr. (im folgenden FBZ), 2. Die Mittelbronzezeit um ca. 1500-1300 v. Chr. (im folgenden MBZ) und 3. Die Spätbronzezeit um ca. 1300-1200 v. Chr. (im folgenden SBZ).

In Norddeutschland und Skandinavien untersuchte der schwedische Archäologe O. Montelius zahlreiche Gräber und konnte bereits 1885 anhand ihrer Stratigraphie sechs Phasen unterscheiden, die er durch römische Ziffern (I-VI) definierte. Aus diesen Untersuchungen heraus entwickelte er die für die damalige Wissenschaft und auch heute noch gebräuchliche sog. „Typologische Methode“, anhand der er Fundmaterial relativchronologisch datieren konnte.

Auf diese Erkenntnisse aufbauend entwickelte 1911 P. Reinecke (Hauptkonservator des Bayrischen Landesmuseum in München) für Süddeutschland ein vergleichbares Chronologiesystem, welches er mit Buchstaben A-D bezeichnete. Beide Systeme sind, wenn auch in leicht abgewandelter Form, heute noch gültig.

Die uns in diesem Zusammenhang interessierende Region des westlichen Mittelgebirgsraumes steht mit der für Süddeutschland von P. Reinecke geltenden Terminologie in Verbindung, weshalb diese hier kurz erläutert werden soll: Die FBZ wurde von P. Reinecke in zwei Unterphasen (Bronzezeit A1 und A2) unterschieden, die MBZ in drei Unterphasen (Bronzezeit B, C1 und C2), die SBZ (D) konnte zunächst nicht weiter unterteilt werden. Sie wurde wegen ihres ersten sporadischen Auftretens von Eisen, anhand des Schmuckes und durch die aufkommende Sitte der Totenverbrennung bereits der frühen Eisenzeit (Urnenfelderzeit) zugeschrieben.

Standen in der Frühbronzezeit die Bestattungssitten (Bestattungen in Hockerlage und Beigaben, die sich aus einem Becher, einer sehr schmalen Armschutzplatte und einem triangulären Dolch zusammensetzte) noch stark im Zeichen spätneolithischen Grabkultes (Bestattung der Glockenbecher Kultur wurden in Hockerlage niedergelegt und erhielten ein Beigabenensemble, die sich aus einem Becher, Pfeilspitzen, einer Armschutzplatte und manchmal einem Kupferdolch zusammensetzt), kann mit Beginn der MBZ eine komplette Veränderung im Bestattungsritus beobachtet werden.

Diese Veränderung ist anhand der anders gearteten Beigabenausstattung, der Bestattungssitte (Bestattungen in gestreckter Lage) und vor allem anhand des Grabbaus (der Beisetzung unter Hügeln) zu beobachten. Die dominierende Form der Beisetzung führte u. a. dazu, diese Phase auch als „Hügelgräberbronzezeit“ zu bezeichnen.

Doch gerade aufgrund ihrer charakteristischen Bestattungen unter Hügeln waren und

sind diese Bauten zum Teil noch heute in der Landschaft sichtbar und somit ein begehrtes Ziel für Grabräuber. Im Vergleich zur FBZ wurden den Bestatteten in der MBZ reiche Bronzebeigaben mitgegeben. Dies führte in der Vergangenheit oft dazu, dass die Untersuchung der Gräber das zentrale Ziel wissenschaftlicher Analysen wurde. Die Aussicht auf „prestigeträchtige Funde“ verursachte daher nicht nur ein unkontrolliertes Ergraben zahlreicher Hügel durch Laienwissenschaftler, Neugierige und Grabräuber, sondern auch eine Fixierung des späteren wissenschaftlichen Blickes auf eine künstlich herausgenommene Gattung, die Gräbern.

Die Beigabenausstattung ist daher für die Datierung der Gräber noch heute von entscheidender Bedeutung, weil nur sie – im Vergleich zu allen anderen Fundobjekten - in der Vergangenheit ausreichende Aufmerksamkeit in Form von einer ausführlichen Dokumentation, Bergung und vor allem ihrer Publikation erfuhr. Durch sie ist es möglich, eine geschlechtliche Differenzierung der Bestattungen und eine Unterscheidung verschiedener regionaler „Trachtausstattungen“ (die in einer bestimmten Region auftretende, gleichartige Beigabenausstattung von Gräbern) vorzunehmen. Die geschlechtliche Differenzierung erfolgte anhand der Unterscheidung von Waffen- und Schmuckgräbern (männliche und weibliche Bestattungen).

Die Frauenbestattungen sind in den untersuchten Gebieten derart reich ausgestattet, dass anhand dieser Gräber eine regionale Unterscheidung mittelbronzezeitlicher Merkmale möglich ist. Es gibt allerdings nicht nur Hinweise auf eine geschlechtliche Differenzierung, sondern auch auf soziale Unterschiede, Eigentümlichkeiten des Bestattungsbrauches und Hinweise auf spezielle „Festtags-, Sommer- und Wintertrachten“. Regelhafte Vergesellschaftungen von bestimmten Ausstattungsbestandteilen erlaubten die Aufstellung eines Beigabenschemas, welches sich aus verschiedenartigem Nadeln, Hals-, Brust-, Gürtel-, Arm-, Finger- und Beinschmuck zusammensetzt.

In den letzten zwanzig Jahren konnten auf diesem Weg für Deutschland bereits sechs verschiedene so genannte „Trachtkreise“ differenziert werden. Hervorzuheben sind hierbei die Arbeiten von A. Hochstetter für den Kreis der Südbayrischen Gruppe,[1] H. Koschik für die Gruppe im oberbayrischen Raum (die Oberpfälzische Gruppe),[2] Renate Pirling für den Kreis auf der Schwäbischen Alb (der Alb Gruppe),[3] I. Richter und W. Kubach für den Kreis im rheinhessischen Gebiet (der Rhein-Main Gruppe),[4]

[1] Hochstetter, A. (1980).
[2] Koschik, H. (1981).
[3] Pirling, R. (1980).
[4] Richter, I. (1970); Kubach, W. (1974); Ders. (1977).

F. Holste für den Kreis im nordhessischen Raum (der Fulda-Werra Gruppe)[5] und letztlich F. Laux für den Kreis der sogen. „Lüneburger Gruppe“.[6]

Die Erforschung der Bronzezeit in Zentraleuropa hat erst in den letzten 20 Jahren neue Forschungsansätze erfahren. Am Beginn des letzten Jahrhunderts stand zunächst noch die Aneinanderreihung wichtiger Exponate der bronzezeitlichen Kultur im Vordergrund. Dies änderte sich mit der Entdeckung naturwissenschaftlicher Datierungsmethoden wie der ^{14}C- und Dendrodatierung schlagartig und ermöglichte eine absolute Datierung des Fundstoffes sowie neue Fragestellungen.

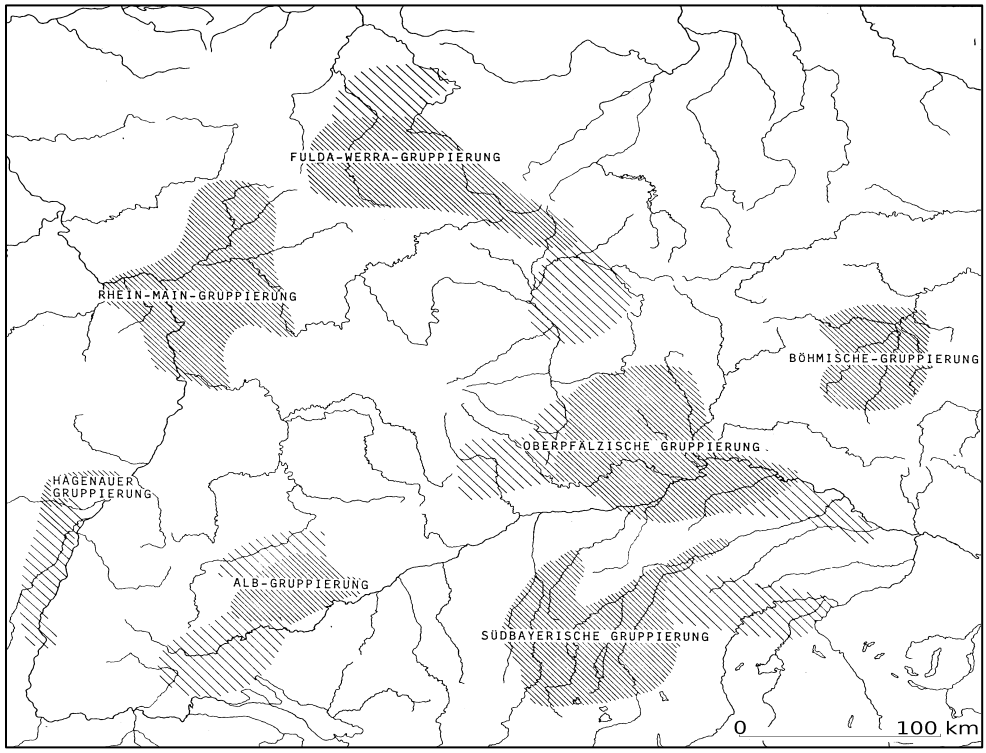


Abbildung 1 Leicht modifizierte Abbildung aus U. Wels-Weyrauch (1989) 119 Abb. 1

Schon bald entdeckte man, dass die zuvor unternommenen Unterscheidungskriterien für eine Datierung (der Typologie) nicht so sehr divergierten, wie man es zuvor für die Datierung des Neolithikums feststellen musste, sondern dass diese neuen Daten vielmehr als sinnvolle Ergänzung verstanden werden mussten. Einschränkend muss jedoch erwähnt werden, dass diese Daten zum größten Teil aus Regionen stammen, die im direkten Verbreitungszentrum der zuvor differenzierten Gruppen lagen, wie etwa die Feuchtbodensiedlungen des Süddeutschen Raumes.[7]

3.1 Problematik

Das Hauptkriterium für eine Unterscheidung der jeweiligen Bronzezeitphasen sind

[5] Holste, F. (1939).
[6] Laux, F. (1971).
[7] Schlichterle, H. (1997) 91-99; Strahm, C. (1997) 124-125.

somit nach wie vor die sich typologisch stark unterscheidenden Bestattungssitten und das Beigabeninventar, in dem man unterschiedliche Bevölkerungsgruppen sah.

Diese chronologische Einteilung des Gesamtmaterials erscheint jedoch nur so lange nachvollziehbar, solange es möglich ist, das in der jeweils untersuchten Region vorgefundene Material in die vordefinierten Schemata zu integrieren. Alle Abweichungen von dieser Regel, wie z. B. anders geartete oder sogar fehlende Bestattungen, müssen somit unweigerlich in die Bereiche einer anderen Gruppe gehören oder sogar als zeitlich unterschiedlich angesehen werden. Schwierig wird dies jedoch in den Bereichen, in denen sich Gruppen überschneiden, bzw. in Randgebieten einer Region, in der sog. „Peripherie".

Ausgegangen wird gemeinhin von einem konzentrischen oder elipsoiden Verbreitungsmuster, in dem sich, im Bereich des Zentrums der Verbreitungskarten, die große Masse des untersuchten Materials befindet, dass zum Rand des erdachten Musters hin ausdünnt, d.h. quantitativ schwächer vertreten ist. Bei diesem Verbreitungsmuster ist jedoch das Wissen um das geographische, hier nur theoretische Zentrum, entscheidend wichtig, um eine Einordnung des Materials unter der Berücksichtigung des Zeitrahmens, in dem es in die periphere Region gelangte, vornehmen zu können. Da in der Archäologie nach dem darwinschen Gesetz vorgegangen wird, dass sich stets das Bessere durchsetzen wird, entsteht jedoch die Gefahr einer primären Wertung des jeweiligen Materials nach eigenen Kriterien.

Nahezu unberücksichtigt bleibt hier die tatsächliche Bereitschaft der Bevölkerungsgruppen, die vermeintlich „höher entwickelten" Artefakte auch innerhalb der eigenen Gruppe anzunehmen.

Bisher liegen nur wenige Erkenntnisse bezüglich der Besiedlung innerhalb des zentralen Untersuchungsraumes vor, vermutlich da sich das Fundmaterial der Siedlungen sich zum größten Teil aus Keramik zusammensetzt. Diese ist im allgemein den modischen Änderungen, im Gegensatz zur Bronze, nicht so stark ausgesetzt, weshalb sie in der Vergangenheit nicht gern zur Datierung herangezogen wurde. Dennoch sind Untersuchungen gerade des alltäglichen Lebens der damaligen Bevölkerung anhand der Siedlungsfunde unabdingbar. Aussagen zur Chronologie sind bisher nur unter Zuhilfenahme der existierenden „Grabchronologie" im Vergleich mit morphologisch identischen Keramikformen aus Gräbern möglich.

Erst seit 1993 wurde der Versuch unternommen, anhand von fünf verschiedenen mittelbronzezeitlichen Siedlungen Aussagen über das zeitgleiche Siedlungswesen treffen zu können. B. Pinsker untersuchte dabei das Gebiet im nördlichen Oberrhein. Aufgrund seiner regionalen Eingrenzung erwiesen sich die Ergebnisse jedoch als nur zum Teil verwendbar für das Fundmaterial im Untersuchungsgebiet.

Bedauerlicherweise sind derartige Untersuchungen sehr selten, weshalb die Datierung der früh- und mittelbronzezeitlichen Keramik auch heute noch auf Schwierigkeiten stößt.

Aus dieser Problematik heraus, das keramische Material anzusprechen und aus dem Anspruch, zu Beginn dieser Auswertungen nur die MBZ zu bearbeiten, stellte es sich als nahezu unmöglich heraus, eine unbekannte mittelbronzezeitliche Keramiktypologie von einer ebenso unbekannten frühbronzezeitlichen Keramiktypologie abzusondern bzw. diese überhaupt zu definieren. Daher musste noch während der Erarbeitung der MBZ der zeitliche Rahmen auf die FBZ erweitert werden, um dieses Problem zu klären. Durch diese Vorgehensweise konnten am Ende einige keramische Funde aus dem Neuwieder Becken nicht mehr in der Arbeit berücksichtigt werden, die eigentlich frühbronzezeitlich zu datieren sind. Sie sind durch N. Bantelmann[8] hinreichend publiziert und quantitativ nicht so gewichtig, als dass sie eine Änderung der statistischen Werte hervorgerufen hätten. Bedauerlich ist allerdings, dass erst nach dem Abschluss der Materialaufnahme eine mittelbronzezeitliche Siedlung ergraben wurde, die sich in Polch, Landkreis Mayen-Koblenz befand, so dass die Grabungsergebnisse nicht mehr in die Arbeit einfließen konnten. Nach den Aussagen von A. von Berg konnten während der Grabung einige Hausbefunde stratigraphisch erfasst werden. Damit kann möglicherweise für die Zukunft etwas über Siedlungsstrukturen der MBZ ermittelt werden. Ähnlich verhielt es sich mit den Grabungsbefunden aus Großmaischeid, Landkreis Neuwied, die vielleicht einen genauen Einblick in die Stratigraphie der Hügelgräber gewährt hätten. Die Befunde wurden in dieser Arbeit zwar quantitativ erfasst, genaue stratigraphische Auswertungen mussten allerdings, da das Material erst nach der Materialaufnahme zugänglich wurde, ausbleiben.

4 Methodik

Mit den oben beschriebenen sechs Beigabengruppen wird ihre geographische Verteilung in einer Nord-Süd-Achse innerhalb Mitteldeutschlands sichtbar. Die so genannte Peripherie dieses Gebietes, der westlich davon liegende Kulturraum, wurde im Rahmen der oben benannten Untersuchungen bisher nicht berücksichtigt, vermutlich aufgrund seiner Randlage. Dieser Mangel führte dazu, das Fundmaterial aus dem Überlappungsgebieten generell in das Repertoire der angrenzenden Rhein-Main Gruppe mit aufzunehmen. Diese dem Untersuchungsgebiet am nächsten gelegene Gruppe ist daher von besonderem Interesse.

[8] Bantelmann, N. (1982).

Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich im Norden über die Flüsse Nidda und Fulda, reicht im Süden bis an den Neckar und verläuft im Westen, linksrheinisch, entlang der Oberrheinischen Tiefebene bis nach Koblenz an die Moselmündung.

Um eine Vergleichbarkeit von bekannten Funden zu gewährleisten, hat die Autorin die Grenze des Untersuchungsgebietes so gewählt, dass diese im Westen zum Teil in Räume der Rhein-Main Gruppen hineinreichen. Von besonderem Interesse ist, dass an bronzezeitlichem Material bisher lediglich die Frühphase (Bronzezeit B) und die Spätphase (Bronzezeit C2) der MBZ in diesem Raum beobachtet werden konnte. Somit stellte sich bereits zu Beginn der Auswertungen die Frage, in wieweit diese Beobachtung verifiziert werden kann, oder ob sie hauptsächlich auf den Forschungsstand zurückzuführen ist. Des Weiteren soll untersucht werden, in wie weit eine Frühbronzezeit im Untersuchungsraum bereits fassbar ist und wie sich ihre Entwicklung hin zur MBZ gestaltet.

Daher ist es von Interesse, ob und in welcher Form sich in dieser eigentlichen „Randregion“ ein eigenständiges bronzezeitliches Gepräge einer Trachtgruppe herauskristallisieren lässt.

Aus den vorangestellten Ausführungen ergibt sich die Ausarbeitung sämtlicher zur Früh- und zur Mittelbronzezeit gehörenden Hinterlassenschaften einer Region, die sich über den westlichen Mittelgebirgsraum erstreckt und von der niederländischen Grenze im Nordwesten, der belgischen Grenze im Westen, der französisch- und luxemburgischen Grenze im Südwesten, der Südpfalz im Süden, der Wetterau im Osten sowie der Lippe im Norden umfasst wird.

4.1 EDV

Für die Erfassung und Auswertung der unterschiedlichen Fundstellen und Fundmaterialien wurde eine Datenbankapplikation in einer relationalen Datenbank unter Access 2003 erstellt. Neben erheblichen zeitlichen Einsparungen ermöglicht dieses, sich erst jetzt im archäologischen Bereich langsam etablierende Medium, neue Ansätze verschiedenster Fragestellungen. So mussten früher für verschiedene Fragestellungen an das Material mehrere Tabellen erstellt werden, die sehr häufig zu unübersichtlichen Datenaufzählungen und Kürzeln führte. Diese Daten füllten dann sehr häufig ganze Buchbände, die selbst für Interessenten zumeist unverständlich waren. Mittels eines Graphikprogramms erfolgte die gesamte graphische Umsetzung (Tafeln und Pläne). Schließlich wurden die durch die Datenbank ermittelten Ergebnisse kartographisch mit einem Kartierungsprogramm erstellt.

4.1.1 Relationale Datenbank – in der Anwendung

Die Effizienz einer Datenbank ist durch ihre Überschaubarkeit gekennzeichnet. Anhand einer primären Revision des Datenbestandes, die bereits vor Beginn der eigentlichen Fundaufnahme durch die erste Literaturrecherche oder eine Aufnahme im Museum und dem Landesamt für Bodendenkmalpflege erfolgt, entsteht ein Grundgerüst an potentiellen Fragen, die gestellt werden müssen.

Das bedeutet, dass die zur Verfügung stehende Information die Grundlage des daraus entstehenden Datengerüstes ist. Da der Informationsgehalt des aufzunehmenden Materials sowohl in seiner Quantität als auch in seiner Qualität sehr variantenreich ist, musste der Kern der zentralen Datenstruktur in 2 Kerndaten – Befunde und Funde - aufgefächert werden, d.h. in einen Bereich, der die Fundsituation beschreibt und einen, der den Fund selbst beschreibt. Um die Information eindeutig zu identifizieren, wurden beide Teilbereiche durch eine direkte Verknüpfung, die anhand der eigentlichen Fundstellennummerierung erfolgte, verbunden. Diese Nummerierung setzt sich aus 3-4 Zahlensätzen zusammen. Die erste Ziffer kennzeichnet den Befundort, danach folgt eine weitere dreistellige Zahl, die den Fundkomplex definiert und zum Schluss folgt eine variable Kennzeichnung, die ein eventuelles Objekt innerhalb eines Fundkomplexes definiert, wie z. B. eine Nachbestattung innerhalb eines Grabhügels. Die Funde sind durch die Verknüpfung mit dem Befund, aus dem sie stammen, mit diesen drei Nummernsätzen gekennzeichnet und weisen zuzüglich eine weitere Nummer auf, die sie innerhalb des Komplexes kennzeichnet.

Diese Vorgehensweise war nötig, um auch Befunde erfassen zu können, die keinerlei Funde aufweisen, jedoch aufgrund ihrer Befundsituation eindeutig früh- oder mittelbronzezeitlich zu datieren sind. Auf dieses Weise können Fund- und Befundinformationen unabhängig voneinander ausgewertet werden.

4.1.1.1 Befundinformation

Wie zuvor bereits beschrieben wurde, bestehen die Befunddaten aus insgesamt drei eindeutig identifizierenden Zahlen. Diese setzen sich aus der Definition der Fundkomplexnummer, der Fundstellennummer und der Objektnummer zusammen. Die Fundkomplexnummer ergibt sich aus der alphabetischen Reihenfolge der Lokalität, wie etwa der Befundort oder beispielsweise der Flurname, bei einem Gewässerfund die Angabe des Flusses. Hier sind Nummern von 001-266 vergeben worden. Die zweite Nummer ist die Fundstellennummer. Sie bezeichnet in der Regel die eigentliche Fundstelle innerhalb der Lokalität, d.h. zum Beispiel die Grube Nr. 001 innerhalb der Siedlungslokalität 001. In einigen Fällen war es nötig, eine

Objektnummerierung vorzunehmen, z. B. dann, wenn die erweiterte Fundortnummerierung stratigraphisch weiter unterteilt wurde [Beilagen – EDV 3]. Diese zuzüglich vergebenen Bezeichnungen sind variabel und orientieren sich an den ursprünglich vergebenen Definitionen, wie dies etwa anhand der Siedlungsgrube 003, in Kaan bei Polch, Landkreis Mayen-Koblenz (Befund Nr. 099.003.A-B) deutlich wird. Hier konnten bereits auf der Grabung zwei ineinander verlaufende Strukturen untergliedert werden, welche mit den Buchstaben „A“ und „B“ gekennzeichnet wurden.

Als weitere Befunddefinitionen dienen die Angabe des Befundortes, der erweiterten Fundortdefinition, des Landkreises sowie des Bundeslandes.

Damit ist die Angabe des Befundortes die ausführliche Bezeichnung der Fundkomplexnummer, orientiert an den alphabetisch sortierten Fundortbezeichnungen. So ist beispielsweise Ahrweiler mit der Befundortnummer 001 versehen, während Altenbamberg, das alphabetisch an der zweiten Stelle steht, mit der Nummer 002 gekennzeichnet ist.

Befundort	FundkomplexNr
Ahrweiler	001
Altenbamberg	002
Altenbeken	003
Altenrath	004
Andernach	005
Angelsdorf	006
Aschbach	007
Bacharach	008
Bad Kreuznach	009
Bad Münstereifel	010
Baerl	011
Bassenheim	012
Baumholder	013
Bebelsheim	014
Bedburg	015
Beeck	016
Bell	017

Abbildung 2 Beispiel für die Fundortbeschriftung

Die erweiterte Fundortdefinition ist in einigen Fällen, in denen die Bezeichnung der Lokalität nicht ausreicht, um diese eindeutig zu identifizieren nötig. Dies ist z. B. dann der Fall, wenn lediglich ein Flurname als Lokalität angegeben wurde oder diese eine derart allgemeine Lokalität bezeichnet, dass dies zur allgemeinen Identifizierung nicht ausreicht, wie etwa bei einem Gewässerfund die Bezeichnung „Rhein“.

Zuletzt sind als allgemeine Identifikation die Angaben des Landkreises und des Bundeslandes zu finden. Derartige Informationen können mehrfach auftreten und sind daher, um Tippfehler zu vermeiden, in separaten Einzeltabellen als periphere Tabellen aufgeteilt. Alle peripheren Tabellen und auch der Kerndatensatz (Beilagen – EDV – 1)[9] werden von der Anwendung durch einen automatisch indizierten Schlüssel eindeutig definiert. Diese Schlüsselnummern dienen letztlich der Verknüpfung des Kerndatensatzes welcher durch das Anhängen des Buchstabens „C“ an die Datendefinition im Kerndatensatz, kenntlich gemacht wurde (z. B. „befundlandkreisC“). Die indizierte Schlüsselnummer in der peripheren Tabelle wird

[9] Die Haupttabelle, in der alle Daten zusammengefasst werden.

wiederum mit den Buchstaben „Cnt“ an die Datendefinition angehängt (z. B. „befundlandkreiCnt“), um diese für den/die Anwender(In) als Verknüpfungselement kenntlich zu machen. Beide Daten können dann durch eine sog. „1:n-Verknüpfungen“ d.h. einer direkten Verknüpfung verbunden werden, wie dies in der Beilage – EDV-1 zu sehen ist. So wurde mit allen Daten verfahren, in denen übereinstimmende Definitionen mehrfach auftreten können.

In Bezug auf die Befunddaten kommen zuzüglich noch Definitionen vor, die individuell sind, wie z. B. eine Befundbeschreibung oder die Anzahl des im Datensatz erfassten Befundes. Hier gab es jedoch in einem Punkt Probleme. In einigen Fällen wurde die Quantität der Funde, vor allem wenn es sich um unscheinbares Material handelt, nicht genannt. In solchen Fällen wurde an Stelle einer Zahl das Zeichen „~“ vergeben. Damit soll deutlich gemacht werden, dass dieses Material vorhanden ist, es jedoch als nicht vorhandener Wert folglich nicht auswertbar ist.

Für die spätere Auswertung der Befunde stellte es sich als nützlich heraus, die Befunde zunächst in Befundklassen, d.h. in grob definierte Einheiten zu unterteilen, wie z. B. Siedlungsstrukturen, Horte, Grabstrukturen etc. Danach erfolgte eine Befundartzuweisung, wie etwa die Definition als Hügelgrab oder Flachgrab und eine Detaildefinition unter der Kategorie „Befundarttypus“, wie z. B. eine Siedlungsgrube innerhalb eines Siedlungskomplexes oder eine Grube innerhalb eines Hügelgrabes. Des Weiteren wurden zwei unterschiedliche Datensätze zu Koordinaten (Gauß-Krüger-Koordinaten) erfasst. Die absoluten Werte sind in diesem Fall die bekannten, publizierten Werte, während die relativen Koordinaten die von Hand ermittelten Werte darstellen. Diese Vorgehensweise stellte sich für die spätere Kartierung als unbedingt notwendig heraus, um generell die Möglichkeit zur Kartierung zu bekommen, da nur in den seltensten Fällen korrekte absolute Koordinaten angegeben werden. Während der Arbeit mit dem Kartierungsprogramm MapInfo, stellte es sich als notwendig heraus, die relativen Gauß-Krüger-Werte in „UTM, ED 50-Werte“ umzurechnen. Über diese Vorgehensweise wird weiteren Verlauf noch eingegangen werden.

4.1.1.2 Fundinformation

Die Funddaten setzen sich, wie dies zuvor bei den Befunddaten erläutert wurde, aus einem Kerndatenstamm (Beilagen – EDV – 2) und zahlreichen Peripheriedaten zusammen. Der Kerndatenstamm, d.h. die Basisdaten, bestehen aus der vom Kerndatensatz des Befundes entnommenen dreistelligen Befundnummer, sowie der eigentlichen Fundnummer, die als fixe Zahl in den Kerndaten der Funde angegeben

werden und innerhalb des jeweiligen Befundes, von 001 bis unendlich laufen. Durch das Auswählen der zuvor erstellten Befundnummer innerhalb eines Formulars erfolgt die Zuweisung des Fundes zum Befund. Die wichtigsten Peripheriedaten setzen sich zunächst aus verschiedenen Hauptpunkten zusammen. Der wichtigste ist in diesem Zusammenhang die Ansprache des Materials. Durch sie werden verschiedene Formularlayouts generiert, die auf die Fragestellung der einzelnen Materialien abgestimmt sind.

Sie gliedern sich auf in die acht verschiedenen Materialgruppen:

1. Metallfunde, die sich wiederum in drei Gruppen wie Bronze, Gold und Schlacke aufteilen lassen, 2. Keramik, 3. Steinmaterialien, 4. Knochenmaterial, 5. organische Materialien und 6. Sonstige Funde.

Zu Beginn der Analysen des keramischen Materials waren ebenfalls Angaben über den morphologischen Scherbenverlauf vorgesehen (konkav, konvex oder gerade), die sich im Laufe der Datenaufnahme jedoch als unerheblich herausstellten, da in den meisten Fällen zu lückenhafte Angaben zur Keramik vorliegen. Diese Daten sind noch Bestandteil der digitalen Datenbank, werden jedoch nicht zur endgültigen Auswertung herangezogen. Ebenso verhält es sich mit der Angabe der Keramikfarbe. Das Datenkonstrukt der Farbansprache ist nach den Angaben der C.E.C Farbkarte konzipiert, d.h. es setzt sich aus einem alphabetischen und einem numerischen Wert zusammen.[10] Hierbei bezeichnet der alphabetische Wert die Farbe und der numerische die Farbtiefe. Jedoch stellten sich die Angaben zu den meisten Keramikfunden, die nicht in den Museen zugänglich waren, als mangelhaft heraus, weshalb auch in diesem Fall von einer Auswertung abgesehen werden musste. Selbst die Aufnahme der Maße kann in vielen Fällen nicht zu Auswertungen herangezogen werden, da auch hier zu ungenügende Daten vorliegen.[11] Dieses Problem trifft zum überwiegenden Teil auf die keramischen Funde zu, was zusätzlich die Auswertung erschwerte. Daher war von Anfang an innerhalb des Datenkonzepts die Möglichkeit der Einbindung von sogen. Ole-Objekten[12] vorgesehen, um zumindest anhand der Abbildungen gegebenenfalls typologische Einordnungen der Funde vornehmen zu können, wenn keinerlei Detailinformation über den Fund vorliegt.[13]

---

[10] C.E.C. Nuncier, Federation Européenne des Fabricants de Carreaux Céramiques, Société Anonyme Fiduciaire Suisse, St. Jakobs-Straße 25, Bale [Suisse] (1961).

[11] Zumeist sind keine Maßangaben vorhanden oder nur Abbildungen der Funde. Nicht selten wurden Maßangaben veröffentlicht, die mit dem dargestellten Maßstab nicht übereinstimmen, so dass die Angaben insgesamt als zweifelhaft angesehen werden müssen.

[12] Abkürzung für die englische Bezeichnung „object linking and embedding".

[13] Mit dem Component Object Modul (COM) hat Microsoft ein standardisiertes Verfahren entwickelt, sogen. Active-X-Objekte in Anwendungen einzubinden. Das bedeutet für Access z.B., die Möglichkeit einer variablen Einbindung verschiedenster Anwendungen innerhalb der Datenbank wie etwa Graphik, Texte, Tabellen oder Diagramme, in sofern die jeweiligen Anwendungen dies unterstützen. Die Voraussetzung hierfür ist ein in den Kerndaten definierter Datensatz, der als Ole-Objekt klassifiziert wurde, um beispielsweise gescannte Bilder einzufügen.

Anders verhält es sich bei den Metallfunden, da diese in der Regel, selbst wenn es sich um Altfunde handelt, relativ gut dokumentiert sind. Der wichtigste Punkt hier für eine Auswertung ist vor allem die genaue Typendefinition der Bronzefunde, weshalb diese detailliert erfasst wurden. Es werden hierbei drei Aspekte der Metallfunde unterschieden: Der Fund wird zunächst anhand seiner Funktion aufgegliedert, die mit der Bezeichnung „Fundklasse“ definiert wird. Diese Bezeichnung meint eine erste grobe Einteilung des Materials in Funktionseinheiten wie etwa: 1. Schmuck- und Prestigeobjekte, 2. Waffen, 3. Werkzeuge, 4. Barren, 5. Rohmaterialien, 6. keramische Reste, 7. Plastiken, 8. Bauliche Reste, 9. Skelettfragmente und 10. unbestimmte Fundklassen.

Ein weiterer Aspekt zur Einteilung der Metallobjekte tritt in Form der Fundtypen hinzu. Dies bezeichnet eine detaillierte Funktionszugehörigkeit wie etwa ein Absatzbeil oder eine Armspirale. Insofern dies möglich ist, können diese in Bronzetypen und weitere Bronzevarianten unterschieden werden. Die Begriffsdefinition orientiert sich dabei an den zum größten Teil von der Reihe Prähistorische Bronzefunde vorgenommenen Bezeichnungen. Zunächst war vorgesehen relative und absolute Koordinaten für jeden einzelnen Fund mit aufzunehmen. Dies stellte sich jedoch bald als unerheblich heraus, da von keinem einzigen Fund exakte Koordinaten bekannt sind und die meisten Funde nicht einzeln, sondern im Verbund geborgen wurden.

4.1.2 Die graphische Umsetzung des Datenbestandes durch MapInfo

Die beigefügten Verbreitungskarten wurden mittels des Kartographieprogramms „MapInfo 6.0“ erstellt. Zu diesem Zweck mussten die durch die Access-Datenbankapplikation ermittelten Daten tabellarisch so aufbereitet werden, dass diese von dem Kartographieprogramm erkannt und interpretiert werden konnten. Um zu vermeiden, dass aus Versehen Datensätze gelöscht werden, ist es unbedingt notwendig diese zu kopieren und sie separat abzuspeichern. Zu diesem Zweck ist es zunächst nützlich, für die benötigten Datensätze zur Auswertung eine eigene Abfrage zu erstellen, in der alle benötigten Informationen und deren Koordinaten bereitstehen.[14] MapInfo ist leider nicht in der Lage eine Abfrage als Referenz für Daten zu wählen, sondern kann ausschließlich mit reinen Tabellen arbeiten. Zu diesem Zweck bieten sich verschiedene reine Tabellenprogramme oder Access als

[14] Mit den in der Datenbank zur Verfügung stehenden Werkzeugen kann innerhalb der selben eine Kombination aller miteinander verknüpften Daten erfolgen, um an diese gezielt Fragen über Daten zu stellen, wie z.B. eine Aufstellung aller Bronzetypen oder bestimmter Keramikgruppen. Diese Fragen können in 2 verschiedenen Abfragesprachen erfolgen: in der textbasierten SQL (Structured Query Language) oder in der Microsoft eigenen, graphisch orientierten Sprache QBE (Query by Example). Für eine genauere Definition wird auf M. Hoffbauer und C. Spielmann (1997) 133-134 verwiesen.

Datenbank an. Aus diesem Grund ist es notwendig, aus der erstellten Abfrage eine Tabelle zu erstellen. Da es nicht möglich ist, eine Abfrage in eine leere Datenbank als Tabelle zu kopieren, wurde diese zunächst in ein Tabellenkalkulationsprogramm kopiert. Leider kann MapInfo jedoch aus diesen Tabellen heraus keine Tabellenüberschriften erkennen, weshalb die so erstellte Tabelle wiederum in eine leere Access-Datenbank importiert werden musste. Diese Daten sind von MapInfo mit Tabellenüberschriften lesbar. Der zweite Schritt ist die Einbindung aller benutzten Daten in ein Koordinatennetz wie beispielsweise Gauß-Krüger o.ä.
Zu Beginn dieser Arbeit sollten hier Gauß-Krüger-Werte Anwendung finden, dies stellte sich jedoch als nicht durchführbar heraus, da alle Daten zwischen dem Programm, mit dem die Koordinaten ermittelt wurden[15], und MapInfo nicht kombinierbar sind. Da sich diese Unvereinbarkeiten nur auf die Gauß-Krüger-Werte bezogen, mussten Koordinaten gewählt werden, die sowohl vom Kartenprogramm, als auch von MapInfo gleichermaßen verstanden werden. Die Autorin entschied sich daher die gesamten Werte in Universal Transverse Mercator (ED 50)-Werte umzurechnen.[16]

5 Geographie

Für die Erforschung und Bearbeitung einer „Kulturepoche“ ist eine genaue Umschreibung des zu untersuchenden landschaftlichen Raumes wichtig:
Die geographischen Regionen Deutschlands haben Anteil an den für Mitteleuropa typischen, naturlandschaftlichen Großräumen, welche im Folgenden kurz umrissen werden. Sie gliedern sich auf in das Mitteleuropäische Tiefland, die Mittelgebirge verschiedener Ausprägungen (Grundgebirge, Schollen-, Deckgebirgs- und Schichtstufenland) und zuletzt in das nördliche Alpenvorland sowie das Hochgebirge der Alpen, welche hier nicht weiter behandelt werden sollen.
Die Grundlage für diese Großgliederung ist der geologische Aufbau und die Oberflächenform der Landschaften. Sie beeinflussen das Klima, den Wasserhaushalt der Böden, die Bodenbildung, ihre Vegetation und Anbaumöglichkeiten für die Landwirtschaft. Innerhalb dieser Großgliederung differenzieren wir naturräumliche Regionen:
Das Norddeutsche Tiefland gliedert sich auf in Watten- und Marschenküsten der Nordsee, Jungmoränen-Hügelland im Osten Schleswig-Holsteins, das Nordwestdeutsche Altmoränenland (Geest) und der Bördengürtel im Süden. Letztere

[15] TOP 50, Topographische Karten 1:50 .000 für Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland, auf CD-Rom, herausgegeben von den Landesämtern für Vermessung und Geobasisinformation.
[16] UTM-Zone 32.

begleiten den Rand des Mittelgebirges und greifen in Gebirgsbuchten, Täler und Becken ein.

Das im Süden sich anschließende Mittelgebirge hat sehr unterschiedliche Reliefformen. Anhand dieser wird eine Teilung in zwei große Landschaftsgebiete vorgenommen: zum einen in die Deutsche Mittelgebirgsschwelle, die sich südlich an das Norddeutsche Tiefland anschließt und zum anderen in das Süddeutsche Schichtstufenland, das südlich dieser Region, im Süden Deutschlands folgt.

Die Deutsche Mittelgebirgsschwelle lässt sich morphotektonisch in weitere Unterkategorien aufteilen:

1. In Rumpfschollengebirge wie etwa das Rheinische Schiefergebirge, Harz, Thüringisch-Fränkisches Gebirge, Ostbayrisches Grenzgebirge sowie 2. in Deckgebirgs-Schichtstufenland wie etwa das Leine-Weser-Bergland und das Osthessische Bergland. Beiden Gebirgstypen sind vulkanische Gebirge aufgesetzt, wie z. B. der Hohe Westerwald, der Vogelsberg und die Hohe Rhön.

Das im Süden angrenzende Süddeutsche Schichtstufenland erstreckt sich zu beiden Seiten der Oberrheinischen Tiefebene. Diese umfassen: ihre Randgebiete, den Schwarzwald, den Odenwald, den Pfälzer Wald und die Vogesen. Es gliedert sich in zwei Regionen auf: Im Westen in das Saarländich-Pfälzische-Schichtstufenland und im Osten in das Schwäbisch-Fränkische Schichtstufenland.

Anhand naturräumlicher Differenzierungen[17], die in erster Linie aus geomorphologischen und tektonischen Kriterien resultieren, werden die im folgenden zu untersuchenden Regionen des Westlichen Mittelgebirgsraumes näher erläutert: Anhand der in Abb. 1 gezeigten Graphik, lassen sich diese naturräumlichen Differenzierungen klar abgrenzen.

Beginnend mit den Nordwestgrenzen des zu behandelnden Landschaftsgebietes, bezieht die Autorin folgende Regionen[Abb. 3] in das Untersuchungsgebiet ein:

Die südlichsten Landschaftsgebiete des Norddeutschen Tieflandes als Teil des West- und Mitteleuropäischen Bördengürtels (**A, IV, 2**), die Kölner Bucht mit den Rheinischen Börden.

Aus der Zentraleuropäischen Mittelgebirgsschwelle (B) werden die Regionen des Rheinischen Schiefergebirges mit den Ardennen einbezogen. Hierzu gehören:

Die Ardennen mit Islek (B,I,1), die Eifel und das Hohe Venn(B, I, 2), die Region des Hunsrück (B, I, 3), das Moseltal (B, I, 4), der Mittelrhein mit dem Neuwieder Becken (B, I, 5), das Bergisch-Sauerländische- Gebiet (Süderbergland) (B, I, 6), die Region des Westerwalds (B, I, 7), das Lahntal und Bereiche des Limburger Beckens (B, I, 8) sowie der Taunus (B, I, 9).

[17] Tetz, W./Boesler, K.-A./Klink, H.-J. u. a. (1990) 117-119.

Aus der Region des Luxemburgisch-Saarländisch-Pfälzischen Schichtstufenlandes (C, IV) werden die Gebiete des Bitburger Landes (C, IV, 5), des Saar-Mosel-Gaues (C, IV, 4) sowie des Ferschweiler und Luxemburger Sandsteinplateaus (B, IV, 6) einbezogen.

Zuletzt werden Teilbereiche des Nordpfälzer Berglandes (C, V) mitberücksichtigt. Hierzu gehören die am Übergang zur Hunsrück- und Soonwaldregion gelegenen Niederungen der Nahe.

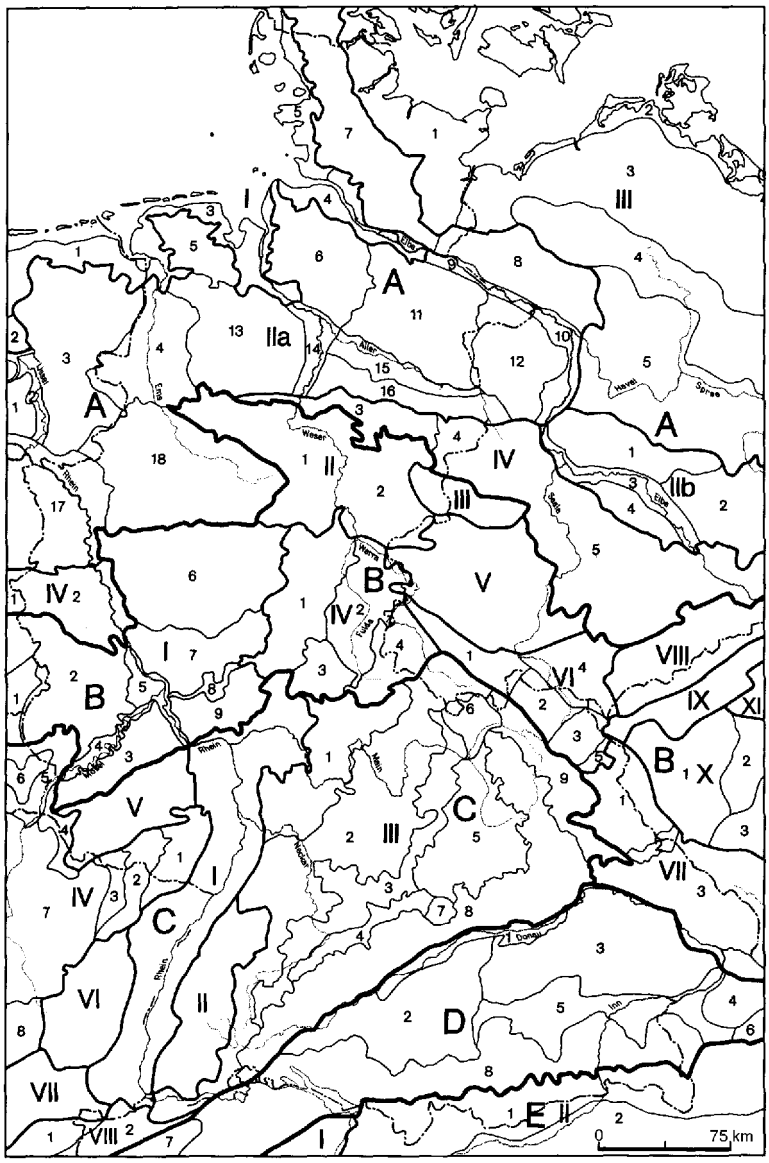


Abbildung 3 aus: W. Tietze (Hrsg.), W.Boesler, K.-A./Klink, H.-J. u. a. (1990) 116 Abb. 20.

6 Geologie

Entlang der Mittelgebirgsgrenzen verläuft, über tertiären Ablagerungen, ein durch Lößablagerungen gebildeter Gürtel, der bis in die Gebirgsbuchten hineinreicht. Diese Region ist sehr fruchtbar und daher heute weitgehend entwaldet. Zu ihnen zählt u. a.

auch die Kölner bzw. die Niederrheinische Bucht. Sie wird von NNW-SSO orientierten Bruchschollen gebildet, die in Richtung Osten hin stark absinken.[18]

Diese Schollen lassen sich aufgliedern in 1. Die Krefelder-Scholle im Norden, welche von Kleve bis nach Düsseldorf reicht. 2. Südwestlich schließt sich die Venloer-Scholle an, die den nördlichen Bereich der Maas umfasst und im Südosten bis nach Mönchengladbach verläuft. 3. Im äußersten Südwesten gelegen verläuft die Rur-Scholle, deren nördlichste Grenze entlang der oberen und unteren Rur, über Düren und Euskirchen, bis nach Aachen zu verfolgen ist. 4. Westlich der Rur-Scholle liegt die Erft-Scholle, deren Grenzen zwischen den Flüssen Erft und oberer Rur verlaufen. 5. Letztlich folgt die Kölner-Scholle, deren nördlichste Grenze die untere Erft, die Städte Mönchengladbach und Düsseldorf markieren und im Südosten als Grenzlinie Bonn.

Die Ville, westlich von Köln und Bonn gelegen, bezeichnet den westlichen Rand der Kölner Scholle und östlichen Rand der Erftscholle. Östlich der Ville schließt sich die Terrassenlandschaft in Form der Mittel- und Niederterrassen an, die im Anschluss in das Niederrheinische Tiefland übergeht.[19]

Im Duisburger Raum sind die ältesten noch erhaltenen Rheinsedimente der sogen. "jüngeren Hauptterrasse" noch erhalten. In den meisten Fällen sind diese Hauptterrassenschotter von Flugsanden der letzten Eiszeit überdeckt.

Während der Saaleeiszeit reichte die südlichste Zunge bis Düsseldorf und erreichte dort eine Dicke von zwischen 50 und 80m. Diese Gletscher hinterließen im Bereich des Duisburger Stadtwaldes Spuren, die sich allerdings nur auf den Höhen erhalten haben. In der Rheinebene wurden sie durch spätere Rheinverläufe wieder überdeckt oder sogar ganz verwischt. Auf den Höhenzügen wurden zum Teil Gesteinsschichten des oberen Karbon durch den Druck des Eises tief in die Schotter eingepresst. Die Landschaftsstruktur weist hier, im Bereich Kaiserberg und Duisburger Stadtwald zwei Mulden auf, die von den Schmelzwassern des Drentheeises herrühren.

Während der Weichseleiszeit wurde die Terrasse des Niederrheins weiter aufgebaut. In dieser Zeitphase betrug die Breite des Flussbettes ca. 15-20m. Östlich des Rheinbeckens befinden sich entlang der Randhöhen 1 – 2 m mächtige Flugsande, die jene Schichten bedecken. Diese Sande wurden durch die starken Westwinde bedingt und am Ende der letzten Eiszeit in den trockenen und vegetationsfreien Niederterrassen ausgeweht. Hierbei entstanden spätglaziale Dünen wie z. B. der Heidberg und Ehinger Berg im Süden Duisburgs. Erst am Ende der Kaltzeit, mit Erwärmen des Klimas, kehrte die Vegetation zurück und der Rhein zog sich in ein

[18] Alberts, B. (1988) 37 Abb. 12.
[19] Ebd., 46 Abb. 16.

regelmäßig mäandrierendes Flussbett zurück. Dabei grub er sich stellenweise bis zu 7m tief in die Niedertrasse ein. Die aus den zahlreichen Klimaschwankungen resultierenden Ablagerungen des Rheins bildeten im Laufe der Zeit die Auen. Diese Auen waren bis zur Flussregulierung im 19. Jh. ein vom Hochwasser gefährdetes Gebiet, weshalb Siedlungskerne zumeist an der Niederterrassenkante lagen.

6.1 Die Zentraleuropäische Mittelgebirgsschwelle

Die Mittelgebirgsschwelle umfasst alte, variskisch gefaltete, abgetragene und durch die alpine Gebirgsbildung erneut aufgefaltete Grundgebirge wie das Rheinische Schiefergebirge und den Harz, sowie zum Teil erhaltene Deckgebirge, in denen sich Schichtstufen und -kämme herausgeformt haben. Sie bilden zusammen eine geologische Einheit.
Eine weitere geologische Einheit bilden kleinere Vulkangebiete, z. T. oberhalb der Grundgebirge wie z. B. das Siebengebirge bei Bonn, die Laacher Vulkane und die Basaltdecken und Kuppen des Westerwaldes.

6.1.1 Das Rheinische Schiefergebirge

Das Rheinische Schiefergebirge definiert sich aus einem großflächigen Grundgebirge, das sich aus variskisch gefalteten Tonschiefer, Sandstein, Grauwacken, Quarziten und Massenkalken zusammensetzt. Das linksrheinische Schiefergebirge ist in seiner tektonischen Hauptlinie ein Spiegelbild des rechtsrheinischen, infolge der variskischen Grundstruktur leicht in Richtung Süden versetzt.[20] Es weist die Form von Sätteln und Mulden auf, die als Gebirgszüge aus den Hochflächen herausragen, wie z. B. das Rothaargebirge mit seiner höchsten Erhebung, dem ca. 843 m hohen Langenberg.
Insgesamt wird dieses Grundgebirge durch die tiefen Flusseinschnitte des Rheins, der Mosel und der Lahn in verschiedene Landschaftsgebiete aufgeteilt. Westlich des Rheins und nördlich der Mosel liegt das Gebiet der Eifel, daran schließt sich südlich, entlang des Mosellaufes, der SW-NO verlaufende Hunsrück an. Östlich des Rheins, mit den Flüssen Sieg im Norden, und der Lahn im Süden, befindet sich das Bergisch-Sauerländische Gebirge, das sich nördlich der Sieg und im Süden durch den Westerwald fortsetzt. Schließlich sprechen wir südlich der Lahn von der Region des Taunus. Die Lahn verläuft von West nach Ost innerhalb einer Senke, die devonische Kalke aufweist und sich zum Limburger Becken hin aufspaltet.[21] Sie bildet geologisch gesehen die Grenze zwischen dem Westerwald und dem Taunus.

[20] Fischer, H. (1989) 61.
[21] Ebd., 61.

Neben dem im Osten gelegenen Limburger Becken, das von der Lahn umflossen wird, sind ebenfalls das etwas weiter im Westen gelegene Mittelrheinische Becken mit der vom Rhein ausgeschnittenen Neuwieder Talweite zu nennen. Das Mittelrheinische Becken[22] teilt sich in zwei Engtalabschnitte auf: in das Obermittelrheintal, zwischen Bingen und Koblenz und in das untere Mittelrheingebiet, zwischen Koblenz und Bonn. Das Obermittelrheintal bildet bis hin zur "Andernacher Pforte" enge Täler mit Steilhängen von bis zu 150-250 m Höhe. Sie werden von höher gelegenen Terrassen eingefasst. Das Mittelrheinische Becken stellt dagegen eine deutlich abgesetzte, tiefer gelegene Einbruchsenke im Rheinischen Schiefergebirge dar.

Zum Schluss darf das im äußersten Westen gelegene Becken, die Wittlicher Senke, zwischen der Eifel und dem Hunsrück, nicht unerwähnt bleiben. Sie ist erheblich kleiner als der Sedimentationsraum der Nahe- und der Primsmulde, erreicht aber eine Fläche von ca. 40 km Länge und maximal 7km Breite. Die Verfüllung der Senke besteht aus Sandstein, Konglomeraten, Tonsteinen und Porphyrtuffen des Rotliegenden. Die aus der Senke herausragenden Wittlicher Berge sind tertiäre, vulkanische Schlote.[23]

6.1.2 Eifel und Hohes Venn[24]

Die Region ist von weiten Rumpfflächen bestimmt und liegt zwischen der Niederrheinischen Bucht und der Mosel. Geomorphologisch ist sie aus devonischen Schiefern und Sandsteinen z. T. mit einzelnen quarzitischen Härtlingszügen durchzogen wie z. B. das Hohe Venn mit einer Höhe von ca. 692 m über NN sowie die Schneifel mit einer Höhe von ca. 698 m über NN. Innerhalb der Mitteleifelsenke entlang der variskischen Faltung befinden sich Kalkmulden, die ertragreiche Böden bilden und daher eine Art Siedlungskammern darstellen. Ein besonderes Charakteristikum der Eifel sind aber vor allem die tertiären und quartären Vulkane, sowie ihre Ablagerungen. Zu ihnen gehören z. B. die Hohe Acht und die Laacher Vulkane mit den dazugehörigen tektonischen Becken, dem Laacher See und die Maare der Vulkaneifel. Geologisch gesehen besteht zwischen der Eifel und dem südlich daran anschließenden Hunsrück keine scharfe Grenzziehung.

6.1.3 Der Hunsrück

Der Hunsrück ist einfacher aufgebaut als die Eifel. In Richtung der angrenzenden Täler wie z. B. dem Nahe-, Mosel- und zum Rheintal hin ist die Hochfläche stark

[22] Maqsud, N. (1986) 11-22.
[23] Fischer, H. (1989) 53.
[24] Tietze, W. u. a. (1990) 122.

zertalt. Zum größten Teil besteht er aus einer sehr wellig strukturierten Hochfläche, die sich aus devonischem Schiefer zusammensetzt. Er besitzt vor allem keine vulkanische Überformung wie die Eifel, sondern ist, wie der Taunus, an seiner Südflanke stark aufgesattelt.[25] Dort liegen die sich aus Quarzit zusammensetzenden Rücken des Schwarzwälder Hochwaldes, Osburger Hochwaldes, des Idarwaldes und des Soonwaldes, der eine Höhe von bis zu 658 m über NN erreicht. Sie grenzen sich scharf vom südlich anliegenden Saar-Nahe-Bergland ab.

6.1.4 Das Saar- Nahe– und das Pfälzer Bergland:[26]

Das Saar-Nahe-Bergland erstreckt sich zwischen dem Hunsrück, dem Rheinhessischen Plateau, den Muschelkalkhöhen des Blies- und Saargaus[27] und dem Pfälzer Wald.[28] Es erreicht eine Höhe von 350 und 600 m über NN. Seine Kontur ist sehr wellig mit weiten Tälern und Kuppen, die z. T. aus Karbonablagerungen, vulkanischen Ergussgesteinen und Sedimenten des Rotliegenden bestehen, am Rand sind ebenfalls Buntsandsteine. Der Südostteil des Saar-Nahe-Berglandes bildet das bis in eine Höhe von 440 m über NN liegende Pfälzer Bergland. Eine Abgrenzung zum Saar-Nahe-Bergland ist von der landschaftlichen Struktur her nicht sehr einfach, sondern muss anhand geologischer Sattelstrukturen erfolgen, die südlich des Glans bei Lauterecken liegen. Westlich daran anschließend liegt das Rheinhessische Tafel- und Hügelland (Alzeyer Hügelland).[29]

6.1.5 Das Rheinhessische Tafel- und Hügelland/Rheinhessen

Das Rheinhessische Tafel- bzw. Hügelland ist ein geologischer Teil des Mainzer Beckens und ist eng mit der Entstehung und Entwicklung des Rheingrabens verbunden. Sein Höhenniveau hebt sich bis zu 220-250 m über NN über den Flussbereich ab. Der Taunus und das Rheingau im Norden sind durch den Fluss vom übrigen, tertiärzeitlichen Gesteinsschichten Rheinhessens abgegrenzt. Aus ihnen ergeben sich landschaftlich drei große Zonen: Der Taunus, das Rheinhessische Tafel- und Hügelland auch Rheinhessen genannt sowie die Rheinniederung inkl. der Ingelheimer Rheinebene. Markant abfallende Stufen mit Höhenunterschieden von zwischen 50 und 100 m bilden die Grenzen in Richtung Osten und Norden. Wie oben bereits beschrieben, sind im Westen die Abgrenzungen weniger ausgeprägt und

[25] Fischer, H. (1989) 62.
[26] Brüning, H. (1969) 1-12.
[27] Nach H. Liedtke (1990) 97, handelt es sich hierbei um eine bis zu 430m Höhe über NN Landschaft aus Muschelkalk, die westlich der unteren Saar, an der Mündung zur Mosel beginnt und im Osten bei Merzig endet, während eine Südgrenze offenbar nicht fassbar ist.
[28] Liedtke, H. (1990) 97.
[29] Nach H. Liedtke (1990) 93, gilt der Begriff „Rheinhessen“ erst seit 1969 nur für den linksrheinischen Teil Hessens im nordwestlichen Oberrheingraben. Der Grund dafür liegt in der 1945 vorgenommenen Zuführung des linksrheinischen Teils zu Rheinland-Pfalz. Vorher umfasste es einen Raum, der von Bingen über Mainz und von Worms bis nach Alzey reichte

durch die Terrassen der unteren Nahe sowie des Rotliegenden des Saar-Nahe-Berglandes gebildet. Im Süden liegt die Begrenzung südlich der Pfrimm im Eisbachtal.

Das gesamte Tafelplateau wird durch miozäne, fast horizontal lagernde Kalke gebildet. Sie werden von den Flüssen Selz und Wiesbach unterteilt, durch die breite Ausraumzonen entstanden. Zwischen den Westplateaus und der Naheterrasse liegt als Abtragungsgebiet noch innerhalb des Mergeltertiärs ein kuppenförmiges Hügelland um den Wies- und Appelbach.

Vom westlichen Ortsrand entlang der Stadt Mainz bis Gau-Algesheim erstreckt sich linksrheinisch ein geschlossenes Sandgebiet. Zwischen Finten und Budenheim reicht der Sand sogar bis hinauf auf die Hochfläche. Dabei handelt es sich um kalkhaltige Flugsande, die zu Dünen aufgeweht wurden und zum Teil von Kiefernwald bedeckt sind. Das Material entstammt zum größten Teil den Mittel- und Niederterassen und wurde aus ihnen herausgeweht. Mit dem Auftreten höherer Niederschläge im Atlantikum begannen auch Bäume von den Tälern aus sich auf diesen Hochflächen auszubreiten. Lediglich der Eingriff des Menschen verhinderte eine völlige Bewaldung der Regionen, in denen sich Lößböden gebildet hatten.

7 Die relative Chronologie

In Hessen ist vor allem in den 70er und 80er Jahren eine umfassende Aufarbeitung des bronzezeitlichen Materials durch I. Richter und W. Kubach vorgenommen worden.[30] Was I. Richter anhand ihrer Erarbeitung des Arm- und Beinschmucks veröffentlichte, ergänzte W. Kubach durch die Analysen der Nadeln des selben Gebietes. Auf der Grundlage ihrer Arbeiten entstand eine neue Terminologie nach Fundorten und eine Einteilung in Stufen, die sie von der Reineckes scheinbar differenzierte und damit abhob. Dieses Chronologieschema wurde inzwischen von vielen Wissenschaftlern aufgegriffen. So ist im Bereich Nordrhein-Westfalens durch K. Kibbert eine Aufarbeitung der gesamten bronzezeitlichen Beile erfolgt, die sich nahe an die Arbeit von W. Kubach anlehnt und gerade in der Chronologie auf diese Bezug nimmt.

7.1 Südliches Nordrhein-Westfalen

Die Bronzezeit beginnt in Nordeuropa mit der so genannten „Altbronzezeit“ oder „Ältere Bronzezeit“. Diese Phase wird im Allgemeinen in 3-4 Zeitstufen gegliedert, deren Bezeichnungen sich von Fundorten herleiten, welche für die Stufe als

[30] Richter, I. (1970) 1.

besonders typisch gelten. In der folgenden Arbeit wird die aus der Reihe „Prähistorische Bronzefunde“ verwendete Chronologie benutzt, wie sie in erster Linie durch I. Kubach-Richter, W. Kubach und K. Kibbert entwickelt wurde.

7.1.1 Stufe Adlerberg

Der Beginn dieser vier Phasen der „Älteren Bronzezeit“ wird nach K. Kibbert im Allgemeinen mit der Stufe Adlerberg gleichgesetzt. Die wenigen dieser Stufe zuordenbaren Befunde in Form von Flachhockergräbern und einigen Hortfunden können im Neckar- und Nahemündungsgebiet am besten gefasst werden. In dieser Stufe sind vor allem Materialien dominant, deren Zinnanteil in der Regel unter 2% liegt.[31] In dieser Phase ist neben dem Vorkommen zahlreicher Flachbeile vor allem das erste Auftreten von Randleistenbeilen zu beobachten, die in der Form der Typen Neyruz, der Form Emmen und Ellerstadt, Kassel sowie die sächsischen Randleistenbeile zu finden sind. Hierbei ist vor allem interessant, dass sich K. Kibbert bei der Ansprache dieser Stufe in erster Linie auf Fundmaterial stützt, das von außerhalb seines Untersuchungsgebietes bekannt ist.[32]

7.1.2 Stufe Meckenheim

Die zweite Stufe der Älteren Bronzezeit wird als „Stufe Meckenheim“ bezeichnet und ist nach dem gleichnamigen Hortfund in Meckenheim, Kreis Bad Dürkheim, Rheinland-Pfalz benannt.[33] Der Hort setzt sich aus Beilen vom Typus Lausanne I und einem dem Typus Fußgönheim ähnlichen Beil zusammen. In Vergesellschaftung mit diesen Beilen wurde eine Stabdolchklinge geborgen, die diesen Befund mit mitteldeutschen Hortfunden verbindet.[34] Der Zinngehalt der Bronzen innerhalb dieses Hortes von 6-8% scheint diesen Vergleich zu bestätigen. Dieser Stufe können nach Aussage K. Kibbert die Horte von Kassel – Rothenditmold in Hessen[35] und Sassenberg, Landkreis Warendorf in Nordrhein-Wesfalen[36] zugeordnet werden. Das Grab von Roxheim, Gemeinde Bobenheim-Roxheim, Landkreis Ludwigshafen, Rheinland-Pfalz[37] weist eine für diese Stufe typische Grabausstattung und Bestattungsbrauch auf, wie etwa ein Randleistenbeil vom Typus Lausanne I, einen triangulären, verzierten Flachdolch, sowie eine Ringkopfnadel mit gebogener Spitze. Der Verstorbene wurde in Seitenlage niedergelegt. Als Beleg für ein erstes Vorkommen von Hügelbestattungen nennt K. Kibbert den Grabfund von Harbach

[31] Kibbert, K. (1980) 16.
[32] Ebd., 16.
[33] Ebd., 114 Nr. 147; 117 Nr. 152; Tafel 67, B.
[34] Ebd., 16.
[35] Ebd., 104 Nr. 100-101A; Tafel 9, 100-101.
[36] Ebd., 108 Nr. 114-114A; Tafel 10, 114-114A.
[37] Ebd., 117 Nr. 154; Tafel 67C.

(Nr. 145).

7.1.3 Stufe Trassem-Sögel-Lanquaid

Die dritte Stufe der „Älteren Bronzezeit“ wird als Stufe Trassem bezeichnet und gründet sich auf den Hort des gleichnamigen Fundortes Trassem, Landkreis Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz[38]. Dieser Hortfund setzt sich aus den Randleistenbeilen von Typus Lanquaid II, Tinsdal-Torsted, Piltsch und Langenfeld zusammen. In dieser Phase der Älteren Bronzezeit laufen die Flachbeile aus, hingegen treten erste Vorformen der Absatzbeile auf, wie etwa die Beile des Typus Bennewitz oder der Form Kassel. Ebenfalls ist in dieser Stufe das erste Auftreten der geknickten Randbeile vom Typus Fritzlar, Typus Oldendorf und Mägerkingen zu setzen. Der in dieser Arbeit behandelte achtkantige Meißel aus Vallendar bei Koblenz[39] wird ebenfalls in diese Stufe der Älteren Bronzezeit datiert. Da K. Kibbert noch davon ausging, dass der Sögel-Horizont zeitlich erheblich früher anzusetzen ist als der Wholde-Horizont[40], stellte er diesen in die Stufe Lanquaid-Trassem und damit auch den Beginn der Hügelgräberzeit in diesen Zeithorizont.

7.1.4 Stufe Lochham

Die Stufe Lochham lässt sich zurückführen auf das Hügelgräberfeld von Lochham bei München.[41] Sie kann mit der durch E. F. Mayer definierten „Hortstufe Bühl-Nierderosterwitz“ von Bühl[42] und Niederosterwitz[43] verglichen werden. Diese Stufe kann nach den Aussagen von K. Kibbert noch als älterbronzezeitlich angesehen werden. E. F. Mayer selbst parallelisiert diese Stufe mit der Böheimkirchener Gruppe und sieht die Stufe chronologisch zwischen den Stufen Gemeinlebarn III / Lanquaid und Lochham[44]. In dieser Phase kann ein starker Anstieg an Grabhügelbestattungen und an Randleistenbeilen beobachtet werden. Aus der vorangehenden Stufe laufen die „geknickten Randleistenbeile“ wie etwa der Typus Fritzlar, vor allem aber die „parallelseitig verlaufenden“ wie der Typus Oldendorf und Mägerkingen weiter. Als neu hinzutretender Formentypus tauchen nun das erste Mal Absatzbeile und -meißel auf. Zu diesen gehören beispielsweise frühe Formen des Typus Nieder-Mockstadt. Ebenfalls neu ist eine Verzierung dieser Absatzbeile mit einer Hängebogen- und Y-Verzierung, wie z. B. die Form Bingen-Brackwede.

[38] Kibbert, K. (1980) 167 Nr. 382-384; Tafel 26, 382-384; 67D.
[39] Fundnummer 233.002.001; Tafel 053.
[40] Kibbert, K. (1980) 19.
[41] Holste, H. (1938) 95-104.
[42] Kibbert, K. (1980) 94-95.
[43] Mayer, E. F (1977) 6; 66-67 Nr. 189-209.
[44] Ebd., 6.

7.1.5 Stufe Schwanheim-Stufe Bessunger Wald

K. Kibbert fasst in seiner Publikation die beiden zeitlich aufeinander folgenden Stufen Schwanheim und Bessunger Wald zusammen, da diese sich in seinem Untersuchungsgebiet nicht trennen lassen. Dies liegt zum großen Teil daran, dass das Fundgut sich chronologisch auf beide Zeitstufen erstreckt und innerhalb der Befunde keine feine Differenzierung möglich ist.[45]

7.2 Rhein-Main und Rheinhessen

I. Richter kann in ihrer Arbeit im Wesentlichen zwei Gruppen differenzieren:
1. Die Rhein-Main-Gruppe, deren Verbreitungsgebiet sich in der Starkenburger Rheinebene, im Gebiet zu beiden Seiten des Untermain und in der Wetterau befindet. Diese Gruppe entspricht in etwa der Mittelrheinischen Gruppe von Holste.[46] In der Frühphase lassen sich nach ihrer Meinung einige nordbadische Funde absondern, in der Spätphase einige mainfränkische.
2. Eine Gruppe, die von F. Holste als Fulda-Werra-Gruppe[47] bezeichnet wird und deren Verbreitungsgebiet sich in Osthessen, im Bereich um Fulda und Bad Hersfeld herum, befindet. Das Gebiet kann noch bis in die südlich angrenzende Landschaften südlich des Thüringer Waldes ausgedehnt werden.

7.2.1 Die Stufe Lochham

Die von I. Richter feststellbare Frühphase der Hügelgräberbronzezeit kann mit der zuvor bereits beschriebenen Stufe "Stufe Lochham" parallelisiert werden. W. Kubach unterscheidet anhand seiner Untersuchungen von Nadeln Gräber mit Frauen- und Männerausstattungen. In Frauengräbern lassen sich zwei verschiedene Nadelausstattungen unterscheiden: Bestattungen mit einer Nadel und solche mit zweien. Als Beleg für die Stufe Lochham kann W. Kubach innerhalb seines Untersuchungsraumes lediglich ein Grab im Rhein-Main-Gebiet, aus Worms Westendschule, nennen. Es wies 2 Nadeln vom Typus Speyer als Beigabe auf.[48]
Die meisten von W. Kubach untersuchten Nadeln, die er als Horte anspricht, sind Einzel- oder Hortfunde, welche zumeist in Flüssen und Mooren geborgen wurden.[49]

[45] Kibbert, K. (1980) 20.
[46] Richter, I. (1970) 7, Anm. 11 über die Bedeutung des Begriffes "Mittelrhein".
[47] Holste, F. (1953) 76.
[48] Kubach, W. (1977) 549.
[49] Es wäre zu kontrollieren, in wie weit sich der Flusslauf des Rheins seit der Mittleren Bronzezeit an dieser Stelle verändert hat. Das ist vor allem in Hinblick auf zahlreiche Funde im möglichen oder tatsächlichen Uferbereich interessant, da man sie gegebenenfalls nicht als direkte Gewässerfunde ansprechen muss. W. Kubach interpretiert offenbar diejenigen Bronzen, die eine sog. Wasserpatina aufweisen, generell als Gewässerfunde. Diese Vorgehensweise ist nach Auffassung der Autorin nicht grundsätzlich falsch, jedoch wäre zu klären, ob bei einer Deponierung in Ufernähe, d.h. immer noch im Feuchtbodenbereich, sich nicht auch eine ähnliche Patina bilden kann.

Er betrachtet daher den größten Teil der Horte als intentionell niedergelegt. Vor allem sieht er die Begründung darin, dass bestimmte Fundtypen, die in Horten auftreten, nicht in Siedlungen vorkommen.[50] Sie teilen sich nach seinen Angaben in 41-55 Moorfunde und 101-128 Flussfunde auf.

In seinen Untersuchungen nimmt er keine regionale Differenzierung vor, was vermutlich auf die geringe Quantität an aussagekräftigem Material zurückzuführen ist. Für die Frühbronzezeit führt er drei lanquaidzeitliche Nadeln an, von denen keine Pendants zu zeitgleichen Nadeln aus Grabzusammenhängen vorliegen. Sie stammen je einmal aus einem Moor und aus einem Fluss. Relativ hoch ist der Anteil einiger Lochhalsnadeltypen in der Stufe Lochham, wie z. B. jene vom Typus Parstadl. Vier von insgesamt neun Nadeln wurden innerhalb des Untersuchungsraumes als Hortfunde gedeutet.

Von den Nadeln des Typus mit horizontalem Scheibenkopf deutete er alle sechs als Hortfunde sowie drei von sechs Nadeln des Typus Waldlaubersheim. Letztere werden allerdings dem Übergangshorizont, der Stufe Lochham-Schwanheim, zugeschrieben. Unter den älter hügelgräberzeitlichen Lochhalsnadeln ist der Anteil der Gewässerfunde hoch, W. Kubach nennt jedoch keine genauen Zahlen. Er glaubt sie, aufgrund ihres Fehlens in Grabzusammenhängen, in der Rhein-Main-Region als "Fremdstücke" betrachten zu können.[51] Eine Ausnahme bilden nach seiner Meinung zwei Nadeln vom Typus Nierstein-Hummertal, die allerdings aus ungesicherten Fundzusammenhang stammen.

7.2.2 Die Stufe Schwanheim

Da I. Richter in ihrer Arbeit den Arm- und Beinschmuck in Bestattungen im Bundesland Hessen untersuchte und in dieser Phase weder in Frauen- noch in Männergräbern Schmuckbeigaben der Stufe Lochham vorkommen, beginnt ihr zeitlicher Untersuchungsrahmen mit dem auf diese Stufe folgenden Abschnitt, der "Stufe Schwanheim".[52] Namengebend für diese Stufe sind zwei Gräber aus Frankfurt Schwanheim, in Hessen. Zur Ausstattung der zur Rhein-Main-Gruppe gehörenden Gräber dieser Stufe sind nach I. Richter und W. Kubach folgende Ensemble zu nennen:

Ein bis zwei Radnadeln je Bestattung mit einfachem Speichenkreuz und einer runden oder dreieckigen Öse,[53] zum Teil Doppelradnadeln, die vermutlich am Ende dieser

[50] Die Autorin muss diesbezüglich anmerken, dass das Fehlen derartiger Funde in Siedlungen, in Anbetracht der geringen Zahl untersuchter Siedlungen, nicht verwunderlich ist, weshalb diese Begründung zu überdenken wäre.
[51] Kubach, W. (1977) 570.
[52] Richter, I. (1970) 8-9.
[53] Gelegentlich enthalten Grabausstattungen (vor allem im nördlichen Rhein-Main-Gebiet) anstelle der einfachen Randnadeln, 1-2 Doppelradnadeln.

Stufe beginnen[54], Lochhalsnadeln[55], unverzierte Armspiralen, je Bestattung eine unverzierte Beinberge mit rundem Querschnitt vom Typus Wixhausen, Armringe vom Typus Rainrod, Hals-, Fingerschmuck oder Kleiderbesatz, Scheibenanhänger mit konzentrischer Rippung und einfachem Aufhängedorn.
Es kommen auch Bestattungen ohne Nadeln vor, die allerdings eine ähnliche "Restausstattung" aufweisen. I. Richter parallelisiert diese Stufe zeitlich mit der bayerischen Stufe Göggenhofen, d.h. mit Reineckes BRZ C1 und Holstes B2. Einen Anhaltspunkt dafür sieht sie in dem Hügelgrab 7, Grab 1 von Bayerseich, das eine derartige Ausstattung in Vergesellschaftung mit einer Lochhalsnadel aufweist.

7.2.3 Die Stufe Bessunger Wald

Die folgende Stufe wird als "Stufe Bessunger Wald" bezeichnet. Namengebender Fundort für diese Phase ist der Fundkomplex Darmstadt-Bessunger Wald in Hessen. Die hierfür charakteristischen Beigaben setzen sich wie folgt zusammen:
Neben den einfachen Radnadeln kommen nun vor allem Radnadeln mit „kompliziertem Schema“[56] wie die vom Schema D, G und H nach Holste vor, mit gerippter Felge und Stäbchenkrone. Die Gräber in denen zwei Nadeln mitgegeben wurden, enthielten in der Regel gleichartige, zum Teil sogar gussgleiche Nadeln.[57] Sehr große Petschaftnadeln mit einer schräg verlaufenden Strichelbänderverzierung, Armringe vom Typus Ober-Lais und Haitz sind zum Teil nur auf diese Stufe beschränkt,[58] doch es treten auch Armspiralen mit gekerbten Endwindungen auf.[59] Daneben kommen Bergen vom Typus Mühlheim-Dietesheim vor und einige andere Formen, die zumeist paarweise getragen werden sowie Scheibenanhänger mit Zonen radialer Rippen und scheibenförmiger Anhängevorrichtung, die zur Ausstattung von Grab 1, Hügel 25 in Bayerseich und Grab 1 von Wiesbaden-Südfriedhof gehören.[60]
Unverzierte Brillenanhänger und solche mit Kerbverzierung beginnen in dieser Stufe. Des Weiteren wurde als Ausstattung der Männergräber jeweils ein Beil als Beigabe mitgegeben. In der darauf folgenden Stufe Wölfersheim treten diese nicht mehr auf. Insgesamt konnte beobachtet werden, dass Frauenbestattungen in der älteren und mittleren Stufe der MBZ überwiegend zwei artgleiche Nadeln, in der

[54] Kubach, W. (1977) 550.
[55] Ein Teil der Lochhalsnadeln stammt aus Frauengräbern. Wenn derartige Nadeln in den Gräbern vorhanden sind, weisen jene Gräber dann weder Arm- noch Beinbergen auf.
[56] Kubach, W (1977) 550.
[57] Ebd., 551. Dies unterstreicht, dass sich die „Gleichartigkeit“ der Nadeln auf die Proportionen beziehen, d.h. auf ihre Anordnung und Größe.
[58] Die Nadeln vom Typus Haitz sind datierende Beigaben des Männergrabes aus Haitz, dennoch wird vermutet, dass es Exemplare gibt, die bereits am Ende der Stufe Schwanheim beginnen.
[59] Richter, I. (1970) 10-11.
[60] Die Radnadeln im Wiesbadener Grab haben zuzüglich dreieckige Ösen, doch auch eine Stäbchenbekrönung gilt als Indiz für eine Datierung in diese Stufe.

jüngeren Stufe der MBZ mehrfach mit nur einer Nadel ausgestattet wurden.[61]

Während der mittleren und jüngeren Hügelgräberbronzezeit, d.h. in den Stufen Schwanheim und Bessunger Wald, beschreibt W. Kubach einen deutlichen Rückgang von Nadeldepots.[62] Von besonderem Interesse ist, dass die Nadeln jetzt, d.h. ab der Stufe Schwanheim, in verschiedenen Fundzusammenhängen vorkommen: vier von acht Radnadeln vom Typus Speyer werden als Horte interpretiert, die übrigen vier stammen aus Grabzusammenhängen. Interessant ist auch die Verteilung der Nadeln vom Typus Mingolsheim und Leiselheim, von denen insgesamt 75 untersucht wurden. Von ihnen stammen 50 Stück aus Grabzusammenhängen; davon werden zwei als sichere Flussfunde, zwei weitere als fragliche Moorfunde interpretiert. Daraus ergeben sich insgesamt fünf zu diskutierende Hortfunde, was in der Tat eine eher geringe Anzahl ist. In der Stufe Wölfersheim nimmt hingegen die Zahl und Typenvielfalt der in Mooren und Flüssen geborgenen Funde deutlich zu.

7.3 Die Fulda-Werra-Gruppe

7.3.1 Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Ein etwas anderer chronologischer Verlauf ist nach I. Richter im Verbreitungsgebiet der Fulda-Werra-Gruppe zu verzeichnen. Offenbar ist die Frühstufe der MBZ dort, im Gegensatz zum Rhein-Main-Gebiet, nicht verifizierbar. Daher beginnt die MBZ hier mit einer von I. Richter als "Stufe Traisbach" bezeichneten Phase.[63] Das für diese Stufe bezeichnende Grab aus Traisbach enthielt eine Radnadel mit gerippter Felge und einem Speichenschema vom Typus G (Abb. 4), demnach eine Form, die im Rhein-Main-Gebiet der Stufe Bessunger Wald zugerechnet wird. Fast alle Frauengräber der Fulda-Werra-Gruppe können der Stufe Traisbach zugewiesen werden, doch stets über eine Kettendatierung mit der Rhein-Main-Gruppe.

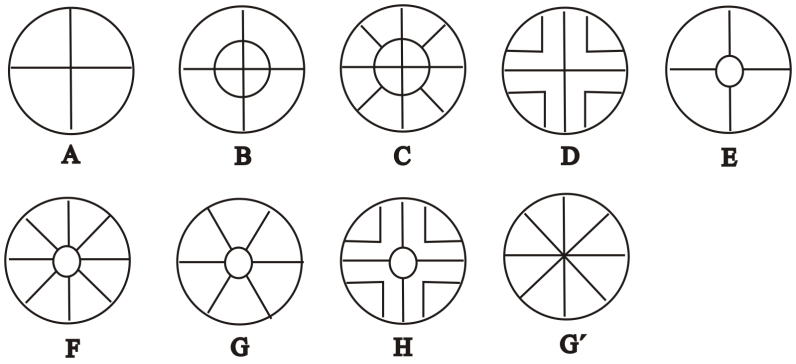


Abbildung 4 Modifizierte Fassung des Speichenschemas von F. Holste nach W. Kubach (1977) 130 Abb. 1

[61] Kubach, W. (1977) 551. Hier vermutet er, dass diese bereits im Paar angefertigt wurden, da sie sehr häufig gussgleich sind.
[62] Ebd., 570.
[63] Richter, I. (1970) 13.

Ein eigenes Gepräge im Ausstattungsensemble kann in gerippten Halskragen gesehen werden, die von I. Richter, ähnlich wie bei F. Holste, in diese Stufe datiert werden. Ein weiterer entscheidender Unterschied im Fulda-Werra-Raum sind Doppelradnadeln, die zwar im Rhein-Main-Gebiet ebenfalls vorkommen und dort eindeutig in die Stufe Bessunger Wald datiert werden, quantitativ jedoch innerhalb dieser Stufe nicht stark vertreten sind.

Einige dieser Doppelradnadeln könnten nach Aussagen I. Richters sogar in die vorhergehende Stufe Schwanheim datiert werden.[64] Daher ist zu überlegen, in wieweit die Stufe Traisbach zeitlich einen Übergang von der Stufe Schwanheim zu Bessunger Wald markiert, oder ob die Stufe Traisbach bereits am Ende der Stufe Schwanheim beginnt. Ähnlich schwierig gestaltet sich nach I. Richter der Versuch, in dem Fulda-Werra-Raum das Ende der Stufe Traisbach zu definieren. Eine zeitgleiches Ende mit der Rhein-Mainischen Stufe Bessunger Wald ist von ihr reine Spekulation, da in Osthessen keine Nachfolgestufe, wie im Rhein-Main-Gebiet die Stufe Wölfersheim, nachweisbar ist.

[64] Richter, I. (1970) 14.

nördliches Europa												Westeuropa			südliches Zentraleuropa					
Montelius	**Kersten**	**Müller**	**Kossina / Sprockhoff**	**Broholm**	**Fossander**	**Hachmann**		**Lomborg**		**Laux**		**Kibbert**		**Theunissen**	**Reinecke**	**Holste**	**Richter**	**Abele**	**Kubach**	**Schauer**
										Frauen	***Männer***									
3	3b	6	3b	3	3					Frühstufe Deutsch-Evern (Furop)	Bergen-Bleckmar	Frühe UK	Stockheim / Wölfersheim	MBZ B	D	D	Wölfersheim		Späte Hügelgräberbronzezeit / Frühe UK, Wölfersheim	Griesingen, Riegsee, Baierdorf, Münsingen, Innkoltsweiler, Stockheim,
	3a	5	3a	2	2	2		2	Typ 6	Wardböhmen Kolkenhagen	Bornstorf	Jüngere Hgr.	Traisbach / Bessunger Wald		C2	C	Bessunger Wald	Villars-le-Comte	Jüngere Hügelgräberbronzezeit Bessunger Wald	Escheim, Eglingen, Asenkhofen, Riedhöfl
2	2c	4	2c							2										
	2b	3	2b							Behringen-Bonstorf	Westendorf	Mittlere Hgr.	Schwanheim		C1	B2	Schwanheim	Waldshut Weilimhof	Mittlere Hügelgräberbronzezeit Schwanheim	Weisch, Weizen, Göggenhofen
						Horizont 4		Zone 2	Zone 1											
	2a	2	2a	1	Valsømagle	Horizont 3	Valsømagle	Wohlde	Valsømagle	Sögel-Wohlde	Sögel-Wohlde	Ältere Hgr.	Lochham / Wholde		B	B1	Frühe Hügelgräberbronzezeit	Lochham-Habsheim	Ältere Hügelgräberbronzezeit Lochham	Gampringen, Mägerkingen, Lochham, Bühl, Kegelsbrunn
						Virring		1		1				MBZ A		(A3)				
1	1b	1	1c		1 Tinsdahl	Horizont 2	Fådrup	Sögel	Fådrup	Frühe Hügelgräberzeit		Stufe 3	Trassem / Sögel		A2	A2	Frühbronzezeit	Renzenbühl	Junge Hügelgräberbronzezeit Lanquaid	Broc2, Senkhofen, Gaubickelheim, Lanquaid
	1a		1b		Pile		Fjälkingen											Lanquaid		
						Horizont 1 (Pile)						Stufe 2	Meckenheim					La Bourdonette		
			1a					SN C	5			Stufe 1	Adlerberg	FBZ	A1	A1		Salez-Neyruz	Ältere Bronzezeit Adlerberg/Bexheim	
									4											
								SN B	3											
									2											
								SN A	1											

modifizierte Chronologietabelle von V. Nübling (1978) 127.

8 Befundmorphologie

Vor dem Hintergrund dieser chronologischen Entwicklung und seiner Typologie scheint es zunächst klar zu sein, nach welchen Kriterien das Fundmaterial einzuordnen ist. Allerdings fällt schnell auf, dass es keinem Chronologiegerüst gelingt, eine Einbindung der Keramik innerhalb der hier offensichtlich erstellten „Bronzechronologie“ zu schaffen. Somit konnte die Autorin während der Materialaufnahme zunächst nur Grab- oder Hortfunde erfassen. Da u.a also Grabfunde vorliegen, muss man sich zwangsläufig die Frage stellen, wo die dort Bestatteten gelebt haben. Folglich muss es Siedlungen gegeben haben, die bisher jedoch nicht erkannt wurden. Wie wir im Folgenden noch sehen werden, erbrachte eine genaue Beobachtung der Siedlungsfunde aus den Niederlanden, Belgien und Nordfrankreich eine gute Möglichkeit für einen Vergleich des Siedlungsmaterials. Wir werden sehen, dass anhand der folgenden Analysen eine ähnliche Entwicklung der Früh- und Mittelbronzezeit im Untersuchungsgebiet zumindest in Teilbereichen dargestellt werden kann.

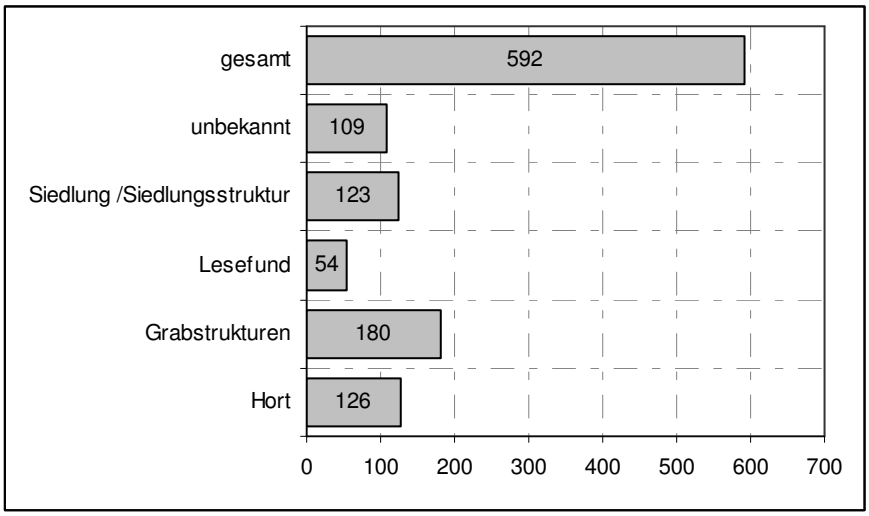


Abbildung 5 Die Verteilung aller Befundstrukturen in Befundklassen

Das Hauptkriterium für eine Analyse der Befundstrukturen ist eine Einteilung in fünf verschiedene Befundklassen: Horte, Grabstrukturen, Lesefunde, Siedlungsstrukturen und unbekannte Befundstrukturen.

Insgesamt konnten bisher 592 einzelne Befundstrukturen erfasst werden. Diese gliedern sich auf in 22% Hortfunde, 31% Grabstrukturen und 9% Lesefunde. 20% aller Befunde können als Siedlungsstrukturen angesprochen werden, zu denen

sowohl ganze Hauskomplexe als auch einzelne Gruben zählen.[65] Liegen keinerlei Informationen zu den Befundstrukturen vor, so wurden diese als „unbekannte Befunde“ definiert. Von diesen sind 18% der Befunde im Untersuchungsgebiet erfasst.

Bei den Horten muss jedoch berücksichtigt werden, dass sich die Anzahl der als solche angesprochenen Befunde in Abhängigkeit von der Informationsgenauigkeit der als „unbekannte Befundstruktur“ deklarierten Befunde bewegt. Sehr häufig sind die Angaben zu den Befundumständen derart ungenau, dass eine Ansprache des Befundes, z. B. als Hort, nicht gegeben ist und sie somit in diese Befundklasse fallen.

Dies liegt in der Regel an dem chronologischen Zeitpunkt des Auffindens der jeweiligen Befunde. Deutlich wird dies bei genauerer Betrachtung der einzelnen Befundtypen unabhängig von ihrer chronologischen Zuordnung.

8.1 Hortfunde

Insgesamt können 126 Befundstrukturen anhand ihrer Beschreibung oder direkten Ansprache als Hort bzw. Depot definiert werden.

8.1.1 Beschreibung

Befundstrukturen dieser Art können aufgrund ihrer Fundlage als intentionell niedergelegt angesprochen werden. Im Folgenden soll zwischen Hort- und Lesefunden unterschieden werden. Hortfunde definieren sich durch eine detaillierte Beschreibung der Bergungsumstände, während von Lesefunden keinerlei oder nur unzureichende Informationen vorhanden sind.

8.1.2 Analyse

BefundartTypus	Anzahl	%
Einzelfunde	117	92,86%
Kollektivfunde	9	7,14%
gesamt	**126**	**100,00%**

Tabelle 1 Hortfunde

Die Befundstrukturen setzen sich zum überwiegenden Teil aus Einzelfunden (93%) zusammen, lediglich 7% können als Kollektivfunde definiert werden. Letztgenannte sind Hortfunde, die aufgrund der Beschreibung ihres Fundzusammenhanges in Vergesellschaftung mit mindestens einem weiteren Fund lokalisiert werden können.[66]

[65] Die Detailgenauigkeit der Ansprache von Befunden steht und fällt mit der aus der Literatur und den Akten der jeweiligen Landesämter erhältlichen Informationsgenauigkeit. In einigen Fällen, in denen die Befunde nicht mehr verifizierbar sind und die Information innerhalb der Literatur über eine Angabe eines Hauskomplexes nicht hinausgeht, muss somit der Befund als Einheit behandelt werden

[66] Sommerfeld, C. (1994) 17.

8.2 Grabstrukturen

Insgesamt können 180 Befundstrukturen als zu Grabkomplexen zugehörig angesprochen werden.

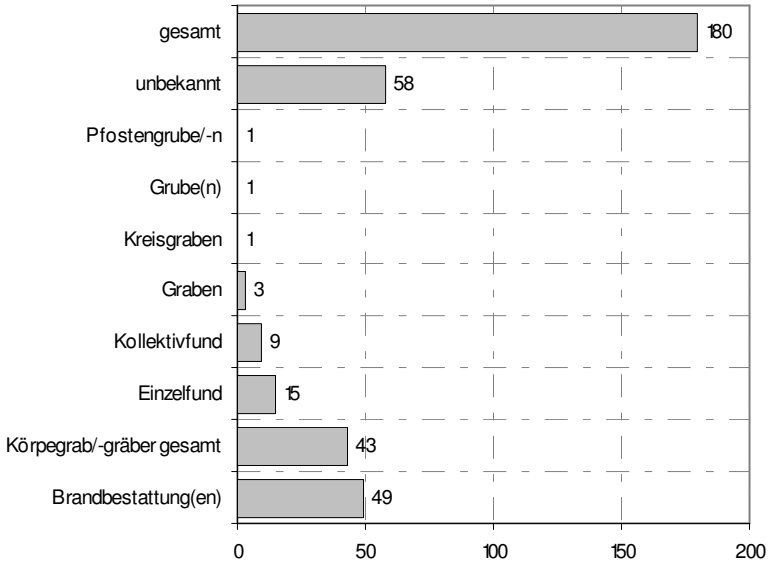


Abbildung 6 Die Verteilung aller Grabstrukturen

8.2.1 Beschreibung

Ein großes Problem in der Befundanalyse der Grabstrukturen ist ihre zumeist gute Sichtbarkeit in der Landschaft, was sie schon relativ früh zum Ziel von zum Teil unwissenschaftlichen Bergungen machte. Deshalb wurden derartig obertägig sichtbare Denkmäler bereits weit vor der Entwicklung archäologischer Grabungskonzepte zumeist von Laien geplündert. Daher ist die sich hieraus ableitende Information über den Befundcharakter und die Fundsituation unzureichend. So sind vereinzelt Fundbeobachtungen oder Bergungen verzeichnet, von denen die älteste mit dem Datum 1800 angegeben wurde. Dies führte zu erheblichen Problemen bei der Erfassung der Information zu den einzelnen Objekten.

Von vielen Fundbergungen sind kaum Informationen über den chronologischen Zeitpunkt der Bergung bekannt.

Quantitativ gesehen, sind von insgesamt 180 Grabkomplexen, von mehr als 58 keinerlei Informationen bekannt, in welchem Jahr die Bergung stattfand. Dies macht immerhin einen Anteil von 32% aus – also fast ein Drittel aller Befundstrukturen. Von den übrigen, bei denen Informationen vorliegen, sind 109 Komplexe (61%) noch vor 1950 ergraben bzw. erfasst worden, allein 18, d.h. 10% noch vor 1900 und nur 30 d.h. 17% nach 1950. Was bedeutet, dass lediglich ein geringer Anteil der

Befundkomplexe, nach heute gültigen Grabungspraktiken, vollständig wissenschaftlich erfasst wurde. Diese Zahlen sind deshalb so wichtig, weil der größte prozentuale Anteil der gut datierbaren Funde (Bronzen), zumeist aus Grabzusammenhängen stammt und/oder mit diesen in Relation gebracht wird.

8.2.2 Analyse

Von den 180 sicher als Grab anzusprechenden Befunden setzt sich die größte Anzahl aus nicht näher zu definierenden Grabkomplexen unbekannten Typus zusammen (32%). Derartige Befundstrukturen sind zum Teil nicht vollständig erfasst oder unzureichend beschrieben worden. In der Regel sind diese zwar bei der Bergung als Grabstruktur kenntlich gewesen, die Bestattung selbst jedoch nicht erfasst worden. Zumeist handelt es sich hierbei um Grabungen oder bloße Fundbergungen, ohne genauere Beschreibung.

Interessant müsste das Verhältnis von Körper- zu Brandbestattungen sein. Einschränkend muss jedoch gesagt werden, dass leider aufgrund der oben beschriebenen Problematik des Alters vieler Befundinformationen keine genaue Differenzierung der Grablege d.h. Hockerbestattung, Bestattung in gestreckter Lage etc. möglich ist, da zu wenige Informationen hierzu vorliegen. Daher sollen diese im Folgenden pauschal analysiert werden, ohne sie genauer zu differenzieren. Hierbei ergibt sich immerhin ein Verhältnis von 43 Körperbestattungen zu 49 erfassten Brandbestattungen, somit ein relativ ausgewogenes Verhältnis von den bisher bekannten Grabstrukturen. Bei einer Differenzierung innerhalb ihrer Regionalität zeigt sich hingegen, dass diese scheinbare Ausgewogenheit eine Gewichtung der verschiedenen Bestattungsformen ergibt.

Bundesland	BefundartTypus	Anzahl	%
1. Nordrhein-Westfalen	Brandbestattung(en)	47	26,1%
1. Nordrhein-Westfalen	Einzelfund	6	3,3%
1. Nordrhein-Westfalen	Graben	3	1,7%
1. Nordrhein-Westfalen	Grube(n)	1	0,6%
1. Nordrhein-Westfalen	Kollektivfund	5	2,8%
1. Nordrhein-Westfalen	Körpegrab/-gräber	13	7,2%
1. Nordrhein-Westfalen	Pfostengrube/-n	1	0,6%
1. Nordrhein-Westfalen	unbekannt	29	16,1%
2. Rheinland-Pfalz	Brandbestattung(en)	1	0,6%
2. Rheinland-Pfalz	Einzelfund	9	5,0%
2. Rheinland-Pfalz	Kollektivfund	3	1,7%
2. Rheinland-Pfalz	Körpegrab/-gräber	25	13,9%
2. Rheinland-Pfalz	Kreisgraben	1	0,6%
2. Rheinland-Pfalz	unbekannt	22	12,2%
3. Saarland	Brandbestattung(en)	1	0,6%
3. Saarland	Kollektivfund	1	0,6%
3. Saarland	Körpegrab/-gräber	5	2,8%
3. Saarland	unbekannt	7	3,9%
gesamt		**180**	**100,0%**

Tabelle 2 Regionale Befundverteilung

So stammen 26% der erfassten Brandbestattungen aus der Region Nordrhein-Westfalens, während diese in Rheinland-Pfalz und dem Saarland bisher nur jeweils einmal belegt ist. In Rheinland-Pfalz scheinen in Relation zu den anderen Bestattungsformen der Region hingegen Körpergräber (14%) im Vergleich zu

Nordrhein-Westfalen (7%) zu dominieren. Die relativ hohe Anzahl von 22 Grabkomplexen unbekannten Typus in Rheinland-Pfalz (12%) ist in der bereits frühen Grabungstätigkeit und den enormen Raubbau durch den Bimsabbau begründet. Zuzüglich muss gesagt werden, dass 41% dieser unbekannten Grabbefunde noch vor 1950 erfasst wurden. Diese zuvor beobachtete unterschiedliche Gewichtung der Bestattungsformen, d.h. von Brand- und Körperbestattung, könnte jedoch bereits einen Hinweis auf eine unterschiedliche regionale Verteilung der Bestattungssitte innerhalb von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz geben. Daher ist es vielleicht sinnvoll, hier einen Blick auf die relativ gut dokumentierten Grabbefunde aus den Niederlanden zu werfen, um einen Eindruck über Kontinuität und Wandel der Grabbauten und ihrer Bestattungssitte zu erhalten. Wie wir im folgenden noch sehen werden, liegt dieses Vorgehen in der starken Übereinstimmung begründet, die zwischen einigen im Untersuchungsgebiet auftretenden Keramikformen und der in den Niederlanden vorkommenden Hilversumkeramik besteht.

8.2.2.1 Vergleiche mit Bestattungssitten in den Niederlanden

Die FBZ in den Niederlanden ist durch eine Kontinuität der Bestattungssitte aus dem Spätneolithikum gekennzeichnet.[67] Die Verstorbenen wurden bereits während des Neolithikums unter einem Erdhügel bestattet. Zumeist handelt es sich um einfache Hügel, die einen Durchmesser von 15 m aufweisen. Die häufig üblichen Grabenumfassungen treten hier offenbar seltener auf.[68]

Während der FBZ und der MBZ erfolgt eine Diversifikation im Grabhügelaufbau. Insgesamt können 9 verschiedene Formen im Hügelaufbau unterschieden werden. So kommen Hügel ohne jegliche Umrandung vor, Hügel mit einem geschlossenen oder geöffneten Ringwall, Hügel mit einem geschlossenen oder geöffneten Umfassungsgraben, Hügel mit einem Steinkranz und Hügel mit einem Pfostenkranz.

Ringwallhügel

Anhand von ^{14}C-Daten können Grabhügel dieses Typus an den Übergang von der FBZ zur MBZ A und in die Phase der MBZ A datiert werden.[69] Dieser Grabhügeltypus definiert sich durch einen aufgeschütteten Hügel, einen diesen umfassenden Graben und einen weiteren umfassenden kleinen Wall. Letztgenannter tritt in 8 verschiedenen Varianten (a-h) um den Grabhügel auf.[70] Zum einen kann dieser Wall innerhalb des Grabens, zum anderen außerhalb desselben liegen.

[67] Louwe Kooijmans, L. P.,1993, 12-16
[68] Theunissen, L. (1999) 57.
[69] Ebd., 59.
[70] Ebd., 59 Abb. 3.15.

Im Durchschnitt erreichen diese Grabhügel einen Durchmesser von ca. 26 m.

Steinkranzhügel

Grabhügel mit einer Steinkranzumhegung kommen in erster Linie im Süden der Niederlande vor. Doch ähnlich wie wir es bereits im Untersuchungsgebiet beobachten mussten, sind konkrete Aussagen über deren genauen Aufbau aufgrund der schlechten Quellenlage sehr schwierig. Immerhin lassen sich zwei verschiedene Formen definieren. Zum einen Hügel mit einem einfachen Steinkranz und zum anderen solche, die im Inneren zuzüglich eine Steinpackung aufweisen.[71]

Während der FBZ sind die Hügel zumeist nur von einem Steinkranz umgeben, während diese in der MBZ um den gesamten Hügel herum verlaufen und oft wie ein Steinmantel über den Hügel verteilt sind.

Hügelgräber mit Grabenumhegung

Grabhügel mit einer einfachen Grabenumhegung kommen innerhalb der gesamten Niederlande vor. Alle Grabhügel weisen eine leicht ovale Form auf. Anhand von ^{14}C-Daten lässt sich dieser Hügeltypus in die MBZ A datieren. Aufgrund der Überschneidung einiger weniger Hügel dieses Typus von solchen mit einer Pfostenumhegung kann deren chronologischer Verlauf bis spätestens in die MBZ B hinein verfolgt werden. Im Allgemeinen werden sie jedoch in die Phase MBZ A datiert.[72] Im Durchschnitt weisen derartige Grabhügel einen Durchmesser von 11 m auf und sind damit relativ klein.

Hügelgräber mit Pfostenumhegung

Grabhügel mit einer Pfostenumhegung können in sieben verschiedene Typen der Pfostenstellung untergliedert werden: Der Typus 3 besteht aus einfach, weit gestellten Pfosten, der Typus 4 aus paarweise gestellten Pfosten. Im Gegensatz hierzu besteht der Typus 5 aus einfachen eng gestellten Pfosten und der Typus 6 aus doppelten, eng gestellten Pfosten. Der Typus 7 setzt sich aus dreifach eng gestellten Pfosten zusammen und der Typus 8 aus vierfach und mehrfach eng gestellten Pfosten. Schließlich ist der Typus 9 zu nennen, der aus einem Hügelgrab mit ihn umgebenden Palisadenkranz besteht.

Durchschnittlich weisen diese Hügelgräber einen Durchmesser von 10, 5 m auf. Chronologisch können Hügelgräber dieses Typus bereits in der FBZ gefasst werden, wie dies z. B. durch den Hügel Nr. 14 in Toterfout-Halve-Mijl eindrucksvoll belegt werden konnte.[73] Die jüngsten Daten dieses Grabtypus, beschränken sich allerdings

[71] Theunissen L. (1999) 61.
[72] Ebd., 62.
[73] O. a.

auf die Typen 3, 4 und 9 und weisen in die Frühphase der Eisenzeit. Sie belegen somit eine äußerst lange Tradition nicht nur der Hügelbestattungen, sondern auch von Pfostenumhegungen im Grabaufbau.

Die meisten Grabhügel in den Niederlanden sind einphasig benutzt worden. In den Fällen, in denen Mehrfachbelegungen vorkommen, übersteigen diese nicht mehr als 3 Belegungsphasen. 85% der spätneolithischen Grabhügel wurden nur einmal benutzt. Diesen stehen 88% an einmalig benutzten Hügelgräbern aus der MBZ gegenüber.[74]

Bestattungsformen

Während der Phase des Spätneolithikums erfolgte die Bestattung des Toten entweder innerhalb einer Kiste, einer ovalen Grabgrube oder im Bereich der Oberfläche als Flachgrab. Nur in wenigen Fällen wurden Brandbestattungen festgestellt.[75]

Während der FBZ und der MBZ können zunächst zwei verschiedene Niederlegungsformen unterschieden werden, zum einen die Körper- und zum anderen die Brandbestattung. Von insgesamt 149 durch L. Theunissen untersuchten Bestattungen stehen 43 Körperbestattungen ganzen 71 Brandbestattungen gegenüber.[76]

Die Körperbestattungen wurden in unterschiedlichster Form niedergelegt. So können Bestattungen auf der Oberfläche (Bodengräber), Bestattungen in einer Grube, Bestattungen in einem Baumsarg und Bestattungen zwischen Baumstämmen genannt werden. Ähnlich variantenreich gestalten sich die Brandbestattungen. So kommen neben den oben bereits genannten Formen der Niederlegung Bestattungen in Form einer Urne innerhalb einer Steinkammer oder auf einer Steinlage platziert hinzu.

Noch während der FBZ kann bei den Körperbestattungen ein allmählicher Wandel in der Haltung des Toten beobachtet werden, die von der gehockten zur eher gestreckten Lage des Körpers wechselt. Hinzu kommt eine Veränderung von der früher üblichen O/W Ausrichtung des Toten hin zur N/S Ausrichtung. Der früheste Nachweis einer Bestattung in gestreckter Lage ist im Hügelgrab 1 in St.-Waltrick nachgewiesen worden und kann mittels ^{14}C Datierung in die FBZ datiert werden (3660 + / - 35 BP; bei 1δ entspricht dies einer Phase zwischen 2110-1970 BC).[77] Am Ende der FBZ kommen im südlichen Teil der Niederlande, in Nordbrabant und in

[74] Theunissen, L. (1999) 72 Tabelle 3.7.
[75] Ebd., 79.
[76] Ebd., 80 Tabelle 3.9.
[77] Lanting, J. N. / Mook, W. G. (1977) 91; 98-99; GrN – 6145 (mal ist die Probe mit 3660 +/- 45 und mal mit +/- 35 angegeben. Es wird leider nicht deutlich, ob aus dem Grab zwei Proben entnommen wurden oder lediglich ein Rechtschreibfehler seitens der Autoren vorliegt): Der Grabhügel wurde über einen längeren Zeitraum benutzt. Die Probe GrN – 6145 stammt aus der Hauptbestattung der zweiten Periode und bildet damit einen Terminus ante quem für die Bestattung der ersten Periode, zu deren Beigabe ein Veluwe – Becher vom Typus 2 Ie gehört. Diese zweite Bestattung wurde in Hockerlage niedergelegt und als Beigabe eine Schleifennadel mitgegeben.

Flandern immer häufiger Brandbestattungen vor, die in der MBZ in ihrem Verlauf dominierend werden. Ab dieser Zeitphase kann beobachtet werden, dass der Brauch, Beigaben mit in das Grab zu geben, abnimmt.[78]

Inzwischen wird innerhalb der MBZ anhand zahlreicher Grabungsuntersuchungen in zwei Hauptphasen differenziert, die Phase A und die Phase B. Diese Unterscheidung basiert in erster Linie auf die unterschiedlichen Formen der Bestattung:

In den nördlichen und südlichen Niederlanden verläuft die Entwicklung beider Bestattungsformen offenbar konträr. Im Norden überwiegen bereits in der Frühphase der MBZ (Mittelbronzezeit A) Brandbestattungen, während im Süden zum größten Teil Körperbestattungen anzutreffen sind. Im Norden ändert sich die Bestattungsform am Beginn der Phase Mittelbronzezeit B zu einem Überwiegen von Körperbestattungen in gestreckter Lage. Diese Bestattungen sind jedoch lediglich durch Leichenschatten überliefert, und schmälern somit ihren Aussagegehalt.

Einige Vergleiche mit weiteren Gräbern in den Südniederlanden scheinen auf eine Orientierung der Toten in NO/SW oder SW/NO Richtung hinzudeuten.[79]

8.2.2.2 Ein Vergleich der Grabstrukturen

Betrachten wir nun das Untersuchungsgebiet, so ist festzustellen, dass zwar zahlreiche Grabbauten überliefert wurden, eine genaue Analyse der Stratigraphie jedoch nicht vorgenommen wurde. Lediglich in den letzten Jahren wurden neue Untersuchungen am Hügelgräberfeld in Großmaischeid vorgenommen.[80] Das Hügelgräberfeld ist zwar in der Datenbank mit aufgeführt, deren genaue Daten, bis auf die wenigen Funde aus dem Hügel Nr. 009 und 012[81], konnten jedoch leider nicht mehr in die Arbeit einfließen.

Von allen 180 untersuchten Grabstrukturen liegen lediglich über 61 Befunde zumindest rudimentäre Informationen über den Grabaufbau vor, was eine Analyse nicht einfach gestaltet. Von diesen 61 Grabstrukturen stammen 45 aus Nordrhein-Westfalen und nur 14 aus Rheinland-Pfalz. 2 weitere Grabstrukturen, die stratigraphische Beschreibungen aufweisen, sind aus dem Saarland bekannt.

Eine Analyse der Grabeinbauten, in so fern diese erwähnt wurden, ergibt eine interessante Verteilung in unterschiedliche Typen. Zum einen sind so genannte Brandstrukturen zu nennen. Diese bezeichnen zumeist Brandbestattungen, die in einem Hügel beigesetzt wurden und lediglich verziegelte Schichten aufweisen in Form von Asche, Holzkohlepartikel oder verbrannte Knochen. Die meisten der Hügelgräber, in denen Brandspuren registriert wurden, setzen sich aus den in

[78] Louwe Kooijmans, L. P., 1993, 15.
[79] Ebd., 14.
[80] Befundnummer 074.001-008.
[81] Fundnummer 074.007.001-002; 074.008.001; Tafel 017.

Kalbeck bei Weeze, Landkreis Kleve ergrabenen Hügelgräberbestattungen zusammen. Leider ist die Funddokumentation derart schlecht erhalten, dass eine direkte Zuweisung des Materials nicht mehr möglich ist. Anhand der wenigen unscharfen Bilder, die uns durch R. Stampfuß überliefert wurden, könnte in dem keramischen Material späte Hilversumkeramik vermutet werden. Auch die Form der Niederlegung innerhalb dieser Gräber in Form einer einfachen Brandbestattung unter einem Hügel ohne nennenswerte Beigaben, lässt einen Vergleich mit den zuvor beschriebenen einfachen Hügelgräbern ohne Einbauten, wie wir sie aus den Niederlanden kennen, zu.

Danach sind Hügelgräber mit einer Graben- und einer Pfostenumfassung zu nennen. Von diesen wurden lediglich zwei Grabstrukturen erfasst. Das eine Grab stammt aus Selm, Landkreis Unna[82] das andere aus Haltern, Landkreis Recklinghausen[83]. Das letztgenannte Grab kann aufgrund der geborgenen Wickelschnur verzierten Keramik in die FBZ datiert werden.

Auffallend sind vor allem 15 Hügelgräber, die unterschiedliche Steineinbauten aufweisen. Diese setzen sich zum überwiegenden Teil aus Steinpackungen zusammen, die im Zentrum des Hügelgrabes vorlagen. Um diese Hügel herum verlief in der Regel zuzüglich ein Steinkreis. Nur bei zwei Befunden wurde explizit von einem Steinkranz gesprochen, der um den aufgeschütteten Hügel herum verlief.[84] In einem Fall wurde von einem Steinpflaster berichtet.[85] Neben dem Steinpflaster wurde außerdem eine Stele mit aufgenommen, die vermutlich einmal auf dem Grabhügel gestanden hat.

Grabeinbauten	Anzahl
unbekannt	2
Brandstrukturen	27
Graben- u. Pfostenumfassung	2
Grabenumfassung	8
Holzeinbauten	5
Pfostenstellung	2
Steinkreis	2
Steinpackung	12
Steinpflaster	1
gesamt	**61**

Tabelle 3 Aufgliederung der Grabeinbauten

Wie oben bereits berichtet wurde, sind in den Niederlanden Steineinbauten innerhalb von Hügelgräbern eher im Süden des Landes zu finden. Da das Material in der Regel aus dem Gestein besteht, das vor Ort erhältlich ist, verwundert diese Feststellung nicht weiter. Nur in Regionen, in denen große Steinblöcke von Natur aus vorkommen, wie etwa im äußersten Süden der Niederlande oder Belgien, werden vermehrt auch Hügelbestattungen beobachtet, die diese Grabeinbauten aufweisen.[86]

Betrachten wir die regionale Verteilung der Grabeinbauten (Beilagen – Befunde 1.5), so ist festzustellen, dass Hügelgräberbestattungen, die Brandspuren aufweisen,

[82] Befundnummer 206.001.
[83] Befundnummer 081.001.
[84] Befundnummer 034.002, Brauweiler, Landkreis Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz; Befundnummer 073.001, Gries, Landkreis Kusel, Rheinland-Pfalz.
[85] Befundnummer 058.004, Etteln bei Borchen, Landkreis Paderborn.
[86] Theunissen, L. (1999) 61.

ausschließlich im Norden des Untersuchungsgebietes belegt sind. Damit befinden sie sich auch verstärkt im Einflussgebiet der nördlichen Hilversumkultur im Sinn von L. Theunissen.[87] Hügelgräber mit Steineinbauten sind hingegen eher im westlichen und südwestlichen Bereich des Untersuchungsgebietes zu finden. Chronologisch betrachtet (Beilagen – Befunde 1.7) lassen sich die älter zu datierenden Hügelgräber mit Steineinbauten eher im Norden, die rein mittelbronzezeitlichen hingegen ausschließlich im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes ausmachen. Wie wir im Folgenden noch sehen werden, weisen gerade die südlich gelegenen Bestattungen eine Beigabenausstattung auf, welche gute Vergleiche zu den im Osten angrenzenden Verbreitungsgebieten der Rhein-Main-Gruppe sowie der Werra-Fulda-Gruppe zulassen.

8.3 Lesefunde

8.3.1 Beschreibung

Insgesamt können 54 Befundstrukturen als Lesefunde angesprochen werden.

- Es besteht ein Problem in Bezug auf die Ansprechbarkeit von Lesefunden. Dieses liegt darin begründet, dass Befunde dieses Typus nur indirekt angesprochen werden können, d.h. wir haben keine direkten Befundtypen, sondern in erster Line Fundobjekte, die in der Regel aufgelesen wurden, z. B. auf einem Acker beim Pflügen. Daher sind über deren Fundlage keine genaueren Beschreibungen bekannt und es ist nicht möglich zu sagen, ob der Fund deponiert wurde oder als Beigabe für ein Grab bestimmt war. Trotzdem liegen zumindest die Informationen über die Fundumstände vor, was sie von den sog. „unbestimmten Befunden“ unterscheidet, über die in der Regel keinerlei Information vorliegt.

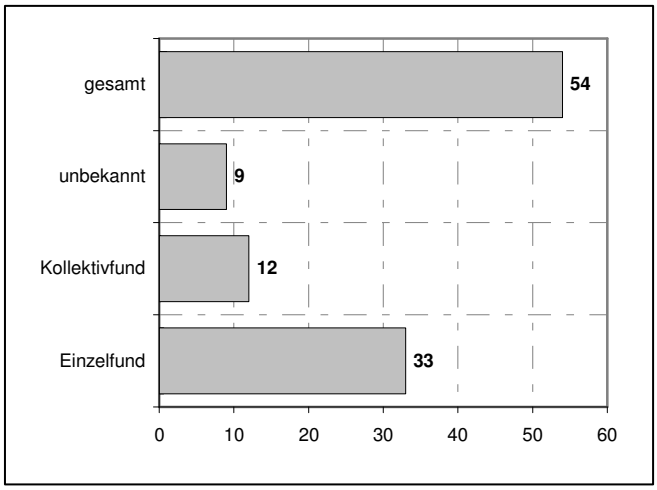


Abbildung 7 Lesefunde

8.3.2 Analyse

Die Anzahl der einzeln geborgenen Lesefunde ist mit 61% sehr hoch. Es kann

[87] Theunissen, L. (1999) 15-19.

aufgrund ihrer Materialzusammensetzung vermutet werden, dass es sich bei diesen Fundobjekten um Hortfunde handelt. Einen Hinweis für ihre Interpretation könnte man in der Analyse der Fundmaterialien sehen, aus denen sich die als Einzelfunde deklarierten Lesefunde zusammensetzen. 50% aller als Einzelfunde deklarierten Lesefunde sind Bronzeobjekte.

Insgesamt 22% der Lesefunde können als Kollektivfunde angesprochen werden.[88] Daraus ergeben sich 11 Kollektivfundkomplexe, die sich quantitativ aus verschiedenen Materialien zusammensetzen. So besteht das Material von insgesamt 39 Einzelobjekten zum größten Teil aus Keramik (95%). Es ist sehr wahrscheinlich, dass dieses Material nicht erfasste Siedlungsgruben bzw. Siedlungsreste darstellt, die nur durch Zufall entdeckt wurden. Vermutlich wurde das Material nur deshalb beobachtet, weil es nicht aus einer einzelnen Scherbe bestand, sondern auf Grund seiner Masse erst sichtbar wurde. Der überwiegende Teil des Materials stammt aus Grabungen oder einfachen Begehungen, die Rudolf Stampfuß in den 60er und 70er Jahren im Raum Wesel vorgenommen hatte. Das dort erworbene Material ist zumeist nur unzureichend dokumentiert und beschrieben worden, weshalb eine genaue Ansprache oder Klassifizierung nicht möglich ist.

8.4 Siedlungen

8.4.1 Beschreibung

Die Definition der einzelnen Befundtypen bei den Siedlungsstrukturen ist sehr variantenreich. Die Strukturen können aufgrund mangelnder Informationen jedoch nicht zu logischen Einheiten bzw. richtigen Siedlungskomplexen zusammengefasst werden. Lediglich sechs Strukturen sind bereits im Vorfeld während der Ausgrabung im Feld als ganze Hauskomplexe erkannt worden. Diese Komplexe sind Bestandteile von Grabungen aus dem Raum Koblenz, welche noch vor 1940 vorgenommen wurden und stratigraphisch nicht auswertbar. Leider sind neuere Siedlungsgrabungen erst nach dem Ablauf der Materialaufnahme bekannt geworden,[89] so dass sie in dieser Arbeit nicht mehr berücksichtigt werden konnten.[90]

8.4.2 Analyse

Insgesamt können 123 Befundstrukturen Siedlungskomplexen zugeordnet werden. Ihr überwiegender Teil setzt sich aus Siedlungsgruben (38%) zusammen. Häufig wurden mehrere Funde (Kollektivfunde) zusammen an einer Stelle geborgen, es

[88] Siehe hierzu 8.1.1.
[89] Die Informationen über die Ausgrabung erhielt die Autorin durch die freundliche Mitteilung von Herrn A. von Berg (LDA-Koblenz), der es ermöglichte, das Material kurz einzusehen.
[90] Die Autorin wird nach Beendigung dieser Arbeit das Material noch genauer untersuchen.

handelt sich hierbei möglicherweise um zusammengehörende Fundkomplexe. Aufgrund ihrer Zusammensetzung können diese als Siedlungsstrukturen angesprochen werden. Zusammenhängende Befundstrukturen, die auswertbare Ergebnisse liefern, sind bisher im gesamten Untersuchungsgebiet nicht belegt.

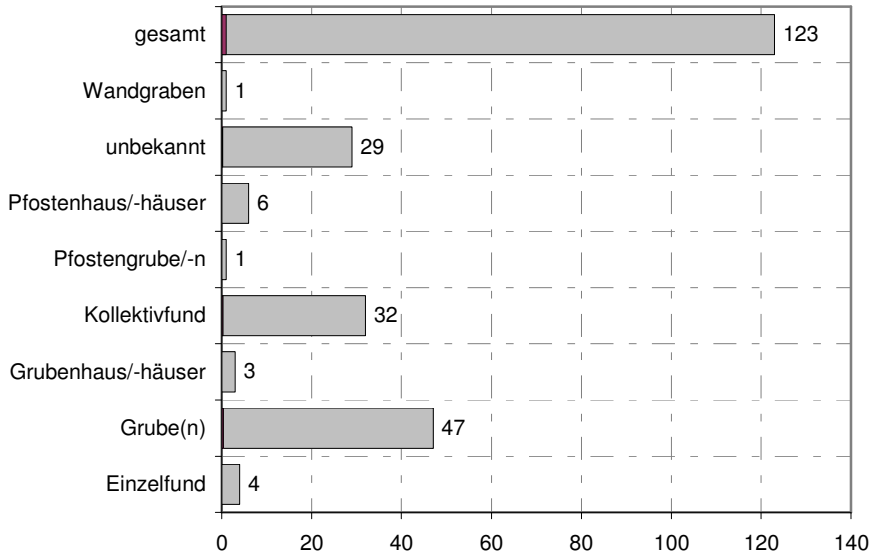


Abbildung 8 Aufgliederung der einzelnen Befundstrukturen in Befundklassen

Dies mag jedoch zum überwiegenden Teil darin begründet liegen, dass diese chronologisch nicht erkannt wurden. Lediglich im Bereich des Rheinknies sind bereits Anfang der 90er Jahre Siedlungsgrabungen bekannt geworden, die jedoch aus Mangel an vergleichbaren Funden nur beschränkt zum Vergleich herangezogen werden können.[91] Interessanterweise sind gerade aus dem Bestand der Altgrabungen Informationen zu den Hausformen der damaligen Zeit überliefert worden. Um jedoch die Struktur richtig einordnen zu können, ist zunächst ein kurzer Exkurs über die bronzezeitlichen Hausformen der Niederlande von Nöten.

8.4.2.1 Siedlungen in den Niederlanden

Dort wurden seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts weitflächig Siedlungen und Gräber untersucht und zum Teil durch ^{14}C-Proben datiert.

Die Konstruktion der Häuser während der FBZ in den Niederlanden setzt sich aus einem zweischiffigen rundovalen Bau zusammen. Ein gutes Beispiel hierzu wird von H. Fokkens in Form des Hausgrundrisses aus Noordwijk und Vassen im Osten der Niederlande beschrieben.[92] Deren Grundriss setzt sich aus relativ unregelmäßig angeordneten Pfostenreihen zusammen, die ein langes Oval bilden. Im Zentrum des Grundrisses befinden sich entlang der Längsachse ebenfalls unregelmäßig angeordnete Pfostenreihen, die einen zum Teil größeren Durchmesser aufweisen, als

[91] Pinsker, R. (1993).
[92] Fokkens, H. (2001) 251-252 Abb. 7.

die äußeren Reihen. Insgesamt weisen die Grundrisse nach den Angaben von H. Fokkens starke Affinitäten zu endneolithischen Hausbauten in der Region auf.

Am Beginn der niederländischen MBZ setzt sich offenbar zunächst ein zweischiffiger, in dessen verlauf jedoch ein dreischiffiger Hausbau in den Niederlanden durch.

Diese ersten Bauten sind durch eine Integration der Stallungen in den eigentlichen Hauskomplex zu so genannten „Langhäusern“ gekennzeichnet. Von diesem Typus können insgesamt 4 verschiedene Haustypen differenziert werden: 1. der Typus Zjiderveld, 2. der Typus Oss, 3. der Typus Emmerhout und 4. der Typus Elp.

Gute Beispiele für den Haustypus Zjiderveld finden sich in Zjiderveld und Dodewaard.

Diese Häuser sind in der Regel in Richtung W/O orientiert. Eine Untersuchung an Hausstrukturen in Zijderveld zeigt eine langovale Struktur, die beidseitig von jeweils einem seitlichen Traufgraben umgeben ist. Die Wände der Hausstrukturen sind in ihrer Funktionalität äußerst differenziert aufgeteilt.

In der Mitte befindet sich entlang der Längsachse eine Reihe Firstpfosten. In einem Abstand von ca. 0,5 m folgt eine langovale Struktur von Pfosten, die im Westbereich des Hauses in Form von Doppelpfosten, im Ostbereich lediglich durch einfache Pfostenstellungen gebildet wird. Auf diese Weise entsteht zunächst ein zweischiffiger Raum. Dieser Raum ist insgesamt von einer weiteren langovalen Struktur umgeben, die durchgehend aus einer Doppelpfostenreihe besteht.

Im Bereich der westlichen Schmalseite ist eine Häufung von Pfostenstellungen zu beobachten, die R. S. Hulst[93] aufgrund dieser Verstärkung und der dortigen Aussparung des Traufgrabens als ca. 0,8 m weiten Eingang interpretiert.

Die Funktion der Räumlichkeit lässt nach Meinung von R. S. Hulst eine Interpretation des westlichen Bereiches des Hauses als Wirtschaftsbereich zu, da dieser während der Grabung die meisten Funde aufwies und das Sediment eine erheblich dunkler Färbung hatte als der Ostbereich des Hauses. Weil in der Nordachse des Hauses Fragmente eines „Vorratsgefäßes“ geborgen wurden, glaubt er diesen Bereich als „Vorratskammer“ interpretieren zu können. Die Viehställe sieht er im Ostbereich des Hauses, obgleich hierfür keinerlei Belege in Form von Phosphatspuren vorliegen. Diese Hausform wird von H. Fokkens als Typus Zjiderveld bezeichnet.[94] Der Haustyp weist eine Größe von 16-28 x 6-7 m auf. Hausstrukturen, die in Friesland ergraben wurden, weisen dieselben Formen auf.

Parallel hierzu gibt es einen weiteren Haustypus, den „Typus Oss“. Dieser ist nach

[93] Hulst, R. S., 1973, 105.
[94] Fokkens, H. (2001) 253-254.

einem Hausbefund benannt, der in Oss Mitte der 80er Jahre ergraben wurde.[95] Die Kontur des Grundrisses weist eine halbovale Form auf und wird durch zwei Reihen parallel verlaufender Pfosten gebildet. Mitunter befindet sich in der Mitte des Hauses ein einzelner Firstpfosten. Die durchschnittliche Größe der Häuser beträgt 16-29 x 6-7 m. Beide Typen sind in unterschiedlichen Regionen der Niederlande vertreten, abhängig von ihrer Geographie. Der Typus Zjiderveld ist in der Regel im Bereich der Flusslandschaften und Auen zu finden d.h. in den feuchteren Regionen im Norden der Niederlande, der Typus Oss eher in trocken Regionen, in der Meuse-Demer-Scheldt Region, sowie in Lothringen, in Frankreich.[96]

Der Typus Emmerhout ist nach den Angaben H. Fokkens als der älteste Typus zu bezeichnen. Der Grundriss dieser Häuser weist eine rundovale Kontur auf. Die Pfosten sind paarweise angeordnet (es gibt Innen- und Außenpfosten) die parallel zueinander verlaufen. Der mittlere Bereich der Häuser weist hier einige Extrapfosten auf, die für Stallungen vorgesehen waren. Dadurch erfolgt eine Aufteilung der Gesamtstruktur in drei Teilbereiche des Hauses. Die Größe dieser Haustypen umfasst 20-30 x 5-7 m.

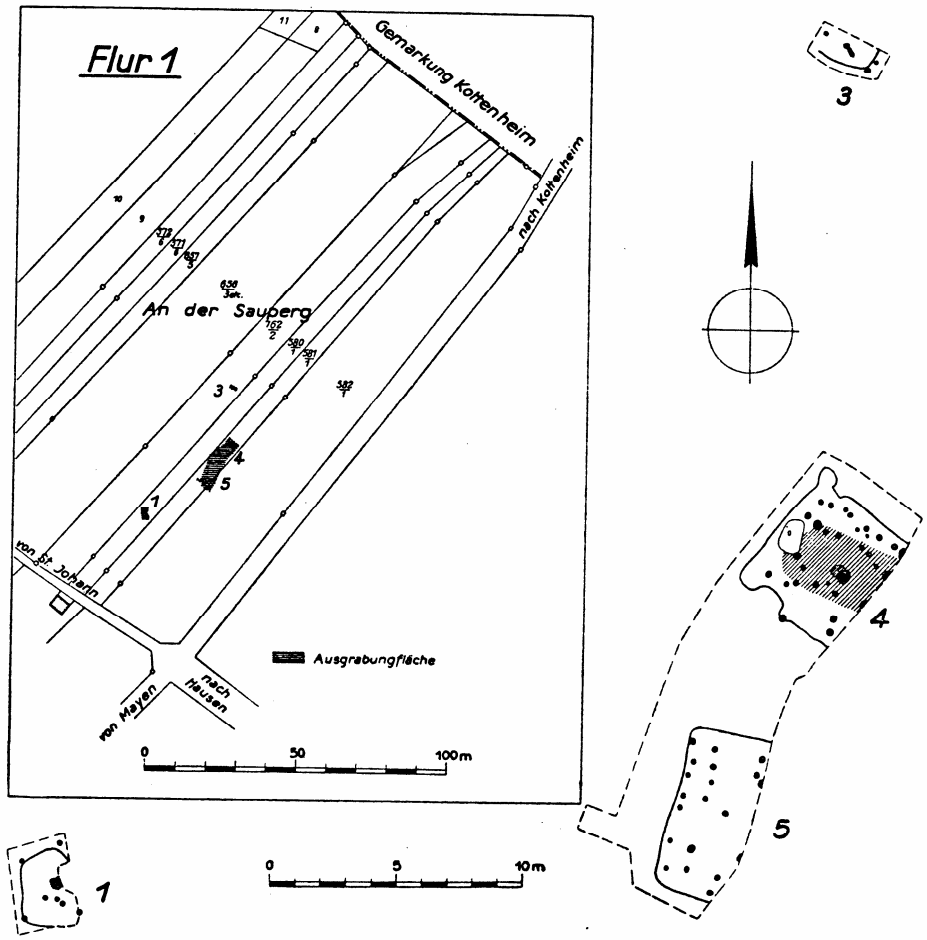
Schließlich weist der Typus Elp zwei exakt trennbare Bereiche auf: Ein kurzes und ein langes Langhaus. Die Kontur weist eine rechteckige Form auf, die von zwei Reihen parallel verlaufender Pfosten gebildet wird. In der Regel befindet sich in der Osthälfte, der kürzeren, manchmal auch gleichlangen Hälfte des Hauses die Stallungen, was anhand zahlreicher Zusatzpfosten deutlich wird.[97] Hier ist die Hauswand leicht abgerundet. Der Eingang oder die Eingänge befinden sich in der Langseite zwischen dem Wohn- und dem Stallbereich. Die Größe dieser Häuser beträgt in der Regel 20-30 x 5-7 m.

Unter diesem Aspekt wird der einzige zusammenhängende Siedlungsbefund, der uns aus der Region um Mayen-Koblenz überliefert ist, aus Mayen Sauperg, Landkreis Mayen-Koblenz[98], interessant.

Die dort ergrabenen Hausstrukturen 1-5 wurden zwar nicht vollständig freigelegt, weisen jedoch von ihrer Struktur in Teilbereichen Ähnlichkeiten mit einigen oben beschriebenen Hausgrundrissen, die uns aus den Niederlanden überliefert wurden, auf. Sicherlich ist es schwierig, diese gänzlich zu rekonstruieren. Das soll hier auch nicht Gegenstand des Interesses sein. Daher sollen die hier aufgestellten Folgerungen auch nur als Vorschlag verstanden sein. Die Hausstrukturen 1 und 3 sind aufgrund der Wahl eines derart kleinen Schnittes nicht wirklich zu deuten. Struktur 3 scheint

[95] Fokkens, H. (2001) 254 Abb. 9.
[96] Ebd., 254.
[97] Ebd., 256.
[98] Befundnummer 147.001-007.

eine Art Wandgräbchen aufzuweisen, dessen Verlauf jedoch zu keiner logischen Einheit zusammengefasst werden kann.



Erst die beiden Strukturen 4 und 5 wurden etwas großflächiger ergraben. Innerhalb dieser Strukturen konnte schnurverzierte Becherkeramik geborgen werden, während in den dazugehörigen Gruben eindeutig Hilversumkeramik auftrat. Leider liegt von den Befunden, in denen die Keramik geborgen wurde, außer der vorliegenden Zeichnung keine vernünftige Stratigraphie vor, weshalb es schwierig ist, die mittelbronzezeitlich zu datierenden Befunde in den Hausbefund zu integrieren. Die einzige Aussage, die wir über die Siedlung in Mayen Sauperg treffen können, ist lediglich chronologischer Natur. Damit scheint eine längere Belegdauer von der Frühphase der FBZ vorzuliegen, die bis in die Frühphase der MBZ hineinreicht. Die Hausstrukturen haben nur wenig Ähnlichkeit mit den relativ früh zu datierenden unregelmäßigen Strukturen, die uns über die Niederlande her bekannt sind. Schwierigkeiten gibt es auch mit Vergleichen des Typus Zjiderveld und Emmerhout. Wenn man überhaupt Vergleiche aus den Niederlanden heranziehen wollte, müsste man diese in Form des Typus Oss vornehmen. Nur dieser Typus weist parallel verlaufende Pfosten auf, die sich in rechteckiger Struktur anordnen. Allerdings ist das Beispiel aus Mayen Sauperg zu schlecht ergraben, um diesen endgültigen Schritt

eines Vergleiches wissenschaftlich haltbar zu machen. Daher bleibt uns nur die Vermutung, dass im Untersuchungsgebiet aufgrund der Tatsache, dass wir vielfach eine ähnliche Entwicklung aufweisen können wie sie uns aus den Niederlanden bekannt ist, auch hier vereinzelt mit ähnlichen Siedlungsbauten rechnen könnten. Solange jedoch keine eindeutige Stratigraphie vorliegt, muss eine Antwort auf die Frage nach der Morphologie von Siedlungsbefunden im Untersuchungsgebiet offen bleiben.

8.5 Unbekannte Befundstrukturen

Es wurden insgesamt 109 Befunde unbekannten Typus aufgenommen.

8.5.1 Beschreibung

Befunde dieses Typus wurden in der Regel undokumentiert geborgen, so dass eine genaue Ansprache des Typus nicht mehr möglich ist.

8.5.2 Analyse

Der größte Anteil der unbekannten Befundstrukturen besteht aus Einzelfunden (83%). Lediglich 7 Befundstrukturen (6%) können als Kollektivfund angesprochen werden.

Insgesamt 10 Befunde wurden noch vor 1900, 34 Befunde vor 1950 ergraben und lediglich 10 Befundstrukturen (9%) wurden nach 1950 erfasst. Von 60% aller unbekannten Befundstrukturen ist das Datum ihres Auffindens unbekannt.

Betrachten wir die Zusammensetzung des in den Befunden geborgenen Materials (insgesamt 531), sind neben 100 Metallfunden (19%) immerhin 384 keramische Funde (72%) zu finden. Die hier erfassten keramischen Funde bestehen jedoch zum überwiegenden Teil aus sehr indifferenten „Rand- und Wandscherben“, bei denen die Beschreibung über eine einfache Benennung der Fundobjekte leider nicht hinausgeht. Die Masse dieser Funde wurden 1940 während des Baus der Autobahnstrecke Hamminkeln (Kr. Wesel), am Autobahnabschnitt Hülsrott geborgen. Da es sich hierbei um einen einzelnen Befund handelt, wird letztlich die Auswertung verfälscht.

Aus diesem Grund ist eine Nivellierung der hier einzeln aufgenommenen Funde in Einheiten nötig um eine relativ realistischen Wertvergleich für die Auswertung zu erhalten. Der auf diese Weise ermittelte Wert ergibt insgesamt 104

„Fundeinheiten“[99]. Das hieraus erfolgte Ergebnis zeigt viel deutlicher (80% Metallfunde) die Gewichtung der Metallfunde gegenüber den keramischen Funden. Fokussieren wir unser Augenmerk auf diese Fundgattung, so ist zu beobachten, dass 90 Fundeinheiten als Einzelfunde (83%), zuzüglich 7 als Kollektivfunde deklariert werden können, die somit vermutlich undokumentiert geborgenes Material darstellen. Diese große Masse an unbeobachtet geborgener Einzelfunden, spricht am ehesten für eine Definierung als Hortfunde, wie es leider häufig vorkommt, weshalb es immer mit Schwierigkeiten verbunden ist, sich bei der Befassung mit dieser Materie auf eine legitime Definition zu einigen. Interessant ist vor allem, dass 76% davon Werkzeuge, d.h. Beile verschiedener Formen sind, von denen allein 56% Absatzbeile oder Absatzmeißel sind.

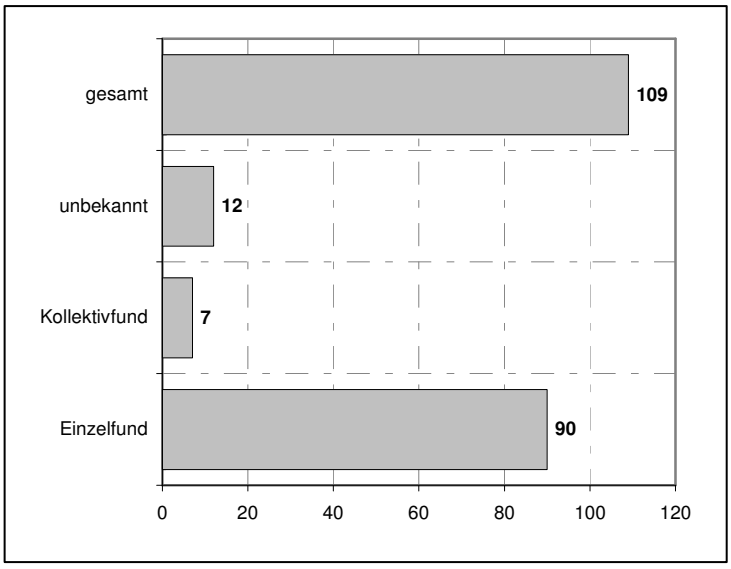


Abbildung 10 unbekannte Befundstrukturen

8.6 Die Befundstrukturen in ihrem chronologischen Kontext

8.6.1 Frühbronzezeit (FBZ)

Betrachten wir die chronologische Verteilung der einzelnen Befundstrukturen, so können 121 Strukturen (Befunde – Beilagen 1.2) als rein frühbronzezeitlich deklariert werden. Die Masse dieser Befunde (59 Strukturen) werden als Siedlungsstrukturen unterschiedlicher Form angesprochen. Diesen stehen 24 Lesefunde und 16 Horte gegenüber. Lediglich 16 Grabstrukturen und insgesamt 6 Strukturen können keiner genauen Befundklasse zugesprochen werden. Die meisten Befundstrukturen können insgesamt nicht genauer als allgemein „frühbronzezeitlich“ datiert werden. Nur sehr wenige Befunde lassen sich aufgrund ihrer

[99] Es werden insgesamt 384 einzelne Keramische Objekte erfasst. Von diesen sind 281 Stück aus einem Befundkomplex entnommen worden. Diese werden zu einer einzelnen Einheit zusammengefasst, d.h. die Zahl 280 wird von den 384 Objekten subtrahiert.

Fundzusammensetzung entweder in die Frühphase (11 Befunde) oder der Spätphase der FBZ (16 Befunde) datieren. Die große Menge der nur allgemein in die FBZ zu datierenden Funde (94 Befunde) verteilen sich hier erwartungsgemäß auf Siedlungen.

Beim Betrachten der regionalen Verteilung stammt die größte Masse der Befunde aus dem Untersuchungsgebiet in Nordrhein-Westfalen (95 Befunde), lediglich 24 Befundstrukturen wurden im Gebiet Rheinland-Pfalz erfasst und ein einzelner Befund ist aus dem Grenzgebiet zwischen Deutschland und Luxemburg überliefert. Im Saarland konnte ebenfalls nur ein einziger Befund registriert werden.

8.6.2 Früh-/Mittlere Bronzezeit (FBZ/MBZ-Übergang)

Insgesamt 50 Befundstrukturen (Befunde – Beilagen 1.3) können allein in die Übergangsphase von der frühen zur mittleren Bronzezeit datiert werden. Hierbei kann die Masse (22 Befunde) der so datierten Strukturen als Horte angesprochen werden. Insgesamt 9 Befunde können als Siedlungs- und 7 Befunde als Grabstrukturen angesprochen werden. Hinzu treten 3 Lesefunde und 9 Strukturen unbekannter Funktion. Beim Betrachten der regionalen Verteilung der einzelnen Strukturen fällt eine relativ gleichmäßige Verteilung der Quantität aller Befunde auf. So stammen 21 Befunde aus dem Untersuchungsgebiet von Nordrhein-Westfalen und 23 aus dem Gebiet Rheinland-Pfalz. Lediglich ein Befund konnte in der Region des Saarlandes registriert werden und 5 Befunde leider keiner genauen Region zugesprochen werden. Immerhin kommen die meisten Horte dieser Phase aus dem Gebiet Nordrhein-Westfalen (11 Befunde), denen 9 Befunde aus Rheinland-Pfalz gegenüber stehen.

8.6.3 Mittlere Bronzezeit (MBZ)

Insgesamt können 222 Befundstrukturen (Befunde – Beilagen 1.4) in die mittlere Bronzezeit datiert werden. Von diesen können 73 Strukturen als Hort definiert werden. Diesen stehen 64 Grabstrukturen gegenüber. Leider ist die Menge der als unbekannt definierten Befundstrukturen (65 Befunde) sehr hoch. Lediglich drei Strukturen sind bisher eindeutig mittelbronzezeitlich zu datieren. Dies nur aus dem Grund, da hier ^{14}C-Daten zur Verfügung standen. Regional betrachtet, ergibt sich eine interessante Verteilung der Befundklassen. So wurden insgesamt 115 Befundstrukturen allein im Untersuchungsgebiet von Nordrhein-Westfalen registriert. In Rheinland-Pfalz konnten immerhin 80 und im Saarland 14 Befunde erfasst werden. Die in Nordrhein-Westfalen geborgenen Befunde setzen sich zum überwiegenden Teil aus Horten (43 Befunde) und unbestimmten Befundstrukturen

(39 Befunde) zusammen. Immerhin 22 Befunde können dort als Grabstrukturen angesprochen werden.
Ein wenig anders gestaltet sich die Verteilung in Rheinland-Pfalz. Hier setzt sich die Mehrzahl (34 Befunde) aus Grabstrukturen zusammen. Dieser Zahl stehen 25 Horte, 5 Lesefunde und immerhin 15 Befunde unbekannter Funktion gegenüber.
Interessant ist die Gesamtverteilung der Befunde bei einer Erweiterung der Datierung, d.h. nach ihrer Auffächerung in die Früh- oder Spätphase der MBZ. Hierbei können 150 Befunde d.h. 68% in die entwickelte Phase, lediglich 25% (56 Befunde) in die Frühphase der MBZ datiert werden. Verhältnismäßig wenige Strukturen (7% der Befunde) laufen über eine längere Zeitphase durch die gesamte MBZ hindurch und können somit nur als „generell mittelbronzezeitlich“ datiert werden.

8.7 Zusammenfassung

Anhand der oben aufgeführten Analysen konnte festgestellt werden, dass sich die Befundstrukturen in unterschiedliche Befundklassen aufteilen lassen, z. B. Horte, Grabstrukturen, Lesefunde und Siedlungen. Hinzu treten vereinzelt Befunde, die keiner Befundklasse direkt zugeordnet werden können und daher als „unbestimmte Befunde“ gelten. Da innerhalb des letztgenannten Befundtypus 83% Einzelfunde erfasst wurden und diese sich aus fast 80% Metallfunden zusammensetzen, ist anzunehmen, dass es sich bei den meisten Befunden um undokumentiert geborgene Hortfunde handelt. Dies ist umso bedauerlicher vor dem Hintergrund der Schwierigkeit, Befundstrukturen überhaupt als Hortfund zu erkennen und diese richtig zu interpretieren.
Ähnlich schwierig gestaltet sich dies bei der Interpretation der Lesefunde, die zwar zum Teil dokumentiert geborgen wurden, deren Zuweisung zu irgendwelchen Befundstrukturen jedoch nicht möglich ist. Auch in dieser Befundklasse sind zu 50% Metallfunde vertreten. Befunde, die eindeutig als Hort angesprochen worden sind, setzen sich zu 92% aus Einzelfunden zusammen.
Betrachten wir die Analyse der Siedlungsstrukturen, ergibt sich für den Betrachter stratigraphisch gesehen ein lückenhaftes Bild. Außer der Siedlung in Mayen Sauperg, Landkreis Mayen-Koblenz gibt es keinen einzigen sinnvoll rekonstruierbaren Siedlungsbefund. Zu diesem Zweck hat die Autorin eine kurze Vorstellung der in den Niederlanden recht gut ergrabenen Siedlungsbefunde vorgelegt um dies als mögliches Rüstzeug für eine weiter reichende Interpretation des Siedlungsbefundes vorzunehmen. Dies liegt an der in den folgenden Analysen

noch zu erbringenden Feststellung, dass im Untersuchungsgebiet u. a. eine Keramikform verbreitet ist, die in den Niederlanden mit Hilversumkeramik umschrieben wird.

Zuletzt konnte bei den Grabstrukturen festgestellt werden, dass auch hier der Informationsstand große Lücken aufweist. Dies ist umso bedauerlicher, als dass gerade dieser Befundtypus oft für Datierungen herangezogen wird. Daher kann es nicht die Aufgabe dieser Arbeit sein eine Analyse nicht vorhandener Informationen zu erzwingen, sondern vielmehr ein Aufzeichnen zahlreicher Werte vorzunehmen, die einen Eindruck über den jetzigen Stand der vorhandenen Informationen geben. Aus diesen Informationen konnte ermittelt werden, dass von 32% aller Grabstrukturen nicht bekannt ist, zu welchem Zeitpunkt diese ergraben wurden. Dies liegt in der Regel darin begründet, dass die Informationsquelle sehr alt ist. Von den etwas jüngeren Aufzeichnungen, bei denen Informationen hierzu vorliegen, konnte ermittelt werden, dass 61% der Gräber noch vor 1950 ergraben wurden und nur 16% nach 1950 und damit nach den Kriterien moderner Grabungsarchäologie. Bei einer Analyse der Bestattungsformen wurde eine Übereinstimmung im Nordwesten des Untersuchungsgebietes mit denen der niederländischen Bestattungsformen festgestellt. Sie ist in erster Linie durch Brandbestattungen unter einfach aufgebauten Grabhügeln geprägt. Diese Aussage konnte nicht allein anhand der Information ermittelt werden, die über die Niederlegung der Bestattungen erfolgte, sondern durch die stratigraphischen Beschreibungen der Grabeinbauten. Anhand dieser Beschreibungen wurde festgestellt, dass im Süden des Untersuchungsgebietes überwiegend Steineinbauten als entscheidendes Element der Grabhügelbauten dienten, während diese im Norden des Untersuchungsgebietes nicht vorkommen. Damit lassen sich im Süden gute Vergleich mit Grabaufbauten vornehmen, wie sie uns aus den hessischen Verbreitungsgebieten der MBZ überliefert wurden, z. B. der Rhein-Main-Gruppe oder der Werra-Fulda-Gruppe.[100]

[100] Görner, I. (2002).

9 Fundmorphologie

Insgesamt wurden 2687 einzelne Fundobjekte untersucht. Von diesen stammen 149 Funde aus Horten, 378 kommen aus Grabstrukturen, davon je acht aus Flachgräberkomplexen, 96 aus einfachen Grabzusammenhängen ohne genaue Beschreibung. 216 stammen aus primären Hügelbestattungen und 48 Objekte aus sekundären Hügelbestattungen. Ganze 92 Funde sind als einfache Lesefunde deklariert. Die größte Menge der Funde, 1537 Fundobjekte, stammt aus Siedlungskomplexen. Insgesamt 531 gehen aus unbekannten Befundkomplexen hervor.

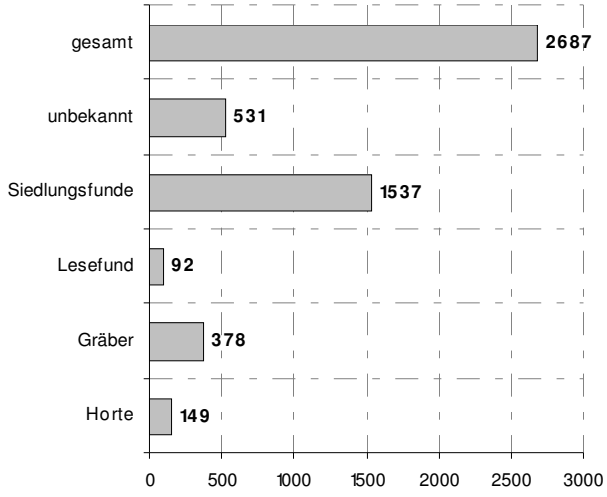


Abbildung 11 Aufteilung der Funde nach ihren Befundtypen.

Werden die oben angegebenen, einzeln aufgezählten Grabkomplexe als eine Einheit betrachtet, d.h. generell als „Gräber", so ergibt sich hieraus eine Fundmenge von 378 einzelner Funde, die einen Anteil von immerhin 14% aller Funde ausmachen. Die mit 57% Fundanteil wohl größte Menge des Fundmaterials stammt aus Siedlungskomplexen, während lediglich 6% aller aufgenommenen Funde aus klar definierten Horten stammen. Im Kontrast hierzu steht eine relativ hohe Anzahl von 20% aller Funde aus unbekannten Befundkomplexen.

Betrachten wir die Aufgliederung der Fundobjekte anhand ihrer Funktionszugehörigkeit[101], entsteht folgendes Bild. So können 70% aufgenommener Fragmente als keramische Gefäße angesprochen werden. Die Keramik stammt wiederum erwartungsgemäß aus Siedlungsbefunden unterschiedlichen Typus. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Zusammensetzung der 392 einzelnen, als Werkzeug definierten Funde (15%), die sich auf Horte (114 Objekte) und

[101] Anhand ihrer Fundklassen, teilen sich diese auf in z.B. keramische Gefäße, Waffen, Werkzeuge etc.

unbekannte Befundstrukturen (118 Objekte) verteilen.

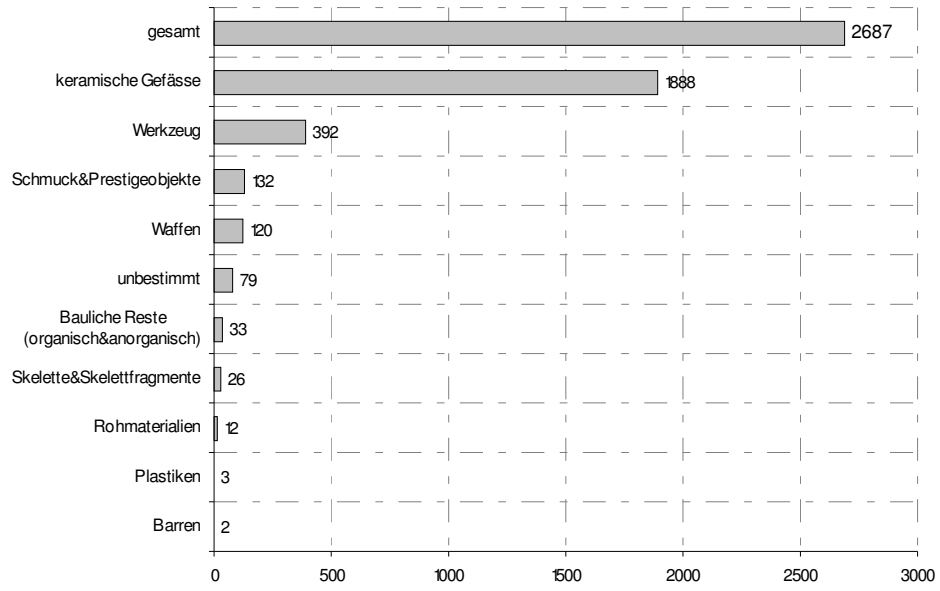


Abbildung 12 Aufgliederung aller Funde nach ihrer funktionellen Zugehörigkeit, d.h. nach ihrer Fundklasse

9.1 Keramik

Ein großes Problem während der Aufnahme des Funddatenstammes kann vornehmlich im keramischen Material gesehen werden. Das datierbare keramische Material müsste im Idealfall aus Grabstrukturen stammen, da nur hier eine Vergesellschaftung von datierbaren Bronzen und den bisher gänzlich unbekannten Keramiktypen vorkommt. Bedauerlicherweise liegen jedoch nur von 3 Fundplätzen wirklich auswertbare Fundsituationen vor, anhand derer eine direkte Datierung des keramischen Materials möglich ist. In allen anderen Fällen ist entweder das Bronzematerial zu fragmentiert, um eine konkrete Aussage zu treffen, oder es sind zu wenige Informationen über den Typus der Grabinhalte bekannt, oder es wurde ausschließlich Keramik mit in das Grab gegeben – entweder als Urne oder als Beigefäß. Auf diese Problematik werde ich im Folgenden noch zurückkommen.

9.1.1 Beschreibung

Wie bereits zu Beginn der Befundauswertung gesagt wurde, sind vor allem im Bereich der Siedlungsarchäologie große Wissenslücken zu verzeichnen. Das wenige publizierte Material ist zumeist peripher im Rahmen von Studien zu Bestattungssitten behandelt worden oder findet erst in thematisch weit gefächerten Publikationen zum Übergang von der Spätbronze- zur Eisenzeit ihren Niederschlag.[102] Dadurch wurde eine Gesamtdefinition der früh- und

[102] Schoenfelder, U. (1992); Simons, A. (1989).

mittelbronzezeitlichen Keramik bisher umgangen. Möchte man dieses und das Bronzematerial aus dem Untersuchungsraum chronologisch einbinden, glaubte man dies nur anhand von Vergleichen zwischen Bronze führenden Befundstrukturen aus anderen Regionen vornehmen zu können, die sich in den meisten Fällen aus Grabkomplexen oder Bronzedepots zusammensetzten. Damit wird und wurde jedoch a priori die Herausbildung einer potentiell eigenständigen bronzezeitlichen Materialgestaltung verneint, weil hier nur der Blick auf die Bronzen als ein entscheidender Faktor für eine Datierung in die Bronzezeit geltend gemacht wurde. Folglich war es im Verlaufe der Untersuchungen relativ einfach, in der Literatur mittelbronzezeitlich zu datierende Grabstrukturen zu finden, hingegen sehr schwer, ausschließlich Keramik führende Siedlungen genau anzusprechen. Dies zunächst auch nur in den Fällen, in denen datierbare Bronzeobjekte als Beigabe mitgegeben wurden. Die einseitige Betrachtungsweise, insbesondere vor dem Hintergrund der Darstellung einer zu erforschenden bronzezeitlichen Gruppierung, wird damit deutlich, vor allem dann, wenn man sich vergegenwärtigt, dass diese Bronzen vermutlich als Fremdobjekte bzw. importierte Objekte in der relativ erzarmen Region angesehen werden müssen. Aus diesem Problem heraus stellte sich am Beginn der Arbeit die Frage, wie dieses bisher gänzlich unbekannte Material erfasst werden kann.

Da es weder Ansätze für eine Typologie von frühbronze- noch von mittelbronzezeitlicher Keramik im Westen Deutschlands gibt, musste der Blick auf die zeitlich vorangehende, morphologisch und chronologisch fassbare Becherkeramik erweitert werden. Mit dem Blick auf diese Keramikformen, vor allem aber auf ihre gesonderte Entwicklung und Ausbildung im Bereich des Untersuchungsgebietes, sowie der anliegenden Gebiete, stellte sich schnell die Frage danach, ob die Schwierigkeit, bronzezeitliche Keramik anzusprechen, darin begründet liegt, dass sie sich morphologisch nicht stark von der endneolithischen abhebt. Eine weitere Frage ist, ob das Fehlen von Untersuchungen darin begründet liegt, dass die Keramik dieser Zeitphase von besonders schlechter Machart in Brand und Fertigung ist und somit bisher unattraktiv für Untersuchungen zu sein schien und auch immer noch scheint. So beschrieb E. Sprockhoff 1941 neben den bis dahin bekannten und relativchronologisch bereits gut einzuordnenden bronzenen Artefakten der niedersächsischen Bronzezeit eine Fundgattung, die bis dahin in der Wissenschaft kaum Aufmerksamkeit erfuhr, die sog. „Kümmerkeramik“: „Vergleicht man diese nordwestdeutsche Tonware der älteren Bronzezeit mit der vorangehenden jungsteinzeitlichen oder mit anderen, ganz oder teilweise gleichzeitigen Erzeugnissen anderer Keramik, etwa den süddeutschen

Kerbschnittgefäßen oder der Aunjetitzer Keramik Mitteldeutschlands und ältesten Lausitzer Tonware in Ostdeutschland, so steht ihre Dürftigkeit recht sinnfällig vor einem, und man kann sie eigentlich nur eine Kümmerkeramik nennen.“[103] Mit dieser Äußerung war fortan die Definition für eine Keramikform geboren, die lediglich ihre Definition aus einem subjektiv betrachtet „negativen“ Vergleich zu Gebieten herleitet, welche durch eine ausgeprägte, Keramik führende Tradition gekennzeichnet sind. Weitreichende Untersuchungen erfolgten durch die beiden Dissertationen von N. Bantelmann und W. Gebers, die sich fast zeitgleich mit der für sie interessanten Glockenbecherkeramik auseinandersetzten.[104] Schon damals erkannten beide unabhängig voneinander die auffallend schlechte Quellenlage für ihr untersuchtes Fundmaterial, das für die Datierung der relativ eigenständigen Entwicklung am Mittelrhein ein Problem darstellte und, wie wir im folgenden noch sehen werden, auch heute noch darstellt.

9.1.2 Analyse

Bei der Aufnahme des keramischen Materials mussten die einzeln erfassten Positionen zur Beschreibung und späteren Auswertung möglichst präzise definiert werden. Daher wurden die einzelnen Scherben in Rand-, Wand- und Bodenscherben klassifiziert. Zuzüglich kommen noch Randhenkel-, Wandhenkelscherben und komplette Gefäße hinzu sowie größere Scherbeneinheiten eines Gefäßes, die als Gefäßfragmente bezeichnet wurden.

Keramik					
Bundesland	**Befundklasse**	**Anzahl**		**%**	**%**
Nordrhein-Westfalen	Hort	11		0,6%	
	Grabstruktur	86		4,6%	
	Lesefund	48		2,5%	
	Siedlung/Siedlungsstruktur	862		45,7%	
	unbekannt	383	1390	20,3%	73,6%
Rheinland-Pfalz	Grabstruktur	29		1,5%	
	Lesefund	4		0,2%	
	Siedlung/Siedlungsstruktur	372		19,7%	
	unbekannt	1	406	0,1%	21,5%
Saarland	Grabstruktur	2		0,1%	
	Siedlung/Siedlungsstruktur	90	92	4,8%	4,9%
		1888		**100,0%**	100,0%

Tabelle 4 Regionale Analyse der Keramik

Insgesamt konnten 1888 keramische Funde erfasst werden. Unabhängig von ihrer formalen Zusammensetzung wurden von diesen 1390, d.h. annähernd 74% des Fundmaterials im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes (Nordrhein-Westfalen) geborgen. Dies steht im starken Gegensatz zu den relativ geringen

[103] Sprockhoff, E., 1942, 15.
[104] Gebers, W. (1978); Ders. (1984); Bantelmann, N. (1982).

Mengen von 406 einzelner Objekte (22%) aus dem Untersuchungsgebiet in Rheinland – Pfalz, sowie den 92 Objekten aus dem Gebiet des Saarlandes.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes von Nordrhein-Westfalen wurden 862 Objekte in Siedlungsstrukturen geborgen. Das Gros dieser Siedlungsfunde (516 Objekte) setzt sich aus Gefäßfragmenten zusammen. Dies sind Fragmente, die sich aus mehreren Scherben zu einer Fundeinheit zusammensetzen.[105] Wie zu erwarten war, kommt ein relativ großer Anteil von 277 Wandscherben hinzu. Interessanterweise weist die Quantität der in Rheinland-Pfalz erfassten keramischen Siedlungsfunde eine ähnliche Verteilung auf. Von 372 keramischen Siedlungsfunden sind 186 Wandscherben (50%) und 105 Gefäßfragmente (28%) zu erwähnen. Mitunter ist das Inventar der einzelnen Befunde in der Literatur sehr indifferent beschrieben. Es wurde nicht zwischen Rand- und Wandscherben unterschieden, so dass die Autorin sich entschloss, diese Positionen in der Weise aufzunehmen, wie sie beschrieben wurden, als eine Einheit von „Rand- und Wandscherben“. In Nordrhein-Westfalen sind hier allein 283 Scherbeneinheiten innerhalb unbekannter Befundstrukturen erfasst worden, in denen nicht zwischen diesen Scherbengattungen unterschieden werden kann. Das Material stammt zumeist aus Hamminkeln, Landkreis Wesel. Es wurde während der Grabungen durch R. Stampfuß in den 30er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. durch Schnittgrabungen erfasst. Leider sind die hierzu erhaltenen Dokumente unzureichend, so dass eine genaue Definierung der Befunde und eine Selektierung des Fundmaterials nicht mehr möglich sind.[106]

Beim Betrachten der Scherbentypen nach allgemeinen Befundklassen, d.h. nach der Funktionszugehörigkeit der Befunde (Horte, Grabstrukturen , Siedlungen etc.), kann die Verteilung der Keramik innerhalb von Siedlungsstrukturen, die als „Gefäßfragmente“ angesprochen wurde, mit 653 Objekten als erstaunlich hoch bezeichnet werden. Normalerweise ist im Bereich der Siedlungskeramik mit einem hohen Zerscherbungsgrad zu rechnen. Da jedoch relativ große Fragmente erhalten sind, könnte man annehmen, dass wir es hier mit zahlreichen unerkannten Grabstrukturen zu tun haben und nicht mit Siedlungen. Bei den keramischen Funden, die aus Siedlungskomplexen geborgen wurden, ist eine chronologische Einordnung des Materials aus Mangel an absoluten Daten fast aussichtslos. Die wenigen, mit ihnen im Fundverband geborgenen Bronzefunde, die das Material in das bestehende Chronologiegerüst platziert hätten, sind zu gering und eine Stratigraphie ist nicht vorhanden.

[105] Zum Teil aus Rand-, Wand- und Bodenscherben oder auch aus mehreren Fragmenten einer Scherbengattung.
[106] R. Stampfuß (1974) 9-11. Er beschreibt in der Publikation von 1974 das Freilegen einer relativ weiträumigen Fläche von 900 m², faktisch wurden aber nur Schnitte ausgehoben, die unselektiert erst am Ende der 70er Jahre in das Depot des Bonner Rheinischen Landesmuseum gelangten.

Ähnlich verhält es sich in diesem Zusammenhang leider mit den keramischen Funden aus den Grabstrukturen, obgleich diese zum Teil mit Bronzebeigaben vergesellschaftet sind und hierdurch theoretisch erheblich besser datiert werden könnten, sind absolutchronologisch auswertbare Befundstrukturen kaum vorhanden.[107] Damit lässt sich dieses Material nicht wirklich überzeugend in das allgemein gültige Chronologiegerüst einbetten. Bisher stehen deshalb die Bronze- und die Keramiktypologie ohne tatsächliche Berührungspunkte nebeneinander.

Beim Betrachten überregionaler Fundstellen ist jedoch eine auffallende Affinität zur niederländischen Keramiktypologie festzustellen, die sich aus einer kontinuierlichen Entwicklung aus dem Ende des Neolithikums herleitet. Gehen wir von einem Analogieschluss aus, lassen sich die folgenden Analysen ableiten:

Quantitativwe Verteilung der Gefäßformen		
Gefäßform	**Anzahl**	**%**
Amphore	9	0,5%
Backteller	1	0,1%
Becher	77	4,1%
Krug	3	0,2%
Napf	11	0,6%
Schale	13	0,7%
Schüssel	8	0,4%
Tasse	14	0,7%
Topf	173	9,2%
Topf-Becher	586	31,0%
unbestimmt	993	52,6%
gesamt	**1888**	**100,0%**

Tabelle 5 Quantitative Verteilung der Gefäßformen

Beim Betrachten der quantitativen Verteilung der zuordenbaren Gefäßformen muss festgestellt werden, dass mehr als 50% der Gefäße bisher keiner genau definierbaren Form zugewiesen werden konnte. Dies liegt darin begründet, dass der größte Teil aus indifferenten Rand- und/oder Wandscherben besteht (insgesamt 921 Objekte)[108]. Diese sind zumeist zu schlecht erhalten, um eine genaue Gefäßansprache vorzunehmen. Auffallend ist, dass unter den definierbaren Formen zumeist becherartige Gefäßformen vorzufinden sind. Hierzu gehören sowohl die von ihrer Größe und ihrer Form her eindeutig als Becher anzusprechenden Gefäße, als auch diejenigen, die von ihrer Größe eigentlich über die Maße eines Bechers hinausgehen, jedoch von ihrem Typ her eine Ansprache als Becher zulassen. Derartige Gefäße wurden als 'Topfbecher' bezeichnet. Diese sind in der Regel im Bereich der Gefäßgruppe der Riesenbecher anzutreffen. Auf der Basis dieses kurzen Überblicks ergibt sich eine Einteilung der Keramik in verschiedene Keramikgruppen, die im Folgenden genauer dargestellt werden sollen.

9.1.2.1 Die so genannte Kümmerkeramik oder Elp-Keramik

Interessant sind in diesem Zusammenhang die ersten von E. Sprockhoff erbrachten Beobachtungen bezüglich der Morphologie der Gefäße, die er als Kümmerkeramik

[107] Dies liegt darin begründet, dass entweder das vergesellschaftete Bronzematerial nicht aussagekräftig ist oder das keramische Material keine Aussagemöglichkeiten zulässt.
[108] Die 923 Objekte setzen sich zusammen aus: 590 Wandscherben, 42 Randscherben, 283 indifferente Rand- und Wandscherben, 2 Randhenkelscherben und weitere 4 Wandhenkelscherben.

bezeichnete. Die Keramik wurde von ihm als „von winziger Gestalt“ und „schlechter Machart“ beschrieben. Demnach ist die Keramik stark gemagert und von gelbbrauner Färbung, verzierende Elemente fehlen fast vollständig. Die von ihm beobachteten Gefäßformen sind einfache Schulternäpfe, schlichte Becher, Becher mit Ösen und Tassen, die zumeist niedriger als 10cm sind. Anhand dieser Beobachtungen unternahm er den Versuch einer typenchronologischen Einordnung dieser Gefäßformen, bei der er an den Beginn der bronzezeitlichen Entwicklung so genannte mit „Bogenstichen“ verzierte Näpfe stellte. Auf diese Gefäßform folgten mit Ösen verzierte Becher. Sie sind von tonnenförmiger Kontur und die Ösen zumeist senkrecht, seltener waagerecht durchbohrt. Das Erscheinungsbild dieser Handhabungen variiert von einem ganzen Ösenkranz, zu Doppel- oder einfachen Ösen bis zu Knubben. Der Hals oder Rand ist zumeist durch ein verzierendes Element, wie z. B. eine Kerbleiste oder eine gepunktete Linie abgesetzt. Zuletzt folgten in der morphologischen Entwicklung Tassen, welche in ihrer Grundform relativ hoch und napfartig geformt sind. Es kommen jedoch auch niedrigere Varianten vor.[109] Das Wandprofil weist eine S-förmige Kontur auf. Ihre Henkel sind aufgrund ihres schlechten Erhaltungszustandes nur noch in Form von Stümpfen oder Warzen erhalten. Häufig treten sie seiner Meinung nach in Gräbern in Verbindung mit Dolchen, Nadeln und auch Abatzbeilen vergesellschaftet auf, was in Relation zu den vorhergehenden Typen eine sichere Einordnung in die „Bronzezeit im allgemeinen“ ermöglichen würde. Wie genau chronologisch diese durch E. Sprockhoff vorgenommene Abfolge zu verstehen ist, und in welcher Relation sie stand, ist bis heute jedoch nicht klar.

Schon damals erkannte er jedoch, dass sich diese Keramikgattung, in Hinblick auf ihr Vorkommen im deutschen Gebiet, im Wesentlichen auf den nordwesteuropäischen Raum konzentriert.[110] Somit hatte er die Vermutung, ihr Ursprung sei nicht im Norden oder Osten des Landes zu suchen, sondern im westlichen Bereich, in Holland und Belgien, obgleich man damals nicht über die heutigen Erkenntnisse spätneolithischer und frühbronzezeitlicher Entwicklungsverläufe verfügte, geschweige denn über absolute Daten.[111] Zusätzlich beobachtete er Fundvergesellschaftungen von Teilen dieser Keramiktypen mit spät zu datierenden Glockenbechermaterial und vermutete damit ihren chronologischen Ursprung in den Niederlanden.[112] Diese Definierung einer relativ unattraktiv scheinenden Keramik, blieb in der Folge bestehen und es fand sich keine Arbeit, die

[109] Sprockhoff, E., 1941, 15.
[110] Ebd., 23-27.
[111] Ebd., 31
[112] Ebd., 20.

versucht hätte, die Entwürfe und die Definition als „Kümmerkeramik“ genauer zu hinterfragen.

Erst in jüngster Zeit gab es Vorschläge von H. Fokkens, in der Kümmerkeramik die so genannte „Elp-Keramik“ zu sehen.[113] Das hauptsächliche Charakteristikum jener Keramik ist seiner Meinung nach, ähnlich wie in den noch zu behandelnden Typen, die im Nordwesten Europas in der Früh- und Mittelbronzezeit auftreten, ihre auffallend schlechte Qualität. Kennzeichnend ist eine relativ geringe Brenntemperatur, welche die Keramik sehr weich belässt, ihre äußerst grobe Magerung und die daraus zwangsweise resultierende dicke Wandstärke, die vermutlich nötig war, um ihr so Stabilität zu verleihen. Zumeist weist die Keramik keinerlei Verzierung auf - bis auf eine hin und wieder auftretende Verzierung mittels Fingernageleindrücken. Vor allem sieht er in ihr die Keramik des Sögeler Kreises.[114] Es ist schade, dass er seine Gedanken in der 1998 erschienen Publikation so spärlich ausführt, vor allem, da er in der nur wenige Jahre später, publizierten Übersicht der Niederländischen Bronzezeit[115], u. a. auf diese Publikation verweist. Daher sind die Überlegungen leider schwer nachzuvollziehen, wenn auch weiterhin äußerst interessant. So lange jedoch keine weitreichenden Erläuterungen zu diesen Überlegungen vorgelegt werden, steht die Keramik weiterhin mit einer typologischen Bezeichnung im Raum, die dieser nicht gerecht wird.

Erste brauchbare Ansätze einer weiterreichenden Untersuchung der Materie erfolgten somit auch zunächst aus einer chronologisch gesehen anderen Richtung: Durch die Untersuchungen von N. Bantelmann[116] und W. Gebers[117] über das Endneolithikum im Mittelrhein und Westfälischen Gebiet kamen beide - nur wenig zeitversetzt voneinander – gerade im Bezug auf ihre spätesten zu datierenden Keramikformen, den Riesenbechern, zu relativ ähnlichen Ergebnissen. W. Gebers stellte für das Gebiet nördlich der Nahe und des Mains die Frage nach dem Pendant für die in Süddeutschland zum Zeitpunkt der frühen Bronzezeit A1 auftretende Adlerberggruppe.

9.1.2.2 Riesenbecher-Keramik

Der Begriff „Riesenbecher“ geht auf K. H. Jacob-Friesen zurück.[118] Er bezeichnete überdimensional große Becher, die als Verzierungselement Fingernageleindrücke aufweisen, mit dem Begriff „Riesenbecher des Typus Bentheim“. Nur wenig zeitversetzt untersuchte K. Stegen 1940 im Zusammenhang mit der Arbeit an seiner

[113] Fokkens, H. (1998) 113.
[114] Ebd., 113.
[115] Ders. (2001) 249.
[116] Bantelmann, N. (1982).
[117] Gebers, W. (1984); Ders. (1978).
[118] Jacob-Friesen, K. H. (1939) 79-80.

Dissertation über die Einzelgrabkultur in Niedersachsen ebenfalls die Riesenbecher.[119] Von seiner Arbeit sind jedoch bis heute lediglich Auszüge veröffentlicht worden, die in der Publikation von J. N. Lanting[120] zitiert werden. Demnach differenzierte K. Stegen 2 verschiedene Typen anhand ihrer Verzierung:

- Typ a: Becher des Typus Bentheim/Bauershausen.[121] Ihr Charakteristikum sind einfach oder mit Fingernageleindrücken verzierte Riesenbecher.
- Typ b: Becher vom Typus Moislingen. Sie sind gänzlich unverziert oder weisen eine Wellenleiste auf. Zum Teil sind Wülste oder Rippen als verzierendes Element vorhanden.

Auf der Basis dieser Veröffentlichungen K. Stegens setzten sich zwei weitere Autoren mit der Thematik der Riesenbecher auseinander.[122] Eine anerkannte Studie hierzu liegt seither von J. N. Lanting vor, dem wir die oben beschriebene Definierung K. Stegens verdanken. Er nahm 1973 eine Erweiterung der von ihm als „Bechertöpfe" bezeichneten Keramikform anhand ihrer Verzierungskriterien vor. Seine Untersuchungen basieren auf Beobachtungen am Material, das aus den Niederlanden und Westdeutschland stammt.[123] Seine primäre Definition für eine Bezeichnung als „Riesenbecher", d.h. Gefäße die er als „nicht mehr der Becherkeramik zugehörig" bezeichnet, erfolgt anhand der Unterscheidung in der Gefäßgröße: „Onder bekerpotten worden verstaan grote tot zer grote bekervormen uit het Late Neolithicum en de Vroege Bronstijd, die buiten de variatiebreedte vallen van de bekers die uit graven bekend zijn".[124]

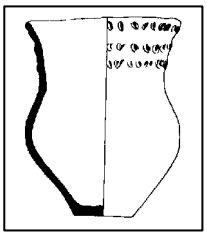
In den Niederlanden beobachtet er innerhalb dieser Gefäßtypen eine unterschiedliche Formenentwicklung. Er sieht in den Mittelniederlanden eine Entwicklung von sog. „Halstopfbechern" hin zu Bechern mit einem S-förmigen Profil. Beiden Typen ist ein kurzer, leicht weg stehenden Hals und ein Standfuß gemeinsam. Als verzierendes Element weisen beide Formen Löcher unterhalb des Randes auf, sowie eine Innenrandverzierung.

Im Nordosten der Niederlande ist diese Entwicklung seiner Meinung nach konträr. Hier behalten die späten Glockenbecher in der frühesten Frühbronzezeit ein mehr oder weniger S-förmiges Profil, welches sich in den Riesenbechern fortsetzt. Innerhalb dieser Typologie sonderte J. N. Lanting in Anlehnung an K. Stegen eine Keramikform aus, die er als „Bechertöpfe vom Bentheimer Typ" bezeichnete. Diese

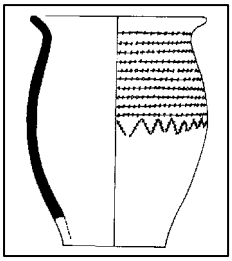
[119] Diese Arbeit lag der Autorin nicht vor.
[120] Lanting, J. N., 1973, 215-317.
[121] Stegen, K., 1954, 269-284, Lanting, J. N., 1973, 259.
[122] Lanting, J. N., 1973, 216-317; Lichardus, J., 1979/80, 336 Anm. 54.
[123] Lanting, J. N., 1973, 252-260.
[124] Ebd., 252. [Übersetzung der Autorin: Unter [dem Begriff] Topfbecher werden große bis sehr große Becherformen aus dem Spätneolithikum und der Frühbronzezeit verstanden, die innerhalb der Variationsbreite der Becher fallen, die aus den Gräbern bekannt sind.]

können inzwischen anhand von ^{14}C-Daten neben der Keramik mit Wickelschnurverzierung sicher der FBZ zugewiesen werden.

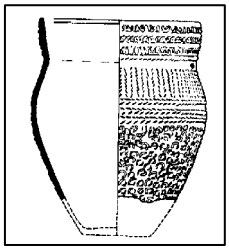
J. Lichardus[125] unterteilte Ende der 70er Jahre die Riesenbecher in seinem Untersuchungsgebiet in vier verschiedene Merkmalstypen (A-D), deren Eigenart er nicht nur anhand der Verzierung, sondern auch anhand morphologischer Eigenschaften festzuhalten versuchte:



- Merkmalsgruppe A:[126] Zu dieser Gruppe gehören Becher mit S-förmig profiliertem Wandverlauf und einem kurzen, fast zylindrischen Hals. Hier zukommen Becher mit scharf profiliertem Wandverlauf und einem kurzen, ausladenden Hals. Der Boden beider Gefäßformen ist entweder rund oder flach ausgebildet. Als verzierendes Element sind Fingernageleindrücke und solche mit einer so genannten „Imitation“ (Abdrücke und Eindrücke anderer Formen) zu nennen. Die Verzierung befindet sich entweder im oberen Bereich der Gefäße oder ist über den gesamten Gefäßkörper verteilt. Nicht selten haben die Gefäße plastischen Leisten, die je mit Fingernageleindrücken oder mit Tupfen auf oder auch zwischen den Leisten versehen sind.



- Merkmalsgruppe B:[127] Zu dieser Gruppe gehören hohe, tonnen- oder eiförmige Becher mit einem nach außen geneigten, abgesetzten Rand. Beide Gefäßformen weisen einen flachen Boden auf. Die Verzierung ist entweder nur auf den oberen Bereich des Gefäßes beschränkt oder bedeckt den gesamten Gefäßkörper. Das Verzierungsmotiv besteht zumeist aus horizontal verlaufenden Wickelschnurlinien und/oder kurzen, schräg verlaufenden Linien. In einigen Fällen ist die Verzierung zonal angebracht, wobei die Freiräume mit Zickzacklinien aus Wickelschnureindrücken ausgefüllt sein können. Die eiförmigen Gefäße tragen auch horizontal verlaufende, plastische Leisten oder in einer Reihe am Gefäßrand angebrachter Durchlochungen.

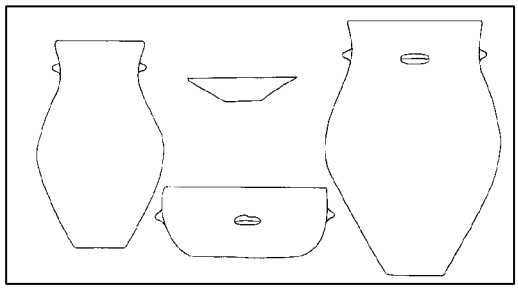


- Merkmalgruppe C:[128] Zu dieser Gruppe gehören Gefäße mit einem S-förmigen Gefäßverlauf und einem relativ kurzen, nach außen gerichteten Rand. Sie sind zumeist über den gesamten Gefäßkörper, in breiten und schmalen Zonen

[125] Lichardus, J. ,1979/80, 335-368.
[126] Ebd., 338-339.
[127] Ebd., 339.
[128] Ebd., 339-340.

verziert. Als verzierendes Element sind Fingerkniffe, Fingernageleindrücke oder andersartige Eindrücke in Form von ovalen oder rechteckigen Abdrücken zu nennen. Direkt unterhalb des Randes sind häufig Reihen von Durchbohrungen angebracht. Plastische Leisten sind relativ selten zu beobachten.

- Merkmalgruppe D:[129] Zu dieser Gruppe gehört eine Reihe hoher, schlanker, geschweifter Becher, die einen nach außen ausladenden Hals aufweisen. Die Böden der Gefäße sind zu einem hohen Standfuß ausgebildet oder verlaufen gerade. Als verzierendes Element sind plastische Leisten oder Knubben auf der Schulter zu nennen.



Regional haben die Gefäße der Merkmalsgruppe A nach J. Lichardus einen Verbreitungsschwerpunkt im nordöstlichen Holland, Niedersachsen sowie im Hessischen Bergland. Einige Ausläufer dieses Typus sind bis weit in südlichere Regionen wie etwa dem Saarland festzustellen. Die Merkmalsgruppe B weist einen ähnlichen Verbreitungsschwerpunkt auf wie die Gruppe A, einzige Ausnahme bildet hier lediglich das Saarland, wo seiner Meinung nach keine Funde festgestellt werden konnten. Die Merkmalsgruppe C hat ihren Verbreitungsschwerpunkt im nordöstlichen Holland, Nordrhein-Westfalen, westlichen Rheinland – Pfalz, sowie in Niedersachsen, westlich der Weser, während die Gruppe D lediglich im nördlichen Niedersachsen belegt ist.[130] Letztlich gelang es A. Moser anhand weiterer Untersuchungen des Materials im Hannoverschen Wendland und unter Kritiknahme der Ergebnisse von E. Strahl, letztgenannte Merkmalgruppe D in weitere Varianten zu unterteilen. Zu diesen zählen Becher mit Zapfen, Becher mit glatter Halsleiste oder mit doppelter Halsleiste, Becher mit glatter Halsleiste, die an drei Stellen lappig ausgezogen ist oder Becher mit einer fingertupfenverzierten Halsleiste, die an drei oder vier Stellen lappig ausgezogen ist.[131]

Der Definition von Charakteristika anhand ihrer Morphologie kann die Autorin jedoch nicht ganz folgen.[132] Vermutlich liegt hier ein Tippfehler innerhalb des Textes vor.[133] Anhand ihrer Analysen kann eine Aufgliederung der Merkmalgruppe D in zwei Hauptgruppen gefolgert werden. Dies sind zum einen die Riesenbecher mit

[129] Lichardus, J.,1979/80,340-341.
[130] Ebd., 342.
[131] Moser, A., 1994, 6-7
[132] Ebd., 1994, 5-6.
[133] Bei einer Höhe zwischen 35 und max. 56 cm, einem durchschnittlichen Bodendurchmesser von 4,5 bis 11 cm, einen Randdurchmesser von 19 bis 30 cm ist ein von ihr beschriebener, durchschnittlicher Bauchdurchmesser von 8 cm schwer vorstellbar, wenn dieser nach ihrer Prämisse stets größer ist als der Randdurchmesser.

unterschiedlich plastischer Halsgestaltung und zum anderen unverzierte Riesenbecher.

Von diesen sind die Becher mit einer plastischen Verzierung relativ gut in die FBZ zu datieren. Häufig lassen sich Belege für eine Fundvergesellschaftung mit Objekten der Aunjetizer Kultur feststellen.[134] Die unverzierten Becher scheinen hingegen noch in den Kreis der Einzelgrabkultur zu gehören. Aus dieser Erkenntnis heraus schlägt A. Moser vor, die Bezeichnung des "Riesenbechers" lediglich auf die Keramikformen der Merkmalgruppe D zu beschränken.[135] Diese Schlussfolgerung mag für das keramische Material ihrer Region richtig sein, lässt sich aber auf die Formen im Rheinland nicht anwenden.

Aus diesem Grund muss vor der Materialanalyse eine kurze Einführung in die Bestattungssitte der hinter dieser Keramik stehenden Bevölkerung folgen.

Sie wurden in diesem Zusammenhang bei J. Lichardus beschrieben.

Es handelt sich hierbei zumeist um zentrale Bestattungen unter Hügeln, um Nachbestattungen in Grabhügeln der Einzelgrabkultur (im folgenden EGK) oder um Nachbestattungen in Megalithgräbern.[136] Neben Körperbestattungen kommen vor allem Brandbestattungen vor.[137]

Die Körperbestattungen wurden in der Regel unter einem Hügel in Hockerlage in Richtung NW-SO oder SO-NW niedergelegt. Diese Bestattungsform hat ihren Verbreitungsschwerpunkt im Gebiet des westlichen Holland und in Niedersachsen. Das gemeinsame Kennzeichen aller Gräber dieser Typen ist ihre relative Beigabenarmut.

Bei den Brandbestattungen wurde der Leichenbrand von einer oder mehreren Personen zusammen in unterschiedlicher Weise niedergelegt. Entweder wurde dieser direkt in die Grabgrube gestreut oder in einer Art „Begrenzung" d.h. in einer Steinpackung, Steinbegrenzung, einen Baumsarg oder in das Gefäß selbst. Innerhalb der primären Grabhügel können Nachbestattungen weiterer Riesenbecherbestattungen oder solcher der FBZ beobachtet werden. Den Bestatteten sind zumeist nur Keramikbeigaben, selten andere Beigaben wie Streitäxte, Beile oder Dolche aus Silex mitgegeben worden.

Hinter dem Phänomen der Riesenbecher steht somit eine Bevölkerungsgruppe, deren Bestattungsritus und keramische Hinterlassenschaften eine Kontinuität neolithischer Tradition aufweist, aber auch einen möglichen kulturellen Wandel in Form des Bestattungsritus. Die Kontinuität lässt sich in der Fortführung materieller

[134] Moser, A., 1994, 31.
[135] Ebd., 32.
[136] Lichardus, J. (1979/80) 343-344.
[137] Erwin Strahl selbst sieht in diesen Brandbestattungen einen Ursprung oder eine Ableitung zur Schönfelder Kultur.

Traditionen in Form der Becher und einen Teil ihrer Verzierung sehr gut nachvollziehen. Der Wandel wird durch den Wechsel von der glockenbecherzeitlichen Verzierungsform der Beigabengefäße definiert, sowie durch die Ausrichtung der Bestattungen.

In Gräbern mit Körperbestattungen, die als Beigaben Riesenbecher aufweisen, sind die Toten mehrheitlich in Hockerstellung in NW-SO, SO-NW oder O-W orientiert, womit sie starke Parallelen zu den glockenbecherzeitlichen (im folgenden GBK) Bestattungsausrichtungen im Bereich des Untersuchungsgebietes aufweisen.[138] Erst bei den in Wickelschnurtechnik verzierten Riesenbechern, wie wir im Folgenden noch sehen werden, kann ein Wandel im Bestattungsritus festgestellt werden, der vermutlich innerhalb der frühen und späten Phase der Frühbronzezeit vonstatten ging.

Lange Zeit wurde das Material ausschließlich im Kontext endneolithischer Funde behandelt, obgleich bereits deutlich wurde, dass zumindest ein Teil des keramischen Materials absolutchronologisch im Zusammenhang mit frühbronzezeitlichen und nicht allein mit dem der EGK und GBK zu sehen ist.[139]

Einen guten Hinweis aus dem deutschsprachigen Raum ist beispielsweise 1998 bei einer Siedlungsgrabung in Borken zu Tage getreten. Hier wurde keramisches Material geborgen, das von seiner Form her den Riesenbechertypen zuzuordnen ist und eine Wickelschnurverzierung aufweist. In Vergesellschaftung mit diesem Material wurden zahlreiche Pflanzenreste und auch einige Proben zur ^{14}C-Datierung geborgen. Die an der Universität Utrecht ermittelten Daten weisen die Proben in die Zeit zwischen 1738 und 1672 v. Chr.[140] Damit haben wir nicht nur einen zeitlichen Ansatz für die bisher am jüngsten zu datierenden Riesenbecher, sondern auch einen Rahmen für eine Datierung der Wickelschnur verzierten Keramik. Sie steht damit im Zusammenhang mit dem langsamen Ausklingen der Glockenbecherkeramik in der Frühphase der Bronzezeit und dem Weiterlaufen degenerierter Becherformen in Form von „Riesenbechern“. Als verbindendes Glied zwischen beiden Keramiktypen scheint daher die Technik der Wickelschnurverzierung zu liegen. Sie ist sowohl an bisher spät endneolithisch datierten Bechern zu beobachten, als auch an den frühbronzezeitlichen Riesenbechern. Einen Hinweis auf ein Weiterlaufen dieses Verzierungsstils bis an den Beginn der MBZ, wie dies im folgenden noch zu sehen sein wird, deuten auf ein Vorkommen dieser Verzierungstechnik bis in die Mitte der niederländischen Phase Mittelbronzezeit A.

[138] Bantelmann, N. (1982) 60.
[139] Lichardus, J., 1979/80, 345-352.
[140] Dickmann, E. (2000) 243-244.

Analyse

Insgesamt können 706 Funde der Gruppe der Riesenbecher zugeordnet werden. Diese lassen sich nach der Einteilung von J. Lichardus[141] in weitere vier Typen (A-D) unterteilen, zuzüglich der unbestimmbaren Keramiktypen, die aufgrund ihrer Verzierung, ihrer Magerung und Härte dem Kreis der Riesenbecherkeramik zuzuordnen sind.

So können 153 Objekte der Merkmalgruppe A beigeordnet werden, während nur 70 Riesenbecherfragmente der Merkmalgruppe B angehören. Diese Anzahl scheint auf den ersten Blick niedrig zu sein, relativiert sich jedoch unter der Berücksichtigung der Keramik unbekannter Gefäßgruppenzugehörigkeit, die jedoch dem Typus WKD angehören. Diese Fragmente sind zumeist nur in Form von Wandscherben (insgesamt 44 Scherben) erhalten und können keiner genauen Gruppe sicher zugeordnet werden. Objekte, die der „Merkmalgruppe C" zuzurechnen sind, umfassen den größten prozentualen Anteil der als Riesenbecher definierten Keramikfragmente (insgesamt 44%) und damit schon annähernd die Hälfte.

Eine feinere chronologische Einordnung des Materials ist nach übereinstimmenden Aussagen genauer als in die FBZ nicht möglich. Die einzige Möglichkeit einer Separierung des Materials besteht bei den Gefäßfragmenten, die – je nach Erhaltungszustand - einer Formzuweisung offen stehen. A. Moser, die im Rahmen ihrer Untersuchungen der Riesenbecher im Hannoverschen Wendland zu dem Schluss kam, dass das Material der „Merkmalgruppe D" auffallend häufig mit Aunjetizer Material vorkommt und somit gut in die Frühbronzezeit datiert werden kann, zweifelte hingegen an, dass das Material der anderen Merkmalgruppen ebenfalls derart jung datiert werden muss.[142]

Riesenbecherkeramik		
Gefässtypologie	**Anzahl**	**%**
Merkmalgruppe A	153	21,67%
Merkmalgruppe B	70	9,92%
Merkmalgruppe C	307	43,48%
Merkmalgruppe D	54	7,65%
unbestimmt	122	17,28%
gesamt	**706**	**100,00%**

Tabelle 6 Typologie der Riesenbecherkeramik

Das wickelschnurverzierte Material weist ähnliche Datierungsansätze auf, die sich zeitlich jedoch aufgrund ihrer Präsenz auf Hilversumkeramik über die FBZ hinaus ausdehnen.

9.1.2.3 Becherkeramik

Jegliche becherförmige Keramik, die nicht unmittelbar in die Kategorie der Riesenbecherkeramik einzuordnen und aufgrund ihrer Verzierung oder ihrer Form auch nicht mehr der GBK zuzuordnen ist, wurde als Becherkeramik bezeichnet. Hierbei ist jedoch von einer exakten Typenzuweisung, wie sie von der

[141] Lichardus, J. ,1979/80, 335-368.
[142] Moser, A., 1994, 3-38.

Glockenbecherkeramik her bekannt ist, abzusehen. In der Regel handelt es sich um geschweifte, im Profil S-förmig verlaufende Scherben, die aufgrund ihrer Proportionen nicht mehr der Kategorie der Riesenbecher angehören. Des weiteren gehören diesem Typus andere Gefäßformen, wie etwa Schalen, Schüsseln und Töpfe an, die aufgrund ihrer Verzierung und ihres Fundzusammenhanges der Becherkeramik zuzuordnen sind, jedoch aufgrund ihres Fundzusammenhanges oder ihrer Verzierung eher als end- bzw. nachglockenbecherzeitlich einzustufen sind.

Analyse

Insgesamt können 118 Keramikfragmente der Gefäßgruppe der Becher-Keramik zugeordnet werden. Von ihnen wurden 59% innerhalb von Siedlungsstrukturen geborgen. Diesen stehen 29% aus Grabstrukturen gegenüber. Die übrigen Funde, etwa 14%, verteilen sich auf Lesefunde und Befunde unbestimmten Typus.

Betrachten wir die Verzierungsmerkmale, so ist zu beobachten, dass 98% der Gefäßfragmente eine Verzierung und 2% keine aufweisen. 48% der verzierten Fragmente sind in Wickelschnurtechnik erfolgt. Die übrigen verzierten Scherben haben so verschiedene Verzierungstypen, dass sie keiner bestimmten Gruppe zugewiesen werden können.

Das gesamte Material verteilt sich auf fünf verschiedene Gefäßformen wie Becher, Schalen, Schüsseln, Töpfe und unbestimmte Gefäßformen. Insgesamt können 56 Gefäßformen als Becher angesprochen werden, von denen allein 38 Objekte eine Wickelschnurverzierung aufweisen. Diese Verzierungsform ist zudem noch auf Töpfen zu finden sowie auf Gefäßfragmenten, die leider trotz ihrer Fragmentgröße derart schlecht erhaltenen sind, dass sie keiner Gefäßform zuweisbar sind.

55 Objekte stammen aus Komplexen, in denen in erster Linie Riesenbechermaterial vorliegt, 10 aus Komplexen mit Hilversum-Keramik (HVS) und 53 Objekte kommen aus Komplexen, die keiner dieser Keramikgruppe zugewiesen werden können.

9.1.2.4 Die Hilversumkeramik

Der Begriff „Hilversum-Kultur“ wurde auf der Grundlage von keramischen Funden, die 1899 in Hilversum geborgen wurden, erarbeitet und 1969 durch W. Glasbergen genauer definiert sowie als eigenständige kulturelle Gruppe angesehen. Anhand neuer Elemente an der Keramik und im Bestattungsbrauch, die in einigen Bestattungen in Toterfout-Halve-Mijl auftraten, glaubte er kulturelle Äußerungen einer fremden Bevölkerung fassen zu können. Diese Bestattungen konnte W. Glasbergen mittels ^{14}C-Datierung der Bronzezeit zuordnen.

Die materiellen Hinterlassenschaften, insbesondere die Keramik der von ihm untersuchten Gräber von Toterfout-Halve-Mijl sowie den Siedlungsstrukturen in

Zijderveld und Dodewaard, wiesen seiner Meinung nach viele Ähnlichkeiten, sowohl mit einigen bronzezeitlichen Keramiktypen Südenglands auf, als auch mit dort bereits ergrabenen runden Hausgrundrissen. In Anlehnung an die damalige Übertragung von G. Childe, dass kulturelle Veränderungen stets durch Eroberung erfolgten und der Lehre Darwins über den „survival of the fittest", übertrug W. Glasbergen diese Vorstellung auf die ergrabenen Siedlungsstrukturen. W. Glasbergen sah in den ergrabenen Keramikfunden keine lokale Äußerung, sondern nahm sie als ein Beweis für die Einwanderung einer Bevölkerung von Südengland in die Niederlande. Ihm zufolge soll es sich bei den Keramik führenden Gruppen um kontinentale Ausläufer der so genannten englischen „Overhanging-Rim-Kultur" handeln. Getrieben von diesem Gedanken, interpretierte er die Siedlungsstrukturen mit Blick auf die zur damaligen Zeit bereits in England ergrabenen Hausstrukturen.
Aufgrund seiner zahlreichen Grabungen hatte er genügend keramisches Material gesammelt, so dass es ihm möglich war, das keramische Fundmaterial zu selektieren und auszuwerten. Anhand dieser Untersuchungen konnte er allein sechs verschiedene Randformen selektieren, jedoch wollte er nicht auf eine Unterteilung anhand der Gefäßverzierung verzichten. Dadurch entstand eine zum Teil widersprüchliche Chronologieabfolge, die darauf zielte, das keramische Material in Hinblick auf eine sich kontinuierlich „fortschrittlich" verändernde typologische Form methodisch zu ordnen. Bedauerlicherweise verlor er hierbei die Ansätze, die er in Bezug auf eine Einteilung anhand der Randformen zunächst vornahm aus den Augen und konzentrierte sich vermehrt auf die Verzierung.

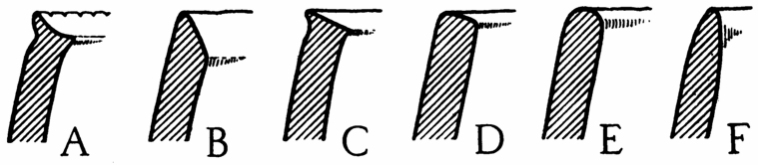


Abbildung 13 Theunissen, L. (1999)152 Abb. 4.24.

Ausgehend von dem bronzezeitlichen Hügelgräberfeld von Touterfout-Halve-Mijl (Nordbrabant) unterschied W. Glasbergen zunächst vier Keramikgruppen (Gruppe A-D) anhand ihrer Magerung und Farbe. Später folgten zwei weitere, so dass er schließlich sechs verschiedene Typen (A-F) unterschied [hierzu Abb. 13]. Diese Unterteilung der Gruppen sah er als zeitliche Folge zueinander, die Differenzierung der Randtypen führte er hingegen nicht genauer aus.
L. Kilian beschrieb in Anlehnung an W. Glasbergen drei Gruppen (A-C) in seiner Publikation der Gerolsteiner Siedlungskeramik.[143] Diese 3 Gruppen stehen im Prinzip als Synonym für die durch W. Glasbergen definierten Keramikgruppen der

[143] Kilian, L. (1964) 142.

Hilversum-, Drakenstein und Larenkeramik. Demzufolge ist die Gruppe A durch eine Keramikware gekennzeichnet, die Farbnuancen von Gelbgrau bis Ockerbraun und eine Magerung aus äußerst grobem Quarz aufweist. Die Brenntemperatur kann somit nicht hoch gewesen sein, was durch zahlreiche Risse an der Oberfläche belegt wird. Sie wird chronologisch der FBZ zugeordnet. Die Gruppe B ist durch Keramik gekennzeichnet, die eine vergleichbare Magerung aufweist wie die Gruppe A, das einzige Unterscheidungskriterium ist jedoch eine stark fleckige Oberfläche. Chronologisch wird sie der frühen und mittleren Bronzezeit zugerechnet. Schließlich umfasst die Gruppe C eine Keramik, die neben grober Quarzmagerung auch zerstoßene Keramik (Scherbengruß) aufweist. Die Oberfläche ist häufig mittels Hölzchen geglättet worden. Die Farbnuancen dieser Keramik reichen von Tiefrot bis hin zu Grau und Schwarz. Chronologisch wird sie der mittleren- bis jüngeren Bronzezeit zugewiesen.

Anhaltspunkte für eine erste richtige Datierung sah W. Glasbergen in den Grabausstattungen aus dem Tumulus 18, in Hijkerveld (Drente Nr. 1). Hier wurde ein viernietiger Dolch mit trapezförmigen Heft dem Bestatteten mitgegeben.[144]

Aus diesen oben beschriebenen Erkenntnissen war es nun nach Meinung W. Glasbergens möglich, anhand der drei Gruppen auch drei Keramikphasen chronologisch zu definieren:

- Die sogenannte Hilversumkeramik (HVS) - Gefäße[145] mit einer annähernd doppelkonischen Form, deren Umbruch sich im oberen Bereich des Gefäßes befindet. Es kommen sowohl unverzierte, als auch verzierte Gefäße vor. Die Verzierung ist immer im oberen Bereich angebracht - dort, wo das Gefäß seinen Umbruch aufweist. Diese besteht aus Schnureindrücken und Imitationen davon, Nagel- und Fingertupfeneindrücke. Mitunter weisen die Gefäße einfache Handhabungen auf. Die Lippe ist sehr häufig innen ebenfalls mit Schnureindrücken verziert.
- Die sogenannte Drakensteinkeramik (DKS) - Gefäße[146] mit einer eiförmigen Form und nach innen geneigtem Rand. Verzierungen werden hier spärlicher. Wenn diese vorkommen, so in Form einer Leistenverzierung oder von Fingertupfen, die nur wenige Zentimeter unterhalb des Randes angebracht sind.
- Die sogenannte Larenkeramik (LRN) - Gefäße[147] mit einer tonnen- oder eimerförmigen Kontur. Sie können einer eigenständigen chronologischen Phase, der so genannten Laren-Phase zugeordnet werden.

[144] Glasbergen, W., Bd. 2, 1954, 46 Abb. 49.
[145] Abb. 14, 1.
[146] Abb. 14, 2.
[147] Abb. 14, 3.

Die von W. Glasbergen als „Drakensteinkeramik“ bezeichnete Keramikware wurde nach der Meinung W. Glasbergens zumeist in Nachbestattungen früh- und mittelbronzezeitlicher Grabhügel gefunden.[148] In urnenfelderzeitlichen Bestattungen waren diese jedoch nicht mehr zu finden, weshalb W. Glasbergen und S. J. De Laet sie chronologisch zunächst in die erste Phase der Spätbronzezeit datierten (Montelius IV). G. J. Verwers bezeichnete diese Keramik als Gefäßtypus, der in der Spätbronzezeitphase vermehrt vorkommt und seiner Meinung nach über das Neuwieder Becken sowohl importiert, als auch kopiert wurde.

Die eigentliche „Kerbschnittware“, die wir im südöstlicher gelegenen Regionen bereits in der Spätbronzezeitphase „D“ bzw. der Stufe Wölfersheim kennen, setzte er chronologisch an den Beginn der Phase Ha B. In seinen Ausführungen ließ er die zuvor unterteilte Typenansprache von W. Glasbergen unberücksichtigt und behandelte diese als eine einheitliche Gattung. Dass er damit nicht ganz Unrecht hatte, sollte sich im Verlauf weitergehender Studien noch erweisen. Dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass er das keramische Material – in Anlehnung an W. Glasbergen - als eine in den Kulturkreis hinein gebrachte Fremdkeramik und somit auch als ein Indiz für das Auftreten einer fremden Bevölkerungsgruppe ansah, ohne hierbei die sehr augenscheinlichen Übereinstimmungen mit der Riesenbecher-Keramik zu berücksichtigen. Er unterschied die Hilversum-Keramik (im folgenden HVS-Keramik) daher anhand ihrer Verzierung, ihrer Magerung und ihre Dekoration. Die Drakenstein-Keramik (im folgenden DKS-Keramik) und die jünger zu datierende Laren-Keramik (im folgenden LRN-Keramik) stellten seiner Meinung nach eine Weiterentwicklung der HVS-Keramik dar.[149] In ihnen sah er Eigenproduktionen der eingewanderten und nun heimischen Bevölkerung. Danach definiert sich die „HVS/DKS/LRN-Keramik“ durch ihre äußerst dicke Wandung, der Magerung der Keramik, die zum größten Teil aus Quarzgrus besteht und der Verzierung. Im Gegensatz hierzu steht die Drakenstein- und Larenkeramik, die sehr häufig nicht oder nur spärlich dekoriert ist. Das Dekor setzt sich aus horizontal angeordneten Streifen oder Fingereindrücken

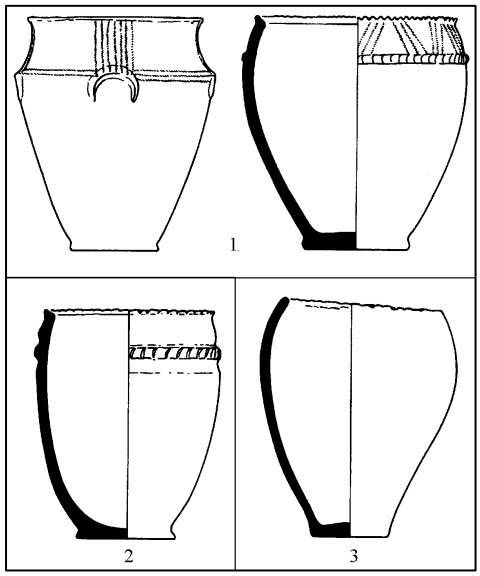


Abbildung 14 Leicht modifizierte Abb. Von H. Fokkens, 2001, 247 Abb. 4: (1) HVS-Keramik (2) DKS-Keramik (3) LRN-Keramik.

[148] De Laet, S. J. (1958) 126.
[149] G. J. Verwers, 1969, 18.

zusammen, welches sich auf der Schulter der Gefäße befindet. Aus diesen Erkenntnissen heraus entstand folglich der Eindruck einer Abnahme an Verzierungsmustern innerhalb der bronzezeitlichen Entwicklung.

Erst zwanzig Jahre später, 1987 konnte T. ten Anscher die von W. Glasbergen bereits in Ansätzen vorgelegte Differenzierung der keramischen Randtypen auf insgesamt neun Typen erweitern. Diese werden anschaulich bei L. Theunissen dargestellt.[150] Die zuvor angenommene chronologische Differenzierung der Keramik anhand ihrer Verzierung, Magerung und Farbe konnte nur zu einem sehr geringen Teil bestätigt werden. So stellte er fest, dass die zuvor von W. Glasbergen dargestellte typologische Abfolge der Hilversumkeramik in Relation zu den Randtypen, die W. Glasbergen bereits differenziert hatte, keine Bestätigung fand.[151]

Er verglich zunächst die von W. Glasbergen rudimentär aufgestellten Randtypen (A-F) mit der Typenzuweisung. Parallel hierzu wurden 1977 ^{14}C-Daten publiziert, die ein zum größten Teil gleichzeitiges Bestehen der HVS- und DKS-Keramik als Ergebnis hatten.[152] Hingegen schien sich die relativ junge Datierung der LRN-Keramik teilweise zu bestätigen.

Diese Erkenntnis kann hingegen innerhalb der zeitgleichen Siedlungskeramik offenbar nicht nachvollzogen werden. Dort ist es sehr wohl möglich, Siedlungsmaterial der HVS von dem der DKS zu separieren. Es scheint möglich die von W. Glasbergen vorgeschlagene zeitliche Folge von HVS/DKS/LRN nachzuvollziehen. T. ten Anscher referiert in der Kurzfassung seiner Magisterarbeit von 1990 die Ansicht von J. H. W. Hogestijn, nach dem die meisten frühen DKS-Daten aus Bestattungen stammen. Daher glaubte dieser offenbar, dass bei zeitgleichen Gräbern und Siedlungen nur jünger zu datierendes Material in die Gräber gelangte.[153] In diesen Fall hätte die Chronologie W. Glasbergens tatsächlich Bestand. Es ist aber nach wie vor schwierig, aus dem Befundkontext heraus gerissene DKS-Keramik ohne absolute Daten einer der Phasen, der HVS- oder der DKS-Phase zuzuordnen, weil sie in beiden Phasen vorkommen kann. Aus diesem Grund, vor allem aber aufgrund der Tatsache, dass die Begriffe sowohl typologisch, als auch chronologisch verstanden wurden und werden, schlug T. ten Anscher eine exakte Differenzierung vor. Demnach benutzte er fortan zur Beschreibung des Typus die Begriffe HVS-, DKS-

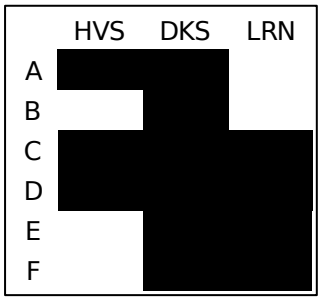


Abbildung 15 Modifiziert aus: T. ten Anscher (1987) 18.

[150] Theunissen, L. (1999) 203.
[151] Anscher ten, T. (1987) 17-19.
[152] Lanting, J.N./Mook, W. G. (1977) 117-119.
[153] Anscher ten, T., 1990, 72.

und LRN-Keramik, die Chronologie bezeichnete er jedoch mit den Phasen Hilversum-1 (HVS-1), Hilversum-2 (HVS-2) und Hilversum-3 (HVS-3).[154]

Anhand weiterführender Untersuchungen des keramischen Materials aus Vogelenzang, gelang es T. ten Anscher letztlich eine weitere Unterteilung der Phase HVS-1 vorzunehmen:

Das einzig zentrale Unterscheidungskriterium schien die Randdifferenzierung zu sein. Anhand seiner Untersuchungen musste T. ten Anscher allein schon den von W. Glasbergen definierten Randtyp A in vier Untertypen separieren und weitere Randtypen hinzufügen.[155] Es gelang ihm jedoch nicht, allein anhand dieser Typen eine chronologische Folge zu bestimmen, weshalb er diese in Korrelation mit den Verzierungstypen vornahm.

Seine definierten Randtypen gliedern sich wie folgt auf:

- A1: Ein nach innen verlaufender Rand, konkaver Wandverlauf mit scharf eingedrückten Kanten und Schnurverzierung.
- A2: Ein nach innen verlaufender Rand, die Außenkante ist verdickt.
- A3: Ein nach innen geneigter Rand, der häufig konkav gebildet ist und eine verdickte Außenkante aufweist.
- A4: Ein nach innen geneigter Rand, der häufig konkav verläuft. Die Außenkante ist zumeist verdickt.
- B: Ein einfacher, nach innen geneigter und abfallender Rand. Mitunter verläuft dieser konkav.
- C: Ein flach verlaufender, nach innen ein wenig abfallender, abgestrichener Rand. Die Kanten der Lippe sind scharf abgekantet.
- D: Die Kanten der Lippe sind abgerundet, der Rand verläuft häufig konkav.
- E: Die Lippe weist ein rundes bis halb rundes Profil auf.
- F: Die Lippe ist spitz zulaufend und dort ein wenig abgerundet.
- G: Der Rand verläuft leicht nach außen geneigt und ist im Profil halb rund.
- H: Der Rand verläuft leicht nach außen geneigt und die Lippe ist flach auslaufend.
- J: Ein konvex verlaufender Rand und die Lippe sind abgerundet.

Anhand der Korrelation der oben aufgeführten Randtypen mit den Verzierungsmotiven ordnet er die von ihm untersuchte Keramik aus Vogelenzang aufgrund des dortigen Fehlens von Keramik des Randtypus A1, welcher im allgemeinen der frühen HVS-Phase zugeordnet werden kann, einer entwickelteren Phase von HVS-1 zu. Des Weiteren sind Formen vom Typus LRN nicht vertreten, die seiner Phase HVS-3 zugeordnet werden. Deshalb kann eine späte Datierung in

[154] Anscher ten, T., 1990, 72.
[155] Ebd., 74.

die Phase HVS-3 typologisch ausgeschlossen werden. Eine Datierung in die Phase HVS-2, die durch die Siedlung in Dodewaard repräsentiert wird, ist allein schon durch das Vorkommen von schnurverzierter Keramik ausgeschlossen.[156] Unterstrichen wird die chronologische Eingliederung von neueren ^{14}C-Daten aus Vogelenzang, die eine Datierung in die Phase HVS-1 unterstreichen.[157] T. ten Anscher geht jedoch noch weiter. Er versucht anhand der oben beschriebenen Möglichkeit der Ausgrenzung und anhand der Kombination verschiedener Randtypen mit ihren Verzierungsmotiven weitere Unterteilungen der Frühphase von HVS-1 vorzunehmen.[158]

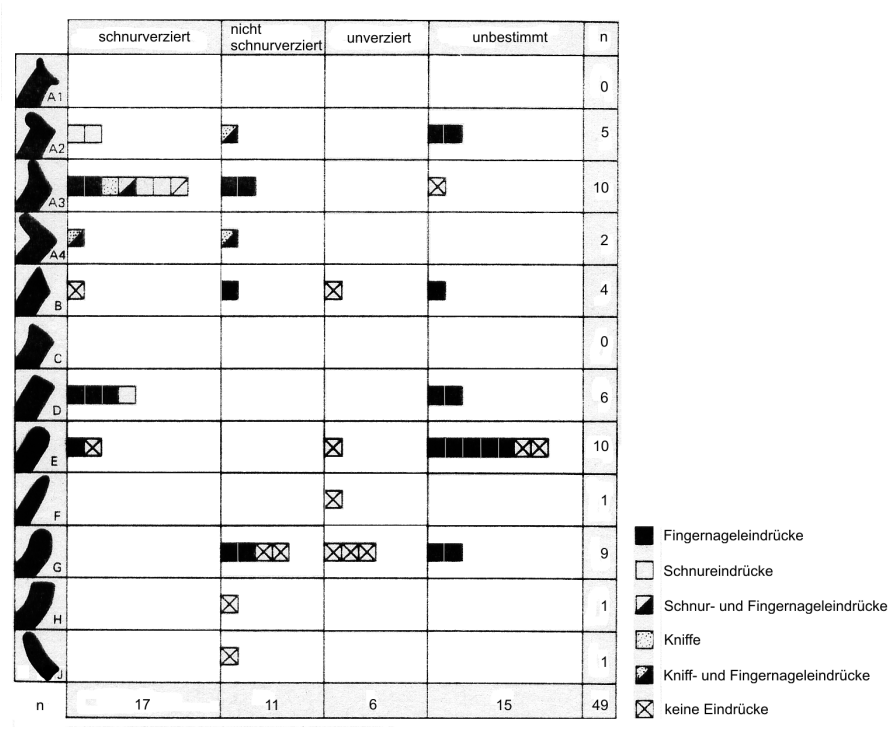


Abbildung 16 Modifizierte Abb. nach T. ten Anscher (1987) 75 Abb. 23.

Das Resultat seiner Untersuchungen ist eine Dreiteilung der Phase HVS-1 in die Unterphasen A-C.[159]

- HVS-1A: Es kommt hauptsächlich schnurverzierte Keramik vor. Daneben sind Gefäße mit anderen Dekorationsformen geläufig, so vor allem hufeisenförmige Handhabungen und Knubben. Weit verbreitet sind Gefäße, die den Randtypus A1 aufweisen. Als Referenz hierfür nimmt T. ten Anscher die Siedlung Meerloer Heide.
- HVS-1B: Gefäßformen mit Randtypen A1 sind nicht mehr in Gebrauch. Die Verzierungsmotive der vorhergehenden Phase 1A bleiben weiterhin bestehen, vermindern sich jedoch quantitativ, hinzu treten nun Gefäßformen mit einer

[156] Die Phase HVS-2 wird von T. Ten Anscher auch als „Dodewaard-Phase“ bezeichnet. Siedlungsstrukturen dieser Phase sind durch das alleinige Vorkommen von Keramik des Typus DKS gekennzeichnet.
[157] GrN-14692: 3470+/-60BP
[158] Es gelingt ihm, den Randtypus A1 der Phase HVS-1A zuzuordnen. Die Randtypen A2-4 und Typus B können hingegen sowohl der Phase HVS-1B als auch 1C angehören
[159] Anscher ten, T., 1990, 76.

Fingernagelverzierung oder auch gänzlich unverzierte Formen. Als Referenz hierfür nimmt T. ten Anscher die Siedlungen Vogelenzang, Velsen-Stationsweg sowie Monster.

- HVS-1C: Gefäßformen dieser Phase sind entweder unverziert oder ausschließlich mit Fingernageleindrücken verziert. Als Referenz hierfür nennt T. ten Anscher die Siedlung Hague-Kijkduin.

Seine im Anschluss folgende Phase HVS-2, die seiner Meinung nach durch die Siedlung in Dodewaard charakterisiert zu sein scheint und daher auch von ihm als „Dodewaard-Phase“ (DDW-Phase) bezeichnet wird, ist innerhalb der Siedlungen durch das ausschließliche Vorkommen von DKS-Keramik gekennzeichnet.[160] Das früher durch W. Glasbergen als Kennzeichen für eine frühe Datierung definierte Auftreten von Knubben ist in der Phase HVS-2 allerdings auch weiterhin fassbar.[161]

Schließlich folgt die von T. ten Anscher vorgeschlagene Phase HVS-3, welche von ihm in 2 Unterphasen separiert wird. In dieser Phase ist die Keramik vom Typus LRN vertreten - der Phase HVS-3A und HVS-3B. Sie sind ebenfalls durch das „Ausschließen“ bestimmter Keramiktypen gekennzeichnet. In der Phase HVS-3A kommt sowohl Keramik vom Typus DKS als auch vom Typus LRN vor. In der Phase HVS-3B ist nur noch Keramik vom Typus LRN vertreten.

Anhand weiterer Untersuchungen von Siedlungsmaterialien und der zusätzlichen Berücksichtigung von ^{14}C-Daten stellte sich seine grundlegende Einteilung des Materials bzw. die relativchronologische Folge der Keramik als richtig heraus.

Die Verbreitung der Hilversumkeramik ist bisher anhand der inzwischen zahlreichen Siedlungsgrabungen im Westen der Niederlande, insbesondere in den Küstengebieten, recht gut fassbar. Hier sind vor allem die Siedlungen Vogelenzang, Den Haag-Brouvoterrein, Monster-Het Geestje und der am nördlichsten liegende Fundort Zwolle-Ittersumerbroek in Colmschte zu nennen, des Weiteren die Siedlungen De horden bei Wijk in Duurstede und Barendrecht. Im Süden der Niederlande, Nord Brabant und Belgien stammt die große Masse der Keramikfunde aus Grabstrukturen, wie etwa in Touterfout-Halve-Mijl und Weelde in Ruin-De Kluisberg. An Siedlungsbefunden sind zu nennen Geistingen, Gassel, Eijchen-De Pas sowie Oss-Mettegeupel. Die am südlichsten gelegene Region aus der HVS-Keramik geborgen wurde ist der Fundort Hardelot en Marquis, im Norden Frankreichs.[162]

Allerdings unterließ T. ten Anscher in seiner Arbeit eine absolutchronologische Einordnung des Materials und eine Einbindung seiner relativchronologischen

[160] Anscher ten, T. (1987) 22.
[161] Ders., 1990, 76 Anm. 8.
[162] Theunissen, L. (1999) 206.

Einordnung in das in Zentraleuropa gängige Chronologiegerüst, so dass eine Vorstellung des Entwicklungsablaufes in Relation zur zentraleuropäischen Chronologie schwer ist. Erst die ausführlichen Untersuchungen von L. Theunissen, die im Rahmen ihrer Dissertation an der Universität in Leiden einen Überblick über den Begriff der sogen. „Hilversumkultur“ und ihren historischen Hintergrund verschaffte, zweifelt an der von W. Glasbergen aufgestellten und von T. Ten Anscher modifizierten dreiphasigen Einteilung der Keramik und der Chronologie: „De oude driedeling voor fasen en aardwerktypen moet worden losgelaten. 'Drakenstein' en 'Laren' hebben een zodanig lange en overlappende gebruiksperiode, dat deze benamingen alleen typologische en geen chronologische betekenis hebben. Het voorstel is om een tweedeling te hanteren, waarbij de term Hilversum-aardwerk gereserveerd wordt voor de aanduiding van de vroege kenmerken ontbreken, kunnen aangeduid worden als 'midden-bronstijd B-aardwerk'.“[163]

Nach ihren Untersuchungen entspricht die von T. ten Anscher als HVS-1 bezeichnete Entwicklungsphase der Zeitphase Mittelbronzezeit-A, während die Phasen HVS-2 und HVS-3 innerhalb der Zeitphasen Mittelbronzezeit-B der niederländischen Bronzezeitchronologie zu platzieren wären. In Relation zur zentraleuropäischen Bronzezeitchronologie können sie mit den Zeitphasen BrZ B bis ca. Ha A1 parallelisiert werden.

Eine Zusammenstellung aller bisher publizierter ^{14}C-Daten zeigt die starke zeitliche Überschneidung der Fundplätze mit Keramikfunden vom Typus HVS und DKS, was die zuvor beschriebene Problematik unterstreicht. Die obersten in der Abbildung dargestellten 10 Daten zeigen Fundplätze mit keramischem Material vom Typus LRN an. Diese zeigen, bis auf den Ausreißer aus Den Haag, einen leicht späteren chronologischen Ansatz um 1700 v. Chr. und ein Ende um cirka 1000 v. Chr., d.h. etwa zum Beginn der Urnenfelderzeit, die im niederländischen Bereich mit dem Einsetzen der kerbschnittverzierten Keramik fassbar wird.

[163] Theunissen, L. (1999) 205. [Übersetzung der Autorin: Die alte Dreiteilung der Phasen innerhalb der Keramiktypologie muss losgelassen werden. DKS und LRN haben eine derart lange Zeitphase in der sie parallel in Gebrauch sind, dass die Bezeichnungen nur eine typologische, jedoch keine chronologische Bedeutung haben. Mein Vorschlag ist eine Zweiteilung vorzunehmen, in welcher der Begriff „Hilversumkeramik“ als Bezeichnung für die frühen Merkmale gilt, wo diese jedoch fehlen, können sie als „Mittelbronzezeit B-Keramik“ bezeichnet werden.]

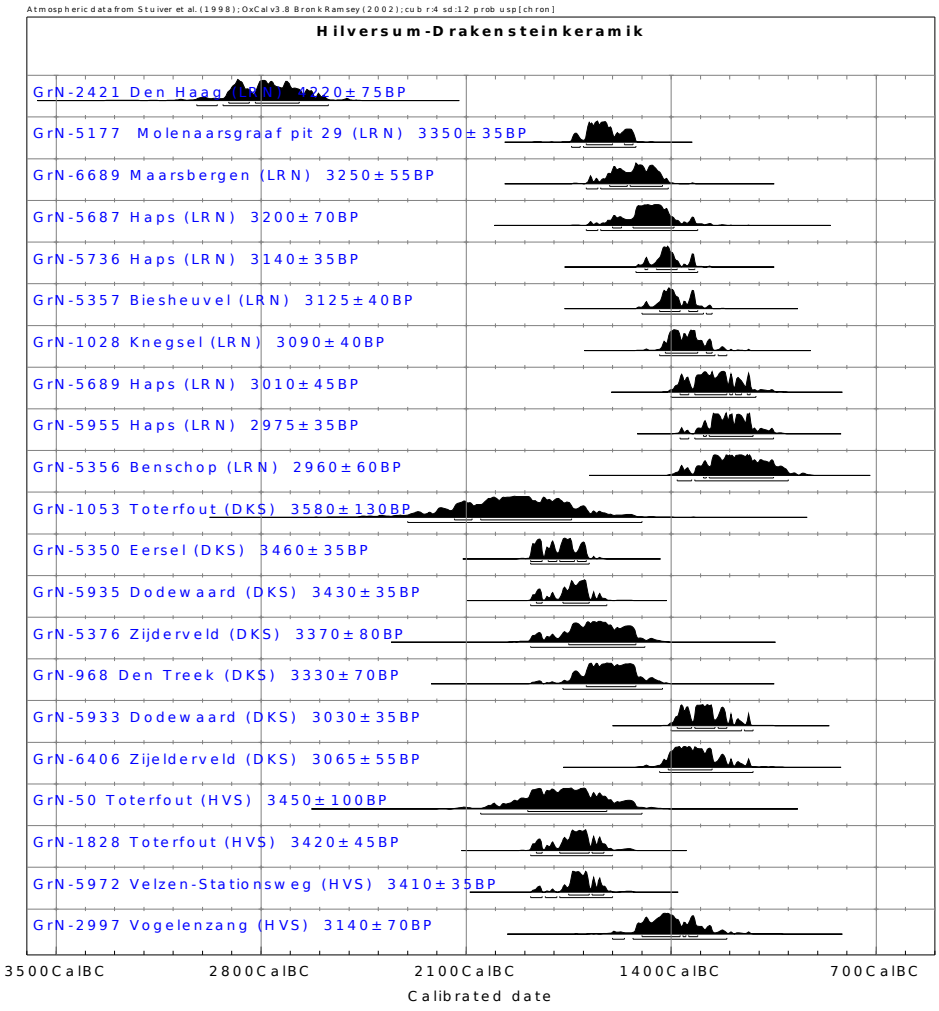


Abbildung 17 Analyse und Auflistung aller durch die Literatur bekannt gewordenen 14C-Daten aus den Niederlanden, geordnet nach Keramiktypen HVS = Hilversum, DKS = Drakenstein, LRN = Laren.

Analyse

Insgesamt können 40 Keramikfragmente eindeutig dem Typus der Hilversumkeramik zugesprochen werden. Alle bisher erfassten Keramikfunde wurden in Siedlungskontexten geborgen. Diese verteilen sich im Norden im Kreis Kleve[164], Landkreis Wesel[165], etwas weiter im Süden im Landkreis Neuwied[166], und im Kreis Mayen-Koblenz[167] sowie ganz im Süden des Untersuchungsgebietes im Kreis Daun[168] und im Kreis Trier-Saarburg[169]. Das an diesen Fundorten geborgene Material ist, wie es am Beispiel von Winnenthal bei Xanten zu beobachten ist, typologisch stark durchmischt. Problematisch ist, dass alle Fundkomplexe lediglich durch Schnittgrabungen oder partielle Grabungen erfasst sind und das Material innerhalb der einzelnen Fundstellen nicht differenziert wurde. So finden sich zum

[164] Befundnummer 109.001, Keppeln, Gemeinde Uedem; Tafel 023.
[165] Befundnummer 262.001.001-006, Winnenthal, Gemeinde Xanten; Tafel 057-058.
[166] Befundnummer 084.003, Heddesdorf, Neuwied; Tafel 019.
[167] Befundnummer 147.001-007, Mayen Sauperg, Landkreis Mayen-Koblenz; Tafel 030-031.
[168] Befundnummer 047.001, Dietzenley, Gemeinde Gerolstein, Landkreis Daun; Tafel 012-013.
[169] Befundnummer 126.001, Kunkelborn, Gemeinde Welschbillig, Landkreis Trier-Saarburg; Tafel 026.

Teil HVS-Fragmente mit in Wickelschnurtechnik verzierter Keramik oder sogar Glockenbecherkeramik durchmischt. Eine Fundstelle beinhaltet sowohl Scherben, die von der Machart her eher der Riesenbecherkeramik zuzuordnen sind, als auch das später noch zu behandelnde Fragment eines Brotlaibidols, welche chronologisch an den Übergang von der frühen zur mittleren Bronzezeit stehen. Das übrige Scherbenmaterial aus der Siedlung weist nur bedingt klare Vergleichsmöglichkeiten zu den klassischen HVS-Siedlungsmaterialien auf. Daher ist es schwierig sich entweder für eine exakte typologische Zuweisung zu entscheiden oder das Material vorerst als „unbestimmt“ zu bezeichnen. Die geringe Menge kann jedoch darin begründet liegen, dass es bisher zahlreiche Funde gibt, die von ihrem Kontext her und ihrer Beschaffenheit (Farbe, Magerung, Verzierung) sehr wohl der HVS-Keramik zugewiesen werden könnten, deren eindeutige Ansprache aus Mangel an weit reichenden Informationen über die Befundsituation, wie es oben bereits erwähnt wurde, nicht zulässig ist. Aus diesem Grund scheint die Quantität der Keramik zunächst gering. Es ist aber zu vermuten, dass intensivere Verbindungen der Region zwischen den Niederlanden, Belgien, Nordwestfrankreich und dem Rheinland bestanden.

Deutlich wird dies, wenn alle aus HVS-Befundkomplexen geborgenen Keramikfunde insgesamt als eine „einheitliche kulturelle Einheit“ behandelt und nach ihrer am besten zu klassifizierenden Gefäßgruppe definiert werden. D.h. Befundkomplexe mit einem überwiegenden Anteil an HVS-Keramik werden demzufolge, trotz des Vorkommens auch anderer Keramiktypen dem „kulturellen Komplex“ der HVS zugeordnet. Hierbei können zwei Variationen an sogen. Kulturellen Einheiten unterschieden werden: a) Keramik aus unvermischten HVS-Komplexen und b) Keramik aus vermischten Keramikkomplexen, die ebenso der Becher- oder Riesenbecherkeramik zugeordnet werden könnten. Dabei ist zu erwähnen, dass die Übergänge beider Typen, vor allem in Anbetracht des zumeist schlechten Erhaltungszustandes, äußerst schwer abzugrenzen und daher nur unter Vorbehalt zu verstehen sind. Die daraus resultierende Menge ergibt immerhin 97 Fundobjekte, die innerhalb von HVS-Komplexen geborgen werden konnten. Der Anteil an Keramikfunden aus gemischten Horizonten beträgt hierbei 11,3%. Eine klare Wickelschnurverzierung lässt sich auf immerhin drei Fragmenten feststellen, die eindeutig als HVS-Keramik anzusprechen sind, was als Indiz für eine relativ frühe Datierung innerhalb der MBZ angesehen werden kann.

In Anbetracht der offensichtlich weit reichenden Beziehungen innerhalb dieser Regionen schon seit dem Frühneolithikum und der offensichtlichen Sonderstellung der Gebiete im Spät- und Endneolithikum ist auch hier anzunehmen, dass wir

vermutlich mit sehr viel zahlreicheren Funden zu rechnen haben, die bisher aber gänzlich unerkannt blieben.

Aufmerksam wurde die Autorin auf die Verbreitung dieser Keramikgattung im Untersuchungsgebiet durch die Publikation von L. Kilian[170], der einer der ersten Autoren im deutschsprachigen Raum war, welcher sich offenbar intensiv mit den damals noch recht jungen Studien von W. Glasbergen auseinandersetzte und diese mit der von ihm untersuchten Höhensiedlung bei Gerolstein in Beziehung setzte.[171] Seitdem ist bezüglich der deutschsprachigen Studien zu diesem Thema nicht viel geschehen. Bedauerlich ist dies gerade in Bezug auf die oben beschriebene Höhensiedlung auf der Dietzenley und in Winnenthal bei Xanten, da hier besonders deutlich die Präsenz der HVS-Keramik und der niederländischen Einflüsse in die Region des nördlichen und mittleren Rheintals deutlich werden. Mayen Sauperg ist in derlei Hinsicht interessant, weil das Fundmaterial zumindest im Kontext siedlungsstruktureller Befunde gefunden wurde.[172] Umso bedauerlicher ist es daher, dass keine auswertbare Stratigraphie vorgelegt werden kann.

9.1.2.5 Keramik mit plastischem Dekor

Insgesamt konnten 122 Keramikobjekte lokalisiert werden, die aufgrund ihrer Form und Verzierung weder der Riesenbecher- noch der Becherkeramik oder der HVS-Keramik zugeordnet werden können, obgleich alle drei Gruppen mitunter auch einen plastischen Dekor tragen können. Sie sind dadurch charakterisiert, dass sie diesen Dekor im Bereich der oberen Gefäßhälfte, in Form von waagerecht und/oder senkrecht verlaufenden Leisten und Knubben, aufweisen. Diese Leisten können auch verziert sein.

Analyse

Die Verzierungen auf den Leisten treten in der Regel in Form von Tupfen, Kniffen oder kurzen, zumeist senkrecht verlaufenden Ritzungen auf. Betrachtet man diesen Keramiktypus in Bezug auf seine Verteilung innerhalb der Befundstrukturen, so kann beobachtet werden, dass der Großteil der keramischen Funde mit plastischem Dekor aus Siedlungsstrukturen (insgesamt 94%) stammt. Alle Fragmente dieser Gefäßgruppe können bisher keinem besondern Typus zugewiesen werden. Der Grund hierfür liegt in der Variabilität der Verzierungsmotive, die sich bisher zu keinem separaten Typenmuster selektieren lassen. Betrachten wir die Vergesellschaftung dieser Keramik mit sicher anzusprechenden Typen, so kann festgestellt werden, dass nur sechs Fragmente in Fundvergesellschaftung mit HVS-

[170] Kilian, L. (1964) 134-145 Abb. 1-2; Tafel 5, 3.
[171] Befundnummer 047.001; Tafel 012-013.
[172] Vergleiche hierzu das Kapitel 8.4.2.1.

Keramik geborgen werden konnten. Die übrige Keramik wurde hingegen in nicht fest zu verifizierenden Befunden geborgen, kann jedoch durch Begleitfunde relativchronologisch eingeordnet werden. Die Autorin vermutet, dass sich hinter einigen der hier erfassten Scherben und Fragmente die von H. Fokkens als Elp-Keramik bezeichneten Typen verbergen.[173]

9.1.2.6 Wickelschnurkeramik / Wickelschnurtechnik

Da wir bereits im Zusammenhang mit der Riesenbecher- und Becherkeramik auf die Wickelschnurverzierung getroffen sind, ist es nötig einige Überlegungen hierzu, die aus der niederländischen Literatur vorliegen, kurz zu referieren.

J. N. Lanting behandelte diesen eigentlich nur als „Verzierungstypus“ anzusehende Keramik als eigene Keramikgattung und teilte diese durch ihn bezeichnete Wickelschnurkeramik (im folgenden WKD) in eine späte und eine frühe Form.[174] Diese zwei Formen klassifizierte er anhand dreier verschiedener Merkmale, nämlich anhand der Gefäßform, der Verzierung und anhand des Verzierungsmotivs, welche er in die Kategorien „a-c“ unterteilte.[175]

Die frühe WKD-Keramik weist seiner Meinung nach ein leicht S-förmiges Profil auf, bei dem mitunter ein Bauchknick beobachtet werden kann. Am Rand sind zum Teil Durchlochungen angebracht. Der Gefäßboden ist häufig zu einem ausgeprägten Standfuß gebildet. Die Verzierung erstreckt sich zumeist über den gesamten Gefäßkörper, eine Innenrandverzierung ist hingegen nicht sehr häufig vertreten. Als verzierende Motive sind horizontal verlaufende Muster zu nennen wie z. B. Linien, Zickzackmotive oder Reihen kurzer, vertikaler Eindrücke, wie etwa ovale Nagel- oder Fingertupfeneindrücke.

Die späte WKD-Keramik weist demgegenüber eine eiförmige Kontur auf, die am oberen Gefäßkörper einen Halseinzug hat. Ein kurzer, nach außen gebogener Rand und ein schmaler Fuß können als weitere Kennzeichen beobachtet werden. Der Rand ist sehr häufig durchlocht. Die Verzierung ist in der Regel im Bereich des Halsknickes angebracht.

In seiner Arbeit erwähnt er nicht, wie er zu dieser Einteilung gelangte, aber offenbar entstand sie auf der Basis seiner Analyse der Grabbeigaben. Es zeigt sich, dass Gräber, die als Beigaben wickelschnurverzierte Gefäße beinhalten, einen deutlichen Wandel in der Ausrichtung der Bestattungen aufweisen. Sind mit dem Auftreten der Veluwebecher, d.h. dem spät glockenbecherzeitlichen Habitus des Endneolithikum, die Bestattungen vorwiegend O-W ausgerichtet, ändert sich dies offenbar im Verlauf

[173] Siehe hierzu Kap. 9.1.2.1.
[174] Anscher ten, T. (1987) 35.
[175] Lanting, J. N., 1973, 220-221.

der Entwicklung mit dem Auftreten von wickelschnurverzierter Keramik zu einer überwiegenden Ausrichtung in N-S Richtung.[176] Auffällig ist hierbei, dass uns Ähnliches bereits im Zusammenhang mit der Riesenbecherkeramik begegnet ist.

Dies steht im starken Kontrast zu den von A. D. Verlinde vorgetragenen Vermutungen, in dieser Keramik eine funktionale Äußerung von später glockenbecherzeitlicher Siedlungskeramik zu sehen.[177] Nach den Angaben von J. N. Lanting gründet sich die Beweisführung von A. D. Verlinde auf zumeist sehr schlecht dokumentierte Siedlungsfunde, in denen Veluwekeramik zusammen mit wickelschnurverzierter Keramik dokumentiert wurde, ohne sie stratigraphisch zu differenzieren. Aus diesem Grund zweifelte J. N. Lanting diese funktionale Deutung und somit auch die feste chronologische Einteilung der Keramik an. Als Gegenargument führte er zahlreiche Fundstellen an, in denen wickelschnurverzierte Keramik auftritt, ohne jedoch mit Veluwekeramik vergesellschaftet zu sein. Hierzu gehören die Fundorte Hien, Haps, Oostwoud in den Niederlanden und in Deutschland Bucholtwelmen (Hünxe), Veelzen und Datteln.[178]

Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der Untersuchungen von T. ten Anscher wichtig, der im Zusammenhang mit der Untersuchung der mittelbronzezeitlichen Siedlung von Vogelenzang (NL) sich eingehend mit der Typologie und Herkunft der Hilversumkeramik beschäftigen musste. Bei seinen Untersuchungen kam er zu dem Schluss, dass zahlreiche Siedlungskomplexe in den Niederlanden eine Vergesellschaftung von wickelschnurverzierter Keramik (WKD) mit Hilversumkeramik (HVS) aufweisen.[179]

So ist allein bei 29 von 50 so genannten Hilversumfundplätzen im direkten Zusammenhang auch wickelschnurverzierte Keramik gefunden worden.[180]

In den niederländischen und nordwestdeutschen Fundplätzen, in denen im Grabzusammenhang Wickelschnurverzierte Keramik geborgen wurde, ist nach J. N. Lanting[181] eine Grablege im weitesten Sinn fassbar. Er glaubt in ihnen ein Verbindungsglied zu den endneolithischen Bestattungsformen sehen zu können und meint, dass sich die nordsüdlich orientierten Gräber mit Wickelschnurverzierung aus ostwestlich orientierten Gräbern mit Glockenbecherinventar entwickelt haben. Als Beispiele führt er hierfür die Gräber von Eext (Gem. Anlo)[182], von Drijber (Gem. Beilen)[183] und Kerkenbos (Gem. Zuidwolde)[184] an.

---

[176] Lanting, J. N., 1973, 223-232.
[177] Ebd., 251.
[178] Ebd., 252.
[179] Anscher ten, T. (1987) 27-33.
[180] Ebd., 32.
[181] Lanting, J. N., 1973, 314.
[182] Ebd., 264-265.
[183] Ebd., 273-274.

Da sowohl Keramik der Riesenbechergruppe als auch die mittelbronzezeitlich zu datierende Hilversumkeramik (HVS-Keramik) mit der Wickelschurverzierung versehen ist, kann nach Meinung der Autorin schwerlich von einer „eigenständigen Keramikgattung“, als vielmehr von einer „Verzierungstechnik“ gesprochen werden.
Auffallend sind in diesem Zusammenhang die übereinstimmenden Formentwicklungen der bereits herausgearbeiteten Gruppen bei der Riesenbecherkeramik, die letztlich zu einer Differenzierung in die bereits besprochenen Merkmalgruppen A-D führt und der Gruppe der Hilversumkeramik, von der offenbar nur die Frühform eine Wickelschnurverzierung aufweist. In wie weit diese relativchronologisch mit den nicht wickelschnurverzierten Riesenbechern auftreten, bleibt jedoch vorerst noch ungeklärt.
Ein zeitlicher Ansatz zur Datierung der Wickelschnur verzierten Keramik ist mit den ältesten Daten aus St. Walrick (GrN-2996), Eext Keerkweg (GrN-6367) und Molenaarsgraf (GrN-5176/5566) vorhanden.[185]
Während das mit Abstand jüngste Datum aus Point Lion (BM-172) vermutlich einen Ausreißer darstellt und somit zu vernachlässigen ist, kann die Probe aus Nordsleen (GrN-3036) einen weiteren Hinweis auf ein Hineinreichen dieses Verzierungsstiles in die beginnende MBZ sein. In diese Phase ist vermutlich auch die bisher typologisch jüngste Datierung eines Hilversum-Gefäßes aus Vorstenbosch zu sehen. Das Gefäß in Vorstenbosch war mit einer Nadel vergesellschaftet, die aufgrund ihrer Verzierung nach der Typologie von F. Laux dem Typus Hohne zugewiesen werden kann. Demzufolge werden Nadeln dieses Typus in seine Stufe Westendorf und somit in die Periode 2 nach Montelius bzw. der Stufe B2/C1 nach Reinecke/Holste datiert, d.h. in die Stufe Schwanheim nach W. Kubach.[186] Vor diesem Hintergrund ist die Aussage von C. Siemann, dass der „Übergang von der Periode mit Stacheldrahtkeramik zum Sögel–Wholde-Horizont noch nicht geklärt [ist]“[187] zumindest, was den westlichen Bereich Mitteleuropas betrifft, hinfällig.

[184] Lanting, J. N., 1973, 273.
[185] Siehe hierzu Abb. 18.
[186] Nübling, V. (1978) 142; Siemann, C. (2003) 64.
[187] Siemann, C. (2003) 86.

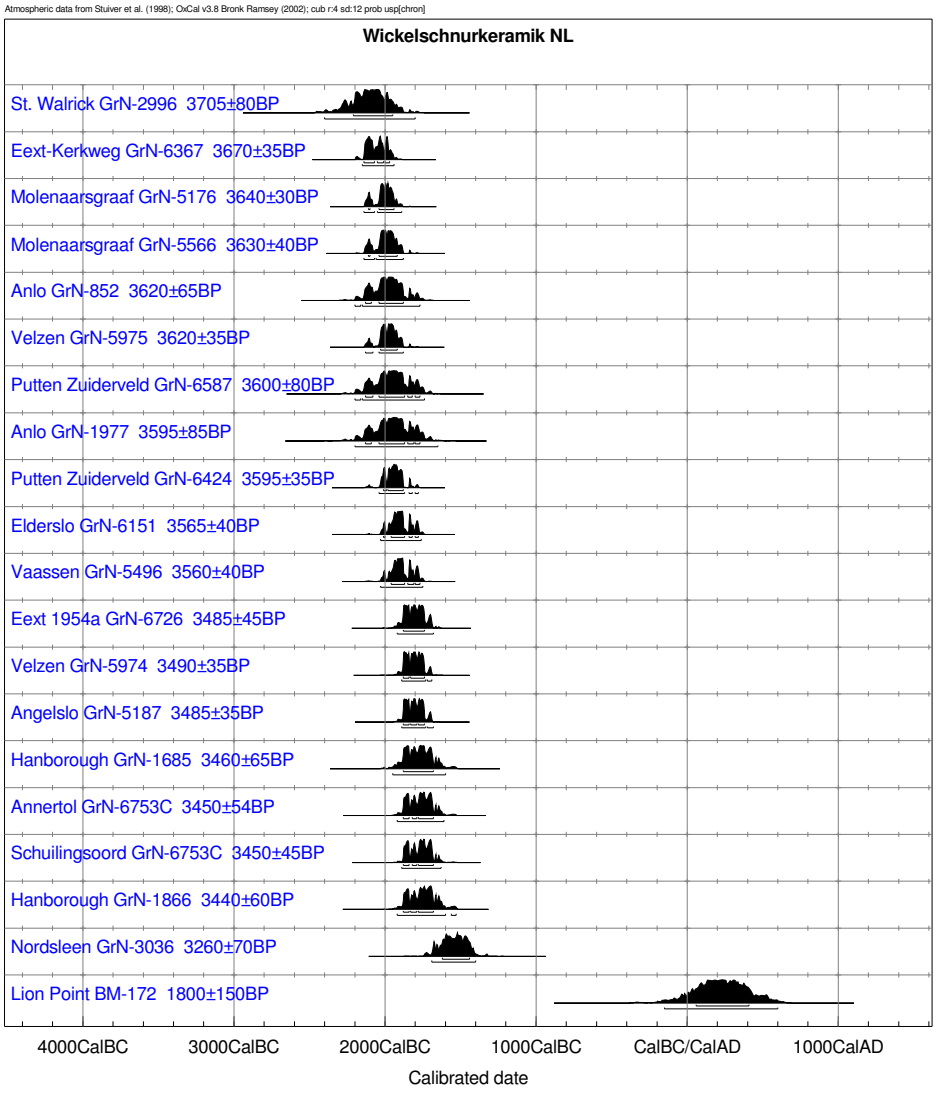


Abbildung 19 Analyse und Auflistung aller durch die Literatur bekannt gewordenen 14C-Daten von WKD-Keramik aus den Niederlanden, chronologisch geordnet.

9.1.2.7 nicht zuordenbare Keramik

Insgesamt sind 903 Keramikscherben geborgen worden, die keiner bestimmten Gefäßgruppe zugewiesen werden können. Ihre Verteilung innerhalb der einzelnen Befundstrukturen weist einen Schwerpunkt von immerhin 53% innerhalb von Siedlungsstrukturen auf. Des Weiteren sind 34% innerhalb unbekannter Befundstrukturen zu beobachten. Derartige Fragmente sind zumeist so schlecht erhalten und/oder unverziert, dass sie nicht weiter einzuordnen sind.

9.1.3 Zusammenfassung

Es zeigt sich, dass im Zeitraum der Älteren Bronzezeit mit einem sehr viel breiteren Spektrum an keramischen Materialtypen gerechnet werden muss, als dies zuvor angenommen wurde. Am Ende des Neolithikums ist noch eine relativ gleichförmige

Ausgestaltung im keramischen Material belegt. Dies wandelt sich mit dem Beginn der FBZ in Form einer Zunahme verschiedenster Gefäßformen innerhalb der zu dieser Zeit noch präsenten Becherformen und ihrer Varianten. Es gibt zwei Indizien, die als Vorform der Hilversumkeramik angesehen werden können. Die sind die durch ihre Größe gut trennbaren Riesenbecher sowie die möglicherweise nur wenig zeitversetzt einsetzende neue Verzierungstechnik in Form der wickelschnurverzierten Keramik (WKD).[188] Dies wird anhand der zahlreichen Fundstellen deutlich, in denen eine Fundvergesellschaftung von WKD und HVS vorliegt und anhand der Tatsache, dass letztgenannte zum Teil – zumindest in ihrer Frühphase - sogar wickelschnurverziert ist.
Damit haben wir ein Indiz für ein längeres Fortbestehen dieser Verzierungsform bis in die mittlere Bronzezeit hinein.[189]

9.2 Werkzeuge

9.2.1 Beschreibung

Als Werkzeuge werden solche Funde definiert, die aufgrund ihrer Form oder Gestaltung unabhängig von ihrem Material erkennen lassen, dass sie für die Verarbeitung und/oder Umgestaltung von Erzeugnissen primär hergestellt worden sind. Dies können sowohl ein Stein- als auch ein Bronzebeil sein. Weitere Werkzeuge sind z. B. unter den zahlreichen Steinfunden zu suchen, die in Form von Abschlägen, Klingen, Schabern, Kratzern und Bohrern zahlreich innerhalb von Siedlungsstrukturen geborgen wurden, oder auch in Form von Bronzewerkzeugen wie etwa Beile oder Meißel.

Werkzeuge		
Befundklasse	**Anzahl**	**%**
Horte	114	29,1%
Grabstruktur	38	9,7%
Lesefund	11	2,8%
Siedlung/Siedlungsstruktur	111	28,3%
unbekannt	118	30,1%
gesamt	**392**	**100,0%**

Tabelle 7 Analyse der Werkzeugfunde in Relation zu ihren Befunden

9.2.2 Analyse

Unabhängig von ihrem Material konnten 392 Werkzeuge erfasst werden. Sie lassen sich in 217 Metall-, 165 Stein, 4 Knochengeräte und 6 Sonstige Geräte aufteilen.

9.2.2.1 Metallobjekte

Insgesamt konnten 236 Beile im Untersuchungsgebiet registriert werden. Von diesen liegt der überwiegende Anteil in Form von 114 Absatzbeilen (50%). Die zweitgrößte Menge ist in Form der Randleistenbeile mit 96 Objekten (41%) nachgewiesen.

[188] Anscher ten, T. (1987) 27-30.
[189] T. ten Anscher nennt hier allein 26 Fundorte, die sich über die Niederlande und Belgisch Limburg hin erstrecken. Für weitere Fundorte im deutschen Raum, fehlten ihm zum damaligen Zeitpunkt die Informationen.

Beile:		
Fundtypus	**Anzahl**	**%**
Absatzbeil/-meißel	114	48,3%
Beil (Stein)	21	8,9%
mittelständige Absatz-Lappenbeile	4	1,7%
Randleistenbeil/-meißel	96	40,7%
untenständiges Lappenbeil	1	0,4%
gesamt	**236**	**100,0%**

Tabelle 8 Analyse der Beilfunde anhand ihrer primären Typologie

Randleistenbeile

Insgesamt sind 96 Randleistenbeile im Untersuchungsgebiet erfasst worden. Die geographische Verteilung der einzelnen Randleistenbeile, unabhängig von ihrem Typus, ist im Gegensatz zu den Absatzbeilen relativ gleichmäßig. 47 Objekte (49%) wurden im nördlichen Untersuchungsgebiet, d.h. in Nordrhein-Westfalen lokalisiert, während nur 40 Objekte (42%) im südlichen Untersuchungsgebiet von Rheinland-Pfalz lokalisiert wurden. Betrachten wir das Verteilungsspektrum, können insgesamt 23 verschiedene Typen an Randleistenbeilen festgestellt werden. Zumeist werden diese nur durch 1-2 Objekte vertreten. Eine Ausnahme bildet der Typus Oldendorf, der insgesamt durch 26 Objekte (27%) repräsentiert wird. Interessant ist vor allem seine geographische Verteilung. So stammen 16, d.h. 62% aller Beile vom Typus Oldendorf aus dem nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes, d.h. aus Nordrhein-Westfalen, denen aus dem nördlichen Gebiet in Rheinland-Pfalz 35% vom Typus Oldendorf gegenüber stehen (Beilagen – Funde 2.5).[190]

Randleistenbeile		
Bronze: Typus	**Anzahl**	**%**
atypische trapezoide Formen	3	3,1%
Typus Auvernier	1	1,0%
Typus Bockel-Sárbogárd	1	1,0%
Typus Buchau	1	1,0%
Typus Cressier	1	1,0%
Typus Doblice-Frommesta	1	1,0%
Typus Fritzlar	5	5,2%
Typus Fußgönnheim	1	1,0%
Typus Herbrechtingen	1	1,0%
Typus Langenfeld	4	4,2%
Typus Lanquaid 1	2	2,1%
Typus Lanquaid 2	11	11,5%
Typus Mägerkingen	13	13,5%
Typus mit geknickten Schmalseiten	1	1,0%
Typus Neyruz	2	2,1%
Typus Nienborg	1	1,0%
Typus Oldendorf	26	27,1%
Typus Piltsch	1	1,0%
Typus Sächsisch	1	1,0%
Typus Sigriswil	1	1,0%
Typus Tinsdal-Torsted	1	1,0%
Typus unbestimmt	11	11,5%
Typus Unterbimbach	4	4,2%
Typus Westerloh- Heupweiler	2	2,1%
gesamt	**96**	**100,0%**

Tabelle 9 Analyse der Randleistenbeile nach ihrer Typenzugehörigkeit

Die nächste interessante Größe sind Randleistenbeile vom Typus Mägerkingen, die mit 14% relativ häufig auftreten. Sieben dieser Objekte stammen aus Nordrhein-Westfalen und vier aus Rheinland-Pfalz, zwei Objekte aus nicht eindeutig zuweisbaren Regionen. Zeitgleich sind die Randleistenbeile vom Typus Lanquaid 2, von denen insgesamt 11 gefunden wurden.

[190] Zu einem ganz ähnlichen Ergebnis kam K. Kibbert (1980) 137-150.

Ihr Hauptverbreitungsgebiet scheint im südlichen Gebiet von Rheinland-Pfalz zu liegen, da hier immerhin neun Objekte im Vergleich zu einem Einzelfund aus Nordrhein-Westfalen und einem weiteren aus einer nicht zuweisbaren Region geborgen wurden. Die zeitlich sehr viel jünger zu datierenden Beile vom Typus Lanquaid 1 sind in sehr viel geringerer Anzahl geborgen worden und zwar wurde uns eines aus Rheinland-Pfalz und eines aus dem Saarland überliefert.[191]

Absatzbeile

Insgesamt sind 114 Absatzbeile im Untersuchungsgebiet dokumentiert. Ihre. geographisch Verteilung weist auf eine deutliche Gewichtung innerhalb des nördlichen Untersuchungsgebietes hin, da insgesamt 76 Objekte in diesem Bereich (Beilagen – Funde 2.4), hingegen nur 27 Objekte im südlichen Bereich dokumentiert wurden. Im äußersten Süden, d.h. im Saarland und der Grenze zu Luxemburg sind jeweils nur zwei einzelne Absatzbeile geborgen worden. Neun Objekte stammen zwar aus dem Untersuchungsgebiet, eine genaue regionale Zuordnung ist hingegen nicht möglich.

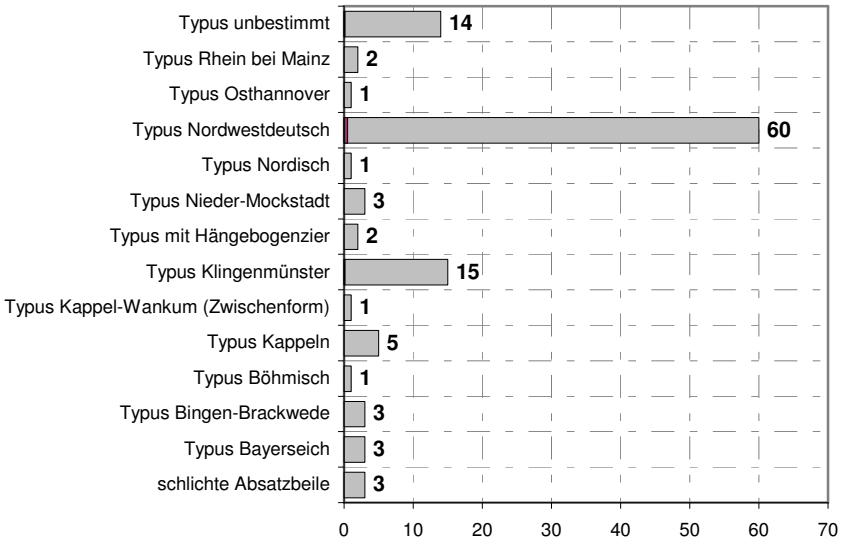


Abbildung 20 Diagramm aller analysierter Absatzbeile und Aufteilung nach ihrer Typologie

Betrachten wir die Verteilung der einzelnen Bronzetypen so ist festzustellen, dass allein der Nordwestdeutsche Typus mit mehr als 50% präsent ist, gefolgt von dem Typus Klingenmünster mit 13%. Die hohe Anzahl unbestimmter Absatzbeile resultiert aus der schlechten Quellenlage. Sehr häufig sind derartige Objekte unbeobachtet aufgelesen worden und/oder gar nicht erst ins Museum gelangt, zum Teil sind die Objekte bereits vor der wissenschaftlichen Erfassung verschollen.

Dennoch lässt sich anhand der Beobachtung der beiden dominanten Typen und ihrer Varianten eine interessante Verteilung beobachten. So können 22 Absatzbeile (37%)

[191] Fundnummer 024.001.001; Tafel 005; Fundnummer 225.002.001; Tafel 049.

vom Nordwestdeutschen Typus der Variante Andernach zugesprochen werden. Die nächst größeren Varianten sind Absatzbeile der Variante Kamen-Mönchengladbach mit acht Objekten und jeweils sieben der Varianten Rheydt. Geographisch betrachtet stammt die Mehrzahl der Variante Andernach (14 Objekte) aus dem nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes in Nordrhein-Westfalen. Wobei nicht unerwähnt bleiben darf, dass insgesamt 50 Objekte (83%) des Nordwestdeutschen Typus, unabhängig von ihrer Varianz, allgemein aus Nordrhein-Westfalen stammen. Im Gegensatz hierzu weisen die Absatzbeile vom Typus Klingenmünster mit 10 erfassten Objekten (67%) in Rheinland-Pfalz eine relativ deutliche Gewichtung in diesem Gebiet auf, während der Untersuchungsraum in Nordrhein-Westfalen lediglich zwei Objekte dieses Typus aufzuweisen hat, im Saarland wurde sogar nur ein Beil dieses Typus geborgen.

Die relativ hohe Anzahl der Absatzbeile unbestimmten Typus lässt sich leicht verifizieren, betrachten wir den durchschnittlichen Zeitpunkt ihrer Erfassung. Dieser liegt bei den Funden entweder noch vor 1940 (3 Objekte) oder es stehen keinerlei Informationen über den Zeitpunkt der Bergung zur Verfügung (11 Objekte). Wie dies am Beginn der Arbeit bereits erläutert wurde, zeigt sich hier erneut das Problem der schwierigen Auswertbarkeit von Altfunden aufgrund mangelhafter Informationsquellen.

Mittelständige Absatzlappenbeile

Insgesamt wurden lediglich vier mittelständige Absatzlappenbeile im gesamten Untersuchungsgebiet geborgen. Von diesen sind drei dem böhmischen Typus und eines dem slowakischen Typus zuzuordnen. Lediglich bei einem Beil aus Mönchengladbach (Nordrhein-Westfalen) ist eine Ansprache der Fundumstände möglich.[192]

Untenständige Lappenbeile

Bisher ist nur ein einzelnes untenständiges Lappenbeil vom Typus Kasendorf im Untersuchungsgebiet erfasst worden.[193] Es handelt sich hierbei um einen Einzelfund, der in der Kölner Innenstadt geborgen wurde. Aufgrund seiner Patinierung ist anzunehmen, dass es sich bei dem Fund um einen Gewässerfund handelt. Chronologisch sind Beile dieses Typus ganz an den Beginn des ersten Auftretens von Lappenbeilen zu stellen. Vergleiche mit Stücken dieses Typs, wie z. B. vom namengebenden Fundort Kasendorf weisen auf eine Datierung an das Ende der MBZ

[192] Fundnummer 154.001.002; Tafel 032.
[193] Fundnummer 119.001.001; Tafel 026.

hin.[194]

9.2.2.2 Steinobjekte

Insgesamt wurden 165 Steinobjekte der Fundklasse „Werkzeuge“ zugeordnet. Diese konnten zumeist aufgrund ihrer Beschreibung oder der Eigenanalyse in verschiedene Geräteklassen differenziert werden. Zunächst sind Großgeräte in Form von Beilen und Äxten von Kleingeräten wie etwa Klingen, Schabern und Kratzern sowie einfache Abschlägen zu unterscheiden.

Äxte und Beile

Insgesamt konnten 23 Objekte als Äxte und Beile erfasst werden. Hierbei st
ehen 21 Beile ganzen zwei Äxten gegenüber. Betrachten wir die Verteilung der Geräte in Hinblick auf ihre Quantität innerhalb der Befundstrukturen, können wir feststellen, dass es eine scheinbare Konzentration dieser Fundtypen innerhalb von Grab- und Siedlungsstrukturen gibt, insofern man bei der geringen Zahl von Gewichtung sprechen kann. Dies ist jedoch unter dem Aspekt zu betrachten, dass bisher nur die Steingeräte erfasst wurden, die einen eindeutigen Bezug zu bronzezeitlichen Komplexen aufweisen. Somit ist zu vermuten, dass es sicherlich noch zahlreiche Funde gibt, die bisher aus Mangel an datierbaren Kontexten nicht weiter erfasst wurden oder sogar nur allgemein dem neolithischen Fundspektrum zugewiesen werden konnten. Im Allgemeinen ist daher die oben dargestellte Tabelle keine Darstellung des „Ist-Wertes“ sondern stellt vermutlich vielmehr einen Bruchteil dessen dar, was an tatsächlichem Material unerkannt geborgen wurde. Dies steht und fällt z. B. auch mit der Problematik, wie sie uns bereits bei der Behandlung der Siedlungsstrukturen begegnet ist. Die meisten Steingeräte sind in der Tat zumeist bei Siedlungsgrabungen geborgen worden. Häufig sind diese Siedlungen aufgrund ihres Materials dem Silex als neolithisch inventarisiert worden, da die Möglichkeit, dass Steingeräte neben Metallgeräten über einen langen Zeitraum parallel benutzt worden sein könnten, häufig nicht in Erwägung gezogen wird, weshalb die Anzahl der potentiellen Steingeräte in der Bronzezeit allgemein sehr gering ausfällt.

Äxte und Beile:		
Fundtypus	**Befundklasse**	**Anzahl**
Axt	Grabstruktur	1
Axt	Siedlungsstruktu	1
Beil	Grabstruktur	5
Beil	Siedlungsstruktu	16
gesamt		**23**

Tabelle 10 Analyse der Axt- und Beilfunde in Relation zu ihrer Befundklasse

Ein weiterer Punkt ist, dass im eigentlichen Fundspektrum der Steingeräte offenbar keine Änderungen am Übergang vom Endneolithikum zur FBZ feststellbar sind. Damit ist eine chronologische Zuweisung ohne datierende Begleitfunde nicht

[194] Kibbert, K. (1980) 33.

möglich. Einen großen Anteil der hier vorgelegten Steingeräte haben die acht Steinbeile und die einzelne Steinaxt aus dem Mittelbronzezeitlichen Siedlungskomplex von Mayen-Sauperg, Landkreis Mayen-Koblenz.[195] Diese bereits 1923 und 1925 durch A. Krämer[196] (Heimatmuseum Mayen) ergrabene Siedlung wurde zunächst als „endneolithischer Siedlungskomplex“ erfasst und eigentlich erst durch die Bearbeitung von W. Gebers[197] im Rahmen seiner Dissertation über endneolithische und frühbronzezeitliche Funde im Mittelrheingebiet sowie von N. Bantelmann[198] über Endneolithische Funde im rheinisch-westfälischen Raum mit bronzezeitlichen Fundmaterialien in Verbindung gebracht. Wie dies im Abschnitt 7.4.2.a bereits ausführlich beschrieben wurde, kann die Siedlung jedoch durch das keramische Inventar mit der mittelbronzezeitlichen Hilversumgruppe verknüpft werden.

Regional betrachtet können erheblich mehr Steingeräte in Rheinland-Pfalz (14 Objekte) und dem Saarland (6 Objekte) lokalisiert werden als in Nordrhein-Westfalen (3 Objekte). In Nordrhein-Westfalen wurden diese ausschließlich innerhalb von Grabstrukturen geborgen, während sie sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im Saarland in Grabstrukturen und in Siedlungskomplexen vorkommen. Deutlich ist jedoch eine markante Gewichtung innerhalb von Siedlungsstrukturen, die wie oben bereits erwähnt wurden auf die Grabungstätigkeit in der Voreifel und dem Mayfeld zurückzuführen ist.

Kleingeräte

Neben den zuvor behandelten Steinbeilen und Äxten, können noch 142 Kleinobjekte aus Steinmaterial innerhalb von mittelbronzezeitlichen Komplexen benannt werden. Ihre funktionelle Differenzierung erfolgt in 10 verschiedene Fundtypen, wie etwa Abschläge, die mit 48% wohl den größten Anteil an kleinteiligen Steingeräten ausmachen. Objekte dieses Typs sind in der Regel eindeutig intentionell bearbeitet, weisen also die für Steingeräte typischen Bearbeitungsmerkmale auf, können jedoch aufgrund ihrer Form keinem eindeutigen Gerätetypus zugeordnet werden. Deutlich wird dies beim Betrachten der für diese Objekte ermittelten mineralogischen Verteilung. Von 63 (93%) Abschlägen ist als Mineral „Silex“ angegeben und lediglich von fünf Abschlägen sind keinerlei mineralogische Zusammensetzungen benannt. Eine größere Menge an Kleingeräten sind mit fast 20% Klingen (26 Objekte). Auch diese Funde wurden zum größten Teil (93%)

[195] Befundnummer 147. 001-007; Tafel 029-031.
[196] Gatermann, H. (1943) 40-43, 97-100.
[197] Gebers, W. (1978) 56-60.
[198] Bantelmann, N. (1982) 104-105.

mineralogisch als Silices angesprochen, lediglich zwei Objekte konnten nicht genauer differenziert werden. Im Gegensatz hierzu stehen „unbestimmbare Steingeräte“, die mit immerhin 10 Objekten vertreten sind. Funde dieses Typus sind zumeist derart stark fragmentiert, dass eine genauere Formzuweisung nicht möglich ist. Nicht selten weisen sie keine makroskopisch korrekt ansprechbaren Bearbeitungsspuren auf.

Kleingeräte		
Fundtypus	**Anzahl**	**%**
Abschlag	68	47,9%
Klinge	28	19,7%
Kratzer	6	4,2%
Meißel/meißelartiges Gerät	2	1,4%
Reibstein	9	6,3%
Schaber	8	5,6%
Schlagstein	6	4,2%
Stichel	3	2,1%
unbestimmbares Steingerät	10	7,0%
Wetz-/Schleifstein	2	1,4%
gesamt	**142**	**100,0%**

Tabelle 11 Auflistung aller Kleingeräte und ihre Aufgliederung in der Typologie

Regional betrachtet können 85 dieser Kleinobjekte im nördlichen Untersuchungsgebiet, in Nordrhein-Westfalen lokalisiert werden, während „nur“ 45 Objekte in Rheinland-Pfalz und sogar nur 12 im Saarland erfasst wurden. Nach Befundklassen differenziert ergibt sich, wie zu erwarten war, eine starke Konzentration von Kleinfunden innerhalb von Siedlungen. So sind in Rheinland-Pfalz allein 43 Objekte innerhalb von Siedlungsstrukturen gefunden worden, jedoch stehen diese 32 Objekte aus Nordrhein-Westfalen gegenüber. Leider ist hier die große Masse der Funde (45 Objekte) in unbekannten Befundstrukturen lokalisiert worden. Trotzdem wird bei ihrer genauen Betrachtung ein sehr viel breiteres Verteilungsspektrum von Funden innerhalb der unterschiedlichen Befundtypen in Nordrhein-Westfalen deutlich.

9.2.2.3 Knochengeräte

Knochenfunde, die eindeutig als Werkzeuge angesprochen werden können, sind lediglich innerhalb der Siedlungsstrukturen von Mayen-Sauperg, Landkreis Mayen-Koblenz, überliefert.[199] Dort können vier Objekte als Knochenpfriem bezeichnet werden. Diese Funde weisen in der Regel eindeutige, makroskopisch sichtbare Bearbeitungsspuren auf. Die Objekte sind einseitig stark zugespitzt und die gesamte Oberfläche poliert.

9.2.3 Werkzeugfunde in Relation zu ihren Befundklassen

9.2.3.1 Werkzeugfunde aus Horten

Ein großer Anteil der als Werkzeuge definierten Funde, insgesamt 114, wurde in Horten gefunden. Teilt man diese Funde nach ihrer Materialbeschaffenheit auf,

[199] Fundnummern 147.001.003; 147.003.009; 147.004.004; 147.005c.009.

ergibt sich ein Anteil von 97% Bronzen. 92 dieser Bronzefunde (81%) wurden als Einzelfund geborgen. Diesen stehen lediglich 21 Kollektivfunde (18%) gegenüber. Das so klassifizierte Material besteht ausnahmslos aus Beilen bzw. Meißeln. Von den Einzelfunden innerhalb der Horte stehen 38 Absatzbeile (41%) 53 Randleistenbeilen (57%) als Kollektivfund gegenüber.

Die überwiegende Anteil der einzelnen Bronzetypen ist zum einen auf drei Haupttypen der Randleistenbeile vom Typus Oldendorf (insgesamt 20 Objekte), vom Typus Mägerkingen (9 Objekte) und vom Typus Lanquaid 2 (8 Objekte) knzentriert, zum anderen auf Absatzbeile vom Nordwestdeutschen Typus (20 Objekte), sowie vom Typus Klingenmünster (8 Objekte). Andere Typen sind in der Regel mit jeweils einem und maximal fünf Typen vertreten.

Geographisch betrachtet (Beilagen – Funde 2.2) ergeben sich im nördlichen Untersuchungsgebiet insgesamt 49 Fundobjekte, was 52% aller als Einzelfunde geborgenen Hortfunde ausmacht. Im südlich anschließenden Gebiet von Rheinland-Pfalz stehen dieser Zahl 37 Fundobjekte, d.h. fast 40% aller Depots, die als Einzelfunde geborgnen wurden, gegenüber. Aus dem Saarland sind ganze zwei Funde als Einzelfunde deklariert, unweit eines weiteren Einzelfunds von der Luxemburgischen Grenze. Vier Objekte, die als Einzelfunde deklariert wurden, können keiner exakten Region zugeordnet werden. Von diesen ist in der Regel nur bekannt, dass sie aus dem „Reinland“ stammen.

Sehr ähnlich gestaltet sich die Verteilung der Werkzeugfunde beim Betrachten der Kollektivfunde, welche als Depots erfasst wurden. In Nordrhein-Westfalen wurden insgesamt 11 Funde lokalisiert. Diese teilen sich auf in fünf Absatzbeile, zwei Randleistenbeile, ein mittelständiges Absatzlappenbeil sowie drei Abschläge. Im Gegensatz hierzu sind in Rheinland-Pfalz ausschließlich Randleistenbeile (insgesamt neun Objekte) als Kollektivfunde aus Depots bekannt, die einem einzigen Kollektivfund aus dem Saarland gegenüber stehen.

9.2.3.2 Werkzeuge aus Grabkomplexen

38 Fundobjekte wurden bisher aus Grabkomplexen unterschiedlichen Typus geborgen. Von diesen konnten 23 Objekte (61%) in Nordrheinwestfalen ermittelt werden. Dieser Zahl steht die relativ geringe Anzahl von 10 Fundobjekten aus dem Bereich Rheinland-Pfalz und fünf weiteren Objekten aus dem Saarland gegenüber.

Die Werkzeuge aus Grabstrukturen weisen im Vergleich zu den Depotfunden ein sehr viel breiteres Formenspektrum auf. So sind hier, neben den zuvor behandelten und verschiedenen Varianten zugesprochenen Beilformen, auch zahlreiche unterschiedliche Werkzeugtypen vertreten, die aus dem Steingerätespektrum her

bekannt sind: Es treten z. B. Äxte, Beile, Klingen, Schaber sowie Schlagsteine auf. Von dieser Materialform treten immerhin 16 Objekte innerhalb von Grabstrukturen auf. Am höchsten ist bei dieser Materialform das Vorkommen innerhalb von primären Hügelbestattungen, während diese in sekundären Hügelbestattungen offenbar nicht repräsentiert zu sein scheint. Dieses Bild kann jedoch auch durchaus von dem schlechten Informationsstand herrühren, der uns von zahlreichen Hügelbestattungen übermittelt wurde. Daher könnten sich in diesem Fall die sehr häufig „im Ganzen“ geborgenen Gegenstände innerhalb der Grabungen als eigentlich zwei Bestattungen herausstellen. Ein weiterer Grund für das Fehlen solcher Funde kann auch durchaus darin begründet liegen, dass sie während der Grabungen übersehen oder bei der Suche nach „reichen Metallfunden“ bewusst gar nicht erst aufgenommen wurden.

Hinzu tritt das eigentlich größte Problem: In der Literatur ist relativ häufig zu lesen, dass mittelbronzezeitliche Gräber offenbar auf endneolithischen Siedlungsresten erbaut wurden und zum Teil Siedlungsmaterial in die Hügelschüttung gelangte. Daher spricht eigentlich nichts dagegen, dass dieses Material auch in Gräber gelangte. Die Möglichkeit einer Über- oder Unterrepräsentierung der Funde ist daher ohne eine stratigraphisch gut erfasste Ausgrabung gegeben. Nur in einigen wenigen Befunden ist die Dokumentation ausreichend um weitere Schlüsse ziehen zu können.

Betrachten wir die Verteilung der relativ gut datierbaren Bronzebeilfunde nach ihren Befundtypen, ergibt sich ein interessantes Bild:

Es können insgesamt 13 Absatzbeile unabhängig von ihrer Typologisierung genannt werden, von denen neun Objekte aus Primären Hügelbestattungen stammen und vier aus Grabkomplexen unbestimmten Typus. Sechs Absatzbeile wurden innerhalb von Körperbestattungen und vier aus Bestattungskomplexen unbestimmter Form geborgen. Diese stehen einem einzigen Fund aus einer Brandbestattung gegenüber, dessen Befundtyp leider nicht mehr verifizierbar ist. Zwei Absatzbeile wurden als so genannte Einzelfunde aus Gräbern unbestimmten Typus geborgen. Dies besagt, dass die Objekte ohne jeglichen Fundzusammenhang lokalisiert wurden. Es kann sich hierbei um Funde innerhalb einer Hügelschüttung handeln, einzelne Funde, die aufgrund der Befundzusammenhänge als Grabfund interpretiert werden können oder um Funde, die anhand von Beschreibungen aus der Literatur nur als Grabfund beschrieben wurden, deren weitere Informationen aber zu gering sind, als dass diese in die Analyse mit einfließen könnten.

Vergleicht man dies mit den Informationen, die uns über die Verteilung von Randleistenbeilen bekannt sind, ergibt sich hieraus folgendes Bild. Alle acht Randleistenbeile, die uns aus Grabstrukturen überliefert wurden, stammen aus

Primären Hügelgräberbestattungen. Drei wurden in Grabstrukturen geborgen, in denen Brandbestattungen vorlagen, drei aus Körperbestattungen, während zwei aus einem Grab von unbestimmtem Typus stammen. Die Beile, welche aus den Grabstrukturen mit Brandbestattungen stammen, kommen ausnahmslos aus Nordrhein-Westfalen.

9.2.3.3 Werkzeuge als Lesefunde

Werkzeuge, die als Lesefunde klassifiziert wurden, sind in der Regel Objekte, die ohne ersichtlichen oder bekannten Befundzusammenhang erfasst wurden. Es kann sich hierbei um zufällig gefundene, d.h. in der Regel von der Erdoberfläche aufgelesene Objekte handeln, deren Fundzusammenhang nicht geklärt ist.[200] Innerhalb des Untersuchungsgebietes wurden 11 Objekte, die der Fundklasse „Werkzeuge“ zugeordnet wurden von der Autorin aufgenommen. Allein sechs Objekte stammen aus dem Gebiet Nordrhein-Westfalen, vier Objekte aus Rheinland-Pfalz und ein Objekt aus dem Saarland.

Sechs Objekte können als Einzelfund definiert werden, während bei fünf Objekten keinerlei Information über die Befundsituation bekannt ist. Das erfasste Steingeräteinventar konnte quantitativ nicht ausgewertet werden, da hierzu die nötigen Detailinformationen fehlen, um diese in den Berechnungen mit einbeziehen zu können. Die meisten Steingeräte stammen aus einer Oberflächenbegehung in Übach-Palenberg, Landkreis Heinsberg. Dort wurden in einer Kiesgrube mehrere dieser Steingeräte in Vergesellschaftung mit einem wickelschnurverzierten Gefäßfragment geborgen. Obgleich die Zusammengehörigkeit der Objekte nicht gesichert ist, wurde das Material der Vollständigkeit wegen zusammen erfasst. Leider wurden die Steingeräte in der Literatur quantitativ nicht genau dokumentiert, so dass auch in diesem Zusammenhang eine Analyse ausbleiben muss.

9.2.3.4 Werkzeuge aus Siedlungskomplexen

Insgesamt konnten 111 Funde (28% aller Werkzeugfunde) erfasst werden, die als Werkzeuge definiert wurden und innerhalb von verschiedenen Siedlungsstrukturen (Beilagen – Funde 2.3) lokalisiert werden konnten. Fast 91% dieser Funde setzt sich aus Steinmaterial zusammen. Aufgrund der erheblich größeren Fundmenge variiert das Fundspektrum stärker als dies in anderen Befundstrukturen der Fall ist. 32 Steinobjekte wurden innerhalb der Siedlungen aus Gruben geborgen. Diesen stehen 17 Steinobjekten unterschiedlichen Typus aus Grubenhauskomplexen gegenüber. Von diesen sind drei Objekte aus Befundstrukturen, die als Pfostengruben und/oder Pfostenhausstruktur definiert wurden. Damit können 20 Steinobjekte insgesamt

[200] Siehe hierzu das Kapitel 8.3.

Hausstrukturen zugerechnet werden. 42 Objekte (37,8%) konnten bisher keiner genauen Befundstruktur zugeordnet werden. Derartige Objekte wurden in den meisten Fällen aus Grabungen die nur durch große Geländeschnitte erfasst wurden, geborgen. Zu diesen gibt es in der Regel keinerlei stratigraphische Informationen.

9.2.4 Zusammenfassung

In den vorangehenden Analysen konnte festgestellt werden, dass sich der überwiegende Anteil der als Werkzeuge deklarierten Fundobjekte auf Horte und Siedlungen sowie unbekannte Befundstrukturen verteilt. Das Problem bei den unbekannten Befundstrukturen ist, dass diese häufig durch Fundobjekte repräsentiert werden, die undokumentiert geborgen wurden und daher möglicherweise auch als Depots angesprochen werden könnten. Während der Analyse konnte beobachtet werden, dass sich eine deutliche Gewichtung innerhalb der Fundmaterialien auf die unterschiedlichen Befundklassen herausstellt. So setzt sich das Material innerhalb der Horte zu 97% aus Bronzeobjekte zusammen. Zumeist handelt es sich hierbei um Einzelfunde. Dieser relativ hohen Masse stehen 91% Steinmaterialien gegenüber, die innerhalb der Siedlungsbefunde registriert wurden.

Betrachten wir die einzelnen Typen der Bronzebeile, so ist festzustellen, dass bei den Metallwerkzeugen die überwiegende Mehrzahl aller Funde in Form von Absatzbeilen vertreten ist. Sie nehmen in etwa einen Anteil von fast 50% der Metallwerkzeuge ein. Fast 70% der Absatzbeile stammen aus dem nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes. Hierbei ist eine offenbar deutliche Gewichtung des Nordwestdeutschen Typus (Beilagen – Funde 2.4) zu beobachten, der mit weit über 50% aller Absatzbeile vor allem im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes zu finden ist. Anhand der Verbreitungskarte wird deutlich, dass der Typus Klingenmünster hingegen in erster Linie im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes vorkommt.

Interessant gestaltet sich auch die geographische Verteilung der Randleistenbeile, die etwa 41% der Metallwerkzeuge ausmachen. Von diesen ist der Typus Oldendorf mit einem Anteil von weit mehr als ¼ aller Randleistenbeile am meisten vertreten. Dieser Typus ist in erster Linie im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes zu finden. Relativ stark vertreten ist auch der Typus Lanquaid 2, der sich – bis auf eine Ausnahme – im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes Verbreitung findet. Der Typus Mägerkingen ist hingegen relativ weit gestreut, kommt jedoch im äußersten Süden des Untersuchungsgebietes nicht mehr vor.

Damit kann man geographisch gesehen von einer Ost-Westachse sprechen, die die Verbreitung der Absatz- und auch der Randleistenbeile im Norden und Süden

typologisch unterteilt.

9.3 Schmuck und Prestigeobjekte

9.3.1 Beschreibung

Alle unter der Kategorie Schmuck und Prestigeobjekte erfassten Objekte sind Funde, die keinem anderen praktischen Zweck dienen, als der Verzierung und Verschönerung des Gewandes oder der Haartracht. Insgesamt werden drei verschiedene Formen von Schmuck unterschieden: zum einen ist der Arm- und Beinschmuck zu nennen, wie z. B. Armspiralen oder Armringe, zum anderen der Gewandschmuck wie Nadeln oder Haken und Ösen für eventuelle Gürtelgarnituren. Dieser Fundgattung muss vor allem deshalb viel Aufmerksamkeit geschenkt werden, weil sie, wie im Folgenden noch zu sehen ist, zum überwiegenden Teil aus Grabkomplexen geborgen wurde und somit relativchronologisch gut in bereits bestehende Chronologiesysteme eingefügt werden kann.

9.3.2 Analyse

Insgesamt konnten 134 Schmuck- und Prestigeobjekte registriert werden. Objekte, die dieser Kategorie angehören, setzen sich aus zahlreichen unterschiedlichen Fundtypen zusammen: Arm- und Beinschmuck, Armringe, Armspiralen, Armbergen und Bergen.

Gewandschmuck und Sonstiges: Anhänger, Spiralröllchen, Noppenringe, Nadeln verschiedner Formen und Typen und Tierzähne. Brustschmuck: bearbeiteter und unbearbeiteter Bernstein und Halsringe.

Der Grossteil dieser Objekte (74%) wurde innerhalb von Grabstrukturen registriert. 62% dieser Fund wurde aus primären Hügelbestattungen geborgen, von denen wiederum 32 Objekte (52%) aus Körperbestattungen stammen. Leider sind zumeist nur wenige Informationen über die eigentliche Grablege bekannt, so dass die quantitative Angabe von drei Objekten aus primären Hügelbestattungen in Hockerlage gegenüber einem einzigen Objekt aus einer primären Hügelbestattung in gestreckter Lage durchaus darauf zurückgeführt werden könnte, dass eine für unser kulturelles Verständnis „seltsame“ Bestattungslage, der Hockerbestattung, mehr Aufmerksamkeit zu Teil wird, und daher in der Vergangenheit eher beschrieben

Befundklasse	Anzahl	%
Depot	9	6,8%
Grabstruktur	99	74,4%
Lesefund	9	4,5%
Siedlung/Siedlungsstruktur	6	4,5%
unbekannt	10	7,5%
gesamt	**133**	**100,0%**

Tabelle 12 Auflistung aller Schmuck- und Prestigeobjekte in Relation zu ihrem Vorkommen innerhalb der Befundstrukturen

wurde. Ein Indiz hierfür könnte möglicherweise in den 28 Fundobjekten gesehen werden, die zwar aus primären Hügelbestattungen geborgen wurden, bei denen die genaue Lage der Skelette jedoch nichts bekannt ist. Hinter diesen Befundstrukturen könnten sich durchaus Bestattungen in gestreckter Lage verbergen.
Die übrigen Befundtypen sind in Relation zu den Grabstrukturen eher gering vertreten. So stammen nur 10 Objekte aus Depots, von diesen sind acht als Kollektivfunde und zwei als Einzelfund geborgen worden. Aus Siedlungsstrukturen stammen insgesamt sechs Objekte. Von diesen werden drei Funde als Radnadeln verschiedenen Typus, eine als einfache Nadel unbestimmten Typus[201] und eine als Doppelradnadel sowie ein Tierzahn angesprochen. Derartige Funde in Siedlungsstrukturen können wohl als Verlustfunde angesprochen werden.

9.3.2.1 Arm- und Beinschmuck

Insgesamt können 38 Objekte (Beilagen – Funde 2.6 und 2.7) der Fundtypenklasse Arm- und Beinschmucks zugeordnet werden. Fundobjekte dieser Kategorie teilen sich auf in zwei verschiedene Materialgattungen. Es kommen sowohl Objekte aus Gold, als auch aus Bronze vor.

Armringe

Die beiden im Untersuchungsgebiet geborgenen (Beilagen – Funde 2.6) Goldarmringe dürften wohl als Einzelstücke angesprochen werden, da man hier vergeblich nach exakten Parallelfunden sucht: Beim Betrachten der Kontur des Armreifens aus Gensingen, Landkreis Mainz-Bingen[202] ist die Übereinstimmung mit der Kontur der Berge aus Lautenbach, Ottweiler[203] offensichtlich. Beide Armringe sind durch ein breites Band gebildet, welches auf der Außenseite in der Mitte entlang der Längsachse des Bandes einen kleinen Mittelgrad bildet. Sie unterscheiden sich lediglich in der Ausbildung der Armringenden, welche bei der Berge in einer Spirale auslaufen, hingegen beim Armring stempelförmige Enden zeigen. Hinzu kommt eine leichte Ritzverzierung des Gensinger Objektes entlang der Randpartie und des Mittelgrades. Leider gelangte das Stück als Ankauf in das Mainzer Museum, so dass sowohl über die Fundsituation, als auch über die Frage, ob es sich um einen Grab- oder Depotfund handelt, keine Aussage getroffen werden kann. Dennoch möchte die Autorin diesen Fund aufgrund der zuvor besprochen Morphologie chronologisch in die Reihe der Schwanheim-Bessunger Wald zeitlichen Bergen setzen. Anders sieht es mit dem Goldarmring aus dem Hort von Trassem aus. Hier kann der Ring

[201] Leider sind zahlreiche Funde, die als „einfache Nadel“ definiert wurden, nicht genau typologisierbar, da diese häufig in sehr schlechtem Zustand sind und eine genaue Ansprache nicht zulassen.
[202] Fundnummer 069.001.001; Tafel Nr. 016.
[203] Fundnummer 130.001.002; Tafel Nr. 027.

aufgrund seiner Fundvergesellschaftung mit den Lanquaidbeilen (Typus Lanquaid 2) und dem Vollgriffschwert vom Typus Apa in die Stufe Lanquaid-Lochham datiert werden. Allgemein scheinen jedoch aus Gold gefertigte Objekte eher einer individuellen Formgebung zu folgen als bei dem auf „Massenproduktion" ausgerichteten Formenspektrum von Bronzeobjekten.

Die Typen der Armringe aus Bronze sind zahlreicher vertreten als die aus Gold gefertigten Objekte. Von den sieben erfassten Stücken konnte nur von drei Ringen eine genauere Typendefinition vorgenommen werden. Von den letztgenannten stammen alle aus primären Hügelbestattungen, während die nicht genauer verifizierbaren Ringe als Lesefunde erfasst wurden. Die typologisch eindeutig zuordenbaren Armringe können chronologisch alle in die entwickelte Phase der Mittleren Bronzezeit datiert werden.

Armspiralen

Insgesamt 21 Objekte können als Armspiralen (Beilagen – Funde 2.6) definiert werden. Von diesen Armspiralen werden drei Objekte[204] dem Typus mit dachförmigem Querschnitt nach I. Richter zugeordnet.[205] Sieben Objekte sind dem Typus mit D-förmigen Querschnitt[206] zuzuordnen, ein Objekt dem Typus mit rund-ovalem Querschnitt sowie eine Armspirale mit wenigen Windungen[207] und spitzen Enden. Neun Objekte können aus Mangel an weiterreichenden Informationen keinem genauen Typus zugeordnet werden[208]. Chronologisch lassen sich die Armspiralen in zwei Zeitphasen teilen. Zunächst sind die der älteren Phase der MBZ zuzuordnenden Armspiralen zu nennen, denen die Typen mit einem rund-ovalen Querschnitt[209] zugeordnet werden können, sowie Armspiralen vom Typus mit wenigen Windungen und spitzen Enden.[210] In die entwickelte Phase der Mittleren Bronzezeit können Armspiralen gestellt werden, die eine erheblich höhere Anzahl an Windungen aufweisen und einen zumeist D-förmigen oder dachförmigen Querschnitt aufweisen.

Bergen

Insgesamt konnten acht Objekte als Bergen (Beilagen – Funde 2.7) definiert werden.

[204] Fundnummer 098.003.001; Tafel 020; 118.004.001; Tafel 026; 233.001.002; Tafel 053.
[205] Richter, I. (1970) 35-41.
[206] Fundnummer 106.001.001; Tafel 022; 106.002.003-004; Tafel 022; 106.003.001; Tafel 023; 110.001.001; Tafel 024; 128.001.002.001; Tafel 027; 199.001.001; Tafel 044.
[207] Fundnummer 242.002.003, Tafel 054.
[208] Fundnummer 014.001.001.001; ohne Abb.; 060.001.004; ohne Abb.; 197.001.002.001-002; ohne Abb.; 217.001.002-005; ohne Abb.; 257.004.001; ohne Abb.
[209] Fundnummer 200.003.002; Tafel 045.
[210] Letztgenannte weisen nebenbei ebenfalls einen rund-ovalen Querschnitt auf.

Von diesen wurden sieben in Grabstrukturen unterschiedlichen Typus geborgen.[211] Insgesamt vier Bergen können dem Typus „mit schmaler gewölbter oder profilierter Manschette“ zugeordnet werden. Alle Bergen dieses Typus wurden in primären Hügelbestattungen geborgen. Des Weiteren wurden zwei Bergen vom Typus Mühlheim-Dietesheim registriert, von denen eine aus einem Grabkomplex unbekannten Typus geborgen wurde und eine aus einer unbekannten Befundstruktur stammt. Insgesamt zwei Bergen sind von unbestimmtem Typus. Eine dieser Bergen wurde in Kombination mit einer weiteren Berge vom Typus Mühlheim-Dietesheim in Limbach, Landkreis Saarlouis (Saarland), geborgen. Da anhand der Literatur nicht ersichtlich ist, ob es sich hierbei um eine Berge des gleichen Typus handelt, muss diese vorerst als unbestimmt angesprochen werden.[212] Zwei der Bergen vom Typus „mit schmaler gewölbter oder profilierter Manschette“ konnten im Paar aus einer Hügelbestattung in Lautenbach, Kreis Ottweiler (Saarland) geborgen werden.[213] Unterstrichen wird diese eher frühe Datierung durch den Beifund einer Lochhalsnadel vom Typus Unterbimbach, die von W. Kubach in die Stufe Schwanheim datiert wird.[214]

Chronologisch stehen diese Bergen am Beginn der entwickelten Mittleren Bronzezeit, während die Bergen mit einer sehr viel differenzierteren Profilierung der Manschette, wie etwa die Bergen vom Typus Mühlheim-Dietesheim, ganz an das Ende der Mittleren Bronzezeit gestellt werden müssen.

9.3.2.2 Nadeln

Insgesamt konnten 66 Objekte als Nadeln unterschiedlichen Typus definiert werden. Von diesen wurden vier Objekte als Lesefunde einzeln geborgen, zwei Objekte stammen aus Depots. Insgesamt 47 Objekte wurden aus Grabstrukturen unterschiedlichen Typus geborgen. Lediglich fünf Objekte wurden in Siedlungsstrukturen geborgen und acht Objekte stammen aus unbekannten Befundstrukturen. Von den letztgenannten wurden sechs als Einzelfund geborgen und können somit möglicherweise Hortfunde sein. Die Materialform beschränkt sich zum größten Teil auf Bronze, lediglich eine Nadel wurde aus Gold gefertigt. Es handelt sich hierbei um die aus dem Depotfund von Trassem stammende Nadel, welche von ihrer Formgestaltung bisher keinerlei exakte Parallelen findet[215].

Eine direkte Verknüpfung zu den eher später mittelbronzezeitlich datierten

[211] Fünf Bergen wurden in primären Hügelbestattungen geborgen und zwei stammen aus Grabkomplexen unbestimmten Typus.
[212] Klein, C., 1933, 231; Taf. 1,2; Maisant, H. (1971) Nr. 222; Taf. 45, 4; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 91-92 Abb. 6C; Fritsch, T. (1998) 249; Taf. 110, 2
[213] Fundnummer 131.001.001-002; Tafel 027.
[214] Kubach, W. (1977) 115-116.
[215] Fundnummer 223.001.008; Tafel 048.

Brillennadeln ist aus dem Grund nicht gegeben, da die hier vorliegende Nadel aus Trassen zahlreiche Merkmale aufweist, die einer derart späten Datierung widersprechen: Die als Brillenspiralnadeln definierten Formen sind in der Regel nur im Bereich des Nadelkopfes, d.h. im Bereich der Spiralwindung von der Profilierung her annähernd rechteckig. Der Schaft des Stücks aus Trassem hat hingegen über 40% seiner Länge ein quadratisches Profil auf. Dieses weist entlang der Kanten in regelmäßigen Abständen leichte Ritzungen auf. Brillenspiralen weisen stets paarige Spiralen auf, durch die sie nur zweidimensional, d.h. nur die Vorder- oder die Rückseite, betrachtet werden können. Im Gegensatz hierzu weist das Objekt aus Trassem insgesamt fünf Spiralen auf. Jeweils zwei Paare sind übereinander, auf einer Ebene angeordnet und eine einzelne obere Spirale verläuft im 90° Winkel zu den unteren Spiralpaaren nach vorn. Dies zwingt den Betrachter dazu, die Nadel von zwei Seiten zu betrachten, d.h. sie ist dreidimensional konzipiert. Die Beifunde die mit der Nadel im Hort gefunden wurden, sprechen in diesem Zusammenhang ein Übriges für eine relativ frühe Datierung des Objektes.

Einfache Nadeln

15 Nadeln wurden als „einfache Nadeln“ (Beilagen – Funde 2.8) definiert. Von diesen sind 13 Objekte in Grabkomplexen, eine in Siedlungsstrukturen und eine in einem Hort geborgen worden. Nur vier Nadeln können einem Typus zugeordnet werden. Die Nadel aus Trassem, Kreis Trier-Saarburg und die aus Wünnenberg, Kreis Paderborn stellen hier Einzelstücke dar, während jeweils eine Nadel vom Typus „Rainrod“ und eine Nadel vom Typus „ohne ausgeprägten Kopf“ die einzigen einfachen Nadeln darstellen, die exakt vom Typus her angesprochen werden können. Eine verhältnismäßig große Menge (11 Objekte) wird als „unbestimmbare Nadeln“ definiert. Letztgenannte sind zum überwiegenden Teil derart fragmentiert, dass diese keinem bestimmten Typus zugewiesen werden.

Chronologisch kann die Nadel aus Trassem, die als Einzelstücke deklariert wurde, aufgrund der Fundvergesellschaftung in die Stufe Lanquaid-Lochham datiert werden. Die andere plattenkopfähnliche Nadel aus Wünnenberg, Landkreis Paderborn[216] wird ebenfalls durch die Fundvergesellschaftung mit einem Griffplattenschwert vom Typus Batzenhausen in die Stufe Schwanheim-Bessunger Wald datiert und markiert damit eher die fortgeschrittenere Phase der Mittleren Bronzezeit. Die Nadel vom Typus „ohne ausgeprägten Kopf“ nach W. Kubach[217] sind von ihm als eigentliches Nadelfragment ehemaliger Radnadeln interpretiert worden. Dies führt er auf den zum „Kopf“ hin sich langsam verbreiternden Durchmesser der Nadel zurück.

[216] Fundnummer 133.004.002, Tafel 064.
[217] Kubach, W. (1977) 312.

Anhand der Nadel aus Kettig, Kreis Mayen-Koblenz[218] kann diese Vermutung nicht eindeutig bestätigt werden. Die Oberfläche der Nadel ist gleichmäßig abgerieben, so dass eine eventuelle Nachbearbeitung makroskopisch nicht eindeutig nachgewiesen werden kann. Zudem weist sie im vermeintlichen Kopfbereich eine doppelte Linienverzierung auf, die gegen eine Interpretation als Rest einer Radnadel spricht, obgleich die ovale Profilierung des Kopfbereiches diese Interpretation nicht ausschließt. Es könnte sich jedoch ebenso um eine gewollte Form der Nadelgestaltung handeln. Chronologisch können diese Nadeltypen lediglich anhand ihrer Begleitfunde datiert werden. Die Nadel aus Gries, Landkreis Kusel,[219] vom Typus „mit umgekehrt konischen Kopf", der Variante „mit mehreren Rippengruppen" kann lediglich anhand ihrer Rippenverzierung diesem Typus zugesprochen werden, da der Kopf abgebrochen ist. Die Nadel findet eine gute Parallele in einer weiteren aus Unterbimbach, Gemeinde Groβenlüdern, Kreis Fulda (Hessen), die eine ähnliche Verzierung des Schaftes aufweist. Mehr als zwei Rippengruppen weisen Nadeln in Bayern auf, die einen anders gebildeten Kopf (plattenförmiger Kopfabschluss) aufweisen. Eine Einordnung der Nadel zu diesem Typus ist unwahrscheinlich, weil der obere Abschluss des Nadelfragmentes bereits einen derart geringen Querschnitt aufweist, dass davon ausgegangen werden kann, dass wenige oberhalb der Verzierung bereits der Kopf angesetzt hat. Der Unterteil des Schaftes lässt ebenfalls keine weitere Profilierung erkennen, so dass wir davon ausgehen können, dass wir hier den gesamten Schaft vorliegen haben. Nadeln dieses Typus kommen offenbar in Ostfrankreich, Südwestdeutschland, der Schweiz und Vorarlberg (Österreich) vor. Eine deutliche Konzentration ist nach W. Kubach allerdings im Südwestdeutschen Raum zu sehen. Eine Datierung dieses Nadeltypus reicht nach den Angaben von W. Kubach[220] von der jüngeren Phase der MBZ bis hin zu vereinzelten Exemplaren in der beginnenden Urnenfelderzeit.

Lochhalsnadeln

Insgesamt 10 Nadeln können von ihrer Form her dem Formentypus der Lochhalsnadeln zugeordnet werden. Der überwiegende Teil der Nadeln (neun Nadeln) dieses Typus wurden aus primären Hügelbestattungen geborgen. 6 Nadeln wurden innerhalb von Körperbestattungen, eine aus einem Brandgrab, zwei aus Hügeln mit unbekanntem Bestattungstypus und ein Lesefund als Einzelfund geborgen. Fünf Objekte können der Variante 2 des Typus Nierstein-Hummertal zugeordnet werden. Eine Nadel aus einem Hügelgrab in Lautenbach bei Ottweiler

[218] Fundnummer 110.002.001, Tafel 024.
[219] Fundnummer 073.001.001, Tafel 017.
[220] Kubach, W. (1977) 326.

(Saarland)[221] wird dem Typus Oberbimbach zugeordnet. Schließlich sind zwei weitere Nadeln vom Typus Waldlaubersheim dokumentiert, von denen eine aus einem Hügelgrab in Waldlaubersheim, Landkreis Bad Kreuznach, geborgen wurde. Die andere stammt aus dem Rhein bei Trechtinghausen.

Chronologisch ist die Lochhalsnadel vom Typus Nierstein-Hummertal mit einer Datierung in die Stufe Lochham an den Beginn der MBZ zu stellen. Drei dieser Nadeltypen[222] wurden zusammen in einem Hügelgrab in Perscheid, im Rhein-Hunsrück-Kreis in Vergesellschaftung mit einem Absatzbeil vom Typus Klingenmünster, Variante Bayerseich geborgen. Vermutlich handelt es sich hier um mindestens zwei Grabstrukturen, wenn nicht gar um mehr, die aber aufgrund des sehr schlechten Erhaltungszustandes des Befundes bei der Grabung nicht erkannt wurden. Dies wird vor allem dadurch unterstrichen, dass die Beigaben in einem Abstand von ca. 50 cm voneinander entfernt lokalisiert wurden. Eine weitere Nadel dieses Typus wurde aus einem Körpergrab des Hügels 003 in Brauweiler, Landkreis Bad Kreuznach geborgen.[223] Da die letztgenannte Nadel in Vergesellschaftung mit einem Wohlde-Dolch deponiert wurde, wird damit die Datierung der Nadeln vom Typus Nierstein-Hummertal in die Stufe Lochham noch unterstrichen. Die Nadel vom Typus Oberbimbach sowie die vom Typus Waldlaubersheim stehen für die entwickelte Phase der MBZ und können damit in die Stufe Schwanheim datiert werden. Diese Datierung wird auch von dem Fund einer Nadel desselben Typus aus einem Hügelgrab in Waldlaubersheim unterstrichen, in dem dieser in Vergesellschaftung mit Armringen vom Typus Rainrod vorkam.

Zwei Lochhalsnadelfragmente können aufgrund ihrer zu starken Fragmentierung keinem Typus zugeordnet werden. Eine dieser unbekannten Typen der Lochhalsnadeln wurde der Brandbestattung entnommen. Aufgrund der Fundvergesellschaftung mit einem Griffplattendolch vom Typus Wholde/Sandharlanden nach P. Schauer[224] ist die Datierung des gesamten Befundkomplexes in die Stufe Lochham gesichert.

Radnadeln

9.3.2.2..1 Einfache Radnadeln

Insgesamt konnten 16 einfache Radnadeln lokalisiert werden. Verteilt auf die untersuchten geographischen Gebiete ist eine Fundanhäufung von 13 Nadeln in dieser Region belegt, hingegen können nur drei Nadeln im Untersuchungsgebiet von Nordrhein-Westfalen und keinerlei Funde innerhalb des Saarlandes festgestellt

[221] Fundnummer 130.001.004, Tafel 027.
[222] Fundnummer 178.001.002, Tafel 037.
[223] Fundnummer 034.002.001, Tafel 007.
[224] Schauer, P. (1971) 24-27.

werden. Beim Betrachten der Nadeln hinsichtlich ihres Befundtypus ist zu beobachten, dass lediglich eine Nadel aus einem Hort stammt und eine als einzelner Lesefund geborgen wurde. Im Gegensatz hierzu stammen acht Nadeln aus Grabstrukturen und drei aus Siedlungsstrukturen.

Typologisch gliedern sich die Nadeln auf in drei Nadeln vom Typus Leiselheim,[225] zwei Nadeln vom Typus Mingolsheim,[226] drei Nadeln vom Typus „mit gitterförmiger Innenverzierung", eine Nadel vom Typus Molzbach, eine Nadel vom Typus Speyer, eine Nadel vom Typus Traisbach, eine Nadeln vom Typus Wiesbaden und fünf Nadeln, die keinem Typus angehören.

Chronologisch lassen sich die Nadeln vom Typus Speyer in die früheste Phase der MBZ stellen und sind somit die ältesten Radnadeltypen innerhalb des Untersuchungsgebietes. Das Stück aus Langenlonsheim, Landkreis Bad Kreuznach (Rheinland Pfalz), ist zwar aufgrund seiner ovalen Kopfgestaltung und des daran verbliebenen Gusszapfens ein Unikat, weist aber einen vierkantigen, punktverzierten, leicht gewellten Schaft auf. Für diese Form der Schaftgestaltung gibt es gute Parallelen in den Nadeln vom Typus Parstadel, welche sich wiederum auf die Stufe Lochham beschränken.[227] Zeitlich schließen sich hier die Nadeln vom Typus Mingolsheim und Typus Leiselheim an, die in die entwickelte Phase der Mittleren Bronzezeit, der Stufe Schwanheim, zum ersten Mal in Erscheinung treten. Während Vergleichsfunde des Typus Mingolsheim einen Hinweis darauf geben, dass diese zum größten Teil auf die Stufe Schwanheim beschränkt sind[228], ist der Typus Leiselheim bis in die Endphase der MBZ (der Stufe Bessunger Wald) in Gebrauch. Ein weiterer Nadeltypus, der vermutlich zum überwiegenden Teil auf die beginnende Phase der MBZ beschränkt bleibt, ist der Typus „mit gitterförmiger Innenverzierung". Dieser Nadeltypus ist in der Publikation W. Kubach, von 1977 unter der Bezeichnung „Sonderformen der Radnadeln mit schmaler Felge" bearbeitet worden.[229] Das dort aufgeführte Material ist bezüglich der Nadelkopfgestaltung sehr heterogen und erfasst sowohl Nadeln mit senkrecht gerader und horizontal verlaufender Zickzack Gitterung sowie runder Öse, als auch Nadeln mit komplizierter Gitterung und einer Bekrönung aus vier verzapften Pyramiden.

Einen direkten Vergleichsfund zu einer der Radnadeln des Typus aus Mülheim-Kärlich, Landkreis Mayen-Koblenz,[230] findet sich z. B. im Grab 009, einem Körpergrab aus Wixhausen, Kreis Darmstadt (Hessen). Die Nadel wurde dort in

[225] Kubach, W. (1977) 147-155.
[226] Ebd., 142-147.
[227] Ebd., 137.
[228] Ebd., 142-147.
[229] Ebd., 222-224.
[230] Fundnummer 106.005.001, Tafel 023.

Vergesellschaftung mit einer weiteren Radnadel vom Typus Mingolsheim, zwei Armspiralen sowie einer Berge vom Typus Wixhausen geborgen. Letztgenannte datieren den Fund sicher in die Stufe Schwanheim. Interessant ist, dass alle drei Nadeln aus einem eng umgrenzten Bereich aus dem Neuwieder Becken kommen. Vor allem die Nadeln aus Kärlich[231] und aus Urmitz[232] weisen eine nahezu identische Gestaltung der Speichen auf. Leider konnte das Stück aus Kärlich im Museum nicht untersucht werden, so dass nicht feststeht, ob der Kopf der Nadel ehemals eine ähnliche Bekrönung aufwies wie das Stück aus Urmitz. Interessant ist bei dem Stück aus Kärlich die Beigabenkombination in dem Körpergrab, die chronologisch vom Beginn bis an das Ende der MBZ datieren. Die meisten Funde weisen eindeutig auf eine späte Datierung des Grabes innerhalb der MBZ hin. Diese Datierung steht jedoch im Kontrast zur Art der Niederlegung, da der Bestattete in gehockter Haltung beigesetzt wurde. Dies ist unter der Berücksichtigung der Bestattungsweise von Körpergräbern dieser Phase ein Indiz für eine frühe Datierung des Grabes ist. Damit ist eine lange Tradition in der Niederlegungweise vom Spätneolithikum bis in die MBZ bewiesen. Leider wurde keine Ausrichtung des Skelettes beschrieben. Es wäre interessant, wenn diese in O/W Richtung erfolgt worden wäre, da dann gegebenenfalls ein weiterer Nachweis für ein Fortleben neolithischer Grablege vorläge. Ein Problem in der Interpretation des Befundes ist der relativ frühe Zeitpunkt der Bergung des Grabes am Beginn des 20. Jhs., was allerdings nicht immer ein Indiz für eine unsachgemäße und unvollständige Bergung sein muss. Vergleiche für eine derart reiche Ausstattung des Bestatteten, gibt es in dem oben bereits aufgeführten Grab aus Wixhausen, das sowohl typologische als auch quantitative Parallelen zum Grab aufweist. Der erheblich älter zu datierende Armring könnte ein Bestandteil einer älteren Bestattung sein, die möglicherweise durch die Folgebestattung zerstört wurde.

9.3.2.2..2 Doppelradnadeln

Insgesamt neun Objekte können dem Typus der Doppelradnadel zugeordnet werden. Von diesen können lediglich sechs Doppelradnadeln drei verschiedenen Typen zugeordnet werden: Der Typus Klings ist mit einem Fund aus einer Siedlungsgrube vertreten.[233] Des Weiteren sind drei Doppelradnadeln vom Typus „mit konvergierender Öse“ zu nennen. Von diesen wurden zwei Nadeln aus primären Hügelbestattungen geborgen und eine Nadel als Einzelfund unbestimmten Befundtypus. Schließlich sind zwei Doppelradnadeln vom „Typus Unterbimbach“ zu

[231] Fundnummer 106.002.002, Tafel 022.
[232] Fundnummer 232.001.001, Tafel 052.
[233] Fundnummer 198.001.001; Tafel 041-044.

nennen, von deren Befundsituation leider nicht viel bekannt ist. Vier Doppelradnadeln können keinem speziellen Typus zugewiesen werden. Das liegt zum Teil darin begründet, dass die Typendefinition der Doppelradnadel anhand der Morphologie der Öse erfolgt. Wenn die Öse abgebrochen ist oder die Beschreibung des Fundes keine Informationen über ihre Form mitteilt, kann keine genaue Typenzuweisung erfolgen. Chronologisch sind alle Doppelradnadeln in die entwickelte Phase der Mittleren Bronzezeit zu stellen, wobei die Typen mit konvergierender Öse der Stufe Schwanheim, der Typus Unterbimbach innerhalb der Stufe Schwanheim-Bessunger Wald und der Typus Klings, eher in die Endphase der MBZ, d.h. in die Stufe Bessunger Wald zu datieren ist.

Kolbenkopfnadel

Es sind bisher lediglich zwei Kolbenkopfnadeln gefunden worden. Eine stammt aus einer sekundären Hügelbestattung in Fechingen, Saarbrücken[234].

Im Jahre 1990 wurde dort in der Flur „Herrenwald“ eine Raubgrabung entdeckt. Die Zentralbestattung war bereits zerstört. Bei Nachgrabungen konnte eine ungestörte sekundäre Bestattung aufgedeckt und dokumentiert werden. Eine Analyse des vollständig erhaltenen Skelettes steht noch aus. Die Beigaben setzen sich aus einer Armspirale, einer Nadel unbestimmten Typus, sowie einem Griffplattenschwert zusammen.

Die andere Nadel wurde aus einem Hügel mit sechs Nebenbestattungen in Bebelsheim, Saar-Pfalz-Kreis (Saarland) geborgen[235]. Die Nadel stammt aus einer Störung innerhalb des Hügels, die sich in unmittelbarer Nähe der Zentralbestattung befand und in diese eingetieft war. Ob die Nadel einer Nachbestattung zuzuordnen ist oder dem Zentralgrab, kann nicht mit Sicherheit beantwortet werden.

Kolbenkopfnadeln können dem Typus Hammer nach W. Torbrügge zugeordnet werden[236]. Nadeln dieses Typus definieren sich durch einen relativ langen, gerippten Schaftabschluss. Die Rippung bildet oft ein hütchen- oder spulenförmiges Ende am Schaftabschluss. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in Böhmen und dem östlichen Bayern, so dass sie in unserer Region als ein Fremdprodukt angesprochen werden können[237]. Offenbar streuen aber auch einige Einzelexemplare bis nach Frankreich. Das häufige Vorkommen dieser Nadeln in Männergräbern findet in dem vorliegenden Grab aus Fechingen seine Bestätigung in der Beilage eines Griffplattenschwertes, das von P. Schauer[238] aufgrund seiner deutlichen Ausbildung

[234] Fundnummer 060.001.002; Tafel 015.
[235] Fundnummer 014.001.002.001; Tafel 003.
[236] Torbrügge, W., 1959, 42-43 Abb. 13, 6; Innerhofer, F (2000) 174-175; Tafel 44,1-5.
[237] Innerhofer, F. (2000) 174.
[238] Schauer, P. (1971) 37 Nr. 81; Taf. 9, 81.

der zwei Pflocknieten in Kombination mit den leicht versetzt angebrachten „Scheinnietlöchern“ Parallelen findet. Hier sind durchaus Vergleiche mit Griffplattenschwertern akzeptabel, wie wir sie vom Typus Staadorf aus dem Grab 003 des Hügels 005 in Brunn, Kreis Parsberg (Bayern) kennen. Das dort aus dem Grab geborgene Schwert lässt sich anhand der Beifunde in die Stufe Göggenhofen-Asenkhofen datieren.[239] Damit kann die Kolbenkopfnadel vom Typus Hammer in die Endphase der Mittleren Bronzezeit datiert werden.

Petschaftkopfnadeln

Insgesamt konnten 14 Nadeln mit petschaftförmigem Kopf (Beilagen – Funde 2.11) lokalisiert werden.

10 Nadeln wurden aus Grabzusammenhängen geborgen, während zwei Nadeln als Lesefunde und zwei weitere aus nicht weiter zudefinierenden Befundstrukturen stammen. Betrachten wir die geographische Verteilung der einzelnen Petschaftkopfnadeln, so kann der überwiegende Teil der Funde (10 Nadeln) in Rheinland-Pfalz lokalisiert werden. Nur zwei Nadeln wurden in Nordrhein-Westfalen und zwei im Saarland dokumentiert.

Insgesamt werden sieben Nadeln als Typus Haitz, fünf Nadeln als Typus Reckerode und eine, da keine Abbildung und nur unzureichende Beschreibungen vorliegen, als ein Zwischentypus Reckerode/Haitz definiert. Des Weiteren wurde eine Nadel als Typus mit gewölbtem Kopf bezeichnet. Bei den Nadeln vom Typus Haitz wurden fünf Nadeln in Grabstrukturen geborgen, eine als Einzelfund und einer Nadel kann keine Fundortbezeichnung zugewiesen werden. Vier Nadeln vom Typus Reckerode wurden in Grabstrukturen geborgen, bei einer ist die Befundstruktur unbekannt. Aus der Mosel bei Trier wurde eine weitere Nadel des Typus Reckerode/Haitz gebaggert. Diese Nadel kann leider nicht genauer zugeordnet werden, da sie als nicht mehr auffindbar gilt, bzw. ihr Verbleib unbekannt ist. T. Fritsch, der sie zuerst publizierte, musste bereits auf eine Fotographie zurückgreifen.[240]

Chronologisch können alle Nadeln mit petschaftförmigem Kopf in die entwickelte Phase der Mittleren Bronzezeit datiert werden, wobei die Petschaftkopfnadeln vom Typus Reckerode nach W. Kubach offenbar ein wenig früher einsetzen und die Nadeln vom Typus Haitz etwas später zu datieren sind.[241]

9.3.2.3 Kleinstobjekte

Als Kleinstobjekte aufgenommenes Material setzt sich aus Funden zusammen, die von ihrer Größe her ein geringes gewicht aufweisen. Da sie jedoch zumeist aus Gold

[239] Schauer, P. (1971) 52-53 Nr. 147.
[240] Fritsch, T. (1998) 283.
[241] Kubach, W. (1977).

und Bronze bestehen, müssen sie eine gewisse Bedeutung gehabt haben.

Anhänger

Insgesamt konnten sechs Objekte als Anhänger definiert werden, die aus einem Befundkomplexes geborgen wurden. Unter diesen sind fünf identische Doppelspiralen und ein Bronzeblechtutulus. Alle Objekte stammen aus dem zuvor bereits beschriebenen Hügelgrabkomplex aus Mülheim-Kärlich.[242] Da die Objekte zusammen mit dem Bronzeblechtutulus im Bereich des Beckens der Hockerbestattung lokalisiert wurden, scheint die Interpretation der Funde als Gürtelgarnitur sehr wahrscheinlich. In wieweit der Tutulus dem Gesamtensemble zuzuordnen ist, muss hier offen bleiben. Vergleiche zu derartigen Gürtelgarnituren mit Doppelspiralen finden sich im Bereich der Rhein-Main-Gruppe, in Kombination mit den Doppelspiralen vor allem aber in der Fulda-Werra-Gruppe.[243]

Halsringe

Bisher konnte lediglich ein Halsring aus dem Flachgrab 001 bei Mülheim-Kärlich, Landkreis Mayen-Koblenz erfasst werden.[244] Der Halsring besteht aus einer in einem Stück gewundenen Bronzespirale von 0,5 cm Durchmesser und einer Weite von fast 15 cm. Derartiger Halsschmuck ist aus dem südlichen Bereich Hessens bekannt, so etwa aus Grab Nr. 003, Hügelgrab Nr. 003 in Darmstadt-Arheiligen, Bayerseich und aus dem Grab Nr. 013 in Wixhausen.[245] Dort sind die Spiralen jedoch nicht durchlaufend, sondern werden von ergänzendem Zierrat in unterschiedliche Sektionen zergliedert. Aufgrund ihrer Fundvergesellschaftung mit stark gerippten Armbergen und der Armberge mit gegenläufigen Endspiralen aus dem Grab bei Darmstadt, kann eine Datierung des Stückes in die Phase Bessunger Wald angenommen werden.

Noppenringe / Spiralröllchen

Bisher konnte lediglich ein Noppenring aus Gold lokalisiert werden, der aus einer Hügelbestattung in Leiberg bei Wünnenberg, Landkreis Paderborn geborgen wurde. Seine Vergesellschaftung mit einem Randleistenbeil vom Typus Mägerkingen und ein Griffplattenschwert vom Typus Sögel lassen eine Datierung in die Stufen Lanquaid-Lochham zu. Da die Grabung in den 40er Jahre des 19. Jh. stattfand, sind genauere Informationen über die Stratigraphie des Befundes nicht vorhanden. Die anderen vier Spiralröllchen stammen aus dem Hort in Trassem, Landkreis Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz und wurden ebenfalls aus Gold gefertigt. Sie bestehen alle

[242] Befundnummer 106.002.
[243] Wels-Weyrauch, U. (1989) 117-134.
[244] Fundnummer 106.001.001; Tafel 22.
[245] Richter, I. (1970) Tafel 76 A; 78 A.

aus einem einheitlich ca. 1 mm dicken Golddraht von denen zwei einfach gewundene und zwei doppelt und mit Schlaufenenden gewunden sind. Die Spiralen können aufgrund ihrer Beifunde im Hort in die Phase Lanquaid-Lochham datiert werden.

Ringe

Insgesamt konnten sieben Objekte als einfache Ringe deklariert werden. Bei diesem Objekttypus handelt es sich zumeist um drahtförmige, zu Spiralen gewundene Ringe mit einer durchschnittlichen Weite von 2,5 bis 3,5 cm. Allein fünf Ringe stammen aus einem Befundkomplex aus Giershofen, Gemeinde Dierdorf, Landkreis Neuwied. Sie sind dort jedoch lediglich in der Hügelschüttung geborgen worden, weshalb sie kaum der Zentralbestattung zugeordnet werden können. Ebenfalls aus der Hügelschüttung wurden eine Haarknotenfibel sowie eine Pflockniete geborgen. Ob diese Funde einer weiteren, nicht erfassten Bestattung zugehören, kann aufgrund der Quellenlage nicht geklärt werden.

Bei den beiden anderen Ringen sind lediglich von dem aus Mülheim-Kärlich, Landkreis Mayen-Koblenz nähere Informationen vorhanden.[246] Dieser wurde innerhalb der Zentralbestattung im oberen Bereich des Torsos geborgen. Da er definitiv nicht im Bereich der Hände lokalisiert wurde, ist eine Interpretation des Stückes als „Fingerring“ nicht zwingend. Typologisch kann nur ein Spiralring genauer differenziert werden, der Ring aus einer Hockerbestattung unbestimmten Typus, aus dem Grab Nr. 001 in Mülheim-Kärlich, Landkreis Mayen-Koblenz. Das mit diesem Ring zusammen geborgene Material kann insgesamt der entwickelte Phase der MBZ zugeordnet werden, womit der Ring die älteste zu datierende Beigabe in dem Ensemble darstellt und eher an den Beginn der MBZ datiert. Diese Tatsache steht jedoch im starken Kontrast mit der Niederlegung der Bestattung, die in Hockerlage erfolgt. Hier scheint sich die bereits vermutete Theorie einer kontinuierlichen Entwicklung vom Ende des Neolithikum bis weit in die Bronzezeit hinein zu bestätigen.

Blechröllchen

Aus dem Untersuchungsgebiet liegen zwei kleine Bronzeblechröllchen vor, die beide zusammen 1980 während des Bimsabbaus aus einem Grab in der Flur Baulbach bei Kettig, Landkreis Mayen-Koblenz, aufgelesen wurden. Aus diesem Grund liegen keinerlei Informationen über die Stratigraphie und Bestattungsform vor. Jedoch wurden im Fundverband einige Bronzeobjekte geborgen, von denen eine Armspirale mit D-förmigen Querschnitt den gesamten Befund in die entwickelte Phase der MBZ

[246] Befundnummer 106.002.006; Tafel 002.

datiert. Das Dolchfragment lässt leider keine weitere Interpretation zu, da nur noch die Spitze der Klinge erhalten ist. Die beiden Röllchen sind zwischen 3 und fast 5 cm lang und aus dünnem Bronzeblech gefertigt.

9.3.2.4 Goldobjekte

Im Zusammenhang mit den hier behandelten Schmuck- und Prestigeobjekten soll nicht nur der in dieser Arbeit zumeist in Form von Bronzeobjekten analysierte Arm-Bein- und Gewandschmuck dokumentiert werden, sondern auch die wenigen in Gold gefertigten Objekte, die hier - obgleich sie bereits unter den Nadeln und Armringen zum Teil mit besprochen wurden - nochmals gesondert angeführt werden. Im gesamten Untersuchungsgebiet sind neun Goldobjekte belegt. Beim Betrachten ihrer Funktionszugehörigkeit fällt auf, dass alle Objekte zur Kategorie der Schmuck- und Prestigeobjekte gehören. So sind fünf Noppen- bzw. Spiralringe, zwei Armringe, eine Nadel und ein Goldbecher dokumentiert. Das wohl markanteste Stück, das in diesem Zusammenhang noch nicht behandelt wurde, stellt ohne Zweifel der Goldbecher aus Fritzdorf, Gemeinde Wachtberg, Rhein-Sieg-Kreis (Nordrhein-Westfalen) dar. Es handelt sich hierbei um einen aus 0,15 cm dickem Goldblech gefertigten komplett erhaltenen Becher. Der untere Bereich des Gefäßes weist eine konkave halbkugelige Form auf, die im Bereich des Gefäßbodens zu einem Omphalos eingedellt ist. Der obere Teil des Gefäßes ist konvex eingezogen, so dass der Eindruck eines zweiteiligen Gefäßes entsteht. Zwischen der Lippe und der durch diese unterschiedliche Formgestaltung entstandenen Schulter spannt sich ein ebenfalls in Goldblech gefertigter Henkel. Dieser ist ebenfalls konvex geformt und weist an beiden Rändern als einziger eine Verzierung in Form von drei schmalen, parallel verlaufenden Rillen auf. Der Henkel ist zum Gefäß hin umgeschlagen und mit jeweils vier Nieten oben sowie unten am Gefäß fixiert. Die Nieten sind zuzüglich mit länglichen rhombenförmigen Plättchen verstärkt, die im Bereich der Lippe senkrecht und im Bereich der Schulter waagerecht angebracht sind. Durch diese Plättchen, aber auch aufgrund seiner Henkelgestaltung wurde der Becher stets mit dem aus einem Grab in Rillaton, Cornwall (England) gefunden Goldbecher verglichen.[247] Jener Becher kann aufgrund eines als Beifund geborgenen Dolches vom Typus Camerton in die Übergangsphase von der frühen zur mittleren Bronzezeit datiert werden.[248] Außerdem wurde der Becher mit dem bronzezeitlichen Formgut des ägäischen Raumes in Verbindung gebracht.[249] Diese Beziehungen wurden in der Vergangenheit hinreichend diskutiert, so dass hier auf eine erneute

[247] Uslar von, R., 1933, 320; Tafel 29.
[248] Ders., 1955, 321.
[249] Ebd., 320-321.

Behandlung des Fundstoffes verzichtet wird. Allerdings kann anhand der Fundsituation angenommen werden, dass der Becher nicht, wie so häufig als Depotfund interpretiert werden muss, sondern mit größter Wahrscheinlichkeit einen Grabfund darstellt.[250]

9.3.2.5 Organisches Material

Insgesamt konnten 18 Funde erfasst werden, die aus organischem Material bestehen. Dieses setzt sich aus bearbeiteten und unbearbeiteten Bernstein, Holz, Holzkohle sowie aus unbestimmten organischen Materialien zusammen.

Bernstein

Insgesamt sind vier Bernsteinfunde bekannt. Von diesen sind zwei unbearbeitet, die anderen können als Perlen angesprochen werden.

Die zwei Perlen wurden in Langenlohnsheim, Landkreis Bad Kreuznach, in Hügel Nr. 001 geborgen und werden dem Grab 002 zugeordnet.[251]

Fundtypus	Anzahl	%
Bernstein (bearbeitet)	2	11,1%
Bernstein (unbearbeitet)	2	11,1%
Holz	2	11,1%
Holzkohle	10	55,6%
unbestimmbares organisches Material	2	11,1%
gesamt	**18**	**100,0%**

Tabelle 13 Auflistung der unterschiedlichen Typen von organischem Material

Aufgrund der Vergesellschaftung mit einer Armspirale mit D-förmigem Querschnitt, ist eine Datierung in die entwickelte Phase der MBZ wahrscheinlich. Problematisch bleibt vorläufig jedoch die Fundlage innerhalb des Befundkomplexes.[252] Wenn die Angaben von B. Wiegel stimmen, ist die Zentralbestattung in gestreckter Lage aus dem Grabhügel (Grab 001) aufgrund der Beigabe eines Randleistenbeiles vom Typus Fritzlar an den Übergang von der FBZ zur MBZ zu stellen.[253] Die Bestattung in Hockerlage, aus der die Perlen stammen, kann hingegen anhand der Armspirale in die Übergangsphase Schwanheim-Bessunger Wald datiert werden. Die oben aufgeführten unbearbeiteten Bernsteinfragmente sind hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt und werden im Kapitel 8.9 genauer analysiert. Zu den bearbeiteten Perlen finden sich zwei sehr gute Parallelen aus dem Hügelgrab 001, Nachbestattung 002 in Haitz, Kreis Gelnhausen, Hessen, sowie aus dem Hügelgrab 002, Grab 001 in Rainrod, Kreis Büdingen, Hessen. Die Perlen aus dem Grab in Haitz sind im Querschnitt kreisrund und an den

[250] Siehe Katalog Seite 44-45.
[251] Befundnummer 128.001.002.002-003; Tafel 027.
[252] Es sind insgesamt zwei Bestattungen (Grab 001 und 002) erfasst worden, die sich im Nivelment auf einem Niveau befanden. Daher nahm K. Kibbert an, dass beide Gräber zeitgleich entstanden. In einer Höhe von 20cm oberhalb beider Bestattungen, wurden zwei Armspiralen und die beiden Bernsteinperlen geborgen, die einen Hinweis auf eine weitere, dritte, Bestattung geben könnten. Diese Angaben stimmen mit denen W. Dehns überein während B. Wiegel zu anderen Schlussfolgerungen kommt. Seinen Angaben zufolge befand sich das Grab 002, die Hockerbestattung, ca. 20 cm oberhalb der Körperbestattung in gestreckter Lage (Grab 001). Die Armspiralen und Bernsteinperlen werden von ihm als zu Grab 002 zugehörig betrachtet. Eine Erläuterung zu dieser Zuweisung bleibt allerdings aus. Des Weiteren erwähnt er einen Kessel als "vermutliche Beigabe", die allerdings sowohl von K. Kibbert, als auch von W. Dehn unerwähnt bleiben.
[253] Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 305-306.

Kanten konisch abgeschliffen, wie eine der aus dem Befund dokumentierten Stücke[254]. Sie weisen als Begleitfund u. a. ebenfalls eine Armspirale mit d-förmigen Querschnitt auf.[255] Das Grab in Rainrod hat im Querschnitt viereckige Perlen, die wie die Perlen aus Haitz an den Kanten konisch abgeschliffen sind. Ein genau vergleichbares Stück liegt uns in der zweiten Perle aus Langenlohnsheim vor.[256]Die Beifunde der Perlen aus Rainrod sind u. a. zwei Doppelradnadeln und zwei identischen Armbändern vom Typus Unterbimbach, die den Befund in die Stufe Schwanheim-Bessunger Wald datieren.[257]

9.3.3 Zusammenfassung

Wie dies zu erwarten war, stammt die größte Menge der Schmuck- und Prestigeobjekte, die im Untersuchungsgebiet erfasst wurden, aus Grabstrukturen.

Die Variationsbreite der unterschiedlichen Schmuckformen reicht von unterschiedlichsten Formen des Arm- und Beinschmuckes, wie etwa Armringe, Armspiralen und Bergen, über eine breite Palette unterschiedlichster Nadeltypen. Hinzu kommen einige als Kleinstobjekte aufgenommener Bronzeobjekte, die jedoch einen relativ geringen Anteil innerhalb der Auswertungen haben.

Eine typologische Verteilung des Armschmuckes zeigt, geographisch gesehen, eine Gewichtung der Spiralen mit einem D-förmigen Querschnitt im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes. Der nördlichste hier erfasste Punkt dieses Typus liegt im Bereich des Neuwieder Beckens. Leider kann von zahlreichen Funden keine genaue Zuordnung zu einem bestimmten Typus vorgenommen werden, da diese - vermutlich da sie in der Regel sehr feinteilig gearbeitet sind – einen zumeist schlechten Erhaltungszustand aufweisen.

Bei den Bergen zeigt sich anhand ihrer Verbreitung eine Konzentration auf den südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes. Diese verweist anhand ihrer Typenverteilung auf eine Verbindung zu den hessischen Bronzezeitgruppen.

Interessant sind vor allem die Analysen der verschiedenen Nadeltypen, da von diesen weit mehr im Untersuchungsgebiet erfasst werden konnten als von den zuvor besprochenen Bronzeformen.

Schade ist, dass zwar eine kleine, immerhin jedoch nicht zu übersehende Anzahl an einfachen Nadeln in den meisten Fällen derart fragmentiert sind, dass eine Typenzuweisung nicht möglich ist. Sie sollen daher auch nur der Vollständigkeit halber mit aufgeführt werden.

---

[254] Fundnummer 128.001.002.002; Tafel 027.
[255] Richter, I. (1970) 31 Nr. 132, 133; Tafel 79B.
[256] Fundnummer 128.001.002.003; Tafel 027.
[257] Richter, I. (1970) 69 Nr. 362, 363; Tafel 79C.

Bei den älter zu datierenden Lochhalsnadeln ist vor allem der Typus Nierstein-Hummertal am meisten vertreten. Dieser Typus findet jedoch in erster Linie innerhalb einer NO/SW-Achse im Zentrum des Untersuchungsgebietes seine Verbreitung. Schade ist, dass gerade die im Norden geborgenen Fragmente von Lochhalsnadeln keinem Typus zugewiesen werden konnten, da gerade hier interessant wäre zu beobachten, auf welche Weise und aus welcher Richtung die Bronzeobjekte in den westlichen Mittelgebirgsraum gelangten. Die Verteilung der unterschiedlichen Radnadeln zeigt beispielsweise eine stärkere Gewichtung im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes. So sind diese vor allem im Bereich des Neuwieder Beckens und des Rheinknies stärker vertreten. Hier kommen sowohl frühe als auch späte Formen vor, während die wenigen, im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes geborgenen Radnadeln in die entwickelte Phase der MBZ zu datieren sind. Der Typus Leiselheim kommt z. B. ausschließlich im Bereich des Rheinknies und der Naheregion vor.

Markant ist die Verbreitung der Nadeln mit petschaftförmigem Kopf. Sie lassen sich in erster Linie in die zwei Typen Reckerode und Haitz aufgliedern. Man kann ohne weiteres sagen, dass ihr Verbreitungsschwerpunkt im südlicheren Bereich des Verbreitungsgebietes zu finden ist (Beilagen – Funde 2.11). Dabei gibt es offenbar eine regionale Konzentration in der Verbreitung des etwas älter zu datierenden Typus Reckerode, der sich im Bereich zwischen der Naheregion und dem Neuwieder Becken bewegt. Der jünger zu datierende Typus Haitz weist hingegen eine sehr viel weitere Verbreitung auf und kann sogar im südlichen Bereich des Niederrheins lokalisiert werden.

9.4 Waffen

Insgesamt können 121 Objekte als Waffen klassifiziert werden.

9.4.1 Beschreibung

Diese als Waffen definierten Objekte gliedern sich auf in Dolche unterschiedlicher Form und Größe, Schwerter, Lanzenspitzen, Pfeilspitzen sowie Scheidenmundbleche.[258] In der folgenden Analyse ist die weitere Aufgliederung in verschiedene Materialien, Gebrauchsformen, Typen und eventuellen Varianten zunächst unberücksichtigt geblieben.

[258] Letztgenannte gehören nicht unmittelbar zu den Waffen, werden mit diesen jedoch gemeinsam behandelt, da sie mit ihnen zusammen zur Waffenausstattung gehören.

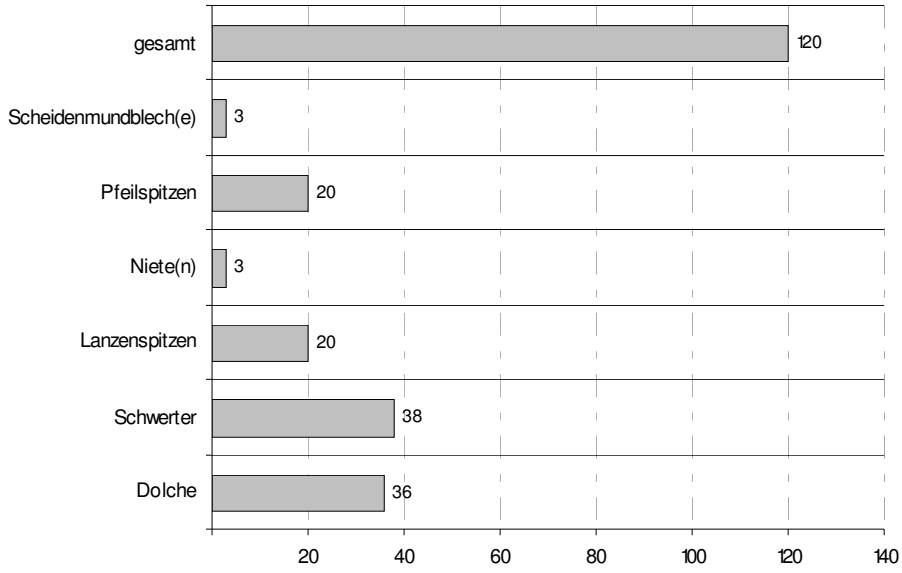


Abbildung 21 Diagramm zur Fundklassifizierung der Waffen

9.4.2 Analyse

Auffallend ist vor allem die quantitative Ausgewogenheit der einzelnen Objekte zueinander. So stehen 17% Pfeilspitzen gegenüber knapp 17% Lanzenspitzen. An Schwertformen konnten ebenfalls 32% erfasst werden und Dolche sind mit 30% vertreten. Interessant wird dies erst beim Betrachten der Verteilung aller Formentypen untereinander. Die größte Anzahl der Dolche konzentriert sich mit 27% aller Funde auf Griffplattendolche, während Vollgriffdolche (1%) und solche unbestimmten Typs (4%) eine geringe Verbreitung aufweisen. Beim Betrachten der als Waffenfunde klassifizierten Objekte, unabhängig von ihrer Formalen und materiellen Zuordnung, ergibt sich daher folgendes Bild:

Befundklasse	Anzahl	%
Depot	16	13,3%
Grabstruktur	60	50,0%
Lesefund	17	14,2%
Siedlung/Siedlungsstruktur	9	7,5%
unbekannt	18	15,0%
gesamt	120	**100,0%**

Tabelle 14 Analyse der Waffenfunde in Relation zu ihren Befundstrukturen

So können insgesamt 13% aller Waffenfunde als Hortfunde deklariert werden. Die wohl größte Menge stammt aus Grabstrukturen unterschiedlicher Form, die in den Analysen mit fast 50% den wohl größten Anteil ausmacht. Von diesen sind 20, d.h. 33% in nicht verifizierbaren primären Hügelbestattungen geborgen worden, dicht gefolgt von 13, d.h. 21% Körperbestattungen innerhalb von primären Hügelbestattungen. Die nächste größere Anzahl sind mit 15% Waffenfunden die unbekannten Befundstrukturen. Sie bestehen zum überwiegenden Teil (61%) aus Einzelfunden, die undokumentiert geborgen wurden.

9.4.2.1 Metallobjekte

Schwerter und Dolche allgemein

Unter dem Oberbegriff Schwerter werden nach F. Laux[259] alle zweischneidigen Nahkampfwaffen zusammengefasst. Er nimmt eine erste Differenzierung anhand ihrer gesamten Länge vor. Unvollständige Schwerter oder Dolche oder auch nur Fragmente, bei denen eine gleiche Heftgestaltung sowohl bei Schwertern als auch bei Dolchen vorkommt, können nach seinen Angaben nicht voneinander unterschieden werden. Von den Schwertern und Dolchen nimmt er folgende Definierung vor:

Als Dolche werden diejenigen Nahkampfwaffen bezeichnet, die eine Länge von bis zu 20 cm aufweisen. Kurzschwerter sind Waffen, die eine Länge von bis zu 45 cm aufweisen und solche, die diese Länge übertreffen, werden als Langschwerter bezeichnet. Dieses System wird von ihm jedoch nicht starr verwendet, sondern erlaubt eine weitere Differenzierung in verschiedene Typen, die sich auf die unterschiedliche Heftgestaltung stützt. Dabei bedient er sich verschiedener Bezeichnungen E. Sprockhoffs.

Betrachten wir nun die geographische Verteilung der untersuchten Schwerter und Dolche unabhängig von ihrem Material, so ergibt sich ein interessantes Bild. Insgesamt konnten 40 Objekte im Untersuchungsgebiet Nordrhein-Westfalen lokalisiert werden. Diesen stehen 28 Objekte aus dem Untersuchungsraum in Rheinland-Pfalz und drei Objekte aus dem Saarland gegenüber. Vier Objekte stammen aus Regionen unbestimmter Ortszugehörigkeit. Diese Schwert- und Dolchfunde können in verschiedene Typen differenziert werden. In Anlehnung an die oben benannte Definition, können unter den untersuchten Nahkampfwaffen folgende Formengattungen unterschieden werden: zum einen typologisch nicht ansprechbare, d.h. indifferente Nahkampfwaffen und zum anderen weiter klassifizierbare Nahkampfwaffen.

<u>Indifferente zweischneidige Nahkampfwaffen:</u>

- Dolche – Zweischneidige Nahkampfwaffen, über die außer einer bloßen Erwähnung keine weiteren Informationen zur Verfügung standen oder deren Erhaltungszustand eine genauere Definierung nicht zulässt.
- Schwerter – Zweischneidige Nahkampfwaffen, über die, ähnlich wie bei den nicht näher definierten Dolchen, keine weiteren Informationen zur Verfügung standen oder deren Erhaltungszustand keine genauere Definition zulässt.

[259] Laux, F. (1971) 68.

Dolchtypen:

- Griffplattendolche – Zweischneidige Nahkampfwaffen, die eine Länge von 20 cm nicht überschreiten und eine Griffplatte aufweisen.
- Vollgriffdolche – Zweischneidige Nahkampfwaffen, die eine Länge von 20 cm nicht überschreiten und deren Griff ebenfalls aus Metall gearbeitet wurde.
- Silexdolche – Zweischneidige Nahkampfwaffen, deren Griff zusammen mit der Schneide aus einem Silexstück gefertigt wurde.

Schwerttypen:

- Griffplattenschwerter – Zweischneidige Nahkampfwaffen ab einer Länge von 20 cm. Da ihr zumeist organischer Griff in der Regel nicht mehr erhalten ist, sind sie durch ihre markante Heftplatte, die zumeist eine runde, trapezförmige oder spitz zulaufende Form aufweist, charakterisiert. Griffplattenschwerter, die eine Länge zwischen 20 und 45 cm aufweisen, werden als Kurzschwerter bezeichnet darüber hinaus als Langschwerter.
- Griffzungenschwerter – Zweischneidige Nahkampfwaffen ab einer Länge von 20 cm. Da ihr zumeist organischer Griff in der Regel nicht mehr erhalten ist, werden sie durch ihre markante Heftplatte und der zur Befestigung des Griffes weiterlaufenden Griffzunge charakterisiert.
- Vollgriffschwerter – Zweischneidige Nahkampfwaffen, deren Griff, wie bei den Vollgriffdolchen, ebenfalls aus Metall gearbeitet wurde. Sie weisen eine Länge von mehr als 20 cm auf.

Griffplattenschwerter

Laut der Definition P. Schauers sind die von ihm als Griffplattenschwerter bezeichneten Nahkampfwaffen anhand der Klingenform charakterisiert. Dieser Typus läuft oben in eine trapez-, eine parabelförmige oder ein abgerundetes Heft aus. In diese sind Pflock- oder Ringnieten von rundem oder kantigem Querschnitt eingelassen. Der Griff ist zumeist aus organischem Material, welcher aus Holz, Horn oder Knochen besteht.

Griffplattenschwerter:		Anzahl		%
Grabstruktur	Griffplattenschwert (-)		1	4,0%
Grabstruktur	Griffplattenschwert (kurz)		9	36,0%
Grabstruktur	Griffplattenschwert (lang)	12	2	8,0%
Depot	Griffplattenschwert (kurz)	3	3	12,0%
Lesefund	Griffplattenschwert (kurz)		1	4,0%
Lesefund	Griffplattenschwert (lang)	4	3	12,0%
unbekannt	Griffplattenschwert (kurz)		5	20,0%
unbekannt	Griffplattenschwert (lang)	6	1	4,0%
gesamt		**25**	**25**	**100,0%**

Tabelle 15 Analyse der Griffplattenschwerter in Relation zu den Befundstrukturen

Aus dem Untersuchungsgebiet (Beilagen – Funde 2.12) konnten insgesamt 25 Griffplattenschwerter erfasst werden. Von diesen wurden 12 Objekte innerhalb von Grabstrukturen geborgen. Im Kontrast hierzu sind lediglich drei Schwerter als Hort-, vier Schwerter als Lesefunde zu definieren und sechs Schwerter stammen aus Befundstrukturen unbekannter Art. Problematisch ist, dass sich sowohl hinter den Lesefunden als auch den Funden unbekannten Typus potentielle Depots oder unerkannten Grabstrukturen verbergen können. Beim Betrachten der einzelnen Bronzetypen, die sich hinter den bisher insgesamt nur als Bronzeform behandelten Schwertern verbergen, konnten die in der Tabelle aufgeführten Typen festgestellt werden.

Chronologisch steht am Beginn der typologischen Reihe das Kurzschwert vom Typus Sempach, das von P. Schauer in die Phase Lanquaid-Lochham datiert wird.[260] Leider sind bisher keinerlei sicher datierbare Referenzfunde zu nennen, die seine Datierung festigen. Typologisch führt P. Schauer jedoch ein diesem Typus nahe stehendes Stück an, welches aus einem Doppelgrab in St. Martin stammt und in Vergesellschaftung mit zwei Löffelbeilen und einer Nadel mit durchbohrtem Kugelkopf geborgen wurde. Diese Kombination lässt seiner Meinung nach eine Datierung in Spätphase der schweizerischen Frühbronzezeit zu. Allerdings gibt es wohl auch Hinweise darauf, dass die Schwerter vom Typus Sempach bis in die Phase Lochham hinein in Benutzung waren. Von diesem Typus wurden im Untersuchungsgebiet zwei Objekte gefunden. Diese Schwertform markiert somit das chronologisch erste Auftreten von Schwertern im Untersuchungsgebiet.

Bronze: Typus	Datierung	Anzahl
Typus unbestimmt	unbestimmt	3
Einzelstück	unbestimmt	2
Einzelstück	Stufe Schwanheim-Bessunger Wald	1
Typus Batzhausen	Stufe Schwanheim-Bessunger Wald	1
Typus Sandharlanden	Stufe Lochham	1
Typus Sempach	Stufe Lanquaid-Lochham	2
Typus Sögel	Stufe Lochham	3
Typus Statzendorf	Stufe Lochham	5
Typus Weizen	Stufe Lochham-Bessunger Wald	2
Typus Großengstingen	Stufe Schwanheim	2
Typus Nehren	Stufe Schwanheim	1
Typus Saint-Triphon	Stufe Lochham	2
gesamt		**25**

Tabelle 16 Analyse der Typologie in Hinblick auf ihre Datierung

Der Phase Lochham zugehörig sind die Schwerter vom Typus Sandharlanden, der Typus Statzendorf, der Typus Saint Triphon sowie der Typus Sögel.

9.4.2.1..1 Typus Sandharlanden

Der Typus Sandharlanden ist durch eine trapezförmige Griffplatte gekennzeichnet, in die ebenfalls trapezförmig, angeordnete Ringnieten angebracht sind. Die Griffplatte

[260] Schauer, P. (1971) 17-18; Tafel 1, 1-4.

ist von der relativ parallel verlaufenden Schneide deutlich abgesetzt. Ebenso ist dies im Bereich von Klinge und Schneide zu beobachten. Hinzu tritt ein relativ stark ausgebildeter Mittelgrat, der sich von der Griffplatte bis hin zur Spitze der Schwertklinge erstreckt. Das aus dem Untersuchungsgebiet stammende Schwert aus Waldlaubersheim, Landkreis Bad Kreuznach, fällt hier durch seinen ausgeprägten Mittelgrad ein wenig aus der Variationsbreite des Typus heraus. Leider ist der Fund als „Altfund" einzustufen und nur durch Ankauf um 1916 in das Rheinische Landesmuseum in Bonn gelangt.[261] Daher sind die Informationen zum Fundort, vor allem aber zu den Fundumständen dürftig.

Chronologisch werden Griffplattenschwerter mit trapezförmiger Griffplatte anhand zahlreicher Grabfunde in die beginnende MBZ gestellt. zwei vergleichbare Funde hierzu finden sich z. B. in einer Körperbestattung aus einem Grabhügel von Sandharlanden,[262] Landkreis Kelheim, Bayern und in einer Körperbestattung in St. Margarethen im Burgenland,[263] wo diese Schwerttypen in Vergesellschaftung mit einer Nadel mit flachem, verziertem Scheibenkopf und geschwollenem, durchlochen Hals zum einen bzw. rechteckigem, gewellten Schaft zum anderen vorkommt.

9.4.2.1..2 Typus Statzendorf

Der Typus Statzendorf ist durch eine trapezförmige Griffplatte mit einem seitlich stark von der Schneide abgesetzten Heft gekennzeichnet. In die Griffplatte sind vier trapezförmig angeordnete Ringnieten eingelassen. Die Klinge selbst ist im oberen Bereich leicht tailliert und zur Spitze hin etwas gebaucht. Vom Heftplattenansatz bis hin zur Spitze verläuft ein kräftiger Mittelgrad, der dem Schwert im Profil eine rautenförmige Kontur verleiht.

Drei der Schwerter aus dem Untersuchungsgebiet stammen aus Grabstrukturen im Bereich der Paderborner Hochfläche.[264] Leider sind die Informationen über die Beigabenkombination im Hügel Nr. 004 von Etteln, Borchen, Landkreis Paderborn mehr als unzureichend, da man nicht unbedingt davon ausgehen muss, dass eine einzelne Bestattung allein mit zwei Schwertern des selben Typus und zuzüglich einem Randleistenbeil vom Typus Mägerkingen ausgestattet ist. Möglicherweise liegen hier mindestens zwei Bestattungen vor, die jedoch aufgrund der schlechten Dokumentation nicht genauer differenziert werden können, zumal auch das Randleistenbeil chronologisch gesehen nicht sehr weit von dem Statzendorfer Schwertern entfernt ist. Ferner sind noch zwei Einzelfunde zu nennen, von denen ein Schwert ebenfalls aus einem Grabzusammenhang stammt. Allerdings gibt es hierzu

[261] Fundnummer 242.006.001; Tafel 054
[262] Schauer, P. (1971) 25 Nr. 025; Tafel 3, 25.
[263] Ebd., 25 Nr. 026; Tafel 3, 26.
[264] Befundnummer 058.003.001 und 058.004.002; Tafel. 14.

sowohl bezüglich des Fundortes als auch des Befundzusammenhanges keine weiteren Informationen.[265] Ein weiteres Schwert ist als einzelner Gewässerfund aus dem Rhein bei Trechtinghausen zu nennen.[266] Ihr allgemeines Verbreitungsgebiet ist nach den Angaben von P. Schauer zum einen das nordeuropäische Gebiet von Nordostdänemark bis nach Niedersachsen, zum anderen der südosteuropäische Bereich von der Odermündung über die Oberpfalz bis nach Westungarn

9.4.2.1..3 Typus Saint Triphon

Schwerter des Typus Saint-Triphon sind durch eine breit ausladende, flach oval bis trapezförmige Griffplatte gekennzeichnet. Entlang der Oberkante der Griffplatte sind stets sechs Ring- oder auch Hutnieten angebracht. Die Klinge verläuft annähernd parallel und weist keinerlei Verbreiterungen auf. Allerdings ist die Schneide vom übrigen Klingenkörper deutlich abgesetzt. Ausnahmen in der Griffplattengestaltung bildet das Schwert aus Ramsen, Rielasingen, Kt. Schaffhausen/Konstanz (Schweiz) und das aus unserem Untersuchungsgebiet stammende Schwert aus Lüttingen, Gemeinde Xanten, Landkreis Wesel, das bei Kiesbaggerarbeiten in den Rheinauen geborgen wurde.[267] Beide Varianten weisen im Gegensatz zu den „klassischen" Formen vom Typus Saint-Triphon lediglich vier parallel verlaufende Nieten entlang der Griffplattenkante auf und wenig unterhalb zwei Nietkerben.

Chronologisch sind die Schwerter gut durch den Grabfundes aus Saint-Triphon einzuordnen, da dieser mit einer Nadel mit verziertem Plattenkopf und strichverziertem, leicht geschwollenem und durchlochtem Hals vergesellschaftet ist.[268] Dadurch ist eine Einordnung in die entwickelte Phase der MBZ wahrscheinlich.

9.4.2.1..4 Typus Sögel

Der Typ Sögel weist eine gerundete Heftplatte mit mindestens vier, zum Teil aber mehr Hutnieten auf. Die Griffplatte schließt halbkreisförmig ab. Die Klinge geht vom Heft in eine allmählich ausschweifende Form bis in die Spitze und weist keinen Absatz auf. Die Schneide des Schwertes ist gedengelt. Häufig weist der Typus über den gesamten Körper eine Linienverzierung auf, die dem eigentlichen Schneidenverlauf folgt und im unteren Drittel der Schneide zusammenführt. Die Linienverzierung setzt sich aus außen verlaufenden Punktlinien und innen verlaufenden Reihen von Bogengirlanden zusammen. Das gleich gilt für Griffplattendolche desselben Typus. Aufgrund von Vergleichsfunden können

[265] Fundnummer 018.001.001; Tafel 004.
[266] Fundnummer 224.007.001; Tafel 049.
[267] Schauer, P. (1971) 34 Nr. 53; Tafel 006, 53
[268] Ebd., 34 Nr. 50; Tafel 6, 50.

Schwerter und Dolche dieses Typus in die Stufe Lochham datiert werden.

Aus dem Untersuchungsgebiet liegen uns insgesamt acht Schwert- und Dolchfunde vor. Von diesen sind jeweils vier Dolche und vier Schwerter vertreten. Alle vier Schwerter sind innerhalb von Grabstrukturen gefunden worden, von denen das eine aus dem Hügelgrab Nr. 003 in Langenfeld, Landkreis Mettmann stammt.[269] Dieses war mit einem Randleistenbeil vom Typus Langenfeld und einem leider nicht mehr verifizierbaren Gefäßfragment vergesellschaftet.

Das andere Schwert stammt aus dem Hügelgrab Nr. 002 in Leiberg bei Wünnenberg, Landkreis Paderborn.[270] Es wurde zusammen mit einem Randleistenbeil vom Typus Mägerkingen, Variante Leiberg und einem Noppenring geborgen.

Bei dem Dolch aus Bracht bei Brüggen, Landkreis Viersen, kann nur vermutet werden, dass dieser aus einem Grabzusammenhang stammt.[271] Bei dem Fund aus Wolken ist dies leider ganz ähnlich. Dieser kann weder mit den Funden in direkten Zusammenhang gebracht werden, mit denen er zusammen aufgelesen wurde, da diese eindeutig jünger zu datieren sind, noch stratigraphisch korrekt eingeordnet werden.[272]

Die übrigen Schwerter sind alle Einzelfunde und damit stratigraphisch nicht weiter zuordenbar.[273]

9.4.2.1..5 Typus Wholde und ähnlich Formen

Nur leicht zeitversetzt erscheinen die Dolche und Schwerter des Typus Wholde. Dieser Typus wurde das erste Mal durch H. Piesker beschrieben und erhielt seine Bezeichnung durch den gleichnamigen Fundort Wholde im Landkreis Celle in Niedersachsen.[274] Die Schwerter und Dolche dieses Typus definieren sich durch eine trapezförmige Griffplatte, die schräg oder gerade von der relativ gerade verlaufenden Klinge abgesetzt ist. Die Griffplatte ist mit vier trapezförmig angeordneten Ringnieten versehen. Die Klinge weist häufig ein breites Mittelfeld auf, durch das sie im Querschnitt eine rundovale Form erhält. Die Verbreitung der Wholdeschwerter und Dolche entspricht in etwa dem Verbreitungsgebiet der Sögelschwerter und Dolche. Ihren Schwerpunkt haben beide Typen jedoch in Niedersachsen. Einen zeitlichen Ansatz für eine Datierung bietet vor allem der Grabfund von Baven, Landkreis Celle (Niedersachsen), in dem ein Schwert dieses Typus in Vergesellschaftung mit einer Nadel geborgen wurde, die einen Doppelkegelkopf und

[269] Fundnummer 127.001.001; Tafel 026.
[270] Fundnummer 133.002.001; Tafel 064.
[271] Fundnummer 033.001.001; Tafel 007.
[272] Fundnummer 265.001.002; Tafel 063.
[273] Fundnummer 084.001.001; Tafel 019; Fundnummer 230.025.001; Tafel 052; Fundnummer 236.001.001; Tafel 053; Fundnummer 243.001.001; ohne Abb.
[274] Piesker, H., 1937, 120-143, Tafel 17-22.

einen vierkantigen, gewellten Schaft aufweist, ein eindeutiges Indiz für eine Datierung in die Stufe Lochham. Typologisch kann man an diesen Typus die Schwerter mit gerundeter oder einfacher trapezförmiger Griffplatte stellen, die zum größten Teil wohl mit Pflocknieten versehen sind.[275]

Von diesen wurden im Untersuchungsgebiet vier Dolche erfasst. Der Dolch aus Weißenthurm, Landkreis Mayen-Koblenz, weist eine runde Griffplatte auf. Ein vergleichbarer Dolch ist z. B. aus Strasbourg im Elsass (Ostfrankreich) bekannt geworden[276]. Leider sind alle bisher publizierten Dolche dieses Typs als Einzelfunde bekannt und somit chronologisch nicht eindeutig zuordenbar. Morphologisch lässt er sich jedoch gut mit Dolchen vergleichen, die eine eher trapezförmige Griffplatte aufweisen. Dolche dieses Typus mit einfacher trapezförmiger Griffplatte sind in drei Fällen belegt. Diese stammen ausnahmslos aus Grabzusammenhängen. Interessant ist hier vor allem der Fund aus dem Hügel Nr. 010a in Haaren bei Wünnenberg, Landkreis Paderborn.[277] Der dort gefundene Griffplattendolch wurde in Vergesellschaftung mit einer Lochhalsnadel und einem Randleistenbeil mit geklickten Randleisten geborgen. Das andere Schwert stammt ebenfalls aus einer Zentralbestattung unter dem Hügel Nr. 001 in Giershofen bei Dierdorf, Landkreis Neuwied.[278] Leider ist die Hügelschüttung offenbar stark durchwühlt gewesen, was anhand der zahlreichen Kleinfunde aus Bronze deutlich wird. Diese Funde stammen offenbar aus dem Grabzusammenhang von einer oder mehrerern Nachbestattungen, die jedoch nicht mehr erfasst werden konnten. Der Fund einer Lüneburger Haarknotenfibel könnte hierbei einen terminus ante quem für die Datierung darstellen. Das Stück aus dem Grabhügel Nr. 003 in Brauweiler, Landkreis Bad Kreuznach, wurde in Vergesellschaftung mit einer Lochhalsnadel vom Typus Nierstein-Hummertal geborgen.[279]

Neben diesen Schwert- und Dolchtypen kommen weitere, jünger zu datierende Formen mit trapezförmiger Griffplatte vor, die den bekannten Langschwertern an die Seite gestellt werden können. Der Stufe Schwanheim zugehörig sind die Schwerter vom Typus Groβengstingen und vom Typus Nehren.

9.4.2.1..6 Typus Groβengstingen

Der Typus Großengstingen weist eine schmale, hohe trapezförmige Griffplatte auf, die insgesamt mit vier runden oder kantigen Pflocknieten versehen ist. Zwei der Pflocknieten befinden sich am oberen Rand der Griffplatte, die beiden anderen sind,

[275] Wüstemann, H. (1995) 103-105.
[276] Gallay, G. (1988) 52 Nr. 661; Taf. 10, 661
[277] Befundnummer 077.006.
[278] Befundnummer 070.001.001.
[279] Fundnummer 034.002.001; Tafel Nr. 007.

der Kontur der trapezförmigen Griffplatte folgend, ein wenig weiter unten in Nietkerben angebracht. Der eigentliche Heftausschnitt wird von P. Schauer als flach bogenförmig beschrieben, was jedoch anhand der vorliegenden Objekte aus dem Untersuchungsgebiet nicht nachvollzogen werden kann.

Eines der Schwerter wurde aus dem Rhein bei Bacharach, Landkreis Mainz-Bingen, geborgen,[280] während das andere Schwert aus einer Sekundärbestattung in Saarbrücken-Fechingen stammt.[281] Leider war hier die Primärbestattung durch Raubgrabungen gestört, so dass nur noch die Nachbestattung erfasst werden konnte. Chronologisch werden Schwerter vom Typus Großengstingen in die entwickelte Phase der Mittleren Bronzezeit datiert.

9.4.2.1..7 Typus Nehren

Der Typus Nehren ist durch eine relativ gut abgesetzte, gerundete trapezförmige Griffplatte gekennzeichnet, die mit vier trapezförmig angeordneten Pflocknieten versehen ist. zwei Pflocknieten sind am oberen Rand der Griffplatte, zwei weitere in seitlichen Nietkerben angebracht. Der Heftausschnitt ist sehr deutlich dreifach bogenförmig gestaltet. Von hier aus zieht die Klinge relativ stark konkav ein. Danach verläuft sie parallel, während die Schneide selbst sich deutlich von der Klinge absetzt.

Das aus dem Rhein bei Wesel geborgene Griffplattenschwert vom Typus Nehren weist zuzüglich eine relativ kräftig ausgebildete Griffplatte auf, die keinerlei Ansätze von Nietkerben aufweist.[282] Eine ähnliche Gestaltung der Griffplatte findet sich jedoch in dem Schwert aus einem Grab in Singen, Kreis Konstanz, Baden-Württemberg, das mit einer Griffplattenbreite von 5,2 cm das weitaus größte der von P. Schauer untersuchten Nehrener Stücke ist.[283] Im Durchschnitt betragen diese zwischen 4 und 4,8 cm, womit das Stück aus Wesel bei einer Plattenbreite von 4,3 cm etwa in der Mitte liegt. Ihre Verbreitung finden diese Schwerttypen nach Aussagen von P. Schauer überwiegend im Bereich der Nordschweiz bis hin zum Mainmündungsgebiet.[284] Der Stufe Bessunger Wald zugehörig sind die Schwerter vom Typus Batzenhausen und Weizen. Ferner können noch einige Einzelstücke der Stufe Bessunger Wald zugesprochen werden, die im Folgenden weiter erläutert werden.

9.4.2.1..8 Typus Batzhausen

Der Typus Batzenhausen ist durch eine rechteckige oder eine gerundete Griffplatte

[280] Fundnummer 008.008.001; Tafel 002
[281] Fundnummer 060.001.001; Tafel 015.
[282] Fundnummer 257.001.001; Tafel 056.
[283] Schauer, P. (1971) 49 Nr. 135; Tafel 17, 135.
[284] Ebd., 50-51.

gekennzeichnet mit zumeist zwei, seltener drei kantigen Pflocknieten. Das Heft ist in der Regel von der Klinge durch eine gerade Linie getrennt. Die Klinge verläuft schilfblattförmig, d.h. sie ist leicht konvex und die Schneide abgesetzt. Aus dem Untersuchungsgebiet ist uns ein Objekt dieses Typus überliefert. Es stammt aus der primären Hügelbestattung im Hügel Nr. 004 in Leiberg, Gemeinde Wünnenberg, Landkreis Paderborn.[285] Der Fund wurde in Vergesellschaftung mit einer Nadel geborgen, die bisher keinerlei Vergleichsfunde aufweist. Damit muss für eine Datierung des Gesamtbefundes Vergleichsmaterial aus anderen Regionen herangezogen werden. Am besten lässt sich das Schwert wohl mit dem Fund Nr. 40 bei P. Schauer vergleichen, von dem der Fundort leider unbekannt ist. Ein weiterer Fund kann in dem Schwert aus Regensburg-Dechbetten, Bayern zum Vergleich herangezogen werden.

Chronologisch lassen sich jeweils nur das Schwert aus dem namengebenden Grab Nr. 001 des Grabhügels in Batzenhausen, Landkreis Parsberg, Bayern[286] sowie das Schwert aus Grab Nr. 001, Grabhügel Nr. 001 in Brunn, Landkreis Parsberg, Bayern[287] sicher datieren. Anhand der Beifunde lassen sich die Schwerter in die ausgehende bis an das Ende der MBZ datieren. Der Kontext, aus dem das Schwert geborgen wurde, gehört zum Bestandteil eines Hügelgrabes, das zusammen mit ursprünglich 56 weiteren Hügelgräbern lokalisiert wurde. Leider konnten nur sechs Hügel wissenschaftlich genauer ausgewertet werden. Sie weisen ein Fundspektrum auf, das chronologisch am Beginn der MBZ einsetzt und bis an ihr Ende reicht.

9.4.2.1..9 Typus Weizen

Der Typus Weizen ist durch eine runde, löffelförmige Griffplatte gekennzeichnet, die mit vier Pflocknieten versehen ist. Die Pflocknieten sind paarweise unterschiedlich in ihrem Querschnitt, so dass die beiden oberen einen größeren und die beiden unteren einen erheblich kleineren aufweisen. Die Klinge setzt relativ tief am Heft an, so dass es hier zu einem konkaven Einzug kommt. Auch die Schneide setzt erst tief an, so dass die Griffplatte dadurch klar abgesetzt erscheint.

Die beiden Griffplattenschwerter vom Typus Weizen, die aus dem Untersuchungsgebiet kommen, stammen zum einem aus einem Körpergrab in der Florastraße, in Köln-Nippes[288], zum anderen aus einer primären Hügelbestattung in Leiberg, Gemeinde Wünnenberg, Landkreis Paderborn[289]. Das Schwert aus Köln kann aufgrund seiner Beifunde in die Stufe Schwanheim-Bessunger Wald datiert

[285] Fundnummer 133.004.001; Tafel 064.
[286] Schauer, P. (1971) 30 Nr. 38; Tafel 4, 38.
[287] Ebd., 30 Nr. 39; Tafel 4, 39.
[288] Fundnummer 163.001.002; Tafel 033.
[289] Fundnummer 133.001.001; Tafel 064.

werden, obgleich es durchaus auch Vergleichsfunde mit einem deutlich älteren Datierungsansatz gibt. Ein Beispiel kann in dem Schwert aus Grab 1 in Mägerkingen, Landkreis Reutlingen, Baden-Württemberg[290] gesehen werden, das aufgrund seiner Beifunde in die Stufe Lochham datiert wird. Das Schwert aus dem Hügel 001 in Paderborn ist insgesamt schwierig absolut zu datieren, da das zur Datierung dienende Randleistenbeil leider als verschollen gilt und der Typus nicht bekannt ist. Somit ist eine zeitliche Eingrenzung nicht möglich.

9.4.2.1..10 Einzelstücke

Insgesamt sind drei als Einzelstücke deklarierte Griffplattenschwerter erfasst worden, die sich keinem der üblichen Schemata zuordnen lassen, entweder, weil sie dem bekannten Typenspektrum nicht entsprechen, oder weil der Informationsgehalt zu den einzelnen Stücken derart gering ist, dass eine genaue Ansprache nicht möglich ist.

Das Schwert aus einer primären Hügelbestattung in Boppard, Rhein-Hunsrück-Kreis beispielsweise gilt inzwischen als verschollen.[291] Es wurde zusammen mit der Plattenkopfnadel geborgen und gelangte 1907 in das Städtische Altertumsmuseum Mainz. 1937 wurden die Funde in das Rheinische Landesmuseum überführt und heute sind alle Funde nicht mehr auffindbar. Die einzig detailreichen Informationen hierzu sind somit durch ihre Publikation von P. Schauer zu erhalten, der sich ebenfalls außer Stande sah, eine eindeutige Zuordnung des Schwertes vorzunehmen.[292] Allerdings spricht vieles dafür, das Material der entwickelten Phase der MBZ zuzuordnen. So ist als Beifund eine Petschaftkopfnadel geborgen worden, die von ihrer Form her eher den Reckeroder Nadeltypen nahe kommt. Das Schwert selbst bietet nur sehr wenige Anhaltspunkte, mit seiner kaum ausgebildeten möglicherweise trapezförmigen Griffplatte und den vier Pflocknieten könnte es sich bei dem Stück sogar um ein Griffzungenschwert handeln, was sich allein anhand der Zeichnung nicht klären lässt.

Ein weiteres Schwert ist uns als Einzelfund aus Deifeld, Gemeinde Medebach, Hochsauerlandkreis überliefert. Das Schwert weist einen fast waagerecht verlaufenden oberen Heftausschnitt mit zwei Nietlöchern auf. Die Kanten sind gerundet. Die Klinge zeigt abgesetzte Schneidenränder und eine Mittelrippe. Aufgrund der Form lassen sich keine direkten Parallelelen zu anderen Schwerttypen ziehen, allerdings ist zu überlegen, ob der obere Heftabschluss ursprünglich ausgebrochen und im Anschluss daran überarbeitet wurde. Als vielleicht einziges

[290] Schauer, P. (1971) 56 Nr. 157; Tafel 21, 157.
[291] Fundnummer 028.001.001; Tafel 006.
[292] Schauer, P. (1971) 36 Nr. 69; Tafel 8, 69.

Vergleichsstück bietet sich das ebenfalls als "Einzelstück" definierte Schwert von Estavayer-le-Lac (Kt. Fribourg) an.[293] Die Griffplatte des Schwertes ist in ähnlicher Weise geformt. Der einzige Unterschied sind die vier, statt der zwei parallel verlaufenden Pflocknieten. Die sich im oberen Bereich der Griffplatte stark verbreiternde Mittelrippe und die offenbar deutlich abgestufte Schneide weisen das Schwert allerdings eher in Richtung der Schwerter mit trapezförmiger Griffplatte, bei denen der Schneidenausschnitt bis nah an die untere Nietung heranreicht. Der Heftausschnitt hat vermutlich eine rundovale Form. Das einzige vergleichbare Schwert, das für einen Vergleich herangezogen werden könnte, findet sich im Typus Gamprin, der in die frühe bis entwickelte Phase der MBZ gestellt werden kann.

Am ungewöhnlichsten erscheint der Autorin jedoch das zuletzt zu behandelnde Schwert, welches uns aus dem „Meerpfad“ in Neuwied-Heddesdorf, Landkreis Neuwied überliefert wurde. Leider war es im Bonner Landesmuseum nicht mehr auffindbar, so dass uns nur die sehr schlechte Abbildung von H. Eich von 1933 zur Verfügung steht, auf der ein offenbar sehr stark korrodiertes Griffplattenschwert mit trapezförmiger Heftplatte zu sehen ist.[294] Die Spitze der Klinge ist abgebrochen. Was aber das Schwert so außergewöhnlich macht, ist die geringe Anzahl von zwei Pflocknieten, die im oberen Randbereich der Griffplatte angebracht waren. Ob das Schwert nur ein Halbfabrikat war oder ob es als zweinietiges Schwert so gedacht war, lässt sich abschließend nicht klären. Es ist jedoch ein scheinbar ähnliches Schwert in Murtensee, Kt. Vaud und Fribourg in der Schweiz dokumentiert, das nicht nur die selbe Griffplattengestaltung aufweist, sondern auch die ungewöhnliche zweifache Nietung. Leider ist das Schwert als Gewässerfund geborgen worden, so dass uns auch hier kein guter zeitlicher Ansatz zur Verfügung steht. Wir können jedoch aufgrund der trapezförmigen Heftgestaltung eine Datierung in die entwickelte MBZ annehmen.

Griffplattendolche

Im gesamten Untersuchungsgebiet konnten 32 zwei- oder dreinietige Dolche unterschiedlichen Typus erfasst werden. Von diesen stammen 21 aus Grabstrukturen, drei aus Depots, drei weitere wurden im Gelände aufgelesen, einer stammt aus einer Siedlung und vier können keiner Befundstruktur zugewiesen werden. Fast alle Dolche sind dem Fundtypus der Griffplattendolche zuzuordnen. Ein Dolch konnte keinem Typus zugewiesen werden, da dieser nur an seiner Klinge erhalten ist.

[293] Schauer, P. (1971) 59 Nr. 176; Taf. 23, 176.
[294] Fundnummer 084.002.001; Tafel 019.

9.4.2.1..1 Typus Hornshagen-Neunheiligen

Die ältesten Funde sind in die Übergangsphase von der FBZ in die MBZ zu stellen. Diese werden im Untersuchungsgebiet durch den Typus Hornshagen-Neunheiligen repräsentiert und liegen uns einmal aus Rheinbach, Rhein-Sieg-Kreis vor[295]. Das Fragment ist im Bereich der gerade verlaufenden Schneide, alt umgebogen. Das Heft hatte vermutlich ursprünglich vier Nietlöcher, ist jedoch zum Teil ausgebrochen. Im Schnitt weist der Dolch eine rhombenförmige, stark abgerundete Kontur auf. Die Schneide ist durch schneidenparallele Strichmuster verziert. Nach M. Gechter und H.-E. Joachim handelt es sich hierbei um einen triangulären Dolch des Typus Hornshagen-Neunheiligen.[296] Zeitlich folgend sind hier die Griffplattendolche vom Typus Sögel zu nennen. Sie wurden bereits im oberen Abschnitt der Griffplattenschwerter vom Typus Sögel besprochen.

9.4.2.1..2 Typus Virring

In einen jüngeren Abschnitt der Bronzezeit lassen sich die Dolche vom Typus Virring datieren. Sie weisen eine umgekehrt trapezförmige Griffplatte auf, die übergangslos in die leicht geschweifte Klinge übergeht. Direkt am oberen Rand der Griffplatte sind zwei Dreiergruppen von waagerecht verlaufenden Pflocknieten zu beobachten. Von den beiden äußeren Nieten laufen jeweils sechs äußerst eng verlaufende Rillen über die gesamte Schneide. Bei dem vorliegenden Stück aus Methler, bei Kamen, Landkreis Unna (Nordrhein-Westfalen), ist die zuvor beschriebene Verzierung bis zur halben Höhe der Schneide erhalten.[297]

Nach G. Sudholz sind Dolche dieses Typus überwiegend im nördlichen Verbreitungsgebiet des so genannten „Sögeler Kulturkreise“ gängig.[298] Da es nach ihren Angaben offenbar zahlreiche geschlossene Grabfunde gibt, in denen Dolche dieses Typus vorkommen, ist eine chronologische Einteilung in die Übergangsphase von der FBZ in die MBZ möglich. So wurden sie beispielsweise in Vergesellschaftung mit Lanzenspitzen vom Typus Bagterp gefunden, sowie mit Randleistenbeilen, die eine Mittelrast und eine leicht geschweifte Schneide aufweisen. Beispiele hierfür können im Hort von Virring selbst herangezogen werden. Der namengebenden Fundort Bagterp selbst weist als Beifund ein Randleistenbeil auf, das demselben Typus angehört wie jenes aus dem Hort von Virring.[299] Damit ist eine „quasi Kreuzdatierung“ möglich. Ein weiterer Vergleichsfund aus Deutsch-Nienhof, Landkreis Rendsburg, liegt in

[295] Fundnummer 189.001.001; Tafel 038.
[296] Gechter, M./Joachim, H.-E., 1986, 586-587 Abb. 19, 3.
[297] Fundnummer 151.001.001; Tafel 031.
[298] Sudholz, G. (1964) 47.
[299] Hachmann, R. (1957) 65, Tafel 27, 1-6 u. 12; 7-11, 13-17.

Vergesellschaftung mit einem Feuersteindolch vom Typus VI vor.[300] Demnach werden Silexdolche dieses Typus häufig in Gräbern mit Schwertern vom Typus Sögel geborgen. Damals war man noch der Ansicht, dass die Schwerter vom Typus Sögel erheblich älter zu datieren sind, als die vom Typus Wholde.[301] Inzwischen kann jedoch aufgrund des gemeinsamen Vorkommens beider Schwerttypen in einigen Befunden mit Bestimmtheit gesagt werden, dass diese in großen Teilen etwa zeitgleich zu datieren sind.[302]

9.4.2.1..3 Schlichte zweinietige Dolche

In die entwickelte Phase der MBZ kann der Dolch aus Großmaischeid gestellt werden. Dieser wurde aus dem Hügelgrab Nr. 009 in Großmaischeid in Vergesellschaftung mit einer Doppelradnadel unbestimmten Typus geborgen.[303]

Der Heftabschluss des Dolches ist rund und deutlich von der Klinge abgesetzt. Hier sind zwei Pflocknieten mittig angebracht und bei dem vorliegenden Stück noch vorhanden. Die Heftplatte trägt eine längs verlaufende, plastische Mittelrippe. Obgleich die meisten zweinietigen Dolche nach G. Galley eher in die Spätphase der MBZ einzuordnen sind, kann der vorliegende Dolch aufgrund seiner Heftgestaltung und der konvexen Gestaltung der Klinge morphologisch eher mit Dolchen vom Typus Sögel in Verbindung gebracht werden. Die Vergesellschaftung mit der Doppelradnadel lässt eine Datierung in die Stufe Schwanheim zu.

Die weiteren zweinietigen Dolche werden nach G. Galley in verschiedene Typen untergliedert, deren Unterschied in der Differenz der Heftgestaltung liegt.[304] So können sechs weitere Typen differenziert werden, wie z. B. der Typus mit flachovaler Griffplatte, mit gerundet trapezförmiger Griffplatte und Mittelgrad, mit schmaler trapezförmiger Griffplatte und Mittelgrad, mit runder oder schmaler Griffplatte und zweinietige Dolche ohne verifizierbarer Heftplattenform.

Allen diesen zweinietigen Dolchen ist ein von der Griffplatte in die Klinge übergehender Konturverlauf gemeinsam. Im Untersuchungsgebiet sind diese zum überwiegenden Teil im südlichen Bereich zu finden, mit Ausnahme des Dolches mit flachovaler Griffplatte aus Wahnwegen, Landkreis Kusel (Nordrhein-Westfalen)[305]. Dolche dieses Typus wurden in der Regel als einzelne Gewässerfunde in Frankreich (Dep. Lot, Saône-et-Loire und Aude) gefunden. Lediglich ein Dolch konnte in einem Hort in Caen, Dep. Calvados, erfasst werden. Leider ist dieser Fund inzwischen verschollen. Aufgrund seiner Vergesellschaftung mit anderen Bronzeobjekten kann

[300] Sieman, C. (2003) 82.
[301] Sudholz, G. (1964) 46.
[302] Siehe hierzu den Abschnitt der Sögeldolche und -schwerter.
[303] Fundnummer 074.007.001; Tafel 017.
[304] Galley, G. (1988) 68-96.
[305] Befundnummer 239.001.001; Tafel 53.

dieser jedoch in Verbindung mit den Tréboul-Depots gebracht werden, die gewöhnlich in die ältere Phase der MBZ datiert werden.[306]

Etwas schwierig gestaltet sich die Einordnung der zweinietigen Dolche mit runder Heftplatte. Die von G. Galley für diesen Typus herangezogenen Vergleichsfunde aus Frankreich, die regional offenbar eine sehr weite Verbreitung aufweisen, teilen sich chronologisch über die gesamte Phase der MBZ auf, haben aber ihren eigentlichen Schwerpunkt ganz am Ende der MBZ und laufen weiter über diese Phase hinaus.[307]

Die Dolche mit schmaler trapezförmiger Heftplatte sind in ihrer Form den Griffzungendolchen sehr ähnlich. Der einzige Unterschied liegt jedoch in der waagerecht angeordneten Vernietung, während diese bei Griffzungendolchen senkrecht verläuft. Dolche dieses Typus werden von G. Galley aufgrund ihrer Morphologie ganz an das Ende der MBZ gestellt. Eine absolute Datierung ist nicht möglich, weil alle in Ost- und Südfrankreich geborgenen Dolche dieses Typus als Einzelfunde geborgen wurden. Die Dolche mit schmaler Griffplatte sind nach G. Galley ebenfalls eher an das äußerste Ende der MBZ zu stellen.[308] Ähnlich problematisch, wie dies bei den zweinietigen Dolchen mit runder Heftplatte der Fall war, gestaltet sich eine Zuordnung der dreinietigen Dolche mit gerundeter bis dreieckiger Griffplatte. Zum einen, weil diese äußerst selten sind und zum anderen, weil diese chronologisch einen sehr langen Zeitraum von der Älteren Bronzezeit bis in die Urnenfelderzeit beanspruchen. W. Torbrügge und F. Holste stellen diese Dolche in die Endphase der MBZ.[309]

Griffzungenschwerter

Die von E. Sprockhoff definierten frühen Schwerter des Typus I sind durch hohe, dünne Ränder der Zunge gekennzeichnet. Das Heft ist von der Klinge deutlich abgesetzt. Die Schwerter dieses Typus hat E. Sprockhoff in 2 Untertypen „Ia und Ib“ anhand der Ausgestaltung der Griffzunge unterteilt.[310]

Zum einen differenzierte er einen gebauchten Typus (Typus 1a), wie etwa die Schwertformen vom Typus Mining und vom Typus Nitzing. Vom Letztgenannten liegen uns, wie wir im Folgenden noch sehen werden, aus dem Untersuchungsgebiet (Beilagen – Funde 2.13) zwei Exemplare vor. Schwerter dieses Typus weisen eine gerade oder gebauchte Griffzunge auf, die in ein flügelförmiges Heft mit gerundeten Heftschultern übergeht. In der Regel ist die Griffzunge des Typus 1a nietlos oder nur mit einer Niete versehen. Die einzige Form einer Fixierung an der Griffplatte des

[306] Galley, G. (1988) 71- 72.
[307] Ebd., 68-71.
[308] Ebd., 93-96.
[309] Torbrügge, W. (1960) 43-44; Holste, F. 1919-1938, IVa, 55-56.
[310] Cowen, J. D., 1955, 108-109.

organischen Belags erfolgte offenbar über die Anbringung am Heft.

Der andere Typus Ib ist durch eine gerade Griffzunge und breite geradseitige trapezförmige Schultern gekennzeichnet, wie etwa das Griffzungenschwert aus dem Grabhügel E in Asenkhofen, Gemeinde Oberhummel, Kreis Freising, Bayern.[311]. Dieser für die späte MBZ namengebende Fundort bietet damit auch eine Datierungsgrundlage für Schwerter dieses Typus an das Ende der MBZ. Der Griff, das Heft und die Klinge des Typus Ib setzen sich scharf voneinander ab. Vor allem aber sind die hohen, dünnen Ränder der Zungen hervorzuheben. Die Vernietung der Griffplatte bei den Schwertern vom Typ 1b, die uns aus dem Untersuchungsgebiet in Form des Typus Annheim überliefert wurde, ist im Gegensatz zum Typus Ia anders gestaltet und lässt offenbar einen deutlichen Unterschied innerhalb Deutschlands von Norden nach Süden zu. Im Norden weisen die Zungen bis zu sechs Nieten, in Süddeutschland hingegen nie mehr als vier Nieten auf[312]. Ferner waren die Schwerter ursprünglich mit einem organischen Knauf versehen, wie einige wenige von E. Sprockhoff erwähnten Funde dieser Typen mit erhaltenen Bronzeknäufen nahe legen[313]. Chronologisch scheinen beide Schwerttypen jedoch parallel zu laufen.

9.4.2.1..1 Typus Nitzing

Griffzungenschwerter vom Typus Nitzing sind dem Typus Ia zugehörig. Sie sind durch eine leicht gebauchte Griffzunge mit sehr dünnen und hohen, nach innen stehenden Randstegen gekennzeichnet. Die Griffzunge ist in der Regel ungenietet oder nur mit einer einzelnen Niete in der Zungenmitte versehen. Das Heft ist ebenfalls in der Regel nur mit zwei kantigen Pflocknieten ausgestattet. Ihre Verbreitung finden sie von Oberitalien, Niederösterreich, Baden-Württemberg und Hessen bis hin nach Jütland.[314] Die durchschnittliche Länge der Schwerter beträgt 65-70cm.

Die Griffzungenschwerter dieses Typus, die uns aus dem Untersuchungsgebiet vorliegen, stammen beide aus den Hügelgräbern Nr. 001 und 005 in Bruckhausen, Gemeinde Hünxe, Landkreis Wesel.[315] Leider sind die Hügel trotz der eigentlich wissenschaftlichen Erfassung bisher nicht hinreichend publiziert. Weder eine Zuordnung der einzelnen Funde, noch eine genaue Fundbeschreibung wurde vorgenommen. Dadurch ist eine Zuweisung und genauere Auswertung der Funde zu den einzelnen Grabkomplexen äußerst schwierig. Aus diesem Grund muss Fremdmaterial für die chronologische Einordnung der wenigen abgebildeten Funde

[311] Schauer, P. (1971) 105 Nr. 329; Tafel 48, 329.
[312] Cowen, J. D., 1955, 61.
[313] Sprockhoff, E. (1931) 3.
[314] Schauer, P. (1971) 118.
[315] Diese werden in der Regel unter der Bezeichnung „Testerberg“, „Testerbergen“ oder „Desterberg“ geführt.

herangezogen werden. Von ihrer Formgebung her finden sich relativ gute Vergleichsstücke zum einen in dem namengebenden Schwert aus einer Schottergrube in Nitzing, Tulln, in Niederösterreich sowie in dem Gewässerfund aus Plochingen, Kreis Eßlingen, Baden-Württemberg. Die runde Gestaltung der Heftschultern lässt sich mit dem Nitzinger Schwert recht gut vergleichen während der schlichte, bogenförmige Heftausschnitt eher Ähnlichkeiten in dem Plochinger Schwert finden. Chronologisch lassen sich diese Funde jedoch nicht genau einordnen. Die einzig fest datierbaren Fundzusammenhänge sind nach den Angaben von P. Schauer[316] nur in dem Grabfund aus Drönhorst,[317] sowie dem Grab Nr. 002 aus dem Grabhügel 21 in Reinfeld, Landkreis Stormarn, zu sehen, die aufgrund der Beifunde (1 nordisches Absatzbeil und 1 zweinietiger Dolch mit stark ausgeprägter Mittelrippe) in die entwickelte Stufe der MBZ datiert werden können.

9.4.2.1..2 Typus Annenheim

Die Griffzungenschwerter des Typus Anheim sind dem Typus Ib zugehörig. Sie sind durch eine relativ große Variationsbreite gekennzeichnet. Sie weisen sowohl gebauchte als auch geschweifte Griffzungen auf, deren Stege von besonders hoch stehenden Zungenrändern geprägt sind. Diese sind hörnerartig umgebogen. Das Heft ist zumeist mit sechs kantigen, halbkreisförmig angeordneten Pflocknieten versehen. Die Klinge ist durch einen stark ausgeprägten Mittelwulst gekennzeichnet, der durch seitlich eingravierte Rillen gerahmt wird.

Aus dem Untersuchungsgebiet liegt ein Schwert aus einer Bimsgrube bei Bassenheim, Landkreis Mayen-Koblenz vor.[318] Das Schwert weist noch Reste der organischen Griffplatte auf. Im Bereich des Heftes sind entlang der Schultern erhabene Strichverzierung zu beobachten. An der Seite einer der Schultern ist zu erkennen, dass die Schneide offenbar aus einer unterschiedlichen Legierung gearbeitet wurde, allerdings liegt keine Metallanalyse über das Schwert vor. Die Spitze der Schneide ist modern beschädigt. Insgesamt beschreibt P. Schauer die Schwerter als äußerst qualitätsvoll gearbeitet und reiht diese aufgrund von Vergleichsfunden aus dem norddeutschen Bereich und der Slowakei chronologisch an das äußerste Ende der MBZ, bzw. dem Übergang von der Mittelbronze- zur Spätbronzezeit ein.

Vollgriffschwerter und Vollgriffdolche

F. Holste prägte für die ältesten Typen der Vollgriffschwerter in Süddeutschland den

[316] Schauer, P. (1971) 118.
[317] Sprockhoff, E. (1931) 63 Nr. 15, Tafel 5, 15.16.
[318] Diese in prähistorischer Zeit stark frequentierte Umgebung von Bassenheim könnte durchaus einige bisher nicht entdeckte bronzezeitliche Befunde aufweisen, die durch den intensiven Bimsabbau vor Ort zerstört wurden. Ein Indiz hierfür stellt möglicherweise ein Brotlaibidol dar, das weiter unten noch behandelt werden soll.

Begriff „Spatzenhausen“ und datierte diese in die Ältere Hügelgräberbronzezeit.
Für seine Einteilung waren in erster Linie morphologische Kriterien entscheidend, indem er formelle Vergleiche dieses Schwerttyps mit Schwertern des Typus Au vornahm, d.h. er verglich die Griffstangenverzierung beider Typen und setzte eine typologische Abhängigkeit des Typus Spatzenhausen vom Typus Au voraus. Daneben stellte er das Vorkommen von Scheinnieten, die durch plastische Herausformung und konzentrisch verlaufende Linien und Punktreihen markiert waren, für seine zeitliche Einteilung in den Vordergrund, um sie in die Frühphase der MBZ zu stellen. G. Kossack ergänzte - im Verlauf der nun aufkommenden Diskussion - über diese Einteilung den Bestand mit einem Exemplar aus dem Hort von Cascina-Ranza bei Mailand (Italien)[319]. R. Hachmann vermutete hingegen eine typologische Verbindung dieses Typs mit sechsnietigen Griffplattenschwertern. Das Hort von Cascina-Ranza veranlasste ihn dazu, den Typus Spatzenhausen als Vorbild für ein im Hort vorkommendes sechsnietiges Griffplattenschwert anzusehen, das eine trapezförmige Heftplatte aufwies und vier Ring- und zwei Pflocknieten hatte. Dieser Vermutung schloss sich J. D. Cowen 1966 an.[320]
Insgesamt wurden fünf Vollgriffschwerter und ein Vollgriffdolch im Untersuchungsgebiet (Beilagen – Funde 2.14) lokalisiert. Vier der Schwerter wurden in einem Hort geborgen, eines in einer Grabstruktur und der Dolch stammt aus einem unbestimmten Befundzusammenhang.

9.4.2.1..1 Typus Aunjetitz

Vollgriffdolche vom Typus Aunjetitz weisen laut H. Wüstemann eine flache Klinge mit zumeist eingezogener Schneide auf. Der Griff ist gerade und aus 2 Teilen hohl gegossen. Die Knaufplatten sind leicht überragend. Der Heftausschnitt ist zumeist halbrund bis flach rundoval. Die Befestigung von Klinge und Griff erfolgt zumeist durch fünf, seltener durch drei kleine Rundkopfnieten.[321] An der Gestaltung der Dolche zeigt sich eine Vielzahl von Variationsbreiten, die von der gesonderten Gestaltung des Griffknaufes bis hin zu Variationen mit starker Mittelrippe entlang der Klinge führen.
Das aus dem Untersuchungsgebiet stammende Stück aus Bonn-Pützchen[322] weist hier eine eher schlichte Ausgestaltung sowohl des Griffs als auch der Klinge auf, die gänzlich unverziert ist. Einziger Unterschied des Dolches im Vergleich zu den Standartschematas der Aunjetitzdolche ist die Vernietung des Griffes mit der Klinge, die zunächst mit sechs kleinen Rundkopfnieten erfolgte und vermutlich später, durch

[319] Sprockhoff, E., 1941, Tafel 37.
[320] Cowen, J. D., 1966, 270 Anm. 8.
[321] Wüstemann, H. (1995) 45.
[322] Befundnummer 182.001.

zwei zusätzliche Nieten befestigt wurde - eine im Bereich des Heftes und eine weitere im Bereich des Griffes. Wie auch bei dem vorliegenden Dolch stammt die Mehrzahl dieser Dolche aus Depots. Chronologisch lassen sich die Dolche dieses Typus durch ihr häufiges Vorkommen innerhalb größerer Hortfundkomplexe in die ausgehende Stufe der FBZ datieren. Beispielsweise lässt sich der Dolch aus dem Hort von Halle-Kanena, Stadtkreis Halle, Sachsen-Anhalt aufgrund seiner Vernietung recht gut mit dem vorliegenden Stück vergleichen. Dieser wurde im Verbund mit einem Sächsischen Stabdolch geborgen.[323] Letztgenannte sind wiederum gut durch die Hortfunde 2 und 3 in Dieskau chronologisch einzuordnen. Sie werden in die ausgehende Phase der FBZ datieren.

9.4.2.1..2 Typus Trassem-Apa

Mit der Bezeichnung „Typus Apa“ werden nach I. Quillfeldt Schwerter bestimmt, die in Form und Verzierung an den Griffen, dem namengebenden Schwert von Apa nahe kommen. Dieses zeichnet sich durch einen ebenen, hohl gegossenen Knauf, einen durch schraffierte Dreiecke und horizontale Linien verzierten und einen ebenfalls hohl gegossenen Griff aus, der einen ovalen oder spitzovalen Querschnitt aufweist. Das Heft hat gewölbte Schultern, die mit vier Nieten versehen sind.

Das Schwert aus dem Untersuchungsgebiet weist eine im Durchmesser ovale Grifftülle auf, die zum Knauf hin abgebrochen ist.[324] Der Knauf selbst ist jedoch erhalten und zeigt an seinem Ende eine schlichte Rillenverzierung. Diese Verzierung tritt im Bereich des Überganges vom Griff zum Heft erneut auf. Dort verläuft der Griff konisch in die beidseitigen Befestigungszonen aus und schließlich zur Klinge waagerecht. Die Befestigungszonen sind mit jeweils drei Scheinnieten versehen. Der eigentliche Heftausschnitt ist spitzoval. Von dort läuft die Klinge stark geschweift bis zur Spitze hin. In der Mitte ist ein ausgeprägter Grad zu beobachten, der in diesem Bereich durch eine der Klingenform folgende Punktverzierung überlagert wird. Chronologisch können Schwerter vom Typus Apa oder deren Formen, die diesen Habitus aufweisen, in die Stufe Lanquaid und in den Übergang von der Früh- zur Mittelbronzezeit datiert werden. Unterstrichen wird dies durch die Beifunde des Depots selbst, wie etwa die Beile vom Typus Lanquaid 2[325] oder das Randleistenbeil vom Typus Tinsdal–Torsted,[326] um hier nur einige Funde zu nennen, die die Einstufung in diese Übergangsphase unterstreichen.

[323] Brunn von, W. A. (1959) 59, Fund 1; Tafel 39.
[324] Fundnummer 223.001.007; Tafel 048.
[325] Fundnummer 223.001.002-004; Tafel 048.
[326] Fundnummer 223.001.006; Tafel 048.

9.4.2.1..3 Typus E

Die Vollgriffschwerter vom so genannten "Typus E" nach Ottenjan sind in zweierlei Hinsicht zu klassifizieren. Er nimmt eine Einteilung der Heftgestaltung und deren Ornamentik vor, die zum einen eine Einteilung der Griffknauf- sowie Griffstangengestaltung vorsieht, zum anderen die Ornamentik einbezieht. Bezüglich der Heftgestaltung unterscheidet er drei unterschiedliche Gruppen, von denen das Schwert aus dem Untersuchungsgebiet seiner dritten Gruppe der Schwerter mit inkrustiertem Nietfeld zugeordnet werden kann. Das Heft weist eine zusätzlich umlaufende Rinne auf. Diese treten zwar nicht häufig auf, jedoch können sie offenbar dem mitteljütischen Formenkreis zugerechnet werden.[327] Unterstützt wird diese regionale Zuweisung durch sein zweites Definitionscharakteristikum, der Einteilung nach der Griffstangen- und Knaufgestaltung. Hier unterscheidet er insgesamt 13 unterschiedliche Griffstangencharakteristiken (A-M), die sich jeweils in weitere Untercharakteristiken aufgliedern können. Demnach kann das Schwert aus dem Untersuchungsgebiet[328] dem Typus E zugeordnet werden. Derartige Schwerter sind abwechselnd mit nicht umlaufenden Inkrustationsfurchen und Bronzestegen auf dem Griff verziert. Hierbei unterscheidet er zwei weitere Varianten, zum einen den Typus E1, bei dem diese Verzierung an den Seiten des Griffes durch größere, massive Zwischenstege unterbrochen ist und zum anderen den Typus E2, bei dem diese Verzierungsfurchen nicht durch größere Zwischenstege untergliedert sind. Da das vorliegende Schwert mit einem schmal ausgeführten Zwischensteg versehen ist, kann es somit dem Griffstangentypus E1 zugeordnet werden. Ein Hinweis auf seine Herkunft kann nach Aussagen von H. Ottenjann letztlich nur anhand der Knaufgestaltung erfolgen, was an dem Schwert aus Kaiskorb, Gemeinde Bedburg, Erftkreis, jedoch nicht mehr möglich ist, da dieser abgebrochen ist. Der Knaufansatz könnte auf eine rundovale Form hindeuten, sicher lässt sich dies jedoch nicht sagen. Drei der von H. Ottenjann untersuchten Vollgriffschwerter vom Typus E2 sind Einzelfunde, alle anderen stammen aus Grabzusammenhängen. Somit stammt die Mehrzahl der Vollgriffschwerter dieses Typus aus Grabzusammenhängen, was vermutlich auch ein Indiz für eine Interpretation des Befundes in der Literatur als Grab gewesen war. Eine eindeutige Zuweisung ist jedoch allein aufgrund der Beschreibung der Fundsituation nicht möglich. Das beste Vergleichsstück zu dem vorliegenden Schwert ist vermutlich in dem Schwertfragment aus dem Grab bei Gasse, Amt Tøndern, in Dänemark zu finden, das nicht nur in der Heftgestaltung, sondern auch in der Ausführung der Griffstange eine sehr gute Übereinstimmung

[327] Ottenjann, H. (1969) 24.
[328] Fundnummer 100.001.001; Tafel 022

aufweist.[329] Auch bei diesem Schwert fehlt der Knauf. Der einzige Unterschied liegt in der Einrahmung der Heftverzierung, wie sie bei dem Schwert aus dem Untersuchungsgebiet vorliegt. Chronologisch werden die Schwerter dieses Typus in die nordische Peiode II nach Montelius datiert.

9.4.2.1..4 Typus L

Ein Schwert aus Weeze, Landkreis Kleve (Nordrhein-Wesfalen)[330]vom "Typus L" nach H. Ottenjann, das angeblich aus dem Untersuchungsgebiet stammt und im Jahre 1953 geborgen wurde, wird im Katalog nicht weiter aufgeführt, da es sich vermutlich um eine Kopie handelt.[331]. Es soll jedoch der Vollständigkeit halber hier kurz erwähnt sein.

Schwerter dieses Typus sind durch eine Griffstangenverzierung gekennzeichnet, die aus so genannten "Pseudowürfelaugen" in Kombination mit einem gegitterten Schlingenband bestehen. Diese umschlingenden Bänder verlaufen in wechselnder Richtung. Von diesem Typus unterscheidet H. Ottenjann acht Untergruppen (L1-L8)[332]. Ihr hauptsächliches Unterscheidungskriterium besteht in der Differenzierung der Quantität an "Pseudowürfelaugen". Der Typus L1 ist anhand von vier übereinander angeordneten Kreisaugen, der Typus L2, anhand von fünf übereinander angeordneten Kreisaugen charakterisiert. Der Typus L3 weist die jeweilig umschlungene Kreisaugenverzierung ähnlich dem Typus L2 auf, jedoch innerhalb separierter Fenster durch eingefasste Zwischenstege. Der Typus L4 entspricht formal dem Typus L3, die Verzierung ist jedoch zusätzlich mit waagerecht verlaufenden Furchen gerahmt. Der Typus L5 hat zwischen den übereinander liegenden Kreisaugen, wellenförmig verlaufende, ungegliederte Schlingen, die diese nur einmal tangieren. Der Typus L6 ist durch waagerecht verlaufende Schlingen gekennzeichnet, welche die Kreisaugen zu Dreiergruppen zusammenfasst und die Verzierung zum Knauf und zum Heft hin mit waagerecht verlaufenden Furchen rahmt. Der Typus L7 ist durch eine waagerechte Ausrichtung charakterisiert, in der jeweils zwei Kreisaugen von einem Schlingenband umfasst werden. Der Typus L8 ist dadurch gekennzeichnet, dass Kreisaugenpaare jeweils S-förmig umschlungen und fortlaufend miteinander verbunden sind.

Die für unsere Fragen in Betracht kommenden Schwerter vom Typus L2 können, obgleich keinerlei Schwerter dieses Typus auf Seeland selbst gefunden wurden, nach den Angaben von H. Ottenjann aufgrund morphologischer Vergleiche den

[329] Ottenjann, H. (1969) 90 Nr. 150; Tafel 21, 150.
[330] Geschwendt, F. (1960) 125-128; 129-130; Hundt, H.-J. (1960) 128-129; Ders. (1974) 139; Schoenfelder, U. (1992) 265.
[331] Freundliche Mitteilung von Herrn Prof. Dr. H.-E. Joachim.
[332] Ottenjann, H. (1969) Abb. 1.

nordseeländischen Werkstätten zugeordnet werden.[333]

Das Motiv des Schlingenbandornaments tritt im westlichen Ostseegebiet bereits auf Valsömagle II nahe stehenden Schwertern am Übergang von der frühen zur älteren Bronzezeit auf, wie z. B. in Form der Verzierung auf dem Vollgriffschwert von Vallby im Län Kalmar.[334] Ihre eigentliche Herkunft kann jedoch eher im südosteuropäischen Raum wie etwa in Ungarn vermutet werden.

Bei dem Schwert aus dem Untersuchungsgebiet aus Weeze, Landkreis Kleve[335] ist bis heute noch nicht vollständig geklärt, ob es sich um ein Original oder eine Fälschung handelt. Die beschriebenen Fundumstände und die Untersuchungen von H.-J. Hundt am Römisch Germanischen Zentralmuseum in Mainz sprechen für die Echtheit des Objektes.[336] Im Gegensatz hierzu stehen die Untersuchungen am Objekt durch E. Sprockhoff, der anhand eines Vergleiches mit einem Schwert aus einem Grabhügel aus Haurup, Landkreis Schleswig-Holstein, zu dem Ergebnis kam, dass es sich hierbei um einen Abguss des selben Schwertes handelt, ohne dies anhand der Museumsakten jedoch belegen zu können.[337] Als schwerwiegendstes Argument, das für eine Deutung des Schwertes als Abguss spricht, wird der einteilige Guss des Schwertes angeführt, d.h. sowohl der Griff, als auch die Klinge wurden gemeinsam gegossen, was anhand von Röntgenuntersuchungen, die im Max Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf vorgenommen wurde, bestätigt werden konnte.[338]

9.4.2.1..5 Einzelstücke

Das wohl größte Rätsel gibt uns vermutlich das Vollgriffschwert aus der Niers bei Oedt, Gemeinde Gefrath, Landkreis Viersen, auf.[339] Es findet bisher keinerlei Vergleiche, weder im Bereich der nordischen Bronzezeitgruppen noch im Bereich der sich östlich anschließenden Gruppen. Allerdings weist es zahlreiche Einzeldetails auf, die es sicher in den Bereich der MBZ stellen. So hat zum Beispiel der gesamte Griff eine gerade ausgebildete Griffstange. Der Querschnitt im oberen Bereich der Stange vor dem Knauf und der Knauf selbst sind rund, im Bereich des Heftes rundoval. Das Heft zeigt die von östlichen Vollgriffdolchen her bekannten rund verlaufenden Schultern und eine fünffache Vernietung mit der Griffplatte. Die Klinge selbst verläuft gerade und weist eine ausgeprägte Mittelrippe auf. Die Schneide ist von der Klinge stark abgesetzt. Versuche das Schwert mit Vollgriffschwertern und -dolchen der nordischen Bronzezeitgruppen zu vergleichen,

[333] Ottenjann, H. (1969) 54.
[334] Hachmann, R. (1957) 66; Tafel 29, 7-8.
[335] Befundnummer 250.001.
[336] Hundt, H. J. (1960) 128-129.
[337] Geschwendt, F. (1969) 129-130.
[338] Ebd., 129.
[339] Fundnummer 174.001.001; Tafel 037.

liefen bisher aufgrund der grundsätzlich anders gearteten Ausbildung des Griffknaufs, vor allem aber des Heftes ins Leere. Versuche die Heftgestaltung mit denen der südlichen oder östlichen Bronzezeitgruppen zu vergleichen, liefern bessere Ergebnisse. Es finden sich Vergleiche für die Verzierungsmotive, wie etwa das Wolfszahnmuster auf den Vollgriffschwertern vom Typus Spatzenhausen, wie etwa das Schwert aus dem Namengebenden Fundort Spatzenhausen, Kreis Garmisch-Partenkirchen, in Bayern oder in Form eines Schwerts desselben Typus, das leider aus dem Kunsthandel stammt.[340] Die Knaufgestaltung weist jedoch in Richtung der Aunjetizer Dolche, die ebenfalls eine ähnliche Heftgestaltung mit einer fünfnietigen Befestigung aufweisen. Allerdings ist der Knaufverlauf flach und nicht, wie bei dem vorliegenden Schwert, erhaben. Doch eine runde Gestaltung ist, wie es bei dem Stück aus Halle-Kanena zu sehen ist, nicht unbekannt.[341] Die Verzierung des Knaufes ist allerdings problematisch, da sich hier bisher keine wirklichen Vergleiche finden können. Zwar kann man in der Knaufverzierung der Schwerter vom Typus Spatzenhausen leichte Andeutungen einer Art Girlandenverzierung erkennen, die um die erhabene Bekrönung herumführt, aber bei dem Schwert aus der Niers ist diese Girlande so eng um die Bekrönung herumgeführt worden, dass diese der Form eines Sternes gleicht, zudem sind die freigebliebenen Flächen zwischen den einzelnen Bögen nicht durch Kreisaugen gefüllt. Wie zu sehen ist, sind die Vergleiche vage, jedoch nicht ganz abwegig. Chronologisch lässt sich das Schwert daher wie der zum Vergleich herangezogene Schwerttyp Spatzenhausen nur in die bestehenden Chronologieschemata einpassen. Daher ist es relativchronologisch aufgrund seiner Heftgestaltung und Verzierung zwischen die Dolche vom Typus Aunjetitz und den frühen Schwertern vom Typus Spatzenhausen zu stellen. Damit ist es vermutlich eines der frühesten zu datierenden Schwertfunde.

9.4.2.1..6 Unbestimmte Typen

Insgesamt wurde ein Vollgriffschwert unbestimmten Typus innerhalb des Untersuchungsgebietes erfasst.[342] Dies liegt darin begründet, dass über die Fundumstände, den Erhaltungszustand sowie der genauen Typologie anhand der Literatur nichts entnommen werden kann. Es ist im Römisch-Germanischen-Museum in Köln jedoch nicht mehr auffindbar.

Lanzenspitzen

Die einzige aktuelle Untersuchung zu Lanzenspitzen der MBZ liegt, außer der 1996

[340] Quillfeldt von, I. (1995) 31-32 Nr. 2-3; Tafel 1,2; 2,3.
[341] Wüstemann, H. (1995) 46 Nr. 5; Tafel 1,5.
[342] Befundnummer 230.021; der Fundort ist unbekannt.

erschienen Publikation von J. Ríhovsk[343] über die Lanzen- und Pfeilspitzen in Mähren, in der Reihe der PBF-Bände, nur noch von G. Jacob-Friesen aus dem Jahr 1967 vor.[344] Seine Untersuchungen beziehen sich jedoch zum größten Teil auf die Regionen Norddeutschlands und Skandinaviens.

Insgesamt wurden 20 Lanzenspitzen im Untersuchungsgebiet (Beilagen – Funde 2.15) geborgen. Von diesen stammen die meisten Funde (17 Objekte) aus relativ unsicheren Befundstrukturen, wie etwa aus denen, die als Hort, als Lesefund oder sogar als „unbekannter Befund" deklariert wurden. Eine genaue Einordnung der Lanzenspitzen ist zum überwiegenden Teil nur über Typen außerhalb des Untersuchungsgebietes möglich. Lediglich drei Objekte sind in Grabstrukturen geborgen worden, wodurch eine Datierung und Einordnung der Typen aus der Befundstruktur heraus einfacher ist, da ihre Begleitfunde in der Regel leichter zu datieren sind. Die große Masse der Lanzenspitzen, insgesamt 75%, stammt aus dem Untersuchungsgebiet in Nordrhein-Westfalen, während aus Rheinland-Pfalz lediglich vier und aus dem Saarland nur ein Objekt belegt sind.

9.4.2.1..1 Typus Lüneburg

Insgesamt wurden sechs Lanzenspitzen vom Typus Lüneburg, Variante 3, im Untersuchungsgebiet geborgen. Von diesen wurde lediglich eine in einer Grabstruktur lokalisiert[345], drei weitere als einzelne Lesefunde[346] und zwei weitere stammen aus Depots.

Damit ist lediglich für den Grabfund aus Etteln, Gemeinde Borchen, Landkreis Paderborn[347] eine relativchronologische Einordnung des Fundes anhand der Beigaben theoretisch möglich. Interessanterweise datieren diese Beifunde den Befund an den Beginn der MBZ, während Lanzenspitzen vom Typus Lüneburg, Variante 3 nach G. Jacob-Friesen[348] dem Ende der Mittleren Bronzezeit zuzuordnen sind, wie im folgenden noch zu sehen sein wird. G. Jacob-Friesen unterscheidet drei verschiedene Varianten der Lanzenspitzen vom Lüneburger Typus (Typus I-III).

Der Typus I[349] definiert sich durch Lanzenspitzen, die durch eine in Relation zum Blatt extrem lange Tülle und ein relativ kleines Blatt gekennzeichnet sind. Dieses macht zumeist weniger als 50% der Gesamtlänge der Lanzenspitze aus. Das Blatt selbst befindet sich am oberen Ende und ist rhombisch gebildet. Die gesamten Lanzenspitzen sind zumeist aus sehr dünner blechartiger Bronze geformt, so dass sie

[343] Rihovsky, J. (1996).
[344] Jacob-Friesen, G. (1967).
[345] Fundnummer 058.003.002; Tafel 14.
[346] Fundnummer 257.002.005.001; 257.003.001; Tafel 56-57.
[347] Fundnummer 058.003.001-004; Tafel 014.
[348] Jacob-Frriesen, G. (1967) 175-194.
[349] Ebd., 175-183.

häufig nur im fragmentarischen Zustand erhalten sind. Vor allem das Blatt ist zumeist auffallend dünn. Die Nieten, die sehr häufig fehlen, befinden sich etwa 1-4 cm unterhalb des Blattansatzes.

Innerhalb des Typus I unterscheidet G. Jacob-Friesen zwei Varianten (a und b), die sich nicht chronologisch, sondern lediglich in der Dicke der Tülle und der Gratanzahl der Rhombusform des Blattes unterscheiden. Chronologisch werden Lanzenspitzen dieses Typus in die Periode III nach Montelius datiert, Hinweise auf eine ältere Datierung gibt es nicht.

Der Typus II[350] ist durch eine besonders markante Tüllenform charakterisiert, da diese eine dem Verlauf der Tülle folgende Mittelrippe vom Bereich des Blattansatzes bis hin zur Spitze der Lanze aufweist. Chronologisch sind die Lanzenspitzen dieses Typus ebenfalls in die Periode III zu datieren.

Der uns in diesem Zusammenhang besonders interessierende Typus III[351] ist durch eine leicht gerundete Form des Blattes und der relativ weit oben positionierten, maximalen Breite charakterisiert. Die Schneide hat in der Regel einen konvexen Verlauf. Lanzenspitzen dieses Typus bestehen zum größten Teil aus stabil gegossener, nicht blechartiger Bronze. Chronologisch werden die Lanzenspitzen dieses Typus an das Ende der Periode II datiert und ihr Verlauf bis in die Periode III, vereinzelt auch Periode IV beobachtet.

Aus diesem Datierungsansatz heraus ist eine chronologische Einordnung des Grabinventars aus Etteln problematisch, da das Griffplattenschwert vom Typus Statzendorf den Befund an den Beginn der MBZ datiert, ebenso der offenbar im Fundverband geborgene Spandolche. Somit ist zu überlegen, ob in dem Grabhügel nicht mehrere Bestattungen zuvor gelegen haben, die zum Zeitpunkt der Bergung nicht erkannt wurden.

9.4.2.1..2 Typus Bagterp

Insgesamt wurden sieben Lanzenspitzen im Untersuchungsgebiet lokalisiert, die dem Typus Bagterp zugeordnet werden können. Lanzenspitzen dieses Typus sind durch eine kurze, gedrungene Form gekennzeichnet, deren Länge zwischen 10 und 15,2 cm schwankt. Die durchschnittliche Breite beträgt 3-4,3 cm. Die maximale Breite des Blattes ist in der Regel erst sehr weit oben an der Tülle erreicht. Die Spitze der Tülle ist auffallend breit, was jedoch nicht von einer Benutzung herrührt, sondern offenbar so angedacht war. Im Querschnitt ist die Tülle im vorderen Bereich spitzoval bis dachförmig. Bei einer größeren Anzahl der Lanzenspitzen, unabhängig davon, ob diese verziert sind oder nicht, ist der Querschnitt des Tüllenmundes leicht breitoval.

[350] Jacob-Frriesen, G. (1967) 184-190.
[351] Ebd., 191-194.

Das Blatt zeigt gewöhnlich eine konvex verlaufende Schneide.

Als ein besonderes Kennzeichen der Bagterp-Lanzenspitzen wird wohl die seitlichen, in die Verlängerung der Schneiden verlaufenden Grate oder Wülste angesehen. Die Grate verlaufen bis zu den Nietlöchern, die Wülste zum Teil bis zum Tüllenmund hinab. Letztgenannte rahmen in einigen Fällen sogar die Nietlöcher. Als verzierendes Element ist häufig eine entlang der Tülle verlaufende Punktreihe zu beobachten. Das hauptsächlich verzierende Motiv sind hingegen eingepunzte, horizontal verlaufende Strichreihen. Diese sind mit verschiedensten Mustern kombiniert, wie z. B. stehende, hängende oder gegeneinander gesetzte Dreiecksmotive. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich in erster Linie über Dänemark und Schweden. In Deutschland treten sie nur in Form von Einzelexemplaren auf, wie etwa in Schleswig-Holstein, aber auch in Holland, wo eine Lanzenspitzes dieses Typus belegt ist.

Die Lanzenspitzen aus dem Untersuchungsgebiet sind bisher ausschließlich als Einzelfunde in Form von Depots oder als Lesefund registriert. Damit ist eine chronologische Einordnung des Materials anhand von Vergleichsfunden nicht möglich. G. Jacob-Friesen datiert die Lanzenspitzen vom Typus Bagterp in die Frühphase der Periode I, d.h. in die Phase vor dem Formenschatz des Valsömagle Depots und damit „vor lochhamzeitlich“.[352] Als Vergleichsmaterial für eine so frühe Datierung führt G. Jacob-Friesen einen Vergleich der in Vergesellschaftung mit diesen Lanzenspitzen gefundenen Beile aus dem Hort von Bagterp, Nordjütland, mit solchen aus dem Depotfund von Bühl, Landkreis Nördlingen an, die in die Phase des Überganges von der frühen zur mittlere Bronzezeit datieren.[353]

9.4.2.1..3 Typus Smörumövre und Valsömagle

Es wurden insgesamt zwei Lanzenspitzen, jeweils eine vom Typus Smörumövre[354] und eine vom Typus Valsömagle,[355] innerhalb des Untersuchungsgebietes erfasst.

Die Lanzenspitzen dieser Typen schwanken in ihrer Größe beträchtlich: Ihre Länge variiert zwischen 10,4 und 44 cm. Die Breite des Blattes beträgt durchschnittlich etwa ¼ der gesamten Länge der Lanzenspitze. Die größte Breite befindet sich im unteren Drittel oder Viertel. Zur Spitze hin ist sie in der Regel stark eingezogen. Beim Typus Valsömagle ist die Schneide zumeist stark vom übrigen Blatt abgesetzt, was oft durch eine starke Dengelung erfolgte oder bereits durch den Guss so vorgegeben war. Hier ist die Schneide sehr häufig mit Riefen und Rillen versehen. Die Tülle ist im Querschnitt, im Bereich des Blattes beim Typus Valsömagle häufig

[352] Jacob-Friesen, G. (1967) 97.
[353] Ebd., 98-99.
[354] Fundnummer 246.001.001; Tafel 54.
[355] Fundnummer 129.001.002; Tafel 27.

kantig geformt, aber auch spitzoval bis beinahe quadratisch. Im Gegensatz hierzu ist dieser beim Typus Smörumövre rund bis rundoval oder spitzoval gehalten. Der Tüllenmund ist immer rund geformt. Die Verzierung der Lanzenspitzen vom Typus Valsömagle ist zumeist auf den freien Tüllenbereich beschränkt und setzt sich aus mehreren Rillengruppen zusammen. Ähnlich ist das Verzierungsmotiv der Smörumövre Lanzenspitzen, deren äußere Linienpaare zu waagerecht verlaufenden Leiterbändern zusammengefasst sind. Zwischen diesen Liniengruppen beider Typen können Freiräume sein, es sind aber auch häufig Dreieckmotive unterschiedlicher Gestaltung angebracht. Sie können gerade oder auch leicht konkav verlaufen. Einige dieser Motive verlaufen geradezu girlandenförmig. Die Smörumövre Lanzenspitzen weisen ferner erhabene Zickzackmuster auf, die durch versetzt wechselseitig angebrachte Punzen innerhalb eines Linienpaares hergestellt wurden. Besonders charakteristisch bei diesem Typus sind jedoch die stets auftretenden starken Linien im Bereich des Tüllenmundes, die zum Teil wie Rippen den Tüllenmund vom eigentlichen Tüllenkörper absetzen.

Die aus dem Untersuchungsgebiet vorliegende Lanzenspitze aus Wardt, Gemeinde Xanten, Landkreis Wesel, kann als einzeln geborgener Depotfund angesprochen werden, während die Lanzenspitze aus Laubach, Landkreis Cochem-Cell,[356] aus einer primären Hügelbestattung unbestimmten Typus stammt. Letztgenannte ist in Vergesellschaftung mit einem zweinietigen Dolch mit schmaler Heftplatte geborgen worden, die in die Phase der ausgehenden MBZ datiert werden.

9.4.2.2 Steinobjekte

Silexdolche

Schließlich sind zwei Silexdolche zu nennen, die im Untersuchungsgebiet dokumentiert werden konnten. Die Autorin möchte sich in der Definition an die von C. Siemann verwendete Terminologie halten, die auf H. J. Kühn zurückgeht.[357] Demnach können als Silexdolche lanzettförmige Flintblätter oder Silexformen mit einem abgesetzten Griff bezeichnet werden, die beidseitig retuschiert sind. Sie werden morphologisch anhand ihrer Griffgestaltung in sechs Typen (Typus I – VI) untergliedert. Eine chronologische Einordnung innerhalb der nordischen Bronzezeitperioden ist schwierig, da die Dolche untereinander offenbar eine lange Gebrauchsdauer aufweisen.[358] Die aus dem Untersuchungsgebiet stammenden Dolche sind zum einen ein Lesefund aus Dinslaken, Landkreis Wesel (Nordrhein –

[356] Fundnummer 129.001.002.
[357] Siemann, C. (2003) 7-10.
[358] Ebd., 88-89.

Westfalen),[359] dessen kompletter Griff leider abgebrochen ist, so dass er typologisch nicht einordbar ist und zum anderen ein Grabfund aus Etteln, Gemeinde Borchen, Landkreis Paderborn.[360] Letztgenannter Fund wurde in einem leider nicht näher definierbaren Grab in Vergesellschaftung mit einem Griffplattenschwert vom Typus Statzendorf und einer Lanzenspitze vom Typus Lüneburg 3 geborgen. Der Lanzenfund datiert den Befund eher an das Ende der MBZ, das Schwert hingegen in die Stufe Lochham und damit an den Beginn der MBZ. Es ist zu vermuten, dass in dem Befund zwei Gräber unterschiedlicher Zeitstellung vorliegen. Damit ist der Dolch, der gut mit denen von C. Siemann definierten Typus VI verglichen werden kann, vermutlich in die Stufe Lochham zu datiert.[361]

9.4.2.3 Waffenfunde in Relation zu ihren Befundklassen

Waffenfunde in Horten

Von besonderem Interesse ist die Aufteilung der einzelnen Waffenfunde in den Horten. Allerdings ist die quantitative Analyse aufgrund der nur geringen Menge von insgesamt 17 Waffenfunden, eingeschränkt. Trotz dieser geringen Menge ist aber anhand der Tabelle ein Übergewicht (35%) an Lanzenspitzen festzustellen, während Vollgriffdolche, Griffplattendolche und -schwerter unterschiedlicher Form jeweils 18% aller Waffenfunde in Horten ausmachen. Es kann allerdings keine Konzentration auf bestimmte Varianten innerhalb dieses Typenspektrums beobachtet werden.

Horte		
Fundtypus	**Anzahl**	**%**
Griffplattendolch	3	17,6%
Griffplattenschwert	3	17,6%
Lanzenspitze	6	35,3%
Pfeilspitze(n) Metall	1	5,9%
Vollgriffdolch	1	5,9%
Vollgriffschwert	3	17,6%
gesamt	**17**	**100,0%**

Tabelle 17 Waffenfunde innerhalb von Horten

Waffenfunde in Grabstrukturen

Beim Betrachten von Waffen, die innerhalb von Grabstrukturen geborgen werden konnten, verkehrt sich das Verhältnis von vorher 40% Lanzenspitzen genau um. Jetzt ist eine auffallende Konzentration von Nahkampfwaffen, wie z. B. Dolche, die mit nahezu 35% vertreten sind sowie Schwerter, von denen 30% vorkommen, zu beobachten. Letztere teilen sich

Grabfunde:		
Fundtypus	**Anzahl**	**%**
Dolche	21	35,0%
Schwerter	18	30,0%
Lanzenspitzen	4	6,7%
Niete(n)	3	5,0%
Pfeilspitze(n)	11	18,3%
Scheidenmundblech(e)	3	5,0%
gesamt	**60**	**100,0%**

Tabelle 18 Waffenfunde innerhalb von Grabstrukturen

[359] Fundnummer 045.001.001 o. Abb.
[360] Fundnummer 058.003.003; Tafel 014.
[361] Siemann, C. (2003) 247 Nr. 64; Tafel 17, 2. Ein guter Vergleichsfund findet sich z. B. in dem Stück aus einem Hügelgrab in Herstelle, Stadt Beverungen, Landkreis Höxter (Nordrhein–Westfalen). Der Silexdolch wurde dort in Vergesellschaftung mit einem Griffplattenschwert vom Typus Wholde, einer Schwefelkiesknolle und einer unbestimmten Lanzenspitze geborgen.

untereinander relativ klar auf, so dass ihr Hauptgewicht mit 71% bei den Griffplattenschwertern liegt, die Dolche weisen mit einer Gewichtung von 78% auf Griffplattendolche eine ebenfalls deutliche Tendenz zu einer Formengattung auf. Die übrigen Formen sind mit jeweils ein bis maximal drei Objekten vertreten. Ähnlich verhält es sich mit der quantitativen Verteilung der Dolchformen. Hier ist eine Übergewichtung von Griffplattendolchen von 78% zu beobachten.

Die mit 18% relativ große Menge an Pfeilspitzen teilt sich morphologisch gleichmäßig auf in solche aus Steinmaterial (6 Fundobjekte) und aus Metall (5 Fundobjekte, hier Bronze). Von einigem Interesse mögen hierbei die Funde dreier Scheidenmundbleche sein, die bisher ausschließlich in Grabkomplexen gefunden werden konnten. Lediglich in einem der drei Fundkomplexe wurde im Fundverband zuzüglich eine Nahkampfwaffe in Form eines Dolches gefunden.[362] Zwei der Gräber[363] wurden anthropologisch untersucht und die Skelette als männlich deklariert. Da sich bei den Gräbern, die relativ reich mit Bronzebeigaben ausgestattet waren, die Wahrscheinlichkeit von Fundverlusten während der Bergung nicht sehr hoch ist, könnten diese Objekte möglicherweise als pars pro toto angesehen werden, wenn ihnen ergänzend eine Beigabe in Form eines Schwertes oder eines Dolches fehlt.

Waffenfunde als Lesefunde

Insgesamt können 17 Objekte als Waffenfunde, die als Lesefund geborgen wurden benannt werden. Derartige Fundobjekte sind in der Regel ohne genaue Beobachtung von der Oberfläche aufgesammelt worden.

Aus diesem Grund ist eine genaue Analyse und Auswertung des Materials in Bezug zu stratigraphischen Befunden aus Mangel an aussagekräftigen Ergebnissen nicht möglich. 88% der Funde (15 Objekte) sind als Einzelfunde aufgenommen worden, ein Objekt stammt aus einem Grubenhauskomplex und zwei aus unbekannten Befundstrukturen. sieben dieser Einzelfunde (41%) sind Lanzenspitzen. Die übrigen Funde teilen sich relativ gleichmäßig auf in unterschiedliche Nahkampfwaffen, wie drei Griffplattendolche, vier Griffplattenschwerter und ein Griffzungenschwert.

Lesefunde		
BefundartTypus	**Anzahl**	**%**
Lanzenspitze	8	47,1%
Griffzungenschwert	1	5,9%
Griffplattenschwert	4	23,5%
Griffplattendolch	3	17,6%
Silexdolch	1	5,3%
gesamt	**17**	**100,0%**

Tabelle 20 Typologie der Lesefunde

Waffenfunde aus Siedlungsstrukturen

Da die Autorin die Funde zunächst unabhängig von ihrer Materialzusammensetzung

[362] Siehe hierzu Befund 249.001, Tafel 053.
[363] Hügelgrab 001 in Waldlaubersheim, Befundnummer 249.001 sowie Hügelgrab 001 in Seesbach, Befundnummer 212.001.

analysierte und sie insgesamt keinen großen quantitativen Anteil am Waffenfundspektrum in Gräbern oder Depots haben, wird im Bereich der Siedlungsstrukturen die Präsenz als Fundgut erst deutlich.

Fast alle als Waffen deklarierten Siedlungsfunde sind aus Steinmaterialien, unabhängig von ihrer mineralischen Zusammensetzung. Nur in einem Fall konnte innerhalb einer Siedlungsstruktur ein Bronzedolchfragment geborgen werden. Leider ist dieses aufgrund seiner sehr starken Fragmentierung typologisch nicht eindeutig zuordbar. Dennoch ist zu betonen, dass der Fund, auch wenn er innerhalb eines relativ großen Schnittes geborgen wurde,[364] wahrscheinlich zu einem größeren Siedlungskomplex gehört, der von seiner Materialansprache überwiegend Riesenbecherfragmente aufwies. Wie im Kapitel 9.1.2.b ersichtlich wurde, handelt es sich bei dem Material nicht, wie in der derzeit gängigen Literatur bekannt ist, um ein rein „endneolitisches Fundmaterial", sondern vielmehr um ein chronologisch weit gefächertes Material, das vom Ende des Neolithikums bzw. der FBZ bis vermutlich weit in die MBZ hineinreicht.

Siedlungsstrukturen:			
Befundtypus	**Fundtypus**	**Anzahl**	**%**
Grube(n)	Pfeilspitze(n) Stein	4	44,4%
Grubenhaus/-häuser	Pfeilspitze(n) Stein	2	22,2%
Kollektivfund	Silexdolch	1	11,1%
	Pfeilspitze(n) Stein	1	11,1%
	Dolch	1	11,1%
gesamt		**9**	**100,0%**

Tabelle 21 Waffenfunde innerhalb der Siedlungsstrukturen

Waffen aus unbekannten Befundstrukturen

Eine relativ hohe Anzahl an Waffenfunden (15%) stammt aus unbekannten Befundstrukturen. Insgesamt 61% davon sind als Einzelfunde deklariert, d.h. dass diese zumeist ohne genauere Beschreibung der Fundumstände, geborgen wurden. 45% aller Einzelfunde setzen sich aus Griffplattenschwertern unterschiedlichen Typus zusammen. Insgesamt sind die Hieb- und Stichschwerter in dieser Befundstruktur sehr stark vertreten. Unter den als Kollektivfunde deklarierten Waffenfunden in unbekannten Befundstrukturen sind hingen am meisten Lanzenspitzen zu

unbekannte Befundstrukturen:			
BefundartTypus	**Fundtypus**	**Anzahl**	**%**
Einzelfund	Griffplattendolch	2	11,1%
	Griffplattenschwert	5	27,8%
	Griffzungenschwert	1	5,6%
	Lanzenspitze	1	5,6%
	Schwert	1	5,6%
	Vollgriffschwert	1	5,6%
Kollektivfund	Griffplattendolch	1	5,6%
	Griffzungenschwert	1	5,6%
	Lanzenspitze	2	11,1%
	Pfeilspitze(n) Stein	1	5,6%
unbekannt	Griffplattendolch	1	5,6%
	Griffplattenschwert	1	5,6%
	gesamt	**18**	**100,00%**

Tabelle 19 Waffen aus unbekannten Befundstrukturen in Relation zu den Befundtypen

[364] Befundnummer 271.002.001; Tafel 063.

beobachten. Dennoch lässt sich hierbei keine wirklich stichhaltige Analyse anhand von nur wenigen Objekten vornehmen, da es das Material vermutlich überstrapazieren würde.

9.4.3 Zusammenfassung

Anhand der vorangehenden Untersuchungen konnten relativ viele Waffenfunde zur Analyse herangezogen werden. Hierbei war zu erwarten, dass die meisten Funde aus Grabstrukturen stammen würden, da die Waffen offenbar einen hohen Prestigewert besaßen und den Verstorbenen mit ins Grab gegeben wurden. Trotzdem ist die relativ hohe Anzahl der ohne Fundzusammenhang geborgenen Schwertfunde nicht zu unterschätzen, nicht selten wurden sie als Gewässerfunde aus Flüssen oder in Bereichen von Flußauen geborgen.

Während der Analyse der Schwert- und Dolchfunde wurden beide Formen gemeinsam analysiert. Hierbei konnte festgestellt werden, dass Dolche offenbar eine sehr viel weitere Verbreitung aufweisen als Schwerter. Allerdings ist eine korrekte Zuweisung der zweinietigen Dolchfunde zu bestimmten Typen häufig problematisch, da diese allein durch die Literatur derart zahlreiche Typen und Untertypenbezeichnungen erhalten haben, dass ein unmittelbarer Vergleich zwischen ihnen sich schwierig gestaltet, vor allem in den Fällen, in denen zur Analyse einfache d.h. augenscheinliche Übereinstimmungen gesucht werden. Eine gute Übereinstimmung findet sich beispielsweise in Schwertern und Dolchen vom Typus Sögel. Dieser Typus wurde recht häufig im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes gefunden.

Das liegt möglicherweise daran, dass sich hier offenbar die relative chronologische Einordnung der Funde leichter gestaltet oder dass sich hier tatsächlich ein Einfluss des nördlich gelegenen Sögeler Kreises bemerkbar macht. Betrachten wir diesbezüglich die regionale Verteilung der Griffplattendolche anhand ihrer Datierung, so ist festzustellen, dass die wenigen vorliegenden frühbronzezeitlichen Objekte im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes geborgen wurden. In der Phase des Überganges von der FBZ zur MBZ können 2 Objekte lokalisiert werden, die sich im Zentrum des Untersuchungsgebietes, also zwischen dem Verbreitungsschwerpunkt der älter und jünger zu datierenden Dolche befinden. In der MBZ sind dann die meisten Dolchformen im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes zu finden.

Die Griffplattenschwerter verteilen sich hingegen ein wenig anders. Die frühesten Schwertformen tauchen am Übergang von der FBZ zur MBZ im Untersuchungsgebiet auf. Sie wurden im südlichen Bereich des Niederrheins in

Form des Typus Sempach erfasst und des Typus Sögel erfasst. In der Phase der MBZ sind im gesamten Untersuchungsgebiet Griffplattenschwerter zu finden, allerdings scheinen die meisten Schwerter stets in der Nähe von großen Flussläufen aufzutauchen, was möglicherweise als ein Indiz für einen Handelsweg angesehen werden könnte. Griffzungenschwerter sind hingegen sehr selten zu finden. Zumeist sind diese in Form des Typus Ib vertreten. Die einzige Ausnahme sind die beiden Schwerter aus Bruckhausen, Hünxe Landkreis Wesel, die dem Typus Ia angehören.
Vollgriffschwerter und -dolche aus dem Untersuchungsgebiet sind nicht häufig, jedoch zumeist in Form der nordischen Typen E2 und L2 sowie dem Typus Aunjetitz im N/W des Untersuchungsgebietes zu finden. Ein einziges Vollgriffschwert liegt in Form des Typus Apa-Trassem ganz aus dem S/W des Untersuchungsgebietes vor. Offenbar zeigen sich hierbei eher nördliche Beziehungen mit der Region des Untersuchungsgebietes
Schließlich können anhand der regionalen Verbreitung der Lanzenspitzen, die ausnahmslos aus den Gebieten der nordischen Bronzezeitgruppen stammen, weitere Beziehung herausgestellt werden. Markant ist vor allem das relativ häufige Vorkommen von Lanzenspitzen des Typus Sögel, der besonders häufig im Lippemündungsgebiet bei Wesel geborgen wurde. Die chronologisch frühesten Lanzenspitzen sind in Form des Typus Bagterp (Beilagen – Funde 2.15) sowohl im nördlich, als auch im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes zu finden. Dabei stammen die im Norden geborgenen ausnahmslos aus dem Gebiet der Lippemündung, d.h. in Flussnähe.

9.5 Rasiermesser

Innerhalb des Untersuchungsgebietes konnte ein einzelnes Rasiermesser geborgen werden. Dieses stammt aus Idar-Oberstein, Landkreis Birkenfeld.[365] Die Befundumstände sind leider unbekannt, daher ist eine stratigraphische und chronologische Einordnung des Objektes nicht direkt möglich. Durch A. Jockenhövel liegt eine ausführliche Analyse der Rasiermesser in Westeuropa im Rahmen der Reihe Prähistorische Bronzefunde vor, so dass zumindest eine relative chronologische und morphologische Einordnung dieses seltenen Fundes möglich wird.[366] Das aus Idar-Oberstein stammende Rasiermesser wird von A. Jockenhövel den einfachen Rasiermessern der Variante I zugeordnet. Rasiermesser dieses Typus definieren sich durch ein dünnes Blatt, das eine breite, leicht verdickte Mittelpartie aufweist.

[365] Fundnummer 097.001.001; Tafel 019.
[366] Jockenhövel, A. (1980) 39 Nr. 76.

Ein Vergleichsfund aus einem Grab in Drouwen in den Niederlanden weist als Beifunde ein Sögeler Schwert, ein Randleistenbeil mit geknickten Seiten, herzförmige. Pfeilspitzen, einen Wetzstein und Goldspiralen auf.[367] Daher ist eine Datierung dieser ganz frühen Rasiermesser in die Übergangsphase von der FBZ zur MBZ möglich. A. Jockenhövel selbst datiert die Rasiermesser dieses Typus in die Phase der englischen FBZ der so genannten Wessex-Fazies.[368]

9.6 Plastiken

Von besonderem Interesse sind die im Untersuchungsgebiet geborgenen Plastiken. Hierbei handelt es sich um Objekte, die unabhängig von ihrem Material einer plastischen Formgebung unterworfen wurden, ohne einen direkt erkennbaren intentionellen Grund für ihren Verwendungszweck aufzuweisen. Hierzu gehören sowohl figürliche Objekte, die unterschiedliche Lebewesen darstellen können, als auch geformt bzw. gestaltete Objekte, die unbestimmten Verwendungszwecken dienen können. Die hier vorgelegten Objekte gliedern sich auf in eine anthropomorphe Plastik und zwei Brotlaibidole. Beide Brotlaibidole wurden jeweils in Siedlungsstrukturen geborgen, während die anthropomorphe Plastik aus einer unbekannten Befundstruktur stammt.

9.6.1 Brotlaibidole

Das eine Objekt liegt als Fragment eines Brotlaibidols aus einer eisenzeitlichen Siedlungsgrube in Bassenheim, Landkreis Mayen-Koblenz[369] vor, das andere stammt aus einer Schnittgrabung in Winnenthal bei Xanten, Landkreis Wesel[370].

So genannte Brotlaibidole oder Pintaderen sind kleine, gebrannte Tonobjekte, die sich durch ihre stets gleichartige langovale Formgebung, vor allem aber durch ihren gleichartigen Verzierungsstil auszeichnen. Einige Objekte sind aus Stein, was darauf hindeutet, dass diese für einen relativ dauerhaften Gebrauch bestimmt waren. In der Regel sind die Objekte nur einseitig verziert. Diese Verzierung setzt sich zumeist aus langen, über die Breitseite der Täfelchen führende Linien unterschiedlicher Quantität zusammen, in die in einigem Abstand, leicht versetzt, kleine runde bis rundovale oder rosettenförmige Eindrücke hineingestempelt oder gepresst wurden. Allen Verzierungen gemeinsam ist ihre regelmäßig auftretende Eintiefung. Die rosettenförmigen Eindrücke bestehen aus konzentrischen Kreisen, welche am Rand

[367] Jockenhövel, A. (1980) 49.
[368] Ebd., 45-49.
[369] Fundnummer 012.002.001; Tafel 003.
[370] Fundnummer 262.001.002.001; Tafel 058.

mit strahlenförmigen Einkerbungen versehen sind.[371] In der Regel sind die Täfelchen etwa 5-10 cm groß und weisen eine Dicke von etwa 2 cm auf.

Hinsichtlich ihrer derzeitigen Deutung ist auf die Untersuchungen G. Bandis und Gerhard Trnka[372] zu verweisen. Diese in der zumeist südeuropäischen Fachliteratur behandelten „tonstempelartigen Objekte“ wurden vor allem aufgrund ihrer formalen Ähnlichkeit sehr häufig beachtet. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich nach G. Bandi zum überwiegenden Teil auf Bereiche der südwestlichen Slowakei und auf das Verbreitungsgebiet der Madarovce-Veterov-Gruppe,[373] der unteren Donauregion und somit der Dubovac-Cirna-Gruppe. Außerdem findet man derartige Idole in Italien, in der Umgebung des Gardasees und damit im unmittelbaren Verbreitungsgebiet der Polada-Gruppe.[374] In der Arbeit G. Trnkas wird dieser Kreis um weitere Fundorte in Niederösterreich und in Süddeutschland ergänzt.

Chronologisch können die Brotlaibidole nach G. Bandi aufgrund ihrer Stratigraphie in Siedlungszusammenhängen der Slowakei in Nitransky Hradok , Veselé und Süttö datiert werden. Anhand dieser Datierung ergibt sich für die Objekte eine zeitliche Verbreitung vom Ende der Periode BrZ A2 bis in die Mitte der Periode BrZ B.[375] Die in der Donauregion erfassten acht Funde von Brotlaibidolen weisen im Fall der Siedlung Ostrovul-Mare nach den Angaben von G. Bandi sogar mögliche werkstattliche Übereinstimmungen mit den südwestslowakischen Funden auf. Aufgrund dieser Verbindungen, vor allem aber anhand ihrer stratigraphischen Lage, datiert er diese Funde an den Anfang der Reinecke Periode BrZ C1 bzw. B2 nach der Chronologie von Holste-Willvonseder. Die Datierung scheint nach G. Bandi hingegen im italienischen Gebiet stratigraphisch nicht so sicher belegt zu sein. Lediglich typologische Vergleiche mit denen der Südwestslowakei lassen eine relative chronologische Einordnung zu. Etwas unflexibler in der Interpretation der Brotlaibidole geht G. Trnka vor. So zieht G. Trnka es vor die einzeln zu analysierenden Argumente abzuwägen, um schließlich eine Funktion als Gussform aufgrund nicht funktionaler Windpfeifen auszuschließen. Ein weiteres Gegenargument sind die von ihm beobachteten Aufwölbungen der Oberfläche einiger Brotlaibidole. Auch die von G. Bandi erbrachte Behauptung einer Interpretation als Stempel verwirft er mit dem Argument der Zweifelhaftigkeit von Bernsteinhandel. Sicherlich ist eine bloße Konzentration der Argumentation auf den Inhalt der Rohstoffe müßig und nicht zu beweisen. Eine gewisse Skepsis ist daher mit Sicherheit angebracht.

[371] Bandi, G., 1974, 239.
[372] Trnka, G., 1981, 61-80.
[373] Bandi, G., 1974, 237.
[374] Ebd., 243-251.
[375] Dies entspricht der Chronologie nach Holste-Willvonseder, d.h. der ersten Hälfte der BrZ A2/B1.

Bei seiner Theorie der Interpretation als Stempel zieht G. Bandi sogar Vergleiche mit Funden aus dem minoisch-mykenischen Raum aus der Phase der Altpalastzeit MM I-II hinzu, die in etwa der Phase BrZ A2 entspricht. Allerdings nennt er in diesem Zusammenhang keine konkreten Funde oder Zahlen. Zuletzt zieht er einen Skarabäus aus Schechem als Beleg für das „Bekanntsein" derartiger Stempelmuster aus der Zeit der Hyksosperiode heran und spannt so einen Bogen in die Regionen der vorderasiatischen Küstengebiete um Tell Halaf und Ägypten.[376] Damit versucht er mit einem mehr oder weniger bekannten Motivschatz eine Herleitung des Ursprunges dieser Objekte zu erstellen und nimmt als Grund hierfür Handelsbeziehungen an.

Für eine mögliche Interpretation als Stempel ist in diesem Zusammenhang das aus dem Untersuchungsgebiet geborgene Brotlaibidol aus Winnenthal, Veen, Landkreis Wesel (Nordrhein-Westfalen) von besonderem Interesse, das eindeutig eine stempelartige Form aufweist.

Zu diesem Objekt gibt es eine gute Parallele im Bereich der Aunjetitz Kultur, aus der Gemarkung Wandersleben, im Kreis Gotha[377]. Dort wurde ein ovaler, knaufförmiger Stempel geborgen, der eine sehr ähnliche Verzierung des „Stempelkörpers" aufweist wie unser Stück aus Winnenthal. Das Stück aus Gotha weist im Bereich der Stempelfläche eine Größe von 4,0 x 5,8 cm, im Querschnitt eine Größe von 3,6 x 4,3 cm auf. Der Stempelkörper ist mit 5 Querrillen (0,05-0,13 cm tief) versehen, in die jeweils zwei punktförmige Eindrücke angebracht worden sind, welche zum Teil parallel oder versetzt zueinander angeordnet sind. [378] Die Formgebung beider Stücke ist bisher einzigartig und findet keine weiteren Parallelen. Dennoch scheint hierdurch eine Deutung auf die Benutzung als Stempel möglich. Schwierigkeiten haben wir lediglich beim Betrachten der tafelförmigen Objekte, wie sie uns in Form des anderen Brotlaibidols aus dem Untersuchungsgebiet begegnen. Dieses stammt aus einer eisenzeitlichen Siedlungsgrube in Bassenheim, Landkreis Mayen-Koblenz. Bei derartigen Tafelförmigen Objekte hat die Autorin in jeden Fall Schwierigkeiten sich

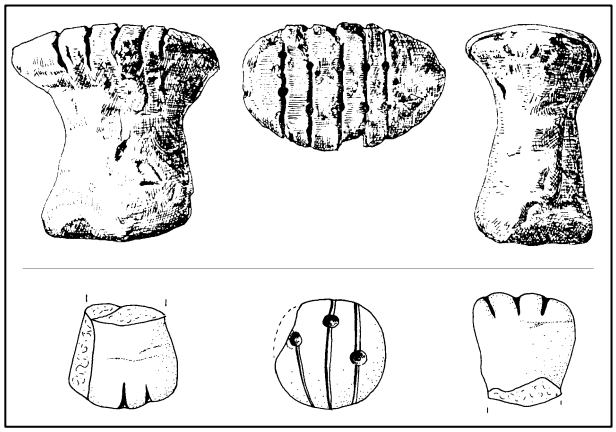


Abbildung 22 oben: Müller, D. W., 1982, 121 Abb. 9; unten: Winnenthal, Xanten, Landkreis Wesel; M. 1:2.

[376] Bandi, G., 1974, 247.
[377] Müller, D. W., 1982, 121 Abb. 9, 1;122-123.
[378] Fundverbleib: Weimar, Museum, Inventarnummer: 393/71.

derartige Formen als Stempel vorzustellen.

Beim Betrachten des Pro und Kontra aller Argumente, wurden die augenscheinlichen Übereinstimmungen der verschiedenen Objekte in den zum Teil weit auseinander liegenden Regionen übersehen. Trotz verschiedener offenkundiger Varianten innerhalb der Verzierung haben alle Funde in der Regel eines gemeinsam: sie weisen parallel verlaufende Linien auf, in die hinein die „Verzierung" eingedrückt wurde. Nur wenige Stücke weisen eine gänzlich andere Aufteilung des Verzierungsfeldes auf.

Bei einigen Stücken hat es den Anschein, dass zuerst die Linie entstand, in die anschließend die Stempelverzierung hineingedrückt wurde, in andere wiederum scheinen zunächst der Stempel auf das Objekt gebracht worden zu sein und erst im Nachhinein die Linienführung, wie wir es z. B. bei einigen Brotlaibidolen aus Böheimkirchen sehen können.[379] Die Anordnung dieser Verzierung erfolgt in der Regel über die Schmalseiten, bis auf zwei Ausnahmen: Das Brotlaibidol aus Corte Vivaro und das aus Piłat-Oszcywilk. Bei dem Stück aus Corte Vivaro handelt es sich um ein fast kreisrundes Objekt, auf dem einseitig vier Hängespiralen relativ unregelmäßig eingedrückt wurden. Das Objekt aus Piłat-Oszcywilk weist als Verzierung eine mittig entlang der Längsseite verlaufende Line auf, die zu beiden Seiten von relativ großen kreisrunden Eindrücken flankiert wird. Hierbei ist die Übereinstimmung der Verzierung mit einem vergleichbaren Fund aus Lemda aus dem Tholosgrab 2 auf Kreta nachvollziehbar.[380]

Die markante Unstimmigkeit in der Wahl des Materials „Ton" als Stempel oder Siegel für eine Markierung des zu handelnden Gutes spricht G. Bandi zwar an, führt diesen Gedankengang jedoch nicht weiter aus. Problematisch für die Deutung dieser Objekte ist nach Ansicht der Autorin nicht nur die Wahl des Materials, sondern auch, wie dies oben bereits erwähnt wurde, die Form. Die Vorstellung einer derart durchstrukturierten Handelsbeziehung, wie sie uns aus dem Vorderen Orient in Form von Siegeln und zugehörigen Abdrücken überliefert ist, mag hier verführerisch sein, ist aber bisher gänzlich unbewiesen.

9.7 Bauliche Reste

Zu baulichen Resten zählen sowohl Fragmente von zufällig verziegelten Hüttenlehm als auch Reste von Grabeinbauten. Daher ist das Material im Katalog sowohl unter der Bezeichnung „organisches Material" als auch unter „Sonstiges" zu finden. Insgesamt konnten 33 Objekte als Reste baulicher Strukturen definiert werden. Von

[379] Trnka, G., 1981, 70 Abb. 13, 1-2.
[380] Bandi, G., 1974, 250 Abb. 16, 2

14 Fundbeschreibungen sind keine quantitativen Daten verfügbar, weshalb diese in der diesbezüglichen Auswertung nicht berücksichtigt werden können. Insgesamt 13 Fragmente wurden aus unterschiedlichsten Grabeinbauten entnommen, die komplett aus Holz bzw. verkohltem Holz bestand. Aus dieser geringen Zahl wird bei einem Vergleich mit der Menge von 123 lokalisierten Siedlungsbefunden deutlich, wie wenig Aufmerksamkeit man der Stratigraphie in der Vergangenheit geschenkt hat.

9.8 Skelettfragmente

Objekte dieser Art sind leider in nur sehr wenigen Fällen wirklich dokumentiert. In der Regel wurden diese, da die Mehrzahl der Befunde (78,4%) noch vor 1950 ergraben wurden, entweder gar nicht erfasst oder nur unzureichend. Daher ist es anhand der vorliegenden Daten nicht möglich hinreichende anthropologische Analysen weiter zu verwerten oder gegebenenfalls Daten zu untersuchen und zu vergleichen. Die wenigen Skelette, die überhaupt erwähnt wurden, stammen alle aus Grabzusammenhängen.

Nur von 17 Skeletten konnte das Geschlecht ermittelt werden. Damit liegen 10 männliche und 7 weibliche Bestattungen vor. Von diesen Geschlechtsdifferenzierten Bestattungen sind lediglich von 3 Individuen Angaben zu ihrer Altersklassifizierung bekannt, die ausnahmslos mit „Adultus“ angegeben wurde. Ob die zum Teil im 19. Jh. vorgenommenen anthropologischen Untersuchungen hinreichend objektiv und fachgerecht vorgenommen wurden, kann hier nicht geklärt werden.

9.9 Rohmaterialien

Objekte dieser Art können aus unterschiedlichen, organischen oder anorganischen Materialien bestehen. Eine Definition als Rohmaterialien impliziert eine gezielte Verwendung des Objektes als Ausgangsmaterial für ein späteres Produkt. Um Objekte dieser Kategorie als Rohmaterial zu definieren, müssen zumindest makroskopisch Bearbeitungsspuren am Objekt sichtbar sein, die Hinweise auf eine Nutzung zur Weiterverarbeitung geben. Insgesamt wurden 12 Objekte als Rohmaterialien klassifiziert. Davon sind zwei Bernsteinfragmente, sechs Geweihfragmente, drei bearbeitete Knochen und ein Kernstein zu nennen. Die beiden Bernsteinfragmente stammen aus dem Hügelgrab 003 in Brauweiler, Landkreis Bad Kreuznach. Die Bernsteinfragmente wurden leider nicht im Fundverband, sonder aus der Hügelschüttung geborgen, weshalb eine Datierung problematisch ist. Nach den Angaben von B. Wiegel handelt es sich um Reste von

Bernstein ohne genauere Beschreibung.[381] Alle übrigen Objekte wurden innerhalb von Siedlungskomplexen gefunden. Dazu gehören die bereits besprochene Siedlung in Mayen Sauperg, Landkreis Mayen-Koblenz und die Siedlung in Büschdorf, Landkreis Merzig-Wadern aus der ein Kernstein stammt.[382]

9.10 Barren

Insgesamt wurden nur zwei Barrenfunde in Form von zwei Ösenhalsringen lokalisiert.[383] Diese stammen gemeinsam aus einem Hort in Bad Kreuznach. Leider ist sind die Informationen über ihre Fundbergung aus dem Jahr 1886, deren Aufzeichnungen sich im Rheinischen Landesmuseum in Bonn befinden, sehr mangelhaft, so dass nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, dass es sich bei dem Fund tatsächlich um einen Hortfund handelt, obgleich es sehr wahrscheinlich ist.

9.11 Unbestimmte Fundobjekte

Insgesamt wurden 79 quantitativ auswertbare Fundobjekte unbestimmten Typus lokalisiert. Diese definieren sich sowohl aus organischem, wie etwa Holz, Zähne oder Knochen, als auch aus anorganischem Material, wie etwa Bronze. Das in dieser Weise angesprochene Material ist in der Regel in einem derart schlechten Erhaltungszustand, dass eine genaue Einordnung nicht mehr sinnvoll erscheint. Zumeist handelt es sich hierbei um Knochenfragmente und Silex, die in Form von Splittern geborgen wurden oder um winzige Bronzeklümpchen. Ein Tierzahn innerhalb einer Siedlungsgrube in Mayen Sauperg, Landkreis Mayen-Koblenz, wurde

osttheologisch bisher nicht untersucht.[384]

Fundtypus	Anzahl	%
Tierknochenfund	3	3,8%
Tierzahn	1	1,3%
unbestimmbare Knochenfragmente	36	45,6%
unbestimmbares Bronzeobjekt	2	2,5%
unbestimmbares organisches Material	2	2,5%
unbestimmbares Steingerät	35	44,3%
gesamt	**79**	**100,0%**

Abbildung 23 unbestimmte Fundobjekte

Aufgrund der Fundvergesellschaftung innerhalb einer Siedlungsgrube mit Keramik sowie einem bearbeiteten Geweihstück und den zwei Reibsteinen kann eine Weiterverarbeitung des Objektes zu einem Schmuckstück angenommen werden. Weitere Tierzähne unbekannter Menge stammen aus dem Hügelgrab Nr. 011 in Boppard, Rhein-Hunsrück-Kreis.[385] Sie können quantitativ in der Tabelle nicht berücksichtigt werden. Bei beiden Fundorten können die Objekte aufgrund ihrer Fundvergesellschaftung

[381] Wiegel, B. Bd. 2 (1992) 301.
[382] Mayen Sauperg, Landkreis Mayen-Koblenz; Fundnummern 147.005.a.14-15, 147.005.c.008 und 023-025.
[383] Fundnummer 009.004.001-002; Tafel 002.
[384] Fundnummer 147.002.006.
[385] Fundnummer 028.002.003.

deutlich in die MBZ datiert werden, wobei der Zahn aus der Siedlungsgrube in Mayen Sauperg aufgrund der Hilversumkeramik an den Beginn der MBZ und der Zahn aus Boppard aufgrund der Metallfunde in die entwickelte Phase der MBZ zu datieren sind.

10 Die absolute Chronologie

Im vorliegenden Abschnitt werden die wenigen aus dem Untersuchungsgebiet erschlossenen ^{14}C-Daten aufgeführt. Dies ist um so problematischer, als dass die vier Daten aus Haaren, Gemeinde Wünnenberg, Landkreis Paderborn, aus Bornheim-Sechtem, Landkreis Rhein-Sieg, aus Büschdorf, Landkreis Merzig-Wadern und aus Moers, Landkreis Wesel nicht zur Datierung des immer noch schlecht einzuordnenden Bronzezeitmaterials herangezogen werden können. Dies aus dem Grund, weil ausnahmslos alle Proben aus stratigraphischen Schichten stammen, die dies nicht zulassen. In Bornheim wurden leider keine Beifunde geortet, so dass hier nur eine Aussage über die Niederlegungsart von Bestattungen am Ende der Frühbronzezeit getroffen werden kann. Die Daten aus Haaren bei Wünnenberg, Landkreis Paderborn stammen zwar aus Hügelgräbern, weisen jedoch kein Beigabenmaterial auf, das für eine weit reichende Typologie verwendet werden könnte.[386] Die Proben aus Büschdorf stammen aus Befundstrukturen, die nicht unbedingt mit dem keramischen Material in Zusammenhang gebracht werden müssen und daher unter Vorbehalt betrachtet werden sollten. Die Proben aus Moers passen vom Fundmaterial her nicht mit dem Probendatum zusammen, das viel zu jung ausfällt.

11 Zusammenfassung

Am Beginn der Auswertungen wurde eine komplette Analyse der früh- und mittelbronzezeitlichen Befunde anhand der Literatur und ihrer Beschreibung vorgenommen. Darauf folgte eine detaillierte Ausarbeitung der Befund- und Fundmorphologie, die ein relativ ausgewogenes Bild über alle Siedlungs-, Hort- und Gräberfunde zeigt. Anhand dieser Daten kann festgestellt werden, dass sich ein hoher Anteil von Bronzefunden auf Horte verteilt. Hinzu kommen Funde, die aufgrund von Mangel an Informationen keiner genauen Befundstruktur zugewiesen werden können, die aber, da sie sich zu 80% aus Metallfunden zusammensetzen, eine Ansprache als Hort wahrscheinlich machen.

Im gesamten Untersuchungsgebiet konnten bisher keine Siedlungsstrukturen

[386] Befundnummer 077.003-004.

registriert werden, die einen hinreichenden Einblick in die Siedlungsstratigraphie innerhalb der MBZ gegeben hätten, weshalb die Autorin Vergleiche mit relativ gut dokumentierten Siedlungsbefunden aus den Niederlanden heranzog. Anhand der dortigen Dokumentation ist eine deutliche Divergenz von Siedlungen aus den Niederungen und denen aus dem Bereich des Mittelgebirges feststellbar. Eine ähnliche Divergenz kann für den Untersuchungsraum zwischen den Niederungen der Lippe, den Gebieten des Niederrheins und denen im Bereich der Mittelgebirge angenommen werden. Dies erklärt sich aus dem Vorkommen von Keramikfunden, die sicher der niederländischen Hilversumkeramik zugeordnet werden können. Aus dieser Feststellung resultiert eine eingehende Analyse des gesamten keramischen Materials, um ihre geographische Verbreitung genau abzustecken zu können.

Noch während der Bearbeitung der Keramik stellte sich heraus, dass die Frage nach der Herkunft der mittelbronzezeitlichen Keramik nur geklärt werden kann, wenn die Analysen auf frühbronzezeitliches Material erweitert werden. Aufgrund zahlreicher Belege wurde danach festgestellt, dass sich hinter der spätneolithischen Becherkeramik ein Teil der frühbronzezeitlich datierten Keramik verbirgt. Ausgehend von der in der FBZ auftretenden Wickelschnurverzierung ist es möglich, eine kontinuierliche Entwicklung der spätneolithischen Becherformen hin zu Riesenbechern und der chronologisch folgenden der Hilversumkeramik aufzuzeigen. Die Frage nach der durch E. Sprockhoff definierten Kümmerkeramik konnte in dieser Arbeit jedoch nicht befriedigend geklärt werden, da sie offenbar eine zu indifferente Formgebung aufweist, als dass man ihr Typen zuweisen könnte.

Anhand der Analyse der als Werkzeuge definierten Funde konnte eine Differenzierung der Bronzebeile in vier unterschiedliche Formengattungen vorgenommen werden. Von diesen sind in erster Linie die Absatzbeile und Randleistenbeile zu nennen. Anhand der quantitativen Analysen wurde ermittelt, dass eine deutliche Gewichtung von nur wenigen Beilftypen existiert. Es ist festzustellen, dass mehr als die Hälfte aller Absatzbeile dem Nordwestdeutschen Typus zugeordnet werden können, die eine deutliche regionale Konzentration im nördlichen Untersuchungsgebiet aufweisen. Auch innerhalb der Typologie der Randleistenbeile ist eine Gewichtung auf einen bestimmten Typus, auf den Typus Oldendorf, feststellbar, der seinen Verbreitungsschwerpunkt ebenfalls im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes aufweist.

Diese Konzentration auf nur wenige, quantitativ markante Typen, lässt sich ebenfalls anhand der Analyse der Nadeln feststellen. Was sich dort bereits anzudeuten scheint, wird bei der Bearbeitung der Nadeln besonders deutlich, da die quantitative Menge erheblich größer ist. Es können einige Nadeltypen ausgesondert werden, die sich

ausschließlich auf bestimmte Regionen innerhalb des Untersuchungsgebietes konzentrieren. So sind unter den frühen Nadelformen beispielsweise die Lochhalsnadeln vom Typus Nierstein-Hummertal zu nennen, die in erster Linie im Bereich des Rheinknies ihren Verbreitungsschwerpunkt aufweisen. Daneben finden die Typen Haitz und Reckerode ebenfalls ihren Schwerpunkt im südlichen Bereich des Untersuchungsgebietes.

Anhand der Bearbeitung der Arm- und Beinbergen zeigt sich ein deutlicher Einfluss der hessischen Mittelbronzezeitgruppen im südlichen Untersuchungsgebiet, während die nördlichen Regionen eher unter dem Einfluss der Sögeler Gruppen zu stehen scheinen. Diese Erkenntnis wird besonders vor dem Hintergrund der Untersuchung aller Waffenfunde deutlich. So ist vor allem der Typus Sögel zu nennen, der seine Verbreitung im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes findet. Die erfassten Vollgriffschwerter weisen ebenfalls auf Beziehungen mit den Regionen des nordischen Kreises hin. Damit ist zumindest für die Frühphase der FBZ und MBZ ein verstärkter Kontakt zu diesen Regionen belegt. Die später zu datierenden Griffzungenschwerter der Typen Ia und Ib sind leider zu gering vertreten, als dass von Konzentrationen innerhalb des Untersuchungsgebietes gesprochen werden könnte.

Anhand der Lanzenspitzen können jedoch wieder Verbreitungsschwerpunkte festgestellt werden. So vor allem erneut in Form des Typus Sögel, der vermehrt im Bereich der Lippemündung als Gewässerfund dokumentiert ist. Die anderen Typen sind ohne Einschränkung an die nordische Typologie anzuhängen und u. a. in Form des Typus Bagterp über das gesamte Untersuchungsgebiet verteilt.

Von besonderen Interessen sind die Fund von zwei Brotlaibidolen, die beide in leider nur unzureichend dokumentierten Siedlungsgrabungen geborgen wurden. Diese Fundobjekte sind ein deutlicher Hinweis auf Kontakte in den süd- und südosteuropäischen Raum.

Abschließend kann daher gesagt werden, dass durch die Bearbeitung der früh- und mittelbronzezeitlichen Materialien im Untersuchungsgebiet zum ersten Mal eine Zusammenstellung aller bisher dokumentierten Funde vorgenommen werden konnte. Anhand dieser Zusammenstellung ist es möglich, eine Einbindung dieser Region mit Berücksichtigung der verschiedenen Einflüsse in das bestehende Typenschema der Bronzezeitgruppen vorzunehmen.

Es kann festgestellt werden, dass zu Beginn der FBZ A1 eine in ihrem Habitus noch stark neolithisch geprägte Bevölkerung anwesend war. Aus dieser Zeitphase sind bisher noch keine Bronzefunde dokumentiert. Erst in der Phase FBZ A2 lassen sich die ersten Bronzefunde feststellen, vornehmlich aus den nordischen Regionen des

Untersuchungsgebietes. Etwa zeitgleich ist im äußersten Westen eine Änderung der Bestattungssitte feststellbar, die vor allem bei Gräbern mit wickelschnurverzierter Keramik zu beobachten ist.

In der Übergangsphase von der frühen zur mittleren Bronzezeit scheint sich die Region hauptsächlich in zwei Teilbereiche aufzugliedern. So ist der Norden in erster Linie an den Sögeler Kreis anzuschließen, während die südliche Region sich an die bekannten hessischen Bronzegruppen anbinden lässt. Interessant ist vor allem, dass von den Niederlanden her anhand der Keramik ein Einfluss geltend wird, der in Form der Hilversumkeramik sowohl im Norden bis an den Bereich der Lippemündung, weiter im Süden im Neuwieder Becken und ganz im Süden bis in das Saarland hinein deutlich wird. Damit strömten im westlichen Mittelgebirgsraum zwei völlig verschiedene kulturelle Äußerungen aufeinander, die sich als starke Vermischung von spätneolithischem Habitus in Form der Keramik und bronzezeitlichem Habitus in Form der Bronzen äußert. Besonders deutlich wird dies beim Betrachten von Gräbern, deren Niederlegung der Toten einem frühbronzezeitlichen Habitus folgt und eine typologisch spät zu datierende mittelbronzezeitliche Ausstattung aufweisen.

12 Abkürzungen

Abkürzung	Aufschlüsselung		
DDW	Dodewaard	(-Keramik)	
DKS	Drakenstein	(-Keramik)	
FBZ	Frühbronzezeit		
HVS	Hilversum	(-Keramik)	
LRN	Laren	(-Keramik)	
MBZ	Mittelbronzezeit		
RBK	Riesenbecher	(-Keramik)	
WKD	Wickelschnur	(-Keramik)	Wickelschur verzierte Keramik

13. Literatur

Die Literaturabkürzungen erfolgen nach den Richtlinien der Ber. RGK 73, 1992, 477-540.

Mehrere Publikationen eines Autors innerhalb eines Jahrganges und gleicher Schriftform werden mit kleinen Buchstaben von "a - c" am Ende der Jahreszahl geordnet.

Abercromby, H. J.
Bronze Age Pottery II (1912)

Adamy, R.
Großherzoglich Hessisches Museum. Die archäologischen Sammlungen (1897)

Albrecht, C.
Die Hügelgräber der jüngeren Steinzeit in Westfalen, Fundberichte, Bodenaltertümer Westfalens 2 1934 , 122-149; Tafel 20, 5.

Albrecht, C.
1100 Jahre Erwitte (1936) 25.

Albrecht, C.
Aus Westfalens Vorzeit (1938)

Andraschko, F. M.
Die ältere Bronzezeit in Lippe.
Führer zu archäologischen Denkmälern Bd. 10 (1985) 97-109.

Anonymus
Langenlonsheim (Kr. Bad Kreuznach),
Korrbl. Dt. Ges. Anthr. 4, Heft 6, 1874 , 41.

Anscher ten, T. J.
De Hilversumnederzetting Vogelenzang, Van WKD naar HVS: continuiteit van vroege naar middenbronstijd,
Faculteit der Maatschappij - en Gedragswetenschappen, Amsterdam Archaeologisch Centrum, IPP Scriptie 1987: 9 (1987)

Anscher ten, T. J.
Vogelenzang, A Hilversum-1 Settlement
Helinium 29, 1, 1990 , 44-78.

Archäologisches Landesmuseum Baden-Wüttemberg [Hrsg.]
AllManach II, Goldene Jahrhunderte,
Die Bronzezeit in Südwestdeutschland (1997)

Auler, J. Sauer, S.
Eine bronzezeitliche Beilklinge aus Straberg,
Arch. Rheinland 1999, 2000 , 52 Abb. 36.

Baldes, H.
Kaiserslautern,
Geschichtliche Heimatkunde der Birkenfelder Landschaft (1923) 7-9; 474.

Baldes, H. Behrens, G.
Katalog Birkenfeld (1914)

Bandi, G.
Über den Ursprung und die historischen Beziehungen der Tonstempel der bronzezeitlichen Gruppen: Madarovce und Polada, Atti del Simposio Internationale Sulla Antica Età del Bronzo in Europa, 1. - 6. maggi 1972
Preist. Alpina 10, 1974 , 237-252.

Bantelmann, N.
Die Urgeschichte des Kreises Kusel,
Bd. 62 der Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderug der Wisenschaften in Speyer (1972)

Bantelmann, N.
Endneolithische Funde im rheinisch - westfälischen Raum,
Offa - Bücher 44 (1982)

Barrett, J.
In: Burgess, C. / Miket, R., Settlement and economy in the third and second Millenia b.c., Deverel - Rimbury: Problems of Chronology and Interpretation. In:
BAR Brit. Ser. 33 (1976) 289-299.

Barrett, J. Bradley, R.
The British Late Bronze Age,
BAR Brit. Ser. 83, Part 2 (1980)

Bechthold, G.
Zur Geschichte der Stadt Essen, Bronzezeit,
Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 15 (1969) 133-134.

Beck, H.
Fundchronik der Provinz Westphalen für die Jahre 1935 - 1936, Regierungsbezirk Arnsberg, Feldhofhöhle bei Menten im Hönnetal. Kreis Iserlohn,
Bodenaltertümer Westfalens 5, 1937 , 465.

Beck, H.
Fundchronik für Westfalen und Lippe über die Jahre 1937 - 1947,
Bodenaltertümer Westfalens 7, 1950 , 114 Nr. 170.

Beck, H.
Westfalen 29, Heft 1, 1951 , 14.

Beck, H.
Fundchronik Land Nordrhein - Westfalen, Ein Älterbronzezeitliches Rapierschwert von Deifeld, Kr. Brilon,
Germania 37, 1959 , 271 Abb. 1.

Becker, B Krause, R. Kromer, B.
Zur absoluten Chronologie der Frühen Bronzezeit,
Germania 67, 2, 1989 , 421-442.

Beex, G. Verwers, G. J. (Hrsg.)
Noord - Brabant in Pre- en Protohistorie (1975) 71-92.

Behn, F.
Sammlung Ludwig Marx in Mainz, Katalog (1913)

Behn, F.
Fundchronik für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1931, Hessen, Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für Rheinhessen,
Germania 16, 1932 , 157.

Behrens, G.
Bronzezeit Süddeutschlands,
Katalog des Römisch - Germanischen Zentralmuseums Mainz 6 (1916)

Behrens, G.
Bronzezeitliche Funde von der unteren Nahe (1918)

Behrens, G.
Bingen,
Städtische Altertumssammlungen, Katalog West- und Süddt. Altslg. 4, Frankfurt / Main (1920)

Behrens, G.
Bodenurkunden aus Rheinhessen 1 (1927)

Behrens, G.
Birkenfelder Bodenfunde, Nachtrag zum Katalog Birkenfeld, Bronzezeit,
Trierer Zeitschr. 19, Beih. 3, 1950 , 5-6.

Behrens, G.
Rheinhessen in seiner Vergangenheit 1,
Binger Landschaft in der Vor- und Frühgeschichte, (1954)

Bell, H. Hoffmann, H.
Ein neuartiger Kreisgrabenfriedhof bei Datteln, Kr. Recklinghausen (Westfalen),
Germania 24, 1940 , 85-96.

Bemmann, M.
Zur Bronzezeit im linksrheinischen Neuwieder Becken.
Pellenz Mus. 1, 1981 , 23-24.

Bender, W. Jürgens, A.
Ausgrabungen, Funde und Befunde 1987, Bronzezeit, Kreuzau (Kreis Düren),
Bonner Jahrb. 189, 1989 , 383.

Berg von, A.
Ein bronzener Grifplattendolch aus Winningn (Kr. Mayen - Koblenz), Ber. Arch. Mittelrhein u. Mosel 1,
Trierer Zeitschr. Beih. 9, 1987 103-106.

Berg von, A.
Bronzezeit, Mittlere Bronzezeit,
Ur- und Frühgeschichte an Mttelrhein und Mosel (1990) 67-71.

Berg von, A.
Ein Bronzeschwert vom Ballintor - Typ aus Mayen, Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel 2,
Trierer Zeitschr. Beih. 12, 1990a , 43-49.

Berg von, A.
Ur- und Frühgeschichte an Mittelrhein und Mosel (1994)

Berg von, A.
Bronzezeitliche Siedlungsgruben bei Ochtendung und Polch Kaan, Kr. Mayen - Koblenz, Ber. Arch. Mittelrhein u. Mosel 5,
Trierer Zeitschr. Beih. 23, 1997 , 41-56.

Berg von, A. Wegner, H.-H.
Ausgrabungen, Funde und Befunde im Bezirk Koblenz, Bronzezeit, Ber. Arch. Mittelrhein und Mosel 2,
Trierer Zeitschr. Beih. 12, 1990b , 263-264.

Berg von, A. Wegner, H.-H.
Ausgrabungen, Funde und Befunde im Bezirk Koblenz, Boppard - Buchholz. Rhein - Hunsrückkreis. In: Wegner, H. - H., Ber. Arch. Mittelrhein u. Mosel 3,
Trierer Zeitschr. Beih. 14, 1992 , 407 Abb. 22, 11, 12-15; 409-411 Abb. 23a-b.

Berg von, A. Wegner, H.-H.
Ausgrabungen, Funde und Befunde im Bezirk Koblenz, Bronzezeit, Ber. Arch. Mittelrhein und Mosel 4,
Trierer Zeitschr. Beih. 20, 1995 , 363-364 Abb. 23-24.

Bertemes, F.
Die Bronzezeit, Saar - Pfalz - Kreis,
Führer zu archäologischen Denkmälern 18 (1988) 47-57.

Billamoz, A. Keefer, E. Köninger, J., u.a
La Transition Bronze Ancien - Moyen dans le Sud - Ouest de L´Allemagne a l´exemple de deux stations de l´habitat palustre (Station Forschner, Federsee). In:
Actes du 113e Congrès National des Sociétés Savantes, Dynamique du Bronze Moyen en Europe Occidentale, Strassbourg (1988) 51-78.

Binsfeld, W. Cüppers, H. Gollub, S. u.a.
Jahresbericht des Staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte im Regierungsbezirk Trier und im Kreis Birkenfeld für die Jahre 1962 - 1965, Vorgeschichte, Kerpen, Kreis Daun,
Trierer Zeitschr. 30, 1967 , 239.

Binsfeld, W. Faust, S. Frey, M.
u. a., Jahresbericht des Landesamtes für Denkmalpflege, Abteilung Archäologische Denkmalpflege, Amt Trier, für den Regierungsbezirk Trier und Kreis Birkenfeld 1987 - 1990, Oberhosenbach, Kr. Birkenfeld,
Trierer Zeitschr. 55, 1992 , 377 Abb. 16.

Binsfeld, W. Gilles, K.-J. Goethert-Polaschek, K. u.a.
Jahresbericht des Landesamtes für Denkmalpflege, Traben - Trabach, Kr. Bernkastel - Wittlich; Wolf, Kr. Bernkastel - Wittlich,
Trierer Zeitschr. 50, 1987 , 366-367; 375; 392-393 Abb. 17, 1; 18, 2.

Binsfeld, W. Gilles, K.-J. Goethert-Polaschek, K. u.a.
Jahresbericht des Landesamtes für Denkmalpflege, Wettlingen, Kr. Bitburg - Prüm,
Trierer Zeitschr. 52, 1989 , 444; 449 Abb. 4, 4-5.

Binsfeld, W. Gollub, S.
Jahresbericht des Staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte im Regierungsbezrk Trier und im Kreis Birkenfeld für die Jahre 1971 / 72 / 73, Vorgeschichte, Pfeffingen. Kreis Bitburg - Prüm,
Trierer Zeitschr. 37, 1974 , 270-271 Abb. 2.

Blouet, V.
Donnèes récentes sur l´habitat de l´Age du Bronze en Lorraine. In: Mordant, C. / Richard, A., L´habitat et l´occupation du sol à l´Age du Bronze en Europe,
Colloque international Lons - le - Saunier 1990, (1992) 177-193. Paris

Bös, M.
Rurland (1934) 189.

Bösken, W.
Altertumsfunde bei Alpen (Kreis Mörs),
Bonner Jahrb. 104, 1899 , 125 Abb. 2; 126.

Brand, C. Hopp, D.
Ausgrabungen, Funde und Befunde 1993, Bronzezeit, Essen,
Bonner Jahrb. 195, 1995 , 485-488.

Brandt, K.
Über den Stand der jungsteinzeitlichen Siedlungsforschung im Landkreis Recklinghausen,
Vestische Zeitschrift 42, 1935 , 114-150.

Brandt, K.
Die vorgeschichtlichen Forschungen in der Grafschaft Mark (1940) 98-99.

Brandt, K.
Bilderbuch zur ruhrländischen Urgeschichte,
Teil 2: Bronzezeit, Ältere Eisenzeit, Jüngere Eisenzeit, Römerlager an der Lippe, Römische Kaiserzeit, Merowingisch - Fränkische Zeit, Nachkarolingische Zeit (1960) 30 Abb. 20.

Brüning, H.
Rheinhessisches Tafel- und Hügelland, Ein geologisch-morphologischer Überblick,
Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 12 (1969) 1-2

Brunn von, W. A.
Die Hortfunde der Frühen Bronzezeit aus Sachsen - Anhalt, Sachsen und Thüringen,
Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte 7 (1959)

Budesheim, W. (Hrsg.) Keiling, H. (Hrsg.)
Freie Lauenburgische Akademie für Wissenschaft und Kultur, Zur Bronzezeit in Norddeutschland,
Beiträge für Wissenschaft und Kultur 3, Wentorf bei Hamburg (1999)

Butler, J. J.
Einheimische Bronzebeilproduktion im Niederrhein - Maasgebiet,
Palaeohistoria 15, 1973 , 319-343.

Butler, J. J. Lanting, J. N. van der Waals, J. D.
Anner Tol III: A four - Period Bell Beaker and Bronze Age Barrow at Schuilingsoord, Gem. Zuidlaren, Drente,
Helinium 12, 1972 , 225-241.

Buttler, [ ].
Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums Bonn in der Zeit vom 1. April bis 31. März 1936, Bronzezeit,
Bonner Jahrb. 142, 1937 , 215.

Clemens, L. Faust, S. Gilles, K.-J.
Jahresbericht des Landesamtes für Denkmalpflege, Abteilung Archäologische Denkmalpflege Amt Trier, für den Regierungsbezirk Trier und den Kreis Birkenfeld 1993, Wettlingen, Kreis Bitburg - Prüm,
Trierer Zeitschr. 58, 1995 , 488.

Cohausen, [ ].
Hügelgräber in der Gegend von Zorn und Strüth,
Nass. Ann. 15, Wiesbaden 1879 , 386

Cowen, J. D.
Eine Einführung in die Geschichte der bronzenen Griffzungenschwerter in Süddeutschland und den angrenzenden Gebieten,
Ber. RGK. 36 (1955), 1956 52-155.

Dehn, W.
Kreuznach 1: Urgeschichte des Kreises; 2: Urgeschichtliche Funde, Denkmäler und Ortskunde,
Katalog west- und süddeutscher Altertumssammlungen VII, (1941)

Desittere, M.
Laatneolithisch Aardwerk uit Harelbeke (Prov. Westvlaanderen),
Helinium 10 1970 , 31-38.

Dickmann, E.
Wickelschnurkeramik aus Borken - Neue becherzeitliche Funde im westlichen Münsterland. In:
Millionen Jahre Geschichte, Fundort Nordrhein - Westfalen (2000) 243-244.

Dittmann, K. H.
Untersuchungen zur Geschichte der Älteren Bronzezeit in Nordwestdeutschland (1938)

Dohle, G.
Die Urnenfelderkultur im Neuwieder Becken, Mayen,
Jahrbuch für Geschichte und Kunst des Mittelrheins Beih. 2 (1969) 225 Nr. 121.

Drenhaus, U.
Skelettfunde der älteren Bronzezeit aus Wünnenberg - Haaren, Kreis Paderborn (Westfalen),
Fundber. Hessen 19 / 20, 1979/80 , 449-464.

Driehaus, J.
Ein bronzezeitliches Vollgriffschwert aus der Niers,
Bonner Jahrb. 168, 1968 , 329-369.

Driehaus, J.
Bauernkulturen am Niederrhein vom Neolithikum bis zum Ende der Latènezeit, Die Ältere Bronzezeit,
Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 14 (1969) 27-30.

Eckert, J.
Das Michelsberger Erdwerk Mayen,
Trierer Zeitschr. Beih. 14, 1992 , 254 Nr. 6; 333; Tafel 73, 3-4.

Eich, [ ]
Der Siedlungsstand im Kreise Neuwied (Rhein) zur Stein- und Bronzezeit (1933) 31; 38 Abb. 1; 39 Abb. 15.

Eiden, H.
Der Kreis St. Goar,
Zwischen Rhein und Mosel, 1966 , 18 Abb. 12; 13.

Eiden, H.
Zehn Jahre Ausgrabungen an Mittelrhein und Mosel, Ausstellungskatalog, Koblenz, (1976) , 17-19 u. Beilage.

Erdmann, C. (Hrsg.) Pfeffer, K.-H. (Hrsg.)
Eifel,
Sammlung Geographischer Führer 16 (1997)

Fabesch, U. H.
Ausgrabungen, Funde und Befunde 1987,
Bonner Jahrb. 189, 1989 , 383.

Feustel, R.
Bronzezeitliche Grabhügelkultur im Gebiet von Schwarza (Südthüringen), Veröff. Mus. Ur- und Frühgesch. Thüringen 1 (Weimar) (1958)

Feustel, R.
Die bronzezeitliche Hügelgräberkultur in Süddthüringen,
Alt - Thüringen 27, 1993 , 53-123.

Fischer, H.
Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West), Rheinland - Pfalz und Saarland,
Wissenschaftliche Länderkunde 8, IV (1989)

Fischer, U.
Rezension: Bantelmann, Endneolithische Funde im rheinisch - westfälischen Raum; Offa - Bücher 44 (1982),
Germania 62, 1, 1984 , 89-93.

Fogel, J.
Z badań nad kontaktami społeczeństw ziem polskich wczeswj epoki brazu z kręgiem egejskim (Zur Frage der Kontakte zwischen frühbronzezeitlicher Bevölkerung der polnischen Länder und dem ägäischen Kreis),
Arch. Polski 22 / 1, 1977 , 97-109.

Fokkens, H.
Nederzettingssporen uit de bronstijd en de vroege ijzertijd in Oss - Ussen, wij Mikkeldonk,
Ber. ROB, Nederlandse Archeologische Rapport NAR 13, Amersfoort 1991 , 93-109.

Fokkens, H.
Drowned Landscape. Archeological research of the western side of the Fries - Drentian Plateau (4400 BC - 550 AD),
Ber. ROB, Assen (1998) 109-117.

Fokkens, H. Metz, W. H. / van Beek, B. L. / Steegstra, H. (Hrsg.)
The Periodisation of the Dutch Bronze Age: A critical review. In:
Patina, Essays Presented to Jay Jordan Butler on the Occasion of His 80th Birthday (2001) 241-262.

Fourny, M.
Nouvelle contribution à l´étude de la nécropole de la civilisation de Hilversum / Drakenstein (âge du bronze ancien / moyen). Examen des anciennes colections du Musée du Centenaire à Mons,
Vie Arch. 19, 1985 , 41-68.

Franzen, W. Huppertz, H. Weber, C.
Ausgrabungen, Funde und Befunde 1987, Bronzezeit, Mönchengladbach,
Bonner Jahrb. 189, 1989 , 383-384.

Frickhinger, E.
Siedlung der älteren Hügelgräberbronzezeit,
Germania 9, 1925 , 96 Abb. 1-2.

Fritsch, T.
Studien zur vorurnenfelderzeitlichen Besiedlung des Saar - Mosel - Raumes,
Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 67 (1998)

Fröhlich, S.
Studien zur mittleren Bronzezeit zwischen Thüringer Wald und Altmark, Leipziger Tiefland und Oder,
Veröffentlichungen des Braunschweiger Landesmuseum 34, (1983)

Gallay, G.
Kleine Mitteilungen, Bemerkungen zu mitteleuropäischen Rollennadeln,
Germania 60, 2, 1982 , 547-553.

Gallay, G.
Die mittel- und spätbronze- sowie ältereisenzeiticheen Bronzedolche in Frankreich und auf den britischen Kanalinseln
PBF VI, 7, München (1988)

Gatermann, H.
Die Becherkulturen in der Rheinprovinz (1943)

Gebers, W.
Endneolithikum und Frühbronzezeit im Mittelrheingebiet, Katalogteil,
Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 28 (1978)

Gebers, W.
Das Endneolithikum im Mittelrheingebiet, Typologische und Chronologische Studien, Textteil
Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 27 (1984)

Gechter, M. Joachim, H.-E.
Ausgrabungen und Funde 1984, Bronzezeit, Rheinbach, Rhein - Sieg - Kreis,
Bonner Jahrb. 186, 1986 , 586-587 Abb. 19, 3.

Gechter-Jones, J.
Ausgrabungen, Funde und Befunde 1995, Jüngere Steinzeit, Troisdorf, Rhein - Sieg - Kreis,
Bonner Jahrb. 197, 1997 , 279-280 Abb. 15.

Gechter-Jones, J.
Ausgrabungen Funde und Befunde 1996, Bronzezeit, Grevenbroich, Kr. Neuss,
Bonner Jahrb. 198, 1998 , 393-394 Abb. 18.

Gedl, M.
Die Vorlausitzer Kultur,
PBF XXI, 2, Stuttgart (1992)

Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen
Geologie am Niederrhein (1988) 4.

Gerloff, S.
The Early Bronze Age Daggers in Great Britain and a Reconsideration of the Wessex Culture,
PBF VI, 2 (1975)

Geschwendt, F.
Kreis Geldern. In:
Archäologische Funde und Denkmäler des Rheinlandes 1, (1960) 125-128; 129-130.

Glasbergen, W.
Barrow Excavations in the Eight Beatitudes, The Bronze Age Cemetry between Toterfout & Halve Mijl, North Brabant, 2. The Implications,
Palaeohistoria 3, 1954 , 1-204.

Glasbergen, W.
Barrow Excavations in the Eight Beatitudes, The Bronze Age Cemetry between Toterfout & Halve Mijl, North Brabant, 1. The Excavations,
Palaeohistoria 2, 1954 , 1-134.

Glasbergen, W.
Nogmaals HVS / DKS, Voordracht gehouden in de Algemene Vergadering van 11 mei 1968,
Haarlemse Voordrachten 28 (1969)

Gleser, R.
Büschdorf "Weichenförstchen I". Siedlungsreste mit Hausgrundrissen der mittleren Bronze- und späten Eisenzeit auf der Hochfläche des Saar - Mosel - Gaues, Archäologische Untersuchungen im Trassenverlauf der Bundesautobahn A8 im Landkreis Merzig - Wadern,
Ber. Staatl. Denkmalpfl. Saarland, Abteilung Bodendenkmalpflege, Beiheft 4, 2000 , 29-71.

Göbel, J.
Eine Doppelhockerbestattung aus Sechtem,
Arch. Rheinland 1992, 1993 , 38-39.

Goldmann, K.
Die Mittlere Bronzezeit als Problem der Begriffs- und Zeitbestimmung. In:
Beiträge zur Geschichte u. Kultur der mitteleuropäischen Bronzezeit, Bde. I / II, Berlin - Nitra (1990) 165-168.

Gollub, S.
Unser Porz (1966) 12; 28 Abb. 130; Tafel A 5/3.

Gollub, S.
Bronzezeitliche Funde in Luxemburg,
Publ. Section Hist. Inst. Luxembourg 86, 1971 , 17-38.

Görner, I.
Bestattungssitten der Hügelgräberbronzezeit in Nord- und Osthessen,
Marburger Studien 20, Rahden/Westf. (2002)

Grabert, H.
Oberbergisches Land, Zwischen Wupper und Sieg,
Sammlung Geologischer Führer 68, (1980)

Grünwald, U. Althe r, W. (Hrsg)
Fundkarten der Früh-, Mittel- und Spätbronzezeit,
Pfalzatlas IV, Heft 55, 1993 , 2055-2072.

Günther, A.
Vallendar, Koblenz,
Mannus Ergbd. II, 1911 , 66-67.

Günther, A.
Fundchronik für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1930, Arbeitsgebiet des Städtischen Schloßmuseum Koblenz,,
Germania 15, 1931 , 287-288 Abb. 9, 1-2.

Günther, A.
Jahresbericht 1932, Regierungsbezirk Koblenz, Lay (Landkreis Koblenz),
Bonner Jahrb. 138, 1933a , 191.

Günther, A.
Arbeitsgebiet des Städtischen Schloßmuseums Koblenz,
Germania 17, 1933b , 56.

Günther, A. Römisch-Germanisches Zentralmuseum in Mainz (Hrsg.)
Die Mittlere Bronzezeit im Neuwieder Becken,
Festschrift Schumacher, (1930) 138-140 Abb. 1-3.

Günther, K.
Steinzeit und ältere Bronzezeit im Westfalener Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte,
Einführung in die Vor- und Frühgeschichte Westfalens Heft 1, Münster (1979)

Günther, K. Bérenger, D.
Bronzezeitliche Grabhügel auf der Paderborner Hochfläche,
Fundber. Hessen 19 / 20, 1979/80 , 369-422.

Hachmann, R.
Die Frühe Bronzezeit im Westlichen Ostseegebiet und ihre mittel- und südosteuropäischen Beziehungen,
Beiheft zum Atlas der Urgeschichte 6, Hamburg (1957)

Hagen, J.
Jahresbericht 1932, IV. Regierungsbezirk Koblenz, Langenlohnsheim (Kreis Kreuznach); Waldlaubersheim (Kreis Kreuznach),
Bonner Jahrb. 138, 1933 , 191; 202.

Hagen, J.
Fundchronik für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1935, Arbeitsgebiet des Rheinischen Landesmuseums in Bonn, Funde und archäologische Ortskunde,
Germania 20, 1936 , 55.

Hagen, W.
Erwerbungsbericht in der Vorgeschichtlichen Abteilung,
Bonner Jahrb. 142, 1937 , 264.

Harsema, O. H.
New results in field research, interpretation and structural reconstruction of Bronze Age buildings in the povince of Drenthe (the Netherlands), Forschungen zur bronzezeitlichen Besiedlung in Nord- und Mitteleuropa, Internationales Syposium vom 9. - 11. Mai 1996 in Hitzacker,
Internationale Archäologie 38 (1997) 87-93.

Henneböle, E.
Frühbronzezeitliche Hügelgräber bei Rüthen,
Aus der Vorzeit in Reinland, Lippe und Westfalen 2, 5 / 6 November / Dezember 1934 , 74-81.

Herrnbrodt, A.
Bronzezeit, Remscheid,
Bonner Jahrb. 159.2, 1959 , 357 Abb. 9.2.

Herrnbrodt, A.
Jahresericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. Januar bis 31. Dezember 1963,
Bonner Jahrb. 165, 1965 , 422; 423 Abb. 11.

Herstatt, E.
Fundberichte, Lautenbach. Kreis Ottweiler,
Korrbl. Westdt. Zeitschr. Gesch. 1, 6, 1882 , Nr. 135.

Hettner, F.
Jahresber. Trier, 1894/99 , 25-26; Tafel 1. 3; 3. 5.

Hettner, F.
Museographie über das Jahr 1901, Rheinprovinz. Trier - Provinzialmuseum, Trassem, Kreis Saarburg,
Korrbl. Westdt. Zeitschr. Gesch. 21, 1902 , 441.

Hettner, F.
Illustrierter Führer durch das Provinzialmuseum in Trier (1903)

Hettner, F.
Bericht über die Tätigkeit der Provinzialmuseen in der Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902,
Bonner Jahrb. 110, 1903 , 322-323 Abb. 46.

Hingst, H.
Vorgeschichte des Kreises Stormarn,
Die vor- und Frühgeschichtlichen Denkmäler und Funde in Schleswig - Holstein (1959) 380-381.

Hinz, H.
Jahresbericht 1961, Bronzezeit, Xanten Kreis Moers,
Bonner Jahrb. 163, 1963 , 516.

Hinz, H.
Jahresbericht des Landesmuseums Bonn, Veen, K. Moers,
Bonner Jahrb. 164, 1964 , 513; 543.

Hinz, H.
Kreis Bergheim.
Archäologische Funde und Denkmäler des Rheinlandes II (1969) 192; Tafel 17, 2.

Hinz, H.
Die steinzeitlichen und frühbronzezeitlichen Funde der Grabung in Veen, Kreis Moers. In: Beiträge zur Urgeschichte des Rheinlandes 1,
Rheinische Ausgrabungen 15 (1974) 193-241.

Hochstetter, A.
Die Hügelgräberbronzezeit in Niederbayern,
Materialhefte zur Bayrischen Vorgeschichte 41, (1980)
Kallmünz

Hock, H.-P.
Die Besiedlung des Mittelrheinischen Beckens (1989)
im Neolithikum

Hoffmann, H.
Westfäl. Forsch. I, 3, 1938 , 358-359; 363.

Hohenschwert, F.
Untersuchungen an Hügelgräbern der lippischen Senne,
Kölner Jahrb. Vor- und Frügeschichte 16, 1978/79 , 77-88.

Holste, F.
119. Jahresbericht der Denkmalpflege im 1919/38 , IVa, 55-56.
Volksstaat Hessen,

Holste, F.
Hügelgräber von Lochham, BA München. In:
Marburger Studien (Festschrift Gero Merhart (1938) 95-104.
von Bernegg)

Holste, F.
Die Bronzezeit im Nordmainischen Hessen,
Vorgeschichtliche Forschungen Heft 12, Berlin (1939)

Holste, F.
Die bronzezeitlichen Vollgriffschwerter Bayerns,
Münchener Beiträge zur Vor- und (1953b)
Frühgeschichte 4, München

Holste, F. Sprockhoff, E. (Hrsg.)
Die Bronzezeit in Süd- und Westdeutschland,
Handbuch der Urgeschichte Deutschland 1 (1953a)

Hopstätter, A.
Forschungsbericht, zugleich Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. Januar 1939 bis 31. Dezember 1940, Bronzezeit, Schmorbach. Kreis Simmern,
Bonner Jahrb. 146.2, 1941 , 250.

Hottewitzsch, H. P.
Ausgrabungen und Funde 1983, Bronzezeit, Kevelaer, Kreis Kleve,
Bonner Jahrb. 185, 1985 , 456.

Hucke, K.
Ein Gräberfeld bei Hülsen, Kr. Borken,
Bodenaltertümer Westfalens 5, 1936 , 357-368.

Hucke, K.
Bericht aus den Regierungsbezirken Aachen, Düsseldorf, Koblenz und Köln,
Nachr. Dtsch. Vorz. 14, Heft 11 / 12, 1938 , 293.

Hulst, R. S.
A Contribution to the Study of Bronze Age an Iron Age House - plans: Zijderveld,
Ber. ROB 23, 1973 , 103-107.

Hundt, H.-J.
Gutachten über ein Bronzeschwert der Per. II. In:
Archäologische Funde und Denkmäler des (1960) 128-129.
Rheinlandes 1,

Hundt, H.-J.
Jahrb. RGZM 18, 1971 (1974) 139.

Innerhofer, F.
Die mittelbronzezeitlichen Nadeln zwischen Vogesen und Karparten, Studien zur Chronologie, Typologie und regionalen Gliederungen der Hügelgräberkultur,
Universitätsforschung zur Prähistorischen (2000)
Archäologie, Rudolf Habelt GmbH (Bonn) 71,
1 - 2,

Jacob, C.
Metallgefäße der Bronze- und Hallstattzeit in Nordwest-, West- und Süddeutschland,
PBF II, 9, Stuttgart (1995) 122-123 Nr. 406; 77, 406.

Jacob-Friesen, G.
Bronzezeitliche Lanzenspitzen (1967)
Norddeutschlands und Skandinaviens,
Hildesheim

Jacob-Friesen, K. H.
Einführung in Niedersachsens Urgeschichte 1 (1939) 79-80.

Janssen, W.
Niederrheinische Funde der Bronzezeit aus dem Nachlaß von Rudolf Stampfuß, Funde der frühen und älteren Bronzezeit. In:
Quellschriften zur westdeutschen Vor- und (1982) 52-57.
Frühgeschichte 10

Jeremias, M. Joachim, H.-E. Wirths, W.
Jahresericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. Januar bis 31. Dezember 1973, Bronzezeit, Langenfeld (Rhein - Wupperkreis),
Bonner Jahrb. 175, 1975 , 319 Abb. 2.

Joachim, H.-E.
Ein nordisches Vollgriffschwert aus Grazweiler, Kreis Grevenbroich,
Das Rhein. Landesmus. Bonn 5, 1973a , 65-66.

Joachim, H.-E.
Neue Metallfunde der Bronze- und Urnenfelderzeit vom Niederrhein,
Bonner Jahrb. 173, 1973b , 254-266.

Joachim, H.-E.
Die Vorgeschichte des Landes zwischen Ahreifel und Zülpicher Börder,
Führer zu vor- und frühgeschichtlichen (1974) 21-24.
Denkmälern 25

Joachim, H.-E.
Ausgrabungen und Funde 1983. Bronzezeit, Krefeld; Mönchengladbach,
Bonner Jahrb. 185, 1985 , 456.

Joachim, H.-E.
Waffen und Geräte der Bronzezeit und Hallstattzeit im Rheinland. In:
H. Hellenkemper, H. G. Horn, H. Koschik (1990) 154-155.
(Hrsg.), Geschichte im Herzen Europas,
Archäologie in Nordrhein - Westfalen, Mainz

Joachim, H.-E.
Bronze- und Eisenzeit,
Gesch. Atlas der Rheinlande Beih. II / 3.1 - II / (1997)
3.4, Rheinlandverlag Köln

Joachim, H.-E. Otten, E. Wegner, H.-H.
Jahresericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. Januar bis 31. Dezember 1975, Bronzezeit, Eschweiler (Kr. Aachen); Mönchnegladbach (Rheydt),
Bonner Jahrb. 177, 1977 , 688-689 Abb. 8, 1-8.

Jockenhövel, A.
Die Rasiermesser in Westeuropa (Westdeutschland, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Großbritannien und Irland),
PBF VIII, 3 (1980)

Jockenhövel, A.
Räumliche Mobilität in der mittlereren Bronzezeit des westlichen Mitteleuropa,
Germania 69, 1, 1991 , 49-62.

Jockenhövel, A.
Ausgrabungen an den Talauensiedlungen "Riedwiesen bei Frankfurt am Main - Schwanheim", Untersuchungen zum mittelbronzezeitlichen Siedlungswesen im Rhein - Main - Gebiet,
Fundber. Hessen 24 / 25 (1984 / 85) Wiesbaden, 1994 , 80-101.

Jockenhövel, A. Kubach, W.
Bronzezeit in Deutschland (1994)

Jordan, W.
Die vorgeschichtlichen Grabhügel im Paderborner Land,
Heimatkalender für das Paderborner Land 2, 1940 , 51-52.

Jorns, W.
Neue Beiträge zur Hügelgräberbronzezeit Starkenburgs,
Germania 28, 1944/50 , 176-187.

Kahrs, E.
Aus Essens Vor- und Frühgeschichte. In:
Mitteilungen aus dem Ruhrland - Museum der Stadt Essen Nr. 171 (1949) 28-31; Tafel 1, 4.

Kat. Berlin
Katalog der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands zu Berlin (1880)

Kaufmann, H.
Zur bronzezeitlichen Hügelgräberkultur beiderseits der Mittelgebirgsschwelle in Thüringen,
Ausgrabungen und Funde 37, Heft 5 (Berlin) 1992 , 259-263.

Kersten, W.
Jahresbericht 1935, Bronzezeit,
Bonner Jahrb. 142, 1937 , 210; 215 Abb. 2, 4.

Kersten, W.
Spuren der nordeurasischen Wohnplatzkultur am Niederrhein,
Germania 22, 1938 , Tafel 12, 1-6.

Kersten, W.
Landesmuseum Bonn: Jahresbericht 1938, Bronzezeit, Bracht (Kreis Kempen - Krefeld); Miesenheim (Kreis Mayen); Vrasselt (Kreis Rees); Tondorf (Kreis Schleiden),
Bonner Jahrb. 145, 1940 , 223-224, Abb. 6, 1-3; 233-234.

Kersten, W.
Die niederrheinische Grabhügelkultur,
Bonner Jahrb. 148, 1948 , 5-80.

Kersten, W. Neuffer, E.
Bilder zur Rheinischen Vorgeschichte (1937) Abb. 21, 2.

Kibbert, K.
Die Äxte und Beile im mittleren Westdeutschland, Bd. I,
PBF IX, 10, München (1980)

Kibbert, K.
Die Äxte und Beile im mittleren Westdeutschland Bd. II,
PBF IX, 13, München (1984)

Kiekebusch, I.
Neue Bronzeschwert - Funde aus dem Rheinland,
Bonner Jahrb. 159.1, 1959 , 1-11.

Kiekebusch, I.
Neue Bronzeschwert - Funde aus dem Rheinland (Nachtrag)
Bonner Jahrb. 162, 1962 , 293-298.

Kilian, L.
Die subneolithischen Funde von der Dietzenley bei Gerolstein. In: Studien Aus Alteuropa, Teil 1,
Bonner Jahrb. Beih. 10 / 1 (Festschrift K. Tackenberg) (1964) 134-145 Abb. 1-2; Tafel 5, 3.

Kimmig, W.
Zum Übergang von der frühen zur mittleren Bronzezeit in der Zone nordwärts der Alpen,
Arch. Korrbl. 9, 1979 , 15-22.

Kleemann, O.
Vor- und Frühgeschichte des Kreises Ahrweiler (1971)

Kleemann, O.
Die Becher von Neuenahr und weitere frühbronzezeitliche Fundstücke,
Bonner H. Vorgeschich. 18, 1978 , 267-296 Abb. 20a-b.

Klein, C.
Fundchronik für die Zeit vom 1. Mai bis zum 31. Dezember 1927, Saargebiet, Bericht des Konservators in Saarbrücken,
Germania 11, 1927 , 165.

Klein, C.
Deutsche Schule Nr. 6 / 7, 1933 , 230-231.

Kneidel, V.
Zur Geologie des Hunsrücks.
Der Aufschluß, Sonderband 30, (1980)

Kneipp, J.
Ein Bronzezeitliches >>Brotlaibidol<< aus der Wetterau,
Arch. Korrbl. 16, 1986 , 407-411.

Knörzer, K.-H.
Archaeo Physika 7 [o. J.]

Knörzer, K.-H.
Eine bronzezeitliche Grube mit gerösteten Eicheln von Moers - Hülsdonk,
Bonner Jahrb. 172, 1972 , 404-412.

Kolling, A.
Späte Bronzezeit an Saar und Mosel,
Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 6 (1968) 99; 127.

Kortum, K. A.
Beschreibung einer neuentdeckten altgermanischen Grabstätte (1804) 97 u. Abb.

Koschik, H.
Die Bronzezeit im Südwestlichen Oberbayern,
Materialhefte zu Bayerns Vorgeschichte A (1981) 50.

Kossina, G.
Zur älteren Bronzezeit Mitteleuropas III, 1. Die alten Griffzungenschwerter, 2. Die Nordillyrier (Veneter),
Mannus 4, 1912 , 271-273 Abb.1, 1a.

Kossina, G.
Mannus 19, 1927 , 163-164.

Köster, C.
Beiträge zum Endneolithikum und zur frühen Bronzezeit am nördlichen Oberrhein
PZ. 43 / 44, 1965/66 , 2-95.

Köster, H.
Die Mittlere Bronzezeit im Nördlichen Rheintalgraben,
Antiquitas, Reihe 2: Abhandlungen aus dem Gebiet der Vor- und Frühgeschichte 6, (1968)

Krämer, W.
Die Vollgriffschwerter in Österreich und der Schweiz,
PBF IV, 10, München (1985)

Krause, G.
Bronze - Halstatt- und Latènezeit, Duisburg, Unterpunkte 1 - 2,
Bonner Jahrb. 183, 1983 , 619.

Krause, R.
Zur Chronologie der Frühen und Mittleren Bronzezeit Süddeutschlands, der Schweiz und Österreichs,
Acta Arch. (København) 67, 1996 , 73-86.

Krebs, A.
Die vorrömische Metallzeit im östlichen Westfalen (1925)

Krebs, A.
Die vorrömische Metallzeit im westfälisch-rheinischen Industriegebiet (1929)

Krüger, Th.
Ausgrabungen, Funde und Befunde 1993, Bronzezeit, Rösrath, Rheinisch - Bergischer - Kreis,
Bonner Jahrb. 195, 1995 , 488.

Krumland, J.
Die bronzezeitliche Siedlungskeramik zwischen Elsaß und Böhmen, Studien zur Formenkunde und Rekonstruktion der Besiedlungsgeschichte in Nord- und Südwürttemberg
Internationale Archäologie 49 (1998)

Kubach, W.
Zwei Gräber mit "Sögeler" Ausstattung aus der deutschen Mittelgebirgszone,
Germania 51, 2, 1973 , 403-417.

Kubach, W.
Zur Gruppierung bronzezeitlicher Kulturerscheinungen im hessischen Raum,
Jahresber. Inst. Vorgesch. Frankfurt a. M., 1974 , 29-50.

Kubach, W.
Der Übergang von der Hügelgräber- zur Urnenfelderzeit im Rhein - Main - Gebiet (Stufe Wölfersheim),
Fundber. Hessen 15, 1975 , 129-169.

Kubach, W.
Zum Beginn der bronzezeitlichen Hügelgräberkultur in Süddeutschland,
Jahresber. Inst. Vorgesch. Frankfurt a. M., 1977 , 119-163.

Kubach, W.
Die Nadeln in Hessen und Rheinhessen,
PBF XIII, 3, München (1977)

Kubach, W.
Bronzezeit und ältere Eisenzeit in Niederhessen,
Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 50 (1982) 79-135.

Kubach, W.
Bronzezeitliche Deponierungen im Nordhessischen sowie im Weser- und Leinebergland,
Jahrb. RGZM 30, (1983) , 113-159.

Kubach, W.
Hügelgräberbronzezeit in Osthessen und Südthüringen - Gemeinsamkeiten und Unterschiede. In:
Beiträge zur Geschichte u. Kultur der mitteleuropäischen Bronzezeit I / II, Berlin - Nitra (1990) 249-273.

Kubach, W. Gedl, M. (Hrsg.)
Das Rhein - Main - Gebiet zwischen Hügelgräber- und Urnenfelderkultur,
Die Anfänge der Urnenfelderkultur in Europa, Arch. Interregionalis 13, 1991 , 141-156.

Kubach, W. Kubach-Richter, I.
Bronzezeitliche Hügelgräberkultur zwischen Rhein und Mosel. In:
Actes du 113e Congrès National des Sociétés Savantes, Dynamique du Bronze Moyen en Europe Occidentale, Strassbourg (1988) 79-98.

Kubach-Richter, I.
Der bronzezeitliche Arm- und Beinschmuck zwischen nördlichem Oberrhein und mittlerer Mosel, 1976 , 78.

Kubach-Richter, I.
Verbreitungsbilder bronzezejtlichen Arm- und Beinschmucks am Übergang von der Hügelgräber- zur Urnenfelderzeit. Beispiele für regional begrenztes Bronzehandwerk und weiträumige Kontakte. In:
Beiträge zur Geschichte u. Kultur der mitteleuropäischen Bronzezeit I / II, Berlin - Nitra (1990) 229-247.

Kubach-Richter, I. Kubach, W.
Bronzezeitliche Hügelgräberkultur zwischen Rhein und Mosel. In:
Actes du 113e Congrès National des Sociétés Savantes, Dynamique du Bronze Moyen en Europe Occidentale, Commission de Pré- et Protohistoire, Strasbourg 1988 (1989) 79-98.

Laet De, S. J.
The Low Countries (1958)

Laet De, S. J.
Quelques précisions nouvelles sur la civilistion de Hilversum en Belgique,
Helinium 1, 1961 , 120-126.

Laet De, S. J.
Chapitre 9, L´Âge du Bronze Ancien et Moyen. In:
La Belgique d´avant les Romains (1982) 411-491.

Lange, W. R.
Die Bronzezeit und die ältere Eisenzeit in den Kreisen Büren und Paderborn.
Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 20 (1971) 47-77.

Lanting, J. N.
Verspreiding en datering van Wikkeldraadaardwerk,
Nieuwe Drentse Volksalmanak 87, 1969 , 191-210.

Lanting, J. N.
Laat - Neolithicum en Vroege Bronstijd in Nederland en N.W. - Duitsland: Continue Ontwikkelingen,
Palaeohistoria 15, 1973 , 215-317.

Lanting, J. N. Mook, W. G.
The pre - and protohostory of the Netherlands in term of radiocarbon dates (1977) 83-129.

Lanting, J. N. van der Waals, J. D.
British Beakers as seen from the continent,
Helinium 12, 1972 , 20-46.

Laux, F.
Die Bronzezeit in der Lüneburger Heide,
Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 18, Hildesheim (1971)

Laux, F.
Die Fibeln in Niedersachsen,
PBF XIV, 1, München (1973)

Laux, F.
Die Nadeln in Niedersachsen,
PBF XIII, 4, München (1976)

Lehner, H.
Museographie über das Jahr 1894, Altertümer der frühen Metallzeit, 1. Mittelrhein, Rhein bei Bacharach,
Westd. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 14, 1895 , 387-388; Tafel XIV Nr. 10.12.13.

Lehner, H.
Museographie, Flußfund aus dem Rhein bei Bingen, Nr. 35,
Westd. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 16, 1897 , 339.

Lehner, H.
Museographie über das Jahr 1899, Rheinprovinz, Bonn - Provinzialmuseum, Rhens. Cobern
Westd. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 19, 1900 , 414; Tafel 25 Nr. 1-3.

Lehner, H.
Berichte über die Tätigkeit der Provinzialmuseen in der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900. II Bonn,
Bonner Jahrb. 106, 1901a , 222.

Lehner, H.
Ausgrabungs- und Fundberichte vom 16. Juli 1900 bis 31. Juli 1901, Regierungsbezirk Coblenz, Urmitz,
Bonner Jahrb. 107, 1901b , 203-207 Abb. 1.

Lehner, H.
Berichte über die Thätigkeit der Provinzialmuseen in der Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901,
Bonner Jahrb. 108, 1902 , 352.

Lehner, H.
Museographie über das Jahr 1903, Rheinprovinz, Bonn - Provinzialmuseum, Urmitz,
Westd. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 23, 1904 , 382-383.

Lehner, H.
Berichte über die Tätigkeit der Provinzialmuseen in der Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903
Bonner Jahrb. 113, 1905 , 56-57; 91.

Lehner, H.
Berichte über die Tätigkeit der Provinzialmuseen in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906, A. Prähistorische Abteilung,
Bonner Jahrb. 116, 1907 , 241.

Lehner, H.
Bericht über die Tätigkeit des Provinzialmuseums in Bonn in der Zeit vom 1.4.1923 bis 31.3.1924,
Bonner Jahrb. 128 / 29, 1923/24 , 268.

Lehner, H.
Provinzialmuseum Bonn: Jahresbericht 1926, Diersfort (Kreis Rees),
Bonner Jahrb. 132, 1927 , 291.

Lichardus, J.
Zum Problem der Riesenbecher und der frühen Bronzezezeit im Hessischen Bergland,
Fundber. Hessen 19 / 20, 1979/80 , 327-368.

Liedtke, H.
Namen und Abgrenzungen von Landschaften in der Bundesrepublik Deutschland,
Forschungen zur Deutschen Landeskunde 239 (1994)

Liedtke, H. **Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.)**
Naturräumliche Gliederung, in: Liedtke H. / Sperling W., Topographischer Atlas Rheinland - Pfalz (1973)

Lindenschmit, L.
Die Vermehrung der vereinten Sammlungen der Stadt und des Altertumsvereins aus dem Zeitraum von Mitte des Jahres 1904 bis Ende des Jahres 1905,
Mainzer Zeitschr. 1, 1906 , 78 Abb. 13, 1-2.

Lissauer, A.
2. Bericht der Kommission für prähistorische Typenkarten.
ZfE. 37, (1905)

Lissauer, A.
3. Bericht der Kommission für prähistorische Typenkarten.
ZfE. 38, (1906)

Loewe, G.
Die Vor- und Frühgeschichte des Kreises aufgrund der Bodenfunde, Die Bronzezeit,
Archäologische Funde und Denkmäler des Rheinlandes 3, Kreis Kempen - Krefeld (1971)

Löhr, H.
Ein frühbronzezeitliches Gefäßbruchstück von Welschbillig-Kunkelborn, Kreis Trier-Saarburg,
Kurtrier. Jahrb. 21 1981 3-9.

Lomborg, E.
Die Flintdolche Dänemarks, Studien über Chronologie und Kulturbeziehungen des südskandinavischen Spätneolithikums (1973)

Louwe Kooijmans, L. P.
An Early / Middle Bronze Age multiple burial at Wasenaar, the Netherlands,
Analecta Praehistorica Leidensia 26, 1993 , 1-20.

Lukanow, S.
Fundchronik Hochsauerlandkreis 1948 - 1980, Münster: LV. Westfalen - Lippe,
Ausgr. und Funde Westfalen - Lippe Beih. 1, 1988 , 56.

Lung, W.
Die Stein- und Bronzezeit im Stadtgebiet von Köln,
Kölner Jahrb. Vor- und Frühgeschichte 3, 1958 , 84-86 Abb. 8.

Maier, R. A.
Gemusterte Tonobjekte in Art der Madárovce- und Polada Kultur aus Bronzezeitsiedlungen bei Freising im Isartal und Singen am Hohentwiel,
Germania 57, 1979 , 162-165.

Maisant, H.
Der Kreis Saarlouis in vor- und frühgeschichtlicher Zeit,
Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 9 (1971)

Marschall, A. Narr, K. J. Uslar von, R.
Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Bergischen Landes
Bonner Jahrb. Beih. 3, 1954 , 82 Nr.1-3; 101 Nr. 27c; 118 Nr.10; 129 Nr. 3

Masqud, N.
Zur Geologie im Mittelrheingebiet. In: Koblenz und der Kreis Mayen - Koblenz,
Führer zur archäologischen Denkmälern 12 (1986) 11-22.

Meier-Arendt, W.
Vorgeschichtliche Besiedlung im Stadtgebiet von Köln,
Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 37 / 1 - 2, (1980) , 17-37; 63-72.

Meyer, W.
Geologie der Eifel (1994³)

Miron, A. Reinhard, W.
Zur Problematik archäologischer Quellenschließungen und Interpretation der Quellenlage, Ein Beitrag aus saarländischer Sicht,
Kölner Jahrb. Vor- und Frühgeschichte 23, 1990 , 689-693 Abb. 2-3.

Moddermann, P. J. R.
Rezension: W. Glasbergen, Barrow Excavations in the Eight Beatitudes, The Bronze Age Cemetry between Toterfout and Halve Mijl, North Brabant, 1. The Excavation, 2. The Implications, Palaeohistoria Bd. 2, 1954, 1 - 204 ;3, 1954, 1 - 134. In:
Germania 32, 1954 , 331-333.

Moddermann, P. J. R.
Een 'Hilversum' - pot met wikkeldraadstempel versierd en een bronzen naald uit Vorstenbosch (Noord - Brabant),
Ber. ROB 9, 1959 , 288-289.

Montelius, O.
Om tiasbestämming inom bronsåldern med särskildt afseende på Skandinavten, Stockholm (1885)

Montelius, O.
Die Chronologie der ältesten Bronzezeit in Norddeutschland und Skandinavien, Braunschweig (1900)

Mordant, C. [Hrsg.]
Actes du 113e Congrès National des Sociétés Savantes,
Dynamique du Bronze Moyen en Europe Occidentale, Commission de Pré- et Protohistoire, Strasbourg 1988 (1989)

Mordziol, C.
Der geologische Werdegang des Mittelrhein - Gebietes (1951)

Moser, A.
Zur zeitlichen Stellung der 'Riesenbecher' des Hannoverschen Wendlandes,
Nachr. Niedersachs. Urgesch. 63, 1993 , 3-38

Müller, D. W.
Die Späte Aunjetitzer Kultur des Saalegebietes im Spannungsfeld des Südostens Europas,
Jahresschr. Mitteldt. Vorgesch. 65, 1982 , 107-127 (vor allem 121 Abb. 1).

Müller-Karpe, H.
Neue Funde der Hügelgräberbronezezeit aus der Hanauer Gegend,
Germania 26, 1942 , 103-109.

Narr, K. J.
Bronzezeit, Lüxheim. Kreis Düren; Mönchen - Gladbach
Bonner Jahrb. 155 / 156.2, 1955/56 , 438-439.

Nauen, [ ].
Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums in Bonn in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935, Regierungsbezirk Düsseldorf,
Bonner Jahrb. 140 / 141.1, 1936 , 155-156.

Nebelsick, L.
Die Steinhügelgräber des lippischen Landes,
Bodenaltertümer Westfalens 7, 1950a , 163-166.

Nebelsick, L.
Fundkatalog
Bodenaltertümer Westfalens 7, 1950b , 52 Nr. 490, 482; 89 Nr. 909; 95 Nr. 981; 114 Nr. 1170; 118 Nr. 1223; 129 Nr. 1338; 136 Nr. 1426.

Negendank, J.
Trier und Umgebung,
Sammlung Geologischer Führer 60 (1974)

Negri von, [ ].
Bericht über die Tätigkeiten des Landesmuseums Bonn in der Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1936, Bronzezeit,
Bonner Jahrb. 142, 1937 , 215.

Neugebauer, J.-W.
Bronzezeit in Ostösterreich,
Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich (1994)

Nübling, V.
Untersuchungen an einigen nordrhein - westfälischen Kreisgrabenfriedhöfen (unpubl. Mag. - Arbeit Univ. Bonn) (1973)

Nübling, V.
Spätneolithikum und Bronzezeit am Niederrhein und in Westfalen, Dissertation Freiburg (1978)

Nübling, V.
Spätneolithikum und Bronzezeit am Niederrhein und in Westfalen,
Arch. Inf. 7 Heft 1, 1984 , 64-66.

Oelmann, F.
Provinzialmuseum Bonn: Jahresbericht 1926, Reg, - Bez. Coblenz, Ulmen (Kreis Cochem),
Bonner Jahrb. 132, 1927 , 273-274.

Oelmann, F.
Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums in Bonn in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935, Laubach (Kr. Kochem)
Bonner Jahrb. 140 / 141.2, 1936 , 440-441 Abb. 8a-g; 479.

Oelmann, F.
Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums in Bonn in der Zeit vom 1. April 1939 bis 31. Dezember 1940, Vorgeschichtliche Abteilung, Bell (Kr. Mayen),
Bonner Jahrb. 146.2, 1941 , 215.

Oesterwind, B.C. Schäfer, K.
Grabfunde der Urnenfelderkultur aus dem Neuwieder Becken, Begleitheft zur Sonderausstellung >>...und sie verbrannten ihre Toten<< im Stadtmuseum Andernach vom 17. Oktober - 13. Dezember 1992,
Andernacher Beiträge 9, 1992 , 30-31.

Oesterwind, B.C. Verlaeckt, K.
Bemerkungen zu einem urnenfelderzeitlichen Schwertgrab von Boppard. Rhein - Hunsrückkreis,
Pellenz Mus. 6, 1994 , 29-31 Abb. 7.

Ortmann, B.
Warte 4, 11, 1936 , 203-204 Abb. 3.

Otten, E. Joachim, H.-E.
Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. Januar bis 31. Dezember 1969, Bronzezeit, Süchteln (Kreis Kempen - Krefeld),
Bonner Jahrb. 171, 1971 , 491-492 Abb. 8.

Ottenjann, H.
Die nordischen Vollgriffschwerter der älteren und mittleren Bronzezeit,
Römisch - Germanische Forschungen 30 (1969)

Otto, H. Witter, W.
Handbuch der ältesten vorgeschichtlichen Metallurgie in Mitteleuropa (1952)

Pape, W.
Histogramme neolithischer 14C - Daten,
Germania 57, 1979 , 1-51.

Perseke, N. Münten, F.
Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 01. Januar bis 31. Dezember 1965,
Bonner Jahrb. 167, 1967 , 418-419 Abb. 4-5.

Pescheck, C.
Die Funde von der Steinzeit bis zur Urnenfelderzeit im Mainfränkischen Museum. In:
Katalog Würzburg (1958) 100.

Petrikovits von, H.
Forschungsbericht, zugleich Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. April 1936 bis 31. März 1937, Keppeln (Kreis Kleve),
Bonner Jahrb. 142, 1937 , 295-299.

Petrikovits von, H. Uslar von, R.
Die vorgeschichtlichen Funde um den Neuburger Hof,
Bonner Jahrb. 150, 1950 , 171-172 Abb. 18, 1 u. 4-8.

Piepers, W.
Aus der Vor- und Frühgeschichte des Selfkantkreises (1956) 6.

Piepers, W.
Bronzezeit, Titz, Landkreis Jülich,
Bonner Jahrb. 160, 1960 , 147.

Piepers, W.
Archäologie im Kreis Heinsberg I,
Schriftenreihe des Kreises Heinsberg 5 (1989) Nr. 309.

Piesker, H.
Funde aus der ältesten Bronzezeit der Heide,
Nachr. Niedersachs. Urgesch. 11, 1937 , 120-143; Tafel 17-22.

Pinsker, R.
Die Siedlungskeramik der mittleren Bronzezeit am nördlichen Oberrhein,
Materialien zur Vor- und Frühgeschichte von Hessen 13, Wiesbaden (1993)

Pirling, R.
Die mittlere Bronzezeit auf der Schwäbischen Alb,
PBF XX, 3, München (1980)

Polenz, H.
Die vorrömischen Metallzeiten im West- und Zentralmünsterland, Die Ältere Bronzezeit. In: Münster, Westliches Münsterland, Tecklenburg,
Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 45, 1 (1980) 86-100.

Poppelreuter, [ ].
Museographie über das Jahr 1902, Rheinprovinz, Bonn - Provinzialmuseum, Gegend von Bingerbrück und Trechtinghausen, Bacharach und Urmitz,
Westd. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 22, 1903 , 439-440; 449.

Probst, Ernst
Deutschland in der Bronzezeit (1997)

Quillfeldt von, I.
Die Vollgriffschwerter in Süddeutschland,
PBF IV, 11, Stuttgart (1995)

Rademacher, C.
Führer durch das städtische prähistorische Museum im Bayenturm zu Cöln (1910) 97-98.

Rademacher, C.
Vor- und Frühgeschichte des Stadgebietes Köln (1926) 18; 60 Abb. 8, 5; 9.

Rademacher, C.
Die Heideterrasse zwischen Rheinebene, Acher und Sülz (Wahner Heide) (1927) 33.

Rademacher, C.
Führer durch das Städt. Museum für Vor- und Frühgeschichte <Prähistorisches Museum> zu Köln (1930)

Rademacher, E.
Die niederrheinische Hügelgräberkultur von der Steinzeit bis zum Ende der Hallstattzeit,
Mannus 4, Ergbd. (1924) 1925 112-139; Tafel 9 B17.

Redlich, [ ].
Neue Funde auf Dünen des Kreises Rees, Hülshorsterott, Gemeinde Hamminkeln,
Bonner Jahrb. 148, 1948 , 370-373;

Reichmann, C.
Jahresbericht des Staatlichen Vertrauensmannes für Kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. Januar bis 31. Dezember 1971, Bronzezeit, Haldern (Kr. Rees),
Bonner Jahrb. 173, 1973 388-389 Abb. 12.

Reichmann, C.
Ausgrabungen und Funde 1981, Bronzezeit, Krefeld,
Bonner Jahrb. 183, 1983 617-618 Abb. 5, 1.

Reim, H. Planck, D. (Hrsg.)
Die mittlere Bronzezeit in Württemberg, Geschichte und Ergebnisse der Forschung zu den Stufen Bronzezeit B und C. In:
Archäologie in Württemberg, Stuttgart (1988) 141-169.

Reinecke, P.
Zur Chronologie der zweiten Hälfte des Bronzealters in Süd- und Norddeutschland,
Correspondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, 33. Jahrgang, Nr. 3, München, 1902 , 17-22, 27-32.

Reinecke, P.
Zur chronologischen Gliederung der süddeutschen Bronzezeit,
Germania 8, 1924 , 43-44.

Rest, G.
Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums in Bonn in der Zeit vom 1. April 1938 bis 31. März 1939, Urnenfelderzeit, Neuwied,
Bonner Jahrb. 145.2, 1940 , 229-230 Abb. 11.

Rest, G.
Forschungsbericht, zugleich Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. Januar 1939 bis 31. Dezember 1940, Bronzezeit, Kettig, Landkreis Koblenz;
Bonner Jahrb. 146.2, 1941 , 222-224 Abb. 6, 1-3; 250 Abb. 10.

Rheinisches Landesmuseum Trier
Jahresbericht des Rheinischen Landesmuseums Trier für 1936, Hügelgräberbronzezeit, Nunkirchen, Kreis Wadern,
Trierer Zeitschr. 12, 1937 , 263; 273 Abb. 11, 4.

Rheinisches Landesmuseum Trier
Jahresbericht des Landesdienstes für Vor- und Frühgeschichte für die Jahre 1945 - 1958, Hügelgräberbronzezeit, Ida Oberstein, Kreis Birkenfeld; Oberhosenbach, Kreis Birkenfeld; Geroldstein, Kreis Daun,
Trierer Zeitschr. 24 - 26 (1945 - 58) 1956/58 , 344-346; Tafel 2A, 7; 3, 1a.

Richter, D.
Ruhrgebiet und Bergisches Land,
Sammlung Geologischer Führer 55 (1996³)

Richter, I.
Der Arm- und Beinschmuck der Bronze- und Urnenfelderzeit in Hessen und Rheinhessen,
PBF X, 1, München (1970)

Richter, J.
Neolithikum,
Gesch. Atlas der Rheinlande Beih. II.2.1 - II.2.2, Rheinlandverlag Köln (1997)

Rihovsky, J.
Die Lanzen-, Speer- und Pfeilspitzen in Mähren,
PBF V 2, Stuttgart (1996)

Rittershofer, K. - F. (Hrsg.)
Demographie der Bronzezeit, Paläodemographie - Möglichkeiten und Grenzen,
Internationale Archäologie 36 (1997)

Römisch-Germanisches Zentralmuseum in Mainz (Hrsg.)
Eliten in der Bronzezeit. Ergebnisse zweier Kolloquien in Mainz und Athen,
Monographien RGZM 43, 2 (1999)

Roymans, N. Fokkens, H.
Een overzicht van veertig jaar nederzettingsonderzoek in de Lage Landen,
Nederlandse Archeologische Rapporten 13, 1991 , 1-13.

Ruppel, Th.
Zum Beginn der Spätbronzezeit im Niederrheinischen Raum,
Ausgr. und Funde Westfalen - Lippe 3, 1985 , 9-25

Schauer, P.
Die Schwerter in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz I (Griffplatten, Griffangel- und Griffzungenschwerter),
PBF IV, 2, München (1971)

Schauer, P.
Schutz- und Angriffswaffen bronzezeitlicher Krieger im Spiegel ausgewählter Grabfunde Mitteleuropas. In:
Beiträge zur Geschichte u. Kultur der mitteleuropäischen Bronzezeit I / II, Berlin - Nitra (1990)

Schefzik, M.
Die bronze- und eisenzeitliche Besiedlungsgeschichte der Münchener Ebene. Eine Untersuchung zu Gebäude- und Siedlungsformen im süddeutschen Raum,
Internationale Archäologie 68 (2001)

Schell, [ ].
Miscellanea, Die praehistorischen Funde bei Haan,
Korrbl. Westdt. Zeitschr. Gesch. 9, 1890 , 55 Nr. 35 Abb. 5a - 6.

Schickler, H.
Aufnahme und Ablehnung der Metallurgie bei frühbronzezeitlichen Kulturen Europas,
Germania 46, 1, 1968 , 11-19.

Schläger, [ ].
Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums Bonn in der Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938, Bronzezeit,
Bonner Jahrb. 143 / 144, 1938/39 , 361.

Schlichterle, H.
Der Federsee, das fundreichste Moor der Pfahlbauforschung. In:
Pfahlbauten rund um die Alpen, Arch. Deutschland Sonderh. (1997) 91-99.

Schmithals, H.
Die Erwerbungen des Provinzial - Museums in Bonn im Jahr 1886 - 87,
Bonner Jahrb. 84, 1887 , 236.

Schneider, H. Jung, D.
Saarland,
Sammlung Geologischer Führer 84 (1991)

Schoenfelder, U.
Untersuchungen an Gräberfeldern der späten Bronze- und Eisenzeit am unteren Niederrhein, Bonn (1992)

Schoenfelder, U.
Zur Besiedlungsgeschichte der unteren Niederrheinregion in der Bronze- und Eisenzeit. In: Demographie der Bronzezeit Paläodemographie - Möglichkeiten und Grenzen, West- und Süddeutscher Verband für Altertumsforschung Jahrestagung vom 24. - 25. Mai 1988 in Ettlingen und vom 16. - 21. Mai 1989 in Frankfurt a. M. - Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft Bronzezeit -
Internationale Archäologie 36 (1997) 191-214.

Schol, W. Joachim, H.-E.
Jahresbericht 1976, Bronzezeit, Mönchengladbach,
Bonner Jahrb. 178, 1978 , 696-697 Abb. 8, 1-2.

Schumacher, E.
Die steinzeitlichen Funde im Stadtgebiet Essen, Fragen der Fundverteilung in einem industriellen Großraum, Die Siedlung, Ur-Fulerum. In:
Quellschriften zur westdeutschen Vor- und Frühgeschichte 10 (1982) 194.

Schumacher, E.
Die Bronzezeit im westlichen Industriegebiet. In:
Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen 103, (1989/90) , 9-26.

Schumacher, K.
Siedlungs- und Kulturgeschichte der Rheinlande 1, Vorrömische Zeit (1921) 68.

Schumacher-Matthäus, G. **Hellenkemper, H. (Hrsg.)**
"Bronze"zeit in Westfalen? In:
Archäologie in Nordrhein - Westfalen, Geschichte im Herzen Europas (1990) 156-161.

Schütz, [ ].
Heimatkalender Neuwied, 1953 , 28.

Schwidetzky, I.
Zur Anthropologie der jüngeren Hügelgräberbronzezeit Starkenburgs,
Germania 28, 1944/50 , 187-196.

Seifert, M.
Vor 3466 Jahren erbaut! Die Quellfassung von St. Moritz,
Arch. Schweiz, 23, 2 2000 , 63-75.

Siemann, C.
Flintdolche Norddeutschlands in ihrem grabrituellen Umfeld
Universitätsforschung zur Prähistorischen Archäologie, Rudolf Habelt GmbH, Bonn 97 (2003)

Simons, A.
Bronze- und Eisenzeitliche Besiedlung in den Rheinischen Lößbörden, Archäologische Siedlungsmuster im Braunkohlengebiet,
BAR Int. Ser. 467 (1989)

Simons, A. **Ruppel, Th.**
Ausgrabungen und Funde 1983. Bronzezeit, Euskirchen. Kreis Euskirchen,
Bonner Jahrb. 185, 1985 , Abb. 20, 1.

Sommerfeld, C.
Gerätegeld Sichel, Studien zur monetären Struktur bronzezeitlicher Horte im nördlichen Mitteleuropa,
Vorgeschichtliche Forschungen 19 (1994)

Spiegel, J.
Aus der Vorzeit 2, 1934 , 23 Abb. 1-2.

Sprater, F.
Urgeschichte der Pfalz (1915) 39.

Sprater, F.
Zur Bronzezeit der Pfalz,
Germania 12, 1928 , 98-104.

Sprater, F.
Urgeschichte der Pfalz (1928²) 84.

Sprockhoff, E.
Die ältesten Schwertformen Niedersachsens,
PZ. 18, 1927 , 123-141.

Sprockhoff, E.
Die germanischen Griffzungenschwerter
Römisch - Germanische Forschungen 5 (1931)

Sprockhoff, E.
Niedersachsens Bedeutung für die Bronzezeit Westeuropas,
Ber. RGK. 31, Teil 2, 1941 , 1-138; Tafel 1-61.

Sprockhoff, E.
Eine mykenische Bronzetasse von Dohnsen, Kreis Celle,
Germania 39, 1961 , 11-22.

Stampfuß, R.
Die jungneolithischen Kulturen in Westdeutschland (1929)

Stampfuß, R.
Hügelgräberuntersuchungen auf der Bönninghardt,
PZ. 22, 1931 , 115-145.

Stampfuß, R.
Bericht über die Tätigkeiten des Landesmuseums Bonn in der Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1936, Hammwinkeln (Kreis Rees),
Bonner Jahrb. 142, 1937 , 210.

Stampfuß, R.
Germanische Brandgräber der Latènezeit am Niederrhein,
Mannus 30, 1938 , 385-404.

Stampfuß, R.
Das Hügelgräberfeld Rheinberg, Kr. Mörs. In:
Quellschriften zur westdeutschen Vor- und Frühgeschichte 2 (1939)

Stampfuß, R.
Nordische Siedlungskeramik am Niederrhein,
Mannus 32, 1940 , 125 Abb. 6.

Stampfuß, R.
Das Hügelgräberfeld Kalbeck, Kreis Kleve. In:
Quellschriften zur westdeutschen Vor- und Frühgeschichte 5 (1943)

Stampfuß, R.
Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. Januar bis 31. Dezember 1961, Jungsteinzeit, Vörde (Dinslaken),
Bonner Jahrb. 163, 1963 , 512-513 Abb. 10; 514 Abb. 11.

Stampfuß, R.
Vor- und Frühgeshichte des unteren Niederrhein,
Niederrhein Jahrb. 9, 1966 , 39-78.

Stampfuß, R.
Wittenhorst (Düne Wissing) Kreis Haldern, Rees. In:
Quellschriften zur westdeutschen Vor- und Frügeschichte 9 (1974) 9-39, 42.

Steeger, A.
Forschungsbericht, zugleich Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannnes kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. Januar bis 31. Dezember 1949, Bronzezeit, Wankum, Kreis Geldern
Bonner Jahrb. 150, 1950 , 145; 171.

Steeger, A.
Landesmuseum Bonn: Jahresbericht 1954 / 55, Bronzezeit, Brüggen Kreis Kempen - Krefeld,
Bonner Jahrb. 157, 1957 , 411.

Stegen, K.
Der nordwestdeutsche Riesenbecher der jüngeren Steinzeit,
Germania 32, 1954 , 269-284.

Stein, F.
Steinzeit und Bronzezeit im Saarland,
Führer zu den vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern im Saarland 5, Mainz (1966)

Stein, F.
Bronzezeitliche Hortfunde in Süddeutschland, Beiträge zur Interpretation einer Quellengattung,
Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 23 (1976)

Stein, F.
Katalog der vorgeschichtlichen Hortfunde in Süddeutschland,
Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 24 (1979)

Steiner, P.
Fundchronik für die Zeit vom 1. Mai bis zum 31. Dezember 1927, Arbeitsgebiet des Museums Kreuznach,
Germania 11, 1927 , 161.

Steiner, P.
Fundchronik für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Juni 1928,
Germania 12, 1928 , 202.

Steiner, P.
Jahresbericht des Provinzialmuseum Trier von 1928, 12. Ringwälle,
Trierer Zeitschr. 4, 1929 , 180-182.

Steiner, P.
Fundchronik für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1930, Arbeitsgebiet des Provinzialmuseums Trier,
Germania 15, 1931 , 119.

Steinhausen, J.
Archäologische Siedlungskunde des Trierer Landes (1936) 235.

Stieren, A.
Die vorgeschichtlichen Denkmäler des Kreises Büren,
Mitt. Alt. - Komm. Westfalen 7, 1922 , 50.

Stieren, A.
Vorgeschichte durch Denkmalpflege,
Mitteilungen des Landesmuseums der Provinz Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens 16. Jahrgang, Heft 1 - 6, 1931 , 181-184 Abb. 2.

Storch, H.-P.
Ausgrabungen und Funde 1982, Bronzezeit, Wesel, Kr. Wesel,
Bonner Jahrb. 184, 1984 , 589 Abb.8, 5; 590.

Strahm, C.
Chronologie der Pfahlbauten. In:
Pfahlbauten rund um die Alpen, Arch. Deutschland Sonderh. (1997) 124-125.

Strunk, H.
Jahresbericht 1973, Bronzezeit, Bad Münstereifel, Kreis Euskirchen
Bonner Jahrb. 175, 1975 , 319.

Stümpel, B.
Bericht der Bodendenkmalpflege Mainz für 1980, Bronze- und Urnenfelderzeit, Gau - Algesheim. Kreis Mainz - Bingen,
Mainzer Zeitschr. 79 / 80, 1984/85 , 257-259 Abb. 8.

Sudholz, G.
Die ältere Bronzezeit zwischen Niederrhein und Mittelweser (1964)

Surendra - Kumar, A.
Metallzeitliche Flintindustrie, Neuere Untersuchungen im rheinischen Braunkohlerevier,
Das Rhein. Landesmus. Bonn 6, 1985 , 83-85.

Surendra - Kumar, A.
Metallzeitliche Flintindustrie 2, Formenkundliche Aspekte einiger metallzeitlicher Steingeräte,
Das Rhein. Landesmus. Bonn 3 - 4, 1986 , 33-35.

Surendra - Kumar, A. Franzen, J. H. G.
Simpelveld - Feuerstein, Ein neuer Feuersteintyp im Dreiländereck bei Aachen,
Das Rhein. Landesmus. Bonn 1 - 2, 1987 , 9-12.

Tackenberg, K.
Fundkarte zur Vorgeschichte der Rheinprovinz (1954)

Tackenberg, K.
Rezension: Jacob - Friesen, G., Bronzezeitliche Lanzenspitzen Norddeutschlands und Skandinaviens, Hildesheim (1967). In:
Germania 47, 1969 , 223-229.

Tackenberg, K.
Die jüngere bronzezeit in Nordwestdeutschland I, Die Bronzen,
Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover 19, (1971)

Theunissen, E. M.
Once again Toterfout - Halve Mijl,
Analecta Praehistorica Leidensia 26, 1993 , 29-43.

Theunissen, E. M.
Middle Bronze Age settlements in the Dutch riverine area, Forschungen zur bronzezeitlichen Besiedlung in Nord- und Mitteleuropa, Internationales Smposium vom 9. - 11. Mai 1996 in Hitzacker,
Internationale Archäologie 38 (1997) 95-101.

Theunissen, L.
Midden - bronstijdsamenlevingen in het zuiden van de Lage Landen. Een evaluatie van het begrip "Hilversum - cultuur" (1999)

Thöne, [ ].
Warte 6, 1935 , 105.

Tietze, W. (Hrsg.) Boesler, K.-A. (Hrsg.) Klink, H.-J. (Hrsg.) u.a.
Geographie Deutschlands, Bundesrepublik Deutschland,
Staat - Natur - Wirtschaft, Stuttgart (1990)

Torbrügge, W.
Zur Verfrachtung von Fundgut in Flüssen,
Bayer. Vorgeschbl. 25, 1960a , 18-19.

Torbrügge, W.
Die Bronzezeit in Bayern, Stand der Forschungen zur relativen Chronologie,
Ber. RGK. 40 (1959), 1960b 38-44.

Torbrügge, W.
Terminologische Mißverständnisse als Fehlerquelle der Bronzezeit - Chronologie im südlichen Mitteleuropa. In:
Ber. über den 5. Internationalen Kongress für Vor- und Frühgeschichte Hamburg vom 24. Bis 30. August 1958 (1961) 818-823.

Torbrügge, W.
Zum Übergang von der frühen zur mittleren Bronzezeit in Süddeutschland,
Arch. Korrbl. 9, 1979 , 23-34.

Torbrügge, W.
La Culture des tumulus bavière. In:
Actes du 113e Congrès National des Sociétés Savantes, Dynamique du Bronze Moyen en Europe Occidentale, Strassbourg (1988) 47-49.

Trnka, G.
"Brotlaibidole" in Österreich,
Arch. Austr. 66, 1982 , 61-80.

Uenze, O.
Neue Riesenbecher aus Nordhessen,
Fundber. Hessen 1, 1961 , 1-9; Tafel 1-5.

Uenze, O. Schnath, G. (Hrsg.)
Geschichtliche Handatlas Niedersachsens (1939)

Uslar von, R.
Chronologische Übersicht über neue Funde im Gebiet des Vertrauensmannes Bonn für die Jahre 1933 - 1936, Bronzezeit,
Nachr. Dtsch. Vorz. 13, Heft 5 / 6, 1937 96, Abb. 1.

Uslar von, R.
Bericht aus den Regierungsbezirken Aachen, Düsseldorf, Koblenz und Köln,
Nachr. Dtsch. Vorz. 15, Heft 9 / 10, 1939 , 237.

Uslar von, R.
Bericht aus den Regierungsbezirken Aachen, Düsseldorf, Koblenz und Köln,
Nachr. Dtsch. Vorz. 17, Heft 5 / 6, 1941 , 114.

Uslar von, R.
Neue hallstattzeitliche Urnengräber am Niederrhein
Bonner Jahrb. 150, 1950 , 60 Nr. 23.

Uslar von, R.
Der Goldbecher von Fritzdorf bei Bonn,
Germania 33, 1955 , 319-323.

Uslar von, R.
Bronzezeit, Dhünn. Rhein - Wupperkreis
Bonner Jahrb. 159.2, 1959 , 357 Abb. 9. 1, 2.

Uslar von, R.
Bronzezeit, Dottel, Kreis Schleiden,
Bonner Jahrb. 159.2, 1959 , Tafel 49, 2.

Uslar von, R. Michaelis, [ ].
Bronzezeit, Gemünd - Eifel. Landkreis Schleiden,
Bonner Jahrb. 160, 1960 , 447 Abb. 8. 1.

Uslar von, R. Wagner, K.
Fundchronik für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1936, VII Rheinland. Vorgeschichte,
Germania 21, 1937 , 44; 50.

van Giffen, A. E.
Prähistorische Hausformen auf Sandböden in den Niederlanden, Bronzezeit,
Germania 36, 1, 1958 , 42-45 Abb. 2-3.

Verlinde, A. D.
Spätneolithiche und Frühbronzezeitliche Siedlungsspuren auf der Meerloer Heide, Gem. Meerlo, Prov. Limburg, und ihre Stellung,
Analecta Praehistorica Leidensia 04, 1971 , 26-46.

Verwers, G. J.
The Beginning of the Late Bronze Age in the Lower Rhine Area,
Ber. ROB 19, 1969 , 17-25.

Voppel, G.
Bundesrepublik Deutschland, Nordrhein - Westfalen,
Wissenschaftliche Länderkunde 8, VI (1993)

Wagner, K.
Fundchronik für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1935, Rheinland, Arbeitsgebiet des Rheinischen Landesmuseums in Bonn,
Germania 20, 1936 , 205.

Wagner, K.
Forschungsbericht, zugleich Jahresbericht des staatlichen Vertrauensmannes für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer vom 1. April 1935 bis 31. März 1936,
Bonner Jahrb. 142, 1937a , 211-213 Abb. 5.

Wagner, K.
Chronologische Übersicht über neue Funde im Gebiet des Vertrauensmannes Bonn für die Jahre 1933 - 1936, Bronzezeit,
Nachr. Dtsch. Vorz. 13, Heft 5 / 6, 1937b 105-107.

Wagner, K.
Steinzeitliche Pfostenhütten bei Mayen. In:
Marburger Studien (Festschrift G. v. Merhart von Bernbegg) (1938) 254-258.

Wagner, K.
Bericht über die Tätigkeit des Landesmuseums Bonn in der Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938, Bronzezeit,
Bonner Jahrb. 143 / 144, 1938/39 , 361-367.

Waterbolk, H.T.
Bronzezeitliche Dreischiffige Hallenhäuser von Elp (Drenthe),
Helinium 1, 1961 , 126-132.

Waterbolk, H.T.
The Bronze Age Settlement of Elp,
Helinium 4, 1964 , 97-131.

Weber, C.
Xanten - Wardt - neue Funde aus der Kiesgrube
Arch. Rheinland 1999, 2000 , 50 Abb. 32-33; 58-59 Abb. 43-44.

Weber, C. Jockenhövel, A. (Hrsg.)
Bronzezeitliche Niederlegungen am Niederrhein zwischen Duisburg und Emmerich. In:
Festschrift für Hermann - Müller - Karpe zum 70. Geburtstag (1995) 63-84.

Weckerling, [ ].
Mainz, Sammlung des Vereins zur Erforschung der rhein. Geschichte und Altertümer 1, Rhein an der sogen. Wachsbleiche,
Westd. Zeitschr. Gesch. u. Kunst 21, 1902 , 427; Tafel 7, 11.

Wegner, G. (Hrsg.)
Leben - Glauben - Sterben vor 3000 Jahren, Bronzezeit in Niedersachsen, Eine niedersächsiche Ausstellung zur Bronzezeit - Kampagne des Europarates, Ausstellung vom 13. Dez. 1996 - 31. März 1997 in Hannover (1997)

Wegner, H.-H.
Trierer Jahresber. 13, 1920 (1923) 48.

Wegner, H.-H.
Am Beispiel Moers - Hülsdonk, Siedlungsarchäologische Forschung am Niederrhein,
Das Rhein. Landesmus. Bonn 5, 1976a , 65-68.

Wegner, H.-H.
Jahresbericht 1974, Bronzezeit, Neukirchen - Vluyn, Kr. Moers,
Bonner Jahrb. 176, 1976b , 394.

Wegner, H.-H.
Eine Radnadel, Seltener Fund aus Rheydt - Trimpelshütte
Das Rhein. Landesmus. Bonn 4, 1976c , 49-50.

Wegner, H.-H.
Ausgrabungen im Rheinland ´77, Bronze- und Hallstattzeit in Rheydt - Giesenkirchen, Trimpelshütte,
Das Rhein. Landesmus. Bonn [Sonderheft August], 1978 , 74-75.

Wegner, H.-H.
Das Rheinische Landesmuseum Bonn im Jahr 1979, Bronzezeit, Rheinberg, Kr. Wesel,
Bonner Jahrb. 181, 1981 , 525 Abb. 9, 6; 526.

Wegner, H.-H.
Jahresbericht des Amtes für Archäologie, Koblenz des Landesamtes für Denkmalpflege Rheinland - Pfalz, Bronzezeit, Berichte zur Archäologie an Mittelrhein und Mosel 1
Trierer Zeitschr. Beih. 9, 1987 , 191-192 Abb. 7; 194 Abb. 8, 11.

Wegner, H.-H.
Zum Grabhügelfeld Hellerwald bei Boppard - Buchholz, Rhein - Hunsrück - Kreis, Studien zur Eisenzeit im Hunsrück - Nahe - Raum, Symposium Birkenfeld 1987,
Trierer Zeitschr. Beih. 13, 1991 , 141-149.

Wegner, H.-H.
Aktuelles aus der Landesarchäologie, Rheinland Pfalz, Hügelgräber im Westerwald,
Arch. Deutschland 4, 1998 , 51.

Wegner, H.-H. Krause, G. (Hrsg.)
Ein metallzeitlicher Fundplatz in Mönchengladbach - Reydt, Trimelshütte. In:
Quellschriften zur westdeutschen Vor- und Frühgeschichte 10 (1982) 203-215.

Wels-Weyrauch, U.
Die Anhänger und Halsringe in Südwestdeutschland und Nordbayern,
PBF XI 1, München (1978)

Wels-Weyrauch, U.
Mittelbronzezeitliche Frauentrachten in Süddeutschland (Beziehungen zur Hagenauer Gruppe). In:
Actes du 113e Congrès National des Sociétés Savantes, Dynamique du Bronze Moyen en Europe Occidentale, Commission de Pré- et Protohistoire, Strasbourg 1988 (1989) 117-134.

Wels-Weyrauch, U.
Die Anhänger in Südbayern,
PBF XI, 5, Stuttgart (1991)

Werner, W.M.
Klappschemel der Bronzezeit,
Germania 65, 1, 1987 , 29-65.

Wiegel, B.
Trachtkreise im südlichen Hügelgräberbereich,
Internationale Archäologie 5, 2, Katalog (1992)

Wiegel, B.
Trachtkreise im südlichen Hügelgräberbereich,
Internationale Archäologie 5, 1, Auswertung (1994)

Wilhelmi, K.
Sielungsarchäologische Bezüge zwischen den nördlichen Niederlanden und Nordwestdeutschland von 1500 v. bis Chr. Geburt,
Nachr. Niedersachs. Urgesch. 50, 1981 , 1-42.

Wüstemann, H.
Die Dolche und Stabdolche in Ostdeutschland, Stuttgart,
PBF VI, 8, Stuttgart (1995)

Zezschwitz von, E.
Reliktisches und jungholozänes Tonfließplasma in bronzezeitlichen Grabhügeln auf der Paderborner Hochfläche,
Fundber. Hessen 19 / 20, 1979/80 , 423-447.

Ziegert, H.
Zur Chronologie der Gruppengliederung der westlichen Hügelgräberbronzezeit (1965)

Katalog

001 001 **Ahrweiler** **Bad Neuenahr-Ahrweiler**
Ahrweiler **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Höhe > als 300m NN
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
Inventarnummer: 9/61
Materialortung: 1961
Beschreibung: Im Alddistrikt "Breiter Kopf" wurde 1961 unterhalb eines römischen Eisenschlackenhügel ein Beil mit parallelseitigen Randleisten vom Typus Oldendorf, Variante Queckborn, gefunden.
Durch die freundlichen Informationen von Herrn Dr. H. Ritzdorf (LDA-Koblenz) konnte zumindest geklärt werden, dass stratigraphisch nicht klar ist, ob sich der Befund innerhalb oder unterhalb des römischen Schichthorizontes befand.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **001**

001 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Queckborn
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	9	cm
Breite max.	4.7	cm
Gesamt Ø	1.7	cm
Gewicht	144	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Nacken des Beils ist abgebrochen. Nach mündlichen Informationen von Herrn H. Ritzdorf ist es inzwischen verschollen.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Kleemann, O. (1971) 16-17 Abb. 1C; 76 Nr. 5; Kibbert, K. (1980) 139 Nr. 201; Taf. 16, 201.

002 001 **Altenbamberg**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: U. Günther, 1993, beschreibt eine, wahrscheinlich mehrphasige Siedlung (BrZ A2 bis B/C).

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Grünwald, U., 1993, 2071.

002 002 **Altenbamberg**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bad Kreuzenach, Museum
Inventarnummer: 1036
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **001**

002 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Lanquaid 2
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	20.2	cm
Breite max.	8.6	cm
Gesamt Ø	1.7	cm
Gewicht	466	g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Behrens, G. (1918) 11-12 Abb. 5, 2; Dehn, W. (1941) 76; Kibbert, K. (1980) 167 Nr. 376; Taf. 25, 376; Grünwald, U., 1993, 2071.

003 001 **Altenbeken**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Anhöhe ohne genaue Höhenangab
Bergungsart: Grabung durch Laien
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1885
Beschreibung: Am Nordrand der Hochfläche, nahe der Stadt Altenbeken, wurden zwei Hügelgräber untersucht.

Beide Hügel wurden als Hügel mit Brandspuren beschrieben, in denen Knochenreste und "Urnenbruchstücke" geborgen wurden. Eine genaue Differenzierung des Fundgutes wurde nicht vorgenommen.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Günther, K. /Bérenger, D., 1979/80, 391.

004 001 **Altenrath** **Troisdorf**
Rhein-Sieg-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P10661-63; P10666; P11069; P1352
Materialortung:
Beschreibung: Am Freuelsberg (Bismarkberg), Schlofenberg und am Hasenkuhlsloch wurden um 1950 einzelne Hügel gemeldet. Anhand des Fundmaterials konnten diese von R. von Uslar, 1950, als neolithisch und hallstattzeitlich definiert werden.
Aus den Aufzeichnungen A. Marschalls, 1954, geht hervor, dass die genaue Fundortangabe "die Gegend des Roonhügels, westlich von Rambusch", ist.
Der Fundort liegt demnach in unmittelbarer Nähe des großen Grabhügelfeldes "Am Roonhügel". Die Inventarisierung muss relativ chaotisch erfolgt sein, was aus den z. T. sehr unterschiedlichen Definitionen für den Fundverbleib zu folgern ist. So gibt V. Nübling (1978) die Inv.Nr. 13498 an, ohne konkrete Funddefinitionen vorzunehmen. Als Verbleib wird z. B. folgendes erwähnt: "Privatbesitz, Schulte (Siegburg)" sowie "Privatbesitz, Rohde (Oberlar)". Doch auch hier werden keinerlei Zuordnungen zu den Fundobjekten vorgenommen.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

004 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

004 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Fragmente werden von A. Marschall, 1954, als "unverzierte Becherscherben" beschrieben.

Funddatierung: unbestimmt

004 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Objekt ist einseitig flächenretuschiert (die Spitze und Flügel sind abgebrochen).

Funddatierung: unbestimmt

004 001 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Flügelpfeilspitze

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Uslar, R., 1950, 60 Nr. 23; Marschall, A./Narr, K. J./von Uslar, R, 1954, 118 Nr. 10, Nübling, V. (1978) 137 Nr. 207.

005 001 **Andernach**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 15807

Materialortung: 1904

Beschreibung: Das Objekt gelangte durch Ankauf von Herrn Abels in das Rheinische Landesmuseum in Bonn.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 001

005 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16 cm
Breite max.	5.3 cm
Gesamt Ø	2.75 cm
Gewicht	445 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Oberfläche des Beils ist mit Sand verkrustet. Die Verkrustung befindet sich allerdings unterhalb der relativ stark ausgebildeten Patina. Auf beiden Seiten weist das Beil je drei Führungsrippen in der Schaftrinne auf. Die Gussnaht ist einseitig, entlang der Schmalseite noch erhalten und verläuft stufenförmig auf der Oberfläche. Auf der anderen Seite ist diese sehr grob abgetragen und durch eine tief in die Oberfläche hineinreichende Rinne zu erkennen.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Lehner, H., 1904, 382-383; Tackenberg, K. (1954) 42 Nr. 34; Kibbert, K. (1980) 248 Nr. 641; Taf. 43, 641.

005 002 **Andernach**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Darmstadt, Museum

Inventarnummer: IIA20

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 001

005 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Böhmisch

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16.4 cm
Breite max.	4.3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil weist einen herzförmigen spitz zulaufenden Absatz auf. Vergleichende Funde findet K. Kibbert (1980) in Hügelgräbern und Depots der Stufe Lanquaid-Lochham, der Stufe Göggenhofen und Asenkhofen. Letzteres Depot ist allerdings nach Aussagen K. Kibberts erst am Beginn der Urnenfelderzeit niedergelegt worden. Die Hauptverbreitung dieses Beiltyps befindet sich in der oberpfälzischen und westböhmischen Region, der nordalpinen bayrischen sowie slowakischen Region. Die vorliegende Form stellt somit ein Fremdstück dar.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Adamy, R. (1897) 86-87; Taf. 21, 2; Lissauer, A., 1905, 832 Nr. 270, 1; Kibbert, K. (1980) 284 Nr. 850; Taf. 55, 850.

006 001 **Angelsdorf**
Erftkreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bergheim, Heimatmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Südlich der Stadt Angelsdorf (Elsdorf), zwischen der Straße Köln-Jülich führt ein schmaler Weg zum Elsdorfer Kaninbusch. An der Kreuzung beider Wege wurde eine Lanzenspitze geborgen.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 001

006 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze

Fundtypus: Einzelstück

Henkel:

Verzierung: Tüllenmund: Fischgrätenmuster

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16,8 cm
Breite max.	9,91 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Insgesamt beschränkt sich die Verzierung lediglich auf den Bereich unterhalb der Nietlöcher. Dort weist sie im Bereich des Tüllenmundes eine dreireihige Fischgrätenverzierungen auf. Oberhalb dieser Verzierung endet die Verzierung in stehende, schräg

schraffierte Dreiecke.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Schläger, [ ]., 1938/39 361; Jacob-Friesen, G. (1967) 115; 355 Nr. 1249; Taf. 23, 9.

007 001 **Aschbach**
Kusel **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befundhöhe 1.7 m; Befund Ø 22 m

Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart:
Materialverbleib: Speyer, Hist. Museum der Pfalz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1884
Beschreibung: Messblatt 6311; weiterer r/h-Wert: 3398000/5498410.
Der Fundort wird in der Literatur auch unter der Fundortbezeichnung "Wolfstein" geführt.
1884 wurde in der Flur Jungwald, auf einer Anhöhe, aus dem Hügel 002, mehrere sogen. "Artefakte" geborgen. 1880 wurde der Grabhügel durch Ingenieur Göhring erneut untersucht. Aus diesen Untersuchungen ergaben sich folgende Aussagen:
Insgesamt handelt es sich um eine Gruppe von vier Grabhügeln. Ihre Lage ist mit den Angaben "oberhalb des Westufers der Lauter, unweit des Zusammenflusses von Glan und Lauter" bezeichnet. Die drei weiteren Hügel können anhand ihres Fundmaterials in die Hallstattzeit datiert werden. Östlich der Hügel, soll sich nach den Angaben N. Bantelmann (1972) eine weitere Gruppe von ca. sieben Hügeln befinden, die zum Zeitpunkt der Grabung jedoch nicht auffindbar waren.

Der gesamte Hügel ist durch eine Steinpackung und mit darüber angehäufter Erde gebildet. Im Inneren der Steinpackung befand sich eine einzelne weibliche Bestattung, die zum Teil durch eine hallstattzeitliche Nachbestattung gestört wurde. Als Beigaben werden zwei ungleichgroße Radnadeln und eine Beinberge benannt.

Datierung: Stufe Schwanheim
Fundmaterial: **Tafel:** 001

007 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Doppelradnadel
Fundtypus: Typus mit konvergierender Öse
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 14.2 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Schaft der Nadel ist abgebrochen und alt nachgefeilt.
Funddatierung: Stufe Schwanheim

007 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Doppelradnadel
Fundtypus: Typus mit konvergierender Öse
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 19.9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim

007 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Berge(n)
Fundtypus: Typus mit schmaler gewölbter oder profilierter Manschette
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 1,98 cm; Gesamt Ø 6,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

007 001 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Bestattung wurde gestört.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Köster, H. (1968) 109-110; Taf. 37, 1-3; Bantelmann, N. (1972) 64; Taf. 4, A; Kubach, W. (1977) 183, Anm. 1; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 91 Abb. 6B, 1-3; ; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 300; Grünwald, U., 1993, 2071.

008 001 **Bacharach**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 13444
Materialortung: 1899/1900
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim
Fundmaterial: **Tafel:** 001

008 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Neyruz
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 5,6 cm; Gesamt Ø 0,85 cm; Gewicht 321 g
Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)
Beschreibung: Die Oberfläche des Objektes ist sehr stark abgerieben und mit zahlreichen organischen(?) Einschlüssen über die gesamte Oberfläche durchzogen. Die Patinierung weist an zahlreichen Stellen eine dunkelbraune Farbe auf, so dass eine ursprüngliche Lagerung des Fundes in relativ feuchten Milieu nicht ausgeschlossen werden kann.
Ob die nur einseitige Ausbildung des Randes von dem sehr schlechten Erhaltungszustand herrührt, ist letztlich nicht mehr festzustellen.
Funddatierung: Stufe Meckenheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 97 Nr. 75; Taf. 8, 75.

008 002 **Bacharach**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: unbekannt

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: A1466.M
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 001

008 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Einzelstück
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	22,5	cm
Breite max.	3,66	cm
Gewicht	164,8	g
Breite oben	0,55	cm
Breite unten	2,2	cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Die Lanzenspitze ist an der Oberfläche leicht pockig und weist nur am Bereich des Blattes noch ein partielle Patinierung auf. An der Tülle ist sie nur gering beschädigt.
Im Inneren der Tülle ist noch eine großer Teil des abgebrochenen Holzstils erhalten, der an der Oberfläche grün ausblüht. An der Tülle ist die Lanzenspitze beidseitig, parallel durchlocht und zeigt eine gleiche Durchlochung im erhaltenen Holz.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

008 003 **Bacharach** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 13443
Materialortung: 1899 / 1900
Beschreibung: Nach Angaben von K. Kibbert (1980) wurde das Beil vermutlich aus dem Rhein gebaggert.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 001

008 003 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Klingenmünster Gießen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15.9	cm
Breite max.	3.85	cm
Gesamt Ø	1.8	cm
Gewicht	372	g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Eine Seite des Beils ist zum größten Teil unpatiniert, die andere Seite ist leicht körnig, hellgrün patiniert und weist zum Teil sandige Einschlüsse auf. Im Bereich der Schneide sind schneidenparallele Rillen zu erkennen, die auf Gebrauchsspuren hindeuten könnten. Ein Bereich der Schneide weist eine leichte Beschädigung der Klinge auf, die aufgrund des Bronzeglanzes neueren Datums sein kann.
Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Lehner, H., 1900, 414; Lissauer, A., 1905, 809 Nr. 83; Kibbert, K. (1980) 268 Nr. 795; Taf. 51, 795.

008 004 **Bacharach** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Mainz, Museum
Inventarnummer: V2697
Materialortung: 1895
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 001

008 004 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Cressier Variante A
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	13.5	cm
Breite max.	4.2	cm
Gesamt Ø	0.75	cm
Gewicht	108	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Es handelt sich hierbei um eine Variante der sogen. Schaufelblattbeile, deren Äußeres dadurch gekennzeichnet ist, das die Schneide sich nach außen hin erweitert. Die Oberfläche ist grün patiniert und stark sandverkrustet. Der gesamte Körper ist leicht verbogen. Der Typus "Cressier" ist im gesamten süddeutsch-schweizerisch-ostfranzösischem Raum verbreitet. Das Vorkommen dieses Typs im westlichen Mitteldeutschland muss lediglich als Ausläufer verstanden werden
Verbleib: Leihgabe an das Museum in Dieburg.
Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Lehner, H., 1895, 387-388; Taf. 14, 12; Lissauer, A., 1904, 547 Abb. 19; 566 Nr. 1; Köster, H., 1965/66, Taf. 4, 17; Kibbert, K. (1980) 132 Nr. 185; Taf. 14, 185.

008 005 **Bacharach** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 12032
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 002

008 005 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Klingenmünster Bayerseich
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15.4	cm
Breite max.	3.1	cm
Gesamt Ø	1.6	cm
Gewicht	120	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)
Beschreibung: Das Beil weist eine schwarze beinahe "rußig bis rostige" Oberfläche auf, die vermutlich von Feuereinwirkung herrührt. Im oberen Bereich ist das Beil verbogen. Es ist jedoch nicht klar, ob das Verbiegen vom Brand herrührt, da keinerlei makroskopische Spuren einer nachträglichen Umformung sichtbar sind.
Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Lehner, H., 1901a, 222; Kibbert, K. (1980) 266 Nr. 760; Taf. 49, 760.

008 006 **Bacharach** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Mainz, Museum
Inventarnummer: V2696
Materialortung: 1895
Beschreibung:
Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 002

008 006 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Rhein bei Mainz
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	20 cm
Breite max.	4.8 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Lehner, H., 1895, 388; Taf. 14, 13; Köster, H. (1968) 139; Taf. 58, 1; Kibbert, K. (1980) 273 Nr. 803; Taf. 52, 803.

008 008 **Bacharach** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**
Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 13439
Materialortung:
Beschreibung: P. Schauer (1971) 58, vermutetet als Fundort den Rhein.

Datierung: Stufe Schwanheim
Fundmaterial: **Tafel:** 002

008 008 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (lang)
Fundtypus: Typus Großengstingen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	53,8 cm
Breite max.	3 cm
Gewicht	256 g
Breite unten	2,6 cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Die Schwertklinge ist auffallend schmal und lang. Sie ist leicht verbogen und weist einen dachförmigen Querschnitt auf. In der Heftplatte steckt noch eine Pflockniete, die andere ist ausgebrochen. Unterhalb der noch gut erkennbaren Nietlöcher sind weitere Nietkerben zu beobachten. Die obere Kante des Heftes ist einseitig leicht umgebogen. Die Patinierung der Oberfläche ist sehr unterschiedlich. Auf der einen Seite wirkt diese eher stark abgerieben, während sie auf der anderen Seite noch relativ gut ausgeprägt ist und sogar noch einen ca. 1,08cm breiten, gerade verlaufenden Streifen innerhalb der Patinierung aufweist, welcher Rückschlüsse auf die ursprüngliche Gestaltung des Heftes gibt. Trotzdem die meisten Schwerter vom Typus Nehren zumeis 2 Scheinnieten aufweisen, gibt es dennoch auch solche, die mit dem vorliegenden Stück gute Vergleiche finden wie etwa das Schwert aus Eschenberg, Gemeinde. Winterthur (Kt. Zürich) [P. Schauer (191) 128; Tafel 16, 128].
Funddatierung: Stufe Schwanheim

Literatur: Kiekebusch, I., 1959, 4; Taf. 1, 5; Schauer, P. (1971) 58 Nr. 161; Taf. 21, 161.

009 001 **Bad Kreuznach**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 4732
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 002

009 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	12.65 cm
Breite max.	4.4 cm
Gesamt Ø	2.35 cm
Gewicht	268 g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Die gesamte Oberfläche ist stark blasig bis blätterig und im Bereich der aufstehenden Kanten, am Absatz, relativ stark abgeschliffen
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Lissauer, A., 1905, 832 Nr. 271; Kibbert, K. (1980) 249 Nr. 652; Taf. 43, 652.

009 002 **Bad Kreuznach**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Flachgrab/-gräber **Maße**
Befundlage: Aue
Bergungsart:
Materialverbleib: Bad Kreuzenach, Museum
Inventarnummer: 1063
Materialortung: 1940
Beschreibung: 1940 wurde dicht am Ostufer der Nahe gelegen, angeblich am Zusammenfluss vom Ellerbach, Glan und Nahe, in der Flur Diakonissenhaus, durch das Ausheben einer Baugrube, ein einzelnes Grab mit einer Einzelbestattung geborgen.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

009 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel: waagerecht verlaufende Bandhenkel
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Höhe	20 cm
Rand Ø	12,3 cm
Boden Ø	8,7 cm
Wand Ø	16,8 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Farbe der Keramik ist graubraun.
Funddatierung: unbestimmt

009 002 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett
Fundtypus: "adultus" unbestimmter Zeitspanne
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Bestattung wurde durch die Baumaßnahmen zerstört.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Dehn, W. (1941) Bd. 2, 23; Taf. 8, 3; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 300.

009 003 **Bad Kreuznach**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Flachgrab/-gräber **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1931
Beschreibung: 1931 wurde innerhalb des Ortes Bad Kreuznach, in der Flur "Im Brezzen" (Neubau Stork) beim Ausheben einer Baugrube ein Flachgrab aufgedeckt. Nach der anschließenden Meldung des Fundes, unternahmen Mitarbeiter des RGZM Mainz Nachuntersuchungen vor Ort.

Das Skelett war durch diese Maßnahmen zerstört, allerdings konnte ein Topf geborgen werden, der auf einem Steinpflaster platziert war.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

009 003 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Topf war auf einem Steinpflaster (Angaben von B. Wiegel) platziert.
Funddatierung: unbestimmt

009 003 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett
Fundtypus: adultus (21-40)
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Skelett wurde bei den Baumaßnahmen zerstört.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Köster, H. (1968) 127; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 300.

009 004 **Bad Kreuznach**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 38.151.01-02
Materialortung: 1886
Beschreibung: Die Funde gelangten durch Ankauf durch Herrn von Reiling aus dem Museum in Nass. Altertum. Wiesbaden in das RLM-Bonn

Datierung: Stufe Meckenheim
Fundmaterial: **Tafel:** **002**

009 004 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Ösenhalsring
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	1,0	cm
Gewicht	217	g
Weite	16,2	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim

009 004 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Ösenhalsring
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	1,0	cm
Gewicht	192	g
Weite	13,5	cm

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung: Das Objekt ist im Bereich der Ösen beidseitig beschädigt.
Funddatierung: Stufe Meckenheim

Literatur: Inventar RLM-Bonn

009 005 **Bad Kreuznach**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 4735
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **002**

009 005 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze mittelständige Absatz-Lappenbeile
Fundtypus: Typus Slowakisch
Henkel:
Verzierung: Schneide: Riefen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15.1	cm
Breite max.	4.05	cm
Gesamt Ø	3.2	cm
Gewicht	320	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil ist entlang der Schneidenkante, vertikal gerieft.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Kibbert, K. (1984) 36 Nr. 27; Taf. 2, 27

010 001 **Bad Münstereifel**
Euskirchen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1973
Beschreibung: TK 5406.
Innerhalb einer Sandgrube wurde im Jahr 1973, in einer Tiefe von ca. 0,7m unterhalb der rezenten Oberfläche Keramikscherben geborgen, die von H. Strunk als "wohl spätbronzezeitlich" eingeordnet wurden. Verbleib: Keine genaueren Angaben.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Strunk, H., 1975, 319.

011 005 **Baerl** **Duisburg**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Duisburg, Museum
Inventarnummer: 51:10; 83:10
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

011 005 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Krause, G., 1983, 619; Schoenfelder, U. (1992) 258.

012 001 **Bassenheim**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 79/3
Materialortung: 1987
Beschreibung: Das Schwert wurde im Bereich einer Bimshalde/-grube aufgelesen.

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **003**

012 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffzungenschwert
Fundtypus: Typus Annenheim
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 53,9 cm; Gewicht 550 g
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Schwert weist noch Reste der organischen Griffplatte auf. Die Spitze der Schneide ist modern beschädigt.
Im Bereich des Heftes ist entlang der Schultern eine erhabene Strichverzierung zu erkennen.
An einer der Schulterseiten ist zu beobachten, dass die Schneide offenbar aus unterschiedlichen Legierungen gearbeitet wurde.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Wegner, H.-H., 1987, 191-192 Abb. 7.

012 002 **Bassenheim**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 86.54.4.2
Materialortung:
Beschreibung: Eingangsnummer: 86/54
An der Steinkaul Flur 13
Ausgrabung/Fundbericht: Manfred Neumann

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **003**

012 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Sonstiges Pintadera/Brotlaibidol
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge cm; Breite max. cm; Gesamt Ø cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Inventar LDM-Koblenz

013 001 **Baumholder**
Birkenfeld **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 78.2
Materialortung: 1978
Beschreibung: Bei Forstarbeiten fanden Arbeiter in einem Errosionsgraben 1978 eine Bronzelanzenspitze. Das Objekt gelangte durch die Vermittlung von P. Geis, Idar-Oberstein, in das Landesmuseum in Bonn.

Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **003**

013 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus Bagterp
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 10, 2 cm; Gesamt Ø 1,6 cm; Breite unten 2,6 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Lanzenspitze sieht dem Typus Bagterp sehr ähnlich, kann diesem jedoch nicht voll zugeordnet werden. Sie findet gute Vergleichsstücke in dem Depot in Virring, Sönderhald, Randers Amt (Dänemark) [G. Jacob-Friesen (1967) 320 Nr. 541; Tafel 12].
Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Binsfeld, W./Gilles, K.-J./Goethert-Polaschek, K., 1989, 431 Abb. 4, 3.

014 001 001 **Bebelsheim**
Saar-Pfalz-Kreis **Saarland**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Höhe > als 300m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: EV 91:13
Materialortung: 1991
Beschreibung: Gem. Mandelbachtal.
1991 erfolgte eine durch den Archäologischen Verein des Saar-Pfalz-Kreises geplante Grabung, die als Ergebnis fünf nachweisbare Einzelbestattungen erbrachte.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **003**

014 001 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armspirale(n)
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Lokalisierung des Fundes in der Hügelschüttung ist nicht klar.

Funddatierung: unbestimmt

014 001 001 002 Abbildung: ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Breite max. 7,8 cm; Gesamt Ø 1,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

014 001 001 003 Abbildung: ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

014 001 001 004 Abbildung: ☑

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 3,34 cm; Breite max. 2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Gesteinsform: Gneis (laut T. Fritsch).

Funddatierung: unbestimmt

014 001 001 005 Abbildung: ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Gesteinsform: lokaler Hornstein

Funddatierung: unbestimmt

014 001 001 006 Abbildung: ☐

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 3,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Gesteinsform: lokaler Hornstein

Funddatierung: unbestimmt

014 001 001 007 Abbildung: ☐

Fundform: Steine Schaber

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 2,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Gesteinsform: lokaler Hornstein

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Fritsch, T. (1998) 207; Taf. 109, 4; 7; 9; 10.

014 001 002 Bebelsheim
Saar-Pfalz-Kreis Saarland

Befundart: Primäre Hügelbestattung Maße

Befundlage: Höhe > als 300m NN

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Inventarnummer: EV 91:13

Materialortung: 1991

Beschreibung: Der ursprüngliche Grabhügel war mit einer zentralen Steinpackung aus Kalkstein ausgestattet, unter der die Reste einer durch eine Nachbestattung gestörten Zentralbestattung lagen. Dieser Primärhügel wurde von einem Steinkreis eingefasst. Durch starke Erweiterungsmaßnahmen für die Niederlegung der Nachbestattungen, wurde dieser Primärhügel stark zerstört und der ursprüngliche Steinkreis erheblich erweitert.

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: Tafel: 003

014 001 002 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Kolbenkopfnadel

Fundtypus: Typus Hammer

Henkel:

Verzierung: Kopf: Rippen

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 21 cm; Gesamt Ø 0,45 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Nadel gehört nach den Angaben von T. Fritsch (1998) 207, vermutlich zur Nachbestattung.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

014 001 002 002 Abbildung: ☐

Fundform: Knochen Skelettfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Rest eines Unterkiefers.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Fritsch, T. (1998) 207; Taf. 109, 5.

014 001 003 Bebelsheim
Saar-Pfalz-Kreis Saarland

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung Maße

Befundlage: Höhe > als 300m NN

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: EV 91:13
Materialortung: 1991
Beschreibung:
Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 003

014 001 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus zweinietig mit gerundet trapezförmiger Griffplatte und Mitte
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	8,8 cm
Breite oben	2,4 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Fritsch, T. (1998) 207; Taf. 109, 8.

014 001 004 **Bebelsheim**
Saar-Pfalz-Kreis **Saarland**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage: Höhe > als 300m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: EV 91:13
Materialortung: 1991
Beschreibung:
Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 003

014 001 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Höhe	9,2 cm
Rand Ø	18 cm
Randstärke	0,5 cm
Bodenstärke	0,8 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

014 001 004 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	5 cm
Breite max.	2,2 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Fritsch, T. (1998) 207; Taf. 109, 6; 11.

014 001 005 **Bebelsheim**
Saar-Pfalz-Kreis **Saarland**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage: Höhe > als 300m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: EV Nr. 91:13
Materialortung: 1991
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

Literatur: Fritsch, T. (1998) 207; Taf. 109, 5-10.

014 001 006 **Bebelsheim**
Saar-Pfalz-Kreis **Saarland**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage: Höhe > als 300m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: EV Nr. 91:13
Materialortung: 1991
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

Literatur: Fritsch, T. (1998) 207; Taf. 109, 5-10.

015 001 **Bedburg**
Erftkreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage: Aue
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 36.700
Materialortung: 1936
Beschreibung: Das Beil wurde in der Erftniederung, in der Südostecke des Parks der Burg Broich im Jahre 1936 gemeldet.

Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 004

015 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus mit Hängebogenzier
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14.2 cm
Breite max.	2.55 cm
Gesamt Ø	1.9 cm
Gewicht	190 g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Die gerade verlaufende Absatzwulst bildet mit zwei zueinander verlaufenden Rippen ein hängendes Dreieck. Unterhalb dieser Verzierung befindet sich ein kurzer Mittelgrad.
Verbleib: Ein Bronzeabguss ist im Museum in Bonn erhalten.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Kersten, W., 1937, 215 Abb. 2, 4; Hinz, H. (1969) 192; Taf. 17, 2; Kibbert, K. (1980) 196 Nr. 475; Taf. 32, 475.

016 001 **Beeck** **Wegberg**
Heinsberg **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

016 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Verbleib: K. Kibbert (1980) gibt als Verbleib keine eindeutige Museumsbezeichnung an, entweder Mus. Köln oder Kevelaer.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Rademacher, E., 1925, 116 Taf. 5 [Karte]; Kibbert, K. (1980) 187 Nr. 466.

017 001 **Bell**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 39.1095
Materialortung: 1939
Beschreibung: Das Randleistenbeil wurde nach K. Kibbert (1980) 1 km nördlich des Gänsehalses in Jagen 14 geborgen. 1939 wurde es vom RLM-Bonn käuflich erworben.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 004

017 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Lanquaid 2
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	18.6 cm
Breite max.	7.2 cm
Gesamt Ø	1.55 cm
Gewicht	329 g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Im Nackenausschnitt ist noch ein Schlagkamm zu erkennen.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Oelmann, F., 1941, 215; Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 15; Taf. 10; Kibbert, K. (1980) 167 Nr. 380; Taf. 26, 380.

018 001 **Berschweiler** **bei Baumholde oder Kirn?**
Birkenfeld **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Birkenfeld, Museum
Inventarnummer: 88
Materialortung:
Beschreibung: Es gibt zwei verschiedene Berschweiler im Landkreis Birkenfeld: 1. bei Baumholde und 2. bei Kirn gelegen. Aus den Informationen von I. Kubach-Richter und W. Kubach (1989) geht nicht hervor, wo der Ort zu lokalisieren ist.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 004

018 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)
Fundtypus: Typus Statzendorf
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	37 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Schwert weist eine fast trapezförmige Heftplatte, mit einer leicht geschwungenen Klinge auf. Von den ehemals vier Hutnieten mit kantigem Querschnitt, sind noch zwei erhalten. Die Schwertspitze fehlt.
Verbleib: Nach Angaben I. Kiekebusch , 1959, war das Schwert früher unter der Inv.Nr. 87 archiviert.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Baldes, H./Behrens, G. (1914) 31; Taf. 1B6; Kiekebusch, I., 1959, 6; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 85-86 Abb. 2A.

019 001 **Bewingen** **Gerolstein**
Daun **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

019 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil wurde nach Angaben von K. Kibbert (1980) von "Pfarrer Ost erwähnt".
Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Steinhausen, J. (1936) 235 Anm. 201; Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 29; Kibbert, K. (1980) 187 Nr. 457.

020 001 **Bingen**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P6129
Materialortung: 1908
Beschreibung: 1908 wurde in Mainz ein Randleistenbeil vom Typus Oldendorf, Variante Dillich angekauft, das aus der Umgebung in Bingen stammen soll.
Mus. Köln, FilmNr:649

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 004

020 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Dillich
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14.5 cm
Breite max.	4.1 cm
Gesamt Ø	1.8 cm
Gewicht	236 g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Nacken weist ein kleines Loch auf, das durch das Zusammenschmieden der Zangenenden entstand. Eine Besonderheit dieser Variante stellt das Fehlen des Mittelsteges dar, ähnliches ist aus Unterbimbach, Gemeinde Großlüdern, Kreis Fulda bekannt [K.

Kibbert (1980) 145, Nr. 270].

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Otto, H./Witter, W. (1952) 200-201 Nr. 1213 Abb. [o. Nr.]; Kibbert, K. (1980) 145 Nr. 271; Taf. 19, 271.

020 002 **Bingen** **Rheinland-Pfalz**
Mainz-Bingen

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Brit. Mus. London
Inventarnummer: W.G.1021
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 004

020 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Bingen-Brackwede
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.6 cm
Breite max.	5.9 cm
Gesamt Ø	2.2 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 192 Nr. 467; Taf. 31, 467.

020 003 **Bingen** **Rheinland-Pfalz**
Mainz-Bingen

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Mainz, Museum
Inventarnummer: V2443
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 004

020 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nieder-Mockstadt Cannstadt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	17.2 cm
Breite max.	5.1 cm
Gesamt Ø	2.2 cm
Gewicht	252 g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Die obere Schmalseite des Beils endet mit einem Schildbogen. Insgesamt weist es relativ hohe Leisten auf. K. Kibbert vergleicht Absatzbeile dieses Typs aus Mangel an datierbaren Funden, anhand der Verzierung mit Beilen vom Typus Roisdorf, die wiederum aufgrund ihrer Vergesellschaftung mit Trassem zeitlichen Beifunden, ebenfalls in die Stufe Trassem datiert werden; dies allerdings auch nur anhand des Motivs.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: AuhV. 1, Heft 1 (1911) Taf. 4, 32; Behrens, G. (1918) 16 Nr. 25; Taf. 1, 14; Köster, H. (1968) 126; Taf. 54, 5; Kibbert, K. (1980) 233 Nr. 571; Taf. 38, 571.

020 004 **Bingen** **Rheinland-Pfalz**
Mainz-Bingen

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Worms, Museum
Inventarnummer: B.E.39
Materialortung:
Beschreibung: Laut K. Kubach (1977) 224, handelt es sich bei dem Stück um einen Flussfund. Die Fundumstände sind allerdings nicht bekannt. Da die Oberfläche der Nadel vollständig gereinigt wurde, ist die Möglichkeit den Fund als Flussfund zu interpretieren nicht geklärt.

Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 004

020 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	10,9 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich nach W. Kubach um ein Radnadelfragment mit schmaler Felge. Erhalten ist lediglich der Schaft und ein Ansatz der Felge sowie einer Speiche. Aufgrund dessen vergleicht er die Nadel mit Nadeln vom Typ Rheinsheim, Dünsberg und Kelsterbach. Nach Meinung der Autorin ist am ehesten ein Vergleich mit Stücken vom Typ Kelsterbach vorzunehmen, da hier die einzelnen Winkelspeichen in einem größeren Abstand voneinander liegen. Bei den Stücken vom Typ Rheinsheim und Dünsberg, liegen diese sehr viel enger.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Behrens, G. (1920) 15 Nr. 11; Köster, H. (1968) 131 Taf. 59, 9; Kubach, W. (1977) 224 Nr. 437; Taf. 36, 437.

020 005 **Bingen** **Rheinland-Pfalz**
Mainz-Bingen

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Mainz, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Die vorliegende Abbildung wurde durch H. Köster anhand einer Skizze von W. Kimmig erstellt.

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 004

020 005 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armring(e)
Fundtypus: Typus unverziert mit rundem Querschnitt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	0,87 cm
Weite	7,2 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Köster, H. (1968) 126; Taf. 53, 8.

020 006 **Bingen** **Rheinland-Pfalz**
Mainz-Bingen

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 004

020 006 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Langenfeld
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	17.6	cm
Breite max.	2.9	cm
Gesamt Ø	0.65	cm
Gewicht	62	g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung: Das Beil weist eine blaugrüne Patina auf und Sandverkrustete Roststellen. Die gesamte Oberfläche ist stark abgerollt.
Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Behrens, G. (1927) 15, 273 Nr. 6; Kibbert, K. (1980) 121 Nr. 159; Taf. 13, 159.

020 007 **Bingen** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Mannheim, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 004

020 007 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Mägerkingen Hohenroda
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15.3	cm
Breite max.	3.4	cm
Gesamt Ø	1.0	cm
Gewicht	147	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Bei dem vorliegenden Randleistenbeil handelt es sich um den Typus Mägerkingen, Variante Hohenroda.
K. Kibbert gibt keine weiteren Informationen über die Fundsituation an.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 151-152 Nr. 285; Taf. 20, 285.

020 008 **Bingen** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 15061
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 004

020 008 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Unterbimbach Schwarza
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15.3	cm
Breite max.	3.4	cm
Gesamt Ø	0.95	cm
Gewicht	157	g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Im oberen Viertel des Beiles ist fast keine Randleiste, im unteren Viertel gar keine Randleiste ausgeprägt.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Poppelreuter, [ ], 1903, 440; Lissauer, A., 1904, 554 Nr. 18; Behrens, G. (1918) 15-16 Nr. 18; Dehn, W. (1941) Bd. 1, 22; Kibbert, K. (1980) 177 Nr. 416; Taf. 29, 416.

020 009 **Bingen** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 005

020 009 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Unterbimbach Nehren
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15.4	cm
Breite max.	4	cm
Gesamt Ø	1,1	cm
Gewicht	161	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Nacken und die Randleisten sind leicht ausgebrochen. Die Oberfläche des Randleistenbeils ist stark korrodiert.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Behrens, G. (1918) 15, 273 Nr. 5; Kibbert, K. (1980) 179 Nr. 426; Taf. 29, 426.

020 010 **Bingen** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Worms, Museum
Inventarnummer: B.E.38
Materialortung:
Beschreibung: Nach W. Kubach sind die Fundumstände unbekannt, allerdings ordnet er den Fund als Flussfund ein. Da die Patina durch intensives Reinigen vollständig zerstört ist, kann diesbezüglich keine Aussage getroffen werden.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 005

020 010 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel

Fundtypus: Typus Leiselheim

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	17,4	cm
Gesamt Ø	3,9	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Nadel ist am Schaft leicht verbogen.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Behrens, G. (1920) 15 Nr. 11; Köster, H. (1968) 131; Taf. 59, 11;Kubach, W. (1977) 147 Nr. 158; Taf. 10, 158.

021 001 **Bingerbrück** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 15063

Materialortung:

Beschreibung: Das Objekt gelangte durch Ankauf von Frau Seyler (Bingen) in das Rheinische Landesmuseum.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 005

021 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus viernietig mit gerundeter-flachovaler Griffplatte

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15,4	cm
Breite max.	4,1	cm
Gesamt Ø	0,15-0,20	cm
Gewicht	26,9	g

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Der Dolch ähnelt im Bereich der Klinge stark den Schwertern des Typus Sempach, die eine schlicht konkave Schneidenfacette aufweisen, welche direkt in die Griffplatte überleitet. Allerdings konnten auf der gesamten Oberfläche keinerlei Verzierungen beobachtet werden.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Inventar RLM-Bonn

021 002 **Bingerbrück** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 38.142

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 005

021 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Lanquaid 2

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	18,9	cm
Breite max.	8,3	cm
Gesamt Ø	7,65	cm
Gewicht	500	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Inventar RLM-Bonn

022 001 **Birkenfeld**
Birkenfeld **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: unbekannt

Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 1110

Materialortung: 1879

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 005

022 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (lang)

Fundtypus: Typus Saint-Triphon

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	45	cm
Gesamt Ø	0,6	cm
Breite oben	6,3	cm
Breite unten	2,6	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Das Schwert weist sechs Nietlöcher auf, von denen fünf noch vollständig erhalten sind. Eine Niete steckt noch im Nietloch. Auf der Klinge ist ein deutlich ausgeprägter Mittelgrad, und entlang den Längsseiten eine gut erhaltene Schneide zu erkennen. Die Spitze ist etwas ausgebrochen.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Baldes, H./Behrens, G. (1914) 31 Abb. 2, 1; Kiekebusch, I., 1959, 5.

022 002 **Birkenfeld**
Birkenfeld **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Mainz, Museum

Inventarnummer: 397

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

022 002 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	40,5	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Schwert weist eine lange, schmale Klinge mit einem Mittelgrat auf. Im Bereich des rhombisch geformten Heftes sind zwei Nietlöcher erhalten von denen in einem noch eine Breitkopfniete steckt.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Baldes, H./Behrens, G. (1914) 31 Abb. 2, 2; Kiekebusch, I., 1959, 5.

023 001 **Bisslich** **Wesel**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1982
Beschreibung: Im Jahre 1982 wurde an der Schiffsanlegestelle der Firma Suhrborg in Bisslich, aus dem Kies, in der Ladeluke des Lastkahns eine Bronzelanzenspitze aufgelesen.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 005

023 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus Bagterp
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	11,1	cm
Breite max.	38,5	cm
Gesamt Ø	17,5	cm
Gewicht	88	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Tülle der Lanzenspitze ist ab dem Übergang vom Blatt zur Tülle waagerecht abgebrochen. Auf einer Seite des Blattes ist ein feiner Riss zu erkennen. Nach Aussagen von H.-P. Storch handelt es sich um alte Beschädigungen. Das Blatt ist noch geschärft. Die Oberfläche der Lanzenspitze ist auf der Seite des Risses leicht genarbt, auf der anderen Seite hingegen glatt und mit einer dünnen Patina überzogen. Durch die Umlagerungen beim Transport im Kies, ist die ursprüngliche Patina beschädigt und die bronzefarbene Oberfläche kam so zum Vorschein. Obgleich die Lanzenspitze offenbar kurz oberhalb der Nietlöcher abgebrochen ist, kann seitlich noch deutlich der für diesen Typus markante Steg beobachtet werden.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Storch, H.-P., 1984, 589-590 Abb. 8, 5.

024 001 **Blech-Kleinmacher** **Mosel**
Luxemburg

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 005

024 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Lanquaid 1
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	17.1	cm
Breite max.	5.5	cm
Gesamt Ø	1.3	cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Bei dem vorliegenden Objekt handelt es sich um ein Randleistenbeil vom Typus Lanquaid.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Gollub, S., 1971, 19-20 Abb. 2, 2; Kibbert, K. (1980) 167 Nr. 371; Taf. 25, 371.

025 001 **Bochum**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1930
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 005

025 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Mägerkingen Legden
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	13.7	cm
Breite max.	3.4	cm
Gesamt Ø	1	cm
Gewicht	123	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Bei dem vorliegenden Objekt handelt es sich um ein Randleistenbeil vom Typus Mägerkingen, Variante Legden. Es weist eine grüne, teilweise bräunlich bis matt glänzende Patina auf.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 154 Nr. 311; Taf. 21, 311.

025 002 **Bochum**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Remscheid, Museum
Inventarnummer: 30/21
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 006

025 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Osthannover
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	14.3	cm
Breite max.	2.4	cm
Gesamt Ø	2.15	cm
Gewicht	202	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Absatzwulst ist stark verwaschen. Der Mittelgrad an der der unteren Schmalseite ist facettiert wodurch das Beil einen sechseckigen Schneidenquerschnitt erhält.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 220 Nr. 527; Taf. 36, 527.

025 003 **Bochum**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P11724
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim
Fundmaterial: **Tafel:** 006

025 003 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordisch
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16.1 cm
Breite max.	4.3 cm
Höhe	2 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil weist eine Strichverzierung an den Schmalseiten auf, die aus abwechselnd vertikalen und horizontalen Strichen besteht. Der Querschnitt des Beils ist annähernd rund.
Funddatierung: Stufe Schwanheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 222 Nr. 532; Taf. 36, 532.

025 004 **Bochum**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1800 ca.
Beschreibung: Das Beil wurde 1800 beim Roden geborgen. Nach einem Zitat um 1800, das von K. Kibbert (1980) wie folgt wiedergegeben wird: "...vermutlich wo ein alter deutscher Ritter begraben" könnte es sich um ein Hügelgrab handeln, genaueres lässt sich jedoch nicht sagen.
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

025 004 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	12.7 cm
Breite max.	5.1 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Nacken des Beils ist ausgebrochen. Die Schneide ist noch sehr scharf.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kortum, K. A. (1804) 97 Abb. [o. Nr.]; Brandt, K. (1960) 54 Abb. 53; Sudholz, G. (1964) 117 Nr. 398; 399 [beide Nummern sind identisch]; Kibbert, K. (1980) 251 Nr. 686.

025 005 **Bochum**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bochum, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Das Beilfragment wurde südlich des Ruhrschnellweges, auf einem Acker geborgen.
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

025 005 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Bei dem vorliegenden Objekt handelt es sich lediglich um ein Nackenfragment eines Absatzbeils.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 117 Nr. 397; Kibbert, K. (1980) 251 Nr. 687.

025 006 **Bochum**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: A2983
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 006

025 006 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Mägerkingen Hohenroda
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.6 cm
Breite max.	3.7 cm
Gesamt Ø	1.3 cm
Gewicht	185 g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Die Herkunft des Beils ist nach Angaben von K. Kibbert (1980) äußerst ungenau mit "Rheinland" bezeichnet.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Behn, F. (1913) 2ff Nr. 24 Abb. 3, 1; ; Pescheck, C. (1958) 100; Kibbert, K. (1980) 151 Nr. 274; Taf. 19, 274.

025 007 **Bochum**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Birkenfeld, Museum
Inventarnummer: 85
Materialortung:
Beschreibung: Das Objekt wurde im Handel erworben.
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 006

025 007 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Lanquaid 2
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	12.3 cm
Breite max.	5.3 cm
Gesamt Ø	1.5 cm

	Gewicht	195 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Randleistenbeil vom Typus Lanquaid 2 weist zahlreiche Hämmerspuren auf, vor allem entlang der Schmalseiten. K. Kibbert (1980) vermutet auf dem Schneidenblatt eine Winkelverzierung, allerdings ist er sich nicht sicher, ob sie nicht auch jünger sein könnte.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Baldes, H./Behrens, G. (1914) 31 Nr. 8; Kibbert, K. (1980) 169 Nr. 399; Taf. 27, 399.

026 001 **Böckweiler** **Homburg**
Saar-Pfalz-Kreis **Saarland**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1927
Beschreibung: Im Grünwald der Gemeinde Böckweiler 1, Abteilung 6, wurde 1927 ein singulär liegender Grabhügel "geöffnet". Unweit dieses Gebietes, in der Abteilung 1 und 3 wird von weiteren 12 Grabhügeln berichtet, die allerdings latènezeitlich sein sollen. Die zeitliche Zuordnung bezieht sich jedoch lediglich auf die augenscheinlichen, dort geborgenen Funde. Somit könnten hier weitere mittelbronzezeitliche Grabhügel vermutet werden.

In der Mitte des Hügels wurde eine Skelettbestattung registriert, die in nordsüdlicher Richtung [Kopf im Süden] niedergelegt war. Im Bereich der Füße lag ein zerborstenes Gefäß. Zwischen diesen liegen zwei kleine Kugelkopfnadeln, die sehr kleine Köpfe aufwiesen, ein kleiner Bronzering sowie eine Bronzepfeilspitze mit Dorn.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

026 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Nadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

026 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Nadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

026 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Ring
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

026 001 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Pfeilspitze(n) Metall
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Pfeilspitze weist einen Dorn auf.
Funddatierung: unbestimmt

026 001 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Klein, C., 1927, 165.

027 001 **Bommern** **Witten**
Ennepe-Ruhr-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Witten, Museum
Inventarnummer: 1972
Materialortung: 1934
Beschreibung: 1934 wurde an der südlichen Stadtrandsiedlung, nahe der "Alten Straße", beim Bau das vorliegende Beil geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **006**

027 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Rheydt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15.1	cm
Breite max.	4.3	cm
Gesamt Ø	2.8	cm
Gewicht	336	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil weist auf den Schmalseiten je einen breiten Schildbogen auf. Der Absatz verläuft rund, so dass die Schaftbahn bogenförmig ausgeschnitten ist.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Brandt, K. (1940) 98; Sudholz, G. (1964) 119 Nr. 427; Taf. 45, 3 Kibbert, K. (1980) 243 Nr. 591; Taf. 39, 591.

028 001 **Boppard**
Rhein-Hunsrück-Kreis **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart: unbekannt
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: A1462a/A1463a
Materialortung: 1904
Beschreibung: 1904 gelangten, offensichtlich durch Laien geborgene, Funde in das Museum in Mainz. Als Fundort wurde die Hochfläche der Flur

Bopparder Wald genannt.
Die Funde sollen aus zwei verschiedenen Hügeln stammen. Es wurde jedoch keine Fundtrennung vorgenommen, weshalb nicht mit der größten Sicherheit gesagt werden kann, dass das aufgeführte Material mit Sicherheit zusammen gehört.
Im Jahr 1937 gelangten die Funde in das Museum in Bonn.
Aufgrund der zahlreichen Hügelgräberfunde im Bereich Buchholz bei Boppard, im Hellerwald, ist es wahrscheinlich, dass die Funde aus einem der zugehörigen Hügelgräber stammen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 006

028 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)

Fundtypus: Einzelstück

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 39,5 cm; Gesamt Ø 0,42 cm; Breite oben 2,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: In der leicht gerundeten Griffplatte sind heute noch drei von ehemals vier Pflocknieten vorhanden.
Verbleib: Früher Städtisches Altertumsmuseum Mainz (Inv.Nr. 2693).

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

028 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus mit gewölbten Kopf

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 7,5 cm; Gesamt Ø 0,72 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Schwanheim

Literatur: Lindenschmit, L., 1906, 78 Abb. 13, 1-2; Behrens, G. (1916) 117, Nr. 409; Hagen, W., 1937, 264; Kiekebusch, I., 1959, 4; Taf. 1, 4; Schauer, P. (1971) 36 Nr. 69; Taf. 8; 69; Oesterwind, C./Verlaeckt, K.,1994, 17; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 301; Innerhofen, F. (2000) 383.

028 002 Boppard
Rhein-Hunsrück-Kreis **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befund Ø 18 m; Befundhöhe 1.4 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 82/69

Materialortung: 1982

Beschreibung: Tk 25, 5711.
Durch Erweiterungsarbeiten eines Industriegebietes im Distrikt "Hellerwald" waren Untersuchungen an mehreren Grabhügeln notwendig. Es handelt sich dabei um insgesamt zwölf Grabhügel, die sich entlang einer vorgeschichtlichen Wegführung, an einem nordöstlich seicht abfallenden Höhenrücken gruppieren. Einer der größten Hügel war bereits 1976 untersucht worden, als an der selben Stelle die Errichtung eines Wasserbehälters geplant wurde. Einige in der Nähe dieses Hügels gelegene, weitere Hügel waren während dieser Maßnahme bereits zerstört ohne dokumentiert worden zu sein. Das Fundmaterial wurde im LDA-Koblenz unter der Fundortbezeichnung Buchholz, Boppard inventarisiert.

Die Hügelschüttung lag unmittelbar auf dem Verwitterungsboden der schiefrigen Hochebene. Um den Fuß des Hügels verlief eine relativ breite, ca. 0.6 m starke Steinpackung, die in unregelmäßigen Abständen senkrecht stehende Schieferplatten enthielt (ortsüblicher Schiefer). Im Zentrum des Hügels befand sich eine ähnliche Steinsetzung in Form eines Rechtecks und bildete die Zentralbestattung.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 006

028 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus zweinietig mit schmaler Heftplatte

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 7,2 cm; Gesamt Ø 0,3 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die drei zu einem Dolch gehörenden Fragmente wurden zusammen mit der Reckeroder Nadel am südöstlichen Rand der Zentralbestattung geborgen.
Das Fragment ist derart stark zerstört, dass eine genaue Ansprache des Fundtypus nicht möglich ist.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

028 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus Reckerode

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 22,3 cm; Gesamt Ø 0,4 cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)

Beschreibung: Die Bronzenadel wurde am südöstlichen Rand der zentralen Steinsetzung lokalisierte.
Die Patina weist eine dunkelgrüne bis bläuliche Farbe auf. Im Bereich des Schaftes ist sie sehr stark korrodiert, der Rest der Spitze ist abgebrochen.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

028 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Tierzahn

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A./Wegner, H.-H., 1992, 409-411 Abb. 23a-b; Innerhofer, F. (2000) 383.

029 001 Bork
Unna **Selm** **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße** Befundtiefe 1,24 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Dortmund, Museum

Inventarnummer: A303

Materialortung:

Beschreibung: Im Ortsteil Alten-Bork, wurde auf der nördlichen Terrasse der Lippe, zwischen zwei Grabhügeln, in einer Tiefe von ca. 1,24 m, das Randleistenbeil geborgen.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 006

029 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Dillich

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	10.2 cm
Breite max.	4.2 cm
Gesamt Ø	1.75 cm
Gewicht	167 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Mittelsteg ist auf beiden Seiten des Beils unterschiedlich stark ausgeprägt.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Lissauer, A., 1904, 559 Nr. 53; Krebs, A. (1925) 40; Sudholz, G. (1964) 114 Nr. 357; Taf. 6, 3; Kibbert, K. (1980) 144 Nr. 249; Taf. 18, 249.

029 002 **Bork** **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: 29:340

Materialortung:

Beschreibung: Das Beil wurde im Oegrunde gefunden; K. Kibbert (1980) vermutet im Gewässer. Die Autorin stimmt dieser Vermutung aufgrund der Patinierung des Beils zu.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 006

029 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Borken

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	12.2 cm
Breite max.	5.6 cm
Gesamt Ø	2.5 cm
Gewicht	327 g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Der Nacken des Beils ist leicht ausgebrochen.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 114 Nr. 358; Taf. 32, 3; Kibbert, K. (1980) 244 Nr. 605; Taf. 40, 605.

030 002 **Bornheim**
Rhein-Sieg-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1900-1901

Beschreibung: In der Zeit zwischen 1900 und 1901 gelangte, neben zahlreichen anderen Funden ein im Ortsteil Botzdorf, durch den Fabrikbesitzer Schumann geborgener "Grubenbefund frühbronzezeitlicher Scherben" in das Landesmuseum in Bonn.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

030 002 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Verbleib: Der Fund gilt als verschollen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Lehner, H., 1902, 352; Nübling, V. (1978) Bd. 2, 132 Nr. 36.

031 001 **Börnig** **Herne**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Dortmund, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 006

031 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Rheydt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	13.3 cm
Breite max.	3.5 cm
Gesamt Ø	2.5 cm
Gewicht	249 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Nach Angaben K. Kibberts, ist die ehemalige Gussnaht am Beil noch erkennbar. Das Beil weist einen flach verlaufenden Schildbogen entlang der Schmalseiten auf. Der Absatz verläuft rund. Die Schaftbahn hat eine bogenförmige Kontur.
Verbleib: Ein Gipsabguss existiert im Museum in Herne.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Brandt, K. (1940) 98; Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 409; Taf. 44, 1; Kibbert, K. (1980) 243 Nr. 590; Taf. 39, 590.

032 001 **Bossendorf/Hamm** **Haltern**
Recklinghausen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Haltern, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1951

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 007

032 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	11.6 cm
Breite max.	4.2 cm
Gesamt Ø	2.2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil weist einen unregelmäßigen Nackenausschnitt auf und hat ca. 8 Führungsrinnen innerhalb der Schaftrinne.
Verbleib: Die Daten wurden anhand des Gipsabgusses erstellt. Es existieren noch ein Gipsabguss und Originalabguss im Museum Münster.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 115 Nr. 370a; Taf. 40, 1; Kibbert, K. (1980) 249

Nr. 654; Taf. 44, 654.

032 002 **Bossendorf/Hamm** **Haltern**
Recklinghausen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Herne, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1935, davor
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

032 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel: senkrecht verlaufende Bandhenkel
Verzierung: Rand: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Brandt, K., 1935, 125-126; Ders. (1960) 30 Abb. 20; Nübling, V. (1978) 132 Nr. 180.

033 001 **Bracht** **Brüggen**
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 39.6
Materialortung: 1938
Beschreibung: In den Tongruben des Brachter Waldes, am Ostrand des Dassenberges, konnte während der Abräumarbeiten eines Baggers ein Bronzedolch geborgen werden. Nachträgliche Untersuchungen ergaben winzige hart gebrannte Knochenfragmente, die als Rippenfragmente identifiziert werden konnten. Durch den "Rektor Klinkenberg" aus Kempen, gelangte der Fund in das Museum Bonn. Aufgrund der angeführten Befundsituation ist eine Interpretation des Befundes als Grab sehr wahrscheinlich.

Nach Angaben Kerstens, liegt unweit der Fundstelle, bereits auf holländischem Gebiet ein Grabhügelfeld, das vom Beginn des Neolithikums bis in die Phase der Älteren Niederrheinischen Grabhügelkultur hineinreicht. Im Gegensatz hierzu meint G. Loewe den Fund zusammen mit einem Beil als Depotfund interpretieren zu können. Genauere Gründe für die mögliche Zusammengehörigkeit nennt sie nicht. Die Angaben A. Steegers scheint G. Loewe nicht zu kennen, da sie die bereits angegebenen Gründe zur Befundinterpretation nicht nennt.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **007**

033 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus Sögel
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	18,6	cm
Breite max.	5	cm
Gewicht	93,7	g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Der Dolch weist ein ovales Heft mit vier Nietlöchern auf. Die beiden mittleren Nietlöcher sind ausgebrochen. Die beiden äußeren Nietlöcher weisen einseitig, rhombenförmige Eindrücke auf, in die runde Durchlochungen angebracht waren. Diese Form lässt auf eine vielleicht rhombenförmige Gestaltung der Nieten schließen. Damit könnte es sich um Ringnieten handeln, die in den meisten Fällen einen derartigen Querschnitt aufweisen.
Die Schneide bildet eine nur schwach ausgeprägte Mittelrippe, aber eine abgesetzte Schneide. Die Oberfläche des Dolches weist eine "kräftige" Patinierung auf, die selbst im Bereich des ursprünglichen Griffes vorhanden ist. Dort zeigt sich durch tiefe Eindrücke die ursprünglich organische Griffform, die kreisförmig in das Material eingerieben ist. Aufgrund der stark ausgeprägten Mittelrippe in Kombination mit der gut ausgebildeten, separaten Schneidengestaltung, weist der Dolch starke Affinitäten zu solchen vom Typus Sandharlanden. Da die Mittelrippe jedoch nicht ganz durchläuft, ist ein Vergleich mit unverzierten Dolchen vom Typus Sögel weit angebrachter. Diese haben z.B. Parallelen in einem Stück aus einem Grabhügel in Thierschneck, Kr. Eisenberg (Thüringen) oder einer Kurzschwertklinge aus dem Hügelgrab 002 in Sachsenburg, Kr. Artern (Thüringen) [H. Wüstemann (1995) 110 Nr. 346; Tafel 44, 343 u. 346].
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Steeger, A., 1940, 223-224 Abb. 6, 2; Loewe, G. (1971) 28-29; 139-140;Taf. 21, 5

033 002 **Bracht** **Brüggen**
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Kempen, Museum
Inventarnummer: A36
Materialortung: 1938
Beschreibung: G. Loewe erwähnt als einzige ein Bronzebeil, das von ihr mit der Dolchklinge aus Bracht als zusammengehörig betrachtet wird. Der bereits im Jahre 1936, im Jagen 35, geborgene Dolch, könnte somit zu einem Grabensemble gehören.

Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** **007**

033 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Kappel-Wankum (Zwischenform)
Henkel:
Verzierung: Schmalseiten: mit Schildbogen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	11.3	cm
Breite max.	5	cm
Gesamt Ø	2.5	cm
Gewicht	253	g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung: Das Beil weist eine relativ stark ausbiegende Schneide und eine gedrungene Form auf.
Einseitig sind deutliche Hammerspuren vom Gebrauch zu beobachten.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Loewe, G. (1971) 28-29; Taf. 21, 5; Kibbert, K. (1980) 215 Nr. 519; Taf. 35, 519; Ders. (1984) 207 Nr. I 519, Taf. 76, I 519.

033 003 **Bracht** **Brüggen**
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 64.1523a-b
Materialortung: 1961
Beschreibung: Oberhalb der "Hubertusgunle" wurde im Jahr 1961 eine als "Depot" bezeichnete Fundstelle gemeldet, aus der verschiedenes Prähistorisches Fundmaterial geborgen wurde.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **007**

033 003 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	C	7
Kern	A	6

Maße: Wandstärke 0,7-0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe ist sehr stark abgerollt.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

033 003 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Scherbenmaterial ist unverziert und stark abgerollt. Die Oberfläche weist jedoch noch Reste eines sehr groben Schlickbewurfes auf.

Funddatierung: unbestimmt

033 003 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	2 cm
Länge	2,6 cm
Länge	5 cm
Breite max.	2,4 cm
Breite max.	1,4 cm
Breite max.	3,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

034 002 **Brauweiler**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 4753-4756

Materialortung: 1884/1886

Beschreibung: Nahe dem Ostufer des Simmerbaches, in der Flur Horn, wurde 1886 durch den Gast- und Landwirt Weinmann, im Auftrag des Landesmuseum Bonn, insgesamt sechs Grabhügel ergraben. Von ihnen konnten, nach Angaben W. Dehns, die Hügel Nr. 001-002 sowie Nr. 004 hallstattzeitlich datiert werden.
In der Publikation B. Wiegel (1992) 301 divergieren diese Angaben bezüglich des Jahres, in dem die Untersuchungen stattfanden: Demnach wurde anhand der Angaben eines Briefes von Wenmann an Oberst Cohausen das Grab im
Jahre 1886 ergraben, während Dehn hierfür das Jahr 1884 angibt.

Der Aufbau das Grabhügels bestand aus einem Steinkreis mit darüber aufgehäufter Erde. Im Zentrum des Grabes konnte eine Einzelbestattung registriert werden. Der südliche Bereich des Steinkreises des Grabes war durch eine späthallstattzeitliche Nachbestattung gestört.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **007**

034 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lochhalsnadel

Fundtypus: Typus Nierstein-Hummertal Variante 2

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14,6 cm
Gewicht	9,4 g
Breite oben	0,45 cm
Breite unten	0,3 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Nadel weist über ein Drittel der noch erhaltenen Oberfläche , im oberen Bereich des Kopfes und des Schaftes eine flächendeckende Verzierung auf. Sie setzt sich aus abwechselnd, parallelen Linien und einem Fischgrätenmuster zusammen. Im Bereich des Halses wird das Fischgrätenmuster von einer doppelseitigen Durchlochung unterbrochen. Diese hat auf beiden Seiten schräg nach oben verlaufende Einkerbungen, die auf eine Befestigung der Nadel mit einem dünnen bandähnlichen Gegenstand hinweisen könnten.

Funddatierung: Stufe Lochham

034 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus viernietig mit trapezförmiger Griffplatte

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	18,1 cm
Gewicht	53,6 g
Breite oben	3,5 cm
Breite unten	1,5 cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Der Dolch ist in zwei Teile zerbrochen, wurde im Museum jedoch wieder zusammengefügt.
Im Bereich des Heftes ist noch die natürliche, dunkelbronzefarbene Oberfläche erhalten. Hier verlaufen quer zur Schneide fein in der Oberfläche einpolierte Längsriefen, die von der ursprünglichen Politur der Oberfläche herrühren könnten. Dieser Bereich hat eine auffallend braune Bronzefarbe, die sich deutlich von der übrigen mittelgrün patinierten Klinge abhebt. Entlang der Schneide ist ein leicht abgesetzte Schneidfacette zu erkennen.
Der Langdolch weist noch eine erhaltene Holzscheide auf, die in zwei Teile zerbrochen ist.

Funddatierung: Stufe Lochham

034 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: organisches Material Bernstein (unbearbeitet)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Wiegel bezeichnet die Fragmente als "Bernsteinreste" ohne eine genauere Definition vorzunehmen.

Funddatierung: unbestimmt

034 002 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Skelett wurde nicht sachgemäß geborgen.

Funddatierung: unbestimmt

034 002 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel: senkrechte Ösenhenkel

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	E	10
innen	A	9
Kern	E	10

Maße:

Höhe	7,1	cm
Gesamt Ø	15,5	cm
Boden Ø	5	cm
Randstärke	0,4	cm
Bodenstärke	0,8	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Tasse ist am Rand leicht beschädigt.
Die Keramik weist möglicherweise einen feinen Überzug (Farbe G6) auf. Innen divergiert dieser ein wenig. An der Lippe ist über einer Breite von 2cm ein breiter bemalter Streifen (H2) zu erkennen, während der übrige Teil der Innenseite des Gefäßes einen dunkelgrauen (A9) Überzug aufweist.

Funddatierung: Stufe Lochham

034 002 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Knubben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: W. Dehn berichtet von "rottonigen Scherben" im Grabinneren, die eine Buckelverzierung aufweisen, allerdings nicht mehr erhalten sind.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Schmithals, H., 1887, 236; Dehn, W. (1941) Bd. 1, 37 Abb. 18, 6-7; Taf. 8, 4; Ders. (1941) Bd. 2, 23; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 301.

034 003 **Brauweiler**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bochum, Museum

Inventarnummer: 4757

Materialortung: 1884/1886

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

034 003 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: W. Dehn beschreibt lediglich vorhandene Scherben, erwähnt allerdings nicht welcher Gattung sie angehören.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Dehn, W. (1941) Bd. 2, 23.

034 004 **Brauweiler**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 4760-4764

Materialortung: 1884

Beschreibung: Im gesamten Fundzusammenhang wurden eine Nadel, zwei Bronzepfeilspitzen und ein Silexmesser aus grauem Flint geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **007**

034 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Klingenmünster Bayerseich

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	12.5	cm
Breite max.	3.2	cm
Gesamt Ø	1.6	cm
Gewicht	110	g

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Das Beil ist an der Oberfläche stark korrodiert. Die Schneide und der Nacken sind ausgebrochen. K. Kibbert (1980) vermutet auf einer Seite der Absatzwulst Reste einer waagerechten Strichverzierung, die die Autorin jedoch nicht nachvollziehen konnte. An Bereichen der Schneide, an denen die ursprüngliche Oberfläche noch erhalten ist, sind quer zur Schneide verlaufende Politurriefen zu beobachten.

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

034 004 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus Reckerode

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14,2	cm
Gewicht	11,4	g
Breite oben	1,05	cm
Breite unten	0,4	cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Spitze der Nadel ist abgebrochen. Die gesamte Oberfläche weist starke Korrosionen auf, so dass die Ursprüngliche Verzierung der Oberfläche nur noch partiell erhalten ist.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

034 004 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Pfeilspitze(n) Metall

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Gewicht	2,7	g
Breite oben	1,2	cm
Breite unten	0,7	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Die Pfeilspitze ist an einer Seite des Schaftes leicht ausgebrochen. Beiderseits der Schneide, ist jeweils antithetisch gegenüberliegend eine eingearbeitete Kerbung zu erkennen, die vermutlich zur Verbesserung der Flugeigenschaften diente.

Funddatierung: unbestimmt

034 004 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Pfeilspitze(n) Metall

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	3,1 cm
Breite max.	1,2 cm
Gesamt Ø	0,15 cm
Gewicht	1,2 g

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Die Pfeilspitze weist seitlich des Blattes noch schwach zu erkennende Gussnähte auf. Das Blatt ist zum größten Teil erhalten.

Funddatierung: unbestimmt

034 004 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	5,3 cm
Breite max.	1,6 cm
Gesamt Ø	0,55 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

034 004 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	9,85 cm
Breite max.	4,79 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: B. Wiegel berichtet 1992 von einem einzelnen Steinbeil (neolithische), das an der Südseite des Grabhügels geborgen worden sein soll. Er ordnet es der Zentralbestattung zu. Die gesamte Oberfläche des Beils ist gepickt, lediglich der Bereich der Schneide, weist eine partielle Überschleifung auf.
Gesteinsform: Die Ansprache als quarzitischer Sandstein wird vermutet.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Fundbericht Weinmann vom 19.09.1886 an Oberst von Cohausen OA. M. Wiesbaden; der originale Grabungsbericht des OA. RLM-Bonn ist verloren geganen; Schmithals, H., 1887, 236; Dehn, W. (1941) Bd. 1, 37 Abb. 18, 1-5; Kibbert, K. (1980) 266 Nr. 765; Taf. 50, 765; 72 C; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 302;

035 001 Brennscheider Mühle Nahmer
Märkischer Kreis Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart:

Materialverbleib: Schwerte, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Das Absatzbeil wurde in dem Fluss Nahmer, in der Nähe der Brenscheider-Mühle geborgen. G. Sudholz (1964) gibt als Fundort "Nachrodth-Wiblingwerde" an.

Nach G. Sudholz, ist der Fundort mit Nachrodth-Wiblingwerde, Kreis Altena angegeben.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 008

035 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Kamen-Mönchengladbach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	12,4 cm
Breite oben	2,4 cm
Breite unten	4,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Verbleib: Das Beil gilt als verschollen. Im Museum in Schwerte existiert jedoch noch ein Gipsabguss.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 117 Nr. 395; Taf. 41, 2.

036 001 Breyell Nettetal
Viersen Nordrhein-Westfalen

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 64.1549-50

Materialortung: 1962

Beschreibung: Die Funde wurden in der Flur Happelter Heide, am NW Heidhaus geborgen. U. Schoenfelder berichtet von Keramikscherben, die z. T. Kammstrich aufweisen aber vor allem Wandscherben, die quarzgemagert sind. Offenbar werden die Funde sowohl neolithisch als auch eisenzeitlich datiert. Hinzu treten zahlreiche Silexabschläge.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

036 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Farbe der Keramik ist zumeist grau bis ockerfarben.

Funddatierung: unbestimmt

036 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	4,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

036 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: honiggelb

Funddatierung: unbestimmt

036 001 **004** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe weist einen Ansatz einer Kerbe ca. 1,5 cm unterhalb der Lippe auf.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Loewe, G. (1971) 151-152; Schoenfelder, U. (1992) 270.

037 001 **Brilon (Altlastenberg)** **Arnsberg**
Hochsauerlandkreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Münster, Museum (Außenstelle Arensberg)

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1950

Beschreibung: Im Jahr 1950 wurde auf dem Altlastenberg [genauere Angaben zum Fundort liegen vermutlich im Museum Arnsberg, Außenstelle Münster vor] im Landkreis Brilon (Angaben von G. Sudholz), in dem von Wildschweinen aufgewühlten Waldboden ein Randleistenbeil geborgen. Es gelangte in das Museum in Arnsberg. Noch im selben Jahr gelangte eine "Bronzespitze", vermutlich eine Lanzenspitze , die vom selben Finder stammt, ebenfalls in das Museum. Nach Angaben des Finders wurde es an der selben Stelle gefunden wie zuvor das Randleistenbeil.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **008**

037 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Dillich

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	10.95 cm
Breite max.	4.5 cm
Gesamt Ø	1.8 cm
Gewicht	191 g

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lochham

037 001 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Lanzenspitze

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Sudholz, G. (1964) 117 Nr. 400; Taf. 7, 4; Kibbert, K. (1980) Taf. 18, 251.

038 001 **Bruckhausen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Dinslaken, Heimatmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Als Fundort wird häufig "Hünxe" angegeben [hierzu auch I. Kiekebusch, 1959 und U. Schoenfelder (1992).
Nach Angaben G. Sudholz (1964) sind an der Fundstelle "Testerbergen" mehrere Hügelgräber registriert worden, die Anzahl und genaue Zuweisung zu einzelnen Hügeln, wurde allerdings unterlassen. Einzig unterscheidbar sind zwei Griffzungenschwerter, von denen das eine dem Hügel Nr. 001 und das andere Hügel Nr. 005 zugewiesen werden können.

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** **008**

038 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffzungenschwert

Fundtypus: Typus Nitzingen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	71,4 cm
Breite max.	6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Schwert hat eine ausgebauchte ungenietete Zunge. Das Heft ist mit zwei Nietlöchern versehen von denen die linke etwas ausgebrochen ist. Die Schneide hat eine leicht geschweifte Form. Nach der Typeneinteilung von J.D. Cowen, handelt es sich bei dem Schwert um den Typus "Ia".
Verbleib: Früher im Museum für Vor- und Frühgeschichte, Köln (im Krieg verloren gegangen).

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

038 001 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Pfeilspitze(n) Metall

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Kossina, G., 1912, 276; Rademacher, E., 1925, 116; Schumacher, K. [o.J.] 68; Krebs, A., 1929, Taf. 7, 4-5 ; Rademacher, C. (1930) 28 Taf. [o. Nr.]; Sprockhoff, E. (1931) 64; Tackenberg, K. (1954) 44 Nr. 89; Taf. 11; Cowen, J. D, 1956, 58; 121; Taf. 3, 5; Kiekebusch, I., 1959, 6-7; Sudholz, G. (1964) 119-120 Nr. 432-433; Stampfuß, R., 1966, 50-51 Abb. 9, 1; Driehaus, J. (1969) 28; Nübling, V. (1978) 132 Nr. 224; Schoenfelder, U. (1992) 243; 274.

038 002 **Bruckhausen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Dinslaken, Heimatmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Als Fundort wird häufig "Hünxe" angegeben [hierzu auch I. Kiekebusch, 1959 und U. Schoenfelder (1992).
Nach Angaben G. Sudholz (1964) sind an der Fundstelle "Testerbergen" mehrere Hügelgräber registriert worden, die Anzahl und genaue Zuweisung zu einzelnen Hügeln, wurde allerdings nicht exakt vorgenommen. Die Zeichnung von A. Krebs, beruht vermutlich auf eine falsche Rekonstruktion des Schwertes. Wenn dieses mit dem in der unnummerierten Abbildung zu sehenden rekonstruierten Schwertfragment übereinstimmt, so handelt es sich nicht um den selben Schwerttyp wie der aus dem Grab Nr. 001, sondern möglicherweise um den Typus Sprockhoff Ib.

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

038 002 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Griffzungenschwert

Fundtypus: Typus Nitzingen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Nach den Angaben J. D. Cowens (1956) 121, fehlen bei dem Objekt sowohl die Zunge als auch das komplette Heft des Schwertfragmentes. Die Klinge weist nach seinen Angaben eine ähnliche Profilierung auf, ist hingegen etwas kürzer. Jedoch rechnet er sie dem selben Typ" Ia" zu, wie dem Griffzungenschwert des Grabes 1.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

038 002 003 Abbildung: ☐

Fundform: Bronze unbestimmbares Bronzeobjekt

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Nach den Angaben von R. Stampfuß, 1966, 51, handelt es sich bei dem Objekt um ein Ortband. Folgt man hingegen den Angaben E. Rademachers (1930) handelt es sich vielleicht um "Fibeln"(?), wohlmöglich eine Lüneburger Haarknotenfibel.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Kossina, G., 1912, 276; Rademacher, E., 1925, 116; Schumacher, K. [o.J.] 68; Krebs, A., 1929, 40; Taf. 7, 5 ; Rademacher, C. (1930) 28 Taf. [o. Nr.]; Sprockhoff, E. (1931) 64; Tackenberg, K. (1954) 44 Nr. 89; Taf. 11; Cowen, J. D, 1956, 58; 121; Kiekebusch, I., 1959, 6-7; Sudholz, G. (1964) 119-120 Nr. 432-433; Stampfuß, R., 1966, 50-51 Abb. 9, 1; Driehaus, J. (1969) 28; Nübling, V. (1978) 132 Nr. 224; Schoenfelder, U. (1992) 243; 274.

038 003 **Bruckhausen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Dinslaken, Heimatmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: Tafel: 008

038 003 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Pinzette

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

038 003 002 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Leisten

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Höhe	7 cm
Rand Ø	11 cm
Boden Ø	5,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Kossina, G., 1912, 276; Rademacher, E., 1925, 116; Schumacher, K. [o.J.] 68; Krebs, A., 1929, 40; Taf. 7, 5 ; Rademacher, C. (1930) 28 Taf. [o. Nr.]; Sprockhoff, E. (1931) 64; Tackenberg, K. (1954) 44 Nr. 89; Taf. 11; Cowen, J. D, 1956, 58; 121; Kiekebusch, I., 1959, 6-7; Sudholz, G. (1964) 119-120 Nr. 432-433; Stampfuß, R., 1966, 50-51 Abb. 9, 1; Driehaus, J. (1969) 28; Nübling, V. (1978) 132 Nr. 224; Schoenfelder, U. (1992) 243; 274.

038 004 **Bruckhausen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Dinslaken, Heimatmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: Tafel: ohne Abb.

038 004 001 Abbildung: ☐

Fundform: Bronze Berge(n)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Weite 4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. Krebs (1929) 40 beschreibt das Objekt als "Bronzering, der in zwei Spiralen ausläuft". Aufgrund seiner von ihm angegebenen Größe von ca. 4 cm im Durchmesser, kann das Objekt als Armberge angesprochen werden.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Krebs, A. (1929) 40.

038 005 **Bruckhausen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Dinslaken, Heimatmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: Tafel: ohne Abb.

038 005 001 Abbildung: ☐

Fundform: Steine Axt

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: C. Rademacher (1930) spricht das Objekt als Fragment einer Hammeraxt an.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Rademacher, C. (1930) 28.

038 006 **Bruckhausen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Dinslaken, Heimatmuseum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

038 006 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Dolch
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: A. Krebs (1929) beschreibt den Dolch, als "dem seiner Form nach ein ziemlich hohes Alter zuzusprechen ist". Jedoch scheint er bereits zum Zeitpunkt dieser Beschreibung in sehr schlechtem Erhaltungszustand gewesen zu sein.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Krebs, A. (1929) 40.

038 007 **Bruckhausen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0290.58
Materialortung: 1979
Beschreibung: Als genauer Fundort, ist in den Inventarbüchern des RLM-Bonn zu lesen: Desterberg [vermutlich "Testerberg"], Fundstelle Kahlschlag am Lerchenweg. Vermutlich mehrere Keramikfragmente?
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

038 007 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern A 9 **Maße:** Wandstärke 0,75 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

039 001 **Brüggen**
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 64.1574
Materialortung: 1964
Beschreibung: Im Bereich des Brüggener Waldes, auf der Höhe, am Beginn eines kleinen Tales berichtet G. Loewe von neolithischen Siedlungsfunden.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

039 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe weist als Muster Schrägkerben auf, sowohl auf der Außen- als auch auf der Innenseite.
Funddatierung: unbestimmt

039 001 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Farbe beider Scherben ist grau, eine von ihnen weist als Verzierung Fingerkniffe auf.
Funddatierung: unbestimmt

039 001 **003** **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Klinge
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 14 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Oberfläche der Klinge wird von G. Loewe als rau beschrieben.
Funddatierung: unbestimmt

039 001 **004** **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Nach Angabe G. Loewes (1971) handelt es sich um eine große Silexknolle, bzw. ein Kopfabschlag einer Knolle.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Loewe, G. (1971) 156 Nr. 21; Taf. 6, 29-30.

039 002 **Brüggen**
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 64.1582/64.1561
Materialortung: 1964
Beschreibung: Nordwestlich von Genholt gelegen, wurden nach Angaben U. Schoenfelder (1992) Keramikfragmente geborgen. Sie werden von G. Loewe in verschiedene Zeitstufen datiert, sowohl neolithisch als auch eisenzeitlich. In diesem Zusammenhang wurden auch diverse Silexfunde gemeldet und ein Steinbeil, dessen zeitliche Stellung nicht klar ist.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 008

039 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: außen A 8; innen C 6 **Maße:** Rand Ø 22 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Scherben soll nach Angaben G. Loewes quarzgemagert sein.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Loewe, G. (1971) Nr. 31;Schoenfelder, U. (1992) 271.

040 001 **Bucholtwelmen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0296.27.a
Materialortung: 1960
Beschreibung: Auf einer abgebrannten Fläche, westlich des Hammweges wurden verschiedene keramische Scherben geborgen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 008

040 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen E 8; innen E 8; Kern C 7 **Maße:** Wandstärke 1,4 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Einstiche; Wandung: Riefen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern A 8 **Maße:** Wandstärke 0,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern C 9 **Maße:** Wandstärke 0,95 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Rillen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen D 4; innen C 5; Kern C 8 **Maße:** Wandstärke 0,65 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Rillen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen C 6; Kern A 8 **Maße:** Wandstärke 0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

040 002 001 **Bucholtwelmen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 36.735
Materialortung: 1935
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 008

040 002 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Schnurverzierung; Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: außen C 6; innen B 10; Kern A 8 **Maße:** Rand Ø 22 cm; Randstärke 0,7 cm; Wandstärke 0,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn (Grabungsbericht Kersten 1934)

040 002 002 **Bucholtwelmen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 36.736
Materialortung: 1934
Beschreibung: Inv.Nr.: 36.736.01; 737.01; 740.01-02; 741.01-02, 05; 742.01-02, 743.01-03

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 009

040 002 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Schnurverzierung
Lippe: Einstiche
Rand: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen E 5; innen A 8; Kern C 7
Maße: Rand Ø 22 cm; Randstärke 0,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Gefäßoberfläche ist sehr stark abgerollt.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 002 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: außen E 5; innen A 8; Kern C 6
Maße: Randstärke 0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 002 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen A 11; Kern C 8
Maße: Wandstärke 0,75-0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 002 002 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern A 11
Maße: Wandstärke 0,7-1,1 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn (Grabungsbericht Kersten 1934)

040 002 003 **Bucholtwelmen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 36.737
Materialortung: 1934
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 009

040 002 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 7; innen D 8; Kern A 10
Maße: Rand Ø 26 cm; Randstärke 0,8 cm; Wandstärke 1,1 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Oberfläche der Keramik ist sehr stark abgerollt.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 002 003 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen D 7; innen C 7; Kern C 6
Maße: Randstärke 0,65 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 002 003 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	C	7
innen	C	8
Kern	A	12

Maße:

Wandstärke	0,75	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 002 003 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	C	7
Kern	A	8
innen	A	9

Maße:

Wandstärke	0,8-0,95	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Magerung: Zuzüglich zu den bekannten Quarzbestandteilen der Magerung, kann auch relativ viel glimmerhaltiges Magerungsmaterial (Korngröße bis zu 3 mm) festgestellt werden.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn (Grabungsbericht Kersten 1934)

040 002 004 **Bucholtwelmen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 36.740

Materialortung: 1934

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 009

040 002 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Wickelschnurverzierung
Rand: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	C	7
innen	C	8
Kern	A	12

Maße:

Rand Ø	28	cm
Randstärke	0,8	cm
Wandstärke	1,05	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 002 004 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Silexdolch

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	5,15	cm
Breite max.	3,4	cm
Gesamt Ø	1,15	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn (Grabungsbericht Kersten 1934)

040 002 005 **Bucholtwelmen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 36.741

Materialortung: 1934

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 009

040 002 005 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	C	6
Kern	D	7

Maße:

Rand Ø	25	cm
Randstärke	0,7	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 002 005 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	A	8
innen	C	8
Kern	C	8

Maße:

Wandstärke	0,7-1,2	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: BJB 142, 304 ABB.17
Inventar RLM-Bonn (Grabungsbericht Kersten 1934)

040 002 006 **Bucholtwelmen** **Hünxe**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 36.742
Materialortung: 1934
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 009

040 002 006 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: außen C 9; innen C 8; Kern D 6
Maße: Rand Ø 24 cm; Randstärke 0,6-0,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

040 002 006 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung; Wandung: Eindrücke
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen A 8; innen A 8; innen A 11; Kern A 10
Maße: Wandstärke 0,7-0,95 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn (Grabungsbericht Kersten 1934)

041 001 **Bühlheimer Heide** **Lichtenau**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1889/90
Beschreibung: In den Jahren zwischen 1889 und 1890 wurde ein Grabhügel durch Herrn Reitmeyer registriert, der diesbezüglich eine Eintragung in den Ortsakten des Westfälischen Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte vornahm. Erst 20 Jahre später, in der Zeit zwischen 1913 und 1925 erfolgten durch A. Stieren nähere Untersuchungen im Auftrag der Altertumskommission für Westfalen. Offenbar erbrachten die Untersuchungen nur geringe Mengen an datierbaren Funden.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.
Literatur: Günther, K./Bérenger, D., 1979/80, 391 Anm. 53.

042 001 **Büschdorf**
Merzig-Wadern **Saarland**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1992/93
Beschreibung: Messtischblatt 6504 Perl. (die r/h-Werte beziehen sich auf die gallorömische Brandbestattung).
1992 und 93 wurden bei der Begehung der bereits gerodeten Gauhochflächen, im Bereich der Walddistrikte Weichenförstchen und Rödchen, südwestlich des Dorfes Büschdorf entfernt, im Bereich der Autobahntrasse A8 eine gallorömische Brandbestattung lokalisiert. Da man vermutete, nahe der Bestattung auf weitere Gräber zu stoßen, wurde der gesamte Bereich diesbezüglich abgesucht. Dabei konnten zahlreiche "prähistorische Siedlungsgruben" festgestellt werden. Dieser Bereich wurde daraufhin auf einer Fläche von 7000m² vollständig untersucht. Aufgrund des zuvor eingesetzten, grobflächigen Einsatzes schwerster Baumaschinen, war die Oberfläche des Waldboden stark durchwühlt und bildete zahlreiche Trichter, durch herausgezogenes Wurzelwerk.
Die südliche Grabungsgrenze bildete zugleich die Bundesgrenze.

Insgesamt wurden 160 Befunde lokalisiert von denen vermutlich zwei gallorömischen Ursprungs sind.
Im nördlichen und östlichen Bereich der Grabungsfläche wurden Störungen aus der Zeit des zweiten Weltkrieges registriert, die sich in Form von Schützenstellungen bemerkbar machten. Von diesen Befunden können 40 als Gruben klassifiziert werden. Der Durchschnitt dieser als Gruben angesprochenen Befunde wies zum Zeitpunkt der Grabung noch einen Durchmesser von ca. 1m auf. Die Konturen der an der Oberfläche sich abzeichnenden Verfärbungen variierte zwischen oval, länglich oval und unregelmäßig.
Für R. Gleser, 2000, 30 scheint die Anzahl und genaue Ansprache der angegebenen Strukturen jedoch nicht klar zu sein: Er vermutet, dass sich in einigen größeren, asymmetrisch im Befundprofil abzeichnenden Befunden, Baumwürfe oder Lehmentnahmegruben verbergen könnten. Den Grund für diesen Zweifel sieht er vor allem in der Verfüllung einiger Befunde, welche sehr homogen ist und keinerlei weitere Stratigraphie aufzuweisen scheint. Diese Strukturen stehen im starken Kontrast zu einigen Gruben mit einer eindeutig differenzierteren Stratigraphie. Als Beispiel können hier die Objekte Nr. 113 und 120 angesprochen werden.
Eine andere, von ihm eindeutig als Befund angesprochene Strukturform, sind Pfostenstellungen, von denen 120 registriert werden konnten. Bei ihnen handelt es sich um von der Form her kastenförmige, runde bis ovale Strukturen von ca. 0,30-1.0m Durchmesser.
Da in einigen Fällen Siedlungsmaterial in den Pfostenverfüllungen vorgefunden wurde, nimmt R. Gleser an, dass die Pfosten während der Besiedlungsphasen, bei einer Erneuerung der Gebäude, aus den Gruben gezogen wurden und somit nicht verrotteten. Das geborgene keramische Inventar, welches für den von der Autorin vorgesehenen Zeitraum von Belang ist, konnte zum überwiegenden Teil nur als Lesefund geborgen werden. Dennoch sind die Lesefunde von R. Gleser anhand von Materialvergleichen innerhalb der Siedlung, vor allem aber anhand von Keramikanalysen relativchronologisch zuordenbar. Die von der Autorin anhand der Literatur erfassten Lesefunde werden im folgenden unter der Befundnummer 001 erfasst. Für einen Teil der Befundkomplexe wurden 14C-Daten entnommen, die eine Datierung an den Beginn der Mittleren Bronzezeit wahrscheinlich machen.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 009-011

042 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe:
Maße: Rand Ø 20 cm; Boden Ø 12 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: LZ 003; r/h= 497,8/538,5.
Von R. Gleser, 2000, 46, wird der Fund als "Scherbennest" angesprochen. Die Fundlage ist mit "westlich der Pfostengrube 30" angegeben.
Magerung: Die Magerung wird als mäßig bezeichnet, mit einer durchschnittlichen Korngröße von ca. 5 mm.
Funddatierung: unbestimmt

042 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randhenkelscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☑ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 20,55 cm; Randstärke 1,08 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: r/h= 500-510/530-540
Magerung: Die Körnung der Magerung wird mit 3 mm angegeben. Die Konsistenz besteht aus größeren Kalksteineinsprengsel, Eisen- und Mangan Kongretionen.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Rillen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 16,47 cm; Randstärke 0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Oberfläche weist horizontal verlaufende Glättspuren auf.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 18,45 cm; Randstärke 1,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen dunkelgraubraun, fleckig; innen hellgraubraun, fleckig. Die Oberfläche hatt vereinzelt Haarrisse und ist z. T. abgeplatzt.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☑ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 20,4 cm; Randstärke 1,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen ockerbraun; innen grauschwarz.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen und innen dunkelbraun. Die gesamte Oberfläche ist stark angegriffen.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen rötlichbraun; innen braun. Die Oberfläche ist außen leicht rau und im Inneren des Gefäßes gut geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 1,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen hellbraunocker; innen dunkelbraun. Die Oberfläche ist sowohl außen als auch innen sorgfältig geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☑ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 29,1 cm; Randstärke 0,93 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen ockerbraun; innen schwärzlich braun. Die Oberfläche ist zum Teil mit Haarrissen versehen und abgeplatzt.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 010 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Oberflächenschlickung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☑ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 25,2 cm; Randstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Oberfläche ist mit Tonschlicker überzogen. Unterhalb der Lippe ist sie sehr rau und mit deutlich horizontal verlaufenden Fingerabdrücken versehen. Innen weist die Scherbe eine Politur auf, die von Haarrissen durchzogen ist.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 011 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☑ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 21 cm; Randstärke 1,65 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen rötlich braun; innen graubraun. Außen ist das Gefäß nur grob geglättet, während es im Inneren eine Politur aufweist.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 012 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☑ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 1,05 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen ocker bis braunocker; innen grauschwarz. Die Politur ist an der Oberfläche mit Haarrissen durchzogen.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 013 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 1,08 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: innen und außen rötlich braun.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 014 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 1,95 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen braun orange; innen rötlich orange. Die Oberfläche der Scherbe ist außen nur grob geglättet, innen jedoch sorgfältiger.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 015 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Leisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 1,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: innen dunkelgraubraun; am Bruch rötlichbraun.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 016 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randhenkelscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☑ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen rötlich braun; innen grauschwarz. Die Oberfläche wurde unterhalb der Lippe gut geglättet, im Bereich der Lippe ist sie poliert.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 017 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Kerben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 1,35 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen braungrau; innen graubraun. Die Scherbe ist im Innenbereich gut geglättet, im Außenbereich hingegen rau.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 018 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Fingertupfenleisten
Rand: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 1,86 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen und innen orangebraun.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 019 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,87 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen und innen braunocker.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 020 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: außen und innen braunocker.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 021 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Schaber

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 3,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: LZ 047.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 022 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Kratzer

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 2,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: LZ 048.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 023 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 2,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: LZ 036.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 024 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 2,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: LZ 126.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 025 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Kernstein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Gesamt Ø 3,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: LZ 029. Der Silex weist eine milchig graue Farbe auf. An einigen Stellen sind die Cortex sowie Abschlagsnegative noch erhalten.

Funddatierung: unbestimmt

042 001 026 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 5,5 cm; Gesamt Ø 5,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: LZ 041; r/h= 495,6/581,4. Die Farbe des Gesteins ist grüngrau kristallin. R. Gleser, 2000, 53, definiert das Gestein als Diabas [auch Grünstein genannt, ein paläozoischer Basalt, der innerhalb Deutschlands vornehmlich in der Gegend um Marburg (Hessen) vorkommt].

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Gleser, R., 2000, 29-71; Abb. 4, 1-8; 5, 1-5, 8-12, 15-17; 7, 2-3, 8, 10-11.

042 002 **Büschdorf** **Merzig-Wadern** **Saarland**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage: Höhe > als 100m NN

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1992/93

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 011

042 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 11,27 cm; Bodenstärke 1,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: LZ 099. Farbe: außen dunkelgrau; innen mittelbraun-ocker.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Gleser, R. (2000) 29-71.

042 003 **Büschdorf** **Merzig-Wadern** **Saarland**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage: Höhe > als 100m NN

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1992/93

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 011

042 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Knubben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,78 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: LZ 104. Farbe: außen schwarz; innen ocker.

Funddatierung: unbestimmt

042 003 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Sonstiges Tonlöffel (?)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 3,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: LZ 102. Die Tonfarbe wird als einheitlich dunkelgrau beschrieben.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Gleser, R. (2000) 29-71 Abb. 5, 13-14.

042 004 **Büschdorf** **Merzig-Wadern** **Saarland**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1992/93
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 011

042 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: LZ 102. Farbe: außen und innen schwärzlich grau.
Funddatierung: unbestimmt

042 004 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,95 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: LZ 038. Farbe: außen dunkelgrau; innen grau.
Funddatierung: unbestimmt

042 004 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: LZ 038. Farbe: innen und außen braunocker.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Gleser, R. (2000) 29-71 Abb. 5, 15 und 18.

043 001 **Deifeld** **Medebach**
Hochsauerlandkreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße** Befundtiefe 1,05 m

Befundlage: Hanglage ohne genaue Höhenanga
Bergungsart:
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Das Schwert wurde am Steilhang des Feltebel-Berges, in der Böschung eines Waldweges, in einer Tiefe von 1,05 m gefunden.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 011

043 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)
Fundtypus: Einzelstück
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 36,5 cm; Breite oben 5,5 cm; Breite unten 3 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Schwert hat einen fast waagerecht verlaufenden, oberen Heftausschnitt mit zwei Nietlöchern auf. Die Kanten sind gerundet. Die Klinge zeigt abgesetzte Schneidenränder und eine Mittelrippe. Aufgrund der Form, lassen sich keine direkten Parallelelen zu anderen Schwerttypen ziehen, allerdings ist zu überlegen, ob der obere Heftabschluss ursprünglich ausgebrochen und im Anschluss daran überarbeitet wurde. Als vielleicht einziges Vergleichsstück bietet sich das ebenfalls als "Einzelstück" definierte Schwert von Estavayer-le-Lac (Kt. Fribourg), das bei P. Schauer (1971) 59 Nr. 176; Taf. 23, 176, publiziert ist.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Beck, H., 1959, 271 Abb. 1; Sudholz, G. (1964) 117 Nr. 401; Taf. 27, 2.

044 001 **Delbrück**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Göttingen, Vorgeschichtliches Seminar
Inventarnummer: 897
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 011

044 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Anzin
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 13.2 cm; Breite max. 3.95 cm; Gesamt Ø 2.7 cm; Gewicht 336 g
Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Die Oberfläche des Beils ist dunkelgrün, sehr körnig patiniert. Am Nacken besitzt es einen Schlagkamm, an der Schneide ist es ausgebrochen. Die Gussnaht ist z. T. noch erkennbar.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 110 Nr. 310; Kibbert, K. (1980) 246 Nr. 627; Taf. 42, 627.

044 002 **Delbrück**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Detmold, Museum
Inventarnummer: U446
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

044 002 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 15,9 cm; Breite oben 1,9 cm

	Breite unten	4 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil weist einen rund verlaufenden Absatz auf und hat eine fast gerade verlaufende Schneide auf.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Sudholz, G. (1964) 110 Nr. 311.

044 003 **Delbrück** **Paderborn** **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Paderborn, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 011

044 003 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Bockel-Sárbogárd
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	16.2	cm
Breite max.	4.6	cm
Gesamt Ø	1.1	cm
Gewicht	209	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Sudholz, G. (1964) 111 Nr. 312; Taf. 9, 2; Kibbert, K. (1980) 120 Nr. 156 Taf. 13, 156.

045 001 **Dinslaken** **Wesel** **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0340.00
Materialortung:
Beschreibung: Als Fundort wird angegeben: Dinslaken-Hiesfeld, neben der Mühle Semmel.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

045 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Silexdolch
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	9,25	cm
Breite max.	3,65	cm
Gewicht	30,9	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Dolch ist im Bereich des Griffes komplett abgebrochen.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

045 002 **Dinslaken** **Wesel** **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0340.21
Materialortung: 1954
Beschreibung: Als Fundort wird angegeben: Dinslaken-Hiesfeld, An der Krummhecke, westlich der Autobahn Nordwest Foeckingen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 011

045 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

außen	C	7
innen	A	9
Kern	A	7

Maße:

Wandstärke	0,8	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

046 001 **Diersfordt** **Kleve** **Rees** **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 61.978
Materialortung: 1961
Beschreibung: TK 4205.
Bereits im Jahre 1927 berichtet H. Lehner davon, dass das Heimatmuseum in Hamborn ein großes Grabhügelfeld lokalisiert und geometrisch aufgenommen hat. Das gesamt Gräberfeld liegt im Diersfordter Wald, am Weg nach Hamminkeln. H. Lehner berichtet weiterhin von einigen in der Nähe des Gräberfeldes lokalisierten Siedlungsfunden in Form von Keramik und Spinnwirtel, am Schoykampshof und Fussenhof. Aus dem Bericht wird nicht klar, ob die beschriebenen Siedlungsfunde der mittleren Bronzezeit angehören, oder einer anderen Zeitphase.
Während einer Museumsgrabung im Jahr 1961 wurde im Diersfordter Forst, Distr. Birkenschlag, Jagen 65, innerhalb einer Hügelaufschüttung, 0,2m unterhalb der rezenten Oberfläche, ein Beil geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 011

046 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Kamen-Mönchengladbach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	14,8	cm
Breite max.	5,3	cm
Gesamt Ø	2.6	cm
Gewicht	416	g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Der Schlagnacken des Beiles verläuft schräg. Es ist nicht klar ersichtlich, ob dies vom Gebrauch herrührt. Entlang der Schmalseiten sind noch deutlich die Gussnähte zu erkennen, welche nur sehr grob abgetragen wurden. Im Bereich des Blattes sind deutliche schneidenparallele Schleifspuren zu erkennen die auf der Schneide, welche sich einseitig bis auf eine Breite von 1,8 cm deutlich vom Blatt absetzt, quer verlaufen.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Lehner, H., 1927, 291; Stampfuß, R, 1966, 50 Abb. 9, 5; Joachim, H.-E., 1973, 258; 263 Abb. 4, 8; Kibbert, K (1980) 259 Nr. 71; Taf. 46, 711; Schoenfelder, U. (1992) 274.

047 001 **Dietzenley** **Gerolstein**
Daun **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage: Höhe > als 500m NN
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 28,1; 28,719-749
Materialortung: 1928
Beschreibung: Die Ringwallanlage Dietzenley, südlich von Gerolstein gelegen, wurde in der Zeit vom 26. Juni bis 3. Juli 1928 unter der Leitung von G. Bersu und P. Steiner (Römisch- Germanische Kommission, Frankfurt) wissenschaftlich untersucht. Insgesamt wurden 20 Suchschnitte von ca. 6-20m Länge und 1,5m Breite gezogen. Die Möglichkeit, konkrete stratigraphische Befunde zu erfassen, ist laut L. Kilian (1964), nach Aussagen der Grabungsleitung nicht möglich gewesen. Es entstand vielmehr lediglich der Nachweis über die Anwesenheit verschiedener Gruppen innerhalb der Vorgeschichte. Nach Angaben L. Kilians, können die geborgenen Funde eine Zeitphase von der Älteren/Mittleren Bronzezeit, der Hallstatt- sowie der Latènezeit abdecken. Anfangs glaubte man eine Anzahl vorgeschichtlich anmutender Keramikfragmente, anhand ihrer Verzierung ausschließlich als schnurkeramisch ansprechen zu können; was L. Kilian (1964) widerlegen konnte. Das Silex- und Steinmaterial lässt sich nach den Angaben L. Kilians typologisch an das Keramikmaterial anhängen.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 012-013

047 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Schnurverzierung
Rand: Schnurverzierung
Rand: Wulst
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen E 5
innen E 6
Kern E 5
Maße: Höhe 28 cm; Rand Ø 22 cm; Randstärke 1,4 cm; Wandstärke 1,0-1,3 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Schnitt 4. Das Gefäß konnte rekonstruiert werden. Magerung: neben Quarzbruch sind kleine maphitische Kristalle beschrieben worden.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

047 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Fingertupfen
Rand: Schnurverzierung
Wandung: Besenstrich
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 27 cm; Rand Ø 25 cm; Randstärke 1 cm; Wandstärke 1,5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Schnitt 6. Insgesamt konnten 5 Scherben zu einem zusammengehörenden Gefäß ergänzt werden. Verzierung: Der Besenstrich ist nur angedeutet.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

047 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Schnitt 6.
Funddatierung: unbestimmt

047 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,9-1,1 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Schnitt 6a.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

047 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,9-1,1 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Schnitt 6a.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

047 001 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Schnitt 6a.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

047 001 007 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Schnitt 6/6a.
Funddatierung: unbestimmt

047 001 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,4-0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 1.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

047 001 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Leisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 16 cm; Randstärke 0,5-0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 5.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

047 001 010 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,4-0,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 1.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 011 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,8-0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 1.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 012 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 6.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 013 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,8-0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 1.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 014 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Bodenstärke 2,7-3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnittnummer: Unbekannt.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 015 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 1.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 016 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 13b.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 017 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 12,8 cm; Breite max. 4,5 cm; Gesamt Ø 2,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 11; Inv.Nr. 28, 735. Das Beil weist einen leicht rundlich bis spitzen Nacken auf. Die Schneide ist leicht beschädigt.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 018 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	12,7 cm
Breite max.	6,5 cm
Gesamt Ø	2,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 7(?); Inv.Nr. 28, 736. Das Beil weist im Bereich des Nackens und der Schneide leichte Beschädigungen auf. Der Formverlauf ist eher flach mit abgerundeten Seiten.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 019 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	7,8 cm
Breite max.	4,9 cm
Gesamt Ø	4,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 6; Inv.Nr. 28, 737. Das Stück hat im Querschnitt eine abgerundete quadratische Form. L. Kilian (1964) hält eine Interpretation des Stückes als Steinaxt daher für möglich. Die Autorin kann dies Vermutung allerdings nicht nachvollziehen.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 020 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	7,9 cm
Breite max.	5,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 9-11 (fraglich); Inv.Nr. 28, 738. Das Beil wurde der Länge nach gespalten. Die Schneide ist stark beschädigt und die Kontur sehr flach und an den Kanten gerundet.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 021 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Reibstein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Breite max.	6,5 cm
Gesamt Ø	3,5-3,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 1a; Inv.Nr. 28, 739. Bei dem Stück handelt es sich um das selbe Gesteinsmaterial, wie sie als Magerung der Keramik vorkommt. Die Form ist rund und beidseitig abgeflacht. Die Schmalseiten weisen deutliche, mit dem bloßen Auge sichtbare Reibspuren auf.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 022 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Wetz-/Schleifstein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	13 cm
Breite max.	3,8 cm
Gesamt Ø	1,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 11c; Inv.Nr. 28, 740. Auf beiden Breitseiten sind mit dem bloßen Auge Schleifspuren zu erkennen.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 023 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	4,5 cm
Gesamt Ø	2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 6a; Inv.Nr. 28, 741. Die Form ist annähernd dreieckig. Auf der eine Seite weist der Abschlag feine Gebrauchsspuren auf. Eine Seite wurde retuschiert.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 024 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	9,5 cm
Breite max.	5,5 cm
Breite unten	1,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 13; Inv.Nr. 28, 742. Aus dunkelgrauem Silex. An der Abschlagkante befindet sich noch eine ca. 2mm starke Kortex. Die beiden Schneidenlängsseiten sind mit leichten Retuschen versehen, die Gebrauchsspuren aufweisen.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 025 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Kratzer

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	9,9 cm
Breite max.	3,2 cm
Gesamt Ø	1,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 13a; Inv.Nr. 28, 743. Der Kratzer besteht aus dunkelgrauem Silex. An der Oberseite sind Reste der Kortex erhalten. Dort weist er Schneiden- und Flächenretuschen auf, die allerdings starke Gebrauchsspuren aufweisen.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 026 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	6,2 cm
Breite max.	4,3 cm
Gesamt Ø	1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 13a; Inv.Nr. 28, 744. Der Abschlag besteht aus hellgrauem Silex. Er weist ein natürlich gebildetes Loch in der Mitte auf. An beiden Schneiden sind Retuschen zu erkennen, deren Erhalt von starkem Gebrauch zeugen.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 027 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Breite max.	2,9*2,4 cm
Gesamt Ø	0,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 13a; Inv.Nr. 28, 745. Silexsplitter aus hellgrauem Silex. An den Kanten sind deutliche Gebrauchsspuren zu erkennen.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 028 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	7,6 cm
Breite max.	2,1 cm
Gesamt Ø	1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 13b; Inv.Nr. 28, 746. Der Klingenkratzer besteht aus hellgrauem Silex. Im Bereich der Spitze sind steil angebrachte Flächenretuschen zu beobachten. An den Schneidenkanten sind starke Gebrauchsspuren zu erkennen.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 029 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Kratzer

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	5 cm
Breite max.	3,3 cm
Breite unten	1,2-1,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 11; Inv.Nr. 28, 747. Der Kratzer besteht aus grauem Silex. An den Endkanten sind starke Steilretuschen zu beobachten die Gebrauchsretuschen aufweisen.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 030 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	12 cm
Breite max.	3,1 cm
Gesamt Ø	1,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt 11b; Inv.Nr. 28, 748. Die dolchförmige Klinge besteht aus dunkelgrauem Silex. Auf der Oberseite der Spitze sind Flächen- und Schneidenretuschen zu erkennen. An der konkav geformten Seitenkante sind weitere Retuschen sowie auch Gebrauchsretuschen zu beobachten. Die Kontur der Klinge ist gekrümmt und die Spitze sorgfälltig herausgearbeitet.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 031 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	3,8 cm
Breite max.	3,1 cm
Gesamt Ø	0,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt unbekannt; Inv.Nr. 28, 749. Das Artefakt besteht aus grauem Silex. Sie weist fein ausgearbeitete Retuschen entlang der oberen und unteren Kanten auf.

Funddatierung: unbestimmt

047 001 032 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	3,4 cm
Breite max.	2 cm
Gesamt Ø	0,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Lesefund nahe der Schutzhütte 1928; Inv.Nr. 28, 1. Der Klingenkratzer besteht aus grauem Silex. Entlang der Schneidenkanten weist er feine Retuschen auf.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Steiner, P., 1928, 202; Ders., 1929, 180-182; Dehn, W., 1937, 137-138; Tafel 33, 2: Rheinisches Landesmuseum Trier (1945-58), 1956/58, 345-346; Kilian, L. (1964) 134-145 Abb. 1-2.

048 001 **Donsbrüggen** **Kleve**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 48.399

Materialortung: 1948?

Beschreibung: Museumsgrabung durchgeführt durch P. J. Tholen, in der Sandgrube Bautz, ca. 120m SSW der Kirche Donsbrüggen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **013**

048 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Durchlochung(en)
Rand: Einstiche
Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	C	6
innen	D	4
Kern	B	10

Maße:

Rand Ø	18 cm
Randstärke	0,6 cm
Wandstärke	0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

049 001 **Dorsheim**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 1886

Materialortung: 1886?

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 013

049 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	9.45 cm
Gesamt Ø	0,8 cm
Gewicht	151,6 g
Breite oben	2,2 cm
Breite unten	4,75 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Oberfläche des Objektes ist sehr stark abgerieben. Dennoch weist das Beil eine relativ stark ausgebildete Patina auf.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Kibbert, K. (1980) 103 Nr. 95; Taf. 9; 95

050 001 **Drevenack**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Wesel, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Das Beil wurde 200-500 m nördlich [die Angaben sind unterschiedlich] von Hof Wellmann, in Schwarze Heide geborgen. Im Fundzusammenhang konnten ebenfalls Scherben lokalisiert werden. Aufgrund der Fundvergesellschaftung eines Absatzbeils mit keramischen Material, interpretiert K. Kibbert den Befund als Urnengrab, bzw. Brandgrab.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 013

050 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	13 cm
Gesamt Ø	2.3 cm
Breite oben	1,7 cm
Breite unten	3.8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Oberfläche des Beils wird als "stark patiniert" beschrieben, laut K. Kibbert (1980).

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 44 Nr. 95; Taf. 11; Sudholz, G. (1964) 120 Nr. 436; Kibbert, K. (1980) 248 Nr. 646; Taf. 43, 646; Schoenfelder, U. (1992) 247.

051 001 **Duissern** **Duisburg**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: ursprüngliche Quelle: Klucken, Archiv.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

051 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Beigefäß mit nach innen geneigtem Rand und abgesetztem Fuß - Chronologie: Reichmann 1A.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Schoenfelder, U. (1992) 258.

052 001 **Düsseldorf**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

Literatur: Lehner, H., 1905, 91.

052 002 **Düsseldorf**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Düsseldorf, Museum

Inventarnummer: A116

Materialortung: 1875

Beschreibung: Anhand der Angaben von K. Kibbert (1980), gelangten drei Beile, zwei vom Typus Klingenmünster und ein schlichtes Ösenabsatzbeil innerhalb eines Jahres in das Berliner Museum. Aufgrund dieser Information, ohne weitreichende Gründe anzugeben, schließt K. Kibbert, dass die Objekte als zusammengehöriger Fundkomplex gedeutet werden müsse.
G. Sudholz (1964) gibt als Funddatum das Jahr 1903 und als Fundort für die beiden gleichartigen Absatzbeile "ca. 300 m südlich vom

Hauptbahnhof" sowie für das Ösenabsatzbeil den Stadtteil Oberbilk an. Da aufgrund dieser Information es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass die verschiedene Typen zusammen auftreten, werden in diesem Zusammenhang lediglich die zwei Absatzbeile vom Typus Klingenmünster aufgenommen.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 013

052 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Klingenmünster Bayerseich

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.2 cm
Breite max.	2.95 cm
Gesamt Ø	2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Patina des Beils ist abgeschliffen.

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

052 002 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Klingenmünster Bayerseich

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Kibbert (1980) glaubt, dass das vorliegende Beil ursprünglich unter der gleichen Inventarnummer archiviert war wie das zweite Beil des gleichen Typus.

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Poppelreuter, [ ], 1903, 449; Tackenberg, K. (1954) 43 Nr. 80, 81; Taf. 11; Marschal,l A./Narr, J. K./v. Uslar, R.,1954, 63 Nr. 18 Abb. 18, 1; Sudholz, G. (1964) 119 Nr. 429-430; Kibbert, K. (1980) 257 Nr. 699; 264 Nr. 741-742; Taf. 46, 699; 48, 741.

053 001 **Eickelborn** **Lippstadt**
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Soest, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Das Beil wurde am Ufer eines älteren Lippelaufes, in einer Tiefe von ca. 2m geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 013

053 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Kamen-Mönchengladbach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13 cm
Breite oben	2,5 cm
Breite unten	4,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil weist einen gerade verlaufenden hohen Absatz auf. Der Nacken ist bogenförmig und die Schaftbahn rund ausgeschnitten. Auf den Schmalseiten zeigt es je einen schmalen Grat.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Beck, H., 1950, 129; Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 420; Taf. 43, 4; Kibbert, K. (1980) 259 Nr. 715; Taf. 47, 715.

054 001 **Eineckerholsen** **Welver**
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Privatbesitz

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1920/1946

Beschreibung: Das Randleistenbeil wurde nach K. Kibbert, 1920 auf der "Hovestatt", südwestlich von Eineckerholsen gefunden. L. Nebelsiek schreibt hingegen, dass das Absatzbeil 1946, südwestlich des Dorfes Hovestatt geborgen wurde.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 013

054 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Lavesum

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	10.2 cm
Breite max.	3.8 cm
Gesamt Ø	1.3 cm
Gewicht	130 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Schneide ist leicht beschädigt und abgestumpft. Dies glaubt K. Kibbert anhand eines Fotos vom Besitzer erkennen zu können (er hatte zur Zeit der Fundaufnahme zu dem Stück keinen Zugang).

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Nebelsick, L., 1950b, 129 Nr. 1338; Beck, H., 1950, 129 Nr. 1338; Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 421; Kibbert, K. (1980) 143 Nr. 244; Taf. 18, 244.

055 001 **Elsen** **Paderborn**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Essen, Ruhrlandmuseum

Inventarnummer: 1925: 611

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 013

055 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.3 cm
Gesamt Ø	2.4 cm
Gewicht	295 g
Breite oben	2 cm
Breite unten	3.6 cm

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Das Beil hat einen leichten Schlagkamm auf. Die Oberfläche weist nur noch Reste der ursprünglichen Patina auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sprockhoff, E., 1941, Taf. 23, 6; Sudholz, G. (1964) 111 Nr. 314; Taf. 42, 3; Kibbert, K. (1980) 250 Nr. 665; Taf. 44, 665.

056 001 **Enkirch**
Bernkastel-Wittlich **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1930
Beschreibung: Im Gemeindewald von Enkirch berichtet [ ] Hagen im Jahre 1930 von einem "vorgeschichtlichen und römischen Hügelgräberfeld". Von diesen Hügeln wurden 1930 fünf, offenbar römisch zu datierende Hügel, untersucht. Die Gräber wurden von dem Hauptlehrer Wagner-Simmern kartographisiert.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Hagen, J., 1932, 296.

057 001 **Erkrath** **Düsseldorf**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Tackenberg, K. (1954) 43 Nr. 82; Kibbert, K. (1980) 286 Nr. 875.

058 001 **Etteln** **Borchen**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: Münster/Paderborn?
Materialortung:
Beschreibung: Es handelt sich nach G. Sudholz um eine Gruppe von 35 Grabhügeln, die im Durchschnitt einen Durchmesser von bis zu 20m und eine noch erhaltene Höhe von bis zu 1,75m aufweisen.

Im Bereich der Hügelsohle wurden Reste einer Binsenmatte registriert auf der Reste einer Brandbestattung erhalten waren.
Verbleib: G. Sudholz lokalisiert die Funde nicht klar, zum Teil im Museum in Münster und zum Teil in Paderborn, zum anderen äußert er sich nicht darüber um welchen Hügel es sich genau handelt [die von der Autorin vergebene Nr. ist daher unter Vorbehalt zu betrachten].

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

058 001 **001** **Abbildung:** ☐
Fundform: Bronze Griffplattenschwert (-)
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: G. Sudholz beschreibt den Fund lediglich als "erhaltene Reste". Daneben sind die zum Schwert vermutlich zugehörigen Ringnieten erhalten.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Ortmann, B., 1936, 204; Sudholz, G. (1964) 103 Nr. 236; Günther, K./Bérenger, D., 1979/80, 391, Anm. 57.

058 002 **Etteln** **Borchen**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Der Befund ist unsicher.
Verbleib: G. Sudholz lokalisiert den Verbleib des Fundmaterials nicht klar, zum Teil im Museum in Münster und zum Teil in Paderborn.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **014**

058 002 **001** **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel: senkrechte Ösenhenkel
Verzierung: Wandung: Knubben
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Kontur des Gefäßes verläuft relativ steilwandig.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Ortmann, B., 1936, 204; Sprockhoff, E., 1941, 23 Abb. 17; Sudholz, G. (1964) 103 Nr. 236; Lange, W. R. (1972) 51 Abb. 3; Günther, K./Bérenger, D., 1979/80, 391, Anm. 57.

058 003 **Etteln** **Borchen**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **014**

058 003 **001** **Abbildung:** ☑
Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)
Fundtypus: Typus Statzendorf
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 25,2 cm; Breite max. 4,5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Schwert weist noch drei von ehemals vier Ringnieten auf. Die Spitze ist beschädigt.
Funddatierung: Stufe Lochham

058 003 **002** **Abbildung:** ☑
Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus Lüneburg Variante 3
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 17,07 cm; Breite max. 3,06 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Blatt der Schneide ist stark beschädigt.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

058 003 003 Abbildung: ☑

Fundform: Steine Silexdolch
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

058 003 004 Abbildung: ☑

Fundform: Steine Schlagstein
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Schwefelkiesel.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Sprockhoff, E., 1941, 32-33 Abb. 25, 6-9.

058 004 Etteln Borchen
Paderborn Nordrhein-Westfalen

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Paderborn, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1924
Beschreibung: Im Jahr 1924 wurde zwischen Etteln und Dörnhagen-Busch der Grabhügel Nr. 004 ergraben.

Die Angaben über eventuelle Grabeinbauten ist sehr gering, lediglich in einer sehr kurzen Erwähnung K. Günthers ist zu entnehmen, dass der Hügel offenbar Steineinbauten aufwies. Er erwähnt ein Bodenpflaster sowie ein "Stele".

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 014

058 004 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Mägerkingen Leiberg
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 15.6 cm; Breite max. 4.1 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Nacken und die Schneide sind ausgebrochen. K. Kibbert vermutet, dass es ursprünglich eine tief ausschwingende Schneide aufwies, als dies beim Typus Mägerkingen beobachtet wird.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

058 004 002 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)
Fundtypus: Typus Statzendorf
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 35,55 cm; Breite oben 5,25 cm; Breite unten 1,95 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Kurzschwert ist in zwei Teile zerbrochen. Das Heft des Schwertes weist noch drei Hutnieten auf, ursprünglich dürften dies 4 gewesen sein. Die gesamte Schneide ist stark zerstört.
Funddatierung: Stufe Lochham

058 004 003 Abbildung: ☑

Fundform: Steine Abschlag
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Silexabschlag wird als unbearbeitet bezeichnet weist aber, anhand der Abbildung einen eindeutigen Grat entlang seiner rechten Flanke auf, was für einen intentionell erstellten Abschlag bzw. eine abgebrochene Klinge und somit für ein bearbeitetes Stück spricht.
Funddatierung: unbestimmt

058 004 004 Abbildung: ☑

Fundform: Steine Schlagstein
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Feuerschlagstein(?)
Funddatierung: unbestimmt

058 004 005 Abbildung: ☑

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Schwefelkiesknolle
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Ortmann, B., 1936, 204; Sudholz, G. (1964) 103 Nr. 236; Günther, K./Bérenger, D., 1979/80, 391, Anm. 57; Kibbert, K. (1980) 154 Nr. 304 Taf.21,304; 68H.

059 001 Euskirchen
Euskirchen Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 83.1993-1994
Materialortung: 1939/40
Beschreibung: Das Bonner Landesmuseum konnte im Jahre 1983 zwei Bronzebeile (ein Tüllenbeil und ein Randleistenbeil) erwerben, die bereits in den Jahren zwischen 1939 und 1940 während des Baues der

Steinbachtalsperre, bei Baggerarbeiten gefunden wurden. Anhand der Fundnotizen ist nicht klar, ob beide Beile zusammen gefunden wurden. Aufgrund der gänzlich andersartigen Patinierung beider Stücke ist eine Zusammengehörigkeit beider Stücke eher unwahrscheinlich, weshalb sich die Autorin vorbehält das vorliegende Beil als Einzelstück anzusprechen.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 014

059 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Queckborn

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	8,2 cm
Breite max.	4,2 cm
Gewicht	134,0 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Oberfläche des Beils ist stark abgerollt und die Oberfläche blasig. Im Bereich des Schäftungsstegs, weist es eine hellgrüne fast weiße Patinierung auf. Es hat relativ stark ausgebildete Randleisten und einen deutlich erkennbaren Schäftungssteg.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Simons, A/Ruppel, Th., 1985, 455-456 Abb. 20, 1.

060 001 **Fechingen** **Saarbrücken**
kreisfreie Stadt **Saarland**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1990

Beschreibung: 1990 wurde in der Flur "Herenwald" ein singulär stehender Grabhügel durch Raubgrabungen gestört.

Anschließende Untersuchungen konnten noch eine in situ befindliche Nebenbestattung, die in SO-NW Richtung orientiert war, bergen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 015

060 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (lang)

Fundtypus: Typus Großengstingen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 71 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Das Schwert weist im Bereich des lang gezogenen trapezförmigen Heftes zwei Nieten auf. Wenig unterhalb befinden sich zwei Scheinnieten, die Parallelen in Schwertern des Typus Großengstingen und Nehren finden [P. Schauer (1971)]. Allerdings hat die vorliegende Klinge über ihre gesamte Länge eine sehr ausgeprägte Mittelrippe, was sie von den eher trapezförmig ausgeprägten Klingen des Typus Großengstingen/Nehren unterscheidet. Lediglich ein Einzelfund aus Eschenberg, Gemeinde. Winterthur, Kt. Zürich [P. Schauer (1971) Tafel 16, 128] findet unter den Typen der viernietigen Schwerter mit zwei Nietkerben eine Parallele.

Funddatierung: Stufe Schwanheim

060 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Kolbenkopfnadel

Fundtypus: Typus Hammer

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	25,4 cm
Gesamt Ø	1,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

060 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Nadel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 25,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Anhand der Literatur kann nicht geklärt werden, ob die Nadel fragmentiert ist oder in ihrem Originalzustand vorliegt.

Funddatierung: unbestimmt

060 001 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

060 001 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Fritsch, T. (1998) 221; Taf. 109, 1-3.

061 001 **Fischeln** **Krefeld**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 83.2248

Materialortung: 1981

Beschreibung: TK 4705 Willich.
Während der Bestellung eines Spargelfeldes barg Herr Brockers in Fischeln ein bronzenes Randleistenbeil.
Auf dem selben Acker wurden von D. Stender zahlreiche Scherben und Steingeräte geborgen (darunter größere Klingenfragmente). Ch. Reichmann datiert die Funde zunächst in die Frühbronzezeit.
Der Fund wurde im RLM-Bonn unter der Fundortbezeichnung Willich, Landkreis. Viersen inventarisiert.

Datierung: Stufe Meckenheim

Fundmaterial: **Tafel:** 015

061 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: atypische trapezoide Formen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13,4 cm
Gewicht	375 g
Breite oben	3,1 cm
Breite unten	6,25 cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim

061 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Rand- und Wandscherben

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: In den Beschreibungen werden folgende Funde erwähnt: 1. 1 RS eines Topfes mit geschweiftem Profil und 2. 1RS mit umlaufender Leiste und halbkreisförmigen Eindrücken, 3. WS unbestimmter Quantität von grober Magerung. Einige andere Scherben sieht Ch. Reich aufgrund ihres Verzierungsmotivs als eisenzeitlich an, obgleich Kammstrichverzierung und vor allem Oberflächenschlickung nicht ausschließlich auf diese Zeitphase begrenzt sind.

Funddatierung: unbestimmt

061 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Ch. Reichmann berichtet von zahlreichen Steingeräten u. a. größere Klingenfragmente wie z. B. ein Fragment aus Geschiebefeuerstein, das noch Kortexresten aufweist sowie ein sog. Daumennagelkratzer.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Reichmann, Ch., 1983, 617-618 Abb. 5, 1; Joachim, H.-E., 1985, 456.

062 001 **Flaesheim** **Haltern**
Recklinghausen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befund Ø	7 m
Befundhöhe	0,9 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1934

Beschreibung: In der Flur "Haard" wurde eine Gruppe von 4 Hügelgräbern beobachtet.

Der Hügel wies noch eine erhalten Höhe von ca. 0,9m und einen Durchmesser von 7m auf. Um ihn herum verlief ein Kreisgraben, in dem acht Pfostenverfüllungen nachgewiesen werden konnten. Im Zentrum des Hügels, auf dem Niveau des gewachsenen Boden, wurde eine Grube von 1,0 * 0,7m beobachtet, die ehemals in einem Abstand von 2,1m von einem Pfostenkranz , bestehend aus 11 Pfosten, kreisförmig umgeben war.
Innerhalb der Grubenverfüllung konnte Leichenbrand nachgewiesen werden.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 015

062 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus zweinietig ohne verifizierbarer Heftplattenform

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Dolch hat noch zwei relativ schmale Pflocknieten, sein Querschnitt ist dachförmige. Das Heft ist stark beschädigt, weist aber noch Reste des Holzgriffes auf. Aufgrund der Beschädigung ist jedoch nicht vollständig zu klären, ob die ursprüngliche Form trapezförmig, rechteckig oder gerade war.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Albrecht, Chr., 1934, 149; Hucke, K., 1936, 366; Taf. XXIV Abb. 1; Ders., 1938, 293; Hoffmann, H., 1938, 383; Sudholz, G. (1964) 115 Nr. 370; Taf. 29, 1.

063 001 **Frechen**
Erftkreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Privatbesitz

Inventarnummer: 36,706

Materialortung: 1936

Beschreibung: Im Garten des Grundstückes am Fahgantz-Hüllenweg, nordwestlich des Ortes, wurde durch den Milchhändler F. Wienant während des Ackerns ein Absatzbeil geborgen und sofort dem Museum in Bonn gemeldet. In der Nähe der Fundstelle erwähnt Buttler eine flache Erhebung, die er als möglichen Grabhügel anspricht. Das Objekt verblieb im Privatbesitz, es konnte jedoch ein Abguss erstellt werden, der der Autorin vorlag.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 015

063 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Kamen-Mönchengladbach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13,2 cm
Breite oben	3,1 cm
Breite unten	3,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Absatzbeil liegt dem Rheinischen Landesmuseum in Bonn als Abguss vor.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Buttler, [ ], 1937, 215; Kibbert, K. (1980) 259 Nr. 709; Taf. 46, 709

064 001 **Fritzdorf** **Wachtberg**
Rhein-Sieg-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 55.9/55.782-783

Materialortung: 1954/55

Beschreibung: In der Flur "Auf dem Scheid" wurde 1954, beim Ausheben einer Rübenmiete, ca. 800m südlich der Kirche von H. Sonntag I., innerhalb einer dunklen, ringförmigen Verfärbung (Angaben des Finders) eine Goldtasse geborgen. Kurz darauf gelangte der Becher in das Landesmuseum in Bonn. Am 29.03 sowie 08.04.1955 untersuchten A. Herrnbrodt und P. J. Tholen daraufhin das Areal durch eine Nachgrabung vor Ort.

Die zuvor als ringförmige Verfärbung beobachtete Fundstelle stellte

sich, als vollständig vergangenes Gefäß heraus, es konnten nur noch wenige, kleine Keramikfragmente registriert werden. Obgleich daraufhin die Fläche weiträumig untersucht wurde, konnten keine weiteren Funde beobachtet werden. Die Vergesellschaftung der Tasse mit Keramik spricht eher für eine Interpretation des Befundes als Grab. Die Tatsache, dass weder ein Skelett noch eine Grabgrube registriert werden konnten, spricht nicht zwingend für eine Interpretation als Depot.
Bei der Durchsicht des Material konnten u. a. drei winzige Scherbchen separiert werden, die als Steinzeugware angesprochen werden können.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 016

064 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Gold Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Breite max.	12 cm
Höhe	12,2 cm
Gewicht	221 g
Rand Ø	11,6 cm
Randstärke	0,15 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Tasse ist bis auf eine kleine Beschädigung der Lippe durch den Finder, vollständig erhalten.
Die Form des Gefäßes weist eine halbkugelige Form im unteren Bereich und eine konkave Form im oberen Gefäßabschnitt auf. In diesem Bereich befindet sich ein angenieteter Henkel, der oben und unten mit jeweils vier in einer Reihe angebrachten Ringnieten fixiert wurde. Zuzüglich sind unter den Nieten rauthenförmige Unterlegscheibe angebracht.
Die Verzierung des Gefäßes ist sehr spärlich und nur auf die konkav ausgezogene Lippe und den Henkel beschränkt. Die Lippe ist mit zwei, von außen nach innen angebrachten Punktreihen verziert und der konkave Blechhenkel weist entlang seiner Kanten jeweils drei parallel verlaufende Rillen auf. Der Boden ist zu einem Omphalos eingedellt.
Zur Einordnung: Das Vorkommen von Ringnieten an dem Gefäß lässt eine wahrscheinliche Einordnung des Gefäßes in die Endphase der frühen Bronzezeit und dem Beginn der Mittelbronzezeit nach P. Reinecke am Übergang von BrZ A² zu B zu (siehe hierzu S. Gerloff (1975) 191.). R. von Uslar nimmt einen Vergleich mit einem sehr ähnlich gearbeiteten Goldbecher aus Rillaton in Cornwall vor, der verschiedenste Übereinstimmungen in der Fertigung des Gefäßes zeigt: Zum einen weist auch dieser Becher eine kokav - konvexe Form auf, zum anderen zeigt dieser eine vergleichbare Anbringung des Henkels, sowohl in der Positionierung, als auch in der gleichartigen Vernietung mit rautenförmigen Unterlegscheiben. Ein Vergleich der Verzierung beider Gefäße zeigt eine auffallende Übereinstimmung an den Henkeln. Bei beiden sind diese durch parallel verlaufende Rillen (hier fünf) verziert. Lediglich die über den gesamten Gefäßkörper verlaufende Rippung, bis hin zum Boden, unterscheidet das Gefäß aus Cornwall von dem aus Fritzdorf. Einzig das Gefäß aus Rillaton konnte mit einem relativ gut datierbaren Beifund geborgen werden. Dieses befand sich in Vergesellschaftung mit einem Bronzedolch, der eine Datierung in die jüngere Phase der "Wessex-Kultur" d. h. in die Stufe BrZ. A2/B1 unterstreicht.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

064 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen E 12

Maße: Wandstärke 0,95 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Magerung ist sehr blätterig.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

064 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Fingertupfen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	C 7
innen	C 8
Kern	C 10

Maße:

Rand Ø	22 cm
Randstärke	1,2 cm
Wandstärke	1,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Fundposition: Innerhalb des Schnittes B. in einer Tiefe von ca. 90 cm unterhalb der Geländeoberfläche.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

064 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	D 10
innen	C 8
Kern	A 9

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

064 001 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: organisches Material Holzkohle

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Uslar, R., 1955, 319-323; Gerloff, S. (1975) 191; Jacob, Chr. (1995) 123 Nr. 406; Taf. 77, 406.

065 001 **Fühlingen** **Köln**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum

Inventarnummer: P11363

Materialortung: 1910

Beschreibung: Im Jahr 1910 wurde bei Baggerarbeiten, in einer Tiefe von ca. 60cm von der Geländeoberfläche aus gemessen, ein Glockenbecher lokalisiert, der nur wenige Reste kalzinierter Knochen aufwies. Durch die darauf folgenden Untersuchungen wurde, in einem Abstand von ca. 20cm, weitere, geringe Menge kalzinierter Knochen registriert, von denen vermutet wird, dass diese zu dem Gefäß gehören. Anschließende Untersuchungen erbrachten, an der selben Stelle, ein weiteres Gefäßfragment mit Wickelschnurverzierung.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 016

065 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Höhe 21,6 cm; Wand Ø 7,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Gefäß wurde nach den Angaben W. Lungs, 1958, im Bereich des Bodens komplett ergänzt. Daher ist die Rekonstruktion eines Standringes möglich aber nicht gesichert.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Gatermann, H. (1943) 91; Lung, W., 1958, 81; Taf. 14, 2; Nübling, V. (1978) 136 Nr. 155.

066 001 Fulerum — Essen
kreisfreie Stadt — Nordrhein-Westfalen

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur Maße

Befundlage: Höhe > als 100m NN

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Essen, Ruhrlandmuseum

Inventarnummer: KK 891-899

Materialortung: 1940

Beschreibung: Am 29. April 1940 meldete der Obergärtner des Ehrenfriedhofes einige vorgeschichtliche Scherben, die er - nach seinen Angaben - am SW - Ende des Ehrenfriedhofes, hinter dem Ehrenmal gefunden hatte. Direkt im Anschluss daran konnte eine systematische Grabung unter der Leitung von H. Kroll vorgenommen werden. Während der Grabung konnten zahlreiche Befunde und Funde sondiert werden, deren zeitliche Einordnung aber auch stratigraphische Stellung im Laufe der Jahre verschieden Interpretationen erfuhren.
Während des Krieges ging nahezu die gesamte Grabungsdokumentation verloren, so dass eine Überprüfung der Ergebnisse auf Schwierigkeiten stößt, ein kleiner Teil des geborgenen keramischen Materials blieb hingegen erhalten. Problematisch ist offenbar die Interpretation des Befundspektrums, das von verschiedenen Seiten eine unterschiedliche Bearbeitung erfuhr. Das größte Problem bestand offenbar darin, die Stratigraphie, die durch ein Übereinanderlagern von mindestens zwei verschiedenen Schichten gekennzeichnet war - einer Siedlungs- und einer Grabschicht - richtig zu interpretieren. Aus diesem Grund ging der Befundplatz am Beginn seiner Bearbeitung auch als "Rössener Siedlung" mit "Gräbern der Rheinischen Becherkultur" in die Literatur ein. Obgleich stratigraphisch gesehen, die Siedlung jünger datiert werden muss als der Grabbefund.

Innerhalb des Sielungsbefundes - setzen wir die stratigraphische Interpretation C. Brands und D. Hopps, 1995, als richtig voraus - ist sogar eine Mehrphasigkeit des Siedlungsbefundes wahrscheinlich. Nach ihren Angaben, liegen mindestens sieben Hausstrukturen vor, die offenbar über mindestens zwei, vielleicht drei Kreisgrabenstrukturen (Gräbern?) lagerten. Ein wenig problematisch ist die offenbar von beiden Autoren vorausgesetzte Gleichzeitigkeit der Hausstrukturen, da das einzig zur Datierung verwendete Material aus dem Grubenspektrum stammt und sich, wie in Siedlungen üblich, aus keramischem Material zusammensetzt.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: Tafel: ohne Abb.

066 001 001 Abbildung: ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Kahrs, E., 1949, 28-31; Taf. 1, 4.; Schumacher, E. (1982) 194; Ders., 1989/90, 12-14 Abb. 2,3; Schoenfelder, U. (1992) 261; Brand, C./Hopp, D, 1995, 485-488 Abb. 9.

067 001 Gegend von Goch
Kleve — Nordrhein-Westfalen

Befundart: unbekannt Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Goch, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: Tafel: ohne Abb.

067 001 001 Abbildung: ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Queckborn

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 12.6 cm; Breite max. 5.6 cm; Gesamt Ø 2.1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Nacken ist heraus gebrochen, die Schneide geschwungen und scharf angeschliffen. Die Oberfläche weist nur zum Teil die ursprüngliche Patina auf.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 41 Nr. 50; Kibbert, K. (1980) 141 Nr. 223.

068 001 Gemünd-Eifel — Schleiden
Euskirchen — Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Blankenheim, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1960

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lanquaid

Fundmaterial: Tafel: 016

068 001 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Auvernier

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 10.65 cm; Breite max. 5.9 cm; Gesamt Ø 1.4 cm; Gewicht 158 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Anfang der 60er Jahre konnte ein parallelseitig geschweiftes Randleistenbeil vom Typ Auvernier, die üblicherweise in der Westschweiz und in Ostfrankreich Verbreitung finden. Sie sind durch eine annähernd kreisrunde Schneide gekennzeichnet. K. Kibbert (1980) datiert aufgrund der Fundvergesellschaftung eines Beils gleichen Typs dieses Beil in die Stufe Trassem.

Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: von Uslar, R.Michaelis, [ ], 1960, 447 Abb. 8, 1; Kibbert, K. (1980) 116 Nr. 150; Taf. 12, 150 .

069 001 Gensingen
Mainz-Bingen — Rheinland-Pfalz

Befundart: unbekannt Maße

Befundlage:

Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Mainz, Museum

Inventarnummer: 26V25

Materialortung: 1894

Beschreibung: Das Fundstück wurde am 30.06.1894 vom Museum in Mainz aufgekauft.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 016

069 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Gold Armring(e)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Breite max.	1,1	cm
Gesamt Ø	7,1	cm
Gewicht	70	g

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Behrens, G. (1920) 19 Nr. 52; Behens, G. (1927) 25 Nr. 89, 2; Köster, H. (1968) 126; Taf. 53, 11.

070 001 001 **Giershofen** **Dierdorf**
Neuwied **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befund Ø	22 m
Befundhöhe	1 m
Befund Ø	16,5 m

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege

Inventarnummer: 37.491

Materialortung: 1936/37

Beschreibung: 1936 wurde in der Flur Im Schenk, beim Bau der Autobahntrasse Köln-Frankfurt, an einem Südwesthang, unterhalb einer Anhöhe ein Hügelgrabgruppe von insgesamt 12 Hügeln lokalisiert. Im Auftrag des damaligen RAB Bonn wurde einer der Hügel daraufhin von zwei Studenten - nach B. Wiegel durch A. Krämer und G. Teichmann untersucht.

Der Hügelaufbau bestand aus einer Erdaufschüttung die von einem Pfostenring umgeben war. Außen wies der Grabhügel einen Durchmesser von ca. 22m und eine noch erhaltene Höhe von 1m auf. Der Bereich der Pfostenstellung selbst maß einen Durchmesser von 16,5m.
Die Zentralbestattung setzte sich aus einem Sarg aus starken Holzbohlen zusammen, die seitlich durch eine Verschalung geschützt waren. Das Grab enthielt einen viernietigen Griffplattendolch.
Im Ostbereich lag ein älteres Grab (Grab 003) mit einem Holzsarg, das von einem der Pfosten von Grab 001 gestört war. Es enthielt keinerlei Beigaben.
Im Norden des Hügels konnte eine Brandbestattung (Grab 002), unbestimmter Zeitstellung lokalisiert werden, der eine Randscherbe zugewiesen werden kann.
Innerhalb der Hügelaufschüttung wurden zwei Ringe (Nr. 003), eine Lüneburger Haarknotenfibel (Nr. 002), Pflocknieten (Nr. 004) und vermutlich hallstattzeitlich zu datierende Fragmente eines großen Vorratsgefäßes (Nr. 006) geborgen. Sie weisen auf mindestens ein weiteres Grab hin.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 016

070 001 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus viernietig mit trapezförmiger Griffplatte

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16,8	cm
Gesamt Ø	0,4-0,5	cm
Gewicht	49,8	g
Breite oben	3,45	cm
Breite unten	2,1	cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: An der verschiedenartigen Patinierung ist ein bogenförmiger Ausschnitt im ehemaligen Griffabschluss zu erkennen. Das Heft war ursprünglich mit vier Nieten versehen, von denen drei ausgebrochen sind. Anhand des relativ guten Erhaltungszustandes auf der einen Seite des Heftes kann die Kontur jedoch als trapezförmig ergänzt werden.
Entlang der Schneide ist im Bereich vom Übergang des Heftes zur Klinge einseitig ein leichter, bogenförmig verlaufender Grad entlang der Schneide zu erkennen.

Funddatierung: Stufe Lochham

070 001 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lüneburger Haarknotenfibel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung: Körper: Punkte
Körper: Strichmuster*

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	6,0-6,1	cm
Breite max.	2,2	cm
Gesamt Ø	0,1	cm
Gewicht	3,7	g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Das Fragment wurde als Einzelfund innerhalb des Hügels gefunden, gehört somit nicht unmittelbar zur Bestattung sondern vermutlich zu einer Nachbestattung, Ob es die angesprochene Nachbestattung sein könnte, ist nicht klar.

Funddatierung: unbestimmt

070 001 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Ring

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	0,15	cm
Gewicht	1,5	g
Weite	3,2	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Die Enden der Armringe sind übereinander gebogen.
Beide Armringe wurden innerhalb des Hügels gefunden und gehörten somit nicht unmittelbar zur Bestattung sondern vermutlich zu einer Nachbestattung.
Im Rheinischen Landesmuseum-Bonn war lediglich der kleinere der beiden Ringe auffindbar.

Funddatierung: unbestimmt

070 001 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Ring

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	0,15	cm
Gewicht	1,5	g
Weite	3,5	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

070 001 001 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Niete(n)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Pflockniete

Funddatierung: unbestimmt

070 001 001 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	E	6
Kern	A	8

Maße:

Rand Ø	32 cm
Randstärke	3,2 cm
Wandstärke	1,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: eisenzeitlich?

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937b, 105-107 Abb. 1-2; Ders., 1938/39, 362-366; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 302.

070 001 002 Giershofen Dierdorf
Neuwied Rheinland-Pfalz

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 37.491.02

Materialortung: 1937

Beschreibung: Am Nordrand des Grabhügels wurde ein Brandgrab registriert, in dem nach K., Wagner, 1937, 106, "nicht bestimmbare Scherben" geborgen wurden.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 017

070 001 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	D	10
innen	D	10
Kern	E	11

Maße:

Rand Ø	32 cm
Randstärke	0,65 cm
Wandstärke	0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe ist sehr rissig, im Bereich der Bruchkante kann ein muscheliger Ausbruch beobachtet werden.

Funddatierung: unbestimmt

070 001 002 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Skelettfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Leichenbrand

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937b, 105-107 Abb. 1-2.

070 001 003 Giershofen Dierdorf
Neuwied Rheinland-Pfalz

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 37.491.07

Materialortung: 1937

Beschreibung: Im Ostteil des Hügels wurde ein vermutlich älteres, beigabenloses Grab beobachtet, das durch einen Pfosten gestört war. Aufgrund des starken Holzkohleanteils, vermutet K. Wagner, 1937, einen Baumsarg. Das erhaltene Fragment lässt noch Bearbeitungsspuren erkennen. Eine Seite des ca. 15,5cm langen Holzbrettes ist leicht zugespitzt und könnte einen Hinweis auf die Benutzung als Spaltbohle sein. Diese Interpretation stünde im Gegensatz zu der Interpretation als Baumsarg. Vermutlich haben wir hier eine Art Holzverschalung oder Kiste vorliegen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

070 001 003 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: organisches Material Holz

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	5,8 cm
Breite max.	15,2 cm
Gesamt Ø	2,1 cm
Gewicht	86,2 g

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937b, 105-107 Abb. 1-2.

070 002 Giershofen Dierdorf
Neuwied Rheinland-Pfalz

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befund Ø	24 m
Befundhöhe	1,5 m
Befund Ø	16 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 37.492.01

Materialortung: 1937

Beschreibung: Im Herbst 1937 wurde im Zuge der Ausgrabungen an den Hügeln Nr. 001 und 004 ein bereits abgegrabener Hügel, Nr. 003 untersucht. Er war durch einen alten Suchgraben bereits gestört worden, wies dennoch im Inneren einen Pfostenkranz von ca. 16m im Durchmesser auf. Im Zentrum des Hügels konnte noch eine zur Hälfte erhaltene Bestattung in ostwestlicher Ausrichtung lokalisiert werden [Wagner äußert sich hingegen nicht über die verbleibenden Fragmente des menschlichen Skelettes].

Die Bestattung war in einem Holzsarg von ca. 1,2m Weite beigesetzt worden. Der Hügel war durch eine im Inneren heller werdende, plaggenartige Aufschüttung gekennzeichnet, die zum Rand hin eine zunehmend dunklere Farbe erhielt. In der Hügelschüttung wurde, in einer Tiefe von ca. 1,2m unter der damaligen Geländeoberfläche, eine Wandscherbe geborgen, die vermutlich späthallstattzeitlich zu datieren ist.
Allein anhand des Aufbaues der Grabanlage, ordnet Wagner den Hügel der Hügelgräberzeit zu, obgleich kein näher zu datierendes Fundmaterial geborgen wurde. Unter Berücksichtigung des in der Hügelschüttung geborgenen Materials ist jedoch zu vermuten, dass der Hügel bronzezeitlich zu datieren ist und wahrscheinlich in der Hallstattzeit neu belegt wurde.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

070 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 8 | innen C 8 | Kern C 8 — **Maße:** Wandstärke 1,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: In den Fundakten wird als genaue Fundortangabe "Ostschnitt, am Hügelfuß" angegeben.

Funddatierung: unbestimmt

070 002 002 — **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen E 5 | innen A 8 | Kern A 9 — **Maße:** Wandstärke 0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: In den Fundakten wird als genaue Fundortangabe "Westschnitt, 1,33 +/-0 [d. h. unter der damaligen Geländeoberfläche], im westlichen Bereich".

Funddatierung: unbestimmt

070 002 003 — **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 8 | innen C 8 | Kern A 12 — **Maße:** Wand Ø 8 cm | Wandstärke 1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Als Fundlage wird der Nordwestliche Sektor des Grabhügels angegeben

Funddatierung: unbestimmt

070 002 004 — **Abbildung:** ☐

Fundform: organisches Material Holz

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: — **Maße:** Gewicht 17,6 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Material wurde im Bereich des Westschnittes geborgen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1938/39, 362-366 Abb. 12, 3.

070 003 **Giershofen** **Dierdorf**
Neuwied **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung — **Maße:** Grab Ø 10 m | Hügel Ø 23 m | Hügelhöhe 2 m

Befundlage: Höhe > als 100m NN

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 37.493.03

Materialortung: 1937

Beschreibung: Im Zuge der Ausgrabungen des Hügel 001, wurde am Südwesthang, in der Gemarkung Großmaischeid, ein weiterer Grabhügel untersucht. Zum Zeitpunkt der Ausgrabung war der Hügel an der Oberfläche bereits leicht gestört, dennoch konnten die Schichten stratigraphisch unterschieden werden.

Der Aufbau des Hügels bestand aus einer im Zentrum liegenden rundovalen Balkensetzung von ca. 10m im Durchmesser. Anhand der Schnitte wurde deutlich, dass sich die Profile deutlich nach innen neigten. Darüber war sie mit angehäufter Erde überlagert. Im Oberen Bereich des Hügelgrabes war dieser durch Raubgräber gestört. Etwa in der Mitte des von den Balkenspuren umschlossenen Raumes befand sich die Zentralbestattung. Sie lag ebenfalls innerhalb eines Holzsarges, der aus senkrecht stehenden Bohlen gebildet wurde. Als Beigaben ist ein kleiner Bronzedolch mit zwei Pflocknieten zu verzeichnen, der zusammen mit einer zerbrochenen Bronzenadel im oberen Bereich des Sarges, direkt unterhalb der Störung lag. Ihre Zugehörigkeit zum Grab kann jedoch als gesichert gelten. Innerhalb der Hügelaufschüttung wurde eine weitere Randscherben geborgen, die K. Wagner als spätlatènezeitlich ansprach.

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: — **Tafel:** 017

070 003 001 — **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus zweinietig mit flachovaler Griffplatte

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: — **Maße:** Länge 16,8 cm | Gewicht 17,6 g | Breite oben 2,5 cm | Breite unten 1,25 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Der Dolch ist in zwei Teile gebrochen. Der gesamte Bereich der Klinge ist sehr stark korrodiert, so dass dort weder Gebrauchspuren, noch die exakte Kontur ermittelt werden können. Lediglich im Bereich des Heftes ist die natürliche Oberfläche und die Nieten erhalten. Hier kann ein leichter Grad etwa in der Mitte des Heftes festgestellt werden, der ursprünglich über die gesamte Klinge gereicht haben dürfte.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

070 003 002 — **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Nadel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: — **Maße:** Länge 9,2 cm | Gesamt Ø 0,4 cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Der Kopf und der Hals der Nadel sind abgebrochen. Beide Hälften können zu einer Erhaltungslänge von mindestens. 9,2 cm ergänzt werden. Die ehemalige Gesamtlänge bleibt ungewiss.

Funddatierung: unbestimmt

070 003 005 — **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: — **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Skelett wurde gestört.

Funddatierung: unbestimmt

070 003 006 Abbildung: ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Skelett wurde gestört.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937b, 106-107 Abb. 2; Ders., 1938/39, 365-366; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 302.

070 004 Giershofen Dierdorf
Neuwied Rheinland-Pfalz

Befundart: Primäre Hügelbestattung Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 37.494

Materialortung: 1937

Beschreibung: Alle Scherben stammen nach Angaben des Fundbuches lediglich aus der Hügelschüttung

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: Tafel: 017

070 004 001 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen D 10; innen D 11; Kern A 11

Maße: Randstärke 1,15 cm; Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

070 004 002 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfen

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen H 7; innen H 7; Kern A 8

Maße: Rand Ø 19 cm; Randstärke 0,5 cm; Wandstärke 0,65 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Oberfläche weist eine starke Rissbildung auf.

Funddatierung: unbestimmt

070 004 003 Abbildung: ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen C 9; innen A 8; Kern C 7

Maße: Wandstärke 0,8-0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherben haben alle den selben Habitus: Die Oberfläche ist sehr stark rissig und nur mäßig gemagert.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Akten des Rheinischen Landesmuseums, Bonn.

071 001 Gladbach Vettweiß
Düren Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Düren, Museum

Inventarnummer: 1619

Materialortung: 1936, davor

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: Tafel: ohne Abb.

071 001 001 Abbildung: ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Nach den Angaben von K. Kibbert (1980) 187, wurde in den Aufzeichnungen für das Randleistenbeil als Beschreibung "Bronzeaxt mit Leisten" angegeben, die als Geschenk des Gutsbesitzers Bessenich vermutlich noch vor 1936 in das Museum Düren gelangte.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Fundkatalog Mus. Düren [o. J.]; Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 39; Kibbert, K. (1980) 187 Nr. 465.

072 001 Goch
Kleve Nordrhein-Westfalen

Befundart: unbekannt Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Goch, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: Tafel: ohne Abb.

072 001 001 Abbildung: ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Typologisierung des Beils erfolgte durch K. Kibbert (1980) 251,

der die Informationen aus der Karteikartensammlung von I. Kiekebusch entnahm.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 251 Nr. 681.

073 001 **Gries**
Kusel **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: Grabung durch Laien
Materialverbleib: Speyer, Hist. Museum der Pfalz
Inventarnummer: 1393; 1954/13
Materialortung: 1894
Beschreibung: Im Gemeindewald II , in der Flur "Kleiner Wald" ("Achterwald"), befand sich auf einem kleinen Bergsporn noch um die Jahrhundertwende eine Gruppe von ca. sieben Grabhügeln. 1894 wurde der mit einem "Steinschutz" versehene Hügel "Römergrab" untersucht und 1930 eingeebnet.

Nach B. Wiegel wurde der Hügel vermutlich nur zum Teil untersucht. Er vermutet weiter, dass die Bestattung von einer Nachbestattung gestört wurde. Einen Grund hierfür sieht er in zahlreichen Einzelfunden und speziell in einem stabförmigen Bronzefragment, das nach seinen Aussagen einen sechseckigem Querschnitt aufweist jedoch nicht weiter beschrieben wird. Nach Meinung der Autorin kann es sich bei dem Stück um das von H. Köster als Halsring angesprochene Stück handeln, von dem H. Köster allerdings sieben Fragmente beschreibt. Wie viele Restfragmente im Laufe der Jahre verloren gingen, lässt sich nicht mehr feststellen. Eine weitere Unstimmigkeit in der Grabausstattung ist in einem von B. Wiegel erwähnten Schwert zu sehen, dass jedoch nicht weiter beschrieben und von H. Köster nicht genannt wird. N. Bantelmann (1972) meint dazu, dass dieses als verschollen gilt.
Die Einzelfunde wurden innerhalb des Grabhügels geborgen.

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 017

073 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Nadel
Fundtypus: Typus mit umgekehrt konischen Kopf mit mehreren Rippengruppen
Henkel:
Verzierung: Hals: Rippen
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	2,92 cm
Länge	6.5 cm
Gesamt Ø	0,52 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die zusammengehörenden Fragmente weisen einen leicht geschwollenen Schaft mit einer kräftige Rippung auf. Vergleiche hierzu finden sich in Formen eines Typus aus Unterbimbach, Gem. Großlüdern (Kr. Fulda).
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

073 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Nadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	40 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: In der Publikation von T. Fritsch (1998) wird lediglich von einem Nadelfund berichtet und nicht von zwei. Möglicherweise ist diese mit einem Schwert identisch, das in der Literatur erwähnt wird.
Funddatierung: unbestimmt

073 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus zweinietig mit schmaler Heftplatte
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	5.4 cm
Breite max.	2,2 cm
Gesamt Ø	0,4 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Dolch weist neben drei erhaltenen Nieten starke Abnutzungsspuren auf.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

073 001 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Schwert
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Lediglich in der älteren Literatur wird von einem Schwert berichtet. Andere Informationen sind uns von H. Kösters (1968) und B. Wiegel (1992) bekannt, wonach in dem fraglichen Grab kein Schwert erwähnt wurde. Die Publikation von N. Bantelmann (1972) hingegen berichtet als einzige neuer zu datierende Literatur von der Beigabe eines Schwertes.
Funddatierung: unbestimmt

073 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Niete(n)
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	4,1 cm
Gesamt Ø	0,38 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: H. Köster (1968) schreibt von Fragmenten eines Halsringes [Die Autorin glaubt in den Halsringfragmenten den "Nietnagel" interpretieren zu können.]
Das Stück hat einen sechseckigen Querschnitt. Die beiden Enden des Gegenstandes bilden einen relativ deutlich zu erkennenden Wulst, der auf eine Funktion als Niete hinweisen könnte.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Sprater, F. (1915) 39; Ders. (1928) 84; Köster, H. (1968) 110; Taf. 38, 15-16; Bantekmann, N. (1972) 48; Taf. Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 303; Grünwald, U., 1993, 2070; Fritsch, T. (1998) 226; Taf. 108, 5-7.

074 001 **Großmaischeid**
Neuwied **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1997/98
Beschreibung: Im Zuge der Baumaßnahmen für die ICE-Strecke Rhein-Ruhr nach Rhein-Main konnten mit Unterstützung der Deutschen Bundesbahn und dem Amt für Bodendenkmalpflege, Amt Koblenz, insgesamt fünf Grabhügel untersucht werden. Hierbei wurden alle obertägig sichtbaren Grabhügel berücksichtigt und auch die Räume zwischen den einzelnen Hügel mit in die Untersuchungen einbezogen.
Es ist zu vermuten, dass die Hügel zu den bereits untersuchten Hügelgräbern in Giershofen gehören.

Aufgrund der schweren Bodenverhältnisse waren die Erhaltungsbedingungen sehr unterschiedlich. Die einzelnen Befunde hoben sich nur sehr schwer vom anstehenden gelblich bis grauen

Verwitterungsboden ab. Dennoch konnten ehemalige Holzeinbauten zur Verkleidung der Grabeinbauten registriert werden. Nach den Angaben des leitenden Wissenschaftlers vor Ort war die Keramik dem durchgehend sauren Boden der Region zum Opfer gefallen und kaum zu bergen.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Wegner, H.-H., 1998, 51.

074 002 **Großmaischeid** **Neuwied** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage: Höhe > als 200m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer:
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: LDA-Koblenz.

074 003 **Großmaischeid** **Neuwied** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage: Höhe > als 200m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer:
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: LDA-Koblenz.

074 004 **Großmaischeid** **Neuwied** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage: Höhe > als 200m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer:
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: LDA-Koblenz.

074 005 **Großmaischeid** **Neuwied** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage: Höhe > als 200m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer:
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: LDA-Koblenz.

074 006 **Großmaischeid** **Neuwied** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage: Höhe > als 200m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer:
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: LDA-Koblenz.

074 007 **Großmaischeid** **Neuwied** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: H9-S3 FdNr. 6-4
Materialortung: 1997/98
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim
Fundmaterial: **Tafel:** **017**

074 007 001 **Abbildung:** ☑
Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus zweinietig mit abgesetzter runder Heftplatte und Mittelrippe
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	17,5 cm
Breite max.	3,5 cm
Gesamt Ø	0,7 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Heftabschluss des Dolches ist rund. Dort weist er zwei Pflocknieten auf. Die Heftplatte trägt eine längs verlaufende, plastische Mittelrippe.
Funddatierung: Stufe Lochham

074 007 002 **Abbildung:** ☑
Fundform: Bronze Doppelradnadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim

Literatur: LDA-Koblenz.

074 008 **Großmaischeid** **Neuwied** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: H12-S3 FdNr. 4-23
Materialortung: 1997/98
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **017**

074 008 001 **Abbildung:** ☑
Fundform: Bronze Lochhalsnadel
Fundtypus: Typus Nierstein-Hummertal Variante 2
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: LDA-Koblenz.

075 001 **Gustorf** **Grevenbroich**
Neuss **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Aue

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 1689/034

Materialortung: 1996

Beschreibung: Nördlich des Dorfes Gustorf fand L. Gelius-Dietrich (Gustorf) während der Begehung des südlichen Hanges zum Laacher Sodbach wurde das Bruchstück eines Bronzedolches geborgen.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **017**

075 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)

Fundtypus: Typus Sempach

Henkel:

Verzierung: Körper: Kanneluren

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	8,5 cm
Breite max.	4 cm
Gesamt Ø	0,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Dolch ist nur noch als Fragment erhalten. Sowohl das Heft, als auch die Klingenspitze sind ausgebrochen. Dennoch kann seine ursprüngliche Form rekonstruiert werden. Im Bereich des Heftes ist diese ursprünglich vermutlich rundoval gewesen. Im Querschnitt weist das Fragment, aufgrund eines beidseitigen stark ausgeprägten Mittelgrades vom Heft bis zur Spitze hin eine rhombische Kontur auf. Der gesamte Dolchkörper ist durch feine antithetisch zum Mittelgrad hin verlaufende Kanneluren verziert. Vergleichbare Stücke gibt es in Form der beiden Langdolche aus dem Sempacher Seeuferbereich, Kt. Luzern [P. Schauer (1971) 15, 3-4; Tafel 1, 3-4.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Gechter-Jones, J., 1998, 393-394 Abb. 18.

076 001 **Haan**
Mettmann **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1887

Beschreibung: Am Evangelischen Friedhof gelegen, ca. 300m nord-nordwestlich des Höhenpunktes 150m. I. Kiekebusch gibt an, dass der Fundort zwischen Elberfeld und Deutz gelegen ist.

Schell , 1890, beschreibt, dass der Fund ca. 1m unterhalb der damaligen Geländeoberfläche, innerhalb eines tonhaltigen Bodens geborgen wurde. Im weiteren Umkreis berichtet er von zahlreichen, teilweise endneolithisch zu datierenden Steingeräten wie etwa eine Schaftlochaxt, ein Beil sowie ein Silexmesser. Von besonderem Interesse ist eine in seinem Bericht ebenfalls abgebildete Silexpfeilspitze mit Dorn, die anhand von Vergleichen mit Grabfunden in den Niederlanden, in den Bereich der Hilversum-Kultur gestellt werden können, und somit mittelbronzezeitlich sein könnten. Es wird nicht genau berichtet, in welchem Zusammenhang die Funde geborgen wurden, weshalb eine genaue Befundansprache nicht möglich ist.

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

076 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Griffzungenschwert

Fundtypus: Typus 1b

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	47 cm
Breite max.	2,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Schwert hat eine gerade verlaufende Griffzunge. Auf der Zunge selbst ist keine Niet erkennbar, auf dem Heft sind nach I. Kiekebusch, 1959, mindestens 4 - 5 Nietlöcher angebracht gewesen. Verbleib: Ehemals im Museum in Elberfeld, jetzt gilt der Fund als verschollen.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

076 001 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Schell, [ ], 1890, 55 Abb. 5a-6; Sprockhoff, E. (1931) 69 Nr. 6; 11 Anm. 1; Marschall, A./Narr, K. J./von Uslar, R., 1954, Nr. 6; Cowen, J. D., 1956, 123; Kiekebusch, I., 1959, 7; Schoenfelder, U. (1992) 267.

077 001 **Haaren** **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Wewelsburg, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1913-25

Beschreibung: Es wurde bereits vor Beginn der eigentlichen Grabungstätigkeit, zu Beginn des 20. Jhd.., ein Grabhügel registriert über dessen möglicherweise zweifelhaften Untersuchungen es keine genauen Angaben gibt. Im Zeitraum zwischen 1913 und 1925 erfolgten intensivere Untersuchungen in der Flur Postecke, durch A. Stieren, die im Auftrag der Altertumskommission für Westfalen vorgenommen wurden.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **017**

077 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel: senkrechte Ösenhenkel

Verzierung: Schulter: Knubben

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

077 001 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 11,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Günther, K./Bérenger, D., 1979/80, 391 Anm. 52.

077 002 **Haaren** **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befund Ø 1,8-2 m; Befundhöhe 0,5 m

Befundlage: Anhöhe ohne genaue Höhenangab

Bergungsart: Grabung durch Laien

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1904

Beschreibung: 1904 wurde in der Flur Rauhe-Schonung, ein Grabhügel durch den Oberförster v. Eschwege, Forstamt Neuböddeke, durch Baumaßnahmen zur Erschließung eines Weges angeschnitten.

Etwa 100cm unterhalb der Geländeoberfläche, im Zentrum des Hügels, wurden Aschenreste in Vergesellschaftung mit "...Waffenresten, einer "Spange aus Bronze", einige Feuersteine, Urnenscherben und Knochenreste, wie auch einer Schicht rötlich brauner Erde..." geborgen.
Im Bereich der Hügelschüttung wurden Urnenreste zusammen mit Knochenfragmenten beobachtet, was nach Meinung der Autorin auf eine vielleicht urnenfelderzeitliche Nachbestattung hinweisen könnte. Allerdings wurden die Knochenreste, nach Angaben des Ausgräbers nicht im Zusammenhang mit den Keramikfragmenten geborgen.
Anhand der Fundstellenbeschreibung wird nicht deutlich, ob es sich um Scherben verschiedener oder um die eines einzelnen Gefäßes handelt. Offenbar waren auch Reste einer Holzverkleidung oder eines Holzsarges erhalten geblieben, die allerdings nicht geborgen wurden.

Der Hügel hatte einen Durchmesser von ca. 1,8-2 m und eine Hügelaufschüttung von ca. 50 cm. Die Aufschüttung bestand aus Ton, der ca. 10-15 cm stark war und das Grab überwölbte. Oberhalb dieser Lehm- oder Tonschicht befand sich eine weitere Aufschüttung bis auf einer Höhe von ca. 1,5 m. Die beschriebene Brandschicht befand sich ca. 10-15 cm unterhalb der Geländeoberfläche.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Jordan, W., 1940, 51-52; Günther, K./Bérenger, D., 1979/80, 390-391.

077 003 **Haaren** **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befund Ø 13 m; Befundhöhe 1,2 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1978

Beschreibung: TK 25 Blatt. 4318
In der Flur Hohe Breite wurde aufgrund des Baues der Autobahnlinie Bielefeld-Paderborn-Brilon, in der Flur Postecke, zwei weitere Grabhügel ergraben.
Der Hügel Nr. 036 gehört zu einer Gruppe dicht beieinander liegender großer Grabhügel in der Flur Postecke und ist durch die Straße B480 von ihr getrennt.

Der Hügel maß ca. 13 m im Durchmesser und wies noch eine Höhe von ca. 1,2 m auf. In der Mitte verlief eine 2 m große Störung in form eines nach Süden hin verlaufenden Grabens, der von einer im Jahre 1910 durch A. Goetze erfolgten Grabung herrührte. Der Aushub von dieser Grabung befand sich auf der Westseite des Hügels.
Die Hügelaufschüttung bestand aus Lößlehm, deren Inhalt durch E. v. Zezschwitz bodenkundlich untersucht wurde. Die gesamte Aufschüttung war durchsetzt mit kleinen, stark abgeriebenen Scherben unbestimmter Zeitstellung sowie mit Holzkohlegruß, der bis in einen darunter liegenden, etwa 10 cm dicken Mischhorizont aus Lößlehm und Kalkverwitterungslehm hinabreichte. In diese Schicht war ein Kreisgraben mit einem Durchmesser von ca. 9m und 0,5m Breite eingetieft. Im Ost- und Nordbereich wies er jeweils schmale Unterbrechungen auf, die in steil verlaufende Grabenköpfe auslief. Das verfüllende Sediment bestand aus feinem, homogenen Lehm aus der Hügelschüttung. Im Zentrum des Hügels, direkt unterhalb der Störung, konnte eine ovale Grube, die Grabgrube, registriert werden. Sie hatte einen Durchmesser von 1,4m und war bis zu 0,15m in den Kalkverwitterungslehm eingetieft. Die Verfüllung bestand aus einer dunkelbraunen Lehmschicht, die stark mit Knochensplitter und Holzkohlegruß durchzogen war.
Ca. 1,5 m östlich der Grabgrube befand sich, etwa auf der Höhe der Strukturgrenze eine Scholle aus dem selben Kalkverwitterungslehm, in die die Grube eingetieft war. Sie war vermutlich beim Erstellen des Grabhügels herausgebrochen worden.
Aus der Zentralen Grabgrube konnten geringe Spuren Holzkohle für eine C14-Datierung im Kieler Labor geborgen werde. Die Untersuchungen ergaben eine Datierung von Kl-1540: BP= 3550±65, demnach 2140-1800 v. Chr. nach K. Günther.

Datierung: Stufe Meckenheim

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Günther, K./Bérenger, D., 1979/80, 393; 397-402; v. Zezschwitz, E., 1979/80, 423-447.

077 004 **Haaren** **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1979

Beschreibung: TK 25 Blatt. 4318
In der Flur Hohe Breite wurde aufgrund des Baues der Autobahnlinie Bielefeld-Paderborn-Brilon, in der Flur Postecke, zwei weitere Grabhügel ergraben.
Der Hügel Nr. 37 gehört zu einer Gruppe dicht beieinander liegender großer Grabhügel in der Flur Postecke und ist durch die Straße B480 von dieser getrennt.

Der Grabhügel wies einen Durchmesser von 12m und eine noch fassbare Höhe von 0,9m auf. Aus der Hügelaufschüttung aus einem steinfreiem Lößlehm konnten zwei gut erhaltene Buchenstümpfe geborgen werden.
Im Zentrum des Hügels befand sich eine 1,4*3,1m große, west-östlich orientierte Grabgrube. Die Grube war in den anstehenden Kalkfels und den darauf auflagernden Lößlehm eingetieft. Die Verfüllung der Grube bestand aus homogenen, der Hügelaufschüttung entsprechenden gelblichen Lehm im oberen Bereich und einer darunter liegenden, ca. 30 cm starken Schicht aus Lehm und Steinen. Hier erstreckte sich unterhalb dieser 30 cm dicken Schicht, auf einer Fläche von ca. 1*2,4 m, eine durchgehende millimeterdicke Schicht aus verkohltem Holz. Im SO - Bereich war sie 2,3*2,6 m groß und mit winzigen Flecken kaminrot gefärbten Lehms durchzogen. Eine darunter befindliche Mischschicht verlief unregelmäßig und überwiegend am Rand der Grube. Sie ragte an seinen Rändern bis zu 2,4 m über die Grube hinaus. Die über dieser Mischschicht verlaufende Holzkohle ragte zum Teil in diese untere Schicht hinein, ließ aber eine Trennung der oberen und unteren Holzkohleschichten zu, die dort deutlich auf zwei unterschiedliche Schichten, einer Brandschicht und einer Schicht mit Resten des vergangenen Holzsarges, hinwies.
Westlich dieses Brandhorizontes, d. h. am Rand der Grabgrube wurden Keramikfragmente lokalisiert. Es wies alte Brüche auf.
Auf der Grubensohle befanden sich zwei menschliche Skelette sowie zwei Ansammlungen von Tierknochen, die sich in einer kleinen Mulde im Nordwesten der Grabgrube befanden. Beide Skelette waren diametral entgegengesetzt zueinander niedergelegt worden und mit dem vom vergangenen Sarg herrührenden verkohlten Holzresten bedeckt, was dafür spricht, dass der ursprüngliche Sarg auf beide Bestattungen zugeschnitten war.
Anhand von C14 Analysen von Holzfragmenten des "Grabfeuers" ergibt sich ein Alter von BP=3080±65 oder 1540-1270 v. Chr.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

077 004 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Fragment weist eine graugelbe und im Inneren leicht schwärzliche Farbe auf.

Funddatierung: unbestimmt

077 004 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus: adultus (21-40)

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Objekt 1: Die Bestattung war westöstlich orientiert, der Kopf in Richtung Westen. Sie lag in Rückenlage mit am Körper ausgestreckten Armen. Das Skelett Nr. 1 nahm von seinen Proportionen her deutlich mehr Raum im Grab ein als das Skelett Nr. 2.
Der anthropologische Befund:
Die Körperhöhe beträgt in etwa 1,78m
Das Skelett ist fast vollständig. Anhand anthropologischer Untersuchungen durch U. Drenhaus kann festgestellt werden, dass die Schädelbasis, das Brustbein, das linke Schlüsselbein, einige Hand- und Fußknochen sowie 11 Oberkiefer- und 4 Unterkieferzähne fehlen. Das Fehlen dieser Teile sieht er im Chemismus und Bodendruck begründet. Das Sterbealter liegt in etwa bei 44 ± 2,5 Jahren [bei einer Variationsbreite von 36,2 - 51,8 Jahren].

Funddatierung: unbestimmt

077 004 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Objekt 2: Die Bestattung lag in linker Seitenlage. Der Kopf war in Richtung Osten hin orientiert, der linke Arm zum Kopf hin angewinkelt und der Ellenbogen lag auf den unteren Extremitäten. Der rechte Arm verlief entlang dem Körper, ausgestreckt, nur der Unterarm war angewinkelt und führte quer über die Bauchregion. Am Schädel weist das Skelett eine vermutlich alte Beschädigung auf, die von U. Drenhaus als kreisförmige Sekundärfraktur beschreibt. K. Günther interpretiert dies als möglicher Opferungsritus.
Der anthropologische Befund:
Das Skelett ist fast vollständig. Anhand anthropologischer Untersuchungen durch U. Drenhaus kann festgestellt werden, dass die Schädelbasis, Teile des Gesichtsschädels (os occipitale), 4 Oberkieferzähne, das Brustbein und einige Hand- und Fußknochen fehlen. Das Fehlen dieser Teile sieht er im Chemismus und Bodendruck begründet. Die Körperhöhe beträgt in etwa 1,6m. Das Sterbealter liegt in etwa bei 20 ± 2 bei einer Variationsbreite von 18 - 24 Jahren.
Anhand morphologischer Vergleiche schließt U. Drenhaus eine engere verwandtschaftliche Beziehung beider Skelette aus.

Funddatierung: unbestimmt

077 004 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Tierknochenfund

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Objekt 3a: Zu den Tierknochen liegen durch E. Schmid, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel (Laboratorium für Urgeschichte) anthropologische Untersuchungen vor. Danach handelt es sich bei den Knochenfragmenten um das rechte Beckenfragment eines Schafes. Der distale Teil des Sitzbeines fehlt.

Funddatierung: unbestimmt

077 004 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Tierknochenfund

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Objekt 3b: Die Fragmente befanden sich dicht neben dem Schädel von Skelett (Objekt 1). Alle Fragmente sind Teile von vier nebeneinander liegenden Rippen eines Wiederkäuers. Eine nähere Differenzierung zwischen Schaf und Ziege ist nach Meinung E. Schmids nicht möglich.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Günther, K./Bérenger, D., 1979/80, 393; 397-417; Drenhaus, U., 1979/80, 449-464; v. Zezschwitz, E., 1979/80, 423-447.

077 005 **Haaren** **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Anhöhe ohne genaue Höhenangab

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1937

Beschreibung: Im Distrikt 92 des Staatsforstes Böddeke, Flur Rauhe-Schonung, wurde ein Grabhügel untersucht, der keinerlei Störungen aufwies. Er wurde 1937 durch W. Jordan untersucht.

Die Hügelaufschüttung bestand aus reinem, steinfreiem, geschichteten Lehm. Auf der Sohle des Hügels konnte ein im SO - Viertel ein flacher Brandplatz von ca. 1m im Durchmesser registriert werden, der eine starke Ansammlung an Holzkohle und geröteten Lehm aufwies. In geringer Höhe oberhalb dieser Brandstelle, dem Verlauf der Hügelkontur folgend, wurde eine dünne Ascheschicht registriert. Sie nahm beinahe die gesamte Fläche des Hügeldurchmessers ein und enthielt z. T. menschliche Knochenreste. Im nordwestlichen Bereich des Hügels wurde, noch innerhalb der selben Schicht, eine größere Ansammlung von Knochen beobachtet, in denen z. T. kleinste Bronzeklumpen lagen. Im nordöstlichen Bereich, innerhalb der selben Schicht, fand sich eine kleine, zerbrochene Henkeltasse. Erst im Verlauf der weiteren Untersuchungen wurde in halber Höhe des Grabhügels eine weitere Brandbestattung registriert, die in Form einer Ansammlung verbrannter, menschlicher Knochen auftrat. Allerdings wird nicht ausreichend geklärt, ob sich die Bestattung innerhalb der Lehmschüttung befand oder der Brandschicht zugerechnet werden kann, was nach Meinung der Autorin wahrscheinlicher wäre.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

077 005 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Jordan, W., 1940, 51-52; Günther, K./Bérenger, D., 1979/80, 390-391.

077 006 **Haaren** **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Berlin, Museum
Inventarnummer: Ik76b
Materialortung: 1901
Beschreibung: 1901 konnte durch Verköhlerungsmaßnahmen ein Grab in Form einer zentralen Brandbestattung, in der Flur Staatsforst Böddeke, in Hügel 10a angeschnitten werden. K. Kibbert datiert das Grab aufgrund des viernietigen Dolches (nach Schauer in die Stufe Lochham) in Kombination mit dem Lochhalsnadelfragment, wird diese Datierung bestätigt.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 018

077 006 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus mit geknickten Schmalseiten
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15.3 cm
Breite max.	1.4 cm
Gesamt Ø	0.95 cm
Gewicht	113 g

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lochham

077 006 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus viernietig mit trapezförmiger Griffplatte
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 18,5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Der viernietige Langdolch ist nach K. Kibbert (1980) eine Sögel-Wohlde-Mischform. Er ist nach Aussagen G. Sudholz sehr stark beschädigt. Die Spitze und alle vier Nietlöcher sind ausgebrochen.
Funddatierung: Stufe Lochham

077 006 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lochhalsnadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 16,3 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Lochhalsnadel ist im Bereich des Lochs abgebrochen.
Funddatierung: Stufe Lochham

077 006 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Hoffmann, H., 1938, 359; Ders. (1939) 60 Abb. 2 (Hügel I); Sprockhoff, E., 1941, 17; Taf. 7, 5; 11, 4; Sudholz, G. (1967) 103 Nr. 237 (Hügel 1); Lange, W. R. (1972) 50ff; Kibbert, K. (1980) 125 Nr. 167; Taf. 13,167.

078 001 **Habinghorst** **Castrop-Rauxel**
Recklinghausen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Dortmund, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 018

078 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus Saint-Triphon
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16,2 cm
Breite oben	4 cm
Breite unten	1,5 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Oberfläche des Schwertes ist stark abgerieben, vor allem im Bereich der Schneide. Das Heft war nach Angaben G. Sudholz (1964) vermutlich rund und weist vier herausgebrochene Nietlöcher auf. Die Klinge ist im Bereich der Mitte gewölbt.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Sudholz, G. (1964) 117 Nr. 402; Taf. 29, 3.

079 001 **Hagen**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: 1936:16
Materialortung: 1936
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 018

079 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Kappeln Variante A
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	12.8 cm
Breite max.	4.25 cm
Gesamt Ø	2.3 cm

	Gewicht	242 g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil zeigt starke Abnutzungsspuren.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 406; Taf. 19, 2; Kibbert, K. (1980) 205 Nr. 492; Taf.33, 492.

079 002 **Hagen** — **kreisfreie Stadt** — **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Essen, Ruhrlandmuseum
Inventarnummer: 1925: 616
Materialortung: 1925, davor
Beschreibung: Das Beil wurde von einem Paderborner Händler in den Jahren vor 1925 erstanden.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 018

079 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Anzin
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14.45	cm
Breite max.	3.8	cm
Gesamt Ø	2.4	cm
Gewicht	326	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Nacken, die Absatzwulst und eine Ecke an der Schneide sind abgebrochen. Die Gussnaht ist noch vorhanden.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 407; Kibbert, K. (1980) 246 Nr. 618;Taf. 41, 618.

080 001 **Hagen-Haspe** — **Hagen** — **kreisfreie Stadt** — **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Hagen, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Das Beil wurde in der Heiliggeiststraße 15, Flur 13, Parzelle 137 / 46 bei Gartenarbeiten geborgen.
K. Kibbert (1980) meint, dass es sich dabei um ein Halbbeil bzw. einen Glätter handeln könnte.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 018

080 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	8,4	cm
Breite max.	2,7	cm
Gesamt Ø	1,3	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Verbleib: Im Museum in Hagen gibt es einen Gipsabguss des fraglichen Beils.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Kibbert, K. (1980) 285 Nr. 860.

081 001 **Haltern** — **Recklinghausen** — **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 6,7 m

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Haltern, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Während der Untersuchungen eines römischen Kastells wurden zahlreiche Funde geborgen, die nach genaueren Untersuchungen des Areals auf einen unmittelbaren Zusammenhang mit einer kreisförmigen Grabenanlage schließen lässt.

Diese wies einen Durchmesser von 6,7m auf. Im Inneren der Grabenanlage waren acht konzentrisch angeordnete Pfosten erhalten. Eine Zentrale Bestattung konnte nicht mehr festgestellt werden. Es ist aber aufgrund der Befundsituation davon auszugehen, dass das in unmittelbarer Nähe geborgene Material zu diesem Grabhügel gehörte.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

081 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

081 001 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

081 001 **003** **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

081 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Albrecht, Chr., 1934, 127-128 Abb. 6; Taf. 20, 5.

082 001 Hamminkeln
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 36.704

Materialortung: 1935

Beschreibung: Auf dem Hof Wildemann (Klein Wildemann?), oberhalb der Dünenkuppe, etwa 100m südwestlich des Höhenpunktes NN21,0m, wurde 1935 aus einer "Kulturschicht" von ca. 60-70cm Stärke, bei der Entnahme von Sand, Keramikfragmente geborgen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

082 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Rillen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 9 / innen C 8 / Kern C 9 **Maße:** Wandstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (einfach)

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 9 / innen C 8 / Kern C 9 **Maße:** Wandstärke 0,55 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Ritzlinien

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 8 / innen C 9 / Kern C 8 **Maße:** Wandstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim

082 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Rillen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 9 / innen C 8 / Kern C 9 **Maße:** Wandstärke 0,85 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 2,2 cm / Breite max. 1,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

082 001 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R., 1937, 210; Kersten, W., 1937, 210; Bantelmann, N. (1982) 83 Nr. 186; Taf. 24, 186.

082 002 001 Hamminkeln
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 41.243, 253

Materialortung: 1941

Beschreibung: Während der Aufschüttung des Autobahndammes für den Autobahnabschnitt Hülsrott, konnten zahlreiche Keramikfragmente geborgen werden. Anhand von 23 nicht näher definierten Schnitten, wurde das Material als Fundkomplex von mehreren hundert Keramikscherben und zahlreichen Silexabschlägen unterschiedlicher

Zeitstellung erkannt. Über die Befundstruktur ist nach den Angaben von C. Redlich (Bericht RLM-Bonn) nichts bekannt.

Das geborgene Scherbenmaterial kann unterschiedlichen Zeitstellungen zugewiesen werden.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 018

082 002 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: gesamte Gefäßo Fingernageleindrücke (einfach)

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8; innen C 5; Kern A 8

Maße: Rand Ø 11 cm; Randstärke 0,65 cm; Wandstärke 0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Fingernageleindrücke (doppelt); Rand: Rillen; Wandung: Einstiche; Wandung: Rillen

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern A 8

Maße: Rand Ø cm; Randstärke cm; Wandstärke cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (doppelt)

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8; innen C 9; Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,8-0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 7; innen C 8; Kern C 5

Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 8; innen C 9; Kern C 8

Maße: Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 001 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Material besteht zum Teil aus intentionell und nicht intentionell bearbeiteten Steinmaterial offenbar unterschiedlicher mineralischer Zusammensetzung.

Funddatierung: unbestimmt

082 002 001 007 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

082 002 001 008 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Rand- und Wandscherben

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Material setzt sich aus unterschiedlichsten Keramikfragmenten verschiedener Zeitstellung zusammen. So können neben bronzezeitlichem Material auch eisenzeitliches separiert werden.

Funddatierung: unbestimmt

082 002 001 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Sonstiges Antropomorphe Plastik

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

082 002 001 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern A 12

Maße: Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 001 010 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (einfach)

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8; innen B 9; Kern A 12

Maße: Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 001 011 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (einfach)

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen D 6; innen A 7; Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 001 012 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen D 6; innen C 8; Kern A 8

Maße: Boden Ø 16 cm; Bodenstärke 1,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

082 002 001 013 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

082 002 001 014 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Länge 14,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Redlich, [ ], 1948, 370-371 Abb.22; Tafel 62; Bantelmann, N. (1982) 83 Nr. 187-188; Taf. 24, 187.

082 002 002 Hamminkeln
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 41.244a

Materialortung: 1941

Beschreibung: Als Fundort wird die Autobahn Hülsrott angegeben, jedoch keine genauere Fundstellenbeschreibung vorgenommen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

082 002 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (doppelt)
Rand: Durchlochung(en)

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Ritzlinien

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim

082 002 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Besenstrich

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Redlich, [ ], 1948, 370-371 Abb.22; Tafel 62;

082 002 003 **Hamminkeln**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 41.242
Materialortung: 1941
Beschreibung: Als Fundort wird von N. Bantelmann (1982) die Autobahngrabung an der Düne Hülsthosterott, Schnitt Nr. 1 angegeben, es könnte sich nach Meinung der Autorin hingegen auch um Hülsrott handeln.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

082 002 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8 **Maße:** Wandstärke 0,85 cm
innen C 7
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 003 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Fingernageleindrücke (einfach)
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen D 10 **Maße:** Randstärke 0,5 cm
innen C 9
Kern C 9
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 002 003 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Verzierung ist nicht klar zu erkennen.
Funddatierung: unbestimmt

082 002 003 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Ritzlinien
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Oberfläche der Keramik ist stark abgerollt.
Funddatierung: unbestimmt

082 002 003 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

082 002 003 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Kerben
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen D 8 **Maße:** Randstärke 0,75 cm
innen C 8
Kern C 7
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

082 002 003 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (einfach)
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen D 8 **Maße:** Wandstärke 0,9 cm
innen C 8
Kern C 8
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

082 002 003 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Sonstiges Spinnwirtel
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Gesamt Ø 0,85 cm
Weite 2,65-2,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

082 002 003 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandhenkelscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Henkel: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 8

Maße: Breite max. 4,4 cm; Gesamt Ø 1,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Anhand der Abbildung und der Beschreibung der Fundstücke wird bei N. Bantelmann (1982) nicht ganz deutlich, ob es sich bei dem vorliegenden Stück um Hüttenlehm oder um ein von ihm als "geriefte Henkelscherbe" bezeichnetes Keramikfragment handelt. Nach einer eingehenden Untersuchung am Objekt selbst, kann dies jedoch mit Sicherheit bestätigt werden. Die Verzierung ist der für Riesenbecherkeramik typischen Einstichverzierung gleich. Die Keramikmagerung und Brennhärte lassen eine Klassifizierung des Stückes als Fragment eines Riesenbechers in jedem Fall zu.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Redlich, [ ], 1948, 370-371 Abb.22; Tafel 62; Bantelmann, N. (1982) 83 Nr. 191; Taf. 25, 191.

082 003 001 Hamminkeln
Wesel Nordrhein-Westfalen

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0130.14h

Materialortung: 1960-1971

Beschreibung: In den Jahren zwischen 1960 bis 1971 wurden innerhalb der benannten Koordinaten ca. 10 Keramikscherben unterschiedlicher Zeitstellung von der Oberfläche aufgelesen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

082 003 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Kerbleisten

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen D 9; Kern A 10

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die gesamte innere Oberfläche der Scherbe ist abgeplatzt.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

082 003 002 Hamminkeln
Wesel Nordrhein-Westfalen

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0130.15

Materialortung: 1962/1965

Beschreibung: Bereits in den Jahren 1962 bis 1965 wurden innerhalb der selben Koordinaten neben eisenzeitlich keramischen Funden, zwei sogen. "neolithische Funde" aufgelesen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

082 003 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: v-förmige Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen D 9; innen C 9; Kern C 8

Maße: Rand Ø 19 cm; Randstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

082 003 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: v-förmige Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen A 8; innen A 9; Kern A 9

Maße: Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

082 004 Hamminkeln
Wesel Nordrhein-Westfalen

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.130.12, 14

Materialortung: 1979

Beschreibung: Aus der Sammlung R. Stampfuß.
Im Jahr 1979 wurden zahlreiche Scherben im Bereich der angegebenen Koordinaten aufgelesen. Das Material setzt sich z. T. aus "neolithischem" als auch aus eisenzeitlichem Material zusammen. Als Fundort wird "Tebbe Südost", Ringenberg angegeben. Bereits 1965 waren vier, den keramischen Funden sehr ähnliche Scherben, geborgen worden.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **018**

082 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Kerben

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 10; innen A 8; Kern A 11

Maße: Boden Ø 10 cm; Wandstärke 0,8 cm; Bodenstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: N. Bantelmann (1982) beschreibt das Fundmaterial als "Scherben von Bechern mit Wulstrillen, Einstich- und Wickelschnurverzierung sowie Ritzlinienverzierung".

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Bantelmann, N. (1982) 83 Nr. 190.

083 001 Hatterath Geilenkirchen
Heinsberg Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Geilenkirchen, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1936
Beschreibung: Im Ortsteil Hatterath konnte etwa 250 m nordwestlich des Höhenmesspunktes 89,2 ein Absatzbeil geborgen werden. Es wurde sofort dem Museum in Geilenkirchen übergeben.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

083 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: von Uslar, R. / Wagner, [ ], 1937, 44; Piepers, W. (1956) 6; von Negri, [ ], 1937, 215; Kibbert, K. (1980) 251 Nr. 678; Piepers, W., 1989 Nr. 309.

084 001 **Heddesdorf** **Neuwied**
Neuwied **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: J650
Materialortung: 1930, davor
Beschreibung: Der Fund wurde nach den Angaben von A. Günther (1930), zusammen mit einem weiteren Griffplattenschwert in der Flur 5, Nr. 1057/62 vom Meerpfadsweg geborgen. Aus seinen Aufzeichnungen geht jedoch nicht hervor, in welchen Fundzusammenhang die Funde vorgefunden wurden.
Nach Eich (1933) wurden beide Funde getrennt geborgen, d. h. von unterschiedlichen Fundstellen. Hierzu gibt er für das Griffplattenschwert "am Meerpatt" an [vermutlich Meerpfad, Stadtteil Block], für den Dolch als Fundort das Güterbahnhofsgelände. die Autorin sich vorbehält, beide unter der Angabe Neuwied-Heddesdorf, allerdings unter einer unterschiedlichen Befundnummer zu führen.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **019**

084 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus Sögel
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 14,1 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Anhand der Beschreibung durch A. Günther (1930) hat der Dolch eine herzförmig geschweiftes Heft und eine am Heft konkav verlaufende, im Bereich der Spitze relativ gerade verlaufende Schneide. Am oberen Heftabschluss sind vier Nietlöcher erhalten. Der gesamte Dolch zeigt eine nur leicht angedeutete Mittelrippe. Leider kann anhand der Beschreibung und der schlechten Abbildung nicht geklärt werden, ob der Dolch im Bereich des Heftes abgebrochen ist, was jedoch angenommen werden dürfte. Allerdings deutet die Kontur der Klinge eher in Richtung der parallel verlaufenden Klingen vom Typus Sempach und Broc, während die Mittelrippe eher auf Sögelschwertern und Dolchen gefunden wird. Ein recht gutes Vergleichsstück ist in dem Dolch aus Fohrde, Kr. Brandenburg (Brandenburg) zu sehen, der sowohl von der Form her, als auch von seiner Größe nahe an das Stück aus Heddesdorf heranreicht [H. Wüstemann (1995) 109 Nr. 330; Tafel 42, 330].
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Günther, A. (1930) 138 Abb. 1 ; 8-9; Eich, [ ] (1933) 31, 38 Abb. 1 Nr. 650; 39 Abb. 15 Nr. 608; Kiekebusch, I., 1959, 5.

084 002 **Heddesdorf** **Neuwied**
Neuwied **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: J608
Materialortung: 1930, davor
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **019**

084 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)
Fundtypus: Einzelstück
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 29,1 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Klinge des Schwertes weist starke Schleifspuren auf. Der Querschnitt ist fast oval, die Heftplatte trapezförmig - in ihr stecken noch zwei Pflocknieten.
Aufgrund der sehr schlechten Skizzierung ist die Zuweisung zu einem bestimmten Typus fast aussichtslos. Ein vergleichbares Stück kann in dem Dolch aus Murtensee gesehen werden. Es sit bei P. Schauer (1971) Taf. 24, 178 abgebildet. Doch auch P. Schauer kann dieses Schwert offenbar keinem expliziten Schwerttypus zuordnen.
Fundfarbe: grün patiniert.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Günther, A. (1930) 138 Abb. 1 ; 8-9; Eich, [ ] (1933) 31, 38 Abb. 1 Nr. 650; 39 Abb. 15 Nr. 608; Kiekebusch, I., 1959, 5.

084 003 **Heddesdorf** **Neuwied**
Neuwied **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Neuwied, Museum
Inventarnummer: 3282-87
Materialortung: 1938
Beschreibung: Am Heddesdorfer Berg, nahe der 1938 gelegenen Grenze nach Niederbieber, ca. 250 m nordöstlich des Wasserturmes [heute Wasserbehälter], im Distrikt Bieberer Lay, Flur 15, Parz. 109, wurden 1938 in der Bimsgrube Meurin mehrere Siedlungsgruben angeschnitten. Lediglich zwei der Gruben wurden von J. Schütz (Kreismuseum Neuwied) aufgenommen.

G. Rest beschreibt sie als relativ unregelmäßige Strukturen von ca. 1,2 m im Durchmesser und nahezu senkrecht verlaufenden Wänden von ca. 1 m Tiefe, die z. T. bis auf den gewachsenen Boden (Britzbank) hinabreichten. In vielen Fällen war die gesamte Verfüllung von einer "Lehmpackung" überlagert.
Im verfüllenden Material wurden neben größeren Hüttenlehmfragmenten, zahlreiche Keramikscherben und eine menschliche Schädelkalotte geborgen.
N. Bantelmann (1982) erwähnt als weiter Begleitfunde weitere unverzierte Keramikscherben und einige Knochenfragmente [vermutlich das als Schädelkalotte erwähnte Fundstück].

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **019**

084 003 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Hals: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 33 cm
Rand Ø 22 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Hals- bzw., Schulterpartie ist stark profiliert.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

084 003 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Wulst
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 14 cm; Rand Ø 11 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Gefäß weist ein stark profilierte Hals- bzw. Schulterpartie auf.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

084 003 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Kerben; Rand: Kerbleisten; Wandung: Wulst
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 28 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

084 003 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Sonstiges Webgewicht
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 14 cm; Gesamt Ø 8,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Funktion: Tonröhre?
Funddatierung: unbestimmt

084 003 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Sonstiges Webgewicht
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 13,5 cm; Gesamt Ø 9,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Funktion: Tonröhre?
Funddatierung: unbestimmt

084 003 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Rest, G., 1940, 229-230 Abb. 11; Bantelmann, N. (1982) 106 Nr. 596; Taf. 21 Nr. 596.

085 001 **Hegensdorf** **Büren**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Wewelsburg, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1938
Beschreibung: Das Beil wurde 1938 während des Tiefpflügens auf dem Hof Kersting geborgen.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 019

085 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 13.6 cm; Breite max. 3.75 cm; Gesamt Ø 1.3 cm; Gewicht 106 g
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Kanten des Beiles sind rundherum beschädigt bzw. ausgebrochen. K. Kibbert (1980) beschreibt die Oberfläche des Beils als "alte bräunlich-grüne Patina". Nach K. Kibbert handelt es sich hierbei um einen unbestimmten Typus, W. R. Lange (1950???) ordnet das Beil hingegen dem "Südwestdeutschen Typus" zu.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Nebelsick, L., 1950b, 52 Nr. 482; Lange, W. R. (1972) 53ff. Abb. 11; Sudholz, G. (1964) 104 Nr. 238; Kibbert, K. (1980) 285 Nr. 854; Taf. 56, 854 .

086 001 **Heil** **Bergkamen**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße** Befundtiefe 2,5 m
Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Dortmund, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Das Beil wurde nach K. Kibbert (1980) am linken Ufer der Lippe, in einer Tiefe von ca. 2,5 m im Moor geborgen.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

086 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Mägerkingen Berghausen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Bei dem vorliegenden Stück handelt es sich nach K. Kibbert (1980) um eine Form des "amorikanischen Typus", die einen geraden Nacken und eine fast gerade Schneide aufweist.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Lissauer, A., 1904, 554 Nr. 19; Krebs, A. (1929) 40; Sudholz, G. (1964) 119 Nr. 423; Kibbert, K. (1980) 152 Nr. 290.

087 001 **Heimbach-Weis** **Neuwied**
Neuwied **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Höhe > als 200m NN
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Neuwied, Museum
Inventarnummer: 4077
Materialortung: 1952
Beschreibung: Das Beil wurde 1952 in einer Bimsgrube, in einer Höhe von 295 m ü. N.N. geborgen. Nach diesen geographischen Angaben, wird sich der Fundort vermutlich im Bereich des Heimbacher- oder Weiser Waldes befinden.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 019

087 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Dillich
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	14.7	cm
Breite max.	4.8	cm
Gesamt Ø	2.0	cm
Gewicht	375	g

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Schütz, [ ], 1953, 28; Kibbert, k. (1980) 145 Nr. 264; Taf. 19, 264.

088 001 **Heisdorf**
Bitburg-Prüm **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: unbekannt
Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Lanquaid-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

088 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Aufgrund der starken Fragmentierung des Beils ist eine genaue Typologie nicht mehr möglich.
Funddatierung: Lanquaid-Bessunger Wald

Literatur: Steinhausen, J. (1936) 235; Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 30; Kibbert, K. (1980) 187 Nr. 456.

089 001 **Herbram** **Lichtenau**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: 1937
Materialortung: 1937
Beschreibung: Das Beil gelangte 1937 als Geschenk in das Museum Münster. Es wurde nach Aussagen des Finders am Fuß der Egge gefunden.
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 019

089 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Wardböhmen-Anzin
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.9	cm
Breite max.	3.3	cm
Gesamt Ø	251	cm
Gesamt Ø	2	cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Zumeist ist das Beil dunkelbraun bis grün patiniert.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Nebelsick, L., 1950b, 52 Nr. 490; Sudholz, G. (1964) 104 Nr. 239 Taf. 41, 3; Lange, W. R. (1972) 55; Kibbert, K. (1980) 246 Nr. 628; Taf. 42, 628.

090 001 **Heupweiler** **Niederhambach**
Birkenfeld **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1846
Beschreibung: Die Ortung der Fundstelle wird von K. Kibbert (1980) wie folgt angegeben:
" Wohl vom Geiershübel am Leiseler Butterpfad; Steinhügelgrab, Hügel 3"; "in einem Grab eine schön gearbeitete fibula aus Bronze". Nach B. Wiegel wurde das Hügelgrab durch den Vermessungsingineur Lauff nur teilweise untersucht. Er vermutet, dass der Hügel durch eine späthallstatt- frühlatènezeitliche Bestattung gestört wurde. Ein entscheidendes Kriterium hierfür könnte der Fund der bereits erwähnten "fibula" sein.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 019

090 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Westerloh- Heupweiler
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14.4	cm
Breite max.	4.2	cm
Gesamt Ø	1.2	cm
Gewicht	145	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Fundobjekt weist ein kleines Nackenloch auf, das vermutlich aus dem Zusammenschmieden der Nackenzapfen resultierte.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

090 001 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Nadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Nadel oder Haargewindestück????
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Baldes , H./Behrens, G. (1914) 9; 30; 102; Taf. 1, B1; Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 19; Taf. 10; Kibbert, K. (1980) 175 Nr. 410; Taf. 28, 410; Kubach-Richter, I./Kibbert, W. (1989) 84-85 Abb. 2D.

091 001 **Hohenlimburg** **Hagen**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Hohenlimburg, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1937
Beschreibung: Im Jahr 1860 wurde durch den Lehrer Schäfer aus Hagen, ein Randleistenbeil geborgen und 1937 im Museum Hohenlimburg gemeldet. Der Fundort ist nach Aussagen von L. Nebelsick nicht ganz gesichert.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 019

091 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Queckborn
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:		
	Länge	16,4 cm
	Breite max.	2 cm
	Breite oben	4,5 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Bahn des Beils ist grün glänzend patiniert, an den übrigen Stellen mit zahlreichen Fraßspuren übersäht. Die genauen Maße des Fundes wurden nicht angegeben. Die Randleisten verlaufen relativ gleichmäßig, so dass die Bahn eine annähernd rechteckige Form aufweist, in deren Mitte sich eine Rast in Form eines Stegs befindet.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Nebelsick, L., 1950b, 118 Nr. 1223; Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 411; Taf. 6, 4; Kibbert, K. (1980) 139 Nr. 202; Taf. 16, 202.

092 001 **Holthausen** **Waltrop**
Recklinghausen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Aue
Bergungsart:
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: 29.346
Materialortung:
Beschreibung: Der Fund wurde nach Angaben G. Sudholz (1964) zwischen dem nach Lünen führenden Hellweg und dem Fluss Lippe geborgen. Beim Betrachten der topographischen Karten wird schnell deutlich, dass sich der Fundort vermutlich etwas westlich von Lünen befunden haben könnte, da erst hier der Fluss Lippe parallel zur Straße nach Lünen verläuft.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 019

092 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Altenhagen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:		
	Länge	11.2 cm
	Breite max.	4.7 cm
	Gesamt Ø	2.6 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil weist einen getreppten Querschnitt mit Schaftrinne auf.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 115 Nr. 371; Kibbert, K. (1980) 242 Nr. 585; Taf. 39, 585.

093 001 **Homburg-Schwarzenacker**
Saar-Pfalz-Kreis **Saarland**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Aue
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1973
Beschreibung: Der Fund wurde 1973 in einer Sandgrube zwischen Schwarzenacker und Einöd geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 019

093 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Unterbimbach Nehren
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:		
	Länge	16 cm
	Breite max.	4.6 cm
	Gesamt Ø	1 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Die Oberfläche hat eine hell- bis blaugrüne glatte Patina, die jedoch zum Teil abgeplatzt ist. Ein vergleichbarer Fund stammt aus einem Hügelgrab in Leibersberg, dessen Grabausstattung neben dem Randleistenbeil auch eine Nadel mit gerippten Petschaftkopf aufwies. Nach W. Kubach (1970) 295, handelt es sich dabei um eine verwandte Form des Typus Haitz. Somit liegt ein Hinweis auf eine Datierung in die Stufe Bessunger Wald vor. Andere Vergleiche verweisen den Fund jedoch eher in die Stufe Schwanheim, wie z. B. ein Fund aus Eichenau, der mit einer Nadel vom Typus Nierstein-Hummertal vergesellschaftet ist oder ein weiterer Fund aus Unterbimbach, in dem zuzüglich eine Nadel vom Typus Reckerode vorliegt.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Kibbert, K. (1980) 179 Nr. 434; Taf. 30, 434; Fritsch, T. (1998) 276.

094 001 **Horsthausen** **Herne**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Moor
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Herne, Museum
Inventarnummer: 1443
Materialortung:
Beschreibung: Das Beil wurde etwas östlich der Zeche 'Friedrich der Große III/IV' im sumpfigen Bodenmillieu geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 019

094 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Borken
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:		
	Länge	15.2 cm
	Breite max.	5.25 cm
	Gesamt Ø	2.65 cm
	Gewicht	440 g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)
Beschreibung: Der Nacken und die Absatzwulst sind geringfügig abgebrochen. Es weist schildbogenparallele Riefen auf.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Brandt, K. (1940) 98; Ders. (1960) 22 Abb. 10; Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 410; Kibbert, K. (1980) 244 Nr. 602; Taf. 40, 602.

095 001 **Hückelshof** **Bislich**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0251.23
Materialortung: 1979
Beschreibung: Im Bereich des Hückelshofes wurde durch R. Stampfuß zahlreiche Scherben, unterschiedlicher Zeitstellung von der Ackeroberfläche aufgesammelt.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

095 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Schnurverzierung
Lippe: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen A 8 **Maße:** Rand Ø 30 cm
innen A 8 Randstärke 0,8 cm
Kern A 8
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Randscherbe ist im Bereich vom Übergang der Lippe zum Rand senkrecht durchlocht.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

096 001 **Hütschenhausen**
Kaiserslautern **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Nach Angaben des Fundmelders, wurde in der Nähe eines Bruches ein langstieliges Randleistenbeil geborgen. Daraus resultiert die Vermutung K. Kibbert (1980) 121, den Fund als Gewässerfund anzusprechen. Weil er jedoch keine genaueren Angaben über die Patinierung des Stückes angibt, kann dies nicht geklärt werden.

Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

096 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Langenfeld
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Anhand seiner Formgebung datiert K. Kibbert (1980) den Hort in die Stufe Trassem. Die Maße wurden von K. Kibbert (1980) nicht angegeben.
Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Lissauer A., 1904, 537ff; Ders., 1906, 569 Nr. 12; 817ff.; Kibbert, K. (1980) 121 Nr. 160.

097 001 **Idar-Oberstein**
Birkenfeld **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **019**

097 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Rasiermesser
Fundtypus: Typus Variante 1
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Jockenhövel, A. (1980) 39 Nr. 76; Tafel 4, 76; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 85-86 Abb. 2F.

098 001 **Issum**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Hügel Ø	15 m
Hügelhöhe	0,6 m
Gablänge	2,1 m
Grabbreite	1,75 m
Grabtiefe	0,4 m

Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Duisburg, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1929
Beschreibung: Im Bereich des Höhenzuges Bönninghardt, 3,2 km entfernt von Issum und Alpen, nordöstlich des Strohweges, auf dem 1931 zu Geldern gehörenden Landkreis, zum Teil innerhalb eines Kiefernwaldes des Landwirtes J. Ingenpaß (Issum) und in das Heidefeld des Landwirtes B. Berns hineinreichend, befand sich 1931 ein aus 27 großen und kleinen Grabhügeln sich zusammensetzendes Grabhügelfeld. Aufgrund der geographischen Lage und da einige Hügel zum Teil mit Kiefern bewachsen waren, konnten die Hügel 2-6 und Nr. 13 nur durch Schnitte untersucht werden. Die übrigen Befunde wurden komplett freigelegt

Die gesamte Hügelaufschüttung bestand aus lehmhaltigen, mit Sand durchsetzten Geröllen. Die Maße des Hügels erreichten noch eine Höhe von ca. 0,6 m und einen Durchmesser von ca. 15 m.
Ca. 3,5 m der von dem damaligen Ausgräber R. Stampfuß angenommenen Hügelmitte, wurde eine unregelmäßig, ovale Grube von ca. 2,1 m Länge, 0,4 m Tiefe und 1,75 m Breite, die nordwest-südöstlich orientiert war, lokalisiert. Die Konturen der Grube waren relativ unscharf, so dass ein genauer Verlauf nicht ermittelt werden konnte.
Der obere Bereich der Verfüllung hatte eine schwärzliche Farbe, die zur Grubensohle hin abnahm und die Farbe des umgebenden Bodens annahm. In diesem Bereich war die Verfüllung durch zahlreiche Holkohlepartikel durchzogen. Am Nordostrand der Grube konnte ein Bronzeabsatzbeil geborgen werden.
Außerhalb der Grabgrube, ca. 10 cm in westlicher Richtung gelegen, konnte eine weitere Verfärbung lokalisiert werden. Sie wies eine annähernd kreisrunde, ca. 0,4 m im Durchmesser messende Kontur auf. Die Verfüllung bestand aus kompakten Holzkohlebrocken, die eine Dicke von ca. 20 cm aufwies. Dieses Objekt muss nach Meinung der Autorin als Pfostenrest angesprochen werden.
R. Stampfuß, 1931, 126, geht aufgrund des Fehlens jeglichen Knochenmaterials davon aus, dass die Bestattung als vergangene Körperbestattung angesprochen werden muss.
Im oberen Bereich des Hügels, konnte eine hallstattzeitliche Nachbestattung festgestellt werden.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** **020**

098 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 12.9 cm; Breite max. 1.8 cm; Gesamt Ø 1.9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Am Meißelkörper sollen sich laut K. Kibbert (1980) wenige Holzfasern befinden.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Bösken, W., 1899, 125 Abb. 2; 126; Stampfuß, R., 1931, 126-127 Abb. 8, 1; Geschwendt, F. (1960) 177; 35ff Abb. 23A, 1; Stampfuß, R., 1966, 50 Abb. 9, 9; Kibbert, K. (1980) 225 Nr. 537; Taf. 36, 537.

098 002 **Issum**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 20 m; Hügelhöhe 1,25 m

Befundlage: Anhöhe ohne genaue Höhenangab

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Duisburg, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1929

Beschreibung: Der Fundort wird bei V. Nübling (1978) unter der Fundortbezeichnung Alpen, Kreis Moers geführt.
Der gesamte Grabhügel wurde durch einen südöstlich- nordwestlich verlaufenden Schnitt untersucht. Die exakte Grabhügelhöhe konnte aufgrund einer früheren Grabung nicht mehr ermittelt werden. Diese Grabung ging hinunter bis auf den Gewachsenen Boden und schnitt teilweise die Fundschichten des Grabhügels.

Die Hügelschüttung war zum Teil mit Silexsplittern durchzogen. Nördlich der ehemaligen Zentralbestattung, konnte eine ca. 4,3 m lange und 2,25 m breite Verfärbung beobachtet werden. Sie wies noch eine Stärke von ca. 10 cm auf. Die Verfüllung war mit größeren Holzkohlebrocken, verbrannten Knochen, Silexartefakten und Scherbenmaterial durchsetzt.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 020

098 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

098 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

098 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

098 002 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

098 002 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

098 002 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

098 002 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Eindrücke

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

098 002 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Ritzlinien

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Bösken, W., 1899, 125 Abb. 2; 126; Stampfuß, R., 1931, 118-122; Nübling, V. (1978) 136 Nr. 337.

098 003 **Issum** **Kleve** **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Hügel Ø	16 m
Hügelhöhe	1 m
Grabbreite	,3-0,4 m
Gablänge	1,5 m
Befundtiefe	0,2 m

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Duisburg, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1929

Beschreibung:

Im Bereich des Hügelzentrums, in den gewachsenen Boden eingetieft, konnte eine südost- nordwestlich orientierte Grube lokalisiert werden. Sie wies eine Länge von ca. 1,5 m und eine Breite von zwischen 03 und 0,4 m auf. Erstaunlich ist, dass das Grab nur 0,2 m in den gewachsenen Boden eingetieft war, hingegen die Verfüllung der Grube bis in eine Höhe von ca. 0,8 m unterhalb der Geländeoberfläche nachgewiesen werden konnte. Im Bereich der Längsseiten, etwa in einer Entfernung von 30 cm voneinander entfernt, konnten zwei Spiralarmbänder geborgen werden, die noch Reste festgebackenen Leders aufwiesen. In diesem Bereich wies der Boden eine fast schwarze Farbe auf. Hier wurde eine kleine, ca. 20cm tiefe Mulde im Untergrund festgestellt.
Aufgrund neuzeitlicher Störungen im Westen, konnte jedoch nicht die ganze Ausdehnung der Bestattung erfasst werden. R. Stampfuß nimmt aufgrund der Position der Spiralarmbänder an, dass die Orientierung der Bestattung in ostwestlicher Richtung erfolgte.
Etwa 0,1-0,6m unterhalb der der Geländeoberfläche, nur wenig westlich der Hügelmitte gelegen, konnten die Reste einer hallstattzeitlichen Nachbestattung geborgen werden. Die Reste von Keramik waren in diesem Bereich weiträumig zerstreut, so dass sogar im Bereich des Hügelrandes, zeitgleiches Material bis hin auf den gewachsenen Boden reichte.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 020

098 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit dachförmigen Querschnitt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Gesamt Ø 0,54 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

098 003 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Nadel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	12 cm
Gesamt Ø	0,52 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Bösken, W., 1899, 125 Abb. 2; 126; Stamfuß, R., 1931, 127 Abb. 8, 2-3; 130-132; Ders., 1966, 50 Abb. 9, 7-8.

099 001 **Kaan** **Mayen-Koblenz** **Polch** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befund Ø	1.3 m
Befundtiefe	0.7 m

Befundlage: Höhe > als 100m NN

Bergungsart: Planum/Profil

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 93/21

Materialortung:

Beschreibung: 1993 wurden während des Abbaus von Bims 11 auffallend eng aneinander stehende Gruben lokalisiert. Von besonderem Interesse war ihre räumlich nah zueinander stehende Lage, vor allem aber der auffallend schmale Durchmesser der einzelnen Gruben.

Der Befund Grube Nr. 001 weist eine relativ unregelmäßige, rundovale Form auf. Die Kontur ist kastenförmig und in den anstehenden Bimstuff eingetieft. Die Verfüllung weist vier verschiedene Schichtungen auf, die durch eine Aschebände charakterisiert ist. Der gesamte untere Bereich ist mit einem homogenem , hellbraunem Sediment verfüllt.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 020

099 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Griffknubben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:**

Höhe	12 cm
Rand Ø	18 cm
Boden Ø	6.5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Gefäß weißt außen eine graubraune und im Inneren eine rötliche Farbe auf; die Magerung ist quarzhaltig.

Funddatierung: unbestimmt

099 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:**

Boden Ø	7 cm
Wandstärke	0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Fragment weist innen eine schwarze und außen eine braune Farbe auf. Die Oberfläche ist außen grob geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

099 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg beschreibt die Wandscherben als unterschiedlicher Machart. Die Scherben sind auffallend stark gemagert.

Funddatierung: unbestimmt

099 001 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg beschreibt die Fragmente lediglich als "Knochenteile".

Funddatierung: unbestimmt

099 001 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg nimmt keine genaue Mineralzuweisung vor.

Funddatierung: unbestimmt

099 001 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Fragmente weisen zum Teil Flechtwerkabdrücke auf.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 48-51 Abb. 10; 11; 13.

099 002 **Kaan** **Polch**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befund Ø	1.1 m
Befundtiefe	0.15 m
Befund Ø	0.15 m
Befundtiefe	0.15 m

Befundlage:

Bergungsart: Planum/Profil

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 93/21

Materialortung:

Beschreibung: Der Befund weist eine leicht unregelmäßig runde Struktur auf. Im Profil ist diese Kontur rechteckig und reicht bis in eine Tiefe von 0,15 m in den anstehenden Bimstuff hinein. Im Bereich des Sohlenbodens tiefte sich eine noch bis zu einer Tiefe von 0,30 m erhaltene Pfostengrube von 0,15 m Durchmesser in den Bimstuff hinein. A. von Berg deutet die Struktur als Nachweis für einen Steigbaum, wie sie von Neolithischen Siedlungsgruben her bekannt sind.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

099 002 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Farbe der Keramik ist braun und quarzgemagert, die Oberfläche grob geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

099 002 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Quarzfragmente sind zum Teil verbrannt.

Funddatierung: unbestimmt

099 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die mineralische Zusammensetzung wurde im Vorbericht nicht erwähnt.

Funddatierung: unbestimmt

099 002 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Es ist aufgrund der Beschreibung nicht klar, ob es sich um einfachen verziegelten Lehm oder Hüttenlehm handelt.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 49-51 Abb.10; 12.

099 003 A **Kaan** **Polch**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Planum/Profil

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 93/21

Materialortung:

Beschreibung: Der Komplex besteht aus zwei ineinander verlaufende Befundstrukturen, die beide mit homogenem braunen Bimsboden verfüllt sind. Bereits auf der Grabung wurde die Struktur in zwei Befundkomplexe 038-3A und 038-3B unterteilt. Beide Strukturen sind in eine längliche Eingrabung 038-3C (dort als Stelle Nr. 4 bezeichnet)

eingetieft.
Maßangaben hierzu fehlen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 020

099 003 A 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Hals: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 30 cm; Randstärke 0,96 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe zeigt an der Lippe eine waagerecht verlaufende Fingertupfenleiste und von dieser ausgehend, am Rand, senkrecht verlaufende Fingertupfenleisten.
Die Farbe der Keramik ist braun und wurde an der Oberfläche grob geglättet. Die Magerung besteht aus Quarz.

Funddatierung: unbestimmt

099 003 A 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,63 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe weist aufgrund ihres Konturverlaufes auf ein relativ steilwandiges Gefäß hin. Die Keramik hat eine braune Farbe und ist quarzgemagert. Die Oberfläche des Gefäßes ist grob geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

099 003 A 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Keramik weist eine rötlich bis braune Farbe auf und ist quarzgemagert. Die Oberfläche wurde grob geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

099 003 A 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Keramik weist eine braune Farbe auf und ist quarzgemagert. Die Oberfläche wurde grob geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

099 003 A 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg beschreibt die Keramik als "von unterschiedlicher Machart".

Funddatierung: unbestimmt

099 003 A 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg beschreibt die Fragmente als verbrannt.

Funddatierung: unbestimmt

099 003 A 007 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die genaue Mineralzusammensetzung wurde nicht erwähnt.

Funddatierung: unbestimmt

099 003 A 008 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg spricht von "wenigen Knochenresten".

Funddatierung: unbestimmt

099 003 A 009 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Es ist nicht sicher, ob nur verziegelter Lehm oder Hüttenlehm vorliegt, da offenbar keine Abdrücke erkennbar sind.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 49-52, Abb. 10; 14-15.

099 003 B **Kaan** **Polch**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Planum/Profil
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 93/21
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 021

099 003 B 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Reibstein
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 23 cm; Breite max. 14 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Bei dem Stück handelt es sich um ein Basaltstein, der eine länglich plankonvexe Form aufweist. Aufgrund dieser Form kann das Stück als Reibstein angesprochen werden.
Funddatierung: unbestimmt

099 003 B 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Fragment weist Brandspuren auf.
Funddatierung: unbestimmt

099 003 B 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Es ist nicht ganz klar, ob es sich hier um verziegelten Lehm oder um Hüttenlehm handelt.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 49-53, Abb. 10; 14; 16.

099 004 **Kaan** **Polch** **Mayen-Koblenz** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße:** Befund Ø 1.1 m; Befundtiefe 0.4 m

Befundlage:
Bergungsart: Planum
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 93/21
Materialortung:
Beschreibung: Der Befund weist im Profil eine konkave Kontur auf. Die Verfüllung besteht aus einem braunen, relativ homogen Sediment.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

099 004 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Artefakte sind bei A. von Berg als "mehrere Steinfragmente" ohne Mineralienbestimmung definiert worden.
Funddatierung: unbestimmt

099 004 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Fragmente sind bei A. von Berg lediglich als "wenige Knochenreste" definiert worden.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 49-50, Abb. 10.

099 006 **Kaan** **Polch** **Mayen-Koblenz** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße:** Befund Ø 1.3 m; Befundtiefe 0.3 m

Befundlage:
Bergungsart: Planum/Profil
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 93/21
Materialortung:
Beschreibung: Der Befund weist eine leicht unregelmäßige, runde Form auf. Im Profil ist diese leicht rechteckig und reicht bis in eine Tiefe von 0,30 m in den anstehenden Bimstuff hinein. Im Sohlenbereich liegt eine kompakte Ascheschicht.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

099 006 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: A. von Berg beschreibt diese als "Wandbruchstücke unterschiedlicher Machart mit Quarzmagerung".
Funddatierung: unbestimmt

099 006 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Mineralzusammensetzung wurde bei A. von Berg nicht erwähnt. Er beschreibt die Fragmente lediglich als "mehrere Steinfragmente".
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 49-50;54 Abb. 10; 17.

099 007 **Kaan** **Polch**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befundläng 0.9 m; Befundbreit 0.7 m; Befundtiefe 0.45 m

Befundlage:
Bergungsart: Planum
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 93/21
Materialortung:
Beschreibung: Der Befund weist eine unregelmäßig ovale Form auf und zeigt im Profil eine kastenförmige Kontur. Er ist 0,45 m in den anstehenden Bimstuff eingetieft und mit einem homogenen, braunem Sediment verfüllt. Im Bereich der Grubenwand tritt verziegelter Lehm hinzu.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

099 007 **001** **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherben werden von A. von Berg als "Wandbruchstücke unterschiedlicher Machart" definiert.
Funddatierung: unbestimmt

099 007 **002** **Abbildung:** ☐
Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: A. von Berg bezeichnet die Fundstücke als "Basaltgeröll mit chopperartig zugerichteter Arbeitskante".
Funddatierung: unbestimmt

099 007 **003** **Abbildung:** ☐
Fundform: Sonstiges Hüttenlehm
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Bei den Stücken handelt es sich um verziegelten Lehm, der zum Teil Flechtwerkabdrücke aufweist.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 49; 50 Abb. 10.

099 008 **Kaan** **Polch**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befund Ø 1.6 m; Befundtiefe 0.5 m

Befundlage:
Bergungsart: Planum/Profil
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 93/21
Materialortung:
Beschreibung: Der Befund weist eine leicht unregelmäßig, runde Struktur auf. Im Profil hat er eine annähernd rechteckige Kontur und reicht bis in eine Tiefe von ca. 0,50m in den anstehenden Bimstuff hinein.
Die Verfüllung besteht aus homogenem, schwarzbraunem Sediment, das zum Teil erheblich mit Asche, verziegeltem Lehm und Steinfragmenten durchsetzt ist.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 021

099 008 **001** **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Hals: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 32 cm; Randstärke 0,96 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Farbe des Gefäßfragmentes ist braun und der Ton mit Quarz gemagert. Das Gefäß wurde auf der äußeren Oberfläche nur am Rand geglättet, im Bereich des übrigen Körpers gut verstrichen und im Inneren geglättet.
Funddatierung: unbestimmt

099 008 **002** **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel: senkrecht verlaufende Bandhenkel
Verzierung: Schulter: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 23 cm; Rand Ø 18 cm; Boden Ø 8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Gefäßfragment ist am Gefäßrand fein geglättet, der übrige Gefäßkörper senkrecht grob verstrichen. Die Keramik weist eine braune Farbe auf und ist quarzgemagert.
Funddatierung: unbestimmt

099 008 **003** **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel: senkrecht verlaufende Bandhenkel
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 28 cm; Randstärke 0,57 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Keramik weist eine schwarze Farbe auf und ist quarzgemagert.
Funddatierung: unbestimmt

099 008 **004** **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Keramik weist eine schwarze Farbe auf und ist quarzgemagert. Lediglich das Oberteil des Gefäßfragmentes lässt eine Glättung erkennen, das Unterteil wurde offenbar mit Schlick geraut.
Funddatierung: unbestimmt

099 008 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Keramik weist eine braune Farbe auf und ist quarzgemagert.

Funddatierung: unbestimmt

099 008 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 12 cm; Wandstärke 0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Keramik ist außen gut geglättet und weist eine braune Farbe auf. Sie ist nur wenig quarzgemagert.

Funddatierung: unbestimmt

099 008 007 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Keramik ist außen gut geglättet und quarzgemagert. Die Farbe wurde nicht angegeben.

Funddatierung: unbestimmt

099 008 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel: senkrechte Ösenhenkel

Verzierung: Wandung: Knubben
Wandung: Leisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Keramik ist relativ fein geglättet. Sie hat eine rotbraune Farbe und ist nur wenig mit Quarz gemagert. Die Verzierung an der Gefäßoberfläche erfolgte in einer horizontal und vertikal verlaufenden Kerbleiste, die nur durch senkrecht verlaufende Ösenhenkel unterbrochen wurde.

Funddatierung: unbestimmt

099 008 009 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg beschreibt die Fragmente als "grob geschlicktes Gefäß". Die Keramik hat eine braune Farbe und ist quarzgemagert.

Funddatierung: unbestimmt

099 008 010 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Fragmente sind unterschiedlicher Machart und quarzgemagert.

Funddatierung: unbestimmt

099 008 011 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Zahlreiche Fragmente verziegelten Lehms, die zum Teil Flechtwerkabdrücke aufweisen.

Funddatierung: unbestimmt

099 008 012 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Schlagstein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg bezeichnet die Artefakte als "Schlagsteine".

Funddatierung: unbestimmt

099 008 013 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg bezeichnet die Fragmente lediglich als "Knochenreste" ohne genauere Angaben zu machen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 49-54 Abb. 10; 18-19.

099 009 **Kaan** **Polch**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße:** Befund Ø 1 m; Befundtiefe 0.4 m

Befundlage:

Bergungsart: Planum/Profil

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 93/21

Materialortung:

Beschreibung: Der Befund weist eine leicht unregelmäßig runde Form auf. Im Profil hat dieser eine treppenförmige Kontur. Am Rand zeigt sich eine sekundär eingebrachte Vertiefung von 0,40 m Stärke, die sich durch ihre Durchsetzung mit zerschlagenem vulkanischen Britzbrocken vom übrigen Befund separiert.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

099 009 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg nennt keine Quantität der Stücke, sondern definiert diese lediglich als "wenige Stücke verziegelten Lehms".

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 49; 52; 56 Abb. 10; 20.

099 010 **Kaan** **Polch**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befund Ø 0.9 m; Befundtiefe 0.55 m

Befundlage:

Bergungsart: Planum

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 93/21

Materialortung:

Beschreibung: Der Befund hat eine relativ gleichmäßig, runde Form. Im Profil weist dieser eine konkave Kontur auf. Die Verfüllung besteht aus einem graubraunem, homogenen Sediment.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

099 010 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg beschreibt die Funde als "mehrere Steinfragmente" ohne genauere Angaben zu machen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 49; 52 Abb. 10.

099 011 **Kaan** **Polch**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befund Ø 0.7 m; Befundtiefe 0.3 m

Befundlage:

Bergungsart: Planum

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 93/21

Materialortung:

Beschreibung: Der Befund weist eine relativ gleichmäßig, runde Form auf. Die Kontur verläuft nach Angaben A. von Bergs "muldenförmig". Die Verfüllung besteht aus einem homogenen, graubraunem Sediment. Der gesamte Befund ist fundleer, darf aber aufgrund seiner Lage als zur Siedlung zugehörig erachtet werden.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: von Berg, A., 1997, 49; 54 Abb. 10.

099 012 **Kaan** **Polch**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befund Ø 1.1 m; Befundtiefe 0.15 m

Befundlage:

Bergungsart: Planum

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 93/21

Materialortung:

Beschreibung: Der Befund hatte eine gleichmäßige, runde Form. Im Profil beschreibt A. von Berg ihn als "muldenförmig". Die Verfüllung besteht aus einem schwarzfarbenem, stark aschehaltigen Sediment, das mit verziegeltem Lehm durchsetzt ist.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

099 012 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Fundmaterial besteht aus verziegeltem Lehm, der teilweise Flechtwerkabdrücken aufweist.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 49; 54 Abb. 10.

100 001 **Kaiskorb** **Bedburg**
Erftkreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 72.0068

Materialortung: 1972

Beschreibung: TK 4904 Titz.
Im Sommer 1972 wurde während der Verbreiterung des Weges zum Hof Kaiskorb, nordöstlich gelegen, etwa in einer Tiefe von 0,5-0,6 m unterhalb der rezenten Oberfläche, ein Vollgriffschwert unbeobachtet ausgebaggert. Zunächst im Privatbesitz, gelangte es durch die Vermittlung durch W. Piepers in das Landesmuseum in Bonn. Der Fundort ist dort unter der Fundbezeichnung Garzweiler, Grevenbroich inventarisiert.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **022**

100 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Vollgriffschwert

Fundtypus: Typus E2

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	54,5	cm
Breite max.	5,8	cm
Gewicht	729	g
Breite oben	2,8	cm
Breite unten	4,5	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Das Schwert ist ursprünglich in fünf Teile zerbrochen, wurde jedoch im Museum Bonn wieder zusammengefügt. Die Spitze der Klinge ist abgebrochen.
Die Oberfläche des Schwertes ist zum Teil zu einer dunkel- bis hellgrünen Patina korrodierte, die auf einer Seite leicht blasig ist. Zum Zeitpunkt der Bergung des Schwertes war es bis auf die Knaufplatte noch vollständig. Die Form war vermutlich rhombisch, was anhand des Knaufansatzes angenommen werden kann. Innerhalb der Griffstange ist noch der ursprünglich, massive Tonkern erhalten. Der Griff selbst ist durch horizontal verlaufende Stege und Vertiefungen für Inkrustationen verziert. Die Stege sind an den Schmalseiten durch je einen vertikal verlaufenden Steg begrenzt. Das Schwertheft weist halbkreisförmige Schultern auf. Dieses ist durch ein halbkreisförmiges Fenster, dessen Rahmen von kleinen Bögen

verziert wird, von der Griffstange separiert. Innerhalb des Fensters sind sechs 7-8 mm große Nieten angebracht, die von unterschiedlich ausgebildeten Spiralbändern umwunden werden. Die Klinge weist einen ausgeprägten Mittelgrad auf der von je einer parallel laufenden Linie flankiert wird. Die gesamte Klinge wird am Griffansatz von einer Niet gehalten, die anhand der Röntgenaufnahme sehr deutlich zu sehen ist.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Joachim, H.-E., 1973a, 65-66 Abb. [o. Nr.]; Ders., 1973b, 258-262 Abb. 1, 1.

101 001 001 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 6 m; Hügelhöhe 0,45 m

Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 32.267a
Materialortung: 1932
Beschreibung: Es ist nicht genau zu klären, wo sich das aus den zuvor gewonnenen Grabungen erfasste Fundmaterial befindet. R. Stampfuß gibt hierzu an:
Dr. Janssen - Museum Utrecht, Leiden.
C. Rademacher - Museum Berlin, Köln.
J. Rademacher - Museum Krefeld, Schloß Kalbeck.
Unbekannt - Museum Goch.
1936 - Museum Bonn (Inv.Nr. 36, 997-998).

Der gesamte Hügel wurde aufgrund eines sehr starken Baumbestandes zum Zeitpunkt der Grabung, mittels fünf Sondageschnitte ergraben. Die Grasnarbe war ca. 10-15 cm stark. Die gesamte Hügelschüttung bestand aus einem hellen Boden, der von einigen Holzkohlegruß durchsetzt war und direkt in den kiesigen Boden überging. R. Stampfuß (1943) schließt daraus, dass der Untergrund, vor dem Anlegen des Grabes entfernt worden sein muss. Die Ränder des Hügels waren stark, humos durchsetzt. Innerhalb des westlichen Grabungsschnittes, konnte ein größeres Stück Holzkohle lokalisiert werden. Insgesamt wurden vereinzelt kleinere Silexabschläge und Keramikfragmente in der Hügelaufschüttung gefunden.
Im Norden des Hügels wurde eine "Alte Vergrabung" [Angaben R. Stampfuß (1943)] beobachtet, die offenbar zur Hügelmitte hin führte [d.h. in Nordsüdrichtung]. Sie reichte nicht bis hinab in den gewachsenen Boden. Unterhalb dieser Vergrabung konnten zahlreiche größere Holzkohlestücke vermerkt werden.
In der Mitte des Hügels konnten drei Nachbestattungen lokalisiert werden, Brandgrab 1-3.

Etwa 1,5 m südöstlich der Hügelmitte , in einer Tiefe von ca. 20-30 cm unterhalb der Geländeoberfläche, konnten zerstreut Brandknochen geborgen werden. Sie waren über einer größeren Fläche verteilt und durch einen in den Hügel hineinragenden Baum gestört. Die Knochen waren mit zahlreichen Keramikbruchstücken durchmengt, die eine rötlich braune Farbe hatten und stark quarzgemagert waren.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

101 001 001 001 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Es soll sich nach den Angaben von R. Stampfuß (1943) sowohl um Rand- als auch um Wandscherben handeln. Ob die Fragmente zu einem Gefäß gehören, ist nicht geklärt.
Funddatierung: unbestimmt

101 001 001 001 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

101 001 001 002 **Abbildung:** ☐
Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Material ist verbrand.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 137-138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 001 002 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Grab Ø 0,26 m; Grabtiefe 0,15 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 32.268
Materialortung: 1932
Beschreibung: Etwa 1,3 m südwestlich der Hügelmitte, direkt unterhalb der ca. 10 cm dicken Grasnarbe, wurde eine bräunliche, annähernd kreisrunde Verfärbung von 26 cm Durchmesser und 15 cm Tiefe im Boden lokalisiert. Am Boden dieser Grube konnten verbrannte Knochen und Aschereste geborgen werden.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 137-138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 001 003 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Gablänge 1,9 m; Grabbreite 0,95 m; Grabtiefe 35-1,1 m

Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 32.269
Materialortung: 1932
Beschreibung: Etwa 1,3 m südlich der Hügelmitte, wurde eine langovale Brandgrube registriert, die durch hereinragende Baumwurzeln im westlichen Teil leicht gestört war. Sie erreichte eine Größe von ca. 190*95 cm und war in Richtung Nordosten-Südwesten ausgerichtet. Ihre Tiefe variierte von 35 cm bis 110 cm.
Die Verfüllung bestand aus tiefschwarzem, groben Holzstücken, die mit einigen verbrannten Knochen durchsetzt waren. Unterhalb der Grabgrube war der Boden rot verziegelt.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 137-138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 002 001 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 6 m; Hügelhöhe 0,45 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 32.275a/c
Materialortung: 1932
Beschreibung: Der gewachsene Boden auf dem der Hügel errichtet war, bestand aus Kies. Das Material der gesamten Hügelschüttung bestand aus Sand, der stark mit Holzkohlesplitter durchsetzt war. Der Hügel wies einen Durchmesser von 6m und eine Höhe von 45cm auf. Der gesamte Hügel wurde von einer ca. 15cm starken, humosen Deckschicht überlagert.

Auf dem Höhenniveau des gewachsenen Boden, etwa im Bereich der Hügelmitte, konnte eine in den Kies eingetiefte Urne geborgen werden. Sie war mit verbranntem Knochenmaterial gefüllt.
Das Knochenmaterial war mit einigen Bronzefragmenten und eine kleine, dunkelgrüne "Glasperle" [vermutlich Frittenmaterial].

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

101 002 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel: waagerechte Ösenhenkel
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 43,5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Gefäß weist einen doppelkonischen Körper auf. Am Gefäßumbruch sind waagerecht verlaufende Ösenhenkel angebracht. Der Rand verläuft steil gerade.
Die Farbe der Keramik variiert von hell- bis dunkelbraun und ist stark scheckig. Die Wandung ist auffallend dick. Die Keramik selbst ist sehr grob gemagert und stark mit Quarzbruch durchsetzt.
Funddatierung: unbestimmt

101 002 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Nadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Es ist lediglich der Nadelschaft erhalten.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 50 Abb. 17, 1; 138; 42, 1; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 002 002 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Grab Ø 0,32 m; Grabtiefe 0,25 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1932
Beschreibung: In einem Abstand von ca. 40 cm südwestlich der Zentralbestattung, ca. 10 cm unterhalb der damaligen Hügeloberfläche, konnte ein "Knochenlager" lokalisiert werden. Die Knochen selbst waren verbrand. Das Lager selbst wies einen Durchmesser von ca. 32 cm und eine Tiefe von 25 cm auf.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 50 Abb. 17, 1; 138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 002 003 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Grab Ø 0,3 m; Grabtiefe 0,15 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1932
Beschreibung: Etwa 80 cm südöstlich der Zentralbestattung gelegen, konnte eine annähern kreisrunde, gänzlich mit Holzkohle durchsetzte Grube von ca. 30 cm Durchmesser und einer Tiefe von ca. 15 cm lokalisiert werden.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 50 Abb. 17, 1; 138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 003 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 5 m; Hügelhöhe 0,95 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1932
Beschreibung: Der Hügel war direkt über dem gewachsenen Kiesboden aufgeschüttet. In der Mitte des Hügels wurde eine annähernd kreisrunde Verfärbung von ca. 30cm Durchmesser und ca. 20cm Tiefe lokalisiert, auf der Grubensohle verbrannte Knochen.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 004 001 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befund Ø 3,5 m; Befundhöhe 0,4 m; Befund Ø 0,3 m; Befundtiefe 0,3 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1932
Beschreibung: Der gesamte Hügel war von einer ca. 10 cm starken, humosen Deckschicht überlagert. Der Hügel selbst, erreichte einen Durchmesser von ca. 3,5 m und eine Höhe von 40 cm.
In der Mitte des Hügels konnte eine annähernd kreisrunde, ca. 30 cm im Durchmesser, große dunkelbraune Verfärbung beobachtet werden. Sie erreichte eine Tiefe von ca. 30 cm. Die Verfüllung bestand im oberen Bereich aus Brandknochen und im unteren aus Sand.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 50 Abb. 17, 4; 138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 004 002 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Befundbreit 30 m; Befundtiefe 20 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1932
Beschreibung: Etwa 90 cm nordwestlich der Zentralbestattung, bereits auf dem Höhenniveau der Deckschicht, wurde eine annähernd kreisrunde, dunkelbraune Verfärbung von ca. 40 cm Durchmesser und 20 cm Tiefe lokalisiert. Die Grube war mit Brandknochen durchsetzt.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 50 Abb. 17, 4; 138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 005 001 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Befund Ø 3 m; Befundhöhe 0,8 m; Befund Ø 0,20 m; Befundtiefe 0,15 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Die Hügelschüttung wurde von einer ca. 15 cm starken, humosen Deckschicht überlagert. Sie bestand aus Sand, die stark mit Holzkohlesplitter durchzogen war. Im Bereich der Hügelmitte konnte ein annähernd kreisrunder Befund, von ca. 20 cm Durchmesser und ca. 15 cm Tiefe, registriert werden. Die Verfüllung bestand aus Brandknochen.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 005 002 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1932
Beschreibung: Etwa 20 cm oberhalb der Zentralbestattung, konnte eine, nach den Angaben von R. Stampfuß (1943) "etwa gleichgroße" Verfärbung geortet werden. Die Verfüllung bestand, wie zuvor die Zentralbestattung, aus Brandknochen.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 006 001 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befund Ø 6 m; Befundhöhe 0,35 m; Befund Ø 0,4 m; Befundtiefe 0,15 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Der Hügel war von einer ca. 15 cm starken humosen Deckschicht überlagert. Die Hügelschüttung von ca. 6 m Durchmesser und einer Höhe von 0,35 cm bestand aus Sand. Im Zentrum des Hügels konnte eine annähernd kreisrunde, braune Verfärbung von ca. 40c m Durchmesser und 15 cm Tiefe lokalisiert werden. Das verfüllende Material bestand aus Brandknochen. Zwischen den Knochen konnten einige Keramikfragmente geborgen werden, die nach den Angaben von R. Stampfuß (1943) zu einem dunkelbraunen, an der Oberfläche geglätteten Gefäß gehören.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 139; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 006 002 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1932
Beschreibung: Etwa 50cm nordwestlich der Zentralbestattung, konnte eine weitere ca. 25 cm im Durchmesser und 20 cm tiefe Verfärbung lokalisiert werden. Das Füllmaterial bestand aus Brandknochen, die durch vergangene Bronzebeigaben z. T. grünlich verfärbt sind.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 139; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 007 001 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 4 m; Hügelhöhe 0,7 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 32.284a/d
Materialortung: 1932
Beschreibung: Der Hügel war von einer ca. 20 cm starken, humosen Deckschicht überlagert. Die Hügelschüttung wies einen Durchmesser von 4 m und eine Höhe von 70 cm auf.
In der Mitte des Hügels, auf dem Niveau des gewachsenen Boden wurde eine relativ schmale Grube eingetieft, die eine ca. 19,5c m hohe Urne, gefüllt mit Brandknochenresten barg. Die Grube selbst, war zuzüglich mit den Resten der Brandbestattung verfüllt. Zwischen den Resten der Bestattung, konnten Reste einer stark oxidierten Nadel registriert [aus den Angaben R. Stampfuß (1943) geht nicht hervor, ob die Nadelreste geborgen wurden].
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

101 007 001 001 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Gefäß weist eine konische Kontur mit einer relativ breiten Standfläche auf. Die Farbe des Tones ist rötlich braun und die Oberfläche des Gefäßes relativ rau. Die Wandung ist nach den Angaben R. Stampfuß sehr dick.
Funddatierung: unbestimmt

101 007 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Nadel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

101 007 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Farbe des Silex ist dunkelgrau.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 50 Abb. 17, 3; 139; Taf. 7, 2; 9, 15; 42, 2; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 007 002 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Grab Ø 0,3 m; Grabtiefe 0,25 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1932

Beschreibung: Etwa 1 m südlich der Zentralbestattung konnte, ca. 25 cm unterhalb der humosen Deckschicht, eine annähernd kreisrunde Grube, von ca. 30 cm Durchmesser und 25 cm Tiefe. Die Verfüllung bestand aus Brandknochen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 50 Abb. 17, 3; 139; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 008 001 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 4 m; Hügelhöhe 1,2 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 32.286a

Materialortung: 1932

Beschreibung: Die Hügelschüttung wird von R. Stampfuß (1943) nicht genauer beschrieben. Sie Einzige Informationen erteilt er über die Zentralbestattung, die in den gewachsenen Boden eingetieft war

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

101 008 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Gefäß weist eine konische Form mit einer breiten Standfläche auf und ist sehr dickwandig.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 50 Abb. 17, 2; 139; Taf. 42, 5; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 008 002 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Grab Ø 0,3 m; Grabtiefe 0,18 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1932

Beschreibung: Etwa 85 cm südöstlich der Zentralbestattung konnte, 22 cm unterhalb der humosen Deckschicht, eine relativ flache Grube beobachtet werden, die durchgehend mit Holzkohle und verbrannten Knochen durchsetzt war.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 50 Abb. 17, 2; 139; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 009 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 4 m; Hügelhöhe 0,7 m; Gablänge 0,5 m; Grabbreite 0,35 m; Grabtiefe 0,3 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Der Hügel war von einer ca. 20 cm starken, humosen Deckschicht überlagert. Der Hügel selbst hatte einen Durchmesser von 4 m und eine Höhe von ca. 70 cm. Die gesamte Hügelschüttung war stark mit Kies und Holzkohlesplitter durchzogen. Im Zentrum des Hügels, ca. 10cm unterhalb der Deckschicht, konnte eine ovale N/S gerichtete Grube registriert werden, die eine Größe von 50*35 cm und eine Tiefe von 30 cm aufwies. Das verfüllende Material bestand aus verbrannten Knochen, die allerdings auch außerhalb der Grube beobachtet werden konnten, nach den Angaben R. Stampfuß (1943) bis zu 50 cm außerhalb der Grube, östlicher von der Grabgrube entfernt.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 139; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 010 001 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 6 m; Hügelhöhe 0,55 m; Grab Ø 0,4 m; Grabtiefe 0,4 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 32.289a

Materialortung:

Beschreibung: Der Hügel war von einer ca. 10 cm dicken, humosen Deckschicht

überlagert. Er wies einen Durchmesser von 6 m und eine Höhe von 55 cm auf. Etwa auf der Höhe des gewachsenen Boden, wurde eine annähernd kreisrunde Grube lokalisiert, die einen Durchmesser von ca. 40 cm und eine Tiefe von 40cm aufwies. Im Zentrum dieser Grube, war eine mit verbrannten Knochen gefüllte Urne platziert mit einer Höhe von ca. 22cm.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

101 010 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 22 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Gefäß weist eine konische Kontur und eine relativ breite Standfläche auf. Der Rand ist leicht nach innen geneigt. Die Oberfläche ist rau und die Farbe des Tons braun.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 139; Taf. 42, 4; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 010 002 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Grab Ø 0,3 m; Grabtiefe 0,15 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Etwa 1m nördlich der Zentralbestattung, unterhalb der humosen Deckschicht gelegen, konnte eine kreisrunde, dunkelbraun Grube registriert werden, die sich muldenförmig in die Hügelschüttung eintiefte. Die Verfüllung der Grube bestand aus verbrannten Knochen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 139; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 011 001 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 4,5 m; Hügelhöhe 0,5 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1932

Beschreibung: Der Hügel war von einer ca. 15 cm starken, humosen Deckschicht überlagert. Die Hügelschüttung war auffallend stark mit Kies durchzogen. Im Zentrum, lediglich 20 m unterhalb dieser Deckschicht, konnte eine annähend kreisrunde Grube registriert werden. Sie wies einen Durchmesser von ca. 30 m und eine Tiefe von ca. 50 cm auf. Die Verfüllung der Grube bestand aus verbrannten Knochen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 139-140; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 011 002 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße** Grab Ø 0,3 m; Grabtiefe 0,2 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1932

Beschreibung: Etwa 50 cm nordöstlich der Zentralbestattung konnte direkt unterhalb der humosen Deckschicht eine weitere Verfärbung in der Hügelschüttung registriert werden. Die wies eine annähernd kreisrunde Form von 30 cm Durchmesser und 20 cm Tiefe auf. Die Verfüllung bestand aus verbrannten Knochen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 139-140; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 012 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 6 m; Hügelhöhe 0,55 m; Grab Ø 0,2 m; Grabtiefe 0,2 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1932

Beschreibung: Der Hügel war von einer ca. 20 cm starken, humosen Deckschicht überlagert. Der Hügel selbst wurde über dem sich aus Kies zusammensetzenden Boden aufgeschüttet. Vereinzelt war er von Holzkohlesplitter durchzogen. Oberhalb des anstehenden Bodens konnte eine annähernd runde Verfärbung von 20 cm Durchmesser und 20 cm Tiefe lokalisiert werden. Die Verfüllung der Grube bestand aus verbrannten Knochen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 140; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 013 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 4 m; Hügelhöhe 0,5 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1932

Beschreibung: Der Hügel wurde von einer ca. 25 cm starken humosen Deckschicht überlagert. Die Hügelschüttung war nach Angaben R. Stampfuß (1943) stark mit Holzkohlesplitter durchzogen. Insgesamt wies der Hügel einen Durchmesser von 4 m und eine Höhe von 50 cm auf. Etwa 10 cm oberhalb des anstehenden Kiesbodens, konnte eine hellbraune, annähernd kreisrunde Grube registriert werden. Sie wies einen Durchmesser con ca. 20c m und eine Tiefe von 15 cm auf. Die Verfüllung bestand neben dem relativ hellbraunem Sand, aus verbrannten Knochen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 138; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 014 001 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 4 m; Hügelhöhe 0,7 m; Grab Ø 0,35 m; Grabtiefe 0,25 m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1932
Beschreibung: Der Hügel war von einer 30 cm starken, humosen Deckschicht überlagert. Er wies einen Durchmesser von 4 m und eine Höhe von ca. 70 cm auf. Im Zentrum des Hügels, in den gewachsenen Boden eingetieft, konnte eine kesselförmige Grube erfasst werden, die einen Durchmesser von ca. 35 cm und eine Tiefe von ca. 25 cm aufwies. Die Verfüllung setzte sich aus verbranntem Knochenmaterial zusammen, das z. T. durch vergangene Bronzegegenstände grünlich verfärbt war.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 140; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

101 014 002 **Kalbeck** **Weeze**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 32.296a
Materialortung: 1932
Beschreibung: Etwa 75 cm südöstlich der zentralen Bestattung konnte, noch innerhalb der Humusdecke, der Unterteil einer Urne geborgen werden. Der obere Teil war vermutlich durch landwirtschaftliche Eingriffe zerstört worden und konnte nicht mehr aufgefunden werden.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

101 014 002 001 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 14-17 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Gefäß weist eine relativ breite Standfläche auf. R. Stampfuß (1943) vermutet in dem Gefäß eine ähnlichen Typus wie der aus dem Hügel Nr. 137 und 140. Die Oberfläche des Gefäßes ist rau.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R. (1943) 5 Abb. 3; 140; Taf. 42, 3; Schoenfelder, U. (1992) 45-48; 216.

102 001 **Kaldenkirchen** **Nettetal**
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Die Fundstelle wird von G. Loewe als "Grenzwald" angegeben. Sie meint den Fund der Fernstraße zuordnen zu können und vermutet in der dort offenbar noch fassbaren "Alten Römerstraße" einen prähistorischen Vorgänger.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **022**

102 001 001 **Abbildung:** ☑
Fundform: Bronze Pfeilspitze(n) Metall
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 2,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Artefakt ist rundherum abgebrochen und stark abgerollt. Die Oberfläche weist allerdings noch eine erhaltene glänzend grüne Patina auf, im Bereich der Bruchstellen ist diese blaugrün.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Loewe, G. (1971) 28; 197; Taf. 21, 10.

103 001 **Kalkar**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: U. Schoenfelder gibt als Fundort "Monreberg" an.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

103 001 001 **Abbildung:** ☐
Fundform: Bronze Schwert
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Verbleib: Der Fund gilt als verschollen.
Funddatierung: unbestimmt

103 001 002 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Funktion: Urne?
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Kiekebusch, I., 1962, 299; Schoenfelder, U. (1992) 263.

104 001 **Kamen**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Kamen, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1929
Beschreibung: Das Beil wurde 1929 beim Anlegen eines Teiches an der Rathenaustraße gefunden.
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **022**

104 001 001 **Abbildung:** ☑
Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Kamen-Mönchengladbach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 11,5 cm; Breite max. 4,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil weist einen relativ hohen, gerade verlaufenden Absatz und eine tief liegende Schaftbahn auf. Die Schneide verläuft annähernd gerade. Der Nacken ist leicht beschädigt.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 119 Nr. 424; Taf. 38, 3.

105 001 **Kamp-Lintfort** / **Wesel** / **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Höhe< als 50m NN

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 63.787

Materialortung: 1963

Beschreibung: Im südlichen Bereich der Bönninghardt, am Nordrand der sich um ca. 58m NN erhebenden Anhöhe der Leucht, im Bereich des Hofes Bongers, wurde in den 60er Jahren das Fragment eines Absatzbeils geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 022

105 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Kamen-Mönchengladbach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 9,6 cm; Breite max. 4,1 cm; Gewicht 311 g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)

Beschreibung: Das Beil weist starke Beschädigungen auf. Die Oberfläche ist im Bereich der Schneide sekundär stark abgeschliffen und die obere Hälfte des Schafte abgebrochen. Dennoch ist die Patina noch relativ gut erhalten.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kibbert (1980) 259 Nr. 712; Taf. 46, 712.

106 001 **Kärlich** / **Mayen-Koblenz** / **Mülheim-Kärlich** / **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Flachgrab/-gräber **Maße** Befundtiefe 0.8 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Privatbesitz

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1960, davor

Beschreibung: Vor 1960 wurde in der Gemarkung Kärlich, Flur "Claßgass", während des Bimsabbaues eine bronzene Armspirale aus einem Körpergrab geborgen.
A. Günther berichtet 1930 von einem "kleinen Gräberfeld", das sich in der Köln-Mainzer-Straße, etwa 30 m südlich des Kilometersteines 76, in der Gemeinde Kärlich befindet. Nach B. Wiegel handelt es sich vermutlich um ein Flachgräberfeld, das allerdings nicht vollständig untersucht wurde.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 022

106 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit d-förmigen Querschnitt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Gesamt Ø 0,6 cm; Weite 6.5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Armspirale besteht aus massiver Bronze und hat einen d-förmigen Querschnitt.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Behrens, G. (1916) 178; Günther, A. (1930) 139-140; von Berg, A., 1990b, 263-264 Abb. 8, 10.

106 002 **Kärlich** / **Mayen-Koblenz** / **Mülheim-Kärlich** / **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße** Befundtiefe 0.8 m

Befundlage:

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum

Inventarnummer: 3433

Materialortung: 1911

Beschreibung: Am 23.12.1911 wurde in einer Entfernung von ca. 6 m zur Straße hin ein Hockergrab lokalisiert (Angabe des Grundstücksbesitzers).
Zur Datierung: Insgesamt weist das Ensemble der Bestattung eindeutige Parallelen im südhessischen Bereich auf, wie etwa aus der Gegen um Darmstadt und Wixhausen. Auch dort ist eine auffallen reiche Ausstattung der Bestatteten zu beobachten, so dass nicht unbedingt von einer zweiten Bestattung ausgegangen werden muss. Interessant ist in diesem Fall die Niederlegungsform der Bestattung, die in Hockerlage erfolgte. Eine Form der Niederlegung, die in dieser Phase der Bronzezeit eigentlich nicht mehr üblich war und wohl als weiterer Beleg für Kontinuität von endneolithischen Bestattungs- bzw. Lebensformen gewertet werden darf.

Die Hände des Skelettes waren angewinkelt und zum Kopf hin gezogen. Sie trugen je eine Armspirale. Bemerkenswert ist die Kombination der weiteren, geborgenen Grabbeigaben, die sich aus einem dünnen, bronzenen Halsring, der an den Enden zu Spiralröllchen aufgewunden war und einer Radnadel, die auf der Brust des Skelettes lag, zusammensetzte. Im Beckenbereich lokalisierte man einen kleinen, gewölbten Tutulus, einen zur Hälfte erhalten und vier komplett erhaltene Doppelspiralen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 022

106 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Halsring

Fundtypus: Typus mit Spiralwindung

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Gesamt Ø 0,5 cm; Weite 14,52 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Derartiger Halsschmuck ist aus dem südlichen Bereich Hessens bekannt, so etwa aus dem Grab Nr. 3, Hügel Nr. 3 in Darmstadt-Arheiligen, Bayerseich und aus dem Grab Nr. 13 in Wixhausen (I. Richter (1970) Taf. 76 A; 78 A). Dort sind die Spiralen jedoch nicht in einem Stück gefertigt, sondern in kleine Fragmente zergliedert und werden von ergänzendem Zierobjekten in einzelne Sektionen unterteilt. Aufgrund ihrer Fundvergesellschaftung mit stark gerippten Armbergen, aus dem Grab bei Darmstadt und der Armberge mit gegenläufigen Endspiralen kann eine Datierung des Stückes in die Phase Bessunger Wald vermutet werden. Interessant ist die relativ regelmäßige Erweiterung der Spirale, rechts im Bild. Hier kann vermutet werden, dass vielleicht ebenfalls eine Untergliederung vorgesehen war, das Stück hingegen nicht fertig wurde.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

106 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel

Fundtypus: Typus mit gitterförmiger Innenverzierung

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 23 cm; Gesamt Ø 5.5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schräg über der Brust der Bestattung wurde eine Radnadel geborgen, deren Kopf in drei waagerecht und senkrecht verlaufende Sprossen gegliedert ist.

Funddatierung: Stufe Schwanheim

106 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit d-förmigen Querschnitt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Gesamt Ø 0,56 cm; Weite 5.6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Hockerbestattung trug an jedem Arm je eine Armspirale. Die von A. Günther publizierten Spiralen lassen spitz zulaufende Enden erkennen. Heute sind diese abgebrochen und die Spiralen insgesamt mehrfach durchtrennt. Derartige Formen lassen den Vergleich mit einer Spirale aus Rüsselsheim, westlich der Burgrafenlache (I. Richter (1979) Taf. 19, Nr. 221) zu, die dort einen dachförmigen Querschnitt aufweist.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

106 002 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit d-förmigen Querschnitt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Gesamt Ø 0,4 cm; Weite 5,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

106 002 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Anhänger

Fundtypus: Typus Bronzeblechtutulus

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 3 cm; Höhe 1.5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Im Bereich des Beckens wurde ein bronzener Tutulus dokumentiert, der zusammen mit 4 komplett erhaltenen und einer fragmentierten Doppelspirale zu einer Gürtelgarnitur gehören könnte.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

106 002 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Ring

Fundtypus: Typus mit wenigen Windungen und spitzen Enden

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Weite 2.5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

106 002 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Anhänger

Fundtypus: Typus s-förmige Doppelspiralen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 4,7 cm; Breite max. 2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die mindestens fünf erhaltenen Doppelspiralen wurden zusammen mit dem Tutulus im Bereich des Beckens geborgen, weshalb eine Deutung der Ausstattung als Gürtelgarnitur wahrscheinlich ist.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

106 002 008 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Bestattung war gestört, die Knochen selbst stark verwittert.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Günther, A. (1930) 139-140 Abb. 3, 1-6; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 308.

106 003 **Kärlich** **Mülheim-Kärlich**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum

Inventarnummer: 4257/4258

Materialortung: 1915

Beschreibung: Mitte Februar 1915 wurde in einer Entfernung, ca. 3m von der Straße entfernt abermals ein Hockergrab beobachtet. Die Lage des Grabes reichte zur Hälfte in ein Nachbargrundstück hinein, so dass lediglich die auf der Grabungsfläche freigelegte Hälfte, die Oberkörperpartie, registriert werden konnte.

Das Skelett war sehr stark vergangen, dennoch konnte eine genaue Lagebestimmung des Skelettes vorgenommen werden. Nahe der Schädelreste wurden paarweise Reste von Arm- und Fingerknochen registriert, die noch jeweils eine Armspirale trugen. Das könnte darauf hindeuten, dass die Knochen nicht verlagert, sondern vermutlich angewinkelt und zum Kopf hin gezogen waren. Eine derartige Bestattungshaltung ist uns bereits früher bei einer Hockerbestattung begegnet, weshalb auch diese Bestattung als Hocker angesprochen werden soll.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **023**

106 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit d-förmigen Querschnitt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 0,2 cm; Weite 5,5 cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Die Spirale ist in drei Teile zerbrochen

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

106 003 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Bestattung war gestört und wurde nur unvollständig untersucht.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Günther, A. (1930) 139-140.

106 004 **Kärlich** **Mülheim-Kärlich**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße** Befund Ø 5.5 m; Befundbreit 0.5 m; Befundtiefe 1 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1911

Beschreibung: Etwa 3 m von der im Jahr 1911 geborgenen Bestattung entfernt (die Himmelsrichtung werden nicht angegeben) wurde in einer Tiefe von ca. 1m unterhalb der Bodenoberfläche ein etwa 0,5m breiter Kreisgraben lokalisiert. A. Günther vermutet, dass dieser mit dem zuvor untersuchten Grab in Verbindung steht. Über geborgenes Fundmaterial ist bisher nichts bekannt.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Günther, A. (1930) 140.

106 005 **Kärlich** **Mülheim-Kärlich**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße** Befundtiefe 0.8 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum

Inventarnummer: 3016

Materialortung: 1911

Beschreibung: Im Sommer 1911 wurde in einer Bimsgrube, südlich der Landstraße, eine Radnadel geborgen. Der Einzelfund könnte aufgrund der bisherigen Fundstellensituation vor Ort der Hinweis auf ein Grab sein.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **023**

106 005 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel

Fundtypus: Typus mit gitterförmiger Innenverzierung

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 21.2 cm; Gesamt Ø 5 cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Die Radnadel weist eine auffällige Verzierung des Kopfes auf. Sie ist in drei waagerecht verlaufende, wie Arkaden gebogene Sprossen und in drei senkrecht verlaufende, gerade Sprossen untergliedert. Eine vergleichbare Gitterverzierung, allerdings ohne Arkadensprossen, findet sich in Form der Nadel aus Grab Nr. 003 des selben Hügels.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Günther, A. (1930) 139-140 Abb. 2, 1.

106 006 **Kärlich** **Mülheim-Kärlich**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 33.295

Materialortung:

Beschreibung: Das Fundmaterial wurde zusammen aus einer Grube in der Bimsgrube Block, in Kärlich geborgen. Daneben wurden weitere Funde von der Oberfläche aufgelesen, die jedoch eisenzeitlich datieren.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **023**

106 006 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel: senkrechte Ösenhenkel

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 5; innen A 6; Kern A 8 **Maße:** Höhe 7,5 cm; Rand Ø 14 cm; Randstärke 0,5 cm; Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

106 006 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 6; innen A 8; Kern A 8 **Maße:** Wandstärke 1,15 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

106 006 **003** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

107 001 **Kell** **Andernach**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Mayen, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim

Fundmaterial: **Tafel:** 023

107 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Doppelradnadel
Fundtypus: Typus mit konvergierender Öse
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim

Literatur: Rademacher, E., 1925, 123; Taf. 9B17; Bemmann, M., 1981, 24 Abb. 5; Innerhofer, F. (2000) 417.

108 001 Kelz Vettweiß
Düren Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Düren, Museum
Inventarnummer: 902
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 023

108 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Dillich
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	11.7	cm
Breite max.	3.9	cm
Gesamt Ø	1.8	cm
Gewicht	236	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Randleistenbeil weist im Nacken eine Stauchung auf, die von einem kräftigen Schlag herrühren könnte. Am Rand ist es leicht facettiert und hat an Stelle eines Steges einen schwachen Absatz.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 40; Taf. 10; Kibbert, K. (1980) 144 Nr. 252; Taf. 18, 252.

109 001 Keppeln Uedem
Kleve Nordrhein-Westfalen

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befund Ø	1 m
Befundtiefe	,4-0,8 m

Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 36.997
Materialortung: 1936
Beschreibung: In der Zeit zwischen Mai bis ca. Mitte Juli 1936 wurde im Rahmen der Ausgrabungen der Rheinischen Provinzialverwaltung im Bereich des Gräberfeldes Kalbeck, ein bereits in der Gemeinde Keppeln liegender Abschnitt untersucht. Dieser Abschnitt befand sich in der Flur 1, Parzelle 308/152, Distrikt Stadt-Steinheide. Die Größe der zu untersuchenden Fläche richtete sich dabei nach den forstlichen Vorgaben. Die Grabung wurde in zwei Hauptabschnitte unterteilt, zum einen untersuchte man durch sieben jeweils 100m lange Schnitte ein Siedlungsareal und zum anderen wurde ein größerer Grabhügel komplett ergraben.

Anhand der Schnitte konnte der ungefähre stratigraphische Verlauf der Oberfläche ermittelt werden.
Die oberste Schicht besteht aus einer ca. 10 cm dicken Schicht humosen Sandes auf der eine Schicht aus reinem Humus folgt. Diese wies in diesem Bereich noch eine Stärke von ca. 20 cm auf. Die darunter liegende Schicht besteht zum größten Teil aus diluvialem Sand, der in nordsüdlicher Richtung abfällt. Innerhalb des Schnittes Nr. 1 beginnt diese Schicht auf einem Höhenniveau von 27,2 m ü. NN. und endet an der westlichen Grenze nach 100 m bei 26,35 m ü. NN.
Insgesamt wurden 14 Gruben innerhalb der Sondageschnitte angeschnitten. Von diesen wurden von H. von Petrikovits fünf als neuzeitlich eingeordnet, während er die übrigen als "alt" anspricht. Innerhalb dieser Befunde und im darüber lagernden Schichtmilieu konnte Fundmaterial registriert werden. Die Maße dieser Gruben wird nur pauschal mit einem allgemeinen Durchmesser von 1 m und einer Tiefe von 0,4-0,8 m angegeben. In einem Bereich der Sondageschnitte (es werden keine genaueren Angaben gemacht) spricht H. von Petrikovits von einem "Abschlagplatz", vermutlich aufgrund einer großen Anzahl geborgener Steingeräte. Das in seinem Vorbericht abgebildete Material, soll insgesamt aus diesen Gruben stammen, jedoch nimmt er keine genaue Lokalisierung vor.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 023

109 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

109 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

109 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

109 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

109 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

109 001 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

109 001 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Kerben
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Zuweisung zu einer Gefäßform ist nicht klar.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

109 001 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

109 001 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

109 001 010 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

109 001 011 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Stichel
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

109 001 012 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Schaber
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Petrikovits, H., 1937, 295-297 Abb. 10, 2-13; Nübling, V. (1978) 133 Nr. 321; Bantelmann, N. (1982) 80 Nr. 137; Taf. 39, 137.

109 002 **Keppeln** **Uedem**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße:** Hügel Ø 14 m; Hügelhöhe 2,1 m

Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 36.998
Materialortung: 1936
Beschreibung: Innerhalb des Kalbecker Waldes, Gemeinde Keppeln, Flur 1, Parzelle 291/151, Distrikt Stadt-Steinheide, wurde im Rahmen der laufenden Siedlungsgrabung ein Grabhügel untersucht. Die erhaltene Höhe misst ca. 2,1 m und weist einen Durchmesser von ca. 14 m auf.

Oberhalb des bereits in der Siedlungsgrabung ermittelten diluvialen Sandes wurde eine ca. 10 cm starke Schicht aus humosen Sand ermittelt. Die Schüttung des Hügels erfolgte oberhalb dieser Schicht, weshalb H. von Petrikovits in ihr eine alte Geländeoberfläche annimmt. Im Nordwesten der Hügelsohle befand sich im Bereich

dieser Geländeoberfläche eine ca. 1,4*0,8 m und 20 cm dicke Brandschicht, die er als Verbrennungsstelle anspricht. Oberhalb dieser Schicht lagerte eine ca. 10 cm dicke Sandschicht. Oberhalb dieser befand sich, etwa im Bereich des Hügelzentrums, eine ca. 1*2 m im Durchmesser messende Holzkohleschicht, in deren Mitte sich eine Lage aus Holz- und Knochenasche befand. Diese wies einen Durchmesser von ca. 30 cm auf. Am Rand der Holzkohleschicht, wurde ein größerer Keramiktopf gefunden.
Die Bestattung wurde von einer 60 m dicken Schicht aus humosen, hellen Sand. Der darüber lagernde Sand wies eine etwas dunklere Farbe auf. Da von Norden her ein neuzeitlicher Suchschnitt in die obere Hügelschüttung hineinreicht, glaubt H. von Petrikovits damit die unterschiedliche Verfärbung der Stratigraphie erklären zu können.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 023

109 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel: senkrecht verlaufende Schulterhenkel

Verzierung: Schulter: Fingernageleindrücke (einfach)

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	C	9
Kern	D	8

Maße:

Höhe	12,3 cm
Rand Ø	13,4 cm
Boden Ø	7 cm
Randstärke	0,7 cm
Bodenstärke	0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: von Petrikovits, H., 1937, 297-299 Abb. 10, 1; Stampfuß, R., 1966, 51 Abb. 10, 1; Nübling, V. (1978) 133 Nr. 321.

110 001 **Kettig**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Privatbesitz

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1980

Beschreibung: TK 25, 5610 Bassenheim.
Während des Bimsabbaus im Jahre 1980, in der Flur "Baulbach", Gemarkung Kettig, wurde ein Körpergrab lokalisiert, dessen Funde zunächst geborgen wurden. Erst 1982 gelangten diese in das Landesamt für Denkmalpflege in Koblenz. Daher fehlen genaue Beobachtungen zur Befundsituation. Nach Angaben von A. von Bergs und H.-H. Wegner, 1992, wurden noch weitere Gräber während des Bimsabbaus zerstört.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 024

110 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit d-förmigen Querschnitt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Gesamt Ø	0,48 cm
Weite	6,63 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: M. Die Enden der Armspirale sind spitz ausgehämmert.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

110 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Dolch

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Klinge zeigt eine doppelt schneidenparallele Linienverzierung.

Funddatierung: unbestimmt

110 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Blechröllchen

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 4,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

110 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Blechröllchen

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

110 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 9,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Klinge ist dorsal partiell retuschiert.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A./Wegner, H.-H., 1992, 407 Abb. 22, 12-15; 409.

110 002 **Kettig**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Flachgrab/-gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 39.1252

Materialortung: 1939

Beschreibung: Der Befund wurde 1939 während des Bimsabbaus, südlich vom Zusammenfluss von Nettebach und Rhein in der Bimsgrube Geschwister Kohl, innerhalb der Flur "In den vordersten Paarweiden", östlich des Weges Kettig-Ochtendung lokalisiert. Der Fundort wird mit 300 m nordwestlich des Höhenmesspunktes 110,9 m angegeben.

In einer Tiefe von ca. 1 m unterhalb der damaligen Geländeoberfläche konnte ein "dunkelfarbiges" Gefäß geborgen werden.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 024

110 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Nadel

Fundtypus: ohne ausgeprägten Kopf

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	21,9 cm
Breite oben	0,7 cm
Breite unten	0,4 cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: B. Wiegel beschreibt die Nadel als fragmentiert und erwähnt, das der Kopf "vermutlich" abgebrochen ist. Ausgehend von der Beschreibung aus dem Vorbericht von [ ] Rest, 1941, handelt es sich um eine Nadel mit konischem Kopf. Die Autorin konnte während der Fundsichtung vor Ort jedoch keinerlei Bruchstellen erkennen.

Funddatierung: unbestimmt

110 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel: senkrecht verlaufende Bandhenkel

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	A	9
innen	A	11
Kern	A	10

Maße:

Boden Ø	9 cm
Wand Ø	12,5 cm
Wandstärke	0,65 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Rand und Henkel sind alt beschädigt.

Funddatierung: unbestimmt

110 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Skelett wurde zerstört.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Rest, [ ], 1941, 250; Sprockhoff, E., 1941, 15; Nachrichtenblatt für Deutsche Vorzeit 17 Heft 5/6, 1941, 114; Kleemann, O., 1978, 288 Abb. 20a-b; v. Berg, A. (1990) 65; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 305.

110 003 **Kettig**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum

Inventarnummer: 5249

Materialortung: 1930/31

Beschreibung: In der Sandgrube des Bimsgrubenbesitzers H., Kessinger Berg (vermutlich Kettiger Berg), Distrikt Noschell (In der Noxhell), wurde im Zeitraum zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 1931 in einem ca. 70 cm tiefen "Kulturhorizont" ein komplettes Keramikgefäß lokalisiert und dem Städtischen Schloßmuseum in Koblenz übereignet. Anhand der darauf folgenden Begehung des Areals, konnten zahlreiche weitere Keramikfragmente geortet werden, die nach A. Günther, 1931, verschiedensten Zeithorizonten angehören.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 024

110 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel: senkrechte Ösenhenkel

Verzierung: Schulter: Kerbleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:**

Höhe	8 cm
Rand Ø	12 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die innere Wandung des Gefäßes ist schwarz geschmaucht. Der Boden weist eine runde Form auf, zum Hals hin verjüngt sich das Gefäß konisch.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Günther, A., 1931, 287-288 Abb. 9, 2.

110 004 **Kettig**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum

Inventarnummer: 5426

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 024

110 004 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
Hals: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Höhe	30,5 cm
Rand Ø	20,6 cm
Boden Ø	5,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar MRM-Koblenz

110 005 **Kettig**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 78/65

Materialortung: 1987

Beschreibung: K. Urmersbach fand in der Zeit um 1987 in der Bimsgrube bei Kettig Bruchstücke eines Gefäßes.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 024

110 005 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wegner, H.-H., 1987, 191; 194 Abb. 8, 11.

111 001 **Kevelaer** **Kleve** **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Geschwendt, F. (1960) 324.

111 002 **Kevelaer** **Kleve** **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Kevelaer, Museum
Inventarnummer: 2756/002
Materialortung: 1983
Beschreibung: Im Kiefernhochwald von Nobbenhof, in Winnekendonk barg H. P. Hottewitzsch auf dem Boden einer Sandgrube mehrere Rand- und Wandscherben von brauner Farbe sowie grober Magerung und einen Silexnucleus. Ein Teil der Scherben ist mit Holzkohleresten verbacken und befand sich im östlichen Grubenprofil, ca. in einer Tiefe von 0,2-0,3 m unterhalb der Geländeoberfläche.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Hottewitzsch, H. P./Storch, H.-P., 1985, 456.

112 001 **Kirchhellen** **Bottrop**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

112 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: "Löffelbeil"?
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Polenz, H. (1980) 100.

113 001 **Kirchhoven** **Heinsberg**
Heinsberg **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Moor
Bergungsart:
Materialverbleib: Heinsberg, Museum
Inventarnummer: H51/45
Materialortung: 1927, davor
Beschreibung: Das Beil wurde in einem Bruch, östlich des Ortes, nordwestlich von Heinsberg gelegen, geborgen.
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **025**

113 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Borken
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14.9	cm
Breite max.	4.9	cm
Gesamt Ø	2.9	cm
Gewicht	387	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)
Beschreibung: Die noch vorhandene Gussnaht ist als unregelmäßige Mittelrippe vorhanden, unten ist sie negativ.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 43 Nr. 77; Piepers, W., (1956) 6; Kibbert, K. (1980) 244 Nr. 601; Taf. 40, 601.

114 001 **Kleineichen** **Rösrath**
Rheinisch-Bergischer-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befund Ø	17	m
Befundhöhe	0,9	m

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: 1179/002 (Gl 8)
Materialortung: 1993
Beschreibung: Etwa 1km nördlich von Kleineichen, 400 m nordwestlich des Forsthauses Forsbach, auf einer natürlichen Anhöhe gelegen, wurde im Jahre 1993 im Jagen 27 des Königsforstes ein Hügelgrab lokalisiert.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Krüger, Th., 1995, 488.

115 001 **Kobern-Gondorf**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **025**

115 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Mägerkingen Leiberg
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	10.3	cm
Breite max.	3.7	cm
Gesamt Ø	0.65	cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 16; Taf. 10; Kibbert, K. (1980) 154 Nr. 308; Taf. 21, 308.

115 002 **Kobern-Gondorf** **Mayen-Koblenz** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 83/119
Materialortung: 1983
Beschreibung: Bereits in den 70er Jahren als auch im Jahr 1983 wurden im Bereich der topographischen Karte 25 5610, in unmittelbarer Nähe zum Goloring, einzelne Keramikfragmente geborgen. Sie weisen auf eine zerstörte Siedlungsfläche hin.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 025

115 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 13,35 cm; Randstärke 0,48 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

115 002 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Ritzlinien; Rand: Einstiche
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,45 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

115 002 **003** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 1,05 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

115 002 **004** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Kerbleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 1,2 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

115 002 **005** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 6,6 cm; Wandstärke 0,48 cm; Bodenstärke 1,77 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1995, 363-364 Abb. 24, 1-5.

116 001 **Koblenz** **kreisfreie Stadt** **Mosel** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum
Inventarnummer: 3015
Materialortung: 1924
Beschreibung: Bei Baggerarbeiten wurde 1924 auf der Höhe der alten römischen Moselbrücke eine Bronzenadel geborgen.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 025

116 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel
Fundtypus: Typus Haitz
Henkel:
Verzierung: Hals: geschwollen; Kopf: Strichmuster*; Hals: Strichmuster*
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 35,5 cm; Breite oben 0,4 cm; Breite unten 0,4 cm
Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Günther, A. (1930) 139-140 Abb. 2, 2; Innerhofer, F. (2000) 383.

116 002 **Koblenz** **kreisfreie Stadt** **Rhein** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum
Inventarnummer: 4605
Materialortung: 1891
Beschreibung: Laut K. Kibbert (1980) wurde das Beil während Baggerarbeiten aus dem Rhein geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 025

116 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Anzin
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 13 cm

Breite max.	4.3	cm
Gesamt Ø	2.1	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Daten und Werte entstammen dem Nachlass Neuffer.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Günther, A. (1930) 138 Abb. 1, 3; Kibbert, K. (1980) 243 Nr. 621; Taf. 41, 621.

117 001 **Kolbturm** **Meinerzhagen**
Märkischer Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Höhe > als 500m NN
Bergungsart:
Materialverbleib: Altena, Museum
Inventarnummer: R2104
Materialortung:
Beschreibung: 1936 wurde am Kobturm, im Ebbegebirge gelegen, in einer Höhe von ca. 663 m das vorliegende Absatzbeil geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 025

117 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Rheydt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15.6	cm
Breite max.	4.7	cm
Gesamt Ø	2.65	cm
Gewicht	420	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil weist entlang dem gesamten Beilkörper eine durchlaufenden Gussnaht auf
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Beck, H., 1950, 105; Sudholz, G. (1964) 117 Nr. 394; Taf. 39, 4; Kibbert, K. (1980) 243 Nr. 594; Taf. 40, 594.

118 001 **Köln**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Mannheim, Museum
Inventarnummer: W.97/4
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 025

118 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Unterbimbach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	21.2	cm
Breite max.	5.9	cm
Gesamt Ø	1.3	cm
Gewicht	293	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Ein Grund für seine zeitliche Einteilung wird nicht ersichtlich. Offensichtlich geht K. Kibbert (1980) nach morphologischen Kriterien vor.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Kibbert, K. (1980) 187 Nr. 453; Taf. 31, 453.

118 002 **Köln**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Brit. Mus. London
Inventarnummer: 72.8-16.1
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 025

118 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14.2	cm
Breite max.	5.6	cm
Gesamt Ø	2.5	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil weist einen kleinen, runden Nackenausschnitt auf.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 249 Nr. 650; Taf. 43, 650.

118 003 **Köln**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: unbekannt
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 3656
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 025

118 003 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel
Fundtypus: Typus Haitz
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	27,2	cm
Breite max.	1,6	cm
Gewicht	41,0	g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

118 004 **Köln**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: 5295-5297
Materialortung: 1893/1895
Beschreibung: Die Noppenringe werden bei C. Rademacher (1926) als Funde aus dem Stadtteil Neustadt angesprochen. Ebendort äußert er sich über die typologische Zusammengehörigkeit aller Funde, hingegen nicht

über ihre tatsächliche Zusammengehörigkeit. W. Lung (1958) 84-86 schreibt hierzu, dass die Armspirale 1895 vom Museum angekauft, während die Noppenringe 1893 dem Wallraff - Richards - Museum geschenkt wurden. Lediglich die Armspirale wurde in den Inventarbüchern mit einer genaueren Fundortbezeichnung notiert. Verbleib: Aus den Beständen des Wallraff-Richards-Museums.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 026

118 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit dachförmigen Querschnitt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

118 004 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Spiralröllchen

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Rademacher, C. (1926) 18; 60 Abb. 8, 5; Lung, W., 1958, 85; Taf. 14, 17-19; Innerhofer, F. (2000) 417.

118 005 Köln Domhotel
kreisfreie Stadt Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 8670

Materialortung: 1891

Beschreibung: 1891 konnte bei der Errichtung des Domhotels ein parallelseitig geschweiftes Randleistenbeil lokalisiert werden.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 026

118 005 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Fußgönnheim

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16.1	cm
Breite max.	6.6	cm
Gesamt Ø	1.9	cm
Gewicht	408	g

Bronzefarbe:

Beschreibung: In der oberen Hälfte ist das Beil auf beiden Seiten leicht angedeuteter Steg. Dieser Formtypus wird von K. Kibbert (1980) 115 in die ausgehende Stufe Meckenheim datiert. Grund dafür sieht er in der Vergesellschaftung eines vergleichbaren Typus mit einer schräg durchlochten Kugelkopfnadel in einem Hügelgrab in Nebel auf Amrum (Hachmann, Westliches Ostseegebiet Nr. 226a Taf. 21,3.).

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 34; Hachmann, R. (1957) Nr. 226a; Taf. 21, 3; Lung, W., 1958, 85; Taf. 14, 11; Kibbert, K. (1980) 114 Nr. 144; Taf. 12, 144.

118 006 Köln
kreisfreie Stadt Nordrhein-Westfalen

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Verbleib: Aus dem Altbestand des Walraff-Richatz-Museum.

Datierung: Stufe Schwanheim

Fundmaterial: **Tafel:** 026

118 006 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Doppelradnadel

Fundtypus: Typus Unterbimbach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der gesamte Schaft der Nadel ist abgebrochen.

Funddatierung: Stufe Schwanheim

Literatur: Rademacher, C. (1926) 60 Abb. 8, 5; Lung, W., 1958, 84; Taf. 14, 16.

119 001 Köln (Innenstadt)
kreisfreie Stadt Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 4734

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 026

119 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze untenständiges Lappenbeil

Fundtypus: Typus Kasendorf

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	11.4	cm
Breite max.	4	cm
Gesamt Ø	2.1	cm
Gewicht	265	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)

Beschreibung: Das Nackenende so wie die Schneide fehlen, der Körper ist grob facettiert und hat viele Hieb- und Kratzspuren. Anhand von Vergleichen mit dem Namengebenden Grab aus Kasendorf, wird der deutlich waffenartige Charakter von Beilen diese Typs unterstrichen.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Meier-Arendt, W. (1980) 68; Kibbert, K. (1984) 32 Nr. 5; Taf. 1, 5.

120 001 Königsteele (Steele?) Essen
kreisfreie Stadt Nordrhein-Westfalen

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Wiesbaden, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

120 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 14 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil weist eingezogene Randleisten auf. Die Schneide ist leicht zipfelig ausgezogen und verläuft halbkreisförmig.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Otto, H./Witter, W. (1952) 136; Taf. 10; Sudholz, G. (1964) 120 Nr. 435.

121 001 **Königswinter**
Rhein-Sieg-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: 0587/001
Materialortung:
Beschreibung: In Königswinter, bei Bonn, nördlich der Ortschaft Rübhausen wurden von H. Wolter etwas mehr als ein Dutzend kleiner Wandscherben prähistorischer Machart geborgen. Eine dieser Scherben ist eine Randscherbe, die zwei applizierte Randleisten aufweist. Daneben wurde ein größerer Abschlag aus Basalt geborgen.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.
Literatur: Fabesch, U. H., 1989, 383.

122 001 **Kottenheim**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 35.248/31
Materialortung: 1919 ca.
Beschreibung: Der Fundort ist nicht gesichert, er soll auf dem Winnfeld geborgen worden sein.
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

122 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Kerben
Schulter: Fingertupfen
Boden: Kerben
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 32 cm
Rand Ø 21 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Farbe des Bechers wird als rötlich-braun beschrieben.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Bantelmann, N. (1982) 104; Taf. 17.

123 001 **Kreuzau**
Düren **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1987
Beschreibung: In der Gemarkung Obermaubach wurde im Sommer 1987 auf der Ackeroberfläche ein Randleistenbeil gebogen.
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 026

123 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Fritzlar Variante A
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 12,2 cm
Breite max. 3,7 cm
Gesamt Ø 14 cm
Gewicht 195,5 g
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Randleistenbeil wiest geknickte Schmalseiten auf und kaum ausgeprägte Stege auf beiden Bahnen (im Bereich des Knicks)
Das Beil weist noch eine als "grün" bezeichnete Patina auf.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Bender, W./Jürgens, A., 1989, 383-384 Abb. 11.

124 001 **Krickenbeck Schloß**
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Krefeld, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Nach Angeben G. Loewes wurde das Absatzbeil vermutlich im Bereich der Schloßanlage geborgen. Da die gesamte Anlage aus künstlich aufgefahrener Erde besteht, vermutet G. Loewe eine sekundäre Verlagerung des Beils. Aus nicht ganz klaren Gründen meint sie als Fundort Alt-Krickenbeck, an einem alten Weg, der den Fluss Nette überquert, vermuten zu können. Diese Angaben sind nach Meinung der Autoren allerdings nicht nachvollziehbar.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

124 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Absatzbeil hat unterhalb des Absatzes eine schmale Mittelrippe. G. Loewe interpretiert dies als ein Rudiment vom Zusammendrücken der Randleisten beim Ausbilden des Absatzes
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Loewe, G. (1971) 28-29; 183;Taf. 21, 4.

125 001 **Krombach** **Kreuztal**
Siegen-Wittgenstein **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Siegen, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1957
Beschreibung: Das Beil wurde 1957 in der Flur 5, Parzelle 34 beim Bau eines Hauses geborgen. Es befand sich in 0,80 m Tiefe unter einer Schicht Hanglehm, so G. Sudholz (1964) 118 Anm. 1.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 026

125 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: schlichte Absatzbeile Gießen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	11.6 cm
Breite max.	4.5 cm
Gesamt Ø	2.3 cm
Gewicht	280 g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Nacken und die Schneide des Beils sind abgebrochen. K. Kibbert (1980) beschreibt die Oberfläche des Beils als "grün patiniert".
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 419; Kibbert, K. (1980) 268 Nr. 787; Taf. 51, 787.

126 001 Kunkelborn Welschbillig
Trier-Saarburg Rheinland-Pfalz

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: EV 82,26
Materialortung: 1979
Beschreibung: 1979 wurde in Welschbillig-Kunkelborn, während einer Feldbegehung, oberhalb des Weilers Kunkelborn, eine urnenfelderzeitliche Siedlungsstelle beobachtet.

Diese war durch vom Pflug durchwühltes, dunkelfarbenes und mit Holzkohle und Keramik durchzogenes Erdreich gekennzeichnet. Daraufhin wurde der Fundort wissenschaftlich untersucht. Unterhalb dieser urnenfelderzeitlichen Schichtung wurde von P. Weber, in einer Schicht aus mit Holzkohlegruß und winzigen Keramikscherben durchsetzten Lehm, ein Keramikbruchstück geborgen.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 026

126 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Kerbleisten
Rand: Kerbleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe:

außen	C	9
innen	A	10
Kern	A	8

Maße:

Rand Ø	30 cm
Randstärke	1 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Löhr, H., 1981, 3-9 Abb. 1-2.

127 001 Langenfeld (Rheinland)
Mettmann Nordrhein-Westfalen

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügelhöhe 0,5 m

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P11379/80
Materialortung: 1908
Beschreibung: 1903 wurde innerhalb eines Grabhügels (Hügel Nr. 003) ein Brandgrab auf einer Düne angeschnitten . C. Rademacher katalogisiert den Fundort unter der Bezeichnung Langenfeld, Mettmann, während der Befund im Römisch - Germanisches - Museum in Köln unter der Fundortbezeichnung Opladen katalogisiert wurde.
FilmNr.: 587 (Beil)

Die Bestattung beschreibt C. Rademacher (1910) als in den gewachsenen Boden eingetieft. Das Grab selbst wird als "kleiner Knochenrest" bezeichnet, der offenbar im Fundverband mit einer Keramikscherbe lag.
Das geborgene Bronzematerial wurde in einer nicht näher differenzierten Ascheschicht lokalisiert. Es ist daher zu vermuten, dass die Brandbestattung als Nachbestattung zu interpretieren, und das geborgene Bronzematerial einer anderen - möglicherweise der Zentralbestattung - zuzuordnen ist.

Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 026

127 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus Sögel
Henkel:
Verzierung: Schneide: Riefen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	14,73 cm
Breite max.	3,87 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der geschweifte Dolch weist als Verzierung eint doppeltes Linienband sowie vier Pflocknieten auf.
Aufgrund dessen hält K. Kibbert eine Datierung des Grabes in die Stufe Trassem für sehr wahrscheinlich.
Funddatierung: Stufe Lanquaid

127 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Langenfeld
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	20,5 cm
Breite max.	4,25 cm
Gesamt Ø	1,35 cm
Gewicht	208 g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)
Beschreibung: Das Objekt weist durch den Brand im 2. Weltkrieg im Museum starke Brandspuren auf. Durch die sekundäre Feuereinwirkung ist die Oberfläche durchgehend gesprungen und mit kleinsten Schmelzpartikeln überzogen.
Funddatierung: Stufe Lanquaid

127 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Keramikfragmente sind sehr schlecht erhalten.
Funddatierung: unbestimmt

127 001 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: U. Schoenfelder berichtet von einem "Knochennest".

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Rademacher, C. (1910) 97-98; Kossina, G., 1912, 271-272 Abb. 2; Rademacher, E., 1925, 116 Nr. 7; Taf. 9B; 15; 16; Kibbert, K. (1980) 120 Nr. 157; Taf. 13, 157; 68A.

127 002 **Langenfeld (Rheinland)**
Mettmann **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: In unmittelbarer Nähe des Grabhügels Nr. 003 wurde ein zweiter Hügel unbestimmter Nummerierung untersucht. Das Aufschüttungsmaterial, das viel Holzkohle enthielt, bestand offenbar aus Sand (C. Rademacher spricht vom "Sande des Hügels", in dem das Fundobjekt geborgen wurde).

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

127 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Nach Angaben von U. Schoenfelder (1992) handelt es sich um ein Steinbeil des nordischen Typus.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Rademacher, C. (1910) 97-98; Marschall, A./Narr, K. J./von Uslar, R., 1954, Nr. 2; Schoenfelder, U. (1992) 267.

127 003 **Langenfeld (Rheinland)**
Mettmann **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1949

Beschreibung: Etwa 150 m östlich des TP 54, 1 konnte unweit der zuvor ergrabenen Hügelbestattungen, im Jahre 1949 ein Absatzbeil geborgen werden.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** **026**

127 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 13,4 cm
Breite max. 8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Entlang der Schmalseiten sind beidseitig die Gussnähte erhalten.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: von Petrikovits, H./von Uslar, R., 1950, 171 Abb. 18, 1.

127 004 **Langenfeld (Rheinland)**
Mettmann **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 72.92

Materialortung: 1972

Beschreibung: TK 4907 Leverkusen.
Im Jahr 1972 konnte J. J. Halm aus Köln-Merheim im Bereich des Gräberfeldes Mehlbruch einige, nach seinen Angaben "bronzezeitliche" Keramikscherben, auflesen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

127 004 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 8
innen C 8
Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Joachim, H.-E., 1974, 605; Schoenfelder, U. (1992) 267.

127 005 **Langenfeld (Rheinland)**
Mettmann **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart:

Materialverbleib: Bergisches Museum Schloß Burg

Inventarnummer: 73.13

Materialortung: 1973

Beschreibung: TK 4907 Leverkusen.
Südlich von Reusrath gelegen, 100m nordöstlich des Neuenburger Hofes gelegen, barg H. Weitz aus Langenfeld, während des Pflügens ein Randleistenbeil. Etwa 1km nordöstlich des Neuburgerhofes, im Bereich Mehlbruch, wurden bereits in den Jahren 1934 und 1950 Hügelgräber verzeichnet.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **026**

127 005 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Legden

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 9.0 cm
Breite max. 4.4 cm
Gesamt Ø 1.5 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Oberfläche des Beils ist stark korrodiert und weist relativ hohe Randleisten sowie einen schwach ausgebildeten Mittelsteg auf.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Jeremias, M./Joachim, H.-E./Wirths, W., 1975, 319 Abb. 2; Kibbert, K. (1980) 143 Nr. 238; Taf. 17, 238; Schoenfelder, U. (1992) 267.

128 001 001 **Langenlonsheim**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: A1465.13
Materialortung: 1881
Beschreibung: 1881 wurde auf der Flur "Dürrfeld" Hügel I durch den Gast- und Landwirt Weinmann ein Hügelgrab freigelegt. Laut K. Kibbert (1980) wurden zwei Bestattungen, ein Skelett in gestreckter Körperhaltung (Grab 001) zusammen mit einem Skelett in Hockerlage (Grab 002) erfasst. Nach Angaben W. Dehns, 1941, handelt es sich um ein "Doppelgrab", vermutlich haben wir es mit einer zeitgleichen Niederlegung mit einem unterschiedlichen Bestattungstyp zu tun. Da keine weiteren Angaben über anthropologische Untersuchungen vorliegen, kann auch nicht geklärt werden, ob die Hockerbestattung eine Kinderbestattung ist und ihr aus diesem Grund auch keine weiteren Beigaben beigefügt wurden. In diesem Fall wäre zu klären, ob die Bestattung in gestreckter Lage eine weibliche Bestattung ist, was allerdings aufgrund der Beigabe eine Beils eher ungewöhnlich wäre.
Verbleib der Funde: Ehm. Mus. Mainz (Inv. Nr. 641)

Beide Bestattungen befanden sich auf einem Niveau, weshalb K. Kibbert annahm, dass beide gemeinsam bestattet wurden. In einer Höhe von 20 cm oberhalb beider Bestattungen, konnten zwei Armspiralen und zwei Bernsteinperlen geborgen werden, die einen Hinweis auf eine weitere, dritte, Bestattung geben. Diese Angaben stimmen mit denen W. Dehns überein während B. Wiegel aus den Informationen zu folgenden Schlussfolgerungen kommt: Nach seinen Angaben befand sich das Grab 002, die Hockerbestattung, ca. 20 cm oberhalb der Körperbestattung in gestreckter Lage (Grab 001). Die Armspiralen und Bernsteinperlen werden von ihm als zu Grab 002 zugehörig betrachtet, eine genaue Erläuterung zu diesen Abweichungen bleibt allerdings aus. Weiterhin erwähnt er einen Kessel als "vermutliche Beigabe", die allerdings sowohl von K. Kibbert, als auch von W. Dehn unerwähnt bleiben. Aufgrund seiner sehr knappen Formulierung, sind diese Divergenzen nicht zu klären.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 026

128 001 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Fritzlar Variante B
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14 cm
Breite max.	5 cm
Gesamt Ø	1.3 cm
Gewicht	165 g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der gestreckten Körperbestattung kann ein Bronzebeil vom Typus Fritzlar Variante B zugeordnet werden. Auffallend ist das sehr dünne Blatt von 0,5 cm. Die Knickung des Beils ist in der Höhe leicht asymmetrisch.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

128 001 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Skelett wurde unsachgemäß geborgen.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Hagen, J., 1933, 191; Dehn, W. (1941) 35 Abb. 17,3-5 und 9; Ders. (1941) 24; Behrens, G. (1918) 19 Nr. 57 Abb. 22, 7; Kibbert, K. (1980) 128 Nr. 178; Taf. 14, 178; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 84-85 Abb. 2B; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 305-306.

128 001 002 **Langenlonsheim**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1881
Beschreibung: In der Flur Dürrfeld, in Langenlohnsheim wurde aus dem Hügel Nr. 001 geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 027

128 001 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)
Fundtypus: Typus mit d-förmigen Querschnitt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Gesamt Ø 5,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

128 001 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: organisches Material Bernstein (bearbeitet)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

128 001 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: organisches Material Bernstein (bearbeitet)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Dehn, W. (1941) 36 Abb. 17, 3-5, 9.

128 002 **Langenlonsheim**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Grabung durch Laien
Materialverbleib: Mainz, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1850, davor
Beschreibung: Am Südhang der Anhöhe, Flur Dürrfeld, in der Nähe des Grabhügels Nr. 001, wurde vor dem Jahr 1850 ein bereits durch Ackerbau stark in Mitleidenschaft gezogener, weiterer Grabhügel durch Herrn Borosini zum Teil untersucht. Im Jahr 1850 kaufte das Museum Mainz einen aus der selben Grabung stammenden Fund, einer Radnadel.

Nach Angaben von B. Wiegel war der Hügel durch eine vermutlich späthallstatt- frühlatènezeitliche Nachbestattung gestört.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 027

128 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel

Fundtypus: Typus Speyer mit kantig gepunzten Schaft

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 25 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Nadel weist eine ovale Kontur des Kopfes auf und unterscheidet sich dadurch leicht vom Typus Speyer. Am oberen Rand des Kopfes ist ein langer Fortsatz zu beobachten, den W. Kubach als Eingusszapfen interpretiert. Die Gestaltung des Schaftes, der eindeutig mit Nadeln vom Typ Parstadl zu vergleichen ist, lässt eine Datierung in die Stufe Lochham zu.

Funddatierung: Stufe Lochham

128 002 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armring(e)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Zugehörigkeit der Armringe zum Grab sind nach Angaben von B. Wiegel (1992) fraglich. Von W. Dehn, 1941, werden die Armringe nicht erwähnt.
Verbleib: unbekannt.

Funddatierung: unbestimmt

128 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Skelett wurde unsachgemäß geborgen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Anonymos, 1874, 41; Behrens, G. (1920) 44 Abb. 22,7; Dehn, W. (1941) Bd. 1, Abb. 17. 6; Ders. (1941) Bd. 2, 24; Kubach, W. (1977) 136, Anm. 33-34; Wiegel, B. (1992) 306; Innerhofer, F. (2000) 414.

128 003 Langenlonsheim
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1881

Beschreibung: Im Jahr 1937 entdeckte der Heimatpfleger Hoffmann auf einer NW-SO gelegenen Anhöhne (angegeben sind dort 360 m ü. NN. Wobei der höchste Punkt in der Umgebung mit dem Schlangenbaum, 300 m ü. NN. misst), in der Flur Probstacker 2 (ursprünglich: Heidenhübel), einen Grabhügel, der bereits durch intensiven Ackerbau zerstört war. Der Hügel wies eine Größe von ca. 15 m Durchmesser und einer erhaltenen Höhe von 0,4-0,5 m. Aus diesem Bereich konnten ein Bronzedolch und ein in die Hallstattzeit zu datierender Armring geborgen werden (nach den Angaben von N. Bantelmann (1972) wurden des Weiteren zwei Ringe geboren).

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

128 003 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Grab 2: Das Skelett wurde unsachgemäß geborgen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Behrens, G. (1918) 19 Nr. 57 Abb. 22, 7; Dehn, W. (1941) 35 Abb. 17,3; Ders. (1941) 24; Kibbert, K. (1980) 128 Nr. 178; Taf. 14, 178; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 305-306.

129 001 Laubach
Cochem-Cell **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 35.440.01-02

Materialortung: 1934

Beschreibung: Im Jahr 1934 wurde während der Feldarbeiten eines Bauern auf der Flur Rothläufchen (Jagen 5) ein Grabhügel lokalisiert und nach der Meldung durch das Landes Denkmalamt in Bonn untersucht. Die Untersuchungen vor Ort unternahm ein Student namens Krämer, der im Auftrag des Amtes tätig war.

Der gesamte Hügel wurde durch eine Steinpackung gebildet und wies darüber angehäufte Erde auf. Um den Hügel herum führte ein Steinkreis, der durch den intensiven Ackerbau an einzelnen Stellen gestört war. Der gesamte Grabhügel wies zahlreiche Störungen auf, so war das Zentrum der Bestattung bereits durch Raubgräber und die gesamte Osthälfte durch eine späturnenfelderzeitliche Nachbestattung gestört.

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 027

129 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus zweinietig mit schmaler Heftplatte

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16,4 cm
Gesamt Ø	0,4 cm
Gewicht	59,2 g
Breite oben	3,2 cm
Breite unten	2,3 cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Der Dolch zeigt leichte Gebrauchsspuren. Im Bereich der Klinge ist die Schneide auf einer Seite komplett erhalten. Aufgrund starker Inkrustationen wird deutlich wie weit der ursprüngliche Griff am Heft angebracht war. Ein Teil des Heftes ist allerdings ausgebrochen, in der erhaltenen Seite des Heftes steckt noch eine Niete von ca. 0,5 cm Durchmesser. Derartige Dolche werden von G. Galley zu den Typen der zweinietigen Dolche mit schmaler Heftplatte gezählt [G. Galley (1988) 93-96]. Chronologisch stehen derartige Dolche ganz am Ende der Mittleren Bronzezeit und laufen noch weit in die Urnenfelderzeit hinein weiter.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

129 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze

Fundtypus: Typus Valsömagle

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	19,4	cm
Gewicht	99,5	g
Breite oben	2,8	cm
Breite unten	2,2	cm

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Nach B. Wiegel ist die Kombination derartiger Beigaben lediglich im Lüneburger Raum geläufig. Im Bereich der Tülle weist die Lanzenspitze einen dachförmigen Querschnitt auf, während sie im Bereich der Tülle rund verläuft. Entlang des Blattes verlaufen parallele Linien, die auf einen Gebrauch des Objektes hinweisen können. Am Übergang von dem Blatt zur Tülle verläuft ein feiner Haarriss.

Funddatierung: Stufe Schwanheim

129 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Bestattung ist gestört.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Oelmann, F, 1936, 440-441 Abb. 8a-g; von Uslar, R., 1937, 96 Abb. 1; Jacob-Friesen, G. (1967) 357 Nr. 1282; Taf. 24, 6-7; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 306.

130 001 Lautenbach, kreisfreie Stadt — Ottweiler, Saarland

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Hanglage ohne genaue Höhenanga

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1882

Beschreibung: 1882 wurde während der Bauarbeiten an einer Straße, am Nordwesthang, in der Flur Burkert (oder Burkhart) ein Grabhügel zerstört. Die zugehörigen Einzelfunde gelangten jedoch in das Rheinische Landesmuseum in Trier.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 027

130 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Berge(n)

Fundtypus: Typus mit schmaler gewölbter oder profilierter Manschette

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	0,3	cm
Weite	8,5	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Die Spiralbergen weisen beide einen Mittelgrad auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

130 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Berge(n)

Fundtypus: Typus mit schmaler gewölbter oder profilierter Manschette

Henkel:

Verzierung: Körper: Mittelgrad
Enden: Doppelspirale

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	0,3	cm
Weite	9,1	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

130 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Doppelradnadel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	0,4	cm
Weite	6,8	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Schwanheim

130 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lochhalsnadel

Fundtypus: Typus Oberbimbach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	18,3	cm
Gesamt Ø	0,4-0,8	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Nadel weist einen geschwollenen durchlochten Hals auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim

Literatur: Herrstatt, E., 1882 Nr. 135; Behrens, G. (1916) 117 Nr. 406; Behrens, G. (1918) [o.S.] Nr. 406; Stein, F. (1966) 16-17; Kolling, A. (1968) 24; 99; Bertemes, F., 1988, 50; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 89; 91-92 Abb. 6A, 1-2; Grünwald, U., 1993, 2072; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 320.

131 001 001 Lavesum, Recklinghausen — Haltern, Nordrhein-Westfalen

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Haltern, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 028

131 001 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel: waagerechte Ösenhenkel

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Höhe	12	cm
Rand Ø	9	cm
Boden Ø	6	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Gefäß hat eine doppelkonische Kontur, die G. Sudholz (1964) als terrinenartig, gedrungene Form beschreib. Der obere Teil des Gefäßes ist leicht nach innen geschwungen. Im Bereich des Umbruches sind zwei waagerecht verlaufende Ösenhenkel angebracht. Der Mündungs- und Standflächendurchmesser des Gefäßes sind relativ klein .

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Hucke, K., 1936, 366 Abb. 6; Hoffmann, H., 1938, 383; Sudholz, G. (1964) 115 Nr. 372; Nübling, V. (1978) 132 Nr. 502.

131 001 002 **Lavesum** **Haltern**
Recklinghausen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Haltern, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 028

131 001 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel: waagerechte Ösenhenkel

Verzierung: Schulter: Griffknubben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Höhe	18 cm
Rand Ø	13,5 cm
Boden Ø	7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Gefäß weist eine doppelkonische Kontur auf. Der untere Teil ist leicht konvex, der obere konkav. Etwas oberhalb des Umbruches sind 4 relativ regelmäßig um das Gefäß angeordnete waagerecht verlaufende Ösenhenkel angebracht, die im oberen Bereich nach außen aufgesetzte Knubben aufweisen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Hucke, K., 1936, 366 Abb. 6; Hoffmann, H., 1938, 383; Sudholz, G. (1964) 115 Nr. 372; Nübling, V. (1978) 132 Nr. 502.

132 001 **Lay** **Koblenz**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum

Inventarnummer: 5323

Materialortung: 1931

Beschreibung: Das Beil wurde 1931 im Distrikt Hegeroth, unterhalb der Carolahöhe, während des Rodens geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 028

132 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	11.1 cm
Breite max.	3.7 cm
Gesamt Ø	2.45 cm
Gewicht	190 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Das Beil weist noch eine sehr gut erhaltene, stark ausgebildete hellgrüne Patina auf. Die Randleisten des Beils sind im oberen Bereich der Schäftung breitgeschlagen. Am oberen Rand ist eine v-förmige Einkerbung zu beobachten, von der aus ein feiner Haarriss parallel zur Schäftung verläuft. Der eigentliche Schäftungsbereich weist starke Schlagspuren auf, die jedoch zum größten Teil überarbeitet wurden. Offenbar wurde die ursprüngliche Schäftung der Holmform angepasst. Die Schmalseiten sind sehr grob überarbeitet und zeigen noch einzelne Schlagspur über der ursprünglichen Gussnaht.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Günther, A., 1933a, 191; Ders., 1933b, 56; Tackenberg, K. (1954) 42 Nr. 28; Kibbert, K. (1980) 250-251 Nr. 676; Taf. 45, 676.

133 001 **Leiberg** **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1840/1846

Beschreibung: G. Sudholz (1967) berichtet von einer Gruppe von insgesamt 56 Grabhügeln, die alle einen durchschnittlichen Durchmesser von etwa 15 m und eine Höhe von ca. 1-2 m aufwiesen.
Im Zeitraum zwischen 1840 und 1846 wurde von Herrn Spanken der Grabhügelgruppe Nr. 14 jeweils im gesamten Zentrum "ausgekesselt". Überall konnte durchgehend eine Konzentration von Kohl, Asche und zerbröckelten Knochen beobachtet werden. Lediglich aus vier Hügeln (Hügel A-D) konnten Beigaben geborgen werden. Erst durch jüngere Grabungen wurden neben den damals beobachteten Brandbestattungen auch Körperbestattungen nachgewiesen.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 064

133 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)

Fundtypus: Typus Weizen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	28,5 cm
Breite oben	4,3 cm
Breite unten	2,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Heftplatte des Schweres weist eine runde Form und vier Nieten auf, die entlang der Heftkontur angebracht sind. Die Schneide verläuft relativ gerade und hat einen dachförmigen Querschnitt.

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

133 001 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Seiten des Beils sind nur schwach eingezogen. Verbleib: Der Fund gilt, nach Angaben von G. Sudholz, als verschollen.

Funddatierung: unbestimmt

133 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

133 001 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: organisches Material Holzkohle
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Kossina, G., 1927, 163-164; Hoffmann, H., 1938, 358-359; Hachmann, R. (1957) 83; 56; 203; Sudholz, G. (1967) 104 Nr. 241 [Hügel a]; Taf. 16, 1.

133 002 Leiberg Wünnenberg
Paderborn Nordrhein-Westfalen

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1840/46
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 064

133 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)
Fundtypus: Typus Sögel
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	34,65	cm
Breite oben	6	cm
Breite unten	2,85	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Schwert weist vier Pflocknieten auf. Nähere Fundumstände sind bisher nicht bekannt.
Funddatierung: Stufe Lochham

133 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Mägerkingen Leiberg
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	18.4	cm
Breite max.	4.15	cm
Gesamt Ø	1.0	cm
Gewicht	202	g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Randleistenbeil weist vereinzelte Beschädigungen auf, so ist z. B. der Nacken ausgebrochen. Die Bahn ist zur Schneide hin leicht gewölbt.
Nähere Fundumstände sind bisher nicht bekannt.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

133 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Gold Noppenring
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Nähere Fundumstände sind bisher nicht bekannt.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Kossina, G., 1927, 163-164; Hoffmann, H., 1938, 358-359; Hachmann, R. (1957) 83; 56; 203; Sudholz, G. (1967) 104 Nr. 241 [Hügel b]; Taf. 11; 12, 1 und 4; Kibbert, K. (1980) 152-153 Nr. 296; Taf. 21, 296.

133 003 Leiberg Wünnenberg
Paderborn Nordrhein-Westfalen

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1840/46
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 064

133 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 5,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

133 003 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lochhalsnadel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 5,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Kossina, G., 1927, 163-164; Hoffmann, H., 1938, 358-359; Hachmann, R. (1957) 83; 56; 203; Sudholz, G. (1967) 104 Nr. 241 [Hügel c]; Taf. 12, 4-5.

133 004 **Leiberg** **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1840/46

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 064

133 004 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)

Fundtypus: Typus Batzhausen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 26 cm; Breite oben 4,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Schwert weist eine relativ gedrungene Heftplatte auf. Zwei Pflocknieten sind noch erhalten. Die Klinge ist leicht geschweift und hat eine Mittelrippe, dadurch erhält sie einen dachförmigen Querschnitt.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

133 004 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Nadel

Fundtypus: Einzelstück

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 10,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Nadel hat eine verzierte Kopfscheibe, die gerändert ist und zuzüglich am Schaft mit einem senkrechten eingedrückten Punktornament verziert wurde.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Kossina, G., 1927, 163-164; Hoffmann, H., 1938, 358-359; Hachmann, R. (1957) 83; 56; 203; Sudholz, G. (1967) 104 Nr. 241 [Hügel d]; Taf. 12, 2-3.

133 005 **Leiberg** **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: In den Aufzeichnungen von G. Jacob-Friesen (1967) wird als Fundzusammenhang "eine Lage in einem Hügelgrab" angegeben. In welchem Zusammenhang der Fundort mit den anderen Grabhügeln steht, ist vorläufig nicht geklärt.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

133 005 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Lanzenspitze

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Tülle der Lanzenspitze wird als verziert beschrieben. Der Verbleib ist nach G. Jacob-Friesen offenbar fraglich.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Jacob-Friesen, G. (1967) 355 Nr. 250; Krebs, A. (1925) Nr. 59.

133 006 **Leiberg** **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befund Ø 19 m; Befundhöhe 1,8 m

Befundlage: Anhöhe ohne genaue Höhenangab

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1959

Beschreibung: Der Hügel war bereits an seiner Osthälfte in früheren Jahren beim Bau eines Forstweges abgetragen worden.

Der Hügel maß 19 m im Durchmesser und wies noch eine Höhe von ca. 1,8 m auf. Um den Hügel herum verlief ein Kreisgraben, der einen Durchmesser von 16m aufwies und eine max. Breite von 1,3m sowie eine Tiefe von 0,6m hatte. Die Kontur des Grabens wies einen kastenförmigen Querschnitt auf.
Im untersten Bereich des Hügelgrabes konnte eine Pfostenstellung beobachtet werden, die ein Rechteck von ca. 1,4*1,7m maß. Das Rechteck wurde von zwei länglichen, flach verlaufenden Gruben flankiert (Traufgräben?).
Die Grabgrube verlief oberhalb der Pfostenstellung, und war relativ flach in einer ca. 10cm tiefen, mit Holzkohle durchsetzte "Kulturschicht" eingetieft. Das Skelett war vollkommen vergangen. Innerhalb dieser Kulturschicht konnten zwei Keramikfragmente geborgen werden.
Oberhalb dieses "Grabhorizontes" verlief eine den Zentrum des Hügels ausfüllende, ca. 1/2:2m messende Steinpackung. Die Steinpackung wurde durch ein der sogen. Kulturschicht gleichartiges Sediment überlagert. Sie ergibt einen Durchmesser von 8m und 0,8m Höhe für das ursprüngliche Grab. Der Hügel wird von einer Schicht sterilen Lehms abgedeckt, der am Saum des Kreisgrabens endet und somit dem ursprünglichen Hügelverlauf folgte. Der Hügelfuß erreichte ursprünglich einen Durchmesser von 13m. Dort, im Zentrum des Hügels, war ein sekundärer Schacht zu erkennen, der nach Meinung G. Günthers einen Baumsarg enthalten haben könnte. Zwei weitere Eintiefungen werden als weitere, allerdings nicht mehr erhaltene Bestattungen gedeutet.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

133 006 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Ritzlinien

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Rand des Fragmentes weist eine parallel verlaufende Riztlinienverzierung auf. In regelmäßigen Abständen sind die einzelnen Linien von kleinen Einkerbungen durchbrochen.
Funddatierung: unbestimmt

133 006 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Ritzlinien
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Fragment weist eine regelmäßig verlaufende Ritzlinienverzierung auf.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Lange, W. R. (1972).

134 001 Lengsdorf — Bonn
kreisfreie Stadt — Nordrhein-Westfalen

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 35.234
Materialortung: 1935
Beschreibung: Das Beil wurde 1935 am Südwesthang des Kreuzberges geborgen.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 028

134 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 3.4 cm; Breite max. 2,7 cm; Gewicht 47,7 g
Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)
Beschreibung: Das Fragment kann als Nackenteil eines Absatzbeiles angesprochen werden.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Nauen, [ ], 1936, 483; von Uslar, R./Wagner, [ ], 1937, 44; Kibbert, K. (1980) 285 Nr. 858; Taf. 56, 858.

135 001 Letmathe — Iserlohn
Märkischer Kreis — Nordrhein-Westfalen

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Oestrich, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Der Fund wurde von einem Bauern, während der Arbeit auf dem Acker geborgen und dem Museum in Oestrich übergeben.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

135 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Schwert
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 2-3 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Klinge weist ein relativ breites abgerundetes Mittelfeld auf und die Schneide ist deutlich abgesetzt. Aufgrund des Erhaltungszustandes nimmt G. Sudholz keine typologische Einordnung vor.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 413.

136 001 Leverkusen — Nordrhein-Westfalen
kreisfreie Stadt

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

Literatur: Steeger, A., 1950, 171.

137 001 Lichtenau — Nordrhein-Westfalen
Paderborn

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Paderborn, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

137 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Form des Absatzbeiles ist nach G. Sudholz schlicht. Unterhalb des gerundeten Absatzes weist es eine leichte Einziehung der Seiten auf.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Sudholz, G. (1967) 104 Nr. 239a.

138 001 Limbach — Saarland
Saarlouis

Befundart: Grab/Gräber **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: unbekannt
Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1849
Beschreibung: Insgesamt sollen, laut T. Fritsch (1998) in der Gemeinde Schmelz 1849 zwei Bergen gefunden worden sein, von denen eine jedoch als verschollen gilt.
Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 028

138 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Berge(n)

Fundtypus: Typus Mühlheim-Dietesheim
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

138 001 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Berge(n)
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Klein, C., 1933, 231; Taf. 1,2; Maisant, H. (1971) Nr. 222; Taf. 45, 4; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 91-92 Abb. 6C; Fritsch, T. (1998) 249; Taf. 110, 2.

139 001 **Lüdenscheid**
Märkischer Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Das Beil wurde in der Flur "Im Krummelscheid" geborgen.
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

139 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 117 Nr. 397; Kibbert, K. (1980) 251 Nr. 688.

140 001 **Lünen**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Das Beil wurde in der Flur "Auf den Wüstenknapp" geborgen.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

140 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Ränder des Beils sind auffallend niedrig. Die Schneide weist einen bogenförmigen Verlauf und einen gerundeten Nacken auf.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stieren, A., 1922, 50; Albrecht, C. (1938) 53 Abb. 49; Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 417.

141 001 **Lüttingen** **Xanten**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**
Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0323.05
Materialortung: 1979
Beschreibung: Als Fundort wird angegeben: Lüttingen, Stadt Xanten, Kr. Wesel, Kiesbaggerei. W. Janssen hat offenbar die beiden Griffplattenschwerter (Inv.Nr. 79.0326.00. und 79.0323.05.) miteinander vertauscht, da die gesamten Angaben bei R. Stampfuß genau diagonal erfolgten.
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **028**

141 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (lang)
Fundtypus: Typus Saint-Triphon
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	62,1	cm
Breite max.	5,1	cm
Gewicht	399	g
Breite unten	2,6	cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Das Schwert hat eine leicht gewölbte trapezförmige Heftplatte. Entlang dem Heftabschluss sind vier Pflocknieten angebracht, die alle erhalten sind. An den Schmalseiten des Heftes sind leichte Nieteinbuchtungen (Scheinnietlöcher) zu beobachten. Das Schwert wurde unsachgemäß gereinigt, so dass keinerlei Patinierung mehr vorhanden ist, hiervon rühren auch zahlreiche "Kratzspuren". Das Schwert ist morphologisch dem Typus Saint-Triphon (P. Schauer (1971) 33-35, am nächsten, obgleich dieses nicht die qualitätvolle Verzierung aufweist wie das Stück aus Ramsen (Rielasingen, Kr. Konstanz), dass bei P. Schauer unter der Fundnummer 053 registriert wurde.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 42 Abb. 1, 1-2; 43; Taf. 1, 3; Janssen, W. (1982) 56 ; 64 Abb. 6, 1.

141 002 **Lüttingen** **Xanten**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib:
Inventarnummer:
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **029**

141 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel: Henkelansatz
Verzierung: Rand: Leisten

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Höhe 21,51 cm; Rand Ø 18,66 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, 1974, 35-36 Abb. 13.

142 001 **Lützel (Mosel)** **Koblenz**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot Maße

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum

Inventarnummer: 5159

Materialortung: 1850

Beschreibung: 1850 konnte ein Randleistenbeil geborgen werden, für dessen Herkunft verschiedene Angaben vorliegen: 1. zwischen Mariahilfstraße und Moselufer, 2. Im Bereich Wiesenweg 3. im Garten des Bäckermeisters Griesar.
Letztlich stimmen die Angaben in sofern überein, dass der Fundort östlich der Europabrücke zu suchen ist.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: Tafel: 029

142 001 **001** Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Queckborn

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 5 cm; Länge 13.3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil zeigt auf einer Seite eine Andeutung eines Quergrates von 1,2 cm Länge.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Günther, A. (1930) 138 Abb. 1, 2; Tackenberg, K. (1954) 42 Nr. 24; Kibbert, K. (1980) 141 Nr. 221; Taf. 17, 221.

143 001 **Mannebach** **Beltheim**
Rhein-Hunsrück-Kreis **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt Maße

Befundlage: Höhe > als 300m NN

Bergungsart: unbekannt

Materialverbleib: Simmern, Museum

Inventarnummer: 315

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: Tafel: 029

143 001 **001** Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 14.9 cm; Breite max. 3.9 cm; Gesamt Ø 3.1 cm; Gewicht 263 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Schneidenecken sind abgebrochen.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 41 Nr. 17; Kibbert, K. (1980) 249 Nr. 655; Taf. 44, 655.

144 001 **Marienburg** **Köln**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 38. 51 oder 1232

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim

Fundmaterial: Tafel: 029

144 001 **001** Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: atypische trapezoide Formen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 8.4 cm; Breite max. 4.5 cm; Gesamt Ø 1,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Verbleib: Römisch - Germanisches -Museum in Köln (allerdings verschollen) Ein Gipsabguss ist hingegen erhalten: P11835. Das Stück dient dem Institut für Ur- und Frühgeschichte Köln als Leihgabe.

Funddatierung: Stufe Meckenheim

Literatur: Lung, W., 1958, 85 Nr. 6; Rademacher, E., 1925, 116; Kibbert, K. (1980) 106 Nr. 111; Taf. 10, 111.

145 001 **Marienloh** **Paderborn**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt Maße

Befundlage: Moor

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Paderborn, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1936

Beschreibung: Am Südrand des Ortes, auf einem alten Ziegeleigelände wurde das vorliegende Beil geborgen. Aufgrund der Patinierung interpretiert K. Kibbert (1980) das Beil als Moorfund.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: Tafel: 029

145 001 **001** Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Paderborn

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 14.4 cm; Gesamt Ø 2.45 cm; Gewicht 345 g; Breite oben 2,3 cm; Breite unten 4.4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Nacken des Beils ist rezent krumm geschlagen. Die Facettierung ist an den unteren Schmalseiten angebracht.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Lange, W. R., 1950, 89; Sudholz, G. (1964) 111 Nr. 315; Taf. 35, 5; Kibbert, K. (1980) 247 Nr. 636; Taf. 42, 636.

146 001 **Mastershausen**
Rhein-Hunsrück-Kreis **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Berlin, Museum
Inventarnummer: li1788
Materialortung: 1890
Beschreibung: Um 1890 wurde auf der "Galgenhöhe" ein so genannter "Spitzmeißel" geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 029

146 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Bayerseich Dömigheim
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	16.8 cm
Breite max.	1 cm
Gesamt Ø	2.1 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Da der Meißel im Bereich der Schneide abgebrochen ist, kann nicht geklärt werden, ob ein Spitzmeißel vorliegt. Er weist eine leicht gerillte Schaftrinne auf und ist im Mittelstück mit horizontal, vertikal und winkelig angeordneten Strichen verziert.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 42 Nr. 19; Kibbert, K. (1980) 224 Nr. 533; Taf. 36, 533.

147 001 **Mayen** **Sauperg**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Mayen, Museum
Inventarnummer: 1451
Materialortung: 1923
Beschreibung: Auf dem Rücken eines breiten, lang gezogenen Bergkammes, ca. 1,1 km nördlich des Ostbahnhofs Mayen, nahe der Gemarkungsgrenze nach Kottenheim, in der Flur 1, Distrikt "An der Sauperg", wurde 1923 durch P. Hörtner (Heimatmuseum Mayen) "Wohngrubenreste" registriert. W. Gebers (1978) 59 bezeichnet den Befundtypus als "Hüttengrube".

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 030

147 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel: waagerecht verlaufende Bandhenkel
Verzierung: Wandung: Fingertupfen
Wandung: Oberflächenschlickung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

außen	A	8
innen	A	11
Kern	D	10

Maße:

Rand Ø	29 cm
Randstärke	0,8 cm
Wandstärke	0,9 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Gesichert ist lediglich ein Henkel. Der zweite Henkel ist von der Autorin vermutet, jedoch nicht gesichert (Abb. modifiziert).
Der untere Bereich der Wandung weist den Rest einer Oberflächenschlickung auf. Lediglich der obere Randbereich des Gefäßes inklusive des Henkels wurden geglättet. Die Oberfläche im inneren Bereich des Gefäßes weist noch deutliche Glättspuren auf. Die gesamte Oberfläche hat dort deutliche Schmauchspuren.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

147 001 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

außen	D	6
innen	D	9
Kern	A	8

Maße:

Höhe	8,1 cm
Boden Ø	5,8-6,0 cm
Wandstärke	0,7 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Farbe des Tons ist schwarzgrau.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

147 001 **003** **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Knochenpfriem
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	6 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

147 001 **004** **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937a, 211-213 Abb. 5; Gebers, W. (1978) 59 ; Taf. 66, 6-7; Bantelmann, N. (1982) 104 Nr. 577; Taf. 26, 577.

147 002 **Mayen** **Sauperg**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Mayen, Museum
Inventarnummer: 1630
Materialortung: 1925
Beschreibung: 1925 konnten ca. 4-5 m östlich des im Jahr 1923 geborgenen Fundmaterials weitere Funde registriert werden. Nur noch wenige Reste des Befundes, aus dem das Fundmaterial stammt, waren noch erhalten. Insgesamt muss die Tiefe ca. 1 m betragen haben, da Reste hiervon im Profil sichtbar waren. Das Fundmaterial selbst, entstammt jedoch dem aus der Grube aufgeworfenen Erdreich und kann somit stratigraphisch nicht mehr genau zugewiesen werden.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 029-030

147 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Kerbleisten
Wandung: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

außen	D	6
innen	C	7

Maße:

Boden Ø	cm
Wandstärke	1,2-2,1 cm

Kern	C	8	Bodenstärke	3,4	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

147 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:			**Maße:**		
außen	C	7	Rand Ø	20,4	cm
innen	C	7	Randstärke	0,85	cm
Kern	G	6	Wandstärke	0,69	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Lippe ist gerade abgestrichen und verläuft im Bereich des Randes zu einer nach außen führenden leichten Wulst.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

147 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Knochen Geweih (bearbeitet)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Fragment ist durchbohrt.
Funddatierung: unbestimmt

147 002 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Reibstein
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:	**Maße:**		
	Länge	11,4	cm
	Breite max.	8	cm
	Gesamt Ø	2	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: flacher Flussstein und heller Tuffstein
Funddatierung: unbestimmt

147 002 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Reibstein
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:	**Maße:**		
	Länge	12,5	cm
	Breite max.	8,1	cm
	Gesamt Ø	1,4	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

147 002 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Knochen Tierzahn
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:	**Maße:**		
	Länge	5,45	cm
	Breite max.	2,8	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Mahlzahn eines Bowiden?
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937a, 211-213 Abb. 5; Gebers, W. (1978) 59-60; Taf. 24, 45-48; Bantelmann, N. (1982) 104 Nr. 577; Taf. 26, 577.

147 003 **Mayen** **Sauperg**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart:	Siedlung /Siedlungsstruktur	**Maße**		
			Befundläng	3 m
			Befundbreit	2 m

Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 35/737, 747
Materialortung: 1935
Beschreibung: Als im Februar 1935 W. Lung-Köln weiters Fundmaterial aufsammelte, das im Museum in Bonn archiviert wurde, entschloss man sich zu einer ausgeweiteten Grabung.
In der Zeit vom 9. Bis 25 Juli 1935 wurden daraufhin unter der Leitung von J. Krämer und der Römisch-Germanischen Kommission vier Hausstrukturen wissenschaftlich untersucht.
Hausstruktur Nr. 1
Das Fundmaterial ist keinem Befund explizit zugeordnet worden, weshalb die Autorin sich vorbehält sie unter der Nr. 001 mit zu führen.
Der auf der Grabung unter der Fundstellennummer 002 aufgenommenen Befund, konnte als neuzeitlich erkannt werden und muss hier nicht weiter beschrieben werden.

Bei der als Hütte Nr. 1 bezeichneten Befundstruktur, handelt es sich vermutlich um den Teil eines annähernd rechteckigen Grubenhauses von ca. 2*3 m. In den Ecken konnten noch je eine Pfostenverfärbung registriert werden. Im südöstlich Bereich der Fläche wurden weitere drei Pfosten registriert, die jedoch in keinem logischen Zusammenhang mit der Hausstruktur gebracht werden konnten. Etwa in der Mitte des Rechtecks, wurde eine Herdstelle erfasst. Aus dem Bereich des Hüttenbodens konnten weitere Funde aufgesammelt werden, die hingegen nicht weiter beschrieben wurden. Zu diesen zählen unverzierte Scherben, Hüttenlehm und einige Bachgerölle.

Datierung: Stufe Meckenheim
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

147 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Ritzlinien
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim

147 003 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Knubben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim

147 003 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Rillen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim

147 003 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung
Wandung: Knubben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim

147 003 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim

147 003 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 5,6 cm
Breite max. 3,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 003 007 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Schaber

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 4,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Gesteinsform: Felsgestein [unbestimmter mineralischer Zusammensetzung] wird angegeben.

Funddatierung: unbestimmt

147 003 008 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 4,2-4,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) beschreibt die Steinartefakte als "angeschliffene Bachgerölle".

Funddatierung: unbestimmt

147 003 009 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Knochenpfriem

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 4,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937a, 211-213 Abb. 5; Ders. (1938) 254-255 Taf. 105, 1-5; Bantelmann, N. (1982) 104 Nr. 577; Taf. 26, 577.

147 004 **Mayen** **Sauperg**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befundbreit 2 m
Befundläng 3 m

Befundlage:

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 35/734, 739-742

Materialortung: 1935

Beschreibung: Die Hausstruktur Nr. 3 konnte nur partiell erfasst werden. Die erfasste Fläche maß ca. 2*3 m. Anhand der Beschreibung K. Wagners, 1937, kann auf einen noch vollständig erhaltenen Stampflehmfußboden geschlossen werden.

In einer ca. 3 cm tiefen Schicht, oberhalb dieses Stampflehmfußbodens, wurden Brandspuren registriert, die K. Wagner als Herdstelle interpretierte. Dieses verfüllende Material bestand aus Humus, Bims und Sand. An zugehörigen Pfostenstrukturen konnten fünf Pfostenverfärbungen beobachtet werden, die nach der Meinung K. Wagners jedoch keine logische Struktur als Hausgrundriss erkennen ließen. Des Weiteren wurde eine eindeutig als eisenzeitlich zu datierende Scherbe geborgen, von der ihr Zusammenhang mit den übrigen Befunden jedoch nicht klar ersichtlich ist.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

147 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	A	8
Kern	C	9

Maße:

Rand Ø	3 cm
Boden Ø	7 cm
Randstärke	1,1-1,15 cm
Wandstärke	1,25 cm
Bodenstärke	1,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Fragmente sind von äußerst grober Machart, d. h. mit groben Quarzbruch gemagert. Die Oberfläche ist unverziert. Die Fragmente können nicht zusammengefügt werden, gehören aber zu einer Gefäßeinheit.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

147 004 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	A	10
innen	A	10
Kern	C	8

Maße:

Rand Ø	17 cm
Randstärke	0,6 cm
Wandstärke	0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

147 004 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandhenkelscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel: waagerechte Ösenhenkel

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	C	8
Kern	A	12

Maße:

Breite max.	4,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 004 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Knochenpfriem

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	6,5 cm
Gesamt Ø	0,85-1,0 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 004 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner beschreibt den oder die Funde als "Bachgerölle".

Funddatierung: unbestimmt

147 004 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) beschreibt das Artefakt als "Läufer einer Getreidemühle aus Basaltlava".

Funddatierung: unbestimmt

147 004 007 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937a, 211-213 Abb. 5; Ders. (1938) 255; Taf. 106, 4-5; Gebers, W. (1978) 57; Taf. 24, 25-26; Bantelmann, N. (1982) 104 Nr. 577; Taf. 18, 577; 26, 577.

147 005 a **Mayen** **Sauperg**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 35/720, 728, 730, 731, 738-739, 74

Materialortung: 1935

Beschreibung:

Die als Hütte Nr. 4 und von N. Bantelmann (1982) als Grube 4 bezeichnete Hausstruktur, konnte bis zu einer Größe von 5,3*4,6m erfasst werden. Die Pfostenverfärbungen waren ca. 0,7 m relativ steil in den gewachsenen Boden eingetieft und von einer neuzeitlichen Humusschicht überlagert. In ihr fanden sich Scherben verschiedener Zeitstufen. Lediglich der südliche Bereich der Hausstruktur verlief etwas schräger.
Insgesamt konnten mehrere Pfostenverfärbungen registriert werden, deren genaue Anzahl K. Wagner, 1937, nicht nennt. Anhand der Abbildungen Im Maßstab 1:300 lassen sich ca. 30 Pfostenverfärbungen ausmachen, zuzüglich eines Mittelpfostens, der sich anhand seiner Größe von den übrigen unterscheidet. Alle Pfosten waren nach den Angaben K. Wagners (1938) 255, durchschnittlich 30 cm tiefer als der Hüttenboden in den Untergrund eingetieft, d.h. ihre Sohle lag bis zu 1 m unter der Geländeoberfläche. Eine Ausnahme bilden jedoch die im südlichen Bereich der Hausstruktur befindlichen Pfosten, die etwa 25 cm höher als die übrigen Strukturen angelegt waren. In diesem Bereich ist der Pfostenverlauf v-förmig und liegt in einer Flucht mit dem Mittelpfosten der Hausstruktur. Diese Beobachtung korrespondiert mit der in diesem Bereich festgestellten Abschrägung der Hauswand und könnte vielleicht einen Hinweis auf einen Eingang geben.
Während der Grabung konnten im Innenbereich der Hausstruktur zwei "Kulturhorizonte" registriert werden, die sich deutlich vom umliegenden Bodenmilieu abhoben und als Hüttenboden interpretiert wurden. Diese Horizonte konnten durch eine sie trennende, deutlich hellere Zwischenschicht getrennt werden.
Die oberste Schicht (a) verlief relativ unregelmäßig und enthielt nach Angaben K. Wagners (1938) 256, "zahlreiche Kulturreste", die er als Indiz für ein längerfristiges Offenstehen des vermutlich bereits verfallenen Hauses ansieht. Im unmittelbaren Umfeld der Hausstruktur erwähnt er weitere Pfostengruben, die auf einem anderen Höhenniveau lagen. Aus diesem Grund bringt er diese nicht in den Zusammenhang mit der eigentlichen Hausstruktur.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 031

147 005 a 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung
Wandung: Knubben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 9
innen A 8

Maße: Wand Ø 24 cm
Wandstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

147 005 a 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 8
innen A 9
Kern A 9

Maße: Wand Ø 20 cm
Wandstärke 0,65 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Vermutlich mit einer dazugehöriger Wandscherbe , von dem selben Gefäß.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

147 005 a 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 7
innen C 8
Kern A 8

Maße: Wand Ø 11 cm
Wandstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

147 005 a 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim

147 005 a 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Ritzlinien

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Ritzlinien
Wandung: Punktstempel

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 11
innen A 11
Kern A 11

Maße: Rand Ø 26 cm
Randstärke 0,6 cm
Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

147 005 a 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Länge 5,3 cm
Breite max. 2,6 cm
Gesamt Ø 1,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Länge 4,5 cm
Breite max. 3,35 cm
Gesamt Ø 1,0 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Länge 7,2 cm
Breite max. 3,55 cm
Gesamt Ø 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 010 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Axt

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 6 cm; Breite max. 1,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 011 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Reibstein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 012 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) 257, bezeichnet die Fragmente als "Läufer von Getreidemühlen" ohne genauere Angaben über die Form oder mineralischen Zusammensetzung des Gesteins zu geben.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 013 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Artefakte weisen zum Teil Bearbeitungsspuren auf.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 014 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Knochen (bearbeitet)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) 257, meint, dass die Fragmente intentionell zugespitzt wurden, da deutliche Schnittspuren zu erkennen sind.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 015 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Geweih (bearbeitet)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) 257, schreibt die Geweihartefakte dem Edelhirsch zu. Die Geweihenden wurden zugespitzt, eines davon weist quer verlaufende Schnittspuren auf.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 016 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Tierknochenfund

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Nach K. Wagner (1938) 257, handelt es sich um ein Kniegelenk eines Edelhirsch.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 a 017 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) 257, beschreibt die Fragmente als "Knochenabfälle".

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937a, 211-213 Abb. 5; Ders. (1938) 255-257; Taf. 105, 6-17; 106; Bantelmann, N. (1982) 104 Nr. 577.

147 005 b **Mayen** **Sauperg**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 35.731, 720

Materialortung: 1935

Beschreibung: Hausstruktur Nr. 4, die hellfarbene Zwischenschicht.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

147 005 b 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 b 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 b 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 b 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 b 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937a, 211-213 Abb. 5; Ders. (1938) 255-257; Taf. 105, 18-24, 26; 106

147 005 c **Mayen** **Sauperg**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße:** Befundbreit 4,6 m; Befundläng 5,3 m; Befundtiefe 0,7 m

Befundlage:

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 35.731, 720

Materialortung: 1935

Beschreibung: Hausstruktur Nr. 4, die untere Schicht.

Die untere Schicht (c) hatte eine Stärke von ca. 5-10 cm (K. Wagner, 1937, 212.). Sie verlief gleichmäßig innerhalb der äußeren und inneren Pfostenreihe. Diese Schicht enthielt auffallend viele Scherben, Steinwerkzeuge, Knochenwerkzeuge, unverarbeitete Geweihstücke, Knochensplitter und Knochenmehl. Um den Mittelpfosten herum konnte eine besonders starke Anhäufung des Knochenmehl beobachtet werden, weshalb K. Wagner dies als ein Indiz für einen Werkplatz ansieht.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

147 005 c 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) beschreibt das Keramikmaterial als "Scherben" ohne eine genauere Definition anzugeben.

Funddatierung: Stufe Meckenheim

147 005 c 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) beschreibt die Scherben als "Randscherben von größeren Gefäßen mit ausladendem oder geradem Rand".

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Rand- und Wandscherben

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) 256 beschreibt das Fragment als "Bruchstück eines mittelgroßen Gefäßes mit geschweifter Wandung". Vermutlich handelt es sich um eine Wandungsscherbe.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel: Griffknubben

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) 256 beschreibt die Scherbe als "Scherbe mit länglicher Warze".

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

147 005 c 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 007 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) 256 beschreibt das Scherbenmaterial als "weiter Scherben von größeren Gefäßen".

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Knochen Knochen (bearbeitet)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) 256, beschreibt da Gerät als "hobelartiges Knochengerät" in Form eines gespaltenen Röhrenknochen, dessen eines Ende angeschärft [zugespitzt?] ist.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Knochen Knochenpfriem

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 10,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 010 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 11,4 cm
Gesamt Ø 3,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 011 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Meißel/meißelartiges Gerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 012 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Meißel/meißelartiges Gerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 5,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 013 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 014 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Typenansprache des kleineren Objektes ist nicht exakt möglich, da sie lediglich anhand der in der Literatur publizierten Abbildungen erfolgte.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 015 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Stichel

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 2,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 016 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Schaber

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 6 cm; Breite max. 6,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 017 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 4,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 018 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 3,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 019 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 020 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: unfertige Rohprodukte.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 021 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 022 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 023 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Geweih (bearbeitet)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 38 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Geweihfragment wird nach den Angaben K. Wagner (1938) 257, dem Edelhirsch zugesprochen, bestehend aus: einem Schädelfragment, Rose und Augsprosse. Die obere Spitze des Geweihes ist zugeschnitten.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c 024 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Geweih (bearbeitet)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 14,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Fragment wird nach den Angaben K. Wagners (1938) 257, dem Edelhirsch zugesprochen. Das Fragment ist vollständig abgeschliffen und die dickeren Enden zugeschnitten.

Funddatierung: unbestimmt

147 005 c **025** **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Geweih (bearbeitet)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Wagner (1938) erstellte Definition:
- 1 Rippenfragment, dessen Innenseite deutlich zu erkennende, schräg verlaufende Schnittspuren aufweist.
- Diverse Knochenabfälle, die sowohl als zur Knochenwerkzeugproduktion zugehörig als auch als Speiseabfälle interpretiert werden können.
- Geweihstücke
- Tierzähne
- 1 Reißzahn eines Bären (?)

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937a, 211-213 Abb. 5; Ders. (1938) 255-257; Taf. 105, 18-24, 26; 106

147 006 **Mayen** **Sauperg**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 35/732-733, 735-736

Materialortung: 1935

Beschreibung: Hütte Nr. 5 wurde im selben Schnitt erfasst wie Hütte Nr. 4 und lag nur wenige Meter südlich. Die Struktur wurde nur zum Teil erfasst.

Sie war durch eine relativ regelmäßig verlaufende, ca. 5cm starke Verfärbung im Erdreich gekennzeichnet. Die Seitenpfosten waren zu je zwei parallel verlaufenden Doppelpfosten angelegt und verliefen vermutlich rechtwinkelig in nordwest-südöstlicher Richtung [K. Wagner, 1937, Abb. 5]. Im Zentrum der abgedeckten Fläche konnte eine weitere Pfostenverfärbung lokalisiert werden, die K. Wagner (1938) als Firstpfosten interpretiert.

Datierung: Stufe Meckenheim

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

147 006 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 16 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: rotbraun (in der Füllung des Pfosten 30/40).

Funddatierung: unbestimmt

147 006 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 16 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim

147 006 **003** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 12 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 006 **004** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 15 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 006 **005** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 11 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

147 006 **006** **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Farbe des Gesteins ist schwarz. Der Querschnitt weist eine gewölbt rechteckige Form auf.

Funddatierung: unbestimmt

147 006 **007** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: W. Gebers (1978) beschreibt das Material als eine große Anzahl von Wandungsscherben.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937a, 211-213 Abb. 5; Ders. (1938) 257-258; Taf. 106; Gebers, W. (1978) 59.

147 007 **Mayen** **Sauperg**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 36.1075
Materialortung: 1936
Beschreibung: 1936 wurde eine von N. Bantelmann als "Grube" bezeichnete Siedlungsstruktur lokalisiert und deren Inhalt geborgen. Er beschreibt diese als "eine Kiste voller Scherben". Daraus lässt sich folgern, dass das Fundmaterial den Befunden nicht wirklich zuordenbar ist. Unterstrichen wird dies durch den von K. Wagner erstellten Vorbericht der Grabung, welcher sich in Bezug auf die Fundzuordnung nicht klar äußert.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

147 007 001 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Fingernageleindrücke (einfach)
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

147 007 002 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

147 007 003 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim

147 007 004 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Knubben
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

147 007 005 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel: waagerechte Ösenhenkel
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

147 007 006 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 42 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

147 007 007 **Abbildung:** ☐
Fundform: Steine Beil
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Nach N. Bantelmann (1982) handelt es sich um die Form seines Typus 5
Funddatierung: unbestimmt

147 007 008 **Abbildung:** ☐
Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

147 007 009 **Abbildung:** ☐
Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wagner, K., 1937a, 211-213 Abb. 5; Bantelmann, N. (1982) 105 Nr. 577; Taf. 26, 577.

147 008 **Mayen**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Mayen, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Verbleib: Anhand von Inventarskizzen bisher nur nominell erfasst.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

147 008 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Radnadel
Fundtypus: Typus Mingolsheim
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Dohle, G. (1969) 225 Nr. 121; Kubach, W. (1977) 144 Anm. 17; Innerhofer, F. (2000) 417.

148 001 **Merkenich** **Köln**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P6103
Materialortung: 1923
Beschreibung: Mus. Köln FilmNr.: 649

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **031**

148 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15.4	cm
Breite max.	4.6	cm
Gesamt Ø	2.8	cm
Gewicht	400	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)
Beschreibung: Der Nacken und die Schneide des Beils sind leicht verbogen. Durch eine über den gesamten Körper verlaufende noch vorhandene Gussnaht, entsteht ein Mittelgrad. Die Oberfläche des Beils ist zumeist vom Brand geschwärzt.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Lung, W., 1958, 84 Nr. 3; Taf. 14, 10; Meier-Arendt, W. (1980) 65; Kibbert, K. (1980) 248 Nr. 645; Taf. 43, 645.

149 001 **Merzig**
Merzig-Wadern **Saarland**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **031**

149 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Berge(n)
Fundtypus: Typus Mühlheim-Dietesheim
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 91-92 Abb. 6D.

150 001 **Meschede**
Hochsauerlandkreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: 1915
Materialortung: 1915
Beschreibung: Das Beil wurde nach Aussagen von K. Kibbert (1980) "Auf der Hünenburg", vermutlich im Jahr 1915, gefunden.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **031**

150 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Kappeln Variante A
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	17.5	cm
Breite max.	4.4	cm
Gesamt Ø	2.8	cm
Gewicht	420	g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Eine Ecke der Schneide ist abgebrochen. Der Schildbogen ist hier nur schwach ausgebildet. Im Bereich der Schneide ist ein Mittelgrad zu beobachten, der durch zwei angedeutete Facetten gebildet wird.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 418; Taf. 26, 4; Kibbert, K. (1980) 206 Nr. 504; Taf. 34, 504.

151 001 **Methler** **Kamen**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Hamm, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Der Dolch wurde während der Gewässerregulierung am Ufer des Flusses Seseke, nördlich von Mehtler bzw. im Bereich des Flusses geborgen.

Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **031**

151 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus Virring
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	18,2	cm
Breite oben	4,5	cm

Breite unten 1,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Dolchklinge weist sechs Nietlöcher auf, von denen die mittleren Vier noch mit Pflocknieten versehen sind. Das Heft schließt oben annähernd gerade ab. Der Heftabschluss ist dreiviertelhalbkreisförmig. Die Schneide ist sehr schmal und deren Ränder leicht eingezogen während die Spitze eine gerundete Form aufweist. Hingegen im Querschnitt hat die Klinge eine dachförmige Kontur. Der Bereich des Heftes weist noch Reste der durch sechs gepunzte Linien gebildeten schneidenparallelen Verzierung auf, die ursprünglich bis hin zur Spitze gereicht haben dürften.

Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Beck, H., 1950, 135; Sudholz, G. (1964) 47; 119 Nr. 425; Taf. 29, 4.

152 001 **Miesenheim** **Andernach**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1938

Beschreibung: Aus der Bimsgrube J. Hommer, südöstlich der Straße nach Andernach-Plaidt wurden 1938 Teile eines ausgedehnten Gräberfeldes untersucht. Die zeitliche Ausdehnung des Gräberfeldes erstreckt sich nach den Angaben von Rest, 1940, über die späte Mittelbronzezeit bis in die Phase HEK 2.

Innerhalb des Gräberfeldes konnten zwei Skelettgräber separiert werden, die in Hockerlage niedergelegt waren.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Rest, [ ], 1940, 224; 228.

152 002 **Miesenheim** **Andernach**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 77/36

Materialortung: 1938

Beschreibung: Aus der Bimsgrube J. Hommer, südöstlich der Straße nach Andernach-Plaidt wurden 1938 Teile eines ausgedehnten Gräberfeldes untersucht. Die zeitliche Ausdehnung des Gräberfeldes erstreckt sich über die späte Mittelbronzezeit bis hin in die Phase HEK 2. Die Nadel gelangte 1977 durch Herrn Zervas (Saffig) in das Denkmalamt, in Koblenz

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **031**

152 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus Reckerode

Henkel:

Verzierung: Kopf: Strichmuster*

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 27,2 cm
Gesamt Ø 0,45 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Nadel ist in zwei noch gut aneinanderpassende Fragmente zerbrochen. Die Oberfläche ist im unteren Bereich hellgrün und im Bereich des Kopfes bronzefarben patiniert. Die gesamte Oberfläche ist sehr rau, die von einem sandhaltigen Milieu herrühren könnte.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Rest, [ ], 1940, 224; 228; Bemmann, M., 1981, 24 Abb. 8; Wegner, H.-H., 1987, 191.

152 003 **Miesenheim** **Andernach**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befundläng 2,5 m
Befundbreit 0,6 m
Befundtiefe 0,1 m

Befundlage:

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Privatbesitz

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1982

Beschreibung: TK 25 5510 Neuwied .
Im Jahr 1982 wurde im vulkanischen Bimstuff, nordwestlich des Ortes, im Flurdistrikt "Im obersten Bluberich", während des Bimsabbaus mehrere Siedlungs(gruben?) registriert. Durch den Bimsabbau waren bereits größere Bereiche der Siedlungsreste zerstört. Insgesamt konnte ein Teilstück eines ca. 2,5 m langen Grabens beobachtet werden, der einen kreisrunden Einschluss aufwies (Pfosten?).

Entlang der Grabenführung konnte verziegelter Lehm (Hüttenlehm?) und wenig quarzgemagerte Keramikfragmente geborgen werden. Aus der Füllung stammen, nach den Angaben A. von Berg und H.-H. Wegner einige Keramikreste und Steinfragmente, die z. T. intensive Brandspuren aufweisen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **031**

152 003 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

152 003 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A./Wegner, H.-H., 1992, 407 Abb. 22, 11; 410; Dies., 1995, 364.

153 001 **Moers**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befundläng 4 m
Befundbreit 1 m
Befundtiefe 2,4 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 70.188.01-06

Materialortung: 1970

Beschreibung: Tk 4505 Moers.
Im Juli 1970 wurde durch H. Deden in Moers-Hülsdonk, östlich der Sandforter Straße, in einer Kiesgrube, Reste einer zum Teil abgebaggerten Grube geborgen. Im selben Gebiet wurde bereits in den Jahren zuvor eisenzeitliche Siedlungsspuren beobachtet [hierzu: H.-E. Joachim, Bonner Jahrb. 171, 1971, 500-501.].

Die noch erhaltenen Maße der Grube betrugen ca. 4*1 m. Insgesamt war sie noch bis zu 2,4 m in den Boden eingetieft. Von der Grubensohle bis hinauf zum Rand verbreiterte sich die Grube stufenförmig. Die Verfüllung bestand aus Sand, der zur Sohle hin rot glühend war.
Aus der Grube wurden Proben zur Pollenanalyse und zur C14-Bestimmung entnommen. Die Analyse erbrachten eine

Altersbestimmung von BP 2870±55 [nach damaligen Kallibrationen ergab sich hieraus eine Datierung von 920±55 v.Chr., die Keramik wird hingegen in die Zeit zwischen 1800 und 1400 v.Chr. Datiert]. Fraglich ist natürlich, inwiefern diese Analysen zu interpretieren sind und ob mit Verunreinigungen zu rechnen ist.
Die Analyse der Proben ergaben nach Karl-Heinz Knörzer folgende Zusammenstellung nachweisbarer Pflanzenfunde (Knörzer, K.-H., 1972, 405):
168 Querci cf. Robur (Stieleiche) in Form von schalenlosen Eicheln
1 Quercus spec. (Eiche) in Form von einem Holzkohlestück
1 Triticum dicoccon (Emmer) in Form eines beschädigten Korns
1Triticum dicoccon (Emmer) in Form einer Ährchenbasis
4 Tritica spec. (Weizen) in Form von Kornbruchstücken
1 Hordeum spec. (Gerste) in Form eines beschädigten Korns
1 Avena spec. (Hafer) in Form eines beschädigten Korns
1 Malus sivestris (Apfel) in Form eines beschädigten Samen
1 Corylus avellana (Haselnuss) in Form eines Schalenstückes
1 Rumex cf. Sanguineus (Hain-Ampfer) in Form einer Frucht
1 cf. Polygonum lapathifolium (Ampfer-Knöterich) in Form einer Frucht
21 Coenocca geophila (Bodenpilz) in Form von Sklerotien.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 032

153 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Schulter: Punktstempel
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern A 9
Maße: Rand Ø 26 cm; Randstärke 0,7 cm; Wandstärke 0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

153 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen D 5; Kern C 8
Maße: Rand Ø 18 cm; Randstärke 1 cm; Wandstärke 0,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

153 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen D 8; innen C 8; Kern C 7
Maße: Wand Ø 22 cm; Wandstärke 1 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

153 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Sonstiges Webgewicht
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße: Höhe 7,5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Knörzer, K.-H., 1972, 404-412; Wegner, H.-H., 1976a, 65-68; Nübling, V. (1978) 133 Nr. 348; Schoenfelder, U. (1992) 275.

154 001 Mönchengladbach
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Rheydt, Museum
Inventarnummer: 6526-6527
Materialortung: 1911
Beschreibung: TK 4804 Mönchengladbach.
Im Jahr 1976 tauchten in den Beständen des Städtischen Museums in Mönchengladbach, vermutlich während der Revision der Vorkriegsbestände, zwei Bronzebeile auf, die gemeinsam im Jahr 1911 während der Kanalisation der Markgrafenstraße geborgen wurden. W. Schol und H.-E. Joachim stellten die Zusammengehörigkeit beider Funde aufgrund ihrer unterschiedlichen Patinierung in Frage.
Beide Beile stellten sich bei Metallanalysen von 1982 als Fälschungen heraus.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 032

154 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Buchau Variante A
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße: Länge 21,3 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil weist nach den Angaben der Autoren eine sog. "grüne Bodenpatina" auf. Der Nacken ist ausgeschnitten, die Randleisten verlaufen parallel zur Beilbahn abgerundet und weisen einen leichten Ausschnitt auf.
Funddatierung: Stufe Lanquaid

154 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze mittelständige Absatz-Lappenbeile
Fundtypus: Typus Böhmisch
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße: Länge 17,6 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil hat eine spitze Rast, weshalb es dem Böhmischen Absatzbeilen zugeordnet werden kann. Es weist einen relativ kantigen Nackenausschnitt auf und eine halbkreisförmige Schneidenpartie. An einer Stelle ist ein Teil des Lappens von der Schneide ausgebrochen. Anhand vergleichender Funde dieses Typs durch M. Novotnà, 1970, können derartige Beile in die ältere Phase der Mittelbronzezeit datiert werden.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Nauen, [ ], 1936, 479; Narr, K. J., 1955/56, 438; Schol, W./ Joachim, H.-E., 1978, 696-697 Abb. 8, 1-2; Bemmann, M., 1984, 590.

155 001 **Mülheim a. d. Ruhr**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: U. Schoenfelder gibt als Fundort den Flugplatz in der Bauernschaft Raadt an. Dort wurden 18 Urnengräber verschiedener Zeitstellung (U. Schoenfelders Stufen 1-3) festgestellt.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

155 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Marschall, A./Narr, K. J./von Uslar, R.,1954, Nr. 1;Schumacher, E., 1989/90, 8ff.; Schoenfelder, U. (1992) 268.

156 001 **Natrop** **Datteln**
Recklinghausen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1937
Beschreibung: In den 90er Jahren des 19. Jhd.. wurde nach Angaben des Bauern Herrn Möcklinghoff, aus Natrop, etwa 50m des nordöstlich von Datteln gelegenen Wesel-Datteln-Kanals, westlich der Provinzialstraße in Richtung Olfen, aus einer Sandgrube, die sich auf seinem Grund und Boden befand, zahlreiche Urne von dem Museumsdirektor Baum, in das Städtische Museum in Dortmund transportiert.
Beim späteren Bau des Kanals, wurde nach Angaben H. Bells und H. Hoffmanns, 1940, das Urnenfeld durchschnitten und zahlreiche Fundstellen zerstört. Offenbar stand die Sandgrube, wo zuvor die Grabfunde geborgen worden waren, eine zeitlang still und wurde erst im Jahr 1937 wieder in Betrieb genommen. Als im Juli 1937 eine Meldung des Pflegers und Direktors Hunke aus Datteln an das Museum erging, dass wieder einige Urnen zu Tage gefördert wurden, fingen erste Grabungstätigkeiten in diesem Bereich an, die über drei Grabungskampagnen laufen sollten, von 1937-1939.

Aufgrund der umfangenden Grabungstätigkeiten, war es möglich die Grabungsfläche relativ flächendeckend zu untersuchen und es konnten auf diese Weise insgesamt 10 größere Grabbefunde (Anlage I-X), zahlreiche Siedlungsgruben und Brandbestattungen untersucht werden.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

156 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
Wandung: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfen
Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wulst
Wandung: Einstiche
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 010 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wulst
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 011 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wulst
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 012 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (einfach)
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 013 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wulst
Wandung: Einstiche
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 014 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wulst
Wandung: Einstiche
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 001 015 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wulst
Wandung: Einstiche
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Bell, H./Hoffmann, H., 1940, 85-96.

156 002 **Natrop** **Datteln**
Recklinghausen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer:
Materialortung: 1937
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

156 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Durchlochung(en)
Wandung: Ritzlinien
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim

156 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Eindrücke
Rand: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim

156 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 002 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

156 002 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Bell, H./Hoffmann, H., 1940, 85-96.

157 001 Nettetal
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Loewe, G. (1971) 183.

158 001 Neuböddeken **Wünnenberg**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bielefeld, Landesmuseum Außenstelle
Inventarnummer: 1472
Materialortung: 1950
Beschreibung: Zu den Angaben über die Fundbergung gibt es drei verschiedene Versionen:
1. Laut B. Ortmann ist der Fundort "Wünnenberg";
2. nach Mitteilungen von Prof. Fuchs, ist dieser jedoch "Fürstenberg";
3. während nach der Mitteilung von Rektor Rüther, dieser mit "Neuböddeken" angegeben wird. Die beiden letzten berichten von einem Lappenbeil und Lesefund im Wald.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **032**

158 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Kappeln Variante B
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16.7	cm
Breite max.	4	cm
Gesamt Ø	2.6	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Lange, W. R. (1972) 55 ("schlichtes Absatzbeil"); Kibbert, K. (1980) 207 Nr. 513; Taf. 34, 513.

159 001 Neukirchen-Vluyn **Moers**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 74.4014
Materialortung: 1974
Beschreibung: TK 4505 Moers.
Südwestlich des Forsterhofes wurden während der Baumaßnahmen, im Aushub zweier Industriebauten "grubenartige Verfärbungen" lokalisiert. Nach Angaben von H.-H. Wegner wurden sowohl Silexabschläge als auch Keramikfragmente geborgen, die in die Zeitphase zwischen dem Spätneolithikum und der Bronzezeit eingeordnet wurden.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

159 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

159 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wegner, H.-H., 1976b, 394.

160 001 **Neuwerk** **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße** Befund Ø 1,5 m; Befundtiefe -0,35 m

Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege
Inventarnummer: 2088.02
Materialortung: 1986
Beschreibung: Während der Bauarbeiten im Ortsteil Neuwerk im Jahre 1986, wurde eine große Grube freigelegt.

Auf der Grubensohle konnte eine ca. 0,15m dicke Schicht aus Holzkohle und Asche registriert werden. Die Seiten der Sohle waren aus sterilem Sediment; in diesem Bereich verlief der Holzkohle- und Aschehorizont seitlich nach oben. Da in einer Entfernung von ca. 60 m eine Bronzelanzenspitze geborgen wurde, nehmen W. Franzen, Huppertz und C. Weber an, dass es sich bei dem Befund um ein Grab handeln könnte.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Franzen, W./Huppertz, H./ Weber, C., 1989, 383-384.

161 001 **Nickenich**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Oesterwind, B. C./Schäfer, K. (1992) 30.

162 001 **Niedersprockhövel** **Sprockhövel**
Ennepe-Ruhr-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Hattingen, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1939/40
Beschreibung: Die Fundortbeschreibung der vorliegenden Artefakte ist relativ konfus. Demnach wurde Im Hemmental 1939 und 1940 beim Pflügen zwei verschiedene Bronzeartefakte, ein Absatzbeil und ein Bronzering, auf dem selben Acker geborgen. L. Nebelsick beschreibt ein in der Nähe der Fundstelle befindliches flaches Hügelgrab, und meint dem Grab beide Artefakte zuordnen zu können. Im Gegensatz hierzu glaubt K. Kibbert (1980), ohne nähere Angaben zu machen, beide Artefakte als zusammengehöriges Depot interpretieren zu können.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **032**

162 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Billerbeck
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 14 cm; Breite max. 5.1 cm; Gesamt Ø 2.4 cm; Gewicht 340 g
Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Absatz des Beils ist leicht eingedellt, es besitzt entlang der Mittelrippe eine breite, flache Gussnaht.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

162 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armring(e)
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Gesamt Ø 0.5 * 0.6 cm; Weite 2,2 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Dabei handelt es sich um einen massiven Bronzering mit einem spitzovalem Querschnitt.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Beck, H., 1950, 114 Nr. 170; Nebelsick, L., 1950b, 114 Nr. 1170; Sudholz, G. (1964) 117-118 Nr. 405; Kibbert, K. (1980) 242 Nr. 583; Taf. 39, 583.

163 001 **Nippes** **Köln**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage: Aue
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P11376-11378
Materialortung: 1914
Beschreibung: Im Jahr 1914 wurde in der Florastraße, bei Ausschachtungsarbeiten ein Grab angeschnitten.
Museum Köln, FilmNr.: 969

Während der Grabung konnte der ursprüngliche Hügel bzw. die Hügelaufschüttung nicht mehr registriert werden. Einzig erwähnt wurde, dass die Bestattung als männliche Körperbestattung angesprochen werden kann.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** **033**

163 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Bayerseich Dömigheim
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 16,7 cm; Breite max. 4 cm; Gesamt Ø 2,3 cm; Gewicht 260 g
Bronzefarbe:
Beschreibung: K. Kibbert (1980) 229 kann anhand vergleichender Funde keine eindeutige chronologische Zuweisung vornehmen. Beile dieses Typus erscheinen sowohl in Schwanheim - zeitlichen als auch in Bessunger Wald- zeitlichen Horizonten.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

163 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (lang)

Fundtypus: Typus Weizen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	54,5 cm
Breite max.	4,5 cm
Breite unten	3,15 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

163 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus Haitz

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	14,2 cm
Breite max.	1,11 cm
Gesamt Ø	0,27 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Nadel weist einen trompetenförmigen Kopf auf. Das Schaftoberteil ist geschwollen und mit Rillen verziert. An der Spitze ist die Nadel abgebrochen.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Rademacher, E., 1925, 123; Taf. 9B, 8-10; Ders. (1926)18; 60 Abb. 9; Lung, W., 1958, 84; Taf. 14, 7, 9-10; Kiekebusch, I., 1959, 5; Taf. 1, 6; Kibbert, K. (1980) 228 Nr. 551; Taf. 37, 551; 71A; Meier-Arendt, W. (1980) 27-26 Abb.8; Innerhofer, F. (2000) 383.

164 001 **Nohen**
Birkenfeld **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Birkenfeld, Museum

Inventarnummer: 81-83 (alt: 41-46)

Materialortung: 1884

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 033

164 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Lanquaid 2

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	17.5 cm
Breite max.	7.9 cm
Gesamt Ø	1.5 cm
Gewicht	392 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Patinierung der beiden anderen Randleistenbeile aus dem sogen. "Fundverband" weist eine zum Teil grün glänzende Farbe auf, zum Teil ist die Oberfläche auch durch Erde verkrustet, während das vorliegende Stück ein nach K. Kibbert (1980) bezeichnete "Edelpatina" aufweist [es ist der Autorin allerdings nicht klar, was genau K. Kibbert unter dem Begriff "Edelpatina" versteht]. Dies ist für ihn ein Argument, die Zusammengehörigkeit der Beile anzuzweifeln.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

164 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Lanquaid 2

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	16.1 cm
Breite max.	7.2 cm
Gesamt Ø	1.7 cm
Gewicht	345 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

164 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Lanquaid 2

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	14.8 cm
Breite max.	6.9 cm
Gesamt Ø	1.7 cm
Gewicht	296 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Baldes, H./Behrens, G. (1914) 30; Taf. 1, B2-4; Behrens, G. (1916) 20 Nr. 65; Behrens, G., 1950, 5; Kibbert, K. (1980) 168 Nr. 385-387 Nr. 385-387; Taf. 26, 385-387.

165 001 **Nordinker (Uentrop)** **Hamm**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Hamm, Museum

Inventarnummer: 4695

Materialortung: 1930

Beschreibung: 1930 wurde beim oberflächlichen Pflügen ein Randleistenbeil geborgen.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 033

165 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Legden

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	10,5 cm
Breite max.	3,6 cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Die Form des Beils ist relativ schmal. Die Randleisten verlaufen annähernd parallel und sind nur schwach abgesetzt, so dass sie eine rechteckige Bahn erzeugen. Die Schneide ist leicht geschweift und der Nacken verläuft relativ rund. Das Beil weist einen Mittelsteg auf, der zu den Leisten hin an Stärke zunimmt. Die Oberfläche ist graubraun-grün patiniert.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Nebelsick, L., 1950b, 136 Nr. 1426; Beck, H., 1950, 136 Nr. 1426; Sudholz, G. (1964) 119 Nr. 426; Taf. 8, 3; Kibbert, K. (1980) 142 Nr. 230; Taf. 17, 230.

166 001 **Nörvenich**
Düren **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Hanglage ohne genaue Höhenanga
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: D1306
Materialortung:
Beschreibung: 1981 barg H. D. Pütz auf einem abgeernteten Feld am südöstlichen Hang des Neffelbaches eine Dolchklinge.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 033

166 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)
Fundtypus: Typus Sempach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	24,5	cm
Breite max.	0,75	cm
Gesamt Ø	0,4	cm
Gewicht	105,3	g
Breite unten	1,6	cm

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung: Die Klinge weist wenige Beschädigungen auf. Die sechs Befestigungslöcher für die Pflocknieten sind zum Griff hin ausgebrochen. Sie lassen aber noch eine relativ spitz zulaufende Befestigung vermuten. Die Scheidenflächen hat in der Mitte einen Grad. Beide Schneidenkanten sind durchgehend stumpf und offenbar stark abgewetzt. Auf beiden Seiten sind diese, ca. 1,5cm unterhalb des Heftabschusses mit parallel verlaufenden Facetten überzogen. Sie führen im oberen Bereich der Klinge auf der Höhe des Mittelgrades zusammen, im unteren Bereich verlaufen diese hingegen parallel. Vergleichbare Stücke lassen sich anhand der Oberflächenverzierung mit Stücken aus Thale, Kr. Quedlinburg (Sachsen-Anhalt), anhand der Gestaltung des Heftes mit einem Stück aus Trebus, Kr. Fürstenwalde (Brandenburg) vornehmen. Sie werden von H. Wüstemann, PBF VI, 8 (1995) 102 Nr. 281, 282 mit Dolchen aus einem Doppelgrab in Saint-Martin in der Schweiz verglichen. Nach Meinung der Autorin ist dieser Vergleich allerdings nur bedingt möglich, da die Dolche dieses Typs vier Pflocknieten aufweisen und das vorliegende Stück nur sechs hat. Die Stücke von P. Schauer, PBF IV, 2 (1971) Taf. 1, 1-4, dass er dem Typus Sempach zuordnet, steht dem vorliegenden morphologisch erheblich näher, auch anhand der Anzahl der Nieten. Bei diesem Typ verläuft die Verzierung jedoch nicht über den gesamten Körper hinweg.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Joachim, H.-E./Jürgens, A., 1983, 617-618 Abb. 5, 4.

167 004 **Nunkirchen**
Merzig-Wadern **Saarland**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Grabung durch Laien
Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: EV 1142 b
Materialortung: 1936
Beschreibung: Der nach der Flur Kleiner Lückner benannte Grabhügel "Kleine Lückner" (Grabhügel Nr. 4) ist einer von vier bekannten Grabhügeln einer zusammengehörenden Nekropole. Er wurde 1936 als einziger untersucht.

Der Hügel enthielt im Zentrum eine mächtige, jedoch regellose Steinansammlung. Im unmittelbaren Fundzusammenhang, direkt in der Höhe des Anstehenden Bodens, fand man einen viernietigen Bronzedolch, der noch zwei Nieten aufwies.

Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 034

167 004 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus zweinietig mit schmaler trapezförmiger Griffplatte und Mitte
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15	cm
Breite max.	2,6	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Nauen, [ ], 1936, [o. S.]; Rheinisches Landesmuseum Trier, 1937, 273 Abb. 11, 4; Bertemes, F., 1988, 50; Fritsch, T. (1998) 264; Taf. 118, 3.

168 001 **Oberbarmen** **Wuppertal**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Nach K. Kibbert (1980) wurde bei Bauarbeiten, in den Nachkriegsjahren (ein genaueres Datum wird nicht genannt) ein Randleistenbeil geborgen.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 034

168 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Queckborn
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	10.75	cm
Breite max.	5.45	cm
Gesamt Ø	1.75	cm
Gewicht	122	g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung: Das Beil weist eine dunkelgrün glänzende Patina auf. Das Stück stammt aus einer ehemaligen Privatsammlung und könnte nach Meinung K. Kibberts (1980) in den Kriegstrümmern geborgen worden sein.
Verbleib: K. Schwarz, Solingen.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Herrnbrodt, A., 1965, 422 Abb. 11; Kibbert, K. (1980) 139 Nr. 204; Taf. 16, 204.

169 001 **Oberbergstraße** **Werl**
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Soest, Museum
Inventarnummer: 150, 11
Materialortung: 1940
Beschreibung: Der Fund wurde 1940 beim Beackern, östlich des Mertinschen Hauses, "Auf der alten Vöhde", unmittelbar östlich des Teiches geborgen. K. Kibbert (1980) vermutet in ihm einen Gewässerfund. Aufgrund der Patinierung stimmt die Autorin dieser Annahme zu.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 034

169 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Borken
Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15.5	cm
Breite max.	4.2	cm
Gesamt Ø	2.35	cm
Gewicht	328	g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)

Beschreibung: Der durchgehende Mittelgrad entlang der Schmalseiten wird durch eine Gussnaht gebildet.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Beck, H., 1950, 130; Sudholz, G. (1964) 119 Nr. 422; Taf. 43, 3; Kibbert, K. (1980) 245 Nr. 610; Taf. 41, 610.

170 001 **Oberhosenbach** **Birkenfeld** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 54,87

Materialortung: 1954

Beschreibung: Das Beil wurde 1954 beim Bau einer Wasserleitung, in der Flur Am Hosenbach von dem Landwirt O. Schneider aus Wickenrodt, geborgen.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **034**

170 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Klingenmünster Nieder-Bessingen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	14.9	cm
Breite max.	2.9	cm
Gesamt Ø	2	cm
Gewicht	202	g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Das Beil ist stark abgerollt. Eine der Schneidenecken ist abgearbeitet. Auf einem Teil der Schneide ist eine Mittelrippe erkennbar, sie wurde asymmetrisch verändert.

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Rheinisches Landesmuseum Trier (1945-58), 1956/58, 345; Taf. 3, 1a; Kibbert, K. (1980) 267 Nr. 776; Taf. 50, 776; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 91 Abb. 6G.

170 002 **Oberhosenbach** **Birkenfeld** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Birkenfeld, Museum

Inventarnummer: 1033

Materialortung: 1923

Beschreibung: G. Behrens, 1950, zitiert den Bericht von H. Baldes (1923) in dem er von einem "verschleiften Grabhügel" berichtet, aus dem die geborgenen Nadel stammen soll; der Hügel ist als "Heidenhübel" bekannt.

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **034**

170 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus Haitz

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	31	cm
Gesamt Ø	0,17	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Nadel weist entlang des Schaftes und an der Spitze leichte Beschädigungen auf.
Weitere Abb.: Foto RLM Trier VE 91, 84/1.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Baldes, H. (1923) 9; 474; Behrens ,G., 1950, 5-6; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 91 Abb. 6K; Binsfeld, W./Faust, S./Frey, M. u.a., 1992, 377 Abb. 16.

171 001 **Oberwesel** **Rhein** **Rhein-Hunsrück-Kreis** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart:

Materialverbleib: Privatbesitz

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **034**

171 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	10.7	cm
Breite max.	2	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die gesamte Oberfläche des Beils ist stark abgerollt und dünn. Verbleib: v. Osterroth-Poretschkin, Oberwesel. Das Beil gilt als verschollen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 8-9; Kibbert, K. (1980) 285 Nr. 856; Taf. 56, 856.

172 001 **Obrighoven/Lackhausen** **Wesel** **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

172 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: G. Sudholz (1964) beschreibt das Beil als "schlichtes Absatzbeil".

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Uenze, O. (1939) [o. S.]; Sudholz, G. (1964) 120 Nr. 437.

173 001 **Ochtendung**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befund Ø 1 m; Befundtiefe 0.5 m

Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: Planum/Profil
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 90/157
Materialortung: 1990
Beschreibung: Beim Abbau von Bims wurde 1990, westlich der "Alsinger Hof" (Gemarkung Ochtendung) eine Siedlung, in Form von sechs nah beieinander liegenden Siedlungsgruben dokumentiert. Der Aufbau der Gruben war laut A. von Berg sehr einheitlich.
Die Gruben 1, 2 und 5 zeigten im Profil eine konkave Kontur, ohne erkennbare Schichten, d.h. mit einer relativ homogenen Verfüllung. Die Gruben 3, 4 und 6 hatten eine wannenförmige Kontur und wiesen mehrere Schichthorizonte mit unterschiedlichen Schichtstraten auf.

Es handelt sich hierbei um eine unregelmäßig, rundovale Grube die einen halben Meter in den Bims eingetieft ist. Die Verfüllung besteht aus einem braunfarbenem, leicht aschehaltigen Sediment und war durch zahlreiche Keramikfragmente durchsetzt.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 034

173 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Hals: Riefen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 19 cm; Randstärke 0,54 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe weist auf ein relativ steilwandiges Gefäß mit ausladender Lippe hin. Das Gefäß wurde horizontal geglättet und hat als Verzierungsmuster zwei parallel horizontal verlaufende Zierleisten. Die Farbe der Keramik ist rotbraun.
Funddatierung: unbestimmt

173 001 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 16 cm; Randstärke 0,36 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe ist relativ dünnwandig und weist eine schwarze Farbe auf. Die Oberfläche ist nur grob geglättet.
Funddatierung: unbestimmt

173 001 **003** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 12 cm; Randstärke 0,87 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Farbe der Scherbe ist braun.
Funddatierung: unbestimmt

173 001 **004** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 16 cm; Randstärke 0,6 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe weist eine relativ steilwandige Kontur auf. Die Farbe ist schwarzbraun und die Oberfläche lediglich grob überstrichen.
Funddatierung: unbestimmt

173 001 **005** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Nach Angaben von A. von Berg gehören die Wandscherben zu einem zusammengehörenden Gefäß, dessen Konturen auf ein relativ steil verlaufendes Profil hinweisen. Die Oberfläche des Gefäßes wurde senkrecht leicht verstrichen. Die Scherben weisen eine lederfarbene Tönung auf. Da A. von Berg erwähnt, dass mit dem Scherbenmaterial "im Inneren des Gefäßes" organische Reste entnommen werden konnten, ist anzunehmen, dass diese offenbar im Verbund geborgen wurden.
Funddatierung: unbestimmt

173 001 **006** **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Im Vorbericht der Grabung schreibt A. von Berg lediglich von mehreren Fragmenten.
Funddatierung: unbestimmt

173 001 **007** **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: A. von Berg beschreibt das oder die geborgenen Minerale als Quarzgeröll.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 41-56.

173 002 **Ochtendung**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befund Ø 0.65 m; Befundtiefe 0.20 m

Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: Planum

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 090/157
Materialortung:
Beschreibung: Die Grube weist eine relativ unregelmäßige, rund verlaufende Kontur auf. Die Eingrabung reicht bis in den anstehenden Bims hinein. Die Verfüllung besteht aus braunem homogenem Sediment.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

173 002 001 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherben sind unterschiedlicher Machart und nur zum Teil quarzgemagert.
Funddatierung: unbestimmt

173 002 002 **Abbildung:** ☐
Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: A. von Berg beschreibt in seinem Vorbericht zur Grabung lediglich "mehrere Fragmente".
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 41-56.

173 003 Ochtendung
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befundläng 1.5 m; Befundbreit 1 m; Befundtiefe 0.75 m
Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: Planum/Profil
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 90/157
Materialortung:
Beschreibung: Die Grube hatte eine relativ unregelmäßige, ovale Kontur. Die Struktur der Grube reichte ca. 0,75 m in den Bimstuff hinein. Die Verfüllung weist mehrere Schichten auf und besteht aus braunhumosem Sediment, das von mehreren Aschebändern durchzogen ist. Im Bereich der Sohle konnten zahlreiche Hüttenlehmfragmente sowie Aschegruß festgestellt werden. In diesem Bereich ist das Sediment stark verziegelt.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **035**

173 003 001 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Hals: Fingertupfenleisten; Hals: Leisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 30 cm; Randstärke 1,05 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe weist aufgrund ihrer Kontur auf ein Gefäß mit einem relativ steilwandigen Verlauf hin. Die Farbe der Keramik wird nicht erwähnt.
Funddatierung: unbestimmt

173 003 002 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Fingertupfen; Rand: Fingertupfenleisten; Hals: Leisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 32 cm; Randstärke 0,48 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe weist verschiedene Formen einer plastischen Verzierung auf. Die Farbe der Keramik ist braun und grob geglättet.
Funddatierung: unbestimmt

173 003 003 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Fingertupfen; Rand: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 14 cm; Randstärke 0,6 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe ist nur grob geglättet und quarzgemagert, die Farbe wird als "Braun" beschreiben.
Funddatierung: unbestimmt

173 003 004 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 20 cm; Randstärke 0,75 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Am Randansatz hat die Scherbe eine Verzierung in Form einer waagerecht verlaufenden Tupfenreihe. Die Farbe der Keramik ist braun und der Ton quarzgemagert.
Funddatierung: unbestimmt

173 003 005 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 18 cm; Randstärke 0,78 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Farbe der Scherbe ist schwarz und der Ton ist quarzgemagert.
Funddatierung: unbestimmt

173 003 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 14 cm; Randstärke 0,45 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Farbe der Keramik ist schwarz und der Ton ist quarzgemagert.

Funddatierung: unbestimmt

173 003 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 12.5 cm; Bodenstärke 1,26 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe weist einen schwach ausgebildeten Standring auf. Die Farbe ist braun und der Ton quarzgemagert.

Funddatierung: unbestimmt

173 003 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 11 cm; Bodenstärke 0,48 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe weist einen abgesetzten Fuß auf. Die Farbe der Keramik ist schwarz und ist mit Quartz gemagert.

Funddatierung: unbestimmt

173 003 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 7 cm; Wandstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe weist eine schwarze Farbe auf und ist quarzgemagert. Die Oberfläche wurde geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

173 003 010 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 5 cm; Bodenstärke 1,11 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe hat eine leichte Einwölbung zur Bodenplatte hin. Die Farbe der Keramik ist braun und an der Oberfläche geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

173 003 011 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 1,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe hat als Verzierung eine waagerecht verlaufende Fingertupfenleiste und im oberen bereich einen Absatz. Die Oberfläche ist relativ grob geglättet. Die Farbe ist braun und der Ton quarzgemagert.

Funddatierung: unbestimmt

173 003 012 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe weist eine waagerecht verlaufende Fingertupfenleiste auf. Die Oberfläche ist relativ grob geglättet. Die Farbe ist braun und der Ton quarzgemagert.

Funddatierung: unbestimmt

173 003 013 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Scherbenmaterial ist unterschiedlicher Machart, jedoch durchgehend quarzgemagert.

Funddatierung: unbestimmt

173 003 014 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg beschreibt das Knochenmaterial in dem Vorbericht als "Knochenfragmente".

Funddatierung: unbestimmt

173 003 015 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. von Berg beschreibt das Steinmaterial als "verbrannte Quarzstücke".

Funddatierung: unbestimmt

173 003 016 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Material: verziegelter Lehm, der z. T. Flechtwerkabdrücke aufweist.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 41-56.

173 004 **Ochtendung**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße:** Befund Ø 1.1 m; Befundtiefe 0.75 m

Befundlage: Höhe > als 100m NN

Bergungsart: Planum/Profil

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 90/157

Materialortung:

Beschreibung: Die Grube weist eine relativ unregelmäßige, runde Kontur auf. Im oberen Bereich ist diese relativ homogen mit einem graubraunem Sediment verfüllt. Im Sohlenbereich wird sie stark aschehaltig und weist zahlreiche Keramik- und Knochenfragmente auf; der äußere Rand ist dort stark verziegelt.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 036

173 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel: Griffknubben

Verzierung: Wandung: Griffknubben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 17.5 cm; Rand Ø 14 cm; Boden Ø 6.5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das erhaltene Gefäß kann als schlanker glockenförmiger Becher angesprochen werden. Unterhalb der Randzone befinden sich vier breite Griffknubben. Das Gefäß weist eine braune Farbe auf, ist quarzgemagert und seine Oberfläche grob geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

173 004 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Kerbleisten
Rand: Kerbleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 20 cm; Randstärke 0,93 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Randscherbe zeigt als verzierendes Merkmal eine waagerecht und senkrecht verlaufende Fingertupfenleisten. Die Scherbe hat eine braune Farbe und ist quarzgemagert. Die Oberfläche der Scherbe wurde grob geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

173 004 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten
Wandung: Leisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Wandscherbe weist eine waagerecht verlaufende Fingertupfenleiste und zwei parallel verlaufende senkrechte Leisten auf. Die Farbe der Scherbe ist braun und quarzgemagert. Die Oberfläche wurde grob geglättet.

Funddatierung: unbestimmt

173 004 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherben sind unterschiedlicher Machart.

Funddatierung: unbestimmt

173 004 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Stichel

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 3.7 cm; Breite max. 1,95 cm; Gesamt Ø 0,48 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Bei dem Objekt handelt es sich um einen dorsalen Silexabschlag mit Kortexresten. Die Flintfarbe ist graubraun.

Funddatierung: unbestimmt

173 004 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Fragmente werden als "zum Teil verbrannt" beschrieben.

Funddatierung: unbestimmt

173 004 007 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Material wird als "zum Teil verbrannt" beschrieben.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 41-56.

173 005 **Ochtendung** **Mayen-Koblenz** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befund Ø 0.80 m; Befundtiefe 0.30 m

Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: Planum
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 90/157
Materialortung:
Beschreibung: Bei dem Befund handelt es sich um eine relativ unregelmäßig, runde Grube, die sich muldenförmig in den anstehenden Bimstuff eintieft. Ein Teil der Grube wurde während der Abbautätigkeit im Bims bereits abgegraben. Daher bezieht sich der angegebene Wert des Durchmesser auf den erhaltenen Durchmesser zum Zeitpunkt der Grabung. Der ursprüngliche Durchmesser könnte nach Schätzung A. von Bergs ca. 1 m betragen haben. Die Verfüllung ist relativ homogen und besteht aus graubraunem Sediment. Der gesamte Komplex war fundleer.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: von Berg, A., 1997, 41-56.

173 006 **Ochtendung** **Mayen-Koblenz** **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befund Ø 1 m; Befundtiefe 0.60 m

Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: Planum
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 90/157
Materialortung:
Beschreibung: Bei dem Befund handelt es sich um eine Grube von relativ unregelmäßig runder Kontur. Die Verfüllung ist sehr homogen und besteht aus einem graubraunem Sediment. Im Bereich der Sohle wurde schließlich eine relativ starke, verziegelte Schicht registriert, die mit Aschegruß, Hüttenlehmbrocken, Keramik und Knochenresten durchsetzt ist.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **036**

173 006 001 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☑ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 14 cm; Randstärke 045 cm; Wandstärke 0,78 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Gefäßfragment weist einen grob abgestrichenen Rand auf, der am Ansatz zum Teil geglättet und zum Teil poliert wurde. Die Farbe der Keramik ist schwarz.
Funddatierung: unbestimmt

173 006 002 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Kerbleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,96 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe weist eine horizontal verlaufende Kerbleiste auf. Die Farbe der Keramik wird als "braun und quarzgemagert" beschreiben.
Funddatierung: unbestimmt

173 006 003 **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe weist eine Fingertupfenleiste auf. Die Farbe ist braun und quarzgemagert. Die Oberfläche des Fragmentes ist grob geglättet.
Funddatierung: unbestimmt

173 006 004 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 8 cm; Wandstärke 0,54 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe lässt aufgrund des weiteren Wandverlaufs eine bauchige Gefäßform vermuten. Der Boden ist nur schwach zu einem Standfuß abgesetzt. Die Farbe der Scherbe ist schwarz und quarzgemagert.
Funddatierung: unbestimmt

173 006 005 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 3.5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe weist einen Omphalosboden auf. Sie hat eine schwarze Farbe und ist quarzgemagert.
Funddatierung: unbestimmt

173 006 006 **Abbildung:** ☐
Fundform: Bronze Nadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 6.5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Bei diesem Fundstück handelt es sich um die Fragmente des Schaftes einer Nadel. Eine genaue Zuweisung des Typus ist aufgrund der starken Fragmentierung nicht möglich.
Funddatierung: unbestimmt

173 006 007 **Abbildung:** ☐
Fundform: Steine Kratzer
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 3.4 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Artekakt kann sicher als Klingenkratzer mit einem dorsalen Abschlag angesprochen werden. Zum Teil ist noch Sichelglanz zu erkennen.
Funddatierung: unbestimmt

173 006 008 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 4.1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Stück kann als einfacher Abschlag angesprochen werden. Die Farbe des Silex ist grau.

Funddatierung: unbestimmt

173 006 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Wetz-/Schleifstein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 8 cm; Breite max. 4.5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Es handelt sich hier um mehrere Fragmente einer Schleifwanne. Das Material ist grauer quarzitischer Sandstein, der beidseitig Schleifspuren aufweist.

Funddatierung: unbestimmt

173 006 010 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: A. v. Berg beschreibt die Fragmente als "Wandscherben unterschiedlicher Machart".

Funddatierung: unbestimmt

173 006 011 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Nach A. von Berg handelt es sich um "mehrere Knochenfragmente".

Funddatierung: unbestimmt

173 006 012 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Es handelt sich bei den Fragmenten um verziegelten Lehm, der zum Teil Rutenabdrücke aufweist.

Funddatierung: unbestimmt

173 006 013 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Quarz weist an der Oberfläche Spuren von Brandeinwirkungen auf.

Funddatierung: unbestimmt

173 006 014 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Laut A. von Berg handelt es sich um mehrere Basaltstücke, die zum Teil Schliffspuren aufweisen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Berg, A., 1997, 41-56.

174 001 Oedt, Gefrath Viersen **Niers Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 73.0570

Materialortung:

Beschreibung: Nach Angaben G. Loewes wird die Fundstelle in etwa im Bereich zwischen Oedt und Mülhausen vermutet. Sie vermutet die Fundauffindung im Zusammenhang mit mehreren intensiven Umstrukturierungen entlang dem Fluss Niers wie etwa der Begradigung des Flussverlaufes.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **037**

174 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Vollgriffschwert

Fundtypus: Einzelstück

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 43,8 cm; Breite max. 5,2 cm; Gewicht 455 g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)

Beschreibung: Das Schwert ist im Bereich des Griffes feuervergoldet und weist zuzüglich Goldeinlagen auf. Im Gegensatz zu G. Loewe, die keinerlei Gebrauchsspuren sah, meint die Autorin entlang der Klinge makroskopisch deutliche Schleifspuren feststellen zu können. Diese Schleifspuren verlaufen zum Teil entlang der Schneide, mitunter auch im 60° Winkel von der Schneide weg. Besonders deutlich wird dies im Bereich der Schneidenspitze, wo tief in das Material eingreifende Schleifspuren zu erkennen sind. Insgesamt weist das Blatt zahlreiche Ausbrüche auf, die zum Teil neueren Datums sind (fehlende Patina), teilweise aber auch so gut patiniert sind (dunkelgrün-schwarz), dass sie durchaus vom Gebrauch herrühren können. Diese Bereiche zeigen zumeist einen deutlichen Aufwurf des Materials, der auf ein Einwirken eines Harten Gegenstandes in diesem Bereich hindeuten kann.
Der Griff endet in einer runden Knaufplatte, die als plastisches Verzierungselement einen aus sechs Bögen gebildeten sechszackigen Stern aufweist. Na den jeweiligen Spitzen des Sterns sind Goldnieten angebracht und in der Mitte eine Zierniete. Einer der am Rand

befindlichen Nieten stößt durch die Knaufplatte hindurch und ist hier sorgsam ausgehämmert und abgeschliffen worden.
Die Griffstange hat einen ovalen Querschnitt. Das Heft weist einen halbrunden Ausschnitt auf, der an der Front mit fünf eingepunzten Kreisaugen verziert wurde. In den seitlichen Zwischenräumen ist die Griffstange durch mit Linien verzierte Dreiecke und Punktreihen verziert. An der Unterseite der Knaufplatte beschreibt G. Loewe im Bereich des unteren Endes der Griffstange fadendünne Goldreifen, die in das Material eingearbeitet sind. Sie vermutet, dass diese noch vor der eigentlichen Vergoldung durch Guss oder Einarbeitung erstellt wurden, da der Überzug über jene hinwegreicht. Die Autorin konnte dieses anhand eigener makroskopischer Materialanalysen nicht nachvollziehen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Driehaus, J. (1969) 29-30 Abb. [o.Nr.]; Loewe, G., 1971, 29 Abb. 34; 234-236; Taf. 73.

175 001 **Olfen**
Coesfeld **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 037

175 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Anzin
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15.2 cm
Breite max.	5.7 cm
Gesamt Ø	2.7 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil weist Vertikalriefen an der oberen Schmal- und unteren Breitseite auf. Die Riefen sind sehr verrieben und in der Abbildung restauriert gezeichnet.
Verbleib: Privatbesitz, Sibbing, Lüdinghausen.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 114 Nr. 359; Taf. 20, 3; Kibbert, K. (1980) 246 Nr. 622; Taf. 42, 622.

175 002 **Olfen**
Coesfeld **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: 1957: 7/2
Materialortung: 1957 ca.
Beschreibung: V. Nübling (1978) beschreibt im Zusammenhang mit der von ihr publizierten "Kümmerkeramik" mehrere Keramikfunde, welche die selbe Fundortbeschreibung aufweisen. Anhand des Kataloges wird jedoch nicht deutlich, in welchem Fundzusammenhang die Objekte stehen, d. h. ob sie zusammengehören.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

175 002 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Leisten
Wandung: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Fingertupfen: Die Verzierung wird von V. Nübling als "Grübchen" bezeichnet.
Funddatierung: unbestimmt

175 002 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Fingertupfen: Die Verzierung wird von V. Nübling als "Grübchen" bezeichnet.
Funddatierung: unbestimmt

175 002 **003** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Nübling, V. (1978) 133 Nr. 470.

176 001 **Paderborn**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Nach G. Sudholz (1964) befanden sich die Hügelgräber innerhalb der Stadt. Das geborgene Material soll nach ihren Aussagen vergleichbar mit dem aus Wünnenberg sein. Der Verbleib des ursprünglichen Fundmaterials ist nach Angaben G. Sudholz (1964) 111 Anm. 1 und 2, zum Teil nicht bekannt . Die unter diesem Befund aufgeführte Radnadel, kann nicht mit absoluter Sicherheit den Hügelgräbern zugeschrieben werden. G. Sudholz (1964) betont, dass es sich bei dem Stück ebenso um einen Einzelfund handeln könnte.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 037

176 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Doppelradnadel
Fundtypus: Typus Unterbimbach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Krebs, A., 1925, 5; Ortmann, B., 1936, 204; Sudholz, G. (1964) 111 Nr. 317; Lange, W.R. (1071) 53-54 Abb.7.

176 002 **Paderborn**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bielefeld, Museum*
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

176 002 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Sudholz, G. (1964) 111 Nr. 318.

176 003 **Paderborn**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Paderborn, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Das Beil wurde in der Flur "Haxtergrund" geborgen.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

176 003 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Nach Angaben A. Krebs (1925) handelt es sich um ein Absatzbeil.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Krebs, A. (1925) 5; Sudholz, G. (1964) 111 Nr. 319.

177 001 **Peffingen**
Bitburg-Prüm **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Höhe > als 300m NN
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: 73.540
Materialortung: 1970
Beschreibung: Das Beil wurde 1970 nördlich des Hartberges, während einer Feldbegehung geborgen.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** **037**

177 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Klingenmünster
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.4	cm
Breite max.	4.4	cm
Gesamt Ø	2.7	cm
Gewicht	280	g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Das Beil weist durchgehende Gussnähte auf, die z. T. abgearbeitet wurden. Auf der Bahn ist nach Angaben von K. Kibbert (1980) noch eine vertikale Schäftungsstruktur zu erkennen.
Verbleib: Privatbesitz; R. Kimes, Schankweiler Mühle. [Nach den Angaben von W. Binsfelds u.a., 1974, existiert eine Nachbildung im Landesamt für Denkmalpflege Trier].
Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Binsfeld, W./Gollub, S., 1974, 270-271 Abb. 2; Kibbert, K. (1980) 269 Nr. 797; Taf. 51, 797.

178 001 **Perscheid**
Rhein-Hunsrück-Kreis **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege
Inventarnummer: 64/328
Materialortung: 1964
Beschreibung: In der Flur An der Breitenbach wurde 1964 ein flacher Hügel durch Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes in Koblenz untersucht.

Der Aufbau des Hügels setzte sich in der Mitte aus einer Steinsetzung zusammen und war vermutlich mit Erde aufgeschüttet worden. Die geborgenen Beigaben lagen in einem Abstand von ca. 0,5 m auseinander. Da keine Skelettreste beobachtet wurden ist anzunehmen, dass sie gänzlich vergangen waren.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** **037**

178 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Klingenmünster Bayerseich
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.2	cm
Breite max.	2.8	cm
Gesamt Ø	1.6	cm
Gewicht	116	g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Die Randleisten, der Absatz und die Schneide sind zum Teil ausgebrochen.
Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

178 001 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lochhalsnadel
Fundtypus: Typus Nierstein-Hummertal Variante 2
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Gesamt Ø 0,75 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Nadel ist nur noch in ihrem Kopf erhalten und dort in drei Fragmente zerbrochen. Der Hals des Nadelkopfes ist mit einem Sanduhrmuster versehen, dass durch vertikale und horizontale Strichmuster gebildet wird..
Funddatierung: unbestimmt

178 001 003 Abbildung: ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Skelett lag noch in situ.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Eiden, H., 1966, 18 Abb. 12; Kubach, W. (1977) 99 Anm. 8; Kibbert, K. (1980) 264 Nr. 739; Taf. 48, 739; 71F; Kubach-Richter, I./Kubach, W., 1988, Abb. 3A, 1-2; von Berg, A. (1990) 67-71; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 312; Innerhofer, F. (2000) 342.

179 001 Piesbach Saarwelling
Saar-Pfalz-Kreis Saarland

Befundart: Lesefund Maße

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Saarlouis, Heimat Museum

Inventarnummer: 22/53

Materialortung: 1953

Beschreibung: Nördlich der Prims, wurde eine Lanzenspitze, im Jahr 1953 bei Kiesbaggerarbeiten geborgen.

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Fundmaterial: Tafel: 037

179 001 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze

Fundtypus: Typus Lüneburg Variante 3

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Länge	15,4 cm
Breite max.	3,4 cm
Gesamt Ø	2,35 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Maissant, H. (1971) 197 Nr. 248; Taf. 45, 2; Fritsch, T. (1998) 268; Taf. 106, 4.

180 001 Planig Bad Kreuznach
Bad Kreuznach Rheinland-Pfalz

Befundart: Primäre Hügelbestattung Maße

Befundlage:

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Alzey, Heimatmuseum

Inventarnummer: B17

Materialortung: 1931

Beschreibung: In Planig, in der Flur "Hinter der Hecke" [nach H. Köster (1968) und F. Behn, 1932] wurden 1931 Reste einer neolithischen Grube dokumentarisch aufgenommen.

Oberhalb dieser Grube konnten Reste eines Steinpflasters registriert werden, das nach H. Köster (1968) vermutlich zu einem Hügelgrab gehörte, da bisher nur innerhalb von Hügelgräbern eine derartige Steinauskleidung des Grabes beobachtet werden konnte. Nach Mitteilung des RGZM in Mainz 1, handelt es sich dabei um eine "reguläre Bestattungen", d.h. ein Grab. Im Innenbereich der Grabaufschüttung aus Steinen wurde als Beigabe eine "Amphore" geborgen.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Fundmaterial: Tafel: 037

180 001 001 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Schulter: Rillen
Wandung: Rillen
Wandung: Eindrücke

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Höhe	46.8 cm
Rand Ø	27 cm
Boden Ø	13.2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: B. Wiegel (1992) berichtet von einem "Topf" während H. Köster in seiner Publikation von einer Amphore spricht. Die Autorin möchte sich der Bezeichnung Kösters anschließen. Vermutlich stimmt der von H. Köster (1968) angegebene Fundort "Planig" mit dem von Wiegel angegebenen Fundort "Bad Kreuznach" überein.

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Behn, F., 1932, 157; Köster, H. (1968) 127; Taf. 49, 6; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 300.

181 001 Portz-Ensen
Rheinisch-Bergischer-Kreis Nordrhein-Westfalen

Befundart: Lesefund Maße

Befundlage: Gewässer

Bergungsart:

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum

Inventarnummer: P6104

Materialortung: 1909

Beschreibung: Nördlich des Höhenpunktes 47,313m über NN, wurde 1909, am Rhein ein Bronzebeil geborgen.

Datierung: Stufe Meckenheim

Fundmaterial: Tafel: 038

181 001 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Sächsisch

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Länge	7.5 cm
Breite max.	3.5 cm
Gesamt Ø	1.3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim

Literatur: Rademacher, C. (1926) 17, Abb. 8, 1; Tackenberg, K. (1954) Nr. 17; Lung, W, 1958, 85 Nr. 8; Kibbert, K. (1980) 162 Nr. 360; Taf. 24, 360.

182 001 Pützchen Bonn
kreisfreie Stadt Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot Maße

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 82.0018.00

Materialortung: 1982

Beschreibung: Der Bronzedolch wurde im Stadtteil Bonn-Beul, Pützchen, gefunden und gelangte in das Rheinische Landesmuseum in Bonn.

Datierung: Stufe Lanquaid

Fundmaterial: Tafel: 038

182 001 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Vollgriffdolch

Fundtypus: Typus Aunjetitz

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	25,15 cm
Breite max.	5,8 cm
Gesamt Ø	0,29 cm
Gesamt Ø	1,1 cm
Breite oben	3,1 cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Der Dolch weist eine trianguläre Form auf und ist ursprünglich von 6, später von 8 Nieten am Griff befestigt gewesen. Von diesen ist einer direkt am Heft ausgebrochen. Dort verläuft ein schmaler Riss durch das Griffheft. Wenig oberhalb des Griffschaftes ist ursprünglich eine weitere Niete einseitig zur Befestig ungebracht gewesen, die inzwischen jedoch fehlt. Der Autorin lag lediglich der Abguss des Dolches zur Analyse. Anhand des Abgusses ist nicht mehr ersichtlich, ob noch ein Rest der Niete in der Durchlochung vorhanden war.
Verbleib: Es existiert ein Abguss im Rheinischen Landesmuseum Bonn, der Vorlage für die Zeichnung war.

Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Rademacher, C. (1926) 60 Abb. 9; Nübling, V. (1978) 152.

183 001 **Rech** **Rheinland-Pfalz**
Ahrweiler

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: K. Tackenberg, 1971, 272, gibt als Fundort "Rechen" bei Altenahr an. Vermutlich ist hiermit der heutige Fundort Rech gemeint, der wie Altenahr, zu Ahrweiler hinzugehört.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Tackenberg, K. (1971) 272.

184 001 **Recklinghausen** **Nordrhein-Westfalen**
Recklinghausen

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Moor

Bergungsart:

Materialverbleib: Recklinghausen-Süd, Schule

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: G. Sudholz gibt als Fundort eine "moorige Zuschwemmung eines Baches" an.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

184 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	10,5 cm
Breite max.	5,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil weist eine relativ starke gedrungene Form auf. Der Nacken und die Schneide verlaufen bogenförmig und die Randleisten sind relativ niedrig ausgeprägt.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Sudholz, G. (1964) 115 Nr. 373.

185 001 **Reinheim** **Ingbert**
Saar-Pfalz-Kreis **Saarland**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **038**

185 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus Reckerode

Henkel:

Verzierung: Hals: geschwollen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	26,2 cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Bertemes, F. (1988) 48; 50 Abb. 13, 1; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 91Abb. 6J; Fritsch, T. (1998) 269-270; Taf. 108, 2.

185 002 **Reinheim** **Ingbert**
Saar-Pfalz-Kreis **Saarland**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1992

Beschreibung: In der Flur Hochwald wurde 1992 durch den Archäologischen Verein des Saar-Pfalz-Kreises, ein als Hügel 2 bezeichnete Grabhügel wissenschaftlich untersucht. Dieser lag in einer Entfernung von ca. 200 m von dem ein Jahr zuvor untersuchten Hügel in Bebelsheim.

Der Hügelaufbau setzte sich aus einer zentralen Steinpackung und einem den Hügel umgebenden Steinkreis zusammen. Insgesamt konnten zwei Bestattungen verifiziert werden. Im oberen Bereich, d. h. der Hügelaufschüttung, oberhalb der Steinpackung, befand sich eine beigabenlose Bestattung (Grab 001). Die eigentliche Zentralbestattung (Grab Nr. 002) befand sich unterhalb der aus Muschelkalk gebildeten, pflasterartige Steinpackung aus Kalksteinplatten.
Das Skelett lag in gestreckter Rückenlage, der rechte Oberarmknochen wies eine rezente Durchtrennung auf, lag jedoch noch in situ.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **038**

185 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus Haitz

Henkel:

Verzierung: Hals: Ritzungen
Hals: Durchlochung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	26 cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Fritsch, T. (1998) 269; Taf. 108, 1.

186 001 **Remich** **Grevenmacher**
Luxemburg

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Luxemburg, Mus. de l 'Etat Luxembourg
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

186 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nieder-Mockstadt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 14,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Gollub, S., 1971, 3ff. Abb. 1, 14; Waringo, R., 1983, 127; Fritsch, T.(1998) 271.

187 001 **Remscheid**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Remscheid, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Bei einer Bauausschachtung im Ortsteil Stöcken, Haus Nr. 5, wurde ein Beil von Herrn Neveling geborgen. Anschließend gelangte das Beil über den Schuldirektor Bocks in den Besitz von Herrn K. Stegen, dem damaligen Direktor des Heimatmuseums Remscheid.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 038

187 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 13,6 cm; Breite max. 4,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Schneide des Beils weist starke Abnutzungsspuren auf.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Herrnbrodt, A., 1959, 357 Abb. 9, 2.

188 001 **Reusrath** **Langenfeld**
Mettmann **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 57.595.03-04
Materialortung: 1957
Beschreibung: Das Material wurde zusammen mit verzierter Keramik im Bereich der Parzelle A, offenbar von der Oberfläche, geborgen. Diese ist z. T. mit Fingernageleindrücken verziert. Hinzutreten jedoch auch Scherbenfragmente, die eisenzeitlich datiert werden könnten.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 038

188 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 5; innen C 6; Kern A 8 **Maße:** Wandstärke 0,65-0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

188 001 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung; Wandung: Einstiche
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: außen C 7; innen C 8; Kern D 7 **Maße:** Wandstärke 0,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

188 001 **003** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Leisten; Wandung: Eindrücke
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen A 11; Kern A 11 **Maße:** Wandstärke 0,7-0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

188 002 **Reusrath** **Langenfeld**
Mettmann **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 57.610.03
Materialortung: 1949
Beschreibung: Die Funde wurden ca. 600 m östlich des trigonomischen Punktes 54, 1 zusammen in einem offenbar zusammengehörenden Fundverband geborgen.

Der Befund selbst wird als eine 90*90 cm große Verfärbung von unregelmäßiger Kontur beschrieben. Als verfüllendes Material werden zuzüglich faust- bis kopfgroße Steine erwähnt, die offenbar mit der Holzkohle zusammen verbacken waren, lediglich im östlichen Bereich der Packung standen einige dieser Steine in einer Linie, in aufrechter Position. Diese Beschreibung könnte aufgrund seines offenbar intentionellen Charakters und der allgemeinen Befundsituation vor Ort, ein Rest eines ehemaligen Hügelgrabes sein.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 038

188 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

188 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Ritzlinien

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

188 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:				**Maße:**		
	außen	C	8		Wandstärke	0,8 cm
	innen	C	7			
	Kern	C	7			

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

188 002 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: stempelartige(r) Einstich(e)
Rand: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Verzierung: Die Schnurverzierung befindet sich im Inneren des Gefäßes.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

188 002 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:				**Maße:**		
	außen	C	5		Wandstärke	0,7 cm
	innen	D	3			
	Kern	A	8			

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

188 002 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:				**Maße:**		
	außen	D	6		Wandstärke	0,8-0,9 cm
	innen	A	8			
	Kern	A	8			
	außen	D	8			
	innen	D	5			
	Kern	A	12			
	außen	D	2			
	innen	C	5			
	Kern	A	8			

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

188 002 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Boden: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:				**Maße:**		
	außen	D	4		Boden Ø	7 cm
	innen	C	9		Wandstärke	0,8 cm
	Kern	D	8		Bodenstärke	1,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: von Petrikovits, H./von Uslar, R., 1950, 171-172 Abb. 18, 5-8.

189 001 **Rheinbach**
Rhein-Sieg-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 84.0697,03

Materialortung: 1980

Beschreibung: A. Gerighausen (Flerzheim) fand auf einem Acker, im Bereich der Villa Rusica, das Fragment eines Griffplattendolches.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **038**

189 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus Triangulär Hornshagen-Neunheiligen

Henkel:

Verzierung: Schneide: Strichmuster*

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 8,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Fragment ist im Bereich der gerade verlaufenden Schneide, alt umgebogen. Anhand der Formgebung ist zu vermuten, dass das Heft ursprünglich 4 Nietlöcher aufwies. Heute ist dieses zum Teil ausgebrochen. Im Querschnitt weist der Dolch eine rhombenförmige stark abgerundete Kontur auf. Die Schneide ist durch schneidenparallele Strichmuster verziert.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Gechter, M./Joachim, H.-E., 1986, 586-587 Abb. 19, 3.

190 001 **Rheinberg**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 3/81
Materialortung: 1977
Beschreibung: TK 4405 Rheinberg.
Im Jahr 1977 wurde von P. Godry in einem Baggerloch bei Budberg, ein Randleistenbeil geborgen.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

190 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Fritzlar
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	12,5	cm
Breite max.	2,9	cm
Gesamt Ø	1,5	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil ist nach H.-H. Wegner "Stark patiniert", was vermutlich als kräftig dunkelgrüne "Wasserpatina" gedeutet werden dürfte.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Wegner, H.-H., 1981, 525 Abb. 9, 6; 526; Ders., Das Rhein. Landesmus. Bonn 3/81, 37-38; Schoenfelder, U. (1992) 275.

190 002 **Rheinberg**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib:
Inventarnummer:
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **039**

190 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Leisten
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: R. Stampfuß, R. (1939) 86Taf. 6, 2.

191 001 **Rheindorf** **Leverkusen**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 57.594
Materialortung: 1949
Beschreibung: 1949 wurde am Neuburger Hof, ca. 150 m östlich des TP 54,1 an der Geländeoberfläche ein Absatzbeil geborgen. Da dieser Fund in unmittelbarer Nähe, ca. 30 m östlich von zwei Hügeln entfernt und 500 m südlich des Trassem zeitlichen Grabhügels von Langenfeld Grabhügel befinden, glaubt K. Kibbert (1980) auch diesen Fund zu einem Grab als zugehörig interpretieren zu können. Die Autorin schließt sich dieser Meinung an.
Der Fundort kann zum Fundkomplex Langenfeld gezählt werden.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **039**

191 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.4	cm
Breite max.	5.1	cm
Gesamt Ø	2.8	cm
Gewicht	359	g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung: Auf beiden Seiten des Beils ist noch eine schwach ausgeprägte Gussnaht zu beobachten.
Verbleib: Das Objekt ist eine Dauerleihgabe an das Rheinische Landesmuseum in Bonn.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Rademacher, E., 1925, 116 Nr. 7; Taf. 5; Steeger, A., 1950, 145; 171-172 Abb. 18, 1; Marschall, A./Narr, K. J./von Uslar, R.,1954, 82 Nr. 5; 193 Abb. 17, 1; Kibbert, K. (1980) 249 Nr. 653, Anm. 40; Taf. 44, 653.

192 001 **Rheinkamp** **Moers**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0013.01-27
Materialortung: 1954/1963
Beschreibung: Im Ortsteil Utfort, östlich der Chaussee zwischen Moers und Rheinberg, befindet sich eine Flugsanddüne, die auf der Niederterrasse auflagert. Im oberen Bereich dieser Düne wurden bereits 1954 in dem ausgesandeten Gelände die Reste von neun zerstörten Gräbern lokalisiert. Am Rand dieser Düne, in Richtung Chaussee, wurden des Weiteren im Hangschutt abgerutschte Keramikfunde vermengt mit Hüttenlehm und Quarzitabschlägen geborgen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **039**

192 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	C	8
Kern	A	8

Maße:

Rand Ø	19	cm
Randstärke	0,6	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

192 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 6 | innen C 4 | Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,6-0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

192 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8 | innen C 8 | Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,55-0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

192 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 7 | innen C 6 | Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,5-065 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

192 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 7 | innen A 8 | Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

192 001 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 8 | innen C 7 | Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

192 001 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
Wandung: Eindrücke

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen D 6 | innen C 7 | Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

192 001 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Boden: Fingernageleindrücke (einfach)

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 6 | Kern D 7

Maße: Länge 5,2 cm | Breite max. 4,2 cm | Höhe 2,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: R. Stampfuß beschreibt das Objekt als "runde oder ovale Scheibe". Beim Betrachten der von ihm vorgelegten Zeichnung des Objektes ist keine genaue Fundinterpretation möglich, dennoch möchte die Autorin aufgrund der beidseitigen Verzierung des Objektes nicht ausschließen, dass es sich um einen Teller oder Backteller handelt.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

192 001 009 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
Wandung: Eindrücke

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 5 | innen C 7 | Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,5-0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Es liegen verschiedene Scherbentypen vor, überwiegend Wandscherben gleicher Machart, Magerung und Verzierungstechnik. Sie sind den mit ihnen vergesellschafteten Scherben vergleichbar.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

192 001 010 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 1,75 cm; Breite max. 1,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

192 001 011 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R., 1963, 523-524 Abb. 18, 1-5; 7-9.

193 001 **Rheydt** **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befundläng 0.3 m; Befundbreit 0.4 m; Befundtiefe 0.7 m

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 75.1620

Materialortung: 1974

Beschreibung: TK. 4804 Mönchengladbach.
Östlich des Stadtteils Rheydt (Mönchengladbach), an der Straße in Richtung Giesenkirchen gelegen, nördlich der ehemaligen Ziegelei Trimpelshütte, wurde 1974 für die Erbauung von Eigentumswohnungen Straßenzüge (Kruchenstraße) und die damit anfallenden Kanalarbeiten gelegt. Im Zuge dieser Bauarbeiten an einen Parkplatz wurden wiederholt Gruben angeschnitten, die jedoch durch die schnell fortschreitende Bautätigkeit nicht systematisch untersucht werden konnten. Durch die Hilfe des ehrenamtlichen Mitarbeiters des Rheinischen Landesmuseum in Bonn, Bezirksstelle Xanten, E. Otten (Rheydt) wurden die weiteren Arbeiten beobachtet und zumindest drei von insgesamt zehn Gruben skizziert und ihr Inhalt geborgen (Fundstellen 001-003). Die Beobachtungen teilte er unverzüglich dem Landesmuseum in Bonn mit und das geborgene Fundgut gelangte daraufhin in das Museum. Insgesamt war eine Fläche von 50 * 200 m abgeschoben, dabei konnten sieben grubenartige Verfärbungen lokalisiert werden. Die Strukturen lagen in einer Tiefe von ca. 0,7 m unterhalb der Geländeoberfläche, ca. 4-8 m auseinander. Neben einigen wertvollen Pflanzenproben, konnten zahlreiche mittel- und grob quarzgemagerte Keramikfragmente geborgen werden.

Das verfüllende Material der als Siedlungsgruben verzeichneten Befunde Nr. 001-003, bestand aus einem dunkelbraun bis schwarzfarbenem, wohl sehr humosem Erdreich, das vereinzelt mit Feuersteinabschlägen und Hüttenlehmbrocken durchsetzt war. H.-H. Wegner, 1978, datierte sie seinerzeit eisenzeitlich (Gründe hierfür nennt er nicht).

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 040

193 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel

Fundtypus: Typus Wiesbaden ohne Innenring

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 4,2 cm; Länge 5,5 cm; Breite max. 3,45 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Radnadel ist in zwei Teile zerbrochen. Der Kopf ist noch 5,4 cm und der Nadelschaft 4,3 cm lang. Das Objekt kann, anhand von Vergleichen mit anderen Formen insgesamt auf eine Länge von 24 cm ergänzt werden. Der Kopf weist Doppelösen auf, die im Gegensatz zu den sonst üblichen triangulären Formen parallel verlaufen. Es könnte sich hierbei um eine Mischform der mittelrheinischen und hessischen Nadel handeln.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

193 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: innen A 11; außen D 8 **Maße:** Wandstärke 0,8-1,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Keramik ist an der Oberfläche sehr grob verstrichen. Durch die z. T. sehr grobe Magerung ist das keramische Material brüchig und bereits an der Oberfläche abgeplatzt. Lediglich ein kleiner Bereich einer Scherben lässt auf eine etwas sorgfältigere Oberflächenbearbeitung schließen, als es bei den übrigen Scherben der Fall ist. Dennoch kann allein anhand des keramischen Materials keine Zuweisung zu einer bestimmten Zeitstellung erfolgen.
In einem der Scherben sind noch verkohlte Reste einer undefinierbaren Substanz zu erkennen.

Funddatierung: unbestimmt

193 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: organisches Material unbestimmbares organisches Material

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Es handelt sich hier um eine Probe organischen Materials, die von K.-H. Knörzer, Archaeo Physika 7, untersucht wurde.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wegner, H.-H., 1976c, 49-50; Joachim, H.-E./E. Otten/ Wegner, H.-H., 1977, 688-689 Abb. 8, 8; Wegner, H.-H. (1978) 74-75 Abb. 60-61; Nübling, V. (1978) 134 Nr. 390; Wegner, H.-H. (1982) 203-215; Schoenfelder, U. (1992) 268.

193 002 **Rheydt** **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße** Befundläng 0.7 m; Befundbreit 1.1 m; Befundtiefe 0.7 m

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 75.1620

Materialortung: 1974

Beschreibung: TK. 4804 Mönchengladbach.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 040

193 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: innen A 8; außen C 9

Maße: Rand Ø 14 cm; Randstärke 0,6 cm; Wandstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Oberfläche der Scherbe ist auf der Innenseite und im Bereich der Lippe sorgsamer geglättet als außen.

Funddatierung: unbestimmt

193 002 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen H 8; innen A 9

Maße: Wand Ø 30 cm; Wandstärke 1,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Magerung besteht einheitlich aus relativ groben Quarzgrus, der z. T. aus der Wandoberfläche herausragt.

Funddatierung: unbestimmt

193 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 7; innen C 7; Kern C 7

Maße: Boden Ø 6 cm; Wandstärke 0,7 cm; Bodenstärke 1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

193 002 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen A 8; innen A 12

Maße: Boden Ø 20 cm; Wandstärke 0,5 cm; Bodenstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Magerung des Scherbens ist relativ unregelmäßig, im Bodenbereich leicht gröber, während sie im Bereich zur Gefäßmitte zunehmend feiner wird. Zum Teil ragen kleine Steinchen aus der Gefäßoberfläche heraus. Die gesamte Bodenplatte der Scherbe ist nicht mehr vorhanden, jedoch lässt der Bruch noch deutlich den ursprünglichen Verlauf der Bodenplatte erkennen.

Funddatierung: unbestimmt

193 002 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen D 9; innen D 9

Maße: Wandstärke 0,8-1,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

193 002 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 8; innen A 9

Maße: Wandstärke 0,6-0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Farbe der Scherben variiert von A8 - C8 nach der C. E. C. - Farbkarte, d. h. von hellbeige zu hellgrau. Die Scherben weisen z. T. deutliche Affinitäten zu der vergesellschafteten Rand- und der Bodenscherbe feinerer Machart. Trotzdem sich die Scherben nicht aneinanderfügen lassen, könnten sie zu einem zusammengehörenden Gefäß passen.

Funddatierung: unbestimmt

193 002 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Länge 4,75 cm; Breite max. 2,5 cm; Gesamt Ø 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Farbe des Silex ist dunkelgrau-braun (A9 - A10).

Funddatierung: unbestimmt

193 002 008 **Abbildung:** ☐

Fundform: organisches Material unbestimmbares organisches Material

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Pflanzenproben zur archebotanischen Untersuchung.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Joachim, H.-E./Otten, E./ Wegner, H.-H., 1977, 688; Nübling, V. (1978) 134 Nr. 390; Wegner, H.-H. (1982) 203-215; Schoenfelder, U. (1992) 268.

193 003 **Rheydt** **Mönchengladbach**

kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur

Maße: Befundläng 1.2 m; Befundbreit 1.3 m; Befundtiefe 0.7 m

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 75.1620

Materialortung: 1974

Beschreibung: TK. 4804 Mönchengladbach.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 040

193 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 8; außen E 5; innen A 8; Kern A 8

Maße: Rand Ø 20 cm; Randstärke 0,6 cm; Wandstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe weist eine geglättete Oberfläche auf und ist klingend hart gebrannt.

Funddatierung: unbestimmt

193 003 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen E 8; innen D 7

Maße: Rand Ø 22 cm; Randstärke 0,8 cm; Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe ist quarzgemagert, hat eine geglättete Oberfläche und ist klingend hart gebrannt.

Funddatierung: unbestimmt

193 003 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Rillen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 8; innen A 10; Kern A 8

Maße: Rand Ø 30 cm; Randstärke 0,9 cm; Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Randscherbe weist eine hart gebrannte Oberfläche und wurde im Gefäßinneren überglättet.

Funddatierung: unbestimmt

193 003 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Knubben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8; innen D 7; Kern B 10

Maße: Rand Ø 20 cm; Randstärke 1,2 cm; Wandstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe hat eine rötliche bis gelbe Farbe und weist eine feine Quarzmagerung auf.

Funddatierung: unbestimmt

193 003 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randhenkelscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel: senkrecht verlaufende Bandhenkel

Verzierung: Henkel: Riefen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 7; innen A 8; Kern A 12

Maße: Breite max. 2,85 cm; Randstärke 0,6 cm; Wandstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe weist eine relativ feine Quarzmagerung auf.

Funddatierung: unbestimmt

193 003 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 7; innen C 7

Maße: Wandstärke 0,75-0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherben sind nach den Angaben von U. Schoenfelder (1992) 268, von ähnlicher "Machart" wie die der Grube 2.

Funddatierung: unbestimmt

193 003 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen D 7; innen A 7; Kern A 8

Maße: Boden Ø 10 cm; Wandstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe weist innen eine Glättung auf [das spricht für ein offenes Gefäß]. Die äußere Wandung ist mittels eines weichen Gegenstandes leicht verstrichen. Die Brennhärte kann als klingend hart klassifiziert werden. Die Magerung besteht nur zu einem Teil aus Quarzit, der andere Bestandteil setzt sich aus kleinerem bis größerem Schotter zusammen, der vermutlich vulkanischen Ursprungs ist. Zum Teil ragt dieser aus der Oberfläche des Scherbens heraus. Dadurch erhät die Scherbe eine unregelmäßige Form. Im Bruch wirkt die Keramik, beim Betrachten mit einem Fadenzähler, eher blasig. Die Brandhärte kann als "mäßig hart" bezeichnet werden.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Joachim, H.-E./Otten, E./ Wegner, H.-H., 1977, 688-689; Nübling, V. (1978) 134 Nr. 390; Wegner, H.-H. (1982) 203-215; Schoenfelder, U. (1992) 268.

193 004 Rheydt (kreisfreie Stadt) — Mönchengladbach (Nordrhein-Westfalen)

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1977

Beschreibung: Um einen Eindruck über die ungefähre Ausdehnung der Siedlung zu erhalten bot es sich an, an anderer Stelle weitere Sondageschnitte zu erstellen. Diese Untersuchungen ergaben sich jedoch nur westlich des inzwischen bebauten Areal, zum einen da hier bereits zahlreiche Oberflächenfunde weitere Befundstrukturen erahnen ließen, zum anderen da diese Fläche für das Anlegen von Sport- und Parkplätze geplant war. Das südliche Areal schloss sich von selbst aus, da sich dort die Abbaugrube der Ziegelei anschloss und auch nördlich war das Areal bereits weitestgehend durchwühlt, da hier die bereits fertig gebaute Kruchstraße verlief.
Aufgrund der zuvor erfolgten, intensiven ackerbaulichen Nutzung des Areals mussten ca. 40-50 cm Humus von der Oberfläche abgeschoben werden. Darunter befand sich eine ca. 10-20 cm starke Schicht aus lehmigen Sand, die ebenfalls abgeschoben werden musste um die Befundstrukturen sichtbar zu machen.
Insgesamt wurden zehn Schnitte von 2 - 5,4 m Breite angelegt. Aus technischen und zeitlichen Gründen konnten die Schnitte nicht direkt nebeneinander angelegt werden, so dass keine zusammenhängende Grabungsfläche entstand, die für eine Interpretation des Pfostenbefundes unabdingbar gewesen wäre.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Wegner, H.-H. (1982) 203-215.

193 005 | **Rheydt** | **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt | **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1977
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Wegner, H.-H. (1982) 203-215.

193 006 | **Rheydt** | **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt | **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1977
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Wegner, H.-H. (1982) 203-215.

193 007 | **Rheydt** | **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt | **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1977
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Wegner, H.-H. (1982) 203-215.

193 008 | **Rheydt** | **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt | **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1977
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Wegner, H.-H. (1982) 203-215.

193 009 | **Rheydt** | **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt | **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1977
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Wegner, H.-H. (1982) 203-215.

193 010 | **Rheydt** | **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt | **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1977
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Wegner, H.-H. (1982) 203-215.

193 011 | **Rheydt** | **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt | **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: singulärer Sondageschnit
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1977
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Wegner, H.-H. (1982) 203-215.

193 012 | **Rheydt** | **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt | **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Moor
Bergungsart:
Materialverbleib: Rheydt, Museum
Inventarnummer: VI
Materialortung:
Beschreibung: Das Beil wurde ca. 1km südwestlich vom Schloß Rheydt (im Moor?) gefunden.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **040**

193 012 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Rheydt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	14.5	cm
Breite max.	5.8	cm
Gesamt Ø	2.9	cm
Gewicht	406	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Das Beil weist doppelte Schneidenfacetten auf sowie schneidenparallele Riefen.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Nauen, [ ], 1936, 479; Tackenberg, K. (1954) 43 Nr. 39,4; Kibbert, K. (1980) 243 Nr. 593; Taf. 40, 593.

193 013 | **Rheydt** | **Mönchengladbach**
kreisfreie Stadt | **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 64.1382
Materialortung:
Beschreibung: Aus der Ziegelei Dahmen wurde aus einer Grube

verschiedenzeitliches keramisches Material geborgen. Neben der vorliegenden Scherbe eines Riesenbechers, kann das Fundspektrum zum einen mittelneolithisch, zum anderen eisenzeitlich datiert werden. Vermutlich handelt es sich bei dem Befund um eine mehrfach umlagerte Fundstelle.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

193 013 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen E 5; innen A 11; Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

194 001 **Roisdorf** **Bornheim**
Rhein-Sieg-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befundtiefe 1.5 m

Befundlage: Höhe > als 100m NN

Bergungsart:

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum

Inventarnummer: P6090/91

Materialortung: 1907

Beschreibung: Das Hügelgrab wurde im Vorgebirge, "Auf dem Buchholz", im Ortsteil Alfter lokalisiert. Der Grabhügel war nur noch flach erhalten. K. Kibbert (1980) bezeichnet die Grabform als so genanntes "Schachtgrab".
C. Rademacher beschreibt hingegen zwei zerstörte Hügelgräber und weiteres Fundmaterial, das sich zum Teil aus keramischen Material, aus Steingeräten, als auch aus Hüttenlehm brocken zusammensetzt. Offenbar wurden die beiden Hügel auf einer ehemaligen neolithischen Siedlung errichtet und die Hügelschüttung dieser Schicht entnommen. Ein vermutlich weiteres von C. Rademacher beschriebenes Hügelgrab (er erwähnt nicht, ob es sich um eines der beiden Hügelgräber handelt, oder um ein drittes), das hier aufgeführt werden soll wird etwas genauer beschrieben. Er beschreibt ein nicht mehr erhaltenes Hockerskelett.

Die Grabgrube war in den gewachsenen Boden eingetieft und die beiden Bronzebeigaben neben dem Skelett deponiert. Das die Grabgrube verfüllende Material bestand aus Löß, welcher im Anschluss von einer offenbar anders gearteten Hügelschüttung überlagert wurde.
FilmNr: 587 (Beil).
Die Bestattung wird von K. Kibbert als noch erhaltenes Skelett in gestreckter Lage beschrieben. Nach seinen Angaben befand es sich ca. 1,5 m unterhalb der Geländeoberfläche.
Links neben dem Kopf wurde ein Beil lokalisiert (K. Kibbert scheint sich hier nicht ganz sicher zu sein und gibt an, dass auch eine Lage an den Füßen möglich ist). Im Bereich des beckens ("Gürtelgegend") lag ein schmaler Nietdolch, auf der rechten Seite des Körpers.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **040**

194 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nieder-Mockstadt Roisdorf

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	20.6 cm
Breite max.	3.6 cm
Gesamt Ø	1.05 cm
Gewicht	183 g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)

Beschreibung: Das Beil ist durch einen Brand stark ausgeglüht, weshalb die ehemalige Strichverzierung nicht mehr gut erhalten ist. Entlang der Schmalseiten ist diese jedoch in Teilen gut zu erkennen, so dass sie rekonstruierbar wird. K. Kibbert (1980) rekonstruierte die Verzierung anhand des Holste - Nachlasses. Demnach ist von der Absatzpartie bis hin zur Schneide das Beil mit horizontal verlaufenden Strichgruppen verziert. Diese werden von drei Reihen schräg schraffierter Dreiecke unterbrochen. Entlang der oberen Ränder des Schneidenblattes sind runde Einpunzungen erkennbar. Trotz der starken Zerstörung der Oberfläche ist mit Bestimmtheit zu sagen, dass die Punktverzierung bis an den Beginn der Strichverzierung heranreichte. K. Kibbert (1980) 235 bezeichnet die Variante Roisdorf als eine Frühform des Typus Nieder-Mockstadt und vergleicht das Stück mit einem Grabfund, der aus Keitum auf Sylt stammt. Die dort vergesellschaftete "Urfibel" datiert das Grab in die Periode IIb der norddeutschen Bronzezeit.

Funddatierung: Stufe Lochham

194 001 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Dolch

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Dolch ist rundherum ausgebrochen und kann daher zur Datierung des Fundkomplexes nicht herangezogen werden.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Rademacher, C. (1910) 97; Kossina, G., 1912, 272 Abb. 1,1a; Hachmann, R. (1957) 203 Nr. 373; Kibbert, K. (1980) 232 Nr. 561; Taf. 38, 561.

195 001 **Rosenkranz** **Paderborn**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Moor

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Essen, Ruhrlandmuseum

Inventarnummer: 1925: 612; 613; 614 / 637/647

Materialortung: 1925

Beschreibung: Auf dem Gut Rosenkranz wurde etwa 4 km nordöstlich von Paderborn, am Dörnerholz ein Beildepot gefunden. Tatsächlich scheint nicht sicher zu sein, ob diese Beile tatsächlich dort zusammen gefunden wurden. Die Patinierung ist offenbar unterschiedlich, weshalb Kibbert es vorzog, sich einer Zuweisung zu enthalten. Tatsächlich sprechen die Patinae allerdings für einen Moorfund und somit wiederum für einen Kollektivfund.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** **040**

195 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	13.9 cm
Breite max.	4.2 cm
Gesamt Ø	2.55 cm
Gewicht	354 g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Der Nacken des Beils ist breit gehämmert und etwas vorgebogen. Die Oberfläche weist eine schmutzig, dunkelbraune Patina auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

195 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	16.95	cm
Breite max.	4.35	cm
Gesamt Ø	2.6	cm
Gewicht	456	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)

Beschreibung: Das Beil weist leicht erhöhte Seitenränder auf, die bis hin zur Schneide führen.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

195 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Kappeln Variante A

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	12,6	cm
Breite max.	4,15	cm
Gesamt Ø	2,1	cm
Gewicht	265	g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Nacken und die Schneide sind rezent beschädigt. Die beiden Seiten sind während des Gusses offenbar leicht ineinander verschoben, weshalb der Schildbogen oberhalb nicht zusammenführt. Zur selben Zeit hat das Museum zwei weitere Beile des selben Typs und mit einer identischen Patina erworben, weshalb K. Kibbert (1980) glaubt sie als zusammengehörig betrachten zu können. Die Autorin folgt dieser Annahme.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sprockhoff, E. 1941, Taf. 23, 9; Sudholz, G. (1964) 111 Nr. 320-322; Taf. 42, 4; 43, 2; 4; Kibbert, K. (1980) 205 Nr. 502; 247 Nr. 637; 248 Nr. 647; Taf. 34, 502; 42, 637; 43, 647; 72 F.

196 001 **Rübenach** **Koblenz**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 39.1711

Materialortung: 1939

Beschreibung: Während des Baues der Reichsautobahn im Jahre 1939, wurden Siedlungsbefunde untersucht.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **041**

196 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen		
innen		
Kern		

Maße:

Rand Ø	30	cm
Boden Ø	7,2	cm
Randstärke	1,15	cm
Wandstärke	1,5	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Gefäß ist in 63 z. T. größere und z. T. winzig kleine Scherben zerbrochen.

Funddatierung: unbestimmt

196 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel: senkrechte Ösenhenkel

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	C	7
innen	C	7
Kern	A	8

Maße:

Höhe	7,5	cm
Rand Ø	5,5	cm
Boden Ø	3	cm
Randstärke	0,7	cm
Wandstärke	0,7	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

196 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Hüttenlehmbrocken sind bis zu 15 x 15 cm groß und weisen z .T. besonders gute Abdrücke des ursprünglichen Flechtwerks auf.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

196 002 **Rübenach** **Koblenz**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 39.1714

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **041**

196 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	A	11
innen	C	8
Kern	A	7

Maße:

Rand Ø	24	cm
Randstärke	0,55	cm
Wandstärke	0,8	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

196 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 11; innen A 11; Kern C 7

Maße: Randstärke 0,45 cm; Wandstärke 0,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

196 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen D 6; innen A 12; Kern G 5

Maße: Wandstärke 1,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

196 002 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen A 11; innen D 5; Kern A 8

Maße: Randstärke 0,5 cm; Wandstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

196 002 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen D 6; innen D 5; Kern A 11

Maße: Boden Ø 5 cm; Wandstärke 1 cm; Bodenstärke 1,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

196 002 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Wandstärke 1,2-1,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

196 002 007 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

197 001 Rüthen
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung

Maße: Hügellänge 11,5 m; Hügelbreite 10,5 m

Befundlage:

Bergungsart: Planum

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1931/32

Beschreibung: Eine Gruppe zahlreicher Grabhügel wird von E. Henneböle beschrieben. Sie befinden sich im Walddistrikt Schören, Altenrüthener Wald.
Der Hügel liegt in Hanglage, ca. 200 m südlich des Waldwegabzweiges Eulenspiegelberg-Kallenhardt.

Der Grabhügel wies von N/S eine Länge von 11, 5 m und von O/W gemessen, eine Breite von 10,5 m auf. Die gesamte Hügelschüttung war von einer ca. 10 cm dicken humosen Deckschicht überlagert, die während der Grabung freigelegt wurde.
Die Hügelschüttung bestand aus zähem, gelben Lehm, der von zahlreichen "Kulmschieferstückchen" sowie Holzkohlepartikel, winzige Brocken gebrannten Lehm und kleine Steinchen durchsetzt war. Im oberen Bereich der Hügelschüttung, wurde ein einzelner ca. 12*25*38 cm großer Stein in aufrecht stehender Position registriert. Nach den Angaben E. Henneböle, wurde der Hügel zu 2/3 von Osten in Richtung Westen schichtweise abgetragen.
Der gesamte Hügel war von einem geschlossenen Steinkranz aus stark verkieselten "Kulmlesesteinen" eingesäumt. Der Durchmesser des Steinkranzes ergab 9,8 m. Der Steinkranz wie im Osten eine Art rechteckigen Vorbau oder Anbau auf. Diese Steinpackung überlagerte eine ca. 1,5 cm starke Kohleschicht von 80*40 cm Durchmesser. Eine weitere Kohleschicht von 10*20*20 cm Durchmesser wurde am Nordrand des Hügels beobachtet. Um diese herum und teilweise diese einschließend, konnten vier größere Steine lokalisiert werden.
Im Bereich des Zentrum des Hügels konnte eine noch ca. 10 cm dicke Holzkohleschicht unbekannter Größe registriert werden. Das Erdreich über dieser Schicht war stark verziegelt. Unterhalb dieser Holzkohleschicht wurden fünf Pfostenverfärbungen registriert, die nach den Angaben E. Henneböles, 1934/35, 76, zur Sohle hin spitz zuliefen und eine Tiefe von 25 cm aufwiesen. Westlich der Pfostenstellung konnte eine kreisförmig angeordnete Steinsetzung registriert werden in der einige Knochenfragmente, zwei Zahnkronen und ein Fragment einer Schädelkalotte geborgen wurden.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

197 001 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Skelettfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schädelkalotte

Funddatierung: unbestimmt

197 001 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen Skelettfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Zahnkronen

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Henneböle, E., 1934/35, 74-8 Abb. 1; Beck, H., 1951, 14.

197 001 001 **Rüthen**
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße:** Gablänge 2 m; Grabbreite 1,2 m

Befundlage:

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1931/32

Beschreibung: Der Hügel lag, ähnlich wie der Hügel 001, in einer eingefriedeten Schonung. Der gesamte Hügel war durch einen, tief in ihn hineinreichenden Baumstupf etwa bis zu einem Durchmesser 65 cm und einer Tiefe von ca. 60 cm gestört.

Die gesamte Hügelschüttung, die offenbar aus einer kompakten Steinpackung bestand, war von einer ca. 10 cm starken humosen Deckschicht überlagert. Nach E. Henneböle, 1934, 76, war die ursprüngliche Höhe der Steinpackung trotz der Störung noch erkennbar, die nach seinen Aussagen bis zu 2 m betragen hat. Das darüber befindliche Schüttungsmaterial bestand aus annähernd steinfreiem Lehm. An einige Stellen, im Bereich des Hügelsohle, war der Boden, vereinzelt durch Holzkohlegrus durchsetzt. Im nördlichen Hügelabschnitt, in einer Tiefe von ca. 60 cm unterhalb der Oberfläche, wurde eine kleine rotbraune Scherbe geborgen.
Etwa im Zentrum des Hügels, ca. 95 cm unterhalb der Geländeoberkante, wurde eine Steinkiste registriert. Sie hatte eine Größe von ca. 2*1,2 m und bestand aus verkieselten "Kulmlesesteinen". Im Inneren der Steinkiste wurden Holzkohlereste, vermischt mit verbrannten Knochen registriert. Sie lagen kreisförmig zusammengeschichtet und ergaben einen Durchmesser von ca. 20 cm [es könnte sich hierbei um eine Urnenbestattung gehandelt haben, deren Keramik gänzlich vergangen ist.].

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Henneböle, E., 1934,78-79 Abb. 4-5; Beck, H., 1951, 14; Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 415.

197 001 002 **Rüthen**
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße:**

Befundlage:

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Privatbesitz

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1931/32

Beschreibung: Etwa 1,6 m von der Zentralbestattung entfernt, in einer Tiefe von 65 cm unterhalb der Oberfläche, im südlichen Viertel des Hügels, konnte eine ca. 20*35 cm im Durchmesser messende Schicht aus verbrannten Knochen sowie hierbei liegenden Bronzespiralen und Keramikreste geborgen werden. G. Sudholz (1964) beschreibt den Grabhügel 2 mit einer Steinsetzung und die Bestattung als eine Brandbestattung.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

197 001 002 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Verbleib: Sammlung Henneböle

Funddatierung: unbestimmt

197 001 002 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Verbleib: Sammlung Henneböle

Funddatierung: unbestimmt

197 001 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe wird von der Farbe her als im Kern schwarz und außen braun beschrieben.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Henneböle, E., 1934,76; Beck, H., 1951, 14; Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 415.

197 002 **Rüthen**
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße:** Hügelbreite 7,5 m; Hügellänge 9 m; Hügelhöhe 1,1 m; Gablänge 1,3 m; Grabbreite 1,1 m

Befundlage:

Bergungsart: Planum/Profil

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1931/32

Beschreibung: Etwa 50 m westlich von Hügel 001 gelegen, wurde der Hügel Nr. 003 freigelegt.

Seine gesamte Aufschüttung bestand aus verkieseltem "Kulmlesesteinen" vermischt mit ausgewitterten "Kramenzelkalken", Kalksteinen und Schiefer. Der gesamte Hügel wies eine Länge von ca. 9 m und eine Breite von etwa 7,5 m neben einer Höhe von 1,1 m auf. Nach dem Abtragen der oberen überlagernden Deckschicht, wurde deutlich, dass das Steinmaterial im oberen Bereich keine strukturelle Lagerung mehr erkennen ließ. Lediglich im unteren Bereich, am Fuß des Hügels, im Nord- und z. T. im Südbereich, konnten regelmäßige Steinsetzungen registriert werden, hier waren einige größere Steinplatten zu beobachten, die möglicherweise Reste einer Verblendung darstellten. Im westlichen Bereich war der Hügel durch mächtige, bis tief in den Untergrund hinabreichende Baumwurzeln gestört. Der Ostabschnitt des Hügels konnte aufgrund des Wetters nicht mehr freigelegt werden. Das offenbar von der Hügelschüttung stammende Material war z. T. bis zu 1 m außerhalb des Steinkranzes verlagert. Etwa 25 cm oberhalb der Hügelsohle, endete die massive Steinpackung. Unterhalb dieser Steinpackung folgte eine schmale Lehmlage, die von kleinen Schieferbruchstücken durchzogen war. Unterhalb dieser Steinlage befand sich eine weitere Steinlage. Innerhalb und z. T. unterhalb dieser befand sich eine Brandschicht [Holzkohle?] von ca. 1,25*2 m.
Unterhalb der Steinlage, war eine Grube von ca. 1,1*1,3 m Größe und 0,3 m Tiefe eingetieft, in der neben Resten einer Körperbestattung, eine kleine Keramikscherbe, ein Quarzistein und eine Pfeilspitze geborgen wurde. U. a. wurden Reste einer Schädelkalotte geborgen, die auf einer Steinplatte von 5*20*30 cm platziert waren. Die

Konturen der Grube hoben sich gut vom anstehenden hellgelben Lehmboden ab.
Im nördlichen Abschnitt dieser Brandschicht, konnte eine Keramikscherbe geborgen werden

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

197 002 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Scherbe wird als "grobkörniges Material" beschrieben. Die Außenseite ist rau und mit Fingertupfen verziert.
Funddatierung: unbestimmt

197 002 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

197 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Henneböle, E., 1934/35, 79-81 Abb. 6-9; Beck, H., 1951, 14.

198 001 Saarbrücken-Güdingen — kreisfreie Stadt — Saarbrücken — Saarland

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte
Inventarnummer: EV 88:24
Materialortung: 1988/1989
Beschreibung: Im Zuge eines Planfeststellungsverfahrens sollte ein Ackergelände am nordöstlichen Stadtrand von Saarbrücken zu einer Industriefläche umgebaut werden. Im Stadtteil Güdingen, in der Flur "Hinterster Bühl" war bereits seit längerem durch seine zahlreichen Lesefunde als prähistorische Fundstelle bekannt. In der Zeit vom Sommer 1988 bis 1989 erfolgte durch das Staatliche Konservatorenamt des Saarlandes die archäologische Dokumentationen. Erste Sondageschnitte wurden 1988 vorgenommen, die eigentliche Grabung erfolgte aufgrund des guten Erhaltungszustandes der Siedlung im darauf folgenden Jahr 1989.
Der Fundplatz befindet sich auf einer nach Süden und Osten hin abfallenden Erhebung, die das umgebende Gelände um ca. 7m überragt. In Richtung Norden wird es durch den von Osten in Richtung Westen, in die Saar entspringenden Fechinger Bach (oder Saarbach) begrenzt. Im Süden hat das Gelände durch die Erbauung der Autobahn Saarbrücken-Mannheim, durch einen weiträumig verlaufenden Straßenabzweig, einen erheblichen Eingriff in die Geländestruktur erfahren, die keinerlei Rückschlüsse mehr auf einen ehemaligen Verlauf geben.

Während der Grabungstätigkeit konnten insgesamt 8835 m² Fläche untersucht werden. Unterhalb einer ca. 35 cm starken Humusschicht, die am Beginn der Grabung abgetragen wurde, folgt eine obere, sehr stark lehmhaltige Deckschicht. Darunter befand sich eine Schicht aus reinem Sandboden. Innerhalb des Grabungsareals konnten 132 einzelne Befundobjekte lokalisiert werden. Sie setzten sich zum größten Teil aus größeren Verfärbungen unterschiedlicher Form und Größe zusammen, die als Gruben und als Pfosten angesprochen wurden. Nach den Angaben t. Fritsch (1998) 227, konnten auf diese Weise mindestens drei Hausgrundrisse rekonstruiert werden.

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **041-044**

198 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Doppelradnadel
Fundtypus: Typus Klings
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 23,1 cm; Breite max. 5,5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 10 cm; Wand Ø 11,4 cm; Randstärke 0,68 cm; Wandstärke 0,9 cm; Bodenstärke 1,18 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel: senkrecht verlaufende Schulterhenkel
Verzierung: Schulter: Ritzlinien
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 8,2 cm; Randstärke 0,38 cm; Wandstärke 0,48 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 18,8 cm; Randstärke 1 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Hals: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,9 cm; Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 14,8 cm; Randstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 13,8 cm; Randstärke 7,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 11,8 cm; Randstärke 0,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Ritzlinien

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 19,6 cm; Randstärke 0,45 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 010 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 011 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Rand Ø 8 cm; Randstärke 0,82 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 012 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 013 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,85 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 014 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 015 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,48 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 016 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 017 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 018 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,54 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 019 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,65 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 020 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,55 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 021 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,6 cm
Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 022 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,65 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 023 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,88 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 024 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Schulter: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,83 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 025 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Schulter: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,76 cm; Wandstärke 1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 026 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 027 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,78 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 028 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Kerbleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 1,18 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 029 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Oberflächenschlickung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 1,25 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 030 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Riefen
Wandung: Oberflächenschlickung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 1,32 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 031 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandhenkelscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 2,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 032 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Kerbleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 1,06 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 033 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 8,8 cm; Bodenstärke 1,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 034 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Boden Ø 9,7 cm; Bodenstärke 1,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 035 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Bodenstärke 0,54 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

198 001 036 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 4,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

198 001 037 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 5,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

198 001 038 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Reibstein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 6,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

198 001 039 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Beil

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 5,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

198 001 040 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Schaber

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 2,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

198 001 041 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 1,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

198 001 042 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 3,85 cm
Breite max. 1,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

198 001 043 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 2,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

198 001 044 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Kratzer

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 2,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

198 001 045 Abbildung: ☑

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Breite max. 1,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

198 001 046 Abbildung: ☑

Fundform: Steine Kratzer

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Breite max. 2,27 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Miron, A./Reinhard, W, 1990, 689- 693 Abb. 1-2; Fritsch, T. (1998) 227; Taf. 111-115; Innerhofer, F. (2000) 417.

199 001 Saarwellingen Limbach
Saarlouis Saarland

Befundart: Primäre Hügelbestattung Maße

Befundlage: Hanglage ohne genaue Höhenanga

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Saarbrücken, Museum für Vor- und Frühgeschichte

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1926

Beschreibung: 1926 wurde ein Grabhügel am Nordhang, in der Flur Kindelfloß (Ewigkeitsweg) durch den Konservator Klein (Museum Saarbrücken) wissenschaftlich untersucht.
Die angegebenen, absoluten r/h-Werte können nach genauerer Überprüfung nicht richtig sein, weshalb sich die Autorin relative r/h-Werte zuzüglich angegeben hat.

Der Aufbau des Hügels wurde durch aufgehäufte Erde gebildet. Die Bestattung war in eine ca. 2,6*1,1*0,45 m große Grabgrube gelegt, die in den gewachsenen Boden hineinreichte. Innerhalb dieser Grube befand sich eine Brandstelle. Innerhalb dieses Bereiches wurde die Armspirale geborgen. Unabhängig von der Brandbestattung wurden noch geringe Knochenreste geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: Tafel: 044

199 001 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit d-förmigen Querschnitt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Gesamt Ø 0,8 cm
Weite 7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Nach B. Wiegel wurde die Armspirale an einer der unteren Extremitäten lokalisiert [eine genauere Ortung wurde nicht angegeben]. Der Durchmesser des Reifes weist einen d-förmigen Querschnitt auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

199 001 002 Abbildung: ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Skelett wurde unsachgemäß geborgen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Klein, C., 1933, 230 Abb. [o. Nr.]; Kolling, A. (1968) 99; ; Maissant, H. (1971) 234; Taf. 45, 3; Kubach-Richter, I./Kubach, W. (1989) 91 Abb. 6E; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 320; Fritsch, T. (1998) 274; Taf. 110, 1.

200 003 Sackenheim Ochtendung
Mayen-Koblenz Rheinland-Pfalz

Befundart: Primäre Hügelbestattung Maße

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Koblenz, Landesamt für Denkmalpflege

Inventarnummer: 83/118

Materialortung: 1983

Beschreibung: Der Fund wurde bei A. v. Berg und H.-H. Wegner, 1995 unter der Fundortbezeichnung Kobern-Gondorf geführt. 1983 wurde während des Bimsabbaues, am Sackenheimer Berg eine Bestattung gestört.

Das Grab war von einem 15 m im Durchmesser großen Kreisgraben umgeben, der noch in wenigen Resten erhalten war.
Aus der zentralen Grabgrube stammt das Randleistenbeil, der Armring wurde in der Verfüllung des Kreisgrabens geborgen.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: Tafel: 045

200 003 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Mägerkingen Hohenroda

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 12 cm
Breite max. 4 cm
Gesamt Ø 1,18 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

200 003 002 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit rundovalen Querschnitt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Gesamt Ø 0,35 cm
Weite 5,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: von Berg, A./Wegner, H.-H., 1995, 383 Abb. 23, 1-2.

201 001 Schengen/Remerschen Mosel
Saar-Pfalz-Kreis Saarland

Befundart: Depot Maße

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Luxemburg, Mus. de l 'Etat Luxembourg
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1967
Beschreibung: Flussfund. Das Objekt wurde nach Aussagen des Finders direkt am Flussufer gefunden und 1967 vom Museum in Luxemburg erworben.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 045

201 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Fritzlar
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 14.5 cm; Breite max. 5.1 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das vorliegende Stück stellt nach K. Kibbert (1980) eine Zwischenform des Typus Fritzlar dar, kann aber morphologisch in die allgemeine Reihe der Typen Fritzlar eingeordnet werden.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 129 Nr. 183; Taf. 14, 183.

202 001 Schlebusch — Leverkusen
kreisfreie Stadt — Nordrhein-Westfalen

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 36,779
Materialortung:
Beschreibung: Im Ortsteil Schlebusch, Rosenberg. Während des Abtragens eines Hügels, wurden zahlreiche Scherben ohne erkennbaren Fundzusammenhang geborgen - nach N. Bantelmann (1982) in sekundärer Lagerung.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

202 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Durchlochung(en); Rand: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

202 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Durchlochung(en); Rand: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

202 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Kerben
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

202 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Fingertupfen; Lippe: Schnurverzierung; Wandung: Fingertupfen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

202 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Durchlochung(en); Rand: Fingernageleindrücke (doppelt)
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

202 001 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Kersten, W., 1938, Taf. 12; Bantelmann, N. (1982) 84 Nr. 201; Taf. 25 Nr. 201.

203 001 Schnorbach — Rheinland-Pfalz
Rhein-Hunsrück-Kreis

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Simmern, Museum
Inventarnummer: 198
Materialortung:
Beschreibung: Das Beil wurde in der Flur "Domäne", während des Rodens geborgen.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 045

203 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Klingenmünster Bayerseich

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	13	cm
Breite max.	3.2	cm
Gesamt Ø	1.9	cm
Gewicht	178	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Das Beil ist dunkelbraun patiniert und stark verwittert. Am Nacken weist es einen starken Schlagkamm auf und die Scheide ist ausgebrochen.

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Rest, [ ], 1941, 250; Tackenberg, K. (1954) 41 Nr. 18; Kibbert, K. (1980) 266 Nr. 763; Taf. 49, 763.

204 001 **Sechtem** **Bornheim**
Rhein-Sieg-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage: Niederung

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 0794/035

Materialortung: 1993

Beschreibung: OV 93/157.
Im Zuge der Neuerschließung des Ortsteiles Sechtem konnten neben Resten einer römischen Villa, im südlichen Bereich des Areals, vier römische Brandgräber, mehrere römische Gruben und vier römische Brandgräber sowie ein römischer Brunnen untersucht werden. Des Weiteren konnten zwei Pfostenreihen vermutlich neolithischer Zeitstellung sowie "mehrere metallzeitliche" Gruben festgestellt werden.
Als herausragend kann eine Doppelhockerbestattung angesehen werden.

Die Bestattung bestand aus einem erwachsenen Individuum und einem Kind. Aus dem Grab liegen Proben für eine C14-Datierung vor: (HD 16116) sie erbrachten ein Alter von BP 3475±39 [bei 1sigma ergibt dies:1860-1730 BC]

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Göbel, J., 1993, 38-39; Francke, U., 1995, 480; 485.

205 001 **Seesbach**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Höhe > als 400m NN

Bergungsart: Grabung durch Laien

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 4825-4826

Materialortung: 1887

Beschreibung: 1887 wurde im Auftrag des Landesmuseums Bonn durch den Gast- und Landwirt Weinmann, drei Grabhügel in der Flur Eichheck untersucht. Die Hügel Nr.002 und 003 können, nach Angaben W. Dehns, anhand ihrer Beigaben, der jüngeren Hunsrück-Eifel-Kultur zugerechnet werden.

Der Hügel wurde nach Angaben von W. Dehn (1941) durch eine latènezeitliche Nachbestattung gestört.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

205 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Nadel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	19,4	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Der Kopf und der Hals der Nadel sind abgebrochen.

Funddatierung: unbestimmt

205 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Scheidenmundblech(e)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	6,12	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Nach B. Wiegel handelt es sich um "einen großen Armbügel oder Doppelhaken". W. Dehn (1941) bezeichnet das Stück als "ein an beiden Enden umbiegendes Bronzeblechband".

Funddatierung: unbestimmt

205 001 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus: adultus (21-40)

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Skelett wurde unsachgemäß geborgen. Die Geschlechtsbestimmung wird nur vermutet.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Schmithals, H., 1887, 236; Behrens, G. (1918) 11 Nr. B14; Dehn, W. (1941) Bd. 2, 24-25; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 314. [Die originalen Grabungsberichte sind verloren gegangen.]

206 001 001 **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Hügelhöhe	0,8	m
Hügel Ø	16-19	m

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1934

Beschreibung: Nordwestlich von Selm gelegen, innerhalb der Bauernschaft Ternsche, an der Verbindungsstraße Selm-Lüdinghausen, lagen bis in die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts fünf Grabhügel. Von diesen fünf Hügeln, die zum Zeitpunkt der Grabung noch innerhalb eines Kiefernwaldes standen, sollten zunächst drei zum Zweck der ackerbaulichen Nutzung abgetragen werden. Von diesen drei Hügeln waren die Hügel Nr. 1-2 bereits stark zerstört, Hügel Nr. 3 jedoch noch relativ gut erhalten. Letztlich einigte man sich auf den Erhalt jenes Hügels und unterließ eine Grabung. Die beiden Hügel Nr. 1 und Nr. 2 wurden hingegen wissenschaftlich untersucht.

Der Hügel war von einer ca. 10-15cm starken, grauen, humosen Schicht überlagert. Die Schüttung bestand aus einer noch bis maximal 80 cm starken Schicht in der Mitte, an den Rändern ca. 20 cm aus steinlosem Sand. Diese Schüttung war durch zahlreiche Störungen durchzogen, die zum Teil von Pflanzenwurzeln und Tierbauten, zum Teil aber auch von ehemaligem Sandabbau herrührten. Unterhalb dieser Schicht, begann, übergangslos eine weitere Schicht, von ca. 80 cm Stärke, die aus gelblichen Sand bestand.Ch. Albrecht sieht in ihr eine Schicht des gewachsenen Bodens. Diese Schicht lagerte auf schotterhaltigen Boden auf. Anhand der Erweiterung der Schnitte, konnte zwischen der oberen und der unteren Sandschicht eine 40 cm starke Ortsteinbildung erkannt werden, darunter befand sich eine gelbliche Sandschicht von ca. 20 cm Dicke. Diese lag auf dem Flussschotter auf. Da unterhalb der Hügelschüttung diese Lage im Unterboden nicht nachgewiesen werden konnte, vermutet Ch. Albrecht, dass diese zum Zeitpunkt der Grabung noch nicht bestanden hat und sich somit erst nach der Errichtung des Hügels bildete. Aufgrund dieser Beobachtung vermutet er, dass sich die Bodenbeschaffenheit stark geändert hat.
Um die Hügelschüttung zogen sich zwei parallel verlaufende Kreisgräben, die sich muldenförmig in den gewachsenen Boden einschnitten.
Im Inneren des Hügels waren mehrere sich deutlich abzeichnende Pfostenstellungen zu erkennen, die ebenfalls, wie der Innere Graben eine hellgraue Verfüllung aufwies. Diese Pfostenstellungen wiesen eine Tiefe von ca. 20cm auf. Da der innere Bereich des Hügels stark

gestört war, konnte keinerlei Schlüsse über die Pfostenstellungen mehr getroffen werden, die Bestattung war ebenfalls nicht mehr zu erkennen. Innerhalb des inneren und des äußeren Grabens, fünf Gruben mit Leichenbrandbestattungen geborgen werden konnten.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 045

206 001 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (doppelt)

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 10,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Farbe des Gefäßes ist gelbbraun und weist als Magerung zahlreiche "Steinchen" auf (Angaben von Ch. Albrecht).

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Albrecht, Ch., 1934, 136-140 Abb. 19; 23, 2; Nübling, V. (1978) 134 Nr. 472; Polenz, H. (1980) 94.

206 001 002 **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1934

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 045

206 001 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel: Griffknubben

Verzierung: Rand: Griffknubben

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 10,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Farbe des Gefäßfragmentes ist gelbbraun.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Albrecht, Ch., 1934, 136-140 Abb. 19;23, 3; Nübling, V. (1978) 134 Nr. 472; Polenz, H. (1980) 94.

206 001 003 **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1934

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 045

206 001 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Ritzlinien
Schulter: Punktstempel
Wandung: Punktstempel

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 15,2 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Gefäß besteht aus einem relativ "bröckeligen Ton" [Angaben von Ch. Albrecht] und weist eine gelbbraune Farbe auf.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Albrecht, Ch., 1934, 136-140 Abb. 19; 23, 1; Polenz, H. (1980) 94.

206 001 004 **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1934

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

Literatur: Albrecht, Ch., 1934, 136-140 Abb. 19-23; Polenz, H. (1980) 94.

206 001 005 **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Gablänge ,5-2,0 m; Grabbreite ,7-1,0 m; Befundtiefe a. 0,4 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Der Befund war stark gestört.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

Literatur: Albrecht, Ch., 1934, 136-140 Abb. 19-23; Polenz, H. (1980) 94.

206 001 006 **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befundtiefe 0,45 m; Befundbreit 0,6 m

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Mettlach, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1934

Beschreibung: Die Verfüllung des inneren Grabens bestand aus einem hellgrauen, relativ festen Sediment. Er wies eine Tiefe von 45 cm und eine obere Breite von 60 cm auf.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 045

206 001 006 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,68 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

206 001 006 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandhenkelscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Umzeichnung der Scherbe erfolgte offenbar in der Frontansicht durch Chr. Albrecht, 1934, 139, ohne eine Profilzeichnung hierzu vorzulegen. Chr. Albrecht bezeichnet den Verzierungstypus als "Furchenverzierung".

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Albrecht, Ch., 1934, 136-140 Abb. 19; 22, 1-2; Polenz, H. (1980) 94.

206 001 007 **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befundtiefe ?-0,25 m; Befundbreit ?5-0,4 m

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1934

Beschreibung:
äußerer Graben:
Der äußere Graben wies eine Tiefe von 20-25 cm und eine obere Breite von 35-40 cm auf. Die Verfüllung bestand aus einem graubraunem Sediment und zeichnete sich nicht so deutlich wie der innere Graben im Untergrund ab.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Albrecht, Ch., 1934, 136-140 Abb. 19; Polenz, H. (1980) 94.

206 002 001 **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügelhöhe 0,8 m; Hügel Ø 16-19 m

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1934

Beschreibung: Die Hügelschüttung war nach den Angaben Ch. Albrechts, 1934, identisch mit der des Hügels 1 aufgebaut (siehe hierzu die Befundbeschreibung der Fundstelle 1). Auch in diesem Hügel konnte aufgrund des schlechten Allgemeinbefundes keine Zentralbestattung mehr festgestellt werden.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Albrecht, Ch., 1934, 136-140 Abb. 20; 22; Polenz, H. (1980) 94.

206 002 002 **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Befundbreit ,9-1,1 m; Befundtiefe ,5-0,7 m

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1934

Beschreibung:
Um den eigentlichen Grabhügel, verlief ein ca. 0,9-1,1 m breiter und 0,5-0,7 m tiefer Graben herum.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **045**

206 002 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

206 002 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

206 002 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

206 002 002 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung
Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Albrecht, Ch., 1934, 136-140 Abb. 20; 22; Polenz, H. (1980) 94; Bantelmann, N. (1982) 90 Nr. 307; Taf. 44 Nr. 307.

206 003 **Selm**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN

Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1934

Beschreibung: Etwa 15m von den beiden Hügeln Nr. 1 und 2 befand sich Hügelgrab Nr. 3. Der Hügel zeichnete sich durch eine auffallend helle Färbung im anstehenden relativ dunkel farbenem Erdreich ab. Aufgrund der zuvor erbrachten Beobachtungen der Stratigraphie, trugen die Ausgräber die gesamte obere Deckschicht ab, um im Anschluss daran die verbliebene Stratigraphie aufzunehmen.

Das so entstandene Planum lag ca. 20 cm tiefer, als die übrigen Plana der Hügel Nr. 1 und 2.
Im Planum waren sechs, in unregelmäßiger Ausrichtung platzierte, rechteckige Pfostenstellungen mit einer Tiefe von ca. 14 cm zu

beobachten. Im Zentrum des Hügels konnte ein unregelmäßig verlaufender, annähernd trapezförmiger Graben registriert werden, der eine Tiefe von ca. 15-20 cm aufwies und in NW-SO ausgerichtet war. Im SO wies dieser eine Unterbrechung auf. Innerhalb des Grabens wurden Keramikfragmente geborgen, die nach Angaben Ch. Albrechts, 1934, vom selben Typus sein sollen, wie die der zuvor geborgenen Scherben aus der Grabenverfüllung der beiden anderen Hügelgräber Nr. 1 und 2.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

206 003 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung
Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Gefäßform: Es kann sich sowohl um Rand- als auch um Wandscherben handeln, da Chr. Albrecht, 1934, keine genaueren Angaben macht.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Albrecht, Ch., 1934, 136-140 Abb. 21; Polenz, H. (1980) 94.

207 001 **Seppenrade** **Lüdinghausen**
Coesfeld **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Münster, Museum

Inventarnummer: 29: 336

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 046

207 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Borken

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.85 cm
Breite max.	3.7 cm
Gesamt Ø	2.35 cm
Gewicht	281 g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)

Beschreibung: Der Absatz des Beiles sowie dessen Schneide verlaufen rund. Der Nacken und die Schneide sind leicht ausgebrochen.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 114 Nr. 360; Taf. 44, 3; Kibbert, K. (1980) 244-245 Nr. 606; Taf. 40, 606.

208 001 **Sieglar** **Troisdorf**
Rhein-Sieg-Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Aue

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1995

Beschreibung: Südlich des Hauses Rott in Sieglar barg der städtische Beauftragte H. Schulte (Troisdorf) bei Bauausschachtungen zwei Randscherben, von denen eine verziert ist. Die Funde gelangten unter der Fundortbezeichnung Troisdorf in das RLM-Bonn.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 046

208 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Wickelschnurverzierung
Lippe: Durchlochung(en)

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Randstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

208 001 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Gechter-Jones, J., 1997, 279-280 Abb. 15.

209 001 **Sindorf** **Kerpen**
Erftkreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Aue

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 2001

Beschreibung: Zum absoluten r/h-Wert: 2546578,76/5640982,44
Im Jahr 2001 wurde während der Grabung einer spätbronze-zeitlichen Siedlung, im Auelehm, ein einzelnes Bronzebeil in situ lokalisiert. Noch während der Bergung des Beils konnte auf der Grabungsfläche keine zugehörige Grubenverfärbung registriert werden. Während der späteren Auswertung der Grabungsdokumentation waren sich die Grabungsleiter jedoch nicht mehr so sicher, ob nicht doch eine schwache Verfärbung des Erdreiches vorlag [mündliche Mitteilung].

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 046

209 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Kamen-Mönchengladbach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	11 cm
Breite max.	4,1 cm
Gewicht	223 g
Breite oben	2,6 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Durch die freundliche Mitteilung der Archäologen Aissen/Görür M.A.

210 001 **Sinsteden** **Rommerskirchen**
Neuss **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 1571/002
Materialortung: 1991
Beschreibung: Nördlich von Sinsteden wurde während der Feldarbeiten, auf einem Acker eine Lanzenspitze geborgen.
Der Fund wurde im RLM-Bonn unter der Fundbezeichnung Rommerskirchen inventarisiert.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** 046

210 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 16,5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Lanzenspitze ist im oberen Bereich des Blattes quer durchgebrochen. Im oberen Bereich der Tülle weist sie beidseitig, je eine Durchbohrung auf. Die Oberfläche ist dunkelgrün patiniert.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Brandt, J./Joachim, H.-E., 1993, 287-288 Abb. 14, 1.

211 001 **Soest**
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Hildesheim, Museum
Inventarnummer: 354 ehem. 40?
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 046

211 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Dillich
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	10.6 cm
Breite max.	4.25 cm
Gesamt Ø	2.0 cm
Gewicht	199 g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil weist relativ hohe Randleisten auf, die an den Seiten facettiert sind. Die Schneide verläuft leicht geschwungen. Die Bahn setzt sich dadurch rechteckig vom übrigen Beilkörper ab. Die Oberfläche hat noch eine dunkelgrüne, matt glänzende Patina.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Sudholz, G. (1964) 119 Nr. 422a; Kibbert, K. (1980) 144 Nr. 253; Taf. 18, 253.

212 001 001 **Spellen** **Voerde**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.395.11
Materialortung: 1953/57
Beschreibung: r/h-Wert: 43200 / 18930-19360.
Im Bereich des Flugsanddünengebietes "Spellener Schweiz", bei Spellen, südwestlich des Bresser Busches, wurde in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts eine Neubausiedlung errichtet. In dieser Zeit wurden vereinzelt Siedlungsfunde geborgen, die den Phasen des Spätneolithikum und Ha B zugeordnet wurden.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 046

212 001 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Einstiche
Wandung: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 7; innen C 7; Kern A 7 **Maße:** Wandstärke 0,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim

212 001 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
Wandung: Eindrücke
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 9; innen C 7; Kern C 9 **Maße:** Wandstärke 0,6-0,65 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

212 001 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen D 5; innen C 6; Kern A 8 **Maße:** Wandstärke 0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

212 001 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Rillen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen D 5; innen C 8; Kern A 7; außen C 7; innen A 7; Kern A 8 **Maße:** Wandstärke 0,7-0,75 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim

Literatur: Stampfuß, R, 1963, 512-413 Abb. 10; 514 Abb. 11.

212 001 002 **Spellen** **Voerde**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.395.09
Materialortung: 1953/57
Beschreibung: r/h-Wert: 43200 / 18930-19360.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 046

212 001 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Durchlochung(en)
Rand: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern C 8
Maße: Rand Ø 18 cm; Randstärke 0,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

212 001 002 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Durchlochung(en)
Rand: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen D 6; innen C 8; Kern A 9
Maße: Rand Ø 21 cm; Randstärke 0,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

212 001 002 **003** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Durchlochung(en)
Rand: Schnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen D 6; innen C 7; Kern A 8
Maße: Randstärke 0,75 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

212 001 003 **Spellen** **Voerde**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.395.21
Materialortung: 1953/57
Beschreibung: r/h-Wert: 43200 / 18930-19360.
Zwischen dem laufenden Meter 3-6 wurde in einer Tiefe von 2,0 m ein Gefäßfragment geborgen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 047

212 001 003 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Durchlochung(en)
Rand: Wickelschnurverzierung
Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: außen C 8; innen B 7; Kern A 12
Maße: Rand Ø 23 cm; Randstärke 0,6 cm; Wandstärke 0,7-0,75 cm; Bodenstärke 1,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Am Rand sind im Abstand von ca. 1,8 - 2 cm regelmäßige Durchbohrungen angebracht. Der untere Teil des Gefäßes ist geglättet. Dort weist das Gefäß im Inneren eine schwarze Brandschicht auf.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

212 002 **Spellen** **Voerde**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Sekundäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.354.44
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

212 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Schwert
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße: Länge 11,4 cm; Breite max. 2,4 cm; Gesamt Ø 0,7-0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

212 002 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

212 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: organisches Material Holzkohle

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Es handelt sich um winzig kleine Fragmente.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

213 001 **Steinborn**
Bitburg-Prüm **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Höhe > als 500m NN

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 22.5

Materialortung: 1922

Beschreibung: 1922 konnte ein Randleistenbeil erworben werden. Es wurde nordnordöstlich am Wittumsberg, im Gemeindewald Jagen 17 geborgen.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **046**

213 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Queckborn

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	10 cm
Breite max.	5 cm
Gesamt Ø	2 cm
Gewicht	210 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil weist eine tief liegende Bahn mit einer den Körper nicht vollständig überquerenden warzenartigen Rast auf. Die gesamte Oberfläche zeigt erhebliche Abnutzungsspuren und der Nacken ist ausgebrochen.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Steinhausen, J. (1936) 235 Anm. 201; Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 28; 32; Tafel 10; Kibbert, K. (1980) 141 Nr. 218; Taf. 17, 218.

214 001 **Steinhausen** **Büren**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1900 ca.

Beschreibung: In der Gegend um Steinhausen wurde von einem Artillerieoffizier um ca. 1900 ein Grabhügel gemeldet.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

Literatur: Günther, K./Bérenger, D.,1979/80, 391, Anm. 55.

215 001 **Stöcken** **Remscheid**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Remscheid, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung: Während der Bauarbeiten im Ortsteil Stöcken, wurde im Bereich von Haus Nr. 5 ein Beil geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** **046**

215 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Rheydt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.3 cm
Breite max.	4.6 cm
Gesamt Ø	2.6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil weist nach Angaben von K. Kibbert (1980) einen spitz zulaufenden Schildbogen auf. Der Schlagkamm im Nacken ist nach seinen Aussagen "kräftig grün patiniert".

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: von Uslar, R., 1959, 357 Abb. 9, 2; Kibbert, K. (1980) 243 Nr. 588; Taf. 39, 588.

216 001 **Straberg**
Neuss **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 2000

Beschreibung: Während der Umbauarbeiten in der Dormagenstraße, in Straberg, entdeckte der Hauseigentümer beim Entfernen der hölzernen Bodendielen, im Bereich des bauhistorisch älteren Bereich des Hauses (19. Jhd.), innerhalb einer 20 cm starken Planierschicht aus Sand, ein Bronzebeil. Unterhalb dieser Planierschicht befand sich der gewachsene Boden. Das Planiermaterial entstammt aufgrund seiner andersartigen Konsistenz und Farbe jedoch nicht der unmittelbaren Umgebung. Aus den Ortsackten dieser Zeit geht hervor, dass zu diesem Zeitpunkt , nur eine Sandgrube, südlich von Gohr, im Ort Broich, zur Sand- und Kiesentnahme in Betrieb war. Aus älteren Berichten von C. Koenen, Bonner Jahrb. 1878, geht hervor, dass bereits mehrere Funde unterschiedlicher Zeitstellung innerhalb dieser Grube geborgen wurden.

Datierung: Stufe Meckenheim

Fundmaterial: **Tafel:** **046**

216 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Neyruz

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	10,6 cm
Gesamt Ø	1,2 cm
Gewicht	213 g
Breite oben	2,2 cm
Breite unten	4,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Di Oberfläche des Beils ist grün patiniert und weist keinerlei Benutzungsspuren auf. An den beiden Längsseiten ist eine leichte Andeutung von Randleisten sichtbar.

Funddatierung: Stufe Meckenheim

Literatur: Auler, J./Sauer, S., 2000, 52 Abb. 36.

217 001 **Strüth**
Rhein-Lahn-Kreis **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Anhöhe ohne genaue Höhenangab
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1879
Beschreibung: Im Jahr 1879 wurde in der Flur Holzboden von privater Seite ein Grabhügel teilweise untersucht. Der Konservator der Stadt Cohausen barg im Anschluss an diese Grabung mehrere Einzelfunde, die möglicherweise dem Grab zuzurechnen sind.

Der Aufbau des Grabhügels bestand aus einer Steinpackung, dessen nähere Größe nicht genannt wird.

Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 047

217 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel
Fundtypus: Typus Molzbach mit Innenring
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 15,45 cm; Breite max. 5 cm; Gesamt Ø 0,45 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

217 001 **002** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armspirale(n)
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

217 001 **003** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armspirale(n)
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

217 001 **004** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armspirale(n)
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

217 001 **005** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armspirale(n)
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

217 001 **006** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Berge(n)
Fundtypus: Typus mit schmaler gewölbter oder profilierter Manschette
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Breite max. 5,1 cm; Weite 9,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Cohausen 1879, 386; Behrens, G. (1916) 198; Holste, F. (1939) 142;Taf. 21, 5; 11; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 315; Innerhofer, F. (2000) 417.

218 001 **Süchteln** **Viersen**
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1970, davor
Beschreibung: Vor 1970 wurde im Gelände des Landesskrankenhauses auf dem Niveau der Geländeoberfläche ein Randleistenbeil geborgen.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 047

218 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Dillich
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 10.6 cm; Breite max. 3.6 cm; Gesamt Ø 1.9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Oberfläche weist eine hellgrüne Patina auf und die Schneide ist z. T. ausgebrochen. Als besonderes Merkmal ist zu erwähnen, dass die sonnst üblichen eingezogenen Randleisten bei diesem Exemplar fehlen. Vergleichbare "Untervarianten" sind aus einem Hortfund bei Trechtinghausen [Flussfund], vor allem aber aus der Gegend um Mainz [ebenfalls alles Flussfunde] bekannt.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Otten, E./Joachim, H.-E., 1971, 491-492 Abb. 8; Kibbert, K. (1980) 145 Nr. 266; Taf. 19, 266.

219 001 **Sümmern** **Iserlohn**
Märkischer Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Menden, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1950
Beschreibung: Fundort: Das Objekt ist auch bekannt unter der Fundortbezeichnung Menten (Menden), Kr. Iserlohn. Siehe hierzu K. Kibbert (1980) 187 Nr. 463.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 047

219 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Legden
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	7,55 cm
Gesamt Ø	1,2 cm
Gewicht	73 g
Breite oben	1,8 cm
Breite unten	3,4 cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)
Beschreibung: 1950 wurde dem Museum Menden ein Randleistenbeil gemeldet, das einen runden Nacken aufweist. Auf der Breitseite, etwa in der Mitte des Beilkörpers, befindet sich ein Steg. Bis zur Hälfte des Beilkörpers ist eine dunkelbraungrüne Patina erhalten.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Brandt, K. (1940) 98-99; Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 414; Taf. 6, 6; Kibbert, K. (1980) 142 Nr. 232; 187 Nr. 463; Taf. 17, 232.

220 001 **Titz**
Düren **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.
Literatur: Ortsakten des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege

221 001 **Tondorf**
Euskirchen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage: Höhe > als 500m NN
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 38.1060
Materialortung: 1938
Beschreibung: Im Jahr 1938 wurde in Tonndorf bei Nettersheim, während der Dränagearbeiten der Reichsarbeitsdienstabteilung 3/216 in Rohr, südwestlich von Neuenbüsch, ca. 900 m nordwestlich des TP 542,0, und 1km östlich des Höhenpunktes 545,6, eine Bronzelanzenspitze geborgen. Die Fundstelle liegt in Hanglage.

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 047

221 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus Lüneburg Variante 3
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	12 cm
Breite max.	3 cm
Gewicht	53,5 g

Bronzefarbe: braun (sikkens F2.10.20)
Beschreibung: Die Lanzenspitze weist neben den 2 im im oberen Bereich der Tülle gegenüberliegenden Nietlöchern, eine zuzüglich angebrachte, nur wenig oberhalb liegende Durchbohrung auf. Die Metalloberfläche hat neben einer bräunlichen Patinierung eine sehr feine gräuliche Versinterung, die von schneidenparallelen tiefen Riefen durchzogen ist. Die Riefen sind vermutlich auf eine falsche Säuberung bei der Restaurierung zurückzuführen.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Kersten, W., 1940, 224 Abb. 6, 3; 233-234; Jacob-Friesen, G. (1967) 356 Nr. 1271; Joachim, H.-E. (1974) 21-24.

222 001 **Traben-Trabach**
Bernkastel-Wittlich **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**
Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: 81.1
Materialortung: 1964
Beschreibung: An der Südspitze der Insel Werth, ca. auf der Höhe des Stromkilometers 104, 5 der Mosel, wurde 1964 von Herrn Wendthut, während der Kanalisierung der Mosel eine Lanzenspitze lokalisiert und geborgen. Es waren offenbar mehrere Kubikmeter Erde entnommen worden um damit eine Absperrung des Altwasserarmes "Laach" zu ermöglichen. An der Lanzenspitze haftete noch schlammiges Sediment.

Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 047

222 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus Bagterp
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	11 cm
Breite max.	3,5 cm
Breite unten	2,3 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Lanzenspitze weist eine relativ kurze, jedoch breite Tülle auf. Beidseitig sind je ein Nietloch angebracht. Das Blatt ist deutlich vom Schaft abgesetzt.
Verbleib: Wendthut, [Ort wurde nicht angegeben]. Eine Kopie ist im Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung Bodendenkmalpflege, Außenstelle Trier, unter der angegebenen Inventarnummer zu finden.
Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Binsfeld, W./Gilles, K.-J./Goethert-Polaschek, K. u.a., 1987,366-367; 392 Abb. 17, 1.

223 001 **Trassem**
Trier-Saarburg **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage: Hanglage ohne genaue Höhenanga
Bergungsart:
Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 01,342/ 01.343 / 01.344 / 01.346 / 0
Materialortung: 1902
Beschreibung: An der Straße nach Saarburg, im Bereich des Berghanges gelegen, konnte 1902 ein sehr umfassender Bronzehortfund geborgen werden, der für die angegebene Zeitphase Namengebend sein sollte.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 048

223 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Langenfeld
Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	22.8 cm
Breite max.	3.7 cm
Gesamt Ø	1.4 cm
Gewicht	263 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Schneide ist zum Teil ausgebrochen und weist Reste einer Facette auf. Im unteren Bereich der Bahn wurde das Beil mit je zwei randleistenparallelen Punktreihen verziert. Laut K. Kibbert (1980) sollen die inneren Punktreihen in Rillen eingelassen sein. Der dieser Stufe Namengebende Hort steht stellvertretend für charakteristische Beilformen der Stufe Trassem.

Funddatierung: Stufe Lanquaid

223 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Lanquaid 2

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	16 cm
Breite max.	8.6 cm
Gesamt Ø	1.5 cm
Gewicht	396 g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Verbleib: Mus. Trier (01.344). Das Nackenteil des Objektes ist abgebrochen.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

223 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Lanquaid 2

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	17.5 cm
Breite max.	8.2 cm
Gesamt Ø	2.3 cm
Gewicht	478 g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Verbleib: Mus. Trier (01.346). Die Schneide ist zum Teil abgebrochen. Das Beil weist entlang der oberen Bahn 5 Facetten auf.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

223 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Lanquaid 2

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	16.5 cm
Breite max.	7.5 cm
Gesamt Ø	1.9 cm
Gewicht	420 g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

223 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Piltsch

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	20.1 cm
Breite max.	5.8 cm
Gesamt Ø	1.2 cm
Gewicht	255 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Verbleib: Mus. Trier (01.347). Die Schneide ist wie eine Facette deutlich vom übrigen Beilkörper abgesetzt.

Funddatierung: Stufe Lanquaid

223 001 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Tinsdal-Torsted

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	16.8 cm
Breite max.	6.9 cm
Gesamt Ø	1.9. cm
Gewicht	353 g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Die Lappen sind längsseitig leicht facettiert. In der Mitte der Bahn ist ein leichter Absatz zu beobachten.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

223 001 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Vollgriffschwert

Fundtypus: Typus Trassem-Apa

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	32 cm
Breite max.	6,8 cm
Gesamt Ø	0,7 cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Das Schwert weist neben einer Grifftülle auch einen Bronzeknauf auf. Jener ist im oberen Bereich abgebrochen.
Die gesamte Klinge ist mit feinen schneidenparallelen Punzen verziert, die sich auch im Bereich der Scheinnieten am Heft wiederfinden. Die eine Seite des Heftes ist merklich stärker korrodiert als die andere, die nahezu keine Gebrauchsspuren aufweist. Der Griff ist hohl gegossen worden

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

223 001 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Gold Nadel

Fundtypus: Einzelstück

Henkel:

Verzierung: Kopf: Spirale(n)
Schaft: Ritzungen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Gesamt Ø	0,25 cm
Gewicht	46,3 g
Breite oben	2,55 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Nadel ist im oberen Bereich des Schaftes kantig geschlagen. Die Ecken dieser Kanten sind durch feine Einritzungen verziert.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

223 001 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Gold Armring(e)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Körper: Torsion

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Gesamt Ø	0,7 cm
Gewicht	19,75 g
Weite	6,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Es handelt sich hier um die offene Form eines tordierten Armringes. Die Enden wurden nach der Torsion glatt verhämmert. Spuren einer ursprünglichen Torsion sind noch deutlich an einem der Ringenden zu erkennen.

Funddatierung: unbestimmt

223 001 010 **Abbildung:** ☑

Fundform: Gold Spiralröllchen

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Gesamt Ø	0,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Längenmaße von links nach rechts: a) 12,275 cm; b) 12,250 cm; c) 6,38 cm; d) 4,915 cm

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Hettner, F., 1902, 441; Ders., 1903, 322-323 Abb. 46; Ders. (1903) 116-117, Abb. [o. Nr.]; Behrens, G. (1916) 19-20 Nr. 63 Abb. 6; Kiekebusch, I., 1959, 3; Kibbert, K. (1980) 119 Nr. 155; 120-121 Nr. 158; 167-168 Nr. 382-384; 172 Nr. 400; Taf. 13, 155, 158; 26,382-383; 27,400; 67D.

224 001 **Trechtingshausen** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 15029

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 049

224 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Sigriswil parallelseitig geschweift

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	11.4 cm
Breite max.	5.35 cm
Gesamt Ø	1.4 cm
Gewicht	185 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Oberfläche ist zumeist grün patiniert und weist auf einer Seite Reste einer hineinoxidierten Holzschäftung auf. In der Mitte befindet sich ein ca. 1,3 cm hoher bogenförmiger Steg, der in Richtung der Schneide weist. Dort sind auf einer Seite stark blasige Korrosionen und Schleifspuren zu erkennen.

Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Poppelreuter, [ ], 1903, 440; Eiden, H., 1966, Abb. 13; Kibbert, K. (1980) 116 Nr. 151; Taf. 12, 151.

224 002 **Trechtingshausen** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 15028

Materialortung: 1902

Beschreibung: 1902 erwarb das Museum Bonn ein, nach Aussagen des Finders im Rhein gefundenes Randleistenbeil, welches dem Typus Oldendorf, Variante Queckborn, zugewiesen werden kann.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 049

224 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Queckborn

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15,6 cm
Breite max.	6 cm
Gesamt Ø	2 cm
Gewicht	382 g

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Die Oberfläche ist stark schmutzig dunkelgrün patiniert und weist dunkelgrüne Flecken auf. Die Oberfläche läßt keinerlei Bearbeitungsspuren erkennen.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 10; Taf. 10; Poppelreuter, [ ], 1903, 440; Kibbert, K. (1980) 140 Nr. 214; Taf. 16, 214.

224 003 **Trechtingshausen** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 15026

Materialortung: 1902

Beschreibung: 1902 wurde bei Baggerarbeiten ein Randleistenbeil vom Typus Oldendorf, Variante Dillich geborgen.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 049

224 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Dillich

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	11.9 cm
Breite max.	4.5 cm
Gesamt Ø	1.2 cm
Gewicht	230 g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Am oberen Nacken ist das Beil v - förmig ausgeschlagen. Dort weist es auf einer Seite zum Teil Rückstände von Versinterung auf.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Poppelreuter, [ ], 1903, 440; Lissauer, A., 1905, 803 Nr. 8, 1; Schütz, 1953, 28; Eiden, H., 1966, 18 Abb. 13; Kibbert, K. (1980) 144 Nr. 257; Taf. 18, 257.

224 004 **Trechtingshausen** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 15025
Materialortung: 1902
Beschreibung: 1902 wurde ein Randleistenbeil vom Typus Oldendorf, Variante Dillich, aus dem Rhein geborgen.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 049

224 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Dillich
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	13.3	cm
Breite max.	4.35	cm
Gesamt Ø	1.2	cm
Gewicht	184	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)
Beschreibung: Die Oberfläche ist nur noch zum Teil patiniert und z. T. fleckig schwarz. Im Nacken weist das Stück einen runden Ausschnitt auf.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Poppelreuter, [ ], 1903, 440; Lehner, H., 1905, 57; Tackenberg, A (1954) 40 Nr. 10; Taf. 10; Kibbert, K. (1980) 145 Nr. 268; Taf. 19, 268.

224 005 Trechtingshausen Rhein
Mainz-Bingen Rheinland-Pfalz

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 15027
Materialortung: 1902
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 049

224 005 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Westerloh- Heupweiler Heupweiler
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	12.2	cm
Breite max.	4.2	cm
Gesamt Ø	1.6	cm
Gewicht	187	g

Bronzefarbe: braun (sikkens F2.10.20)
Beschreibung: Das Fundobjekt weist ein Nackenloch auf, das aus dem sorgfältigen Zusammenschmieden der beiden Nackenzapfen resultiert. Die Patina ist entlang der Schmalseiten stark beschädigt, hingegen entlang der Bahnen auf beiden Seiten relativ gut ausgebildet. Vereinzelt sind leichte Risse in der Oberfläche zu erkennen
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Poppelreuter, [ ], 1903, 440; Lissauer, A., 1905, 803 Nr. 8 (2); Eiden, H., 1966, 18 Abb. 13; Kibbert, K. (1980) 175 Nr. 411; Taf. 28, 411.

224 006 Trechtingshausen Rhein
Mainz-Bingen Rheinland-Pfalz

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 15031
Materialortung:
Beschreibung: Das Beil soll nach K. Kibbert (1980) aus dem Rhein gebaggert worden sein.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 049

224 006 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Klingenmünster Gießen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15.7	cm
Breite max.	4.5	cm
Gesamt Ø	2.2	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Poppelreuter, [ ], 1903, 440; Lissauer, A., 1905, 809 Nr. 82; Kersten, W./Neuffer, E. (1937) Abb. 21, 2; Kibbert, K. (1980) 268 Nr. 788; Taf. 51, 788.

224 007 Trechtingshausen Rhein
Mainz-Bingen Rheinland-Pfalz

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Mainz, Museum
Inventarnummer: 2706
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 049

224 007 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)
Fundtypus: Typus Statzendorf
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	33,1	cm
Breite oben	6,15	cm
Breite unten	3,15	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Schwert hat eine abgerundete trapezförmige Griffplatte, die mit einem geraden oberen Abschluss sowie 4 Nietlöchern versehen ist Die Klinge ist nur leicht geschwungen und hat einen rhombenförmigen Querschnitt.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Weckerling, [ ], 1902, 427; Taf. 7, 11; Holste, F. (1939) 27 Anm. 8; Kiekebusch, I., 1959, 5

224 008 Trechtingshausen Rhein
Mainz-Bingen Rheinland-Pfalz

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 15030
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 049

224 008 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Klingenmünster Gießen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	14,8	cm
Gesamt Ø	1,95	cm
Gewicht	364	g
Breite oben	2,7	cm
Breite unten	3,7	cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Die gesamte Oberfläche des Objektes wurde bearbeitet, so dass lediglich durch den Gebrauch eines Fadenzählers winzigste Reste eine ehemaligen Patina zu erkennen sind. Im Bereich der Schneide ist eine Durchsetzung des Metalls mit ca. 1 mm großen silberfarbenen Fremdmetall (Zinn?) auffallend, das sich z. T. aus dem Metall herausgelöst hat. Dadurch ist die Oberfläche an diesen Stellen zerklüftet.

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Inventar RLM-Bonn

224 009 **Trechtingshausen** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 15045

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** 049

224 009 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel

Fundtypus: Typus Leiselheim

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	17,5	cm
Breite max.	4,05	cm
Gesamt Ø	0,25-0,3	cm
Gewicht	18	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

224 010 **Trechtingshausen** **Rhein**
Mainz-Bingen **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 15046

Materialortung:

Beschreibung: Ankauf des Museums.

Datierung: Stufe Schwanheim

Fundmaterial: **Tafel:** 049

224 010 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lochhalsnadel

Fundtypus: Typus Waldlaubersheim

Henkel:

Verzierung: Kopf: Fischgrätenmuster
Hals: Fischgrätenmuster
Kopf: Strichverzierung
Hals: geschwollen
Hals: Durchlochung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	19,4	cm
Gewicht	15,0	g
Breite oben	0,65-0,7	cm
Breite unten	0,3	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Die Oberfläche des Objektes ist an einigen Stellen leicht beschädigt. Der verzierte Kopf und der Halsbereich sind sehr gut erhalten.

Funddatierung: Stufe Schwanheim

Literatur: Inventar RLM-Bonn

225 001 **Trier** **Mosel**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: G78

Materialortung: 1870/77

Beschreibung: Das Beil wurde zwischen 1870 / 77, im Bereich der Mündung des Altbaches geborgen.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 049

225 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Legden

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	11.2	cm
Breite max.	5.2	cm
Gesamt Ø	1.6	cm
Gewicht	183	g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Oberfläche weist eine grüne Patina auf, die z.T. glatt glänzend und z.T. grau ausblühend ist.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Kat. Berlin (1880) 508 Nr. 24; Hettner, F. (1903) 116 Abb. 9; Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 27; Taf. 10; Kibbert, K. (1980) 143 Nr. 239; Taf. 18, 239; Fritsch, T. (1998) 282.

225 002 **Trier** **Mosel**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: G79

Materialortung: 1869

Beschreibung: Bei dem vorliegenden Objekt handelt es sich um ein Randleistenbeil vom Typus Lanquaid 1, das in der Einmündung des Altbaches in die Mosel geborgen werden konnte.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 049

225 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Lanquaid 1

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 14 cm; Breite max. 6.0 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Kibbert (1980) beschreibt die Oberflächenbeschaffenheit als "schön glänzende Patina".

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Hettner, F., 1894-1899, 25-26; Taf. 1, 3; Kibbert (1980) 166 Nr. 367; Taf. 25, 367; Fritsch, T. (1998) 282.

225 003 **Trier** **Mosel**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot Maße

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: unbekannt

Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: G81

Materialortung: 1870

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: Tafel: 049

225 003 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 14.1 cm; Breite max. 3.7 cm; Gesamt Ø 2.05 cm; Gewicht 220 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: K. Kibbert (1980) beschreibt das Beil als "grün patiniert mit einigen Rostflecken versehen".

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Hettner, F. (1903) 116ff Nr. 11 Abb. [o.Nr.]; Kolling, A. (1968) 24 Anm. 12; Kibbert, K. (1980) 249 Nr. 656; Taf. 44, 656; Fritsch,T. (1998) 282.

225 004 **Trier** **Mosel**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund Maße

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: EV 66,10

Materialortung: 1966

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: Tafel: 050

225 004 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus Reckerode/Haitz

Henkel:

Verzierung: Hals: geschwollen; Hals: Riefen; Hals: Rippen

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße: Länge 16,8 cm; Breite oben 1,7 cm

Bronzefarbe: braun (sikkens F2.10.20)

Beschreibung: Die Kopfplatte ist leicht aufgewölbt. Die Halspartie weist eine Schwellung auf, die durch neun Riefenpaare verziert ist. Zwischen den Riefenpaaren ist je eine Rippe angebracht.
Abb.: Skizze nach T. Fritsch (1998) Taf. 106, 9, der die Zeichnung nach einer Fotographie anfertigte und diese ohne Verzierung darstellte.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Rheinisches Landesmuseum Trier (1984) 15-16 Nr. 16; Fritsch, T. (1998) 283

225 005 **Trier**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Stettin, Museum

Inventarnummer: 3996

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: Tafel: ohne Abb.

225 005 001 Abbildung: ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Mägerkingen Leiberg

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil weist einen fast geraden Nacken und eine flachbogige Schneide auf, weshalb es von K. Kibbert (1980) zu den amorikanischen Typen gezählt wird.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Lissauer, A., 1904, 554 Nr. 17; Kibbert, K. (1980) 153 Nr. 300A.

225 006 **Trier**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Berlin, Museum

Inventarnummer: Ii1586

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: Tafel: ohne Abb.

225 006 001 Abbildung: ☐

Fundform: Bronze Griffzungenschwert

Fundtypus: Typus 1b

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Schwert weist eine gerade verlaufende Griffzunge auf.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Cowen, J. D., 1956, 123; Sprockhoff, E. (1931) 11 Anm. 1;Kiekebusch, I., 1959, 7.

226 001 **Trimbs**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: von Berg, A., 1990b, 263 Abb. 8, 1-3.

227 001 **Twisteden** **Kevelaer**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: unbekannt
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: Nach U. Schoenfelder (1992) sind seine Stufen 1-3 hier vertreten. Das Fundmaterial lässt die Masse der Befunde urnenfelderzeitlich datieren. Dennoch sind nach seinen Vermutungen späte Mittelbronzezeitliche Bestattungen vertreten, die U. Schoenfelder jedoch nicht im Detail anspricht.
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

227 001 **001** **Abbildung:** ☐
Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Geschwend, F. (1960) Nr. 8; Schoenfelder, U. (1992) 265.

228 001 **Übach-Palenberg**
Heinsberg **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1967
Beschreibung: Am Südrand der Kiesgrube Weber war der Humus zum Teil abgeräumt. Hier hatte der Wind den darunter lagernden Sand aufgeweht und mehrere Silexartefakte freigeweht. Auf einer Fläche von ca. 3 m lagen Abschläge verstreut.

Nach genaueren Untersuchungen, konnte eine bis zu 2 m messende Fläche weiter untersucht werden. Die Ergebnisse ergaben bis in eine Tiefe von ca. 15 cm weitere Silexabschläge und Fragmente eines Gefäßes. Im Abstand von ca. 10 m wurde eine ähnlich kompakte Schicht des Silexmaterials lokalisiert, hingegen keine Kernsteine oder Absplitterungen.
Dieser Schichthorizont setzte sich durch eine gelbbraune Färbung vom darunter befindlichen Sand deutlich ab.
Die Zusammengehörigkeit der Artefakte wird von N. Perseke und F. Münten bezweifelt.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **050**

228 001 **001** **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Hals: Wickelschnurverzierung
Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: **Maße:** Höhe 19 cm; Rand Ø 14 cm; Randstärke 0,5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Scherben wurde nur schwach gebrannt und mit groben eckigen Kieselsteinbruch gemagert. Die Farbe des Scherbens wird als durchgängig mittelgraubraun beschrieben und nur der Bereich der Innenfläche als schwarz. An einigen Stellen ist die äußere Oberfläche des Gefäßes mit einer dünnen schwarz verkohlten Schicht bedeckt.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

228 001 **002** **Abbildung:** ☐
Fundform: Steine Abschlag
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 0,5-10 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: N. Perseke und F. Münten, 1967, beschreiben das Material sinngemäß als "große Mengen von Klingen, Abschlägen und Absplissen neben regelmäßig sowie unregelmäßig geformten Klingen und Abschlägen".
Funddatierung: unbestimmt

228 001 **003** **Abbildung:** ☐
Fundform: Steine Schaber
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 2-3 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: N. Perseke und F. Münten beschreiben das Material als "aus Abschlägen hergestellte Schaber, meist unregelmäßiger Form mit rundlichen, meist in der Längsachse liegenden Arbeitskanten"
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Perseke, N./Münten, F., 1967, 418-419 Abb. 4-5; Nübling, V. (1978) 136 Nr. 205.

229 001 **Uedem**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**
Befundlage: Aue
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 467
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **050**

229 001 **001** **Abbildung:** ☑
Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 13.1 cm; Breite max. 5.1 cm; Gesamt Ø 2.35 cm; Gewicht 310 g
Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Am Beil ist noch eine Gussnaht erhalten, die eine Mittelrippe bildet.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kat. Berlin (1880) 504 Nr. III, 10; Lissauer, A., 1905, 832 Nr. 271; Kibbert, K. (1980) 249 Nr. 651; Taf. 43, 651.

229 002 **Uedem** **Nordrhein-Westfalen**
Kleve

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage: Aue
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 466
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 050

229 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Queckborn
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	11.8	cm
Breite max.	5.15	cm
Gesamt Ø	1.9	cm
Gewicht	232	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Die Oberfläche des Objektes ist stark abgetragen. Vor allem entlang der Bahn und der Schneide sind sekundäre Eingriffe sichtbar. Lediglich an den Schmalseiten sind noch vereinzelt Spuren einer ursprünglich dunkelbraunen Patinierung zu beobachten.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Tackenberg, K. (1954) 41 Nr. 51; Taf. 10; Kibbert, K. (1980) 139-140 Nr. 205; Taf. 16, 205.

230 001 **unbekannt** **Rheinland**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Berlin, Museum
Inventarnummer: li2639
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Legden
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	10.5	cm
Breite max.	3.9	cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Die Oberfläche ist nach Aussagen K. Kibberts "gut patiniert" [nach einer Zeichnung aus dem OA Mus. Bonn].
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 143 Nr. 243; Taf. 18, 243.

230 002 **unbekannt** **Rheinland**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P6113
Materialortung: 1909
Beschreibung: 1909 gelangte das Beil als Geschenk an das Museum in Köln. Mus. Köln FilmNr: 649

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15.4	cm
Breite max.	4.6	cm
Gesamt Ø	2.8	cm
Gewicht	400	g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung: Das Artefakt ist beim Brand im Museum ausgeglüht. Die gesamte Oberfläche weist daher eine starke Rissbildung auf.
Der Nacken ist leicht beschädigt und ausgebrochen. Die Schneide ist ebenfalls stark ausgebrochen, was aber vom Sekundärbrand herrühren könnte.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 248 Nr. 644; Taf. 43, 644.

230 003 **unbekannt** **Rheinland**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: U1927
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 003 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Klingenmünster Nieder-Bessingen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	16.5	cm
Breite max.	3.5	cm
Gesamt Ø	2	cm
Gewicht	216,1	g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Das Beil weist eine kräftig ausgebildete hellgrüne bis fleckig braune, stark glänzende Patina auf. Diese ist an den Schmalseiten der Schneide rissig und z. T. herausgeplatzt. An den freigelegten Stellen weist das Beil eine hellgrüne bis beinahe schon bläuliche Patinierung auf. Im Bereich des Absatzes ist die Oberfläche noch mit Erde verkrustet. Der beidseitige Absatz des Beils ist unterschiedlich ausgeprägt. Auf einer Seite verläuft er senkrecht zur Schaftbahn, während er auf der anderen Seite in einem niedrigeren Winkel dachförmig verläuft.
Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Kibbert, K. (1980) 266 Nr. 772; Taf 50, 772.

230 004 **unbekannt** **Rheinland**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P6110
Materialortung: 1908
Beschreibung: Das Beil gelangte durch Ankauf 1908, durch Herrn Reinbold, in das Museum in Köln.
Mus. Köln FilmNr: 649

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Mägerkingen Berghausen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	15,3 cm
Breite max.	3,6 cm
Gesamt Ø	1.5 cm
Gewicht	252 g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil ist im Bereich des Nackens stark ausgebrochen.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 152 Nr. 288; Taf. 20, 288.

230 005 unbekannt Rheinland
unbekannt unbekannt

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P6112
Materialortung: 1908
Beschreibung: Der Fund gelangte durch den Ankauf von Herrn Reinbold in das Römisch - Germanisches - Museum in Köln.
Mus. Köln FilmNr: 284

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 005 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze mittelständige Absatz-Lappenbeile
Fundtypus: Typus Böhmisch
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	13,2 cm
Breite max.	3,5 cm
Gesamt Ø	2 cm
Gewicht	152 g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Der untere Bereich der Lappen ist stark einziehend und zur Schneide hin stark ausschwingend. Die Oberfläche des Beils ist sekundär gereinigt, so dass die gesamte Patina zerstört wurde.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1984) 35 Nr. 16; Taf. 2, 16.

230 006 unbekannt Rheinland
unbekannt unbekannt

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: U1939
Materialortung: 1939?
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim
Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 006 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: atypische trapezoide Formen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	7,5 cm
Gesamt Ø	1,05 cm
Gewicht	117,1 g
Breite oben	1,85 cm
Breite unten	4,3 cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: In der Publikation K. Kibberts (1980) 107, wird von einer einseitigen Andeutung eines Mittelsteges berichtet. Dies konnte die Autorin bei der Fundaufnahme im Museum nicht nachvollziehen.
Funddatierung: Stufe Meckenheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 107 Nr112; Taf. 10, 112

230 007 unbekannt Rheinland
unbekannt unbekannt

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
Inventarnummer: IVB 58/36
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 007 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Rheydt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	17,5 cm
Breite max.	5,3 cm
Gesamt Ø	2,5 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Schneide ist im unteren Bereich leicht angeschliffen. Beidseitig sind dort Gussfehler zu erkennen. Entlang der Schmalseiten sind Gussnähte erhalten. Das Beil weist große Ähnlichkeit mit einem Absatzbeil aus Borken, Kr. Borken, auf, dass 1720 als Einzelfund erfasst wurde. Jenes ist bei K. Kibbert (1980) 243 Nr. 597; Taf. 40, 597 publiziert.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Bestimmungsübung: U. Grote (1991/92) Universität Bonn.

230 008 unbekannt Rheinland
unbekannt unbekannt

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
Inventarnummer: 56,5
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 008 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15	cm
Breite max.	4.7	cm
Gesamt Ø	2.5	cm
Gewicht	348	g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil ist laut K. Kibbert (1980) grün bis fleckig patiniert. Unterhalb des Absatzes befindet sich ein flach verlaufender Mittelgrad.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 250 Nr. 668; Taf. 45, 668.

230 009 **unbekannt** **Rheinland**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 5139

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 009 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus mit Hängebogenzier mit Hängebogenzier

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	14.2	cm
Breite max.	5.3	cm
Gesamt Ø	3	cm
Gewicht	309	g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Das Beil weist auf einer Seite des Absatzes ein ca. 0.5 cm tiefes und 0.4 cm breites Loch auf. Auf dem Körper sind Gussnahtreste als schwacher Mittelgrad erhalten.Unterhalb des Absatzes verläuft ein nur schwach ausgeprägter, vertikal verlaufender Steg, der von zwei tiefen, vermutlich eingepunzten Rinnen flankiert wird. Das Beil besitzt eine hohe Schneidenfacette. Die gesamte Oberfläche weist deutlich in leichten Wellen verlaufende Hammerspuren auf. Im Bereich der Schneide verlaufen diese quer und werden durch Hammerspuren von längs verlaufenden Schleifspuren z. T. überdeckt.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Kibbert, K. (1980) 196 Nr. 470; Taf. 32, 470.

230 010 **unbekannt** **Rheinland**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Berlin, Museum

Inventarnummer: Ii2154

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

230 010 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Länge 40 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Schwert weist eine leicht gerundete Heftplatte auf, die mit vier Nietlöchern versehen ist. Die Klinge ist relativ schmal gearbeitet und im Querschnitt spitzoval. Die Spitze der Schneide fehlt.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Kiekebusch, I., 1959, 6.

230 011 **unbekannt** **Rheinland**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum

Inventarnummer: P6117

Materialortung: 1908

Beschreibung: Der Fund wurde aus dem Handel erworben.
Mus. Köln FilmNr: 649

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 011 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Lanquaid 2

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	20.5	cm
Breite max.	6.9	cm
Gesamt Ø	0,75	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Fundobjekt ist durch Brandeinwirkung zum Teil ausgeblüht und verbogen. Die Abb. Auf der Zeichnung zeigt eine von K. Kibbert (1980) Taf. 27, 393, ideell gezeichnete Version des Stückes.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 168 Nr. 393; Taf. 27, 393.

230 012 **unbekannt** **Rheinland**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum

Inventarnummer: P6115

Materialortung: 1909

Beschreibung: Mus. Köln FilmNr: 286

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** 051

230 012 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Mägerkingen Leiberg

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	16.55	cm
Breite max.	7.15	cm
Gesamt Ø	2.6	cm
Gewicht	560	g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Das Beil weist besonders in der unteren Hälfte der beiden Schmalseiten grobe Hämmerspuren auf. Dort ist es durch drei Facetten verziert.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 156 Nr. 315; Taf. 22, 315.

230 013 **unbekannt** **Kaldenkirchen**
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung: G. Loewe (1971) erwähnt die Fundbergung von bronzezeitlichen Keramikscherben aus dem Raum Kaldenkirchen, die von ihr zitierte Literatur konnte allerdings von der Autorin nicht verifiziert werden.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

230 013 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Den Angaben U. Schoenfelders (1992) zufolge handelt es sich um quarzgemagerte Keramikfragmente, die eine Kammstrichverzierung aufweisen. Zu diesen zählen ein Spinnwirtel, ein von ihm als latènezeitlich eingestuftes Gefäß sowie ein quarzgemagertes Gefäß mit Rillenverzierung.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Loewe, G. (1971) 197; Schoenfelder, U. (1992) 271.

230 014 **unbekannt**
Trier-Saarburg **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 922
Materialortung: 1878
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **050**

230 014 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Fritzlar Variante B
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	12,33 cm
Breite max.	4,11 cm
Gesamt Ø	1,05 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Die Oberfläche des Stückes ist grün patiniert. Die Form des Beiles nimmt in der Reihe der Typen Fritzlar Variante B eine Sonderstellung ein: Es weist einen Mittelsteg und eine einziehende obere Schmalseite auf.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Hettner, F. (1903) 116 Abb. 10; Kibbert, K. (1980) 128 Nr. 181; Taf. 14, 181.

230 015 **unbekannt**
Trier-Saarburg **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: unbekannt
Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 813
Materialortung: 1877
Beschreibung: zum Ortungsdatum: Das Beil wurde 1877 im Museum inventarisiert.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** **050**

230 015 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: schlichte Absatzbeile mit plastischer Y-Zier
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15.8 cm
Breite max.	4 cm
Gesamt Ø	2.7 cm
Gewicht	370 g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Das Beil ist dunkelgrün bis braun glänzend patiniert. An den Schmalseiten ist das Beil auf beiden Seiten ausgebrochen. K. Kibbert (1980) vermutet daher, dass es sich hier um einen Fehlguss handelt. Diese Annahme ist deshalb sehr wahrscheinlich, da die gesamte Oberfläche äußerst blasig wirkt. An den Kanten sind rundherum noch die gesamten Gussnähte zu erkennen, die selbst im Bereich der Schneidenpartie nachzuweisen sind. Das Vorkommen diese Beilform ist relativ selten. Sie kommen vereinzelt in südlicheren Regionen wie z. B. Grenoble, Dép. Isère, doch auch im nordfranzösischen und englischen Regionen vor. Direkte Vergleiche sind allerdings nur durch Depotfunde belegt. Dadurch ist eine exakte zeitliche Einordnung der Stücke sehr schwierig. K. Kibbert (1980) 200, versucht dies anhand morphologischer Vergleiche mit Ösenlanzenspitzen aus einem Grab in Liesbüttel, Kr. Rendsburg.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Kat. Berlin (1880) 508 Nr. 26; Kibbert, K. (1980) 199 Nr. 480; Taf. 32, 480.

230 016 **unbekannt** **Brüggen**
Viersen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Krefeld, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1954-55
Beschreibung: In den Jahren 1954-55 wurde in der Umgebung von Brüggen ein Randleistenbeil geborgen. Es gelangte zunächst in das Heimathaus des Niederrheins in Krefeld-Linn.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **051**

230 016 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nienborg
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Randleistenbeil findet nach Angaben G. Loewes ein Vergleichsstück in einem Beil aus einem Grab der Einzelgrabbecher bei Hamburg (R. Hachmann, 1957, 194 Nr. 210; Taf. 31, 24) und wird von ihr in die Periode 1 datiert. Dies wird durch Vergleichsfunde unterstützt, die K. Kibberts (1980) 113 Nr. 134, anführt und damit diesen Typus in die Phase Meckenheim datiert.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Steeger, [ ], 1957, 411; Loewe, G., 1971, 28; 157; Taf. 21, 7.

230 017 **unbekannt** **Niederrhein-Land**
unbekannt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Krefeld, Museum
Inventarnummer: 1930.65
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 052

230 017 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Oldendorf Legden
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	8.6 cm
Breite max.	4.3 cm
Gesamt Ø	1.7 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Aus nicht geklärten Fundzusammenhang stammt ein Randleistenbeil, dessen Oberfläche grünbraun patiniert ist und lediglich an einer Schmalseite eine Facettierung aufweist. Verbleib: Mus. Krefeld (1930.65).
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 142 Nr. 229; Taf. 17, 229.

230 019 **unbekannt**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: unbekannt
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P11729
Materialortung: 1909
Beschreibung: Der Fund gelangte durch Herrn Direktor Beerger in das Römisch - Germanisches - Museum in Köln.
Mus. Köln FilmNr: 587

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 050

230 019 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Rhein bei Mainz
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13,5 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Beil findet eine Parallele in dem Absatzbeil aus Pfungstadt, Kr. Darmstadt (Hessen), das bei K. Kibbert (1980) 273 Nr. 810; Taf. 52; 810 publiziert wurde.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Inventar RGM-Köln

230 020 **unbekannt**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Moor
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: I/3052
Materialortung:
Beschreibung: Aufgrund der Patinierung meint K. Kibbert (1980) den Fund als Moorfund ansprechen zu können. Die Autorin schließt sich dieser Annahme an.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 050

230 020 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Klingenmünster Nieder-Bessingen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15.3 cm
Breite max.	3.5 cm
Gesamt Ø	2.3 cm
Gewicht	316 g

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Oberfläche des Beils ist dunkelbraun bis glänzend patiniert. Eine der Schneidenkanten ist abgearbeitet.
Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Kibbert, K. (1980) 267 Nr. 778; Taf. 50, 778.

230 021 **unbekannt**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: 82,23
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

230 021 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Vollgriffschwert
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar des RGM-Köln

230 022 **unbekannt**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: 82,9
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 050

230 022 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus zweinietig mit runder Griffplatte
Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	12,8 cm
Breite max.	3,5 cm
Gesamt Ø	0,4 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Klinge zeigt starke Affinitäten zu einem Dolch, der uns aus dem Hügelgrab 002 in Dillstädt, Kr. Suhl, Thüringen bekannt ist [H. Wüstemann (1995) 113 Nr. 358; Tafel 45, 358]. Dort reiht H. Wüstemann diese Klingen in die der Variante Forst-Kleinkamsdorf ein. Aufgrund der Fundvergesellschaftung des Dolches kann diese Form an das Ende der Mittleren Bronzezeit sowie der Späten Bronzezeit datiert werden.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Depot RGM-Köln

230 023 **unbekannt**
unbekannt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum

Inventarnummer: P35,126

Materialortung:

Beschreibung: Nach den Angaben des Inventardateien des Römisch - Germanisches - Museum in Köln, ist der Fundort unbekannt. Mus. Köln FilmNr: 1288

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **050**

230 023 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Bingen-Brackwede mit Hängebogenzier

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15.7 cm
Breite max.	4.2 cm
Gesamt Ø	2.9 cm
Gewicht	364 g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)

Beschreibung: Das Beil ist fast noch ein "Rohling", da die Schneide noch vom Guss stumpf ist. Ein weiterer Aspekt, der für ein Rohstück spricht ist die noch vorhandene Gussnaht auf der gegenüberliegenden Seite der Öse, die nicht abretuschiert wurde. Lediglich auf einer Seite des Beils ist eine unregelmäßig eingetiefte dreieckige Verzierung zu beobachten.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 196 Nr. 473A; Taf. 32, 473A.

230 024 **unbekannt**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Krefeld, Museum

Inventarnummer: 1956.8

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** **052**

230 024 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16.2 cm
Breite max.	4.1 cm
Gesamt Ø	2.7 cm
Gewicht	475 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil ist an der Oberfläche stark verwittert. Es weist einen schrägen Querschnitt auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 250 Nr. 671; Taf. 45, 671.

230 025 **unbekannt**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum

Inventarnummer: N9337

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **052**

230 025 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)

Fundtypus: Typus Sögel

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	26,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Schwert weist insgesamt vier Ringnieten auf, von denen die beiden mittleren ausgebrochen sind.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Depot RGM-Köln

230 026 **unbekannt**
unbekannt **unbekannt**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Paderborn, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

230 026 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	7,9 cm
Breite oben	2,2 cm
Breite unten	3,4 cm

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Das Beil weist eine relativ gerade verlaufende Kontur auf. Die Bahn ist deutlich rechteckig abgesetzt.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Sudholz, G. (1964) 120 Nr. 449.

230 027 unbekannt
unbekannt — unbekannt

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Paderborn, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

230 027 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Doppelradnadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: G. Sudholz (1964) beschreibt die Radnadel als "Doppelradnadel mit einer Öse".
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Sudholz, G. (1964) 120 Nr. 448.

230 028 unbekannt
unbekannt — unbekannt

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Hagen, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 052

230 028 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Bingen-Brackwede mit Hängebogenzier
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14.6 cm
Breite max.	4.6 cm
Gesamt Ø	2.5 cm
Gewicht	266 g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Das Beil weist eine leichte Dellung unterhalb der Absatzwulst auf, die sich in den Randleisten fortsetzt.
Patinierung: blaugrüne Patina.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1980) 196 Nr. 472; Taf. 32, 472.

230 029 unbekannt — Rheinland
unbekannt — unbekannt

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: A773
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 052

230 029 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze mittelständige Absatz-Lappenbeile
Fundtypus: Typus Böhmisch
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	18.2 cm
Breite max.	4.9 cm
Gesamt Ø	3.2 cm
Gewicht	460 g

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Kibbert, K. (1984) 35 Nr. 17; Taf. 2, 17.

231 001 Urexweiler — Ottweiler
Sankt Wendel — Saarland

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

Literatur: Kolling, A. (1968) 127.

232 001 Urmitz
Mayen-Koblenz — Rheinland-Pfalz

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 37.638
Materialortung: 1900-1901
Beschreibung: In der Zeitphase zwischen 1900 und 1901 gelangten, im Verlauf der langwierigen Grabungen an dem Urmitzer Festungswerk vereinzelt Grabfunde in das Museum in Bonn. Im RLM-Bonn ist der Fund unter der Fundortbezeichnung "Plaidt" inventarisiert. Das Objekt gelangte als Geschenk von F. X. Michels, aus Nidermendig im Jahr 1938 in das Rheinische Landesmuseum.
Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 052

232 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel
Fundtypus: Typus mit gitterförmiger Innenverzierung
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	21,7 cm
Breite max.	6,55 cm
Gewicht	45,6 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Das Objekt ist im Bereich der mittleren Bekrönung leicht ausgebrochen. Die Oberfläche weist keine sichtbaren Überarbeitungsspuren auf, so dass an allen Sprossen noch die ursprünglichen vom Guss herrührenden Gussnähte sichtbar sind.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Lehner, H., 1901b, 203 - 207 Abb. 1; Ders., 1902, 352; Bemmann, M., 1981, 24 Abb. 6; Innerhofer, F. (2000) 417.

232 002 Urmitz
Mayen-Koblenz — Rheinland-Pfalz

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 15584
Materialortung:
Beschreibung: Der Befundtypus ist nicht eindeutig, da H. Lehner, 1905, 56, als Fundort die "Erdfestung" angibt.

Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 052

232 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel
Fundtypus: Typus Traisbach ohne Innenring
Henkel:
Verzierung: Kopf: trianguläre Dreifachösen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	30,5 cm
Breite max.	6,1 cm
Gesamt Ø	0,2-0,5 cm
Gewicht	50,5 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Die Nadel weist an zahlreichen Stellen noch die ursprünglichen Gussnähte auf. Die eigentliche Nadelform entspricht den Radnadeln vom Typus Traisbach noch am ehesten. Dies liegt darin begründet, dass die eigentliche Felge nicht aus einem einzelnen, sondern aus einem mehrfach gerippten Felgenband besteht.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Lehner, H., 1905, 56-57 Abb. 28, 1; Bemmann, M., 1981, 24 Abb.4.; Innerhofer, F. (2000) 417.

232 003 Urmitz
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 41.321.01
Materialortung: 1941
Beschreibung: Als Fundort wird angegeben: Aus dem Ringwallhügel in den Bimsgruben Höfer, Rün und Hoffend in der Flur 5, Distr. "An Schreibers Nußbaum". Das Fundmaterial wurde zusammen mit eindeutig urnenfelderzeitlichem Keramikmaterial geborgen. Daher ist die zeitliche Zuordnung des Befundes zur mittleren Bronzezeit nicht gesichert.

Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 052

232 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Fingernageleindrücke (einfach)
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

außen	D	8
innen	D	5
Kern	A	12

Maße:

Rand Ø	12 cm
Randstärke	0,8 cm
Wandstärke	0,6 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Lanquaid

232 003 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armring(e)
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Gesamt Ø	0,55 cm
Gewicht	12,5 g
Weite	5,6 cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Die Oberfläche des Objektes ist vollständig überarbeitet worden.
Funddatierung: unbestimmt

232 003 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze unbestimmbares Bronzeobjekt
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Gesamt Ø	0,2 cm
Gewicht	0,5 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Bronzedraht(-ring)? Die Oberfläche des Objektes ist leicht blasig und rau.
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

233 001 Vallendar (Koblenz) **Koblenz**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum
Inventarnummer: 4663, a-b
Materialortung:
Beschreibung: Nach einem Schreiben von T. Müller wurde das Beil in der Nähe der Bernberg-Mühle gefunden.
Separat davon, konnte ein sogen. "Armringe" geborgen werden, der sich als Fragment einer Armspirale herausstellte.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 053

233 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	14,3 cm
Breite max.	5,6 cm
Gesamt Ø	1 cm
Breite oben	2,5 cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Das Beil weist starke sekundäre Überarbeitungen der Oberfläche auf. Die Form des Objektes hat durch die Einschnürung im Schäftungsbereich, eine leicht geschweifte Kontur. Etwa in der Mitte verläuft quer zur Längsachse des Beils ein leichter um ca. 0,05 cm erhabener Absatz.
Funddatierung: unbestimmt

233 001 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit dachförmigen Querschnitt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	0,2	cm
Weite	5,85	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Der Armschmuck ist in zwei Teile zerbrochen. Der Restliche Teil der Armspirale, die hier vermutet wird, ist abgebrochen und nicht erhalten. Der Fund weist einen dreieckigen Querschnitt auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Günther, A., 1911, 66-67; Kibbert, K. (1980) 81 Nr. 70; Taf. 7, 70.

233 002 **Vallendar (Koblenz)** **Rhein**
kreisfreie Stadt **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart:

Materialverbleib: Koblenz, Mittelrhein-Museum

Inventarnummer: 4606

Materialortung:

Beschreibung: Nach Aussagen von K. Kibbert (1980) geht aus den Fundnotizen von E. Neuffert, A. Günther, I. Kiekebusch und F. Holste im Koblenzer Museum weder der Fundort noch die Fundgattung klar hervor.

Datierung: Stufe Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **053**

233 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung: Schaft: Strichmuster*

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16.7	cm
Breite max.	1.95	cm
Gesamt Ø	1.4	cm
Gewicht	170	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Die Oberfläche des Stückes ist gereinigt so dass keine Patina erhalten ist. K. Kibbert (1980) datiert den Meißel anhand von Vergleichen der Verzierungsmotive des vorliegenden Meißels mit Fadrup-Äxten, in die Stufe Trassem. Aufgrund von morphologischen Vergleichen ließe sich hingegen eine zeitliche Einordnung in die Stufen Schwanheim- Bessunger Wald vollziehen. Das Verzierungsmotiv setzt sich aus direkt unterhalb der Schäftungszone angebrachten, quer zur Schneide verlaufenden Riefen und daran anschließenden, schräg schraffierten hängenden Dreiecken zusammen. Der Schäftungsbereich ist äußerst präzise plastisch herausgearbeitet worden. Diese Herausarbeitung ist an den Schmalseiten besonders gut zu erkennen. Dort setzt sich der Schäftungsbereich schulterförmig von dem Bereich der Schneide ab. Aufgrund der starken sekundären Abarbeitung des Objektes ist die Verzierung partiell nur noch mäßig erhalten. Es hat jedoch den Anschein, als wäre auch der seitliche Schäftungsbereich mit quer zum Objektkörper verlaufenden Strichmustern verziert gewesen. Das kann jedoch nicht mit absoluter Sicherheit gesagt werden. Im seitlichen Bereich der Schneide sind noch deutlich erkennbare Abarbeitungsspuren der Gussnähte zu erkennen. Sie verlaufen parallel zur Schneide.

Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Kibbert, K. (1980) 224-225 Nr. 534; Taf. 36, 534.

234 001 **Vlatten** **Heimbach**
Düren **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Düren, Museum

Inventarnummer: 2105 (2205)

Materialortung:

Beschreibung: Es werden von K. Kibbert und G. Jacob-Friesen unterschiedliche Inventarnummern bezeichnet, einerseits die Nr. 2105, andererseits die Nr. 2205.

Datierung: Stufe Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **053**

234 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Doblice-Frommesta

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	19.6	cm
Breite max.	5.05	cm
Gesamt Ø	1.4	cm
Gewicht	263	g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Randleisten beginnen bereits am Nackenausschnitt und werden im unteren Abschnitt von Bahnrillen begleitet. Die Oberkanten dieser Bahnrillen sind mit Punkten verziert. Entlang der Schneide ist eine Verzierung in Form von zwei Rippen zu erkennen, die parallel entlang der Schneide verlaufen. Sie werden ebenfalls von Punktereihen gesäumt. Auf den Schmalseiten ist das Beil mit horizontal verlaufenden Punkt- und Strichlinien sowie drei hängenden und horizontal schraffierten Dreiecken verziert.

Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Bös, M. (1934) 189; Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 42; Taf. 10; Jacob-Friesen, G. (1967) 356 Nr. 1272; Taf. 11, 3; Kibbert, K. (1980) 186 Nr. 452; Taf. 31, 452.

235 001 **Volkringhausen** **Balve**
Märkischer Kreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Iserlohn, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

235 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	7.5	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das fragmentierte Objekt wurde "oberhalb der Feldhöhe, von einem Acker" geborgen. Dabei handelt es sich um die obere Hälfte eines schmalen Randleistenbeils.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Beck, H., 1937, 465 ; Hoffman, H., 1938, 378; Sudholz, G. (1964) 117 Nr. 396; Kibbert, K. (1980) 187 Nr. 464.

236 001 **Vrasselt (Emmerich)**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 37.514
Materialortung: 1938
Beschreibung: Nach Angaben von W. Kersten schenkte A. Meyer, ein Ziegeleibesitzer aus Vesselt dem Museum Bonn im Jahr 1938 einen Bronzedolch, den er ca. 30 Jahre zuvor beim Lehmstechen in den Auen, westlich der Lehmgruben der Ziegelei gefunden hatte.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 053

236 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)
Fundtypus: Typus Sögel
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 27,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Der Dolch weist ein oval verlaufendes Heft auf. Im oberen Bereich sind 4 Nietlöcher angebracht, die dem Bogen des Heftes folgen. In ihnen stecken noch die Nieten. Ursprünglich war der Dolch vermutlich mit 6 Nieten versehen, von denen die beiden äußeren ausgebrochen sind. Auffallend ist der von der Klingenspitze bis hinauf in das Heft hineinreichende Mittelgrad der Klinge.
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Nachrbl. Deutsche Vorz. 15, 1939, 237; Kersten, W., 1940, 224 Abb. 6, 1; Tackenberg, K. (1954) 44 Nr. 96; Taf. 11; Sudholz, G. (1964) 120 Nr. 438.

237 001 **Wachtendonk**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

Literatur: Geschwendt, F. (1960) 289.

238 001 **Wahn** **Köln**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**
Befundlage: Höhe > als 050m NN
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Köln, Römisch- Germanisches Museum
Inventarnummer: P6106
Materialortung:
Beschreibung: Das Beil stammt aus der Gegend um Wahn und gelangte durch Herrn Reinbold in das Museum in Köln. Dort ist es unter der Fundortbezeichnung Porz, Köln inventarisiert.
Mus. Köln FilmNr: 649

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 053

238 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Mägerkingen Hohenroda
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 10.2 cm; Breite max. 3.4 cm; Gesamt Ø 1.3 cm; Gewicht 113 g
Bronzefarbe:
Beschreibung: Über die Fundumstände ist bei dem vorliegenden Randleistenbeil nichts bekannt. Durch einen Museumsbrand wurde es vollständig ausgeglüht, weiter beschädigt und dann verbogen.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Rademacher, E., 1925, 115; Ders. (1927) 33; Marschall, A./Narr, k. J./von Uslar, R., 1954, 101 Nr. 27c, Abb. 90; Gollub, S. (1966) 12 Nr. 28 Abb. 130; Taf. A5, 3; Kibbert, K. (1980) 151 Nr. 279; Taf. 20, 279.

239 001 **Wahnwegen**
Kusel **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße** Hügel Ø 15 m; Hügelhöhe ,4-0,5 m
Befundlage: Höhe > als 100m NN
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Speyer, Hist. Museum der Pfalz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1938
Beschreibung: Im Jahr 1937 entdeckte der Heimatpfleger Hoffmann auf einer Anhöhne, in der Flur Probstacker 2 (ursprünglich: Heidenhübel), einen Grabhügel, der bereits durch intensiven Ackerbau zerstört war.

Der Hügel wies noch eine Größe von ca. 15 m Durchmesser und einer erhaltenen Höhe von 0,4-0,5 m. Aus diesem Bereich konnten ein Bronzedolch und ein in die Hallstattzeit zu datierender Armring geborgen werden (nach den Angaben von N. Bantelmann (1972) wurden weitere zwei Ringe unbestimmten Typus geboren.

Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 053

239 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus zweinietig mit flachovaler Griffplatte
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 19,5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Verbleib: Das Objekt gilt als verschollen.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: von Uslar, R / Wagner, K., 1937, 50; Köster, H. (1968) 110; Bantelmann, N. (1972) 62; Taf. 4, D; Kubach-Richter, I / Kubach, W. (1989) 91 Abb. 6H.

240 001 **Waldböckelheim**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**
Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bad Kreuzenach, Museum
Inventarnummer: 1227
Materialortung:
Beschreibung: In der Flur "Am Kißwald" wurde nach Angaben W. Dehns (1941) ein typologisch nicht genauer definiertes Grab untersucht.

Datierung: Stufe Schwanheim
Fundmaterial: **Tafel:** 053

240 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel
Fundtypus: Typus Mingolsheim
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 12,9 cm; Gesamt Ø 0,38 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Radnadel ist an der Öse und am Schaft leicht beschädigt

Funddatierung: Stufe Schwanheim

240 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Schulter: Rillen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Höhe	10,4 cm
Rand Ø	8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Farbe der Keramik ist grau.

Funddatierung: Stufe Schwanheim

Literatur: Steiner, P., 1928, 161; Dehn, W. (1941) Bd. 1, 36 Abb. 17, 2; Ders. (1941) Bd. 2, 25; Innerhofer, F. (2000) 417.

241 001 **Waldhausen** **Warstein**
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Lippstadt, Museum

Inventarnummer: 3247

Materialortung: 1920 ca.

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 053

241 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	14.9 cm
Breite max.	4.65 cm
Gesamt Ø	2.55 cm
Gewicht	405 g

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Beil weist eine schmale Schaftrinne auf und eine hohe horizontale Rille unterhalb des Absatzes auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 250 Nr. 667; Taf. 44, 667.

242 001 **Waldlaubersheim**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Niederung

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Mainz, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1968

Beschreibung: 1968 wurde in einem Tal, in der Flur Große Heide, durch Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes Mainz ein Grabhügel untersucht. Anfangs wurden ca. 1 m breite, von N/S und von O/W so wie NW/SW verlaufende Schnitte angelegt. Der Bereich im Zentrum des Hügels konnte auf einer Fläche von ca. 2 * 3 m freigelegt werden.

Der Grabhügel 1c wurde einheitlich durch eine Lehmpackung gebildet und war fast vollständig erhalten. Nur im Südosten und Süden war er durch intensiven Kiesabbau gestört. Während der Urnenfelderzeit erhielt der Grabhügel eine erneute Aufschüttung mit Lehm um ein weiteres Grab (Grab 2) aufzunehmen. Eine dritte Aufschüttung erhielt der Hügel während der späten Hallstattzeit um einer weitere Bestattung (Grab 1) Platz zu schaffen. Im Zentrum des Hügels wurde eine komplett erhaltene Körperbestattung (Grab 3) geborgen, die reich mit Beigaben versehen war.
Nach K. Kibbert, war der Hügel vermutlich mit einem Kreisgraben versehen.

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 053

242 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus zweinietig mit schmaler trapezförmiger Griffplatte und Mitte

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	10,47 cm
Breite max.	3,15 cm
Gesamt Ø	0,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Dolch lag laut B. Wiegel parallel zum Körper der Bestattung. Beide Nieten sind noch erhalten und stecken in den im trapezförmigen Heft befindlichen Nietlöchern.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

242 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus Reckerode

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	18,15 cm
Gesamt Ø	0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Nadel ist in zwei Teile zerbrochen.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

242 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Bayerseich Dömigheim

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	15.2 cm
Breite max.	3.8 cm
Gesamt Ø	2 cm
Gewicht	178 g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Das Beil lag ca. 8 cm unterhalb der Nadel, quer zum Körper. Die Schmalseiten des Beils sind feinen Strich- und Zickzackmuster verziert. Die Patina des Beils ist zum Teil grün und kupferrot.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

242 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Scheidenmundblech(e)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: B. Wiegel bezeichnet das Artefakt als Bronzehaken und interpretiert seine Funktion, aufgrund der Positionierung am linken Handgelenk als Verbindungsstück eines Lederarmbandes. Die Autorin meint allerdings das Artefakt ebenso als eine Klammer für ein Futteral eines Dolches interpretieren zu können, d.h. als Scheidenmundblech.

Funddatierung: unbestimmt

242 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Niete(n)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

242 001 006 **Abbildung:** ☐

Fundform: organisches Material Holzkohle

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Laut K. Kibbert (1980), sind Reste der Holzschäftung eines Absatzbeiles geborgen worden.

Funddatierung: unbestimmt

242 001 007 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus: adultus (21-40)

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Skelett lag noch in situ. Eine Analyse des Alters ergab in der Publikation von B. Wiegel den Übergang zwischen adult und matur (35-45 Jahre).

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Dehn, W. (1941) Bd. 1, 36 Abb. 17, 1; Dehn, W. (1941) Bd. 2, 25; Tackenberg, K. (1954) 41 Nr. 8; Kibbert, K. (1980) 228 Nr. 549;Taf. 37, 549; 70G; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 315; 497; Innerhofer, F. (2000) 383.

242 002 **Waldlaubersheim**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Niederung

Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 38.134

Materialortung: 1968

Beschreibung: In einem Tal, in der Flur Große Heide untersuchten 1968 Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes Mainz neben den bereits aufgeführten Hügeln einen weiteren Hügel (Hügel 2)
- Die dargestellte Armspirale gelangte 1938 durch den Ankauf mehrerer Objekte aus dem Museum in Wiesbaden in das Rheinische Landesmuseum, in Bonn. Ob es sich bei dem Objekt tatsächlich um den inventarisierten Fund handelt ist nicht sicher.

Der Aufbau des Hügels wurde durch aufgeschütteten Lehm gebildet, der - wie es auch bei der Untersuchung des Hügels 1 beobachtet werden konnte - sowohl in der Urnenfelderzeit, als auch in der späten Hallstattzeit durch weitere Aufschüttungen angewachsen war.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **054**

242 002 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Pfeilspitze(n) Metall

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

242 002 002 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Anhänger

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Fund wird von B. Wiegel als scheibenförmiger Anhänger beschreiben. Das Stück ist von beiden Seiten durchbohrt und diente nach Meinung B. Wiegels als umgearbeitetes Altstück. Er vermutet in dem Fund den oberen Knaufabschluss eines Dolches mit Holzgriff.

Funddatierung: unbestimmt

242 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus mit wenigen Windungen und spitzen Enden

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	0,3	cm
Gewicht	10,8	g
Weite	5,4	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

242 002 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Scheidenmundblech(e)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Stück wird von B. Wiegel, ähnlich wie ein vergleichbarer Fund [242.001.004] aus dem Hügelgrab 242.001. als Haken für ein Lederarmband interpretiert [Siehe hierzu die aufgeführten Einwände der Autorin].

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 315.

242 003 **Waldlaubersheim**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Kreuznach, Museum*

Inventarnummer: 1035

Materialortung:

Beschreibung: Der Fund wurde Beim Kreuz an der Großen Heide, in der Nähe eines Hügelgräberfeldes von der Geländeoberfläche geborgen. B. Wiegel interpretiert den Fund, vermutlich aufgrund der hohen Befunddichte vor Ort, als Grabfund.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **054**

242 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Klingenmünster Bayerseich

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	14.7	cm
Breite max.	2.8	cm
Gesamt Ø	1.85	cm
Gewicht	152	g

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Das Beil ist grün bis braun patiniert und vor allem im Bereich des Schaftes stark korrodiert.

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Dehn, W. (1941) Bd. 1, 36 Abb. 17,7; Ders. (1941) Bd. 2, 25; Tackenberg, K. (1954) 41 Nr. 8; Kibbert, K. (1980) 265 Nr. 747; Taf. 49, 747.

242 004 Waldlaubersheim, Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage: Niederung

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Wiesbaden, Museum

Inventarnummer: 1281, 8321c

Materialortung: 1877

Beschreibung: 1877 wurde in einem Tal, in der Flur "Große Heide" eine Radnadel geborgen.
B. Wiegel vermutet, dass dies beim Abtragen oder Ausgraben eines Grabhügels von privater Seite erfolgte. Nach W. Dehn (1941) stammt der Fund tatsächlich aus einem Hügelgrab.
Glaubt man den Angaben von H., Baldes und G., Behrens (1914), gehört zu dem Grab zuzüglich ein Bronzedolch. Nach der Meinung W. Dehns (1941) ist die Zugehörigkeit des Dolches zum Grab allerdings zweifelhaft; Gründe hierfür nennt er jedoch nicht. Der Vollständigkeit wegen ist der Dolch in dem Fundkatalog mit aufgeführt.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** ohne Abb.

242 004 001 Abbildung: ☐

Fundform: Bronze Radnadel

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	21	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Im Gegensatz zu den Meinungen W. Dehns (1941) so wie H. Baldes und G. Behrends (1914), nach denen es sich um eine Radnadel vom Speichenschema A handelt, schreibt F. Innerhofen (2000), dass die Radnadel dem Speichenschema E entspricht. Da der Fund der Autorin nicht vorliegt, wurde dieser vom Typus als "unbestimmt" bezeichnet.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

242 004 002 Abbildung: ☐

Fundform: Bronze Dolch

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: von Cohausen, A. (1888) 41 Nr. 184; Baldes, H./ Behrens, G. (1914) 31; Dehn, W. (1941) Bd. 2, 25; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 315; Innerhofer, F. (2000) 417.

242 005 Waldlaubersheim, Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage: Hanglage ohne genaue Höhenanga

Bergungsart: Grabung durch Laien

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 38.130-38.131

Materialortung: 1876

Beschreibung: 1876 wurde an einem Nordhang in der Flur "In den Rittern", durch einen Antiquitätenhändler namens Hollweg ein Grabhügel vermutlich nur zum Teil ergraben. Genauere Angaben zur Fundbergung sind nicht bekannt.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 054

242 005 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Lochhalsnadel

Fundtypus: Typus Waldlaubersheim

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	21,3	cm
Gewicht	17,6	g
Breite oben	0,85	cm
Breite unten	0,3	cm

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Die Nadel weist an der Oberfläche zahlreiche Korrosionsspuren auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim

242 005 002 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Armring(e)

Fundtypus: Typus Rainrod

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	0,7	cm
Gewicht	42,1	g
Weite	7	cm

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Der Armring weist an den unteren Enden entlang des Umbruchs eine Kerbverzierung auf. Diese ist durch die Korrosion der Metalloberfläche zum Teil nur schwach erhalten.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

242 005 003 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Armring(e)

Fundtypus: Typus Rainrod

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Gesamt Ø	0,65	cm
Gewicht	42,1	g
Weite	7,2	cm

Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)

Beschreibung: Der Armreif weist entlang des Umbruchs am unteren Ende der Öffnung beidseitige Kerben auf. Zum Teil sind diese nur in Form von feinen Einritzungen erhalten. Die Oberfläche weist leichte Korrosionen auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

242 005 **004** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Gefäß soll sich nach B. Wiegel oberhalb des Kopfes befunden haben. In den Aufzeichnungen W. Dehns (1941) wird das Gefäß nicht erwähnt.

Funddatierung: unbestimmt

242 005 **005** **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen menschliches Skelett

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Skelett wurde unsachgemäß geborgen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Behrens, G. (1920) 44 Nr. 8, 20; Nr. 58; Hagen, J., 1933, 202; Dehn, W. (1941) Bd. 1, 37 Abb. 18, 8-9; 11; Ders. (1941) Bd. 2, 25; Wiegel, B. (1992) Bd. 2, 316.

242 006 **Waldlaubersheim**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 38.127

Materialortung: 1916 ca.

Beschreibung: Im Jahr 1916 wurde vom Museum Wiesbaden ein Bronzeschwert angekauft, das aus einem Grabhügel geborgen worden war. Genauere Angaben über die Fundsituation sind nicht bekannt.
Der Befundort wird u. a. auch unter der Fundortbezeichnung "Langenlohnsheim" geführt, wie es bei G. Behrens (1920) 19 Nr. 57 und in der Publikation von (1918) 7 zu sehen ist.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **054**

242 006 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (kurz)

Fundtypus: Typus Sandharlanden

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	27,9 cm
Breite max.	4,7 cm
Gewicht	225,4 g
Breite unten	3,35 cm

Bronzefarbe: braun (sikkens F2.10.20)

Beschreibung: Das Schwert weist eine deutlich ausgeprägte, abgesetzte Mittelrippe auf, die sich von den übrigen Schwertern dieses Typs unterscheidet. Der Grat ist auf beiden Seiten sehr feinteilig gehämmert. Die Hammerspuren verlaufen diagonal zur Schneide. Die selben Spuren sind im Bereich der abgesetzten Schneide zu erkennen. Die Spitze der Schneide ist leicht beschädigt. Etwa in der Mitte der Klinge ist das Schwert leicht verbogen und weist hier feine Haarrisse auf. Nach P. Schauer sind Schwerter dieses Typs zumeist in Gräbern als einzige Waffenbeigabe mitgegeben worden. Das diesem Typ Namengebende Schwert von Sandharlanden wurde zusammen mit einer Scheibennadel mit bogenförmig verzierter Kopfscheibe und geschwollenem durchlochten, vierkantigem Hals gefunden. Eine ähnliche Nadel stammt nach P. Schauer (1971) 26, aus dem Hügel I von Lochham.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Behrens, G. (1920) 20 Nr. 58; Dehn, W. (1941) Bd. 1, 37 Abb. 18, 10; Ders. (1941) Bd. 2, 25; Holste, F. (1953a) 43 Nr. 18; Taf. 17 Karte 2; Kiekebusch, I., 1959, 6; Schauer, P. (1971) 25 Nr. 29; Taf. 3, 29.

243 001 **Wallenthal** **Kall**
Euskirchen **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Blankenheim, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

243 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus Sögel

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16,76 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Joachim, H.-E. (1974) 21-24.

244 001 **Wallerfangen**
Saar-Pfalz-Kreis **Saarland**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundankauf/Schenkung

Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 99,27

Materialortung: 1899

Beschreibung: Das Beil gelangte als Geschenk an das Museum in Trier. Mit diesem zusammen soll ein weiteres Beil des gleichen Typus geborgen worden sein, das offenbar in das Museum in Mettlach gelange.

Datierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** **054**

244 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Klingenmünster Gießen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	18.1 cm
Breite max.	4.3 cm
Gesamt Ø	2.3 cm
Gewicht	372 g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Die Oberfläche des Beils ist bronzefarben entpatiniert.
Verbleib: Im Museum Mettlach verschollen.

Funddatierung: Stufe Lochham-Bessunger Wald

Literatur: Hettner, F., 1894-1899, 26; Taf. 3, 5; Ders. (1903) 118; Maisant, H. (1971) 252 Nr. 409; Taf. 41, 1; Kibbert, K. (1980) 268 Nr. 794; Taf. 51, 794.

245 001 **Wankum** **Geldern**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Krefeld, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1949
Beschreibung: Das Beil wurde im Südteil der Gemarkung Wankum geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

245 001 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 15.5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Steeger, A., 1950, 145; Geschwendt, F. (1960) 38 Nr. 289; Kibbert, K. (1980) 251 Nr. 679.

245 002 **Wankum** **Geldern**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1920
Beschreibung: Das Beil wurde in der Flur Schalkhöfel, von der Oberfläche geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

245 002 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Steeger, A., 1950, 145; Geschwendt, F. (1960) 38 Nr. 289; Kibbert, K. (1980) 251 Nr. 680.

246 001 **Wardt (Xanten)**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 82.0016-82.0017
Materialortung: 1981
Beschreibung: TK 4304 Xanten.
Während der Begehung einer Kiesgrube, auf einer Kieshalde in Vynen, barg F.-J. Ohs aus Kleve zwei Bronzelanzenspitzen. Der Fund ist im RLM-Bonn unter der Fundortbezeichnung Xanten, inventarisiert.

Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** **054**

246 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus Smörumövre
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 19,9 cm; Breite max. 4,15 cm; Gesamt Ø 0,4 cm; Gewicht 131,5 g
Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Im Bereich der Tülle und des Blattes hat die Lanzenspitze feine Risse. Im unteren Schäftungsbereich ist sie durch zwei feine, parallel verlaufende, horizontale Linien verziert. Oberhalb der ersten und unterhalb der zweiten Verzierung befindet sich eine beidseitige Durchbohrung.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

246 001 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus Bagterp
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 12,3 cm; Breite max. 3,6 cm; Gewicht 84,2 g
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Oberfläche der Lanzenspitze weist eine hellgrüne bis hellblaue, sehr kräftige Patinierung auf. Sie ist fast vollständig mit feinem Quarzsand versintert. Lediglich eine der zwei gegenüberliegenden Durchlochungen sind frei, während die andere stark von Sanden verbacken ist.
Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Kersten, M./Storch, H.-P./Joachim, H.-E.; 1983,617-619 Abb. 5, 2-3.

246 002 **Wardt (Xanten)** **Rhein**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1999
Beschreibung: Durch die Auskiesung im Nordwesten der ehemaligen Colonia Ulpia Traiana, im Bereich des ehemaligen älteren Rheinarms, verteilt auf einer Fläche von ca. 2 km Länge, treten nach den Angaben von C. Weber, regelmäßig vorgeschichtliche Funde zu Tage, so auch im Jahr 1999.

Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **055**

246 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus Bagterp
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 12,6 cm; Breite max. 3,6 cm; Gewicht 112 g
Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: 2000 wurde eine Restaurierung der Lanzenspitze vorgenommen. Dabei wurden keine größeren Beschädigungen oder Gebrauchsspuren registriert. Im Inneren ist die Lanzenspitze über ihre gesamte Länge hohl. Etwa 2,6 cm vom Tüllenmund entfernt, ist eine im Durchmesser ca. 0,42 cm große Durchbohrung zur Aufnahme der Niete zu erkennen. Nach den Angaben von C. Weber (2000) handelt es sich bei dem Exemplar um eine Stoßlanze, die sich in derlei Hinsicht von einer Wurflanze unterscheidet, als dass diese vom Blatt her ein wenig gedrungener und kürzer proportioniert ist,

als eine Wurflanze, die zum Zweck der besseren Flugeigenschaften ein längeres Blatt aufweist.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Weber, C., 2000, 58-60 Abb. 43-44.

247 001 **Wasserburg Strünkede** **Herne**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: teilweise wissenschaftliche Untersuchung
Materialverbleib: Herne, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1934
Beschreibung: Südwestlich der Wasserburg Strünkede (heute Schloß Strünkede) wurde um 1934 ein Sportplatz errichtet. Dabei wurden mehrere Grabenanlagen beobachtet, die vom Museum in Herne, Abteilung für Vorgeschichte, untersucht wurden. Im Inneren dieser Grabenanlage wurde zunächst ein Scherben geborgen, der mit Wickelschnurverzierung versehen war.

Erst beim flächendeckenden Abtragen der humosen Oberfläche wurden Spuren eines Hügelgrabes sichtbar.
In einem Abstand von ca. 11 m waren Pfosten, paarig im Kreis angeordnet. Sie wiesen jeweils einen Durchmesser von ca. 30-40 cm und eine Tiefe von ca. 20-30cm auf.
Im Zentrum dieses Kreises wurde noch eine ca. 2,5*1,5m große Grube registriert, die jedoch keinerlei Fundmaterial erbrachte.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 055

247 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Wandstärke 0,65 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Albrecht, Chr., 1934, 128-129 Abb. 9; 14.

248 001 **Waxweiler**
Bitburg-Prüm **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: 20.150
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 055

248 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Herbrechtingen
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 12.4 cm; Breite max. 5.5 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Fundobjekt weist lediglich einen angedeuteten Steg auf. Verbleib: unbekannter Besitzer. Es existierte ein Gipsabguss im Mus. Trier (Inv.Nr. 20.150).
Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Wegner, H.-H., 1920 (1923) 48; Tackenberg, K. (1954) 40 Nr. 31; Taf. 10; Kibbert, K. (1980) 173 Nr. 402; Taf. 28, 402.

249 001 **Weckinghausen** **Erwitte**
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Paderborn, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1889
Beschreibung: Das Beil wurde in der Nördlichen Feldmark geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 055

249 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 15.5 cm; Breite max. 4.3 cm; Gesamt Ø 2.8 cm; Gewicht 366 g
Bronzefarbe: dunkelgrün (sikkens LO.15.15)
Beschreibung: Der Absatz und der Nacken sind fast rund und die Schaftbahn weist eine bogenförmige Kontur auf. Diese Formbeschreibung ist in der Zeichnung G. Sudholz wesendlich besser nachzuvollziehen, als in der Zeichnung K. Kibberts. Die Oberfläche weist eine dunkelbraune bis grüne Patina auf.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Albrecht, C. (1936) 25; Sudholz, G. (1964) 118 Nr. 416; Taf. 44, 2; Kibbert, K. (1980) 250 Nr. 666; Taf. 44, 666.

250 001 **Wehlen**
Bernkastel-Wittlich **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage: Höhe > als 200m NN
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: EV 88,49
Materialortung: 10.11.1988
Beschreibung: Die Fundstelle wurde im Rahmen einer glockenbecherzeitlichen Siedlungsgrabung im November 1988 entdeckt.

Nach den freundlichen Informationen von Herrn Dr. Löhr (Rheinisches Landesmuseum Trier) wurde die Amphore auf dem Kopf stehend vorgefunden. Weitere Untersuchungen zur Ermittlung der Grabgrube, erbrachten keinerlei Ergebnisse. Auch wurde kein Knochenmaterial festgestellt.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 055

250 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel: senkrecht verlaufende Schulterhenkel
Verzierung: Schulter: Fingertupfenleisten
Wandung: Besenstrich
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: außen A 7; innen A 8; Kern A 12 **Maße:** Rand Ø 13,5 cm; Randstärke 0,55 cm; Wandstärke 0,65 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inf. Durch die freundliche Mitteilung von Herrn Dr. Löhr (Rheinisches Landesmuseum Trier).

251 001 **Weine** **Büren**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Primäre Hügelbestattung **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1912
Beschreibung: Der Hügel befindet sich im äußersten Südwesten von Weine gelegen. Es wurden keinerlei Spuren einer Bestattung registriert.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**
Literatur: Günther, K./Bérenger, D., 1979/80, 391 und Anm. 51; Biermann, F., II 76 (Feldbuch)[Das Manuskript von 1912 liegt im Archiv des Westf. Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte.]

252 001 **Weinsheim**
Bad Kreuznach **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage: Hanglage ohne genaue Höhenanga
Bergungsart:
Materialverbleib: Bad Kreuzenach, Museum
Inventarnummer: 1263
Materialortung:
Beschreibung: Der Fund wurde am Hang des Kellerberges im Steingeröll gefunden. W. Dehn (1941) vermutet, dass er zu einem zerstörten Grab gehört.

Datierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** **055**

252 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Radnadel
Fundtypus: Typus Leiselheim
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16,1	cm
Gesamt Ø	0,38	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Bessunger Wald

Literatur: Oelmann, F.; 1936, 497; Dehn, W. (1941) Bd. 1, 36 Abb. 17, 1; Ders. (1941) Bd. 2, 26; Innerhofer, F. (2000) 417.

253 001 **Weißenthurm**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundankauf/Schenkung
Materialverbleib: Mayen, Museum
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1939
Beschreibung: Nach Angaben von M. Bemmann tauchte das Objekt 1939 im Kunsthandel auf und soll aus Weißenthurm stammen. Nähere Fundumstände sind allerdings nicht bekannt.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **055**

253 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus viernietig mit gerundet tapezförmiger Griffplatte
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	18,9	cm
Breite oben	4,5	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Ein vergleichbarer Dolch ist z. B. aus Strasbourg durch G. Gallay (1988) 52 Nr. 661; Taf. 10, 661 belegt. Leider sind alle bisher publizierten Dolche dieses Typs als Einzelfunde bekannt und somit chronologisch nicht eindeutig zuordenbar.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Bemmann, M., 1981, 24 Abb. 9.

253 002 **Weißenthurm**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 21767
Materialortung:
Beschreibung: Der Becher wurde auf dem Gut Ludwigshof, am Stierweg, im Distrikt "Oben auf dem Stier", innerhalb der Flur 181-135, auf der rechten Seite der Straße in Richtung Saffig, auf dem Feld von A. Wunderlich geborgen.
Das Objekt gelangte durch Ankauf von A. Lenz in das RLM-Bonn.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **055**

253 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
Rand: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe:

außen	D	7
innen	C	7
Kern	A	9

Maße:

Rand Ø	15,8	cm
Boden Ø	8,2	cm
Randstärke	0,7	cm
Bodenstärke	0,7	cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

254 001 **Welver**
Soest **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Privatbesitz
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1970
Beschreibung: 1970 wurde während des Pflügens auf dem Feld (ohne weitere Angaben) das vorliegende Beil geborgen.
Verbleib: Privatbesitz, keine weiteren Angaben.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **056**

254 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Anzin
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13.8	cm
Breite max.	3.1	cm
Gesamt Ø	2.1	cm
Gewicht	200	g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)
Beschreibung: Der Verlauf des Schaftes und der Schneide ist leicht gewinkelt.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 246 Nr. 623A; Taf. 42, 623A.

255 001 **Werne** **Lippe**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Dortmund, Museum
Inventarnummer: A37a
Materialortung:
Beschreibung: Die Befundlage wird von K. Kibbert (1980) lediglich aufgrund der Oberflächenbeschaffenheit der Patinierung angenommen.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** 056

255 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Mägerkingen Leiberg
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	16	cm
Breite max.	4	cm
Gesamt Ø	1,15	cm
Gewicht	220	g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung: Der Nacken des Beils ist leicht beschädigt. Eine Seite hat eine dunkelbraune, die andere eine schmutzig bis dunkelgrüne, z. T. sogar schwarze Patina.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Albrecht, C. (1938) 53 Abb. 49, 2; Sudholz, G. (1964) 114 Nr. 364; Taf. 8, 4; Kibbert, K. (1980) 152 Nr. 294; Taf. 21, 294.

255 001 **Werne**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart:
Materialverbleib: Münster, Museum
Inventarnummer: 29:343
Materialortung: 1865
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 056

255 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Kappeln Variante A
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	16.1	cm
Breite max.	3.9	cm
Gesamt Ø	2.6	cm
Gewicht	402	g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung: Die ursprüngliche Patina ist nur noch in den Schaftrinnen und auf einer Seite der unteren Rinne erhalten. Die übrige Oberfläche ist dunkelgrün bis schwarz.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Lissauer, A., 1905, 809 Nr. 96 ["westeuropäisch"]; Sudholz, G. (1964) 114 Nr. 362; Taf. 22, 3; Kibbert, K. (1980) 205 Nr. 495; Taf. 33, 495.

255 001 **Werne**
Unna **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Dortmund, Museum
Inventarnummer: A37b
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 056

255 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Borken
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	10.95	cm
Breite max.	3.35	cm
Gesamt Ø	1.95	cm
Gewicht	196	g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)
Beschreibung: Der Nacken und die Randleisten sind leicht ausgebrochen.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 114 Nr. 363; Taf. 45, 2; Kibbert, K. (1980) 245 Nr. 608; Taf. 41, 608.

256 001 **Wesel** **Rhein**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0326.00
Materialortung: 1979
Beschreibung: Der Fund wurde bei Baggerarbeiten in der Flur Aue 1, in Wesel geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim
Fundmaterial: **Tafel:** 056

256 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattenschwert (lang)
Fundtypus: Typus Nehren
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

Maße:

Länge	50,7	cm
Breite max.	4,3	cm
Gewicht	326	g
Breite oben	2,8	cm
Breite unten	2	cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Das Schwert weist eine trapezförmige Heftplatte auf. Am oberen Heftabschluss sind zwei 0,9-1 cm dicke Pflocknieten angebracht, was in Relation zur Größe des Heftes als sehr groß angesehen werden kann. Beide Nieten sind noch vorhanden, obgleich eine bereits ausgebrochen ist. Auffällig ist, dass beide Nieten in einem Abstand von z. T. weniger als 1 mm vom Rand entfernt angebracht wurden, so dass ein tatsächlicher Gebrauch des Schwertes zum Kampf aus Mangel an Stabilität ausgeschlossen werden dürfte. Normalerweise sind am Heft weitere Nieten durch Nietkerben vorgesehen, die hier hier kaum Platz haben. Es sind keinerlei Gebrauchsspuren zu beobachten. Die Spitze des Schwertes ist minimal ausgebrochen. Auf beiden Seiten der Klinge beginnt, kurz oberhalb der Schwertspitze ein Mittelgrat. Er verläuft von der Schneidenspitze bis über das gesamte Heft. Dieser Mittelgrat wird von zwei in einem Abstand von 0,45 cm parallel verlaufenden Graten

flankiert, die ca. 2cm oberhalb der Spitze zusammenzuführen. Im Bereich des Hefts führen diese seitlich konkav zusammen. In der noch gut erhaltenen, glänzenden Patina sind im Bereich des Heftes versinterte Quarzsande erhalten, die den Verlauf des ehemals organischen Griffes markieren. Das Schwert weist starke Ähnlichkeit mit den von P. Schauer (1971) als Typus Nehren bezeichneten Formen auf.

Funddatierung: Stufe Schwanheim

Literatur: Stampfuß, R. (1974) 42 Abb. 1, 3-4; 45-47; Taf. 1, 1; Janssen, W. (1982) 57; 64 Abb. 6, 2.

256 002 001 **Wesel** **Rhein**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0325.09
Materialortung: 1972/73
Beschreibung: Aus dem Nachlass von R. Stampfuß.
Als Fundort wird angegeben: Kiesbaggerei Aue 2 in Wesel, Kr. Wesel, während der Fertigstellung der Böschung des Baggerlochs.

Datierung: Stufe Bessunger Wald
Fundmaterial: **Tafel:** 056
256 002 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch
Fundtypus: Typus zweinietig mit flachovaler Griffplatte
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	10,4 cm
Breite max.	3 cm
Gewicht	26,1 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Der Dolch hat eine halb trapezförmige Heftplatte mit zwei Nietlöchern. Eines der Nietlöcher ist vollständig ausgebrochen, das andere weist einen feinen Riss auf. Im Bereich der ausgebrochenen Nietung kann auf einer Seite des Heftes eine andersfarbige Patinierung festgestellt werden. Etwa in der Mitte der Klinge weist der Dolch eine starke Verbiegung und Spuren äußerer Zerstörung auf, die vermutlich bei der Bergung des Fundobjektes entstanden. Die blass- bis hellgrüne Patinierung des Objektes könnte nach Angaben von W. Janssen ein Hinweis auf eine Fundortung im Auelehm sein.
Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: Janssen, W. (1982) 52-53 Abb. 2, 3.

256 002 002 **Wesel** **Rhein**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0325.10
Materialortung: 1979
Beschreibung: Als Fundort wird angegeben: Kiesbaggerei Aue 2 in Wesel.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** 056
256 002 002 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Kamen-Mönchengladbach
Henkel:
Verzierung: Schmalseiten: Facettierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	15,4 cm
Gewicht	478 g
Breite oben	2,7 cm
Breite unten	5,2 cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: W. Janssen (1982), ordnet das Beil den osthannoverschen Beilen zu. Bei näherer Betrachtung der Grundform ist das Stück jedoch eher mit den nordwestdeutschen Beilen, der Variante Paderborn-Andernach zu vergleichen. An den Schmalseiten sind die noch erkennbaren Gussnähte sorgfältig abgearbeitet. Die Spuren der Oberflächenbearbeitung sind nur noch zum Teil sichtbar. Aufgrund der kompletten Patinierung des Fundstückes, die deutlich versinterte Reste von Flusssand zeigt, ist die ursprüngliche Lage des Fundstückes im Flusssandmilieu zu vermuten.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kibbert, K. (1980) 259 Nr. 717; Taf. 47, 717; Janssen, W. (1982) 52-54 Abb. 2, 1.

256 002 003 **Wesel** **Rhein**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0325.25
Materialortung: 1979
Beschreibung: Als Fundort wird angegeben: "Wahrscheinlich" Kiesbaggerei Aue 2 in Wesel.

Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 056
256 002 003 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus Bagterp
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	10,8 cm
Breite max.	3,6 cm
Gewicht	56,5 g
Breite unten	2,2 cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)
Beschreibung: Die Lanzenspitze besteht aus einer Kupferlegierung mit einer kräftig ausgebildeten bis hin zur Spitze durchlaufenden Tülle. Das Blatt ist von der Tülle stark abgesetzt. Interessant ist das Fehlen von Nietlöchern. Die Patina ist zum Teil stark abgeplatzt, weist jedoch an den Stellen, an denen sie erhalten ist, einen starken Glanz auf. Mitunter ist die Patina an der Oberfläche, vor allem aber innerhalb der Tülle mit Resten des verbackenen Flusssandes oxidiert. Auffallen ist eine am Blatt sich durch ihren Glanz deutlich absetzende Schneide.
Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Janssen, W. (1982) 53-54 Abb. 2, 2.

256 002 004 **Wesel** **Rhein**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage: Gewässer
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0325.19
Materialortung: 1970
Beschreibung: Als Fundort wird angegeben: Kiesbaggerei Aue 2 in Wesel.

Datierung: Stufe Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 056
256 002 004 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze
Fundtypus: Typus Bagterp
Henkel:
Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Länge	9,9	cm
Breite max.	2,9	cm
Gesamt Ø	49	cm
Gewicht	48,4	g
Breite unten	1,9	cm

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Die Lanzenspitze weist ein lanzettförmiges Blatt auf. Die Schneide ist leicht beschädigt. Die Tülle weist eine kreisrunde Form auf. Etwa 0,8 - 1 cm unterhalb des Blattendes sind beidseitig je ein Nietloch angebracht, die einen Durchmesser von 0,4 cm aufweisen. W. Janssen (1982) nimmt an, dass diese erst nach dem Guss angebracht wurden. Die Patina weist vereinzelt dunkelgrüne Flecken auf, die z. T. aus festgebackenem Sand bestehen.

Funddatierung: Stufe Lanquaid

Literatur: Janssen, W. (1982) 53 Abb. 2, 4; 54-56.

256 002 005 Wesel Rhein
Wesel Nordrhein-Westfalen

Befundart: Lesefund Maße

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0325.11

Materialortung: 1970

Beschreibung: Als Fundort wird angegeben: Kiesbaggerei Aue 2 in Wesel

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Fundmaterial: Tafel: 056

256 002 005 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze

Fundtypus: Typus Lüneburg Variante 3

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Länge	13,7	cm
Breite max.	2,9	cm
Gewicht	86,7	g
Breite unten	2,1	cm

Bronzefarbe: mittelgrün (sikkens LO.30.20)

Beschreibung: Die Tülle der Lanzenspitze ist stark ausgeprägt und läuft bis hinunter in die Spitze des Blattes. Sie hat eine runde Form, die ca. 2,4 cm oberhalb des Tüllenrandes beidseitig angebrachte Nietlöcher aufweist. Die Schneide und das Blatt sind nur wenig von der Lanzentülle abgesetzt. Die Patina weist eine sehr raue Oberfläche auf, die zum Teil mit Sand und Kies verbacken ist. Im Oberen Bereich ist die Tülle - offenbar durch die starke Strömung des Flusses - stark durchgescheuert, so dass sie entlang er gesamten Blattlänge einseitig ausgeschliffen ist.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Janssen, W. (1982) 53 Abb. 2, 5; 56.

256 002 006 Wesel Rhein
Wesel Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot Maße

Befundlage: Aue

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Xanten, Rheinisches Landesmuseum (außenstelle)

Inventarnummer: 78.0501

Materialortung: 1971

Beschreibung: TK 4305 Wesel.
Im Jahre 1971/72 wurden mehrere Bronzeobjekte bei Baggerarbeiten aus dem Rhein geborgen. Über die Fundumstände ist in der Regel nichts Genaues bekannt, weshalb das Beil, das bei H.-E. Joachim, 1973, 257, zusammen mit einigen anderen urnenfelderzeitlichen Fundobjekten vorgestellt wird, nicht zwingend als Hort- bzw. Depotfund angesprochen werden muss und hier als Einzelfund aufgeführt wird.
Seit 1976 befinden sich die Fundstücke als Dauerleihgabe im Landesmuseum in Bonn.

Datierung: Stufe Lochham

Fundmaterial: Tafel: 057

256 002 006 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Randleistenbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Oldendorf Legden

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Länge	9.2	cm
Breite max.	4	cm
Gesamt Ø	1,1	cm

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben (sikkens F2.20.20)

Beschreibung: Das Beil weist eine sehr dünne Rast auf. Die Oberfläche ist gelb bis braun patiniert.

Funddatierung: Stufe Lochham

Literatur: Joachim, H.-E., 1973, 265-266 Abb. 4, 5; Kibbert, K. (1980) 143 Nr. 234; Taf. 17, 234; Schoenfelder, U. (1992) 277.

256 003 Wesel Rhein
Wesel Nordrhein-Westfalen

Befundart: Lesefund Maße

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0321.00

Materialortung: 1972

Beschreibung: Als Fundort werden folgende Angaben gemacht: Kiesbaggerei Wesel-Bislich, Standort des Baggers Tenax im Jahr 1968 vor der Kirche von Bislich. Als Funddatum wird hingegen 1972 angegeben.

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Fundmaterial: Tafel: 057

256 003 001 Abbildung: ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze

Fundtypus: Typus Lüneburg Variante 3

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Länge	11,4	cm
Breite max.	2,5	cm
Gewicht	48,8	g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Das Blatt und die Tülle der Lanzenspitze sind sehr stak beschädigt. W. Janssen (1982) ordnet sie dem Typus Lüneburg zu. Die Autorin schließt sich dieser Meinung aufgrund von Vergleichen mit Lanzenspitzen dieses Typus an.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Janssen, W. (1982) 53 Abb. 2, 9; 56.

256 004 Wesel Rhein
Kleve Nordrhein-Westfalen

Befundart: Depot Maße

Befundlage: Gewässer

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1967

Beschreibung: TK 4305 Wesel.
Im Jahre 1967 wurden mehrere Bronzeobjekte bei Baggerarbeiten aus dem Rhein geborgen. Über die Fundumstände ist in der Regel nichts Genaues bekannt, weshalb das Beil, das bei H.-E. Joachim, 1973, 263, zusammen mit einigen anderen urnenfelderzeitlichen Fundobjekten vorgestellt wird, nicht zwingend als Hort- bzw. Depotfund angesprochen werden muss und hier als Einzelfund aufgeführt wird. Offenbar ist der Fundartcharakter für einen Depotfund eher untypisch und es ist zu überlegen, ob das Fundstück nicht als Verlustfund anzusprechen ist.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

256 004 **001** **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Armspirale(n)

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:** Weite 7,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Armspirale ist zu fünf Windungen gebogen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: H.-E., Joachim, 1973, 263-264 Abb. 4, 2; Schoenfelder, U. (1992) 277.

257 001 **Wesseling**
Erftkreis **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Münster, Sem.

Inventarnummer: 217/67

Materialortung:

Beschreibung:

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** **057**

257 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Gießen

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	11.4 cm
Breite max.	3.1 cm
Gesamt Ø	2 cm
Gewicht	145 g

Bronzefarbe: dunkelbronzefarben bis schwarz (sikkens F6.10.10)

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Kibbert, K. (1984) 07 Nr. I 915; Taf. 76, I 915.

258 001 **Wettlingen**
Bitburg-Prüm **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage: Höhe > als 300m NN

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Trier, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: EV 93,238

Materialortung: 1984-1986

Beschreibung: Auf dem Sandplateau "Wettlinger Heide", südöstlich des Höhenpunktes 368, 5, barg Herr Jacob aus Trier, in den Jahren zwischen 1984-1986 zwei Keramikscherben. Im Jahr 1993 barg P. Weber aus Holsthum eine weitere Scherbe, offenbar ähnlicher Machart. Sie wird von L. Clemens u. a., 1995, als "fein geschlickte Grobkeramik" bezeichnet. Dieser letzte Fund gelangte in das Rheinische Landesmuseum in Trier.

Datierung: Stufe Meckenheim

Fundmaterial: **Tafel:** **057**

258 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Fragment weist eine t - förmige Kontur auf. Die Oberfläche wurde mit kleinen Spateleindrücken geglättet. Die Magerung besteht nach den Angaben von W. Binsfeld u.a., 1989, aus Quarzbruch. Die Keramik ist braun bis schwarz und hart gebrannt.

Funddatierung: unbestimmt

258 001 **002** **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Ritzlinien

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Fragment weist eine t - förmige Kontur auf. Die Oberfläche wurde mit kleinen Spateleindrücken geglättet. Die Magerung besteht nach den Angaben von W. Binsfeld u.a., 1989, aus Quarzbruch, allerdings ist dieses Fragment feintonig gemagert. Die Keramik weist eine braune bis schwarze Farbe auf und ist hart gebrannt.

Funddatierung: Stufe Meckenheim

258 001 **003** **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik unbestimmte(s) Keramikfragmen t(e)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Ob es sich bei dem Fragment um ein Rand- oder ein Wandstück handelt ist anhand der Publikation nicht klar.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Binsfeld, W./Gilles, K.-J./Goethert, K. u.a., 1989, 444; 449 Abb. 4, 4-4; Clemens, L./Faust, S./Gilles, K.-J. u. a., 1995, 488.

259 001 **Wewer**
Paderborn **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Paderborn, Museum

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1907

Beschreibung: Auf der Flur "Trockener Kamp" wurde 1907 während einer Brunnenausschachtung das vorliegende Beil geborgen.

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** **057**

259 001 **001** **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel

Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Andernach

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	12.55 cm
Breite max.	4.3 cm
Gesamt Ø	1.95 cm
Gewicht	258 g

Bronzefarbe: dunkelgrün-schwarz (sikkens LO.10.10)

Beschreibung: Die Randleisten und der Absatz sind abgebrochen. K. Kibbert (1980) vermutet, dass es ursprünglich einen abgerundeten rechteckigen Absatz trug. Das Beil hat zur Hälfte noch eine dunkelbraune bis dunkelgrüne Patina.

Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Thöne, [ ], Warte 6, 1935, 105; Sudholz, G. (1964) 111 Nr. 324; Taf. 34, 2; Kibbert, K. (1980) 249 Nr. 663; Taf. 44, 663.

260 001 **Wiescherhöfen** **Hamm**
kreisfreie Stadt **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: unbekannt **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Hamm, Museum
Inventarnummer: 4272
Materialortung:
Beschreibung: Als genaueren Fundort bezeichnet K. Kibbert (1980) "Kissingerhöfen".

Datierung: Stufe Schwanheim-Stockheim
Fundmaterial: **Tafel:** **057**

260 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: Typus Nordwestdeutsch Rheydt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	12.9 cm
Breite max.	4.6 cm
Gesamt Ø	2.65 cm
Gewicht	291 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)
Beschreibung: Das Beil weist nur schwach ausgeprägte Schildbögen auf und an den Schneidenecken Randleisten. Die Patina wird von K. Kibbert (1980) als "alte Edelpatina" bezeichnet.
Funddatierung: Stufe Schwanheim-Stockheim

Literatur: Sudholz, G. (1964) 119 Nr. 424a; Taf. 34, 1; Kibbert, K. (1980) 243 Nr. 589; Taf. 39, 589.

261 001 001 **Winnenthal** **Xanten**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befund Ø	1 m
Befundtiefe	0,5 m

Befundlage:
Bergungsart: vollständige wissenschaftiche Untersuchung
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 63.718
Materialortung: 1962/63/65
Beschreibung: Der Fundort ist unter der Fundortbezeichnung "Veen, Wesel" im RLM-Bonn inventarisiert. Heutzutage gehört der Distrikt zu Winnenthal (Xanten)
In den Jahren 1962, 1963 und 1965 wurde, ausgelöst durch die Entdeckung römerzeitlicher Übungslager, eine flächendeckende Untersuchung auf der Flur Kaninenberg durchgeführt.
Die Flur Kaninenberg enthält in ihrer Mitte eine fast rechteckige Ackerparzelle, die rundherum durch Gebüsch und Waldstreifen eingerahmt ist. Der Süden dieser Parzelle ist durch eine mittelalterliche Landwehr begrenzt. Der gesamte Untergrund besteht aus mehrfach umlagerten sandigen Boden. Unmittelbar am Waldrand gelegen, am nordöstlichen Rand des Schnittes 65, konnte während der Grabungskampagnen eine vom anstehenden Boden sich deutlich abhebende Siedlungsgrube registriert werden.

Die Kontur der Grube ist an der Oberfläche annähernd kreisrund. Ab einer Tiefe von ca. 10 cm unterhalb der Oberkante der Grube, bis hin zur Grubensohle, bestand die Verfüllung aus von Holzkohle stark verfärbten Sand. Innerhalb dieser Schichtung wurden die Funde geborgen. In den Fundnotizen des Landesmuseums, Bonn, sind diese als Grab Nr. 143 verzeichnet.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham
Fundmaterial: **Tafel:** **057-058**

261 001 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Fingertupfenleisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	A	8
Kern	B	10

Maße:

Rand Ø	31 cm
Randstärke	1,35 cm
Wandstärke	1,25 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Gefäß setzt sich aus drei Rand- und einer unbestimmten Anzahl von Wandscherben zusammen. Die Form zeigt ein leicht einwärts geneigtes Oberteil. Unterhalb der Fingertupfenleisten sind noch Reste einer Schlickung zu erkennen. Anhand einer weiteren Scherbe gleicher Machart (Scherbe Nr. 004), kann vermutet werden, dass die freie Fläche innerhalb der waagerecht verlaufenden Leisten, in Abständen durch senkrechte Leisten unterteilt sein könnte. Die Farbe der Keramik ist außen rotbraun und innen schwarz.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

261 001 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

außen	D	7
innen	B	8
Kern	A	8

Maße:

Rand Ø	20 cm
Randstärke	0,8 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Oberfläche der Keramik wird als rissig (uneben) bezeichnet. Dies vor allem an den Stellen, an denen die groben Quarzkörner der Magerung durch die Oberfläche treten. Sie rühren vermutlich vom falschen Brennen her.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

261 001 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Knubben
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	B	10
Kern	A	8

Maße:

Wandstärke	0,95 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Zwei der Keramikstücke könnten aufgrund ihrer Machart und Verzierung zu einem Gefäß gehören. Jene können allerdings nicht zusammengesetzt werden.
Funddatierung: unbestimmt

261 001 001 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Leisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	C	8
Kern	A	8

Maße:

Rand Ø	30 cm
Randstärke	1,05 cm
Wandstärke	1,15 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Es konnte eine weitere Randscherbe an das Wandfragment angefügt werden.
Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

261 001 001 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Besenstrich

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 8; innen A 9

Maße: Wand Ø 16 cm; Wandstärke 1,05 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

261 001 001 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Pfeilspitze(n) Stein

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Länge 3,5 cm; Breite max. 2,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Pfeilspitze ist gestielt.

Funddatierung: unbestimmt

261 001 001 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Rand Ø 22 cm; Randstärke 0,8 cm; Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Oberfläche des Gefäßes wird als "uneben" bezeichnet, die an den Stellen, an denen die grobe Quarzmagerung aus der Wandung hervortritt, zahlreiche Brennrisse aufweist. Durch eine Fingertupfenleiste wird das Gefäß in zwei Gefäßabschnitte unterteilt. Der Rand ist nur wenig nach außen geneigt, während die Schulter und der Hals leicht einziehen

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

261 001 001 008 **Abbildung:** ☐

Fundform: Sonstiges Hüttenlehm

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: H. Hinz (1974) beschreibt den Fund als Staklehm.

Funddatierung: unbestimmt

261 001 001 009 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Abschläge weisen sehr unterschiedliche unregelmäßige Formen auf.

Funddatierung: unbestimmt

261 001 001 010 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8; innen A 8; Kern A 8

Maße: Rand Ø 18 cm; Randstärke 0,8 cm; Wandstärke 1,1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Hinz, H. (1974) 208-210 Abb. 12 ; 213 Abb. 14, 1; 221 Abb. 19; 230-231 Abb. 23; Simons, A. (1989) 79; Schoenfelder, U. (1992) 276.

261 001 002 **Winnenthal** **Xanten**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 62.399

Materialortung: 1962

Beschreibung: Auf dem Gelände "Kaninkenberg" kam bei der Untersuchung eines eisenzeitlichen Gräberfeldes sowie eines römischen Lagers relativ weit verstreut die aufgeführten Fundobjekte zu Tage. H. Hinz interpretierte das Material als meso- und neolithisch.
Innerhalb der Grabungsfläche wurde ein Schnitt (Nr. 36) freigelegt in dem einiges als neolithisch angesprochenes Material geborgen werden konnte.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **058**

261 001 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Sonstiges Pintadera/Brotlaibidol

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Länge 2,7 cm; Breite max. 2,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Farbe: C8, die Magerung ist sehr fein, bei einer Dichte von ca. 30%. Der Fund ist an der Längsseite leicht beschädigt und an einer der Schmalseiten, an der ursprüngliche Griff angebracht war, abgebrochen.
Fundort: Bei 3,7 m (1. Planum 228).

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

261 001 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (doppelt)

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 6; innen D 6; Kern A 7

Maße: Wandstärke 1,05 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Fundort: Bei 25,8 m (1. Planum 228).

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

261 001 002 003 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Scherbenmaterial ist z. T. von äußerst schlechter Qualität, mäßig gebrannt und stark gemagert, so dass die Scherben teilweise auseinander fallen.
Fundort: Bei 18,6 m, 21,2 m und 25,8 m (1. Planum 228)

Funddatierung: unbestimmt

261 001 002 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Objekt ist ein nicht weiter zu verifizierender Silexsplitter.
Fundort: Bei 29,7 m (1. Planum 228)

Funddatierung: unbestimmt

261 001 002 005 **Abbildung:** ☐

Fundform: Knochen unbestimmbare Knochenfragmente

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Knochenmaterial weist eine starke Brandeinwirkung auf.
Fundort: bei 1,5 m und 20 m (1. Planum 228)

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn
Hinz, H., 1964, 513 u. 543.

261 001 003 **Winnenthal** **Xanten**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 62.387

Materialortung: 1962

Beschreibung: Das Material wurde beim Anlegen des 2. Planums 165, in einer Tiefe von 45cm, in Höhe der Laufenden Meter Das Gefäßfragment Nr. 001 konnte verteilt über die laufenden Meter: 37,0 m, 37,3 m, 37,5 m, 37,7 m, 38,4 m, 39,0 m und 39,5 m geborgen werden. Das Übrige Material wurde im Bereich um 48,3 m geborgen.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **058**

261 001 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Eindrücke

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 7; innen C 7; Kern A 8

Maße: Rand Ø 30 cm; Randstärke 1,35 cm; Wandstärke 0,7-1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Rand ist sowohl außen als auch innen - etwa auf gleicher Höhe - fischgrätenförmigen mit kornstichartigen Eindrücken verziert.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

261 001 003 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Furchenstich
Wandung: Eindrücke

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 7; innen C 7; Kern A 11

Maße: Wandstärke 0,9 cm; Wandstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherben sind unterschiedlicher Machart. Während die Wandscherbe mit dem Furchenstichmotiv dünnwandig ist (0,6 cm) weist die Scherbe mit Eindruckmusterung eine sehr viel dickere Wandung auf (0,9 cm). Hinzu kommen 5 weitere winzige Wandscherben gleicher Machart.

Funddatierung: Stufe Meckenheim

261 001 003 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Wickelschnurverzierung
Rand: Eindrücke

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 6; innen C 7; Kern C 6

Maße: Randstärke 1,1 cm; Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherbe ist sehr stark abgerollt.

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

261 001 003 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Fingertupfen
Rand: Eindrücke
Wandung: Eindrücke

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 7; innen A 8; Kern A 10

Maße: Rand Ø 23 cm; Randstärke 1,15 cm; Wandstärke 0,55 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Inventar RLM-Bonn
Hinz, H., 1964, 513 u. 543.

261 001 004 **Winnenthal** **Xanten**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 62.400

Materialortung: 1962

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

261 001 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 9; innen A 9; Kern

Maße: Wandstärke 1,15 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn
Hinz, H., 1964, 513 u. 543.

261 001 005 **Winnenthal** **Xanten**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 62.389

Materialortung: 1962

Beschreibung: Innerhalb des Schnittes, wurde in Höhe des Laufmeters 14,4, in einer Tiefe von ca. 40 cm weitere Keramikfragmente geborgen.

Datierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

261 001 005 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (doppelt)

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen D 6; innen D 5; Kern A 10

Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Lanquaid-Lochham

Literatur: Inventar RLM-Bonn
Hinz, H., 1964, 513 u. 543.

261 001 006 **Winnenthal** **Xanten**
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 62.393

Materialortung:

Beschreibung: In Höhe des laufenden Meters 40,2, in einer Tiefe von ca. 30 cm, innerhalb des 1. Planums 191, wurden 4 einzelne Scherben geborgen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

261 001 006 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen D 5; innen A 6; Kern A 9

Maße: Wandstärke 0,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn
Hinz, H., 1964, 513 u. 543.

262 001 **Winningen** **Mosel**
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage: Gewässer

Bergungsart:

Materialverbleib: unbekannt

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1962

Beschreibung: Im Bereich der Moselinsel Ziehfurt wurde im Jahr 1962 ein kleiner Bronzedolch gemeldet. Er konnte während des Niedrigwassers im Flussschotter eingebettet, am südwestlichen Ufer der Inel geborgen werden. Der eigentliche Fundort liegt in einer relativ ungestörten Zone der ansonsten von Eingriffen zur Flussregulierung ständig umgebauten Insel.

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** **058**

262 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus dreinietig mit gerundeter bis dreieckiger Griffplatte

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Länge 16,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Der Dolch weist an seiner Oberfläche noch eine zum Teil erhaltene braungraue Wasserpatina auf. Die Oberfläche war durch den Finder unsachgemäß gereinigt worden, weshalb sich diese nur noch in Teilen erhielt. Die lanzettförmige Schneide weist einen stark ausgeprägten Mittelgrad auf, der gleichmäßig vom Heft bis hin zur Spitze der Dolchklinge führt. Der Querschnitt hat eine rhombusförmige Kontur. Im Schneidenbereich sind starke Schleifspuren zu erkennen, die auf ein intensives Schärfen der Klinge zurückzuführen sind. Ebensolche Spuren sind durch die unregelmäßige, leicht wellige Abnutzung der Schneide festzustellen. Die Griffplatte ist nur wenig ausgeprägt und setzt sich kaum von der übrigen Klinge ab. Hier sind am Rand drei Nietbohrungen von ca. 0,3 cm Durchmesser erhalten. Vergleiche zu dem Stück sind nicht sofort greifbar, allerdings werden nach W. Torbrügge und F. Holste vergeleichbare Funde an das Ende der Hügelgräberbronzezeit gestellt.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Holste, F. 1919-1938, IVa, 55-56; Torbrügge, W. , 1960b, 43-44; von Berg, A., 1987, 103-106.

263 001 001 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0093.00

Materialortung: 1968

Beschreibung: Im Jahr 1935 berichtet K. Wagner von einer Siedlung der "niederrheinischen Grabhügelkultur". Da keine genaueren Angaben über die exakte Position des Siedlungsbefundes vorliegen, ist eine genaue Ansprache der Lokalität nicht möglich. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die Fundstelle mit einer im Jahre 1971 untersuchten Siedlung übereinstimmen.
Dort wurde im Profil der Sandgrube Neuhaus, in Sonsfeld, drei verschiedene Kulturhorizonte lokalisiert, die voneinander durch überlagernde Flugsandhorizonte getrennt lagen. Es wurden Keramikfragmente geborgen, die nach seinen Angaben Hinweise auf eine kontinuierliche Anwesenheit "vom Beginn der Bronzezeit bis zum Ende der Urnenfelderzeit" geben könnten.

Die beiden unteren Horizonte enthielten nach Ch. Reichmann, 1973, "Materialien der älteren Bronze- und Urnenfelderzeit" (Keramik?).

Bei der oberen Schicht vermutet Ch. Reichmann ein eisenzeitliches Brandflächengrab, mit der Begründung, dass in diesem Schichthorizont neben Holzkohlegruß auch zahlreiche Knochensplitter enthalten waren. Im näheren Umfeld wurden des Weiteren zahlreiche von ihm als "spätbronzezeitliche Streuscherben" bezeichnete Keramikfragmente geborgen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 058

263 001 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:
Rand: Durchlochung(en)
Rand: Kerben
Hals: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:
außen C 8
innen C 8
Kern A 9

Maße:
Rand Ø 21 cm
Boden Ø 10 cm
Wand Ø 26 cm
Randstärke 0,85 cm
Wandstärke 0,8 cm
Bodenstärke 1,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Wagner, K., 1936, 205; Reichmann, Ch., 1973, 388; Stampfuß, R., 1974, 18 Abb.4,4; 38 Abb. 15; Schoenfelder, U. (1992) 263.

263 001 002 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0095.00

Materialortung: 1967

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 059

263 001 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:
Rand: Durchlochung(en)
Rand: Einstiche
Hals: Furchenstich

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:
außen C 9
innen C 6
Kern C 6

Maße:
Rand Ø 27 cm
Boden Ø 10 cm
Randstärke 0,75 cm
Wandstärke 0,7 cm
Bodenstärke 1,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 18 Abb. 4,3.

263 001 003 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0092.00

Materialortung: 1969

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 058

263 001 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:
Rand: Einstiche
Rand: Leisten
Lippe: Rillen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:
außen C 8
innen D 9
Kern A 8

Maße:
Rand Ø 16 cm
Randstärke 0,7 cm
Wandstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 20 Abb.5,1.

263 001 004 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0092.02

Materialortung: 1969

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 058

263 001 004 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:
Lippe: Fingertupfen
Rand: Leisten
Lippe: Kerben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:
außen C 8
innen C 8
Kern A 8

Maße:
Rand Ø 26 cm
Randstärke 0,9 cm
Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 20 Abb.5,2.

263 001 005 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0092.03

Materialortung: 1970

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 058

263 001 005 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Riefen
Rand: Einstiche
Rand: Leisten
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 9; innen D 10; Kern C 8
Maße: Rand Ø 30 cm; Randstärke 0,65-0,75 cm; Wandstärke 0,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 20 Abb. 5,4.

263 001 006 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0092.00
Materialortung: 1970
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **059**

263 001 006 001 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Leisten
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern A 9
Maße: Rand Ø 30 cm; Wand Ø 24 cm; Randstärke 0,95 cm; Wandstärke 0,65-0,70 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: An einem Bereich des Gefäßfragmentes ist ein großer Teil der Leiste ausgebrochen. An dieser Stelle wird die Herstellungstechnik des Gefäßes deutlich. Offenbar wurde zunächst das Gefäß geformt und im Anschluss daran die Oberflächenverzierung aufgetragen und anschließend verschmiert. Die Gefäßoberfläche ist zuzüglich durch Schlickbewurf aufgeraut.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 20 Abb. 5,3.

263 001 007 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0098.00
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

263 001 007 001 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Eindrücke
Rand: Leisten
Rand: Eindrücke
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern C 9
Maße: Rand Ø 30 cm; Randstärke 0,85 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 007 002 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Lippe: Eindrücke
Rand: Einstiche
Rand: Leisten
Wandung: Einstiche
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen C 9; Kern C 8
Maße: Rand Ø 25 cm; Randstärke 1 cm; Wandstärke 0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 007 003 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Rillen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 6; innen C 7; Kern A 8
Maße: Wandstärke 0,7-0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 007 004 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Rillen
Wandung: Ritzlinien
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: außen C 8; innen A 8; Kern D 10
Maße:
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 007 005 **Abbildung:** ☑
Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Riefen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe: außen A 9; innen A 8; Kern A 8
Maße: Wandstärke 0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 007 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Leisten
Wandung: Riefen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8
innen A 8
Kern C 9

Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 007 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Eindrücke

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 9
innen B 10
Kern A 10

Maße: Wandstärke 0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 007 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Eindrücke

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 8
innen A 8
Kern C 8

Maße: Wandstärke 0,7-0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 007 009 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Riefen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen
innen C 8
Kern C 9
A 8

Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

263 001 008 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0091.00

Materialortung: 1974?

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 060

263 001 008 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Kerben
Rand: Rillen
Wandung: Rillen
Wandung: Kerben

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8
innen A 8
Kern A 11

Maße: Rand Ø 22 cm
Randstärke 0,7 cm
Wandstärke 0,65-0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 18 Abb. 4,1.

263 001 009 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0090.00

Materialortung: 1968

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 060

263 001 009 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: v-förmige Einstiche
Rand: Riefen

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 7
innen C 7
Kern A 11

Maße: Rand Ø 23 cm
Wand Ø 18 cm
Randstärke 0,7-09 cm
Wandstärke 0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 18 Abb. 4,2.

263 001 010 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0089.00

Materialortung: 1967

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 060

263 001 010 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Durchlochung(en)
Rand: Einstiche
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Rand Ø	30 cm
Boden Ø	12 cm
Randstärke	0,7 cm
Wandstärke	0,75 cm
Bodenstärke	1,5-1,6 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Das Gefäß ist in zahlreiche größere und sehr viele kleinste Scherben zerscherbt.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 010 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Abschlag
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	2,6 cm
Gesamt Ø	0,4 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

263 001 010 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Abschlag
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	2,6 cm
Gesamt Ø	0,7 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

263 001 010 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine unbestimmbares Steingerät
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:
Maße:

Länge	3 cm
Breite max.	2,15 cm

Bronzefarbe:
Beschreibung: Kieselstein
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 16 Abb. 3,1.

263 001 011 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**
Befundlage:
Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0094.00
Materialortung: 1968
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** 061

263 001 011 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe:
Maße: Randstärke 0,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 011 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Riefen
Wandung: Kerben
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑
Keramikfarbe:

außen	A	8
innen	A	8
Kern	C	7

Maße: Wandstärke 0,7 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 011 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Einstiche
Wandung: Rillen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

außen	D	5
innen	C	8
Kern	A	9

Maße: Wandstärke 0,75-0,8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 011 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Einstiche
Wandung: Rillen
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe:

außen	A	8
innen	A	8
Kern	A	8

Maße: Wandstärke 0,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 011 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: v-förmige Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	A	9
Kern	A	8

Maße:

Wandstärke	0,7-0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 011 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Riefen
Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung: Gefäßform: 1 RS, 3 WS.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974, Abb. 6.

263 001 012 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0088.00-01

Materialortung: 1968

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 061

263 001 012 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Riefen
Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	A	8
Kern	A	10

Maße:

Rand Ø	30 cm
Randstärke	0,8 cm
Wandstärke	0,9-0,95 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 012 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	3,15 cm
Breite max.	2,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 16 Abb.3,4.

263 001 013 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0087.00-01

Materialortung: 1970

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 061

263 001 013 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Durchlochung(en)
Rand: Einstiche

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	D	9
Kern	A	10

Maße:

Rand Ø	23 cm
Randstärke	0,75-0,8 cm
Wandstärke	0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 013 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	3,5 cm
Länge	1,4 cm
Breite max.	0,95 cm
Breite max.	1,35 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 16 Abb. 3,3.

263 001 014 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0086.00

Materialortung: 1968

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 062

263 001 014 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: v-förmige Einstiche
Rand: Riefen
Wandung: v-förmige Einstiche
Wandung: Rillen
Boden: v-förmige Einstiche
Boden: Riefen

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen C 8 / innen C 8 / Kern C 9

Maße: Rand Ø 22 cm; Randstärke 0,7 cm; Wandstärke 0,7-1,1 cm; Bodenstärke 1,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974,18 Abb. 4,3.

263 001 015 Wittenhorst Kleve Rees Nordrhein-Westfalen

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0085.02, 05

Materialortung: 1967

Beschreibung: Neben einigen Fragmenten später Glockenbecher, wurden die abgebildeten Scherben geborgen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: Tafel: 062

263 001 015 001 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Riefen; Wandung: Riefen

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen C 8 / innen C 6 / Kern C 8

Maße: Rand Ø 19 cm; Wand Ø 0,7 cm; Randstärke 0,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 015 002 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Punktstempel; Rand: Rillen

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen C 6 / innen C 6 / Kern C 7

Maße: Randstärke 0,45 cm; Wandstärke 0,3 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 015 003 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Rillen

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen C 8 / innen C 9 / Kern A 10

Maße: Rand Ø 17 cm; Randstärke 0,6 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 14 Abb. 2,1.

263 001 016 Wittenhorst Kleve Rees Nordrhein-Westfalen

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0096.00

Materialortung: 1967

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: Tafel: 062

263 001 016 001 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Leisten; Rand: Einstiche; Hals: Riefen; Hals: Kerben; Wandung: Kerben; Wandung: Riefen

fragmentiert: ☑ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☑

Keramikfarbe: außen C 9 / innen D 9 / Kern A 9

Maße: Rand Ø 30 cm; Boden Ø 8 cm; Randstärke 0,8 cm; Wandstärke 0,8 cm; Bodenstärke 1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974,16 Abb. 3,5.

263 001 017 Wittenhorst Kleve Rees Nordrhein-Westfalen

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0097

Materialortung: 1969

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: Tafel: ohne Abb.

263 001 017 001 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Riefen

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☑

Keramikfarbe: außen A 8 / innen C 8 / Kern C 7

Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 017 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Eindrücke

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 9; innen A 9; Kern A 9

Maße: Wandstärke 0,7-0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 017 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Eindrücke
Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen D 8; innen A 8; Kern A 9

Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 017 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Rillen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8; innen A 11; Kern A 11

Maße: Wandstärke 0,7-0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 017 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Riefen
Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8; innen A 10; Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,7-0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 017 006 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen D 6; innen A 9; Kern A 9

Maße: Wandstärke 0,75-0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 017 007 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 8; innen C 8; Kern A 10

Maße: Wandstärke 0,65 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 017 008 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Bodenscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Boden: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe: außen C 7; innen C 8; Kern C 8

Maße: Boden Ø 16 cm; Bodenstärke 1,65 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Stampfuß, R., 1974, 9-39.

263 001 018 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Grab/Gräber

Maße: Befundbreit 0,9 m; Befundläng 1,6 m; Befundtiefe 0,25 m

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Duisburg, Museum

Inventarnummer: 72:27

Materialortung: 1973

Beschreibung: An der Düne, nordöstlich der Verbindungsstraße zwischen Haldern und Hamminkeln (Wittenhorst) wurde 1971 bei Sandarbeiten eine ca. 1,6*0,9 m große , dunkle Verfärbung im Boden registriert.

Im nordöstlichen Bereich war die Grube zum Teil gestört. Dort lagen zerstreut die Reste eines Bechers.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **063**

263 001 018 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel: Henkelansatz

Verzierung: Rand: Wickelschnurverzierung

Rand: stempelartige(r) Einstich(e)
Wandung: Wickelschnurverzierung
Wandung: stempelartige(r) Einstich(e)

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

Maße: Höhe 15,9 cm; Rand Ø 15,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Anzahl: Die Anzahl der einzelnen, zu einem Gefäß gerhörenden Scherben sind anhand der Zeichnung nur geschätzt worden. Magerung: Nach Ch. Reichmann, 1973, handelt es sich um Quarzbruch.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Reichmann, Ch., 1973, 388-389 Abb. 12; Nübling, V. (1978) 136 Nr. 369.

263 001 019 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0101.16/0099.00/0077.63

Materialortung: 1978

Beschreibung: Im Bereich des Dünenkammes nahm R. Stampfuß in den Jahren 1970 bis 1978 zahlreiche Begehungen vor. Dabei konnten Unmengen keramischer Scherben und Steinartefakte geborgen werden, die z. T. bronzezeitlich, aber auch eisenzeitlich datiert werden können. In einigen Fällen wurden vereinzelt Schnitte erstellt. Das dabei geborgen Fundmaterial jedoch zu größten Teilen nicht getrennt.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

263 001 019 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Kerben

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 8; innen C 9; Kern C 7

Maße: Wandstärke 0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 019 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Rillen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen B 5; innen A 8; Kern A 7

Maße: Wandstärke 0,7-0.9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Schnitt am 21.11.1970, Schnitt bei b.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 019 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Rillen

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: außen C 7; innen C 7; Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherben wurden aus dem Schnitt "e" entnommen.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 019 004 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingernageleindrücke (einfach)
Wandung: Schnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Wandstärke 0,9 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Scherben wurden aus dem Schnitt "e" entnommen.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 001 019 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Rillen
Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Keramik wurde aus dem Schnitt "d" entnommen.

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

263 002 001 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 61.747.01

Materialortung: 1961

Beschreibung: Am 13. 12 1961 wurde im Bereich des Schnittes 2, innerhalb des laufenden Meter 20m-30 m, Scherbenmaterial aufgesammelt. Darunter fällt auch das Fragment eines Dolches. Das gesamte Scherbenmaterial wird als "Streuscherben" angesprochen.

Datierung: unbestimmt

Fundmaterial: **Tafel:** **063**

263 002 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Dolch

Fundtypus: Typus unbestimmt

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße: Länge 9,8 cm; Breite max. 2,6 cm; Gesamt Ø 0,3 cm; Gewicht 26,6 g

Bronzefarbe: hellgrün (sikkens L8.10.60)

Beschreibung: Das Fragment weist beidseitig eine relativ gut zu erkennende abgesetzte Schneide auf. Im Bereich der Klingee läuft diese ca. 8 mm vor der Spitze zusammen. Hier sind starke Schleifspuren zu erkennen, die parallel zur Schneide und zum Teil quer verlaufen.

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

263 002 002 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0220.43
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

263 002 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Einstiche
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:				Maße:		
außen					Rand Ø	20 cm
innen	C	9			Randstärke	0,7 cm
Kern	C	9				
	A	8				

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 002 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Eindrücke
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:				Maße:		
außen	D	8			Randstärke	0,8 cm
innen	D	7				
Kern	A	7				

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 002 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Kerben
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:				Maße:		
außen	C	8			Wandstärke	0,8 cm
innen	A	8				
Kern	A	8				

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

263 002 002 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Einstiche
Wandung: Fingernageleindrücke (einfach)
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**
Bronzefarbe:
Beschreibung: Es handelt sich sowohl um kleine RS als auch WS, die zum größten Teil mit Einstichen verziert sind. Die Farbe variiert von D11-D5, z. T. C7/8.
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 002 002 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Rand: Furchenstich
Wandung: Furchenstich
fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:				Maße:		
außen	C	9			Randstärke	0,45 cm
innen	C	9			Wandstärke	0,75 cm
Kern	D	7				

Bronzefarbe:
Beschreibung: Veluwebecher?
Funddatierung: Stufe Meckenheim

Literatur: Inventar RLM-Bonn

263 003 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

Befundlage:
Bergungsart:
Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum
Inventarnummer: 79.0195.04
Materialortung: 1967
Beschreibung: Im Jahr 1967 wurden durch R. Stampfuß zahlreiche Scherben auf den bereits eingeebneten Poosberg aufgesammelt. Das Material setzt sich aus z. T. hallstattzeitlichem und aus becherzeitlichem Material zusammen. Das verzierte Scherbenmaterial weist zum überwiegenden Teil ein glockenbecherzeitliches Motiv auf, aber auch Wickelschnurverzierung. Daneben wurden einige Silexabschläge geborgen.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

263 003 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)
Fundtypus:
Henkel:
Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:				Maße:		
außen	C	8			Wandstärke	0,65 cm
innen	A	7				
Kern	C	8				

Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 003 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Ritzlinien

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	C	9
innen	C	9
Kern	A	11

Maße:

Rand Ø	11	cm
Randstärke	0,5	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: GBK?

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 003 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Randscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Rand: Riefen
Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☑

Keramikfarbe:

außen	C	6
innen	C	8
Kern	D	10

Maße:

Rand Ø	27	cm
Randstärke	0,9	cm
Wandstärke	1,1	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

263 004 001 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0225.13

Materialortung: 1970/1971

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 063

263 004 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Gefäßfragment

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Lippe: Kerben
Rand: Einstiche
Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	C	8
innen	A	8
Kern	A	8

Maße:

Rand Ø	20	cm
Wand Ø	9	cm
Randstärke	0,55	cm
Wandstärke	0,75	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

263 004 002 **Wittenhorst** **Rees**
Kleve **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: singulärer Sondageschnit

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.0239.00

Materialortung: 1970/1971

Beschreibung: Das Fundmaterial wird unter der Fundortbezeichnung "Haldern, Rees" geführt.
Innerhalb des Schnittes B wurden zahlreiche nicht klar zu differenzierende, grobe Wandscherben geborgen. Es ist nicht klar, ob diese dem vorliegenden Material zuzurechnen sind, oder ob diese in einem anderen Kontext betrachtet werden müssen, da keine Angaben über die Länge des Schnittes erbracht wurden. Nahe dieser Fundstelle, im Bereich des Colettenberges konnten AOO-Becher (RLM-Bonn, Inv.Nr. 61.716.01, 61.679.01) geborgen werden.

Im Zusammenhang sind weitere kleinere Boden- und zwei Randscherben geborgen worden, die jedoch in keinem temporären Zusammenhang mit dem geborgenen Scherbenmaterial zu stehen scheinen. In einem Parallelschnitt (Schnitt A) konnte hingegen die Scherbe eines Glockenbechers geborgen werden (Inv.Nr. 79.0237.07)

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: **Tafel:** 063

263 004 002 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

außen	C	9
innen	A	8
Kern	A	8

Maße:

Wandstärke	0,8-0,85	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 004 002 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Schaber

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	3,1	cm
Gesamt Ø	0,75	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

263 004 002 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Schaber

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe:

Maße:

Länge	2,5	cm
Gesamt Ø	0,75	cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Das Steingerät weist zahlreiche Risse auf und eine graue bis weiße Färbung, die von einer starken Feuereinwirkung herrühren.

Funddatierung: unbestimmt

263 004 002 004 Abbildung: ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen A 9 / innen B 12 / Kern A 9

Maße: Wandstärke 0,9-1,0 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

263 005 003 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Kerben

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen D 5 / innen C 7 / Kern C 7

Maße: Wandstärke 0,6-0,65 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Literatur: Inventar RLM-Bonn

263 005 Wittenhorst Rees / Kleve Nordrhein-Westfalen

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 79.343.02

Materialortung: 1973

Beschreibung: Neben den aus den Schnitt geborgenen Scherbenmaterialien, konnten einigen Silexabschlägen dokumentiert werden. Die Zusammengehörigkeit mit den Scherben ist jedoch nicht mehr feststellbar.

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: Tafel: ohne Abb.

263 005 001 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Leisten / Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen C 8 / innen C 8 / Kern D 10

Maße: Wandstärke 0,6-0,7 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 005 002 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Fingertupfenleisten

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen C 9 / innen C 9 / Kern A 8

Maße: Wandstärke 0,75 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 006 Wittenhorst Rees / Kleve Nordrhein-Westfalen

Befundart: Siedlung /Siedlungsstruktur Maße

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Bonn, Rheinisches Landesmuseum

Inventarnummer: 38.1063

Materialortung: 1938

Beschreibung:

Datierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

Fundmaterial: Tafel: 063

263 006 001 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Wickelschnurverzierung

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen C 8 / innen C 8 / Kern C 8

Maße: Wandstärke 0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 006 002 Abbildung: ☑

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung: Wandung: Einstiche

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: außen A 8 / innen A 10 / Kern A 9

Maße: Wandstärke 1 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Meckenheim-Lanquaid

263 006 003 Abbildung: ☐

Fundform: Keramik Wandscherbe(n)

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ Oberfl. poliert: ☐ Oberfl. geglättet: ☐

Keramikfarbe: Maße:

Bronzefarbe:

Beschreibung: Zum Teil kleinste zerscherbte Fragmente ähnlicher Machart.

Funddatierung: unbestimmt

263 006 004 **Abbildung:** ☐

Fundform: Steine Abschlag

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

263 006 005 **Abbildung:** ☑

Fundform: Steine Klinge

Fundtypus:

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	6,8 cm
Breite max.	2,3 cm
Höhe	0,8 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Inventar RLM-Bonn

264 001 Wolken
Mayen-Koblenz **Rheinland-Pfalz**

Befundart: Grab/Gräber **Maße**

Befundlage:

Bergungsart:

Materialverbleib: Privatbesitz

Inventarnummer: unbekannt

Materialortung: 1980

Beschreibung: Im Jahr 1980 barg S. Jorns in der Flur "Grauwäldchen" , im Kartenbereich Tk 25, 5610 Bassenheim, im Bereich eines überpflügten Grabhügels drei Objekte, die offenbar zu einem Grab als zusammengehörig erachtet wurden. Allerdings ist es wahrscheinlicher, dass die Objekte zu mindestens zwei verschiedenen Gräbern gehören, von denen das ältere dem Sögeler Horizont und die vermutete Nachbestattung an das Ende der Mittleren Bronzezeit datiert werden dürfte.

Datierung: Stufe Bessunger Wald

Fundmaterial: **Tafel:** 063

264 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Keramik komplettes Gefäß

Fundtypus:

Henkel: senkrecht verlaufende Schulterhenkel

Verzierung: Schulter: Rillen

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Höhe	9,5 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Es wurden mehrere Keramikfragmente eines Gefäßes geborgen [die Quantität der Gefäßscherben und der Erhaltungszustand des Gefäßes sind unbekannt].

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

264 001 002 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Griffplattendolch

Fundtypus: Typus Sögel

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	16,5 cm
Breite oben	5,34 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Es handelt sich bei dem Objekt um einen Lanzettförmigen Griffplattendolch, der eine halbrunde Heftplatte mit 4 Nietlöchern aufweist. Die Schneide ist durch beidseitig verlaufende Liniengruppen verziert.

Funddatierung: Stufe Lochham

264 001 003 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Petschaftkopfnadel

Fundtypus: Typus Haitz

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Bronzefarbe:

Beschreibung:

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald

Literatur: von Berg, A., 1990b, 263-264 Abb. 8, 7-9.

265 001 Xanten
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:

Bergungsart: Fundbergung

Materialverbleib: Privatbesitz

Inventarnummer: 2898/002

Materialortung: 1990

Beschreibung: Im März 1990 erhielt der Archäologische Park in Xanten Nachricht vom Fund eines Bronzeschwertes, das während der Befestigung des Weges im Ortsteil Ursel, am Rosenhof, lokalisiert wurde. Nach genaueren Untersuchungen stellte sich das Objekt als Lanzenspitze heraus.

Datierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Fundmaterial: **Tafel:** 064

265 001 001 **Abbildung:** ☑

Fundform: Bronze Lanzenspitze

Fundtypus: Typus Lüneburg Variante 3

Henkel:

Verzierung:

fragmentiert: ☑ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐

Keramikfarbe: **Maße:**

Länge	13,4 cm
Breite max.	3,3 cm
Gesamt Ø	1,95 cm

Bronzefarbe:

Beschreibung: Die Lanzenspitze ist annähernd vollständig erhalten und weist lediglich im Bereich der Blattspitze wenige Ausbrüche auf. Im oberen Bereich der Tülle sind direkt unterhalb des Blattansatzes beidseitig Nietlöcher angebracht. In einer der Durchbohrungen steckte noch eine Niete. Nach Angaben von U. Maier-Weber und C. Weber handelt es sich um eine Lanzenspitze vom Typus Lüneburg 3.

Funddatierung: Stufe Bessunger Wald-Stockheim

Literatur: Maier-Weber, U./Weber, C., 1995, 488-489 Abb. 10.

265 002 Xanten
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Depot **Maße**

Befundlage:
Bergungsart: Fundbergung
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung: 1961
Beschreibung: Von einem Sammler aus dem Kreise Moers (H. Gerlaka) wurde eine Radnadel notiert, die dieser in Xanten gefunden haben soll. Diese Nadel wurde von ihm später als gestohlen gemeldet.

Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **ohne Abb.**

265 002 001 **Abbildung:** ☐

Fundform: Bronze Radnadel
Fundtypus: Typus unbestimmt
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 8 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung:
Funddatierung: unbestimmt

Literatur: Hinz, H., 1963, 516.

265 003 Xanten
Wesel **Nordrhein-Westfalen**

Befundart: Lesefund **Maße**

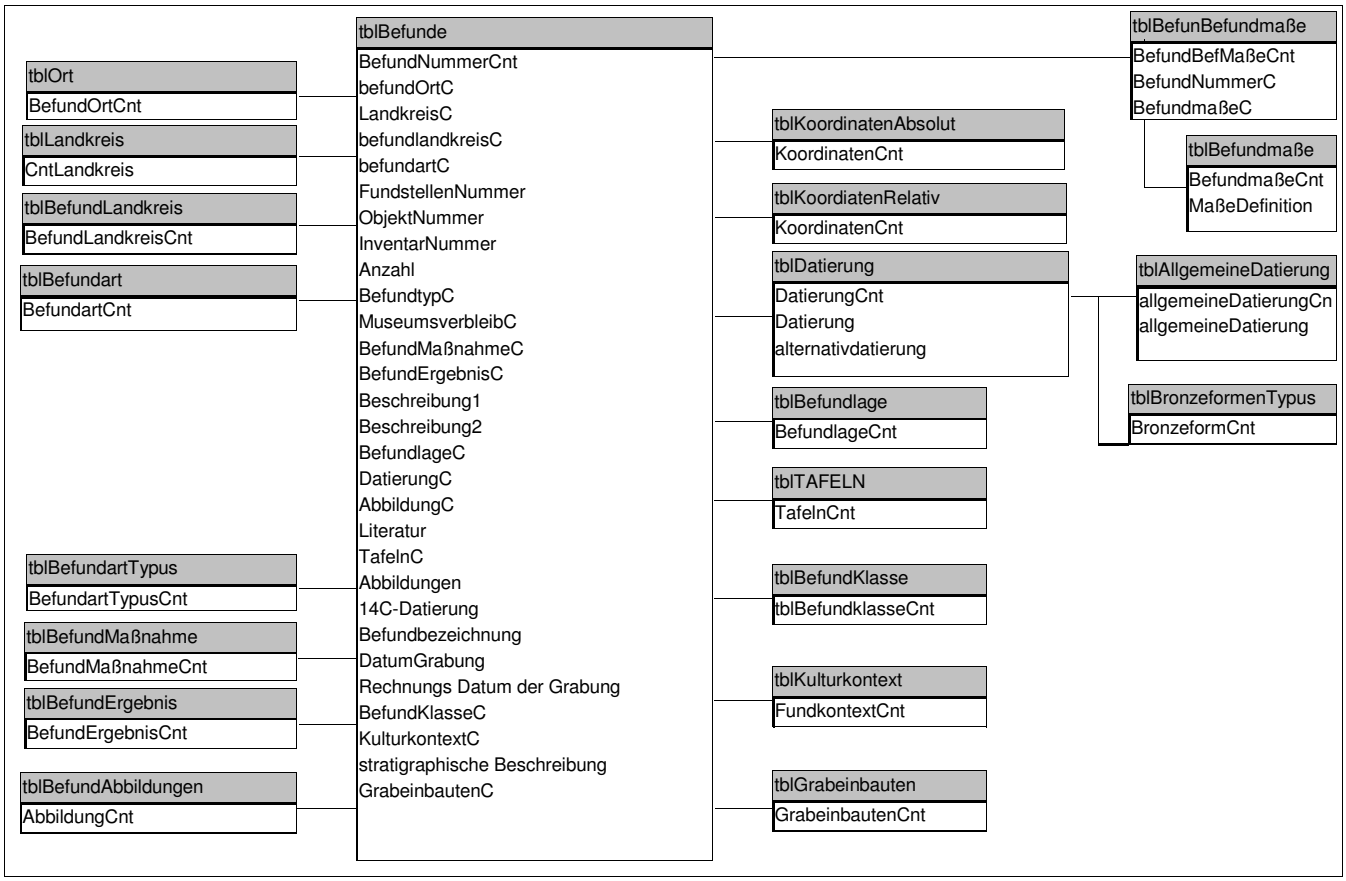
Befundlage:
Bergungsart: unbekannt
Materialverbleib: unbekannt
Inventarnummer: unbekannt
Materialortung:
Beschreibung:
Datierung: unbestimmt
Fundmaterial: **Tafel:** **064**

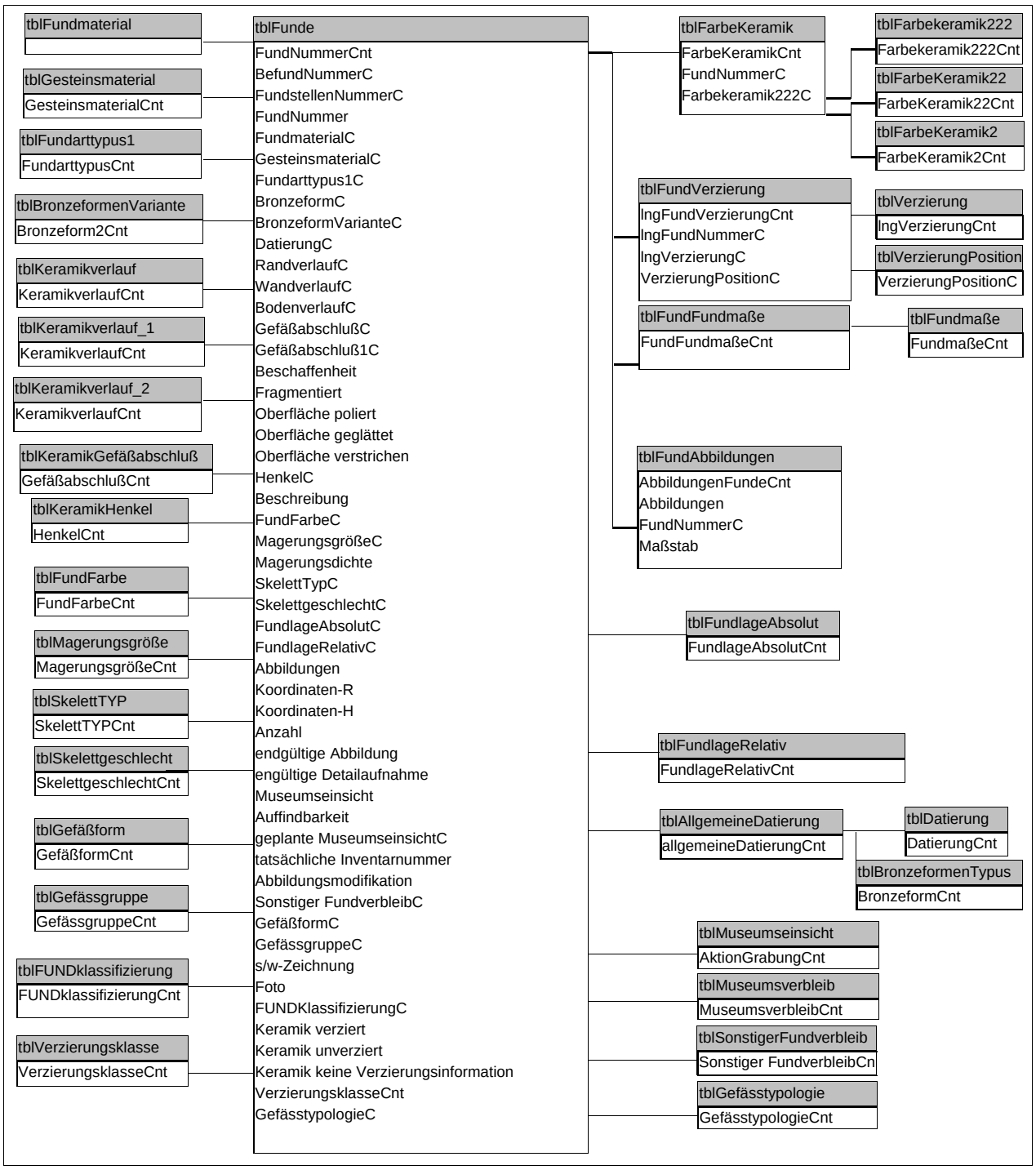
265 003 001 **Abbildung:** ☑

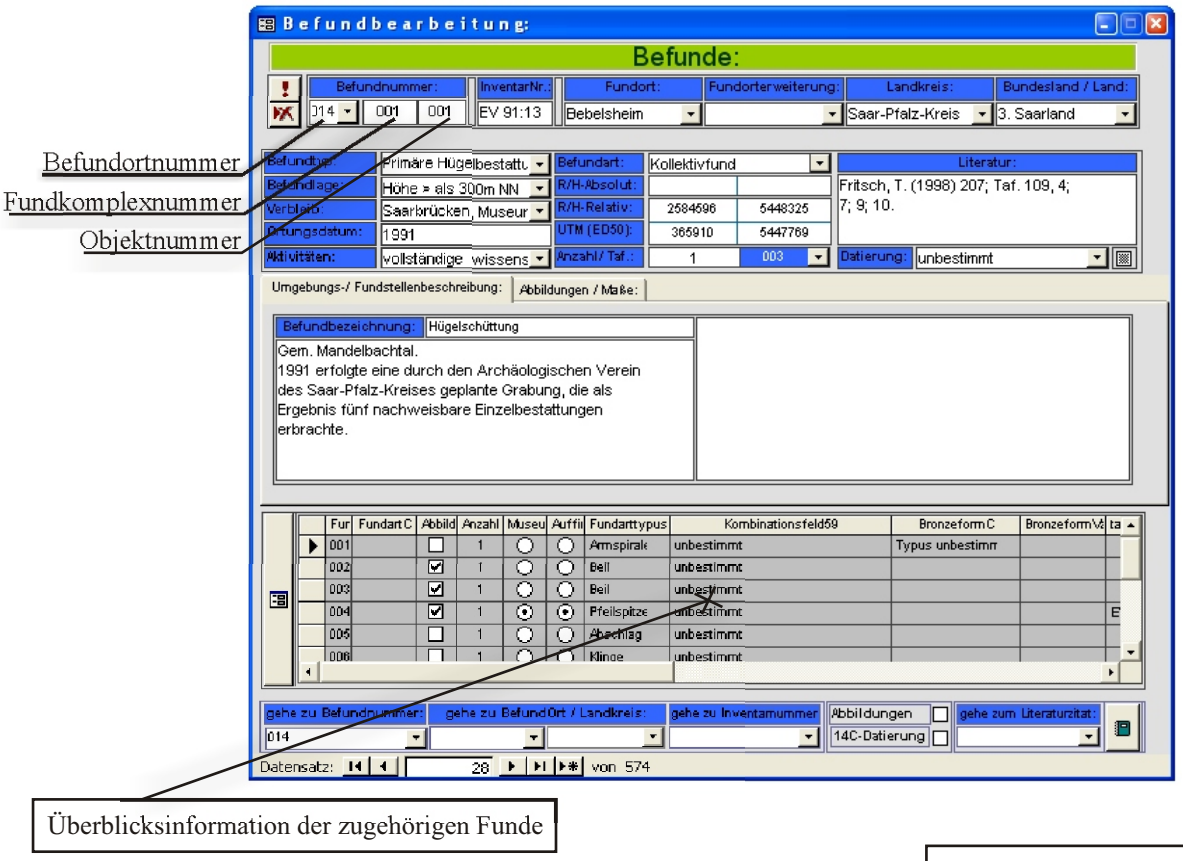
Fundform: Bronze Absatzbeil/-meißel
Fundtypus: schlichte Absatzbeile Kamen-Mönchengladbach
Henkel:
Verzierung:
fragmentiert: ☐ **Oberfl. poliert:** ☐ **Oberfl. geglättet:** ☐
Keramikfarbe: **Maße:** Länge 14,1 cm; Breite max. 3,9 cm
Bronzefarbe:
Beschreibung: Die Oberfläche des Beils ist stark sekundär überarbeitet, so dass keine Patinareste mehr vorhanden sind.
Funddatierung: unbestimmt

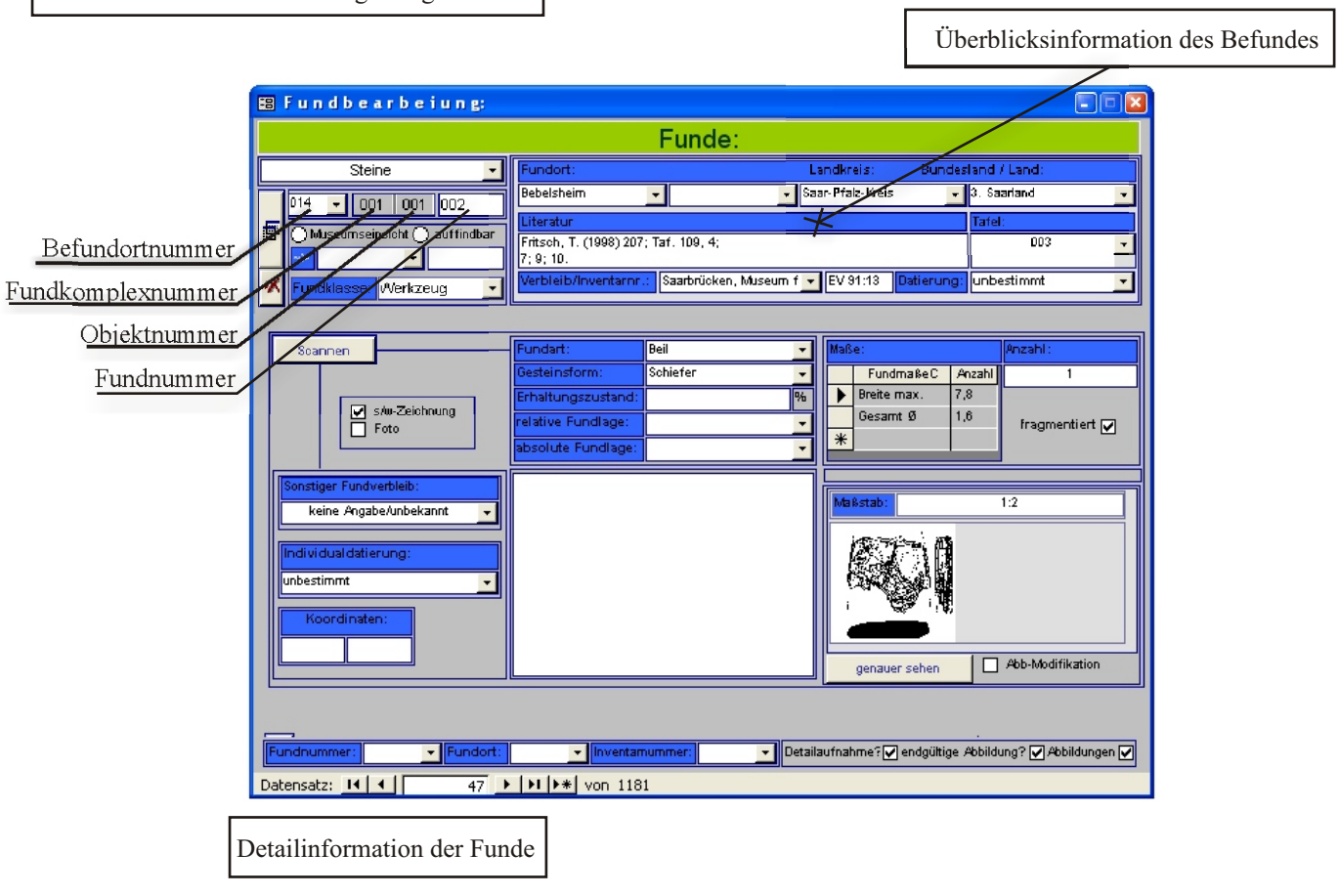
Literatur: Weber, C., 2000, 50 Abb. 32-33.

Beilagen - EDV


tblBefunde
BefundNummerCnt
befundOrtC
LandkreisC
befundlandkreisC
befundartC
FundstellenNummer
ObjektNummer
InventarNummer
Anzahl
BefundtypC
MuseumsverbleibC
BefundMaßnahmeC
BefundErgebnisC
Beschreibung1
Beschreibung2
BefundlageC
DatierungC
AbbildungC
Literatur
TafelnC
Abbildungen
14C-Datierung
Befundbezeichnung
DatumGrabung
Rechnungs Datum der Grabung
BefundKlasseC
KulturkontextC
stratigraphische Beschreibung
GrabeinbautenC
tblOrt
BefundOrtCnt
tblLandkreis
CntLandkreis
tblBefundLandkreis
BefundLandkreisCnt
tblBefundart
BefundartCnt
tblBefundartTypus
BefundartTypusCnt
tblBefundMaßnahme
BefundMaßnahmeCnt
tblBefundErgebnis
BefundErgebnisCnt
tblBefundAbbildungen
AbbildungCnt
tblBefunBefundmaße
BefundBefMaßeCnt
BefundNummerC
BefundmaßeC
tblBefundmaße
BefundmaßeCnt
MaßeDefinition
tblKoordinatenAbsolut
KoordinatenCnt
tblKoordiatenRelativ
KoordinatenCnt
tblDatierung
DatierungCnt
Datierung
alternativdatierung
tblAllgemeineDatierung
allgemeineDatierungCn
allgemeineDatierung
tblBefundlage
BefundlageCnt
tblBronzeformenTypus
BronzeformCnt
tblTAFELN
TafelnCnt
tblBefundKlasse
tblBefundklasseCnt
tblKulturkontext
FundkontextCnt
tblGrabeinbauten
GrabeinbautenCnt

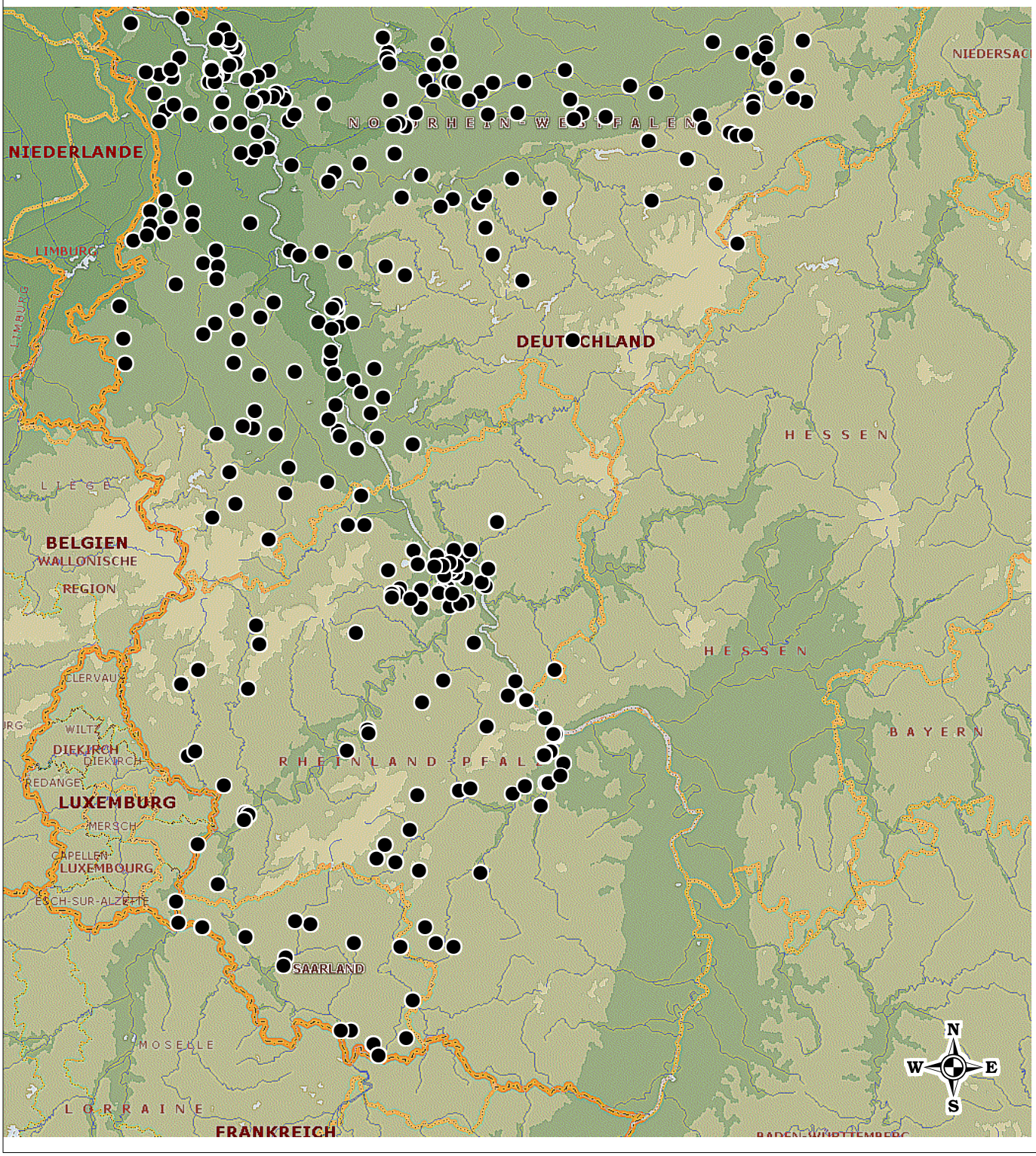

tblFundmaterial
tblGesteinsmaterial
GesteinsmaterialCnt
tblFundarttypus1
FundarttypusCnt
tblBronzeformenVariante
Bronzeform2Cnt
tblKeramikverlauf
KeramikverlaufCnt
tblKeramikverlauf_1
KeramikverlaufCnt
tblKeramikverlauf_2
KeramikverlaufCnt
tblKeramikGefäßabschluß
GefäßabschlußCnt
tblKeramikHenkel
HenkelCnt
tblFundFarbe
FundFarbeCnt
tblMagerungsgröße
MagerungsgrößeCnt
tblSkelettTYP
SkelettTYPCnt
tblSkelettgeschlecht
SkelettgeschlechtCnt
tblGefäßform
GefäßformCnt
tblGefässgruppe
GefässgruppeCnt
tblFUNDklassifizierung
FUNDklassifizierungCnt
tblVerzierungsklasse
VerzierungsklasseCnt
tblFunde
FundNummerCnt
BefundNummerC
FundstellenNummerC
FundNummer
FundmaterialC
GesteinsmaterialC
Fundarttypus1C
BronzeformC
BronzeformVarianteC
DatierungC
RandverlaufC
WandverlaufC
BodenverlaufC
GefäßabschlußC
Gefäßabschluß1C
Beschaffenheit
Fragmentiert
Oberfläche poliert
Oberfläche geglättet
Oberfläche verstrichen
HenkelC
Beschreibung
FundFarbeC
MagerungsgrößeC
Magerungsdichte
SkelettTypC
SkelettgeschlechtC
FundlageAbsolutC
FundlageRelativC
Abbildungen
Koordinaten-R
Koordinaten-H
Anzahl
endgültige Abbildung
engültige Detailaufnahme
Museumseinsicht
Auffindbarkeit
geplante MuseumseinsichtC
tatsächliche Inventarnummer
Abbildungsmodifikation
Sonstiger FundverbleibC
GefäßformC
GefässgruppeC
s/w-Zeichnung
Foto
FUNDKlassifizierungC
Keramik verziert
Keramik unverziert
Keramik keine Verzierungsinformation
VerzierungsklasseCnt
GefässtypologieC
tblFarbeKeramik
FarbeKeramikCnt
FundNummerC
Farbekeramik222C
tblFarbekeramik222
Farbekeramik222Cnt
tblFarbeKeramik22
FarbeKeramik22Cnt
tblFarbeKeramik2
FarbeKeramik2Cnt
tblFundVerzierung
lngFundVerzierungCnt
lngFundNummerC
lngVerzierungC
VerzierungPositionC
tblVerzierung
lngVerzierungCnt
tblVerzierungPosition
VerzierungPositionC
tblFundFundmaße
FundFundmaßeCnt
tblFundmaße
FundmaßeCnt
tblFundAbbildungen
AbbildungenFundeCnt
Abbildungen
FundNummerC
Maßstab
tblFundlageAbsolut
FundlageAbsolutCnt
tblFundlageRelativ
FundlageRelativCnt
tblAllgemeineDatierung
allgemeineDatierungCnt
tblDatierung
DatierungCnt
tblBronzeformenTypus
BronzeformCnt
tblMuseumseinsicht
AktionGrabungCnt
tblMuseumsverbleib
MuseumsverbleibCnt
tblSonstigerFundverbleib
Sonstiger FundverbleibCn
tblGefässtypologie
GefässtypologieCnt



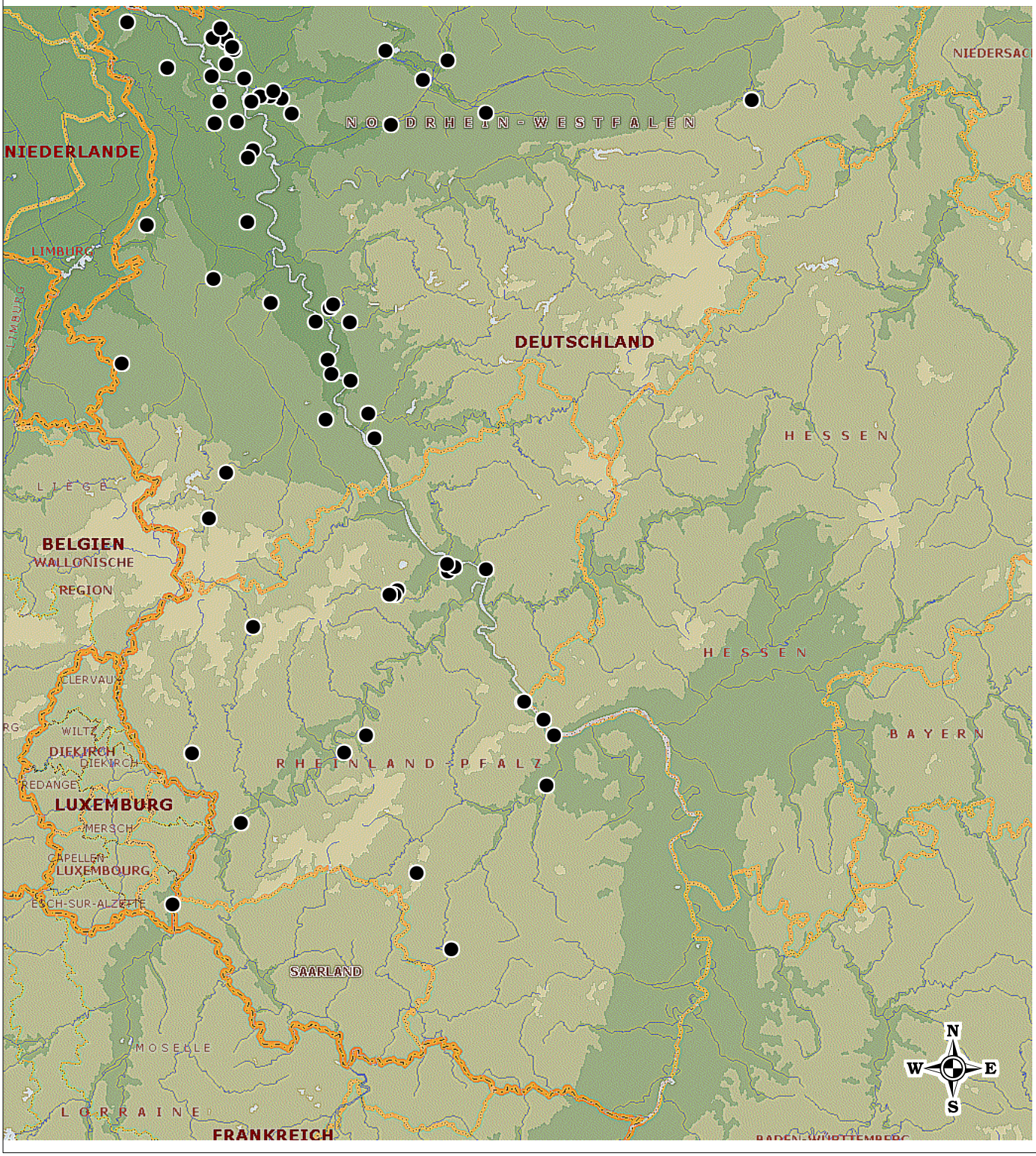


Überblick der in Access erstellten Formulare (Eingabemasken) zur Dateneingabe.

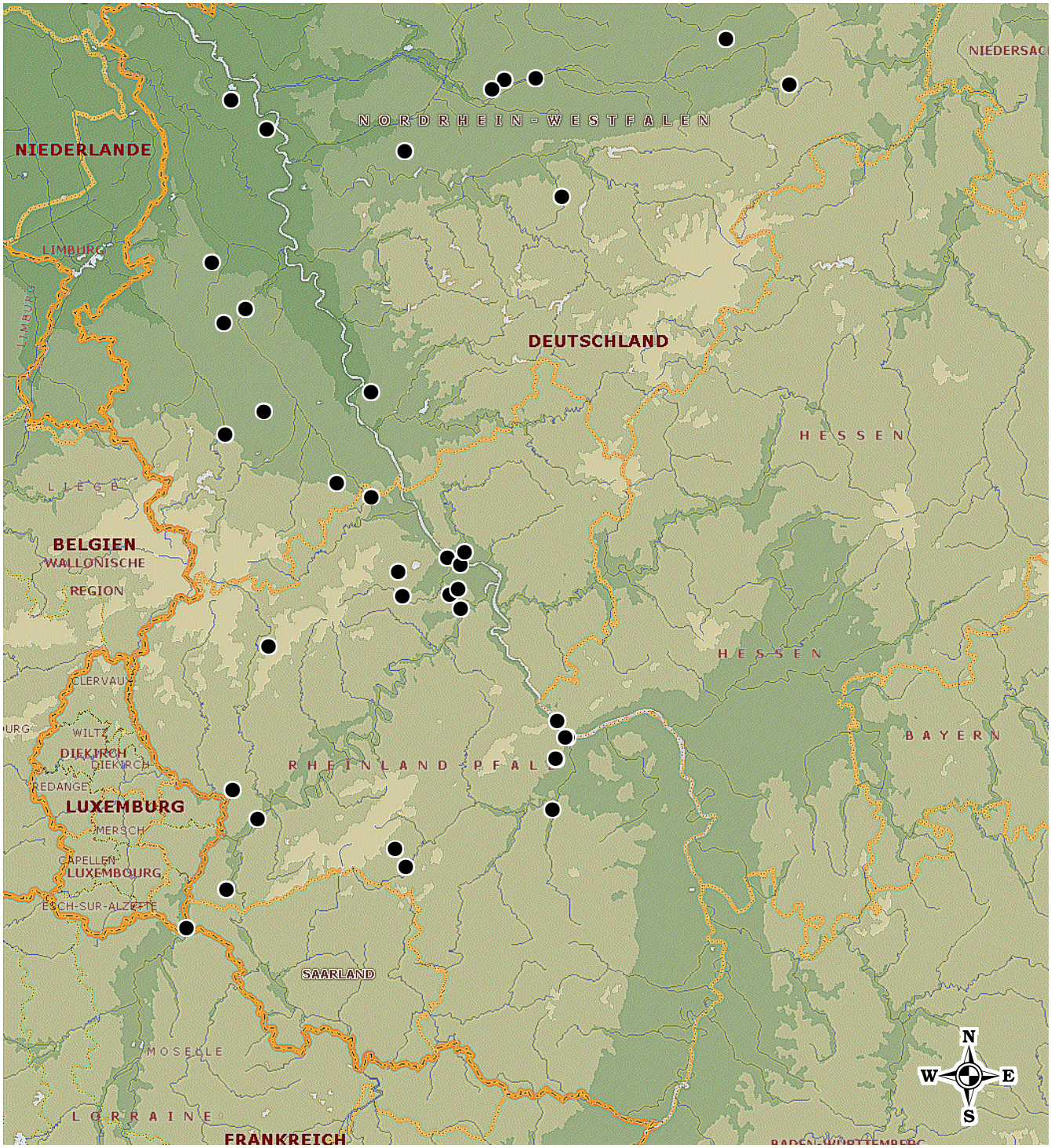
Beilagen - Befunde



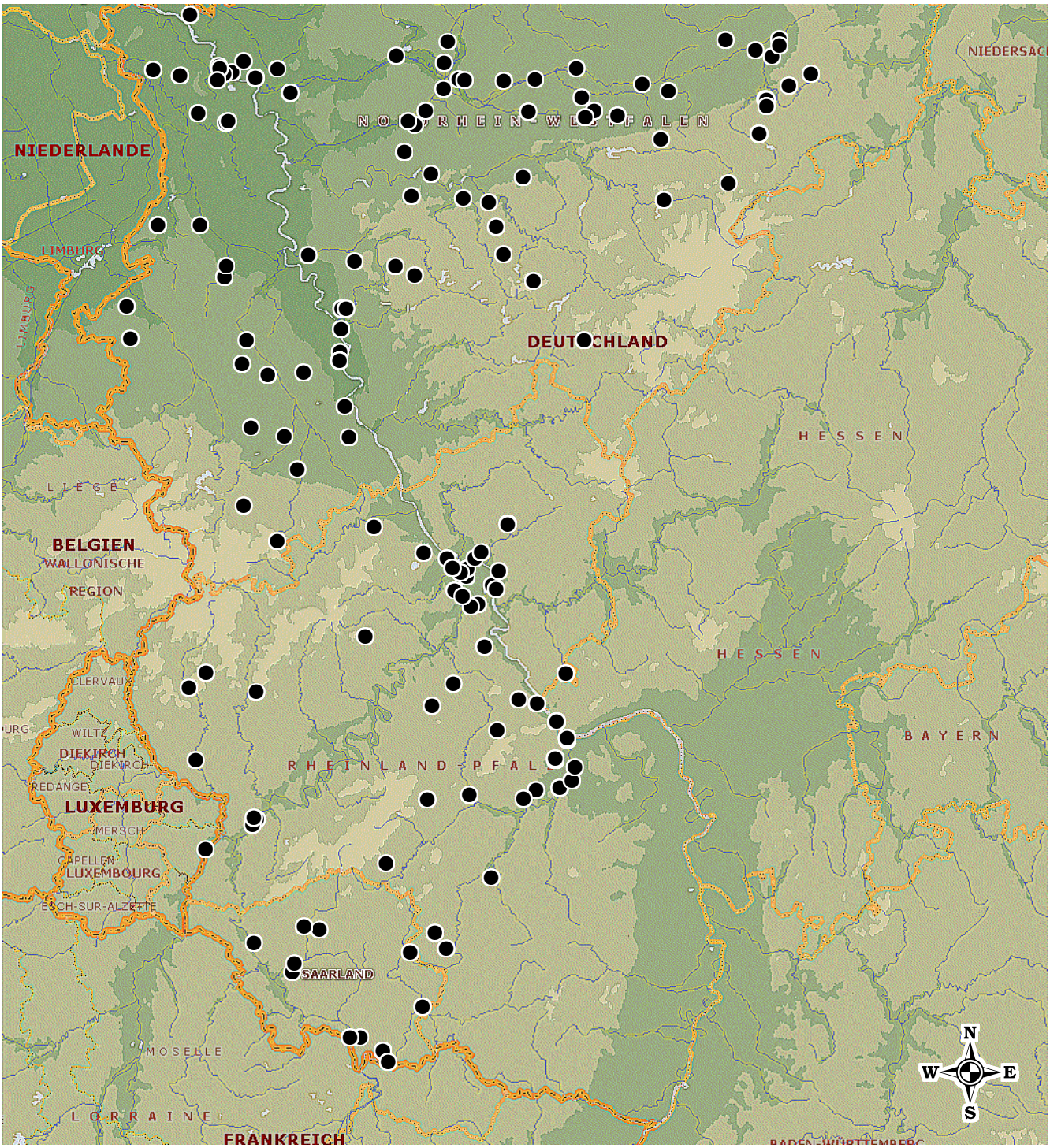
Befunde gesamt



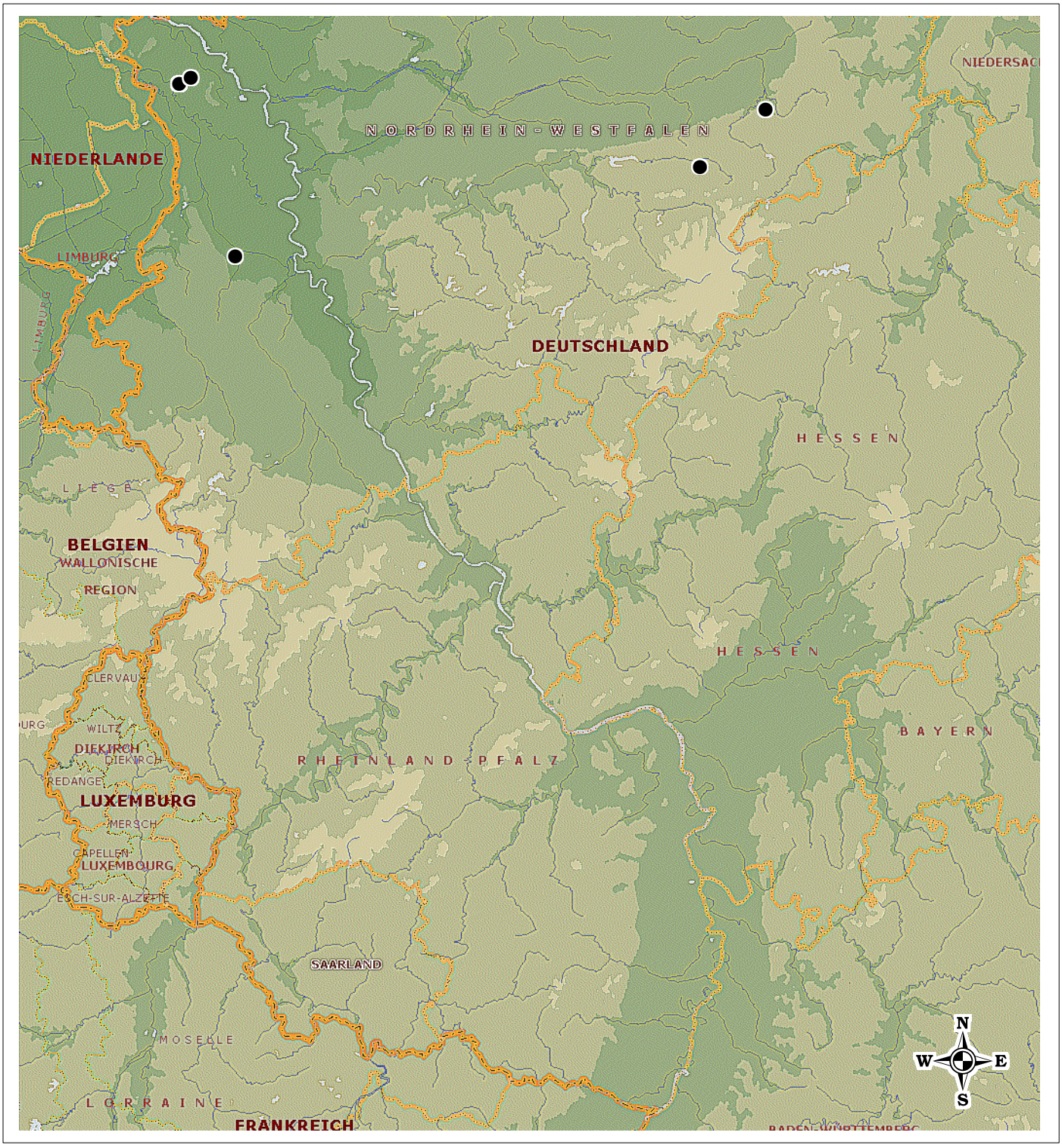
Befunde gesamt - FBZ



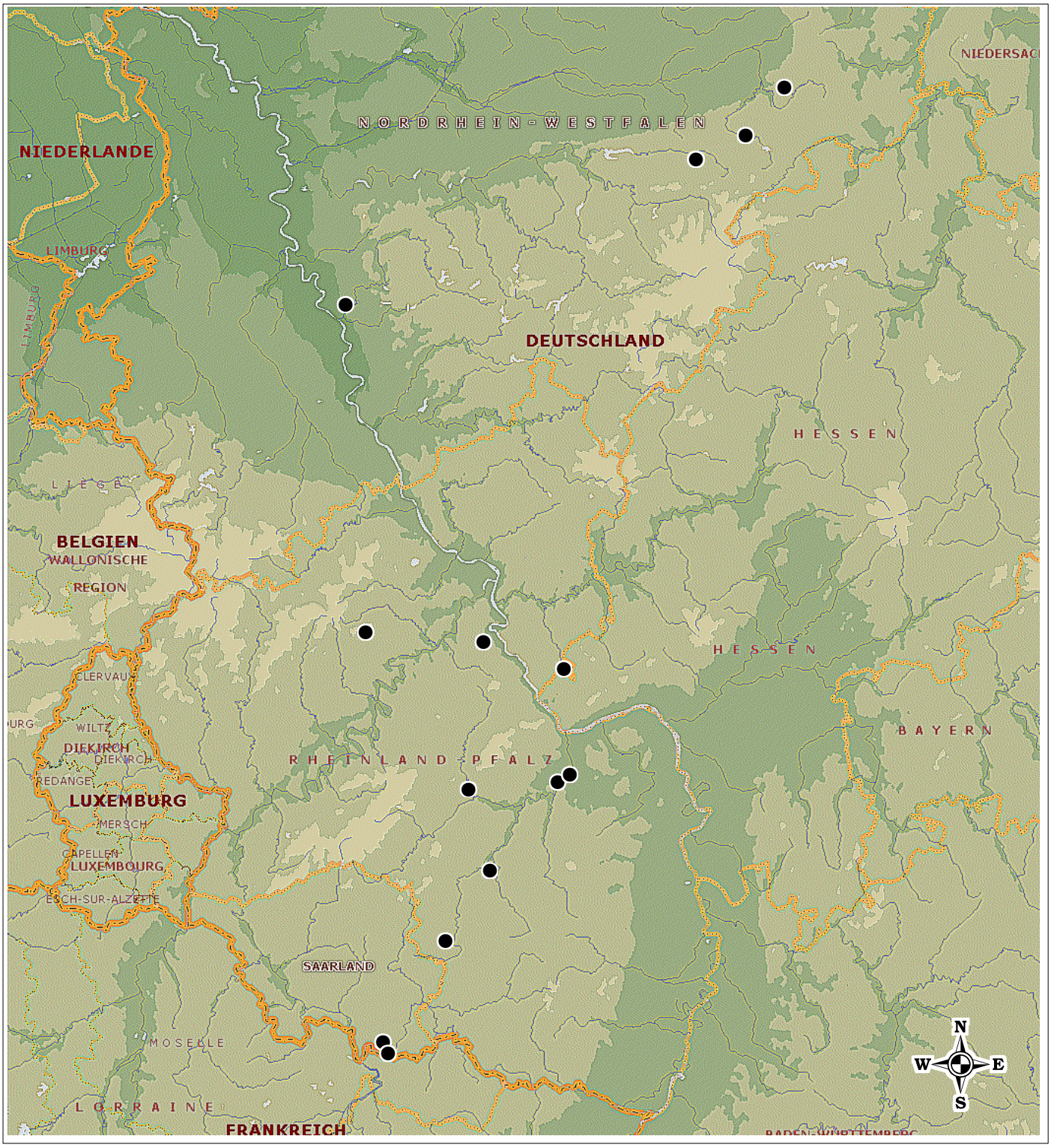
Befunde gesamt - Übergang FBZ/MBZ



Befunde gesamt - MBZ

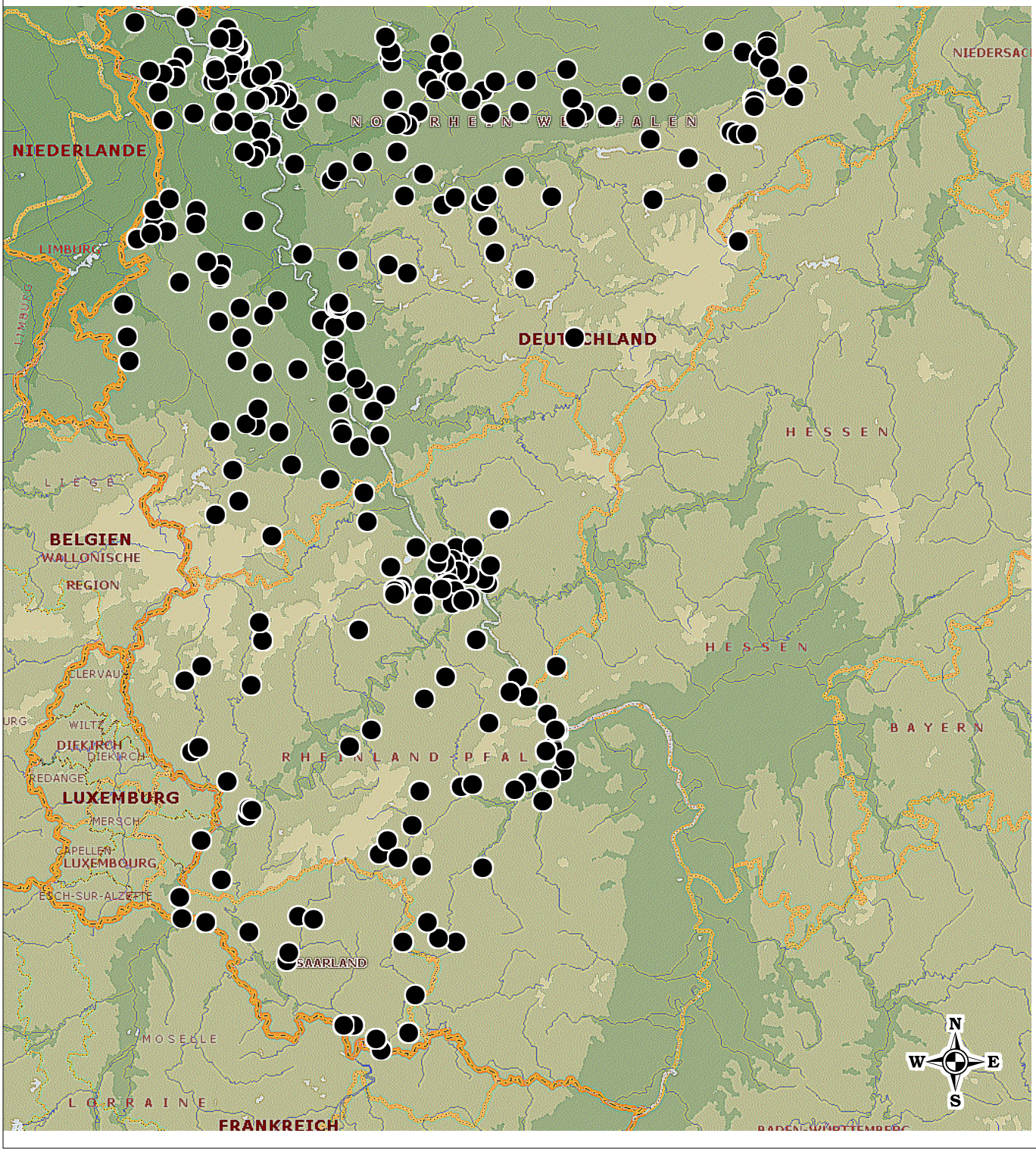


Grabstrukturen mit Brandspuren

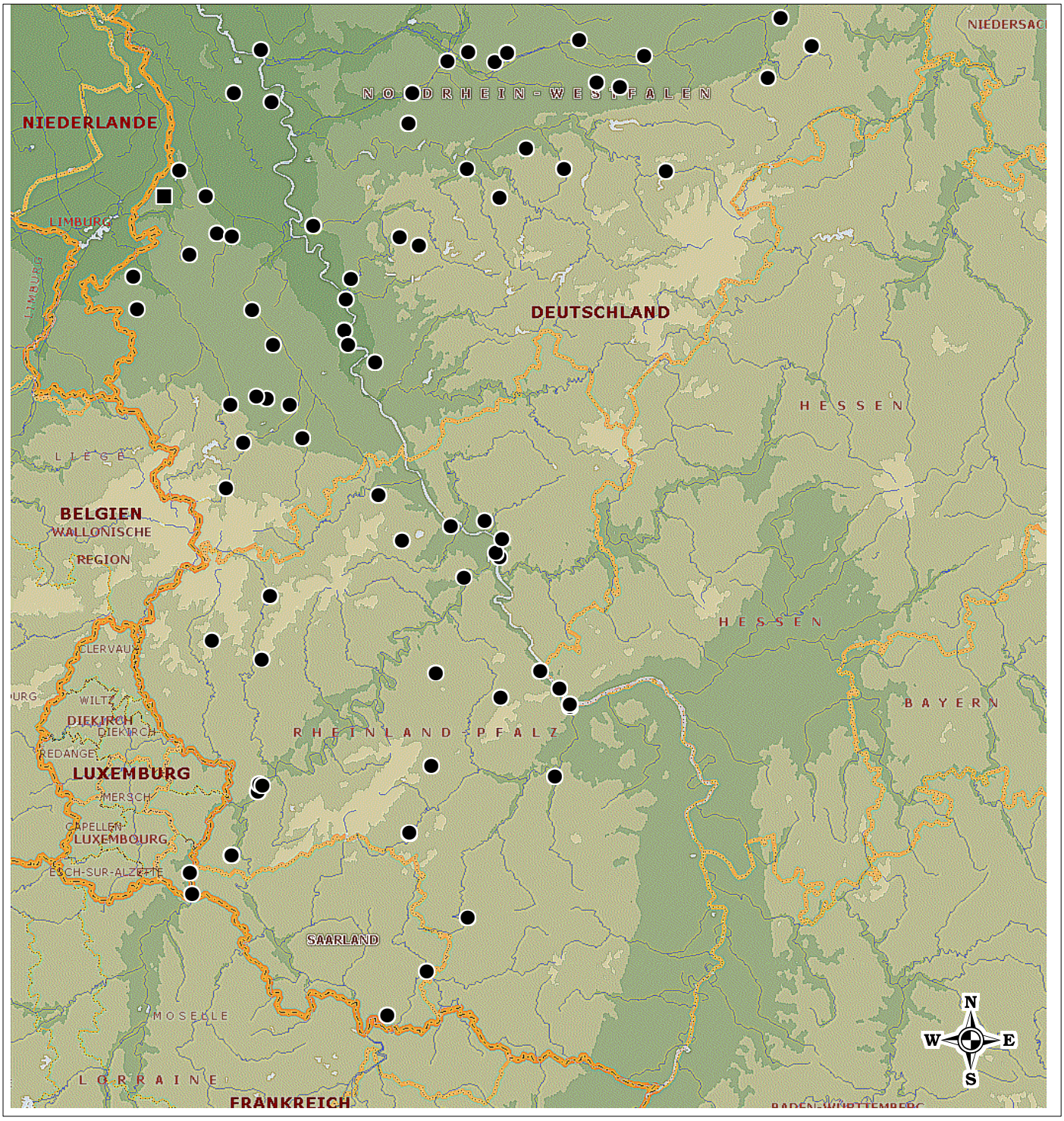


Grabstrukturen mit Steineinbauten

Beilagen - Funde

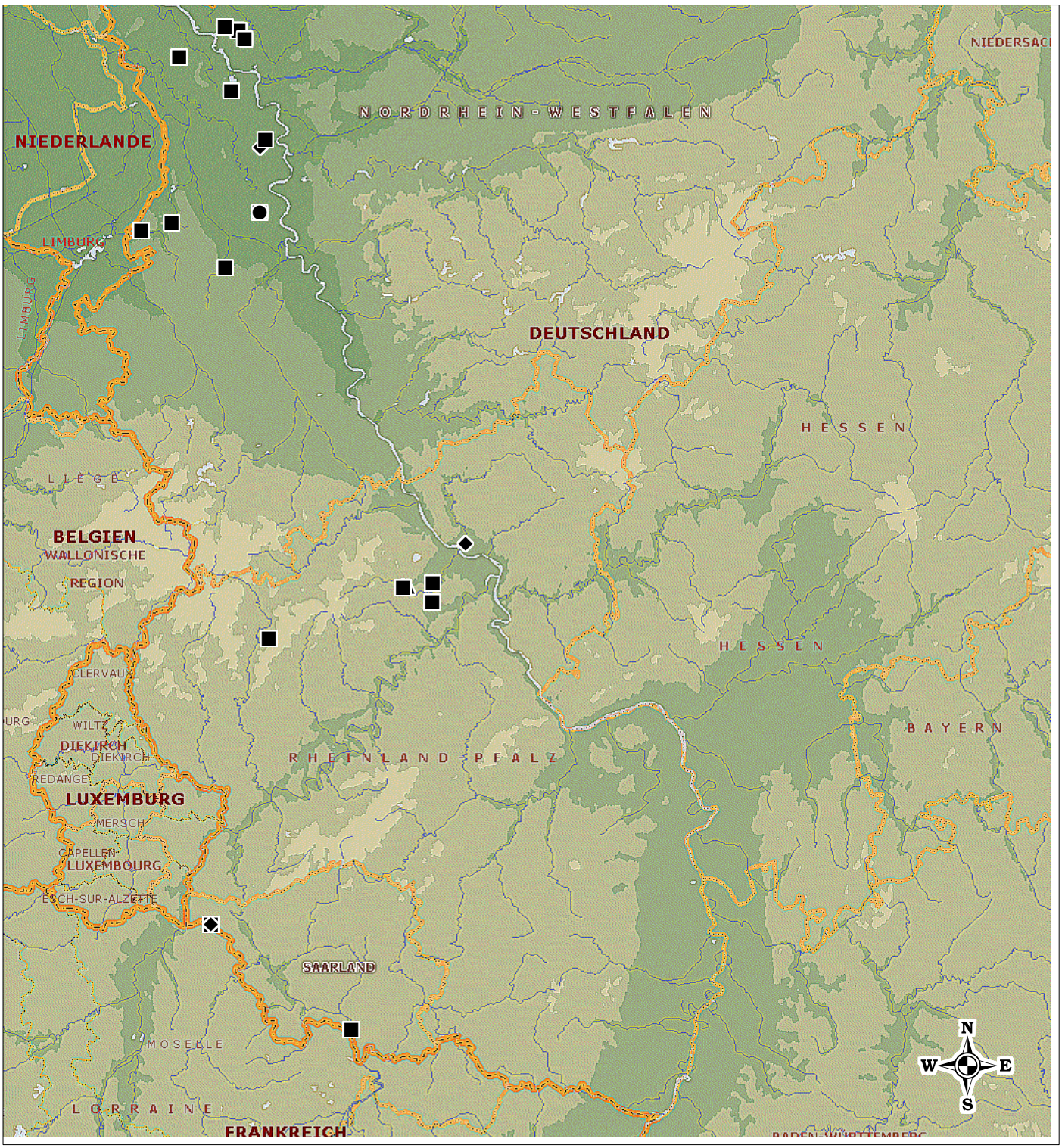


Funde gesamt



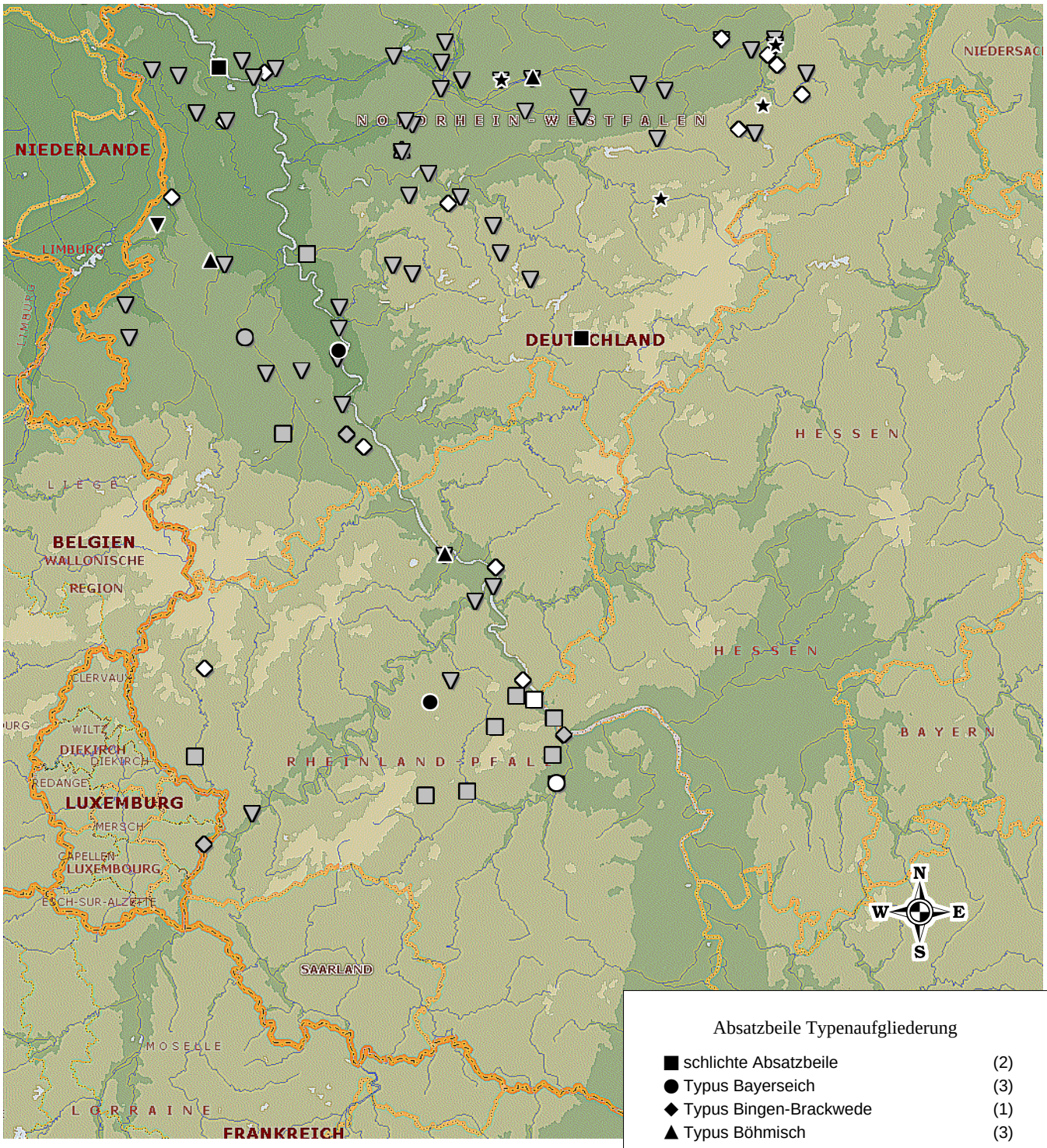
Werkzeuge aus Depots

● Bronze (102)
■ Steine (1)



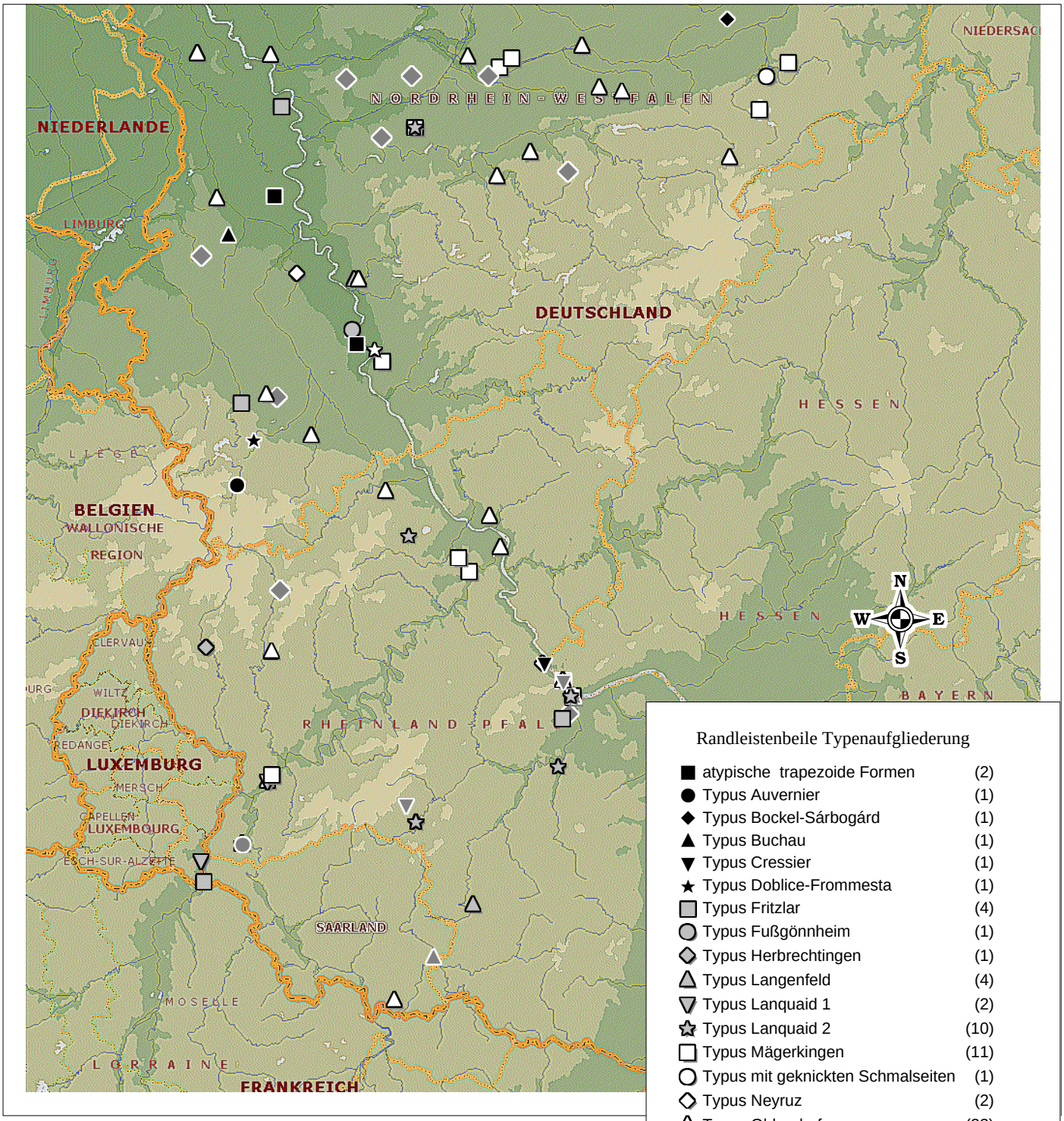
Werkzeuge aus Siedlungsstrukturen

● Bronze	(1)
▲ Knochen	(4)
◆ Sonstiges	(4)
■ Steine	(82)



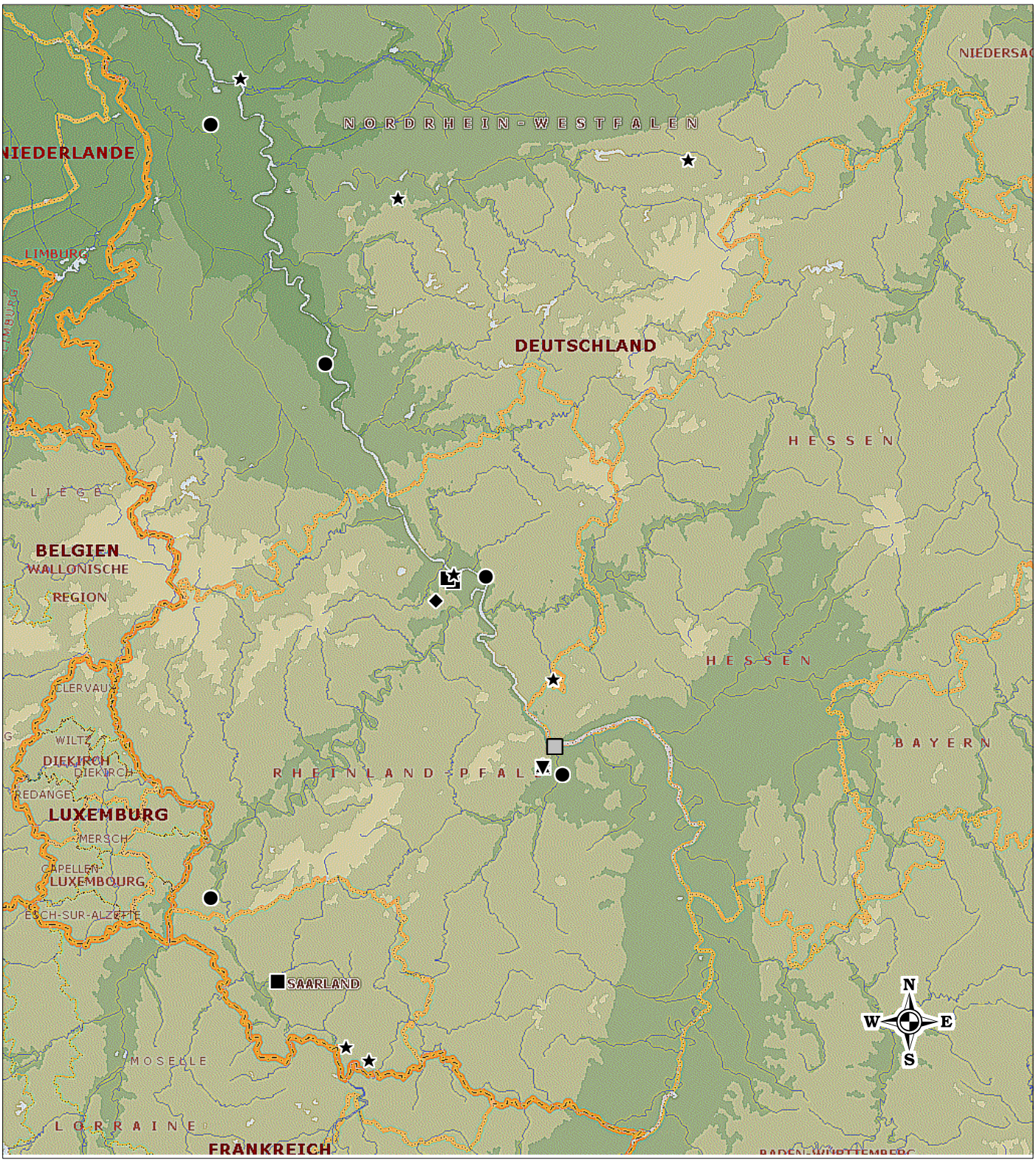
Absatzbeile Typenaufgliederung

■ schlichte Absatzbeile	(2)
● Typus Bayerseich	(3)
◆ Typus Bingen-Brackwede	(1)
▲ Typus Böhmisch	(3)
▼ Typus Kappel-Wankum (Zwischenform)	(1)
★ Typus Kappeln	(5)
▣ Typus Klingenmünster	(13)
◉ Typus mit Hängebogenzier	(1)
◇ Typus Nieder-Mockstadt	(3)
△ Typus Nordisch	(1)
▽ Typus Nordwestdeutsch	(56)
☆ Typus Osthannover	(1)
□ Typus Rhein bei Mainz	(1)
○ Typus Slowakisch	(1)
◇ Typus unbestimmt	(14)



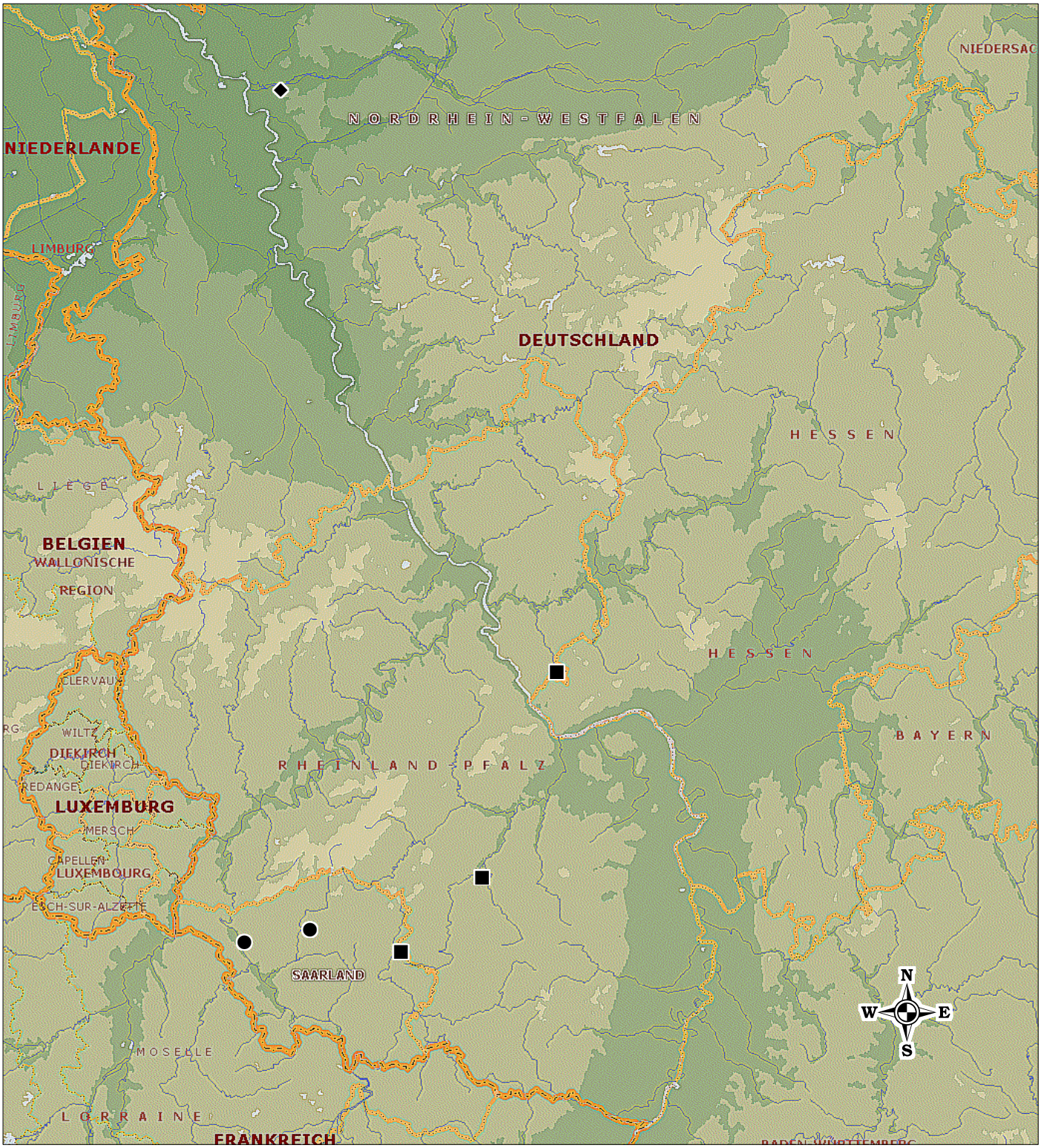
Randleistenbeile Typenaufgliederung

■ atypische trapezoide Formen	(2)
● Typus Auvernier	(1)
◆ Typus Bockel-Sárbogárd	(1)
▲ Typus Buchau	(1)
▼ Typus Cressier	(1)
★ Typus Doblice-Frommesta	(1)
□ Typus Fritzlar	(4)
○ Typus Fußgönnheim	(1)
◇ Typus Herbrechtingen	(1)
△ Typus Langenfeld	(4)
▽ Typus Lanquaid 1	(2)
☆ Typus Lanquaid 2	(10)
□ Typus Mägerkingen	(11)
○ Typus mit geknickten Schmalseiten	(1)
◇ Typus Neyruz	(2)
△ Typus Oldendorf	(23)
△ Typus Piltsch	(1)
☆ Typus Sächsisch	(1)
■ Typus Sigriswil	(1)
● Typus Tinsdal-Torsted	(1)
◆ Typus unbestimmt	(10)
▲ Typus Unterbimbach	(4)
▼ Typus Westerloh- Heupweiler	(2)



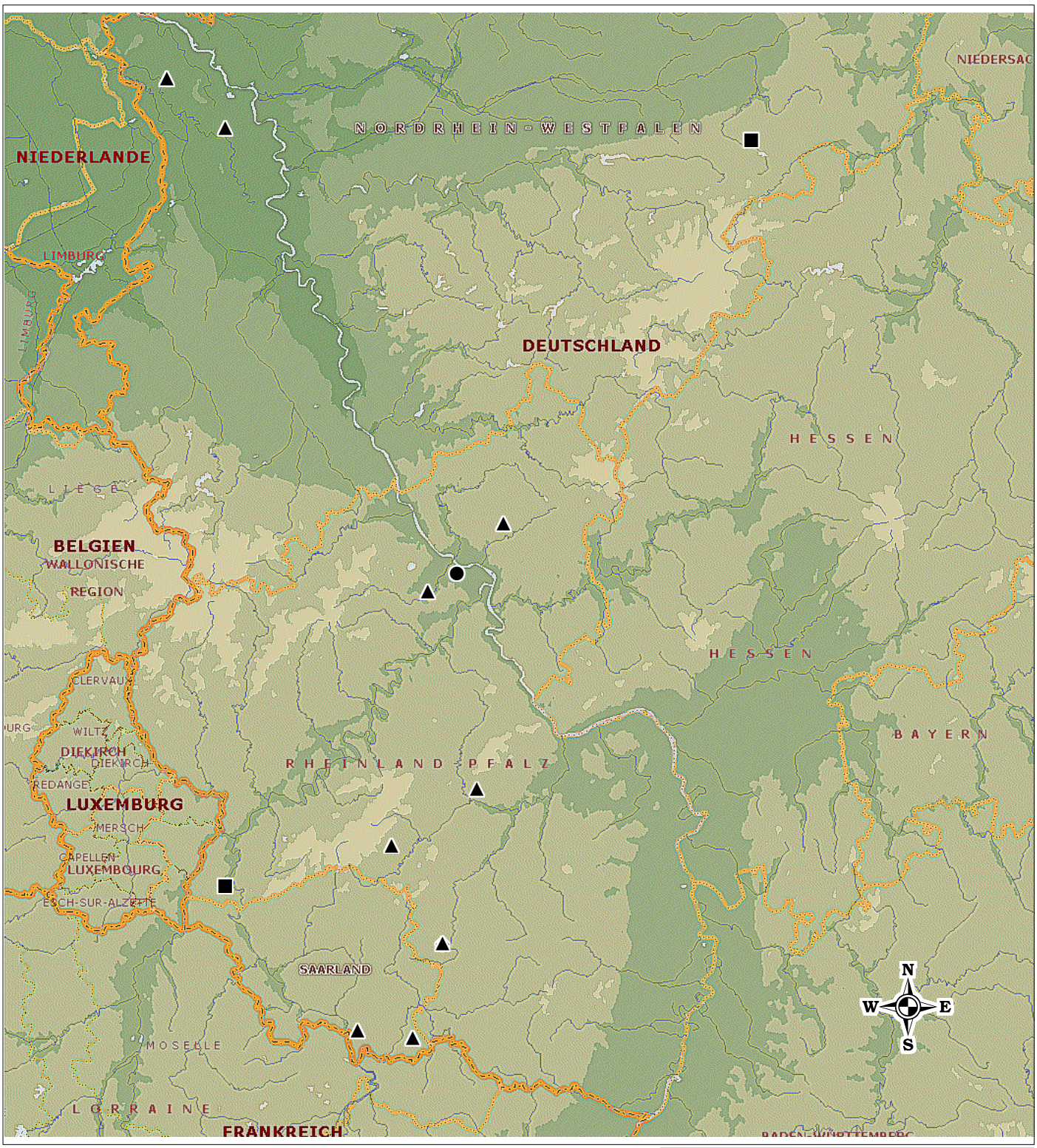
Armschmuck - Typologie

■ Typus mit d-förmigen Querschnitt	(7)
● Typus mit dachförmigen Querschnitt	(3)
◆ Typus mit rundovalen Querschnitt	(1)
▲ Typus mit wenigen Windungen und spitzen Enden	(1)
▼ Typus Rainrod	(2)
★ Typus unbestimmt	(12)
□ Typus unverziert mit rundem Querschnitt	(1)



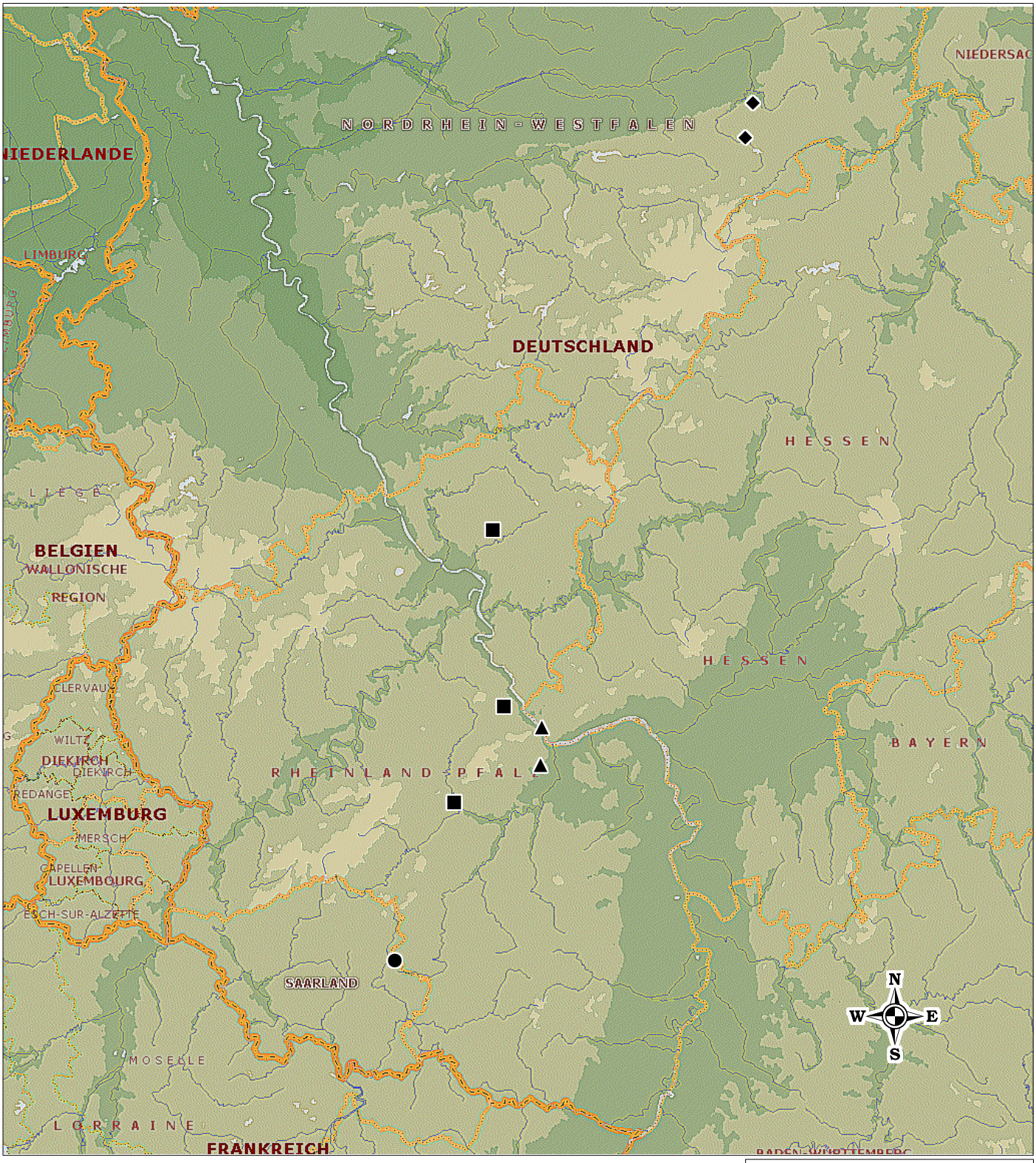
Bergen - Typologie

■ Typus mit schmaler gewölbter oder profilierter Manschette	(4)
● Typus Mühlheim-Dietesheim	(2)
◆ Typus unbestimmt	(2)



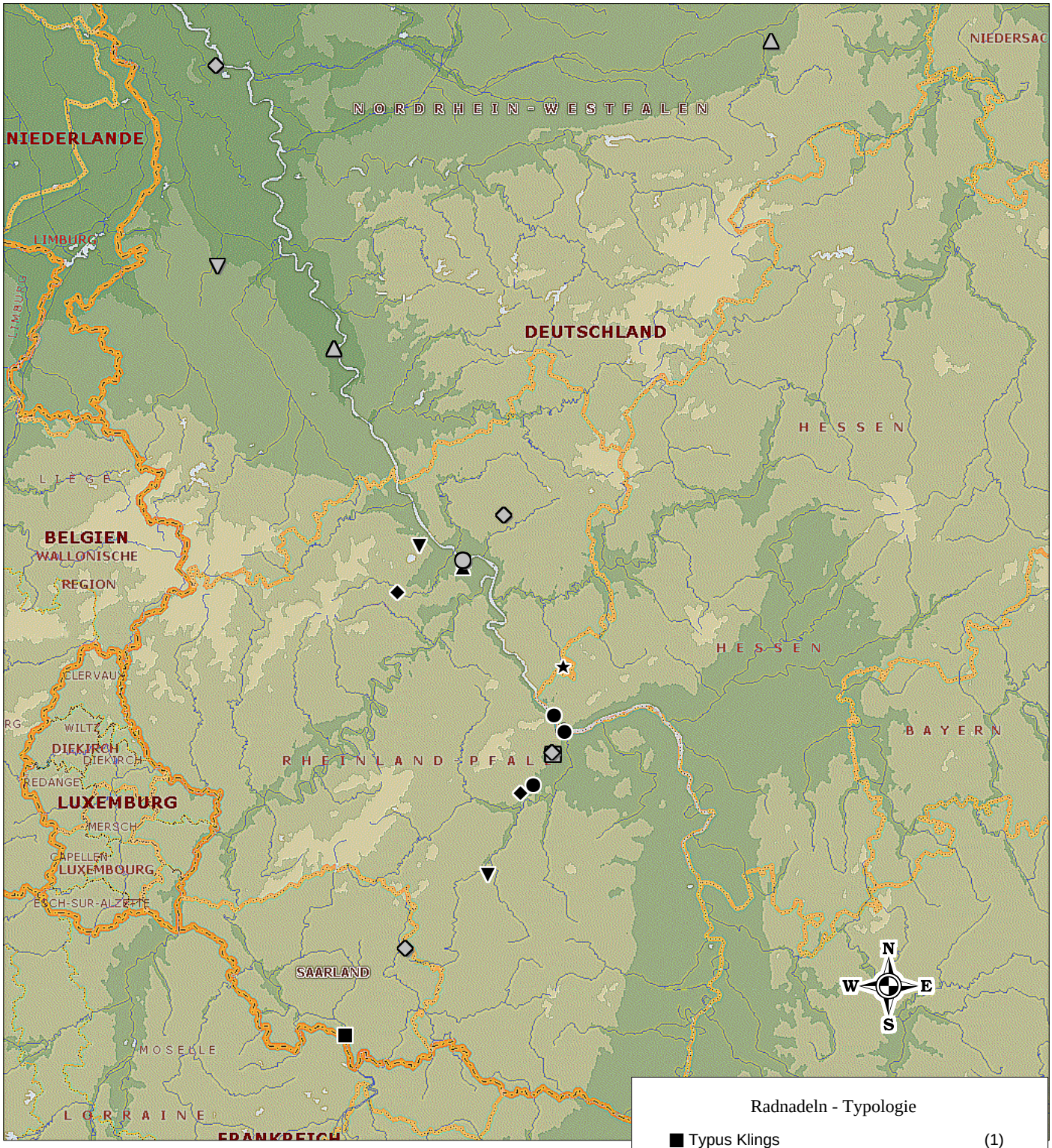
Einfache Nadeln - Typologie

■ Einzelstück	(2)
● ohne ausgeprägten Kopf	(1)
◆ Typus mit umgekehrt konischen Kopf	(1)
▲ Typus unbestimmt	(11)



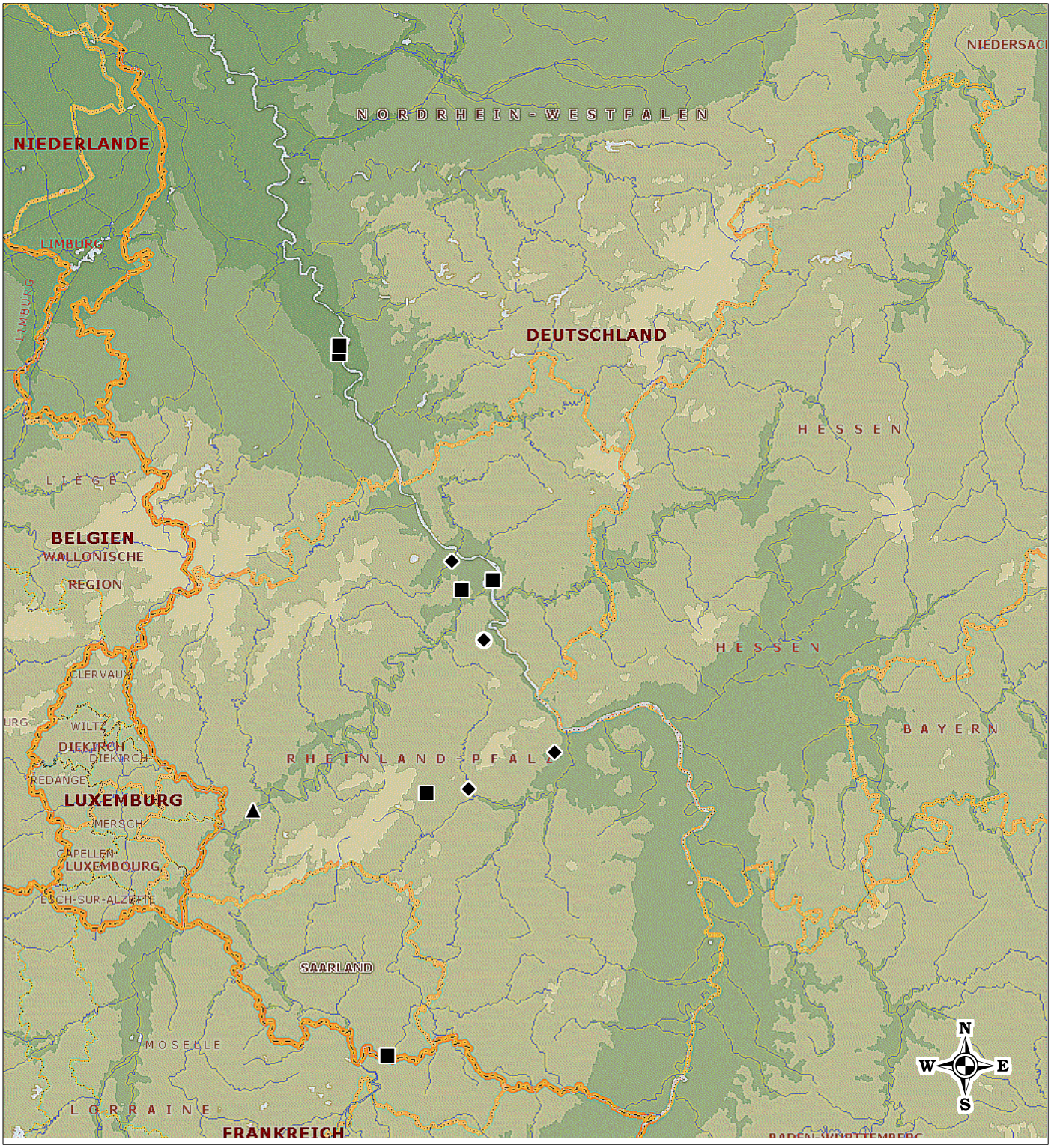
Lochhalsnadeln - Typologie

■ Typus Nierstein-Hummertal	(3)
● Typus Oberbimbach	(1)
◆ Typus unbestimmt	(2)
▲ Typus Waldlaubersheim	(2)



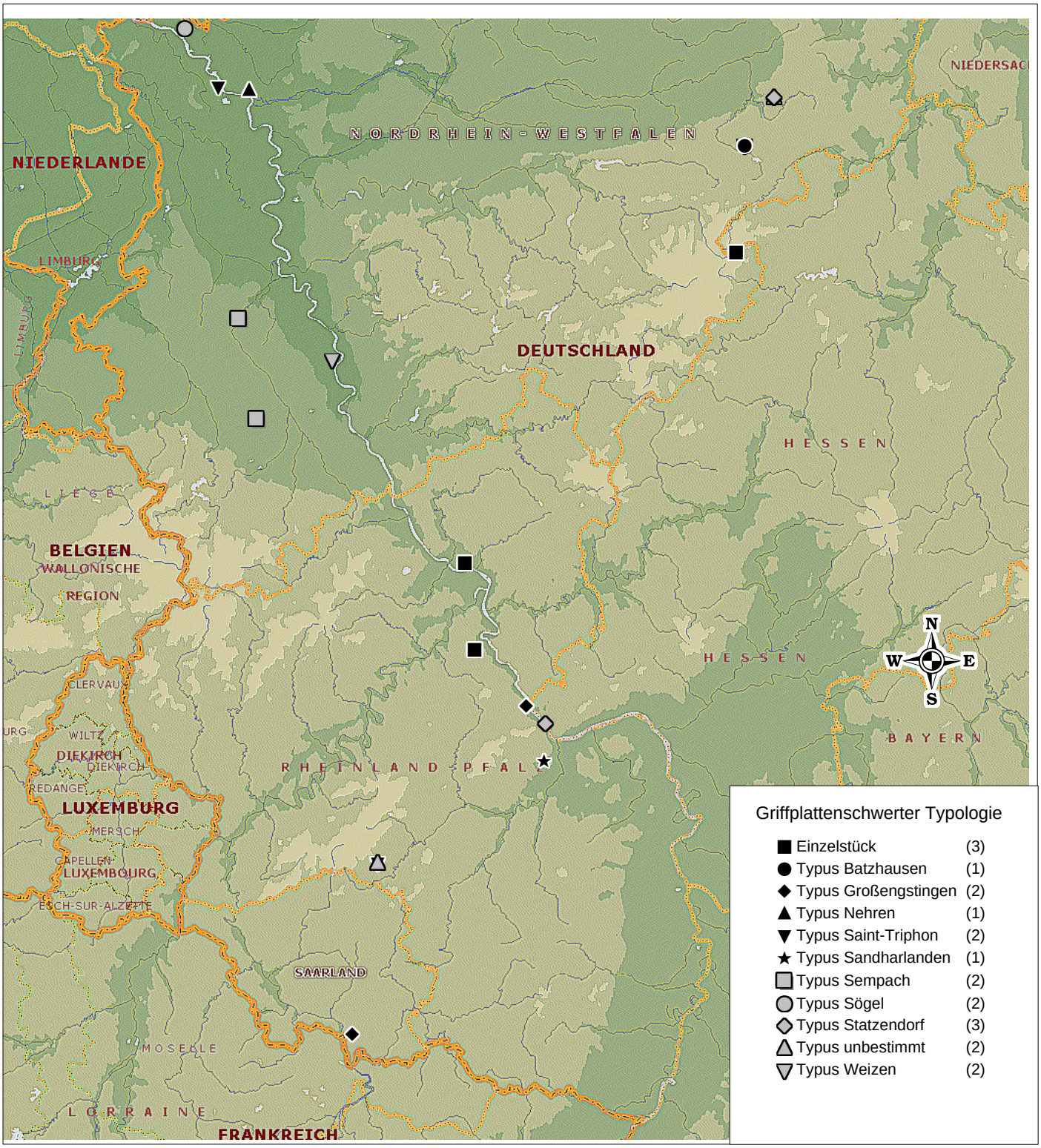
Radnadeln - Typologie

■ Typus Klings	(1)
● Typus Leiselheim	(3)
◆ Typus Mingolsheim	(2)
▲ Typus mit gitterförmiger Innenverzierung	(3)
▼ Typus mit konvergierender Öse	(3)
★ Typus Molzbach	(1)
□ Typus Speyer	(1)
○ Typus Traisbach	(1)
◇ Typus unbestimmt	(5)
△ Typus Unterbimbach	(2)
▽ Typus Wiesbaden	(1)



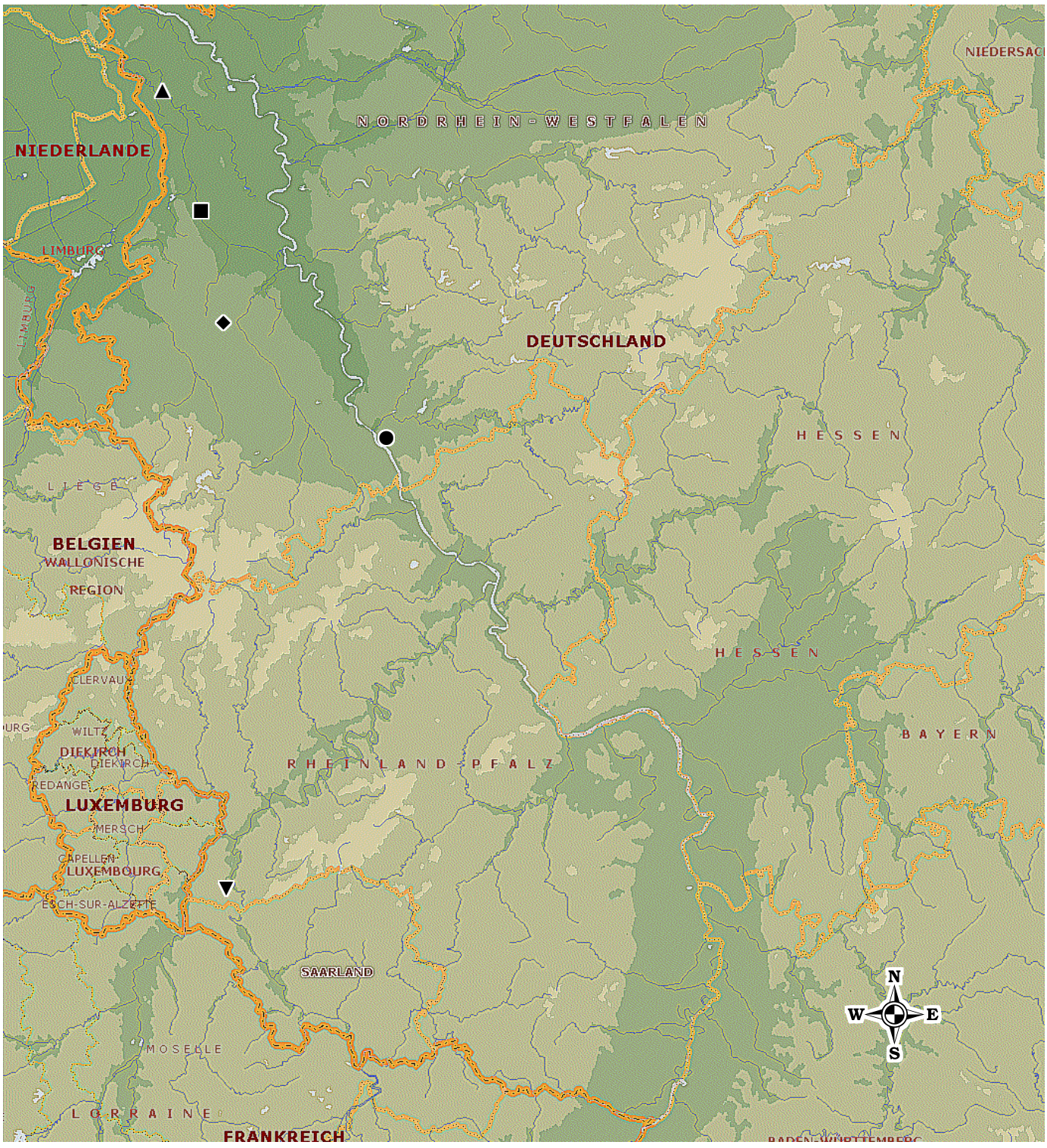
Petschaftkopfnadeln - Typologie

■ Typus Haitz	(6)
● Typus mit gewölbten Kopf	(1)
◆ Typus Reckerode	(5)
▲ Typus Reckerode/Haitz	(1)


NIEDERLANDE
NORDRHEIN-WESTFALEN
LIMBURG
DEUTSCHLAND
HESSEN
LIEGE
BELGIEN
WALLONISCHE
REGION
CLERVAUX
WILTZ
DIEKIRCH
RHEINLAND-PFALZ
LUXEMBURG
MERSCH
CAPELLEN
LUXEMBOURG
ESCH-SUR-ALZETTE
SAARLAND
MOSELLE
LORRAINE
FRANKREICH
BAYERN
N
W
E
S
Griffplattenschwerter Typologie
Einzelstück (3)
Typus Batzhausen (1)
Typus Großengstingen (2)
Typus Nehren (1)
Typus Saint-Triphon (2)
Typus Sandharlanden (1)
Typus Sempach (2)
Typus Sögel (2)
Typus Statzendorf (3)
Typus unbestimmt (2)
Typus Weizen (2)

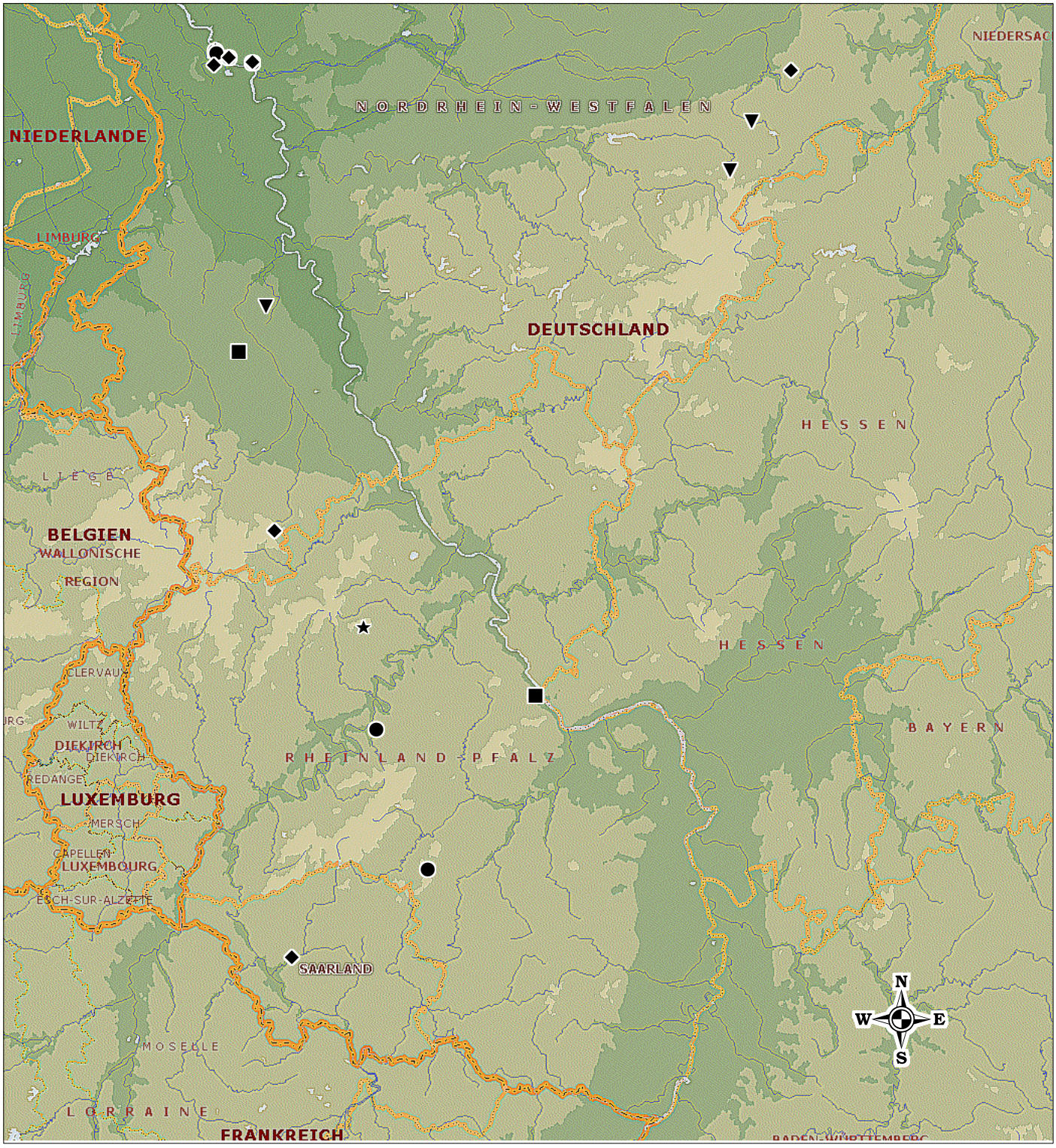
Griffzungenschwerter Typologie

- ■ Typus 1b (2)
- ● Typus Annenheim (1)
- ◆ Typus Nitzingen (2)



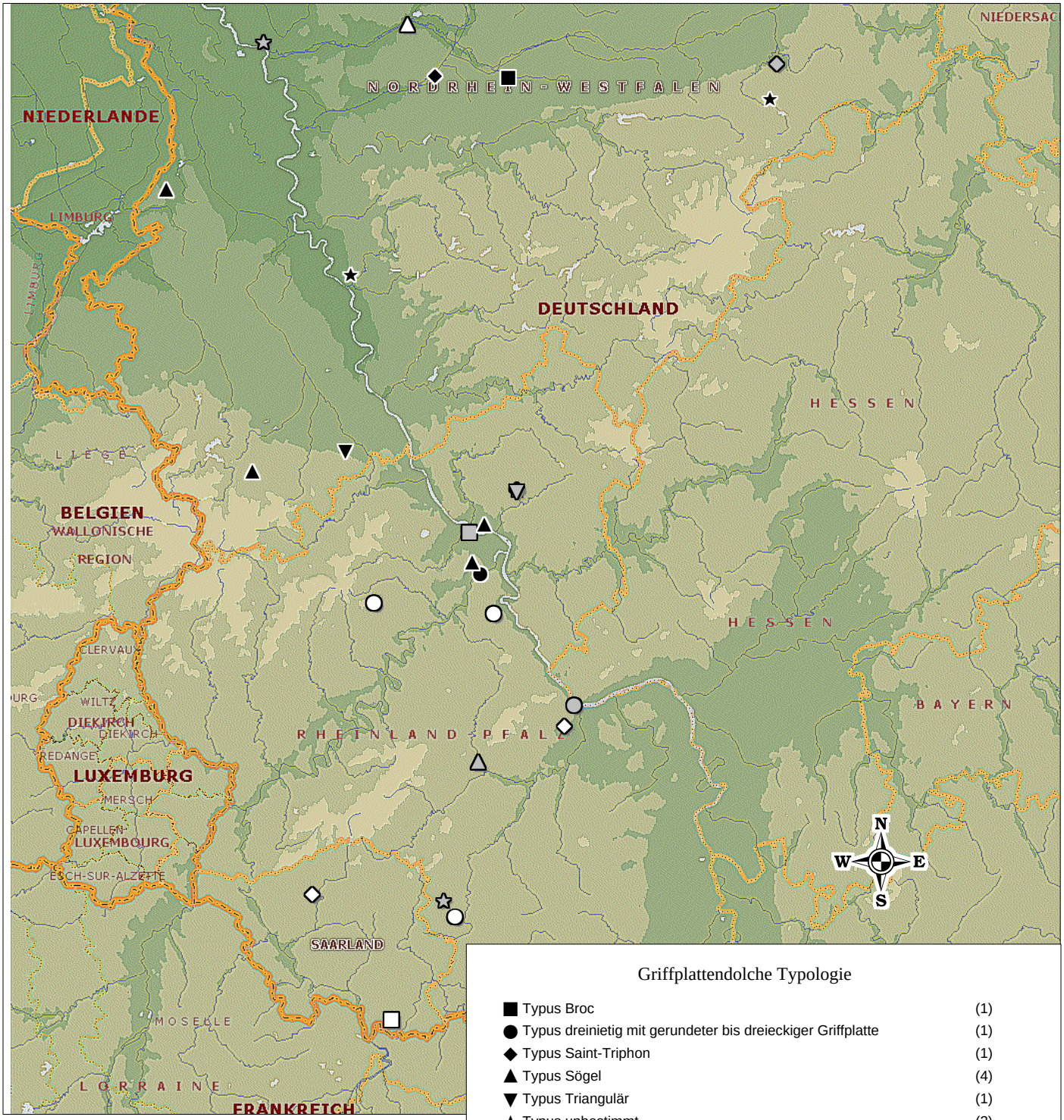
Vollgriffschwerter Typologie

■ Einzelstück	(1)
● Typus Aunjetitz	(1)
◆ Typus E2	(1)
▲ Typus L2	(1)
▼ Typus Trassem-Apa	(1)



Lanzenspitzen Typologie

■	Einzelstück	(2)
●	Typus Bagterp	(7)
◆	Typus Lüneburg	(6)
▲	Typus Smörumövre	(1)
▼	Typus unbestimmt	(3)
★	Typus Valsömagle	(1)



Griffplattendolche Typologie

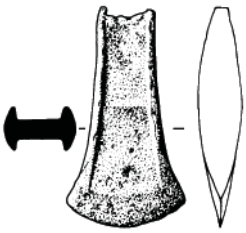
■ Typus Broc	(1)
● Typus dreinietig mit gerundeter bis dreieckiger Griffplatte	(1)
◆ Typus Saint-Triphon	(1)
▲ Typus Sögel	(4)
▼ Typus Triangulär	(1)
★ Typus unbestimmt	(2)
□ Typus viernietig mit gerundet tapezförmiger Griffplatte	(1)
○ Typus viernietig mit gerundeter-flachovaler Griffplatte	(1)
◇ Typus viernietig mit trapezförmiger Griffplatte	(2)
△ Typus Wholde	(1)
▽ Typus zweinietig mit abgesetzter runder Heftplatte und Mittelrippe	(1)
☆ Typus zweinietig mit flachovaler Griffplatte	(3)
□ Typus zweinietig mit gerundet trapezförmiger Griffplatte und Mittelgrad	(1)
○ Typus zweinietig mit schmaler Heftplatte	(3)
◇ Typus zweinietig mit schmaler trapezförmiger Griffplatte und Mittelgrad	(2)
△ Typus zweinietig ohne verifizierbarer Heftplattenform	(1)

Tafeln

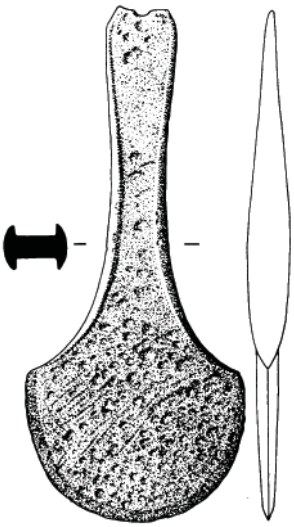
Tafel: 001

001	001	001	Ahrweiler	Bad Neuenahr-Ahrweiler	Ahrweiler	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
002	002	001	Altenbamberg		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
005	001	001	Andernach		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
005	002	001	Andernach		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
006	001	001	Angelsdorf		Erftkreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
007	001	001	Aschbach		Kusel	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
007	001	002	Aschbach		Kusel	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
007	001	003	Aschbach		Kusel	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
008	001	001	Bacharach		Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
008	002	001	Bacharach		Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
008	003	001	Bacharach	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
008	004	001	Bacharach	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3

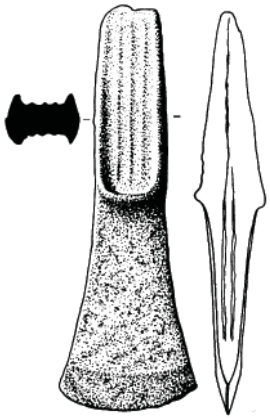
Tafel 001



001.001.001



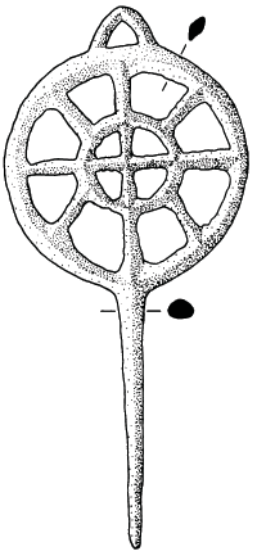
002.002.001



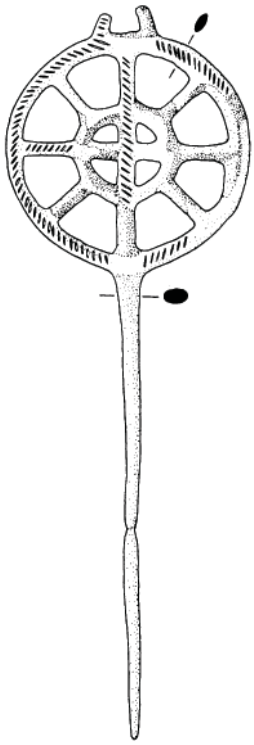
005.001.001

005.002.001

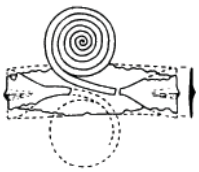
006.001.001



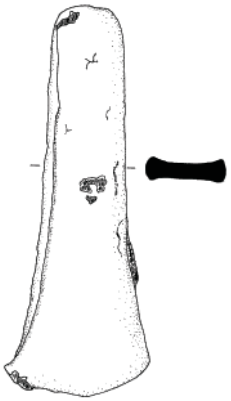
007.001.001



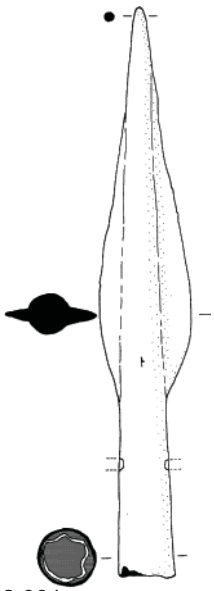
007.001.002



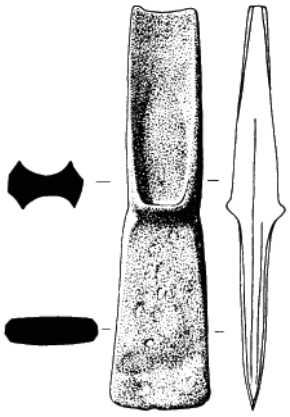
007.001.003



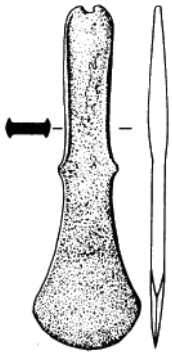
008.001.001



008.002.001



008.003.001

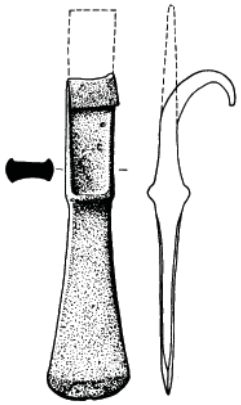


008.004.001

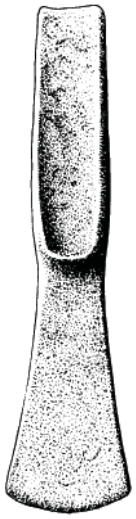
Tafel: 002

008	005	001 Bacharach	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
008	006	001 Bacharach	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
008	008	001 Bacharach	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
009	001	001 Bad Kreuznach		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
009	004	001 Bad Kreuznach		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
009	004	002 Bad Kreuznach		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
009	005	001 Bad Kreuznach		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3

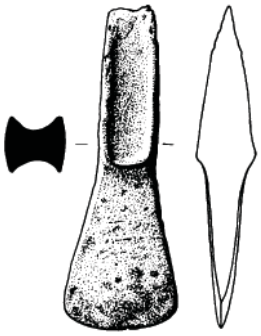
Tafel 002



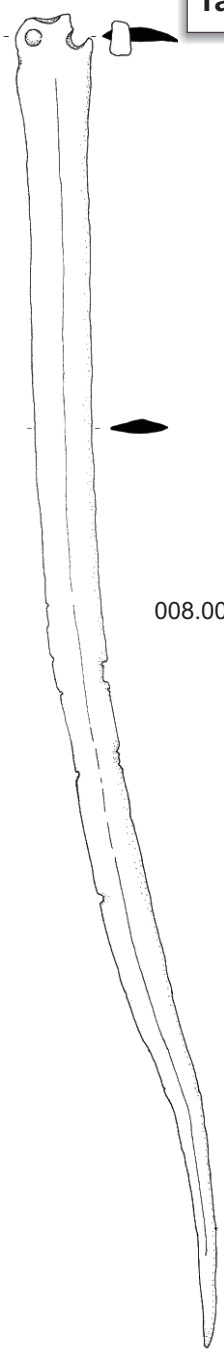
008.005.001



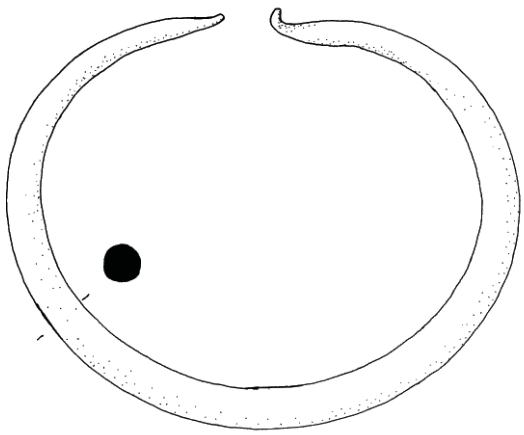
008.006.001



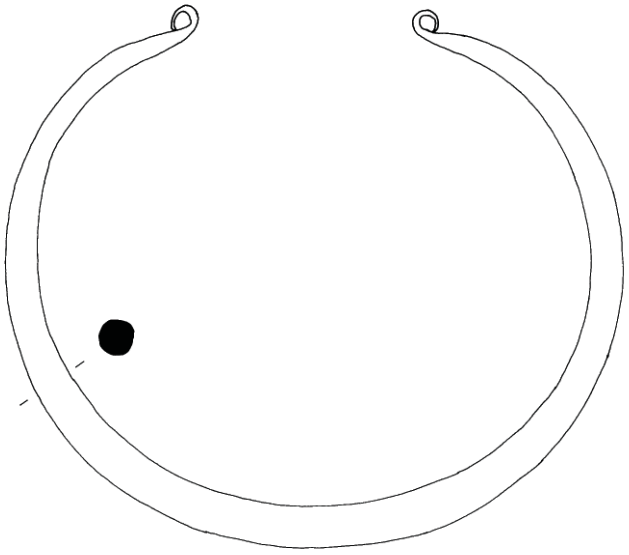
009.001.001



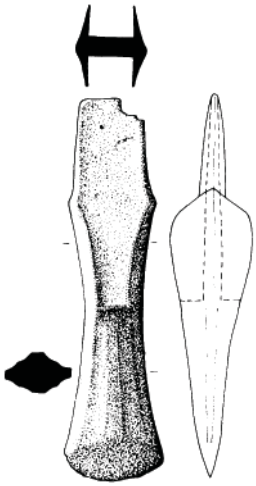
008.008.001



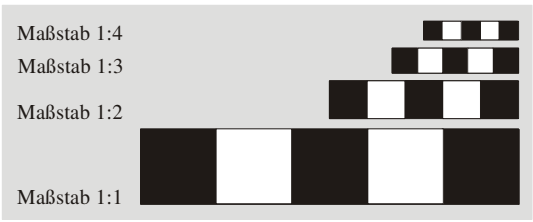
009.004.002



009.004.001



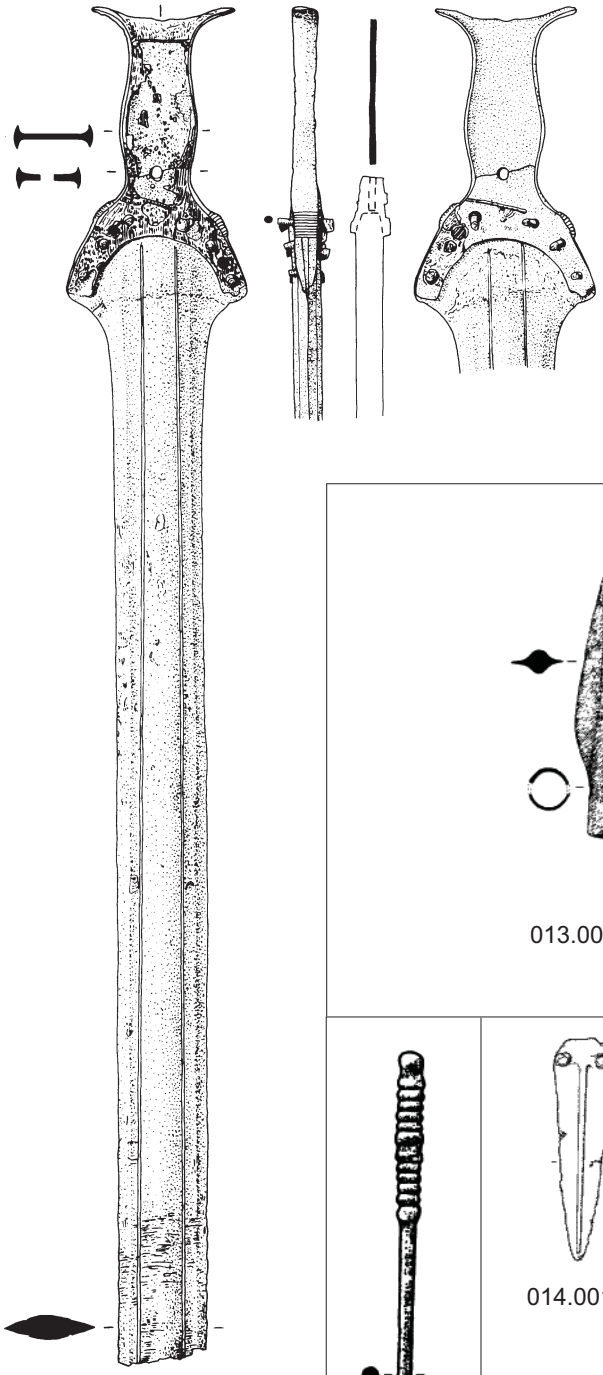
009.005.001



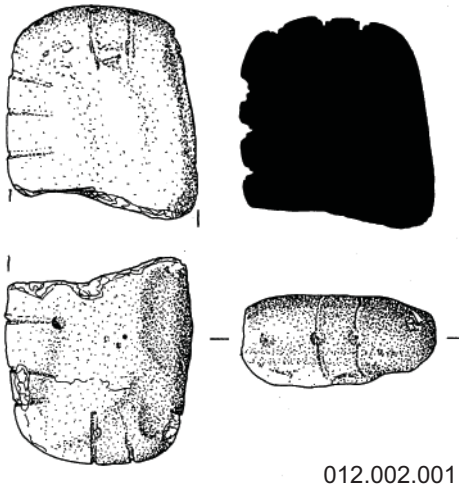
Tafel: 003

012	001		001	Bassenheim	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
012	002		001	Bassenheim	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
013	001		001	Baumholder	Birkenfeld	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
014	001	001	002	Bebelsheim	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:2
014	001	001	003	Bebelsheim	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:2
014	001	001	004	Bebelsheim	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:2
014	001	002	001	Bebelsheim	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:2
014	001	003	001	Bebelsheim	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:3
014	001	004	001	Bebelsheim	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:3
014	001	004	002	Bebelsheim	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:2

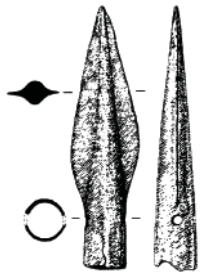
Tafel 003



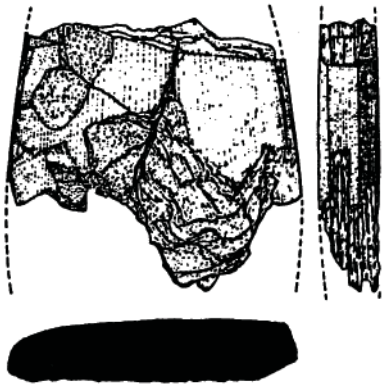
012.001.001



012.002.001

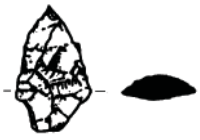


013.001.001

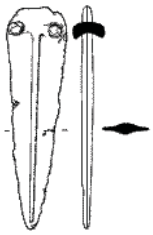


014.001.001.002

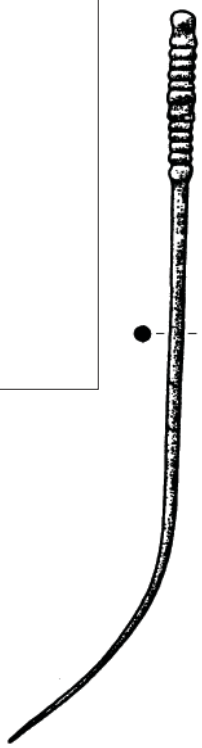
014.001.001.003



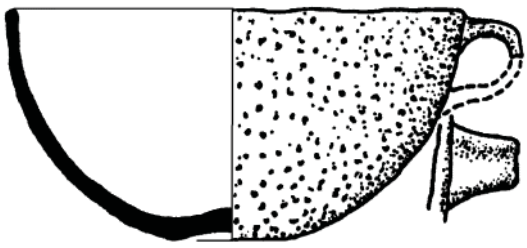
014.001.001.004



014.001.003.001



014.001.002.001



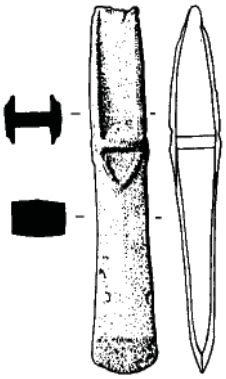
014.001.004.001

014.001.004.002

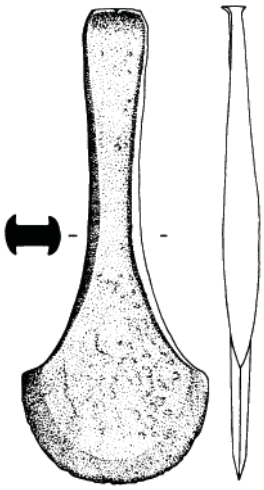
Tafel: 004

015	001	001	Bedburg		Erftkreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
017	001	001	Bell		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
018	001	001	Berschweiler	bei Baumholde oder Kirn	Birkenfeld	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
020	001	001	Bingen		Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
020	002	001	Bingen		Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
020	003	001	Bingen		Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
020	004	001	Bingen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
020	005	001	Bingen		Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
020	006	001	Bingen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
020	007	001	Bingen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
020	008	001	Bingen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3

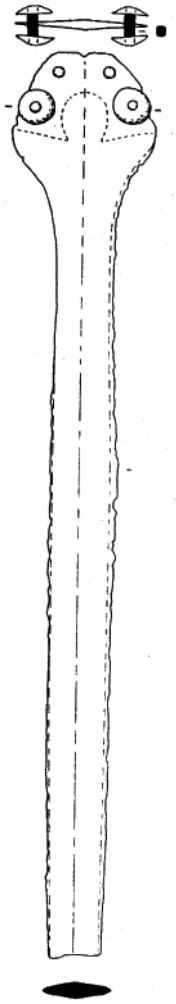
Tafel 004



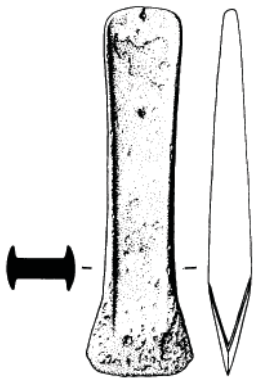
015.001.001



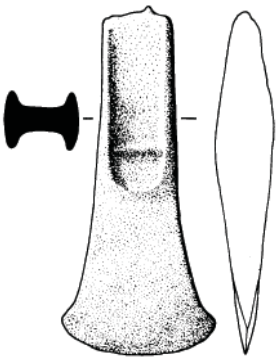
017.001.001



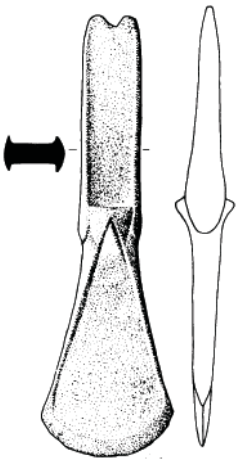
018.001.001



020.001.001

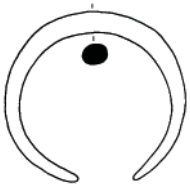


020.002.001

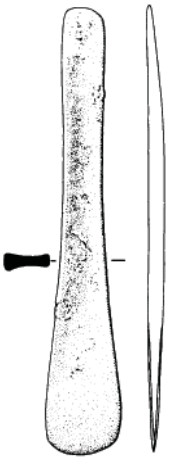


020.003.001

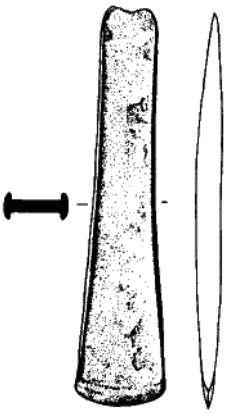
020.004.001



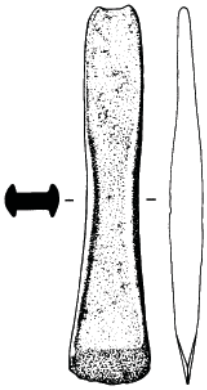
020.005.001



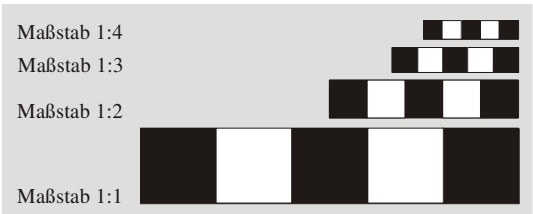
020.006.001



020.007.001



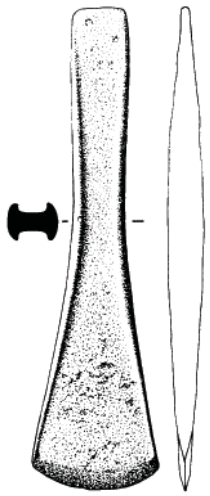
020.008.001



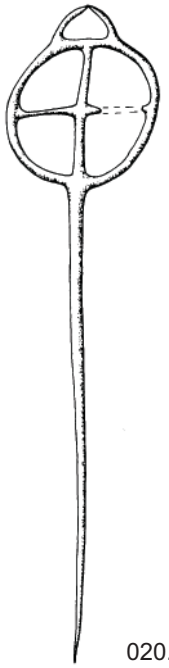
Tafel: 005

020	009	001	Bingen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
020	010	001	Bingen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
021	001	001	Bingerbrück	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
021	002	001	Bingerbrück	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
022	001	001	Birkenfeld		Birkenfeld	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
023	001	001	Bislich	Wesel	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
024	001	001	Blech-Kleinmacher	Mosel		Luxemburg	**M.:** 1:3
025	001	001	Bochum		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

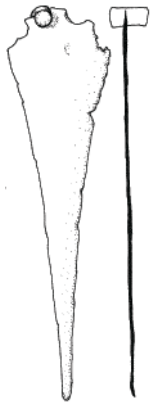
Tafel 005



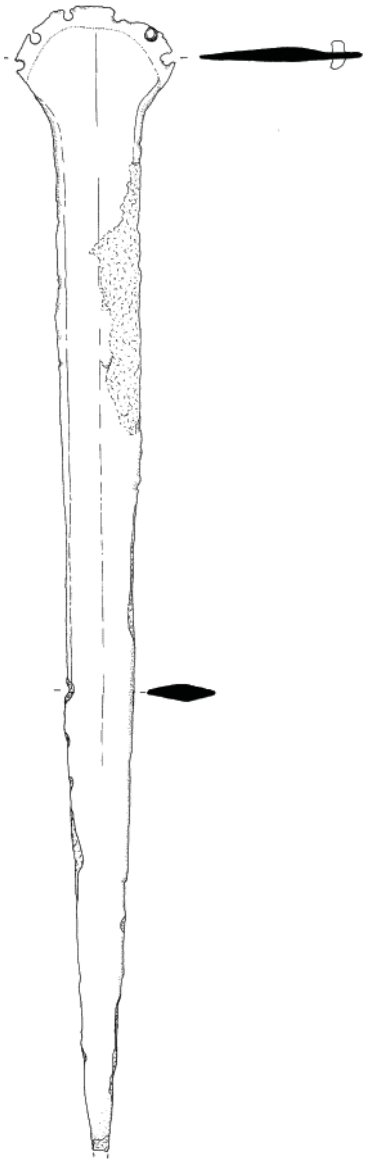
020.009.001



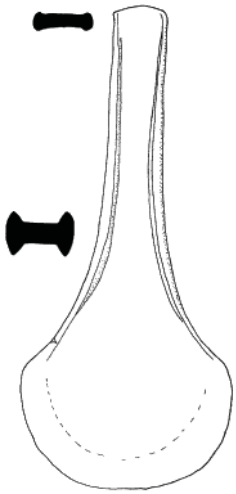
020.010.001



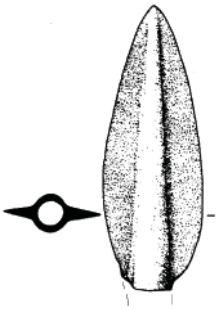
021.001.001



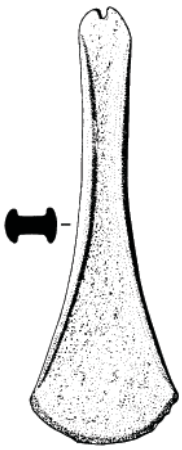
022.001.001



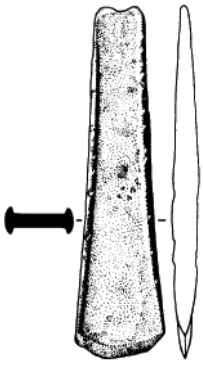
021.002.001



023.001.001



024.001.001

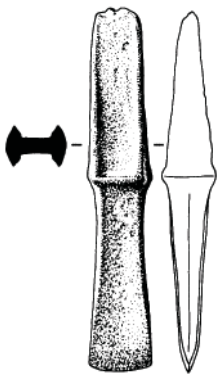


025.001.001

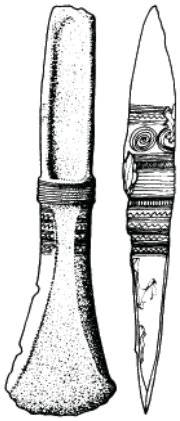
Tafel: 006

025	002	001	Bochum		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
025	003	001	Bochum		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
025	006	001	Bochum		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
025	007	001	Bochum		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
027	001	001	Bommern	Witten	Ennepe-Ruhr-Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
028	001	001	Boppard		Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
028	001	002	Boppard		Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
028	002	001	Boppard		Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
028	002	002	Boppard		Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
029	001	001	Bork	Selm	Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
029	002	001	Bork	Selm	Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
031	001	001	Börnig	Herne	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

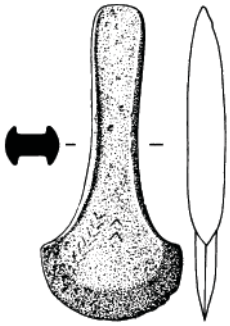
Tafel 006



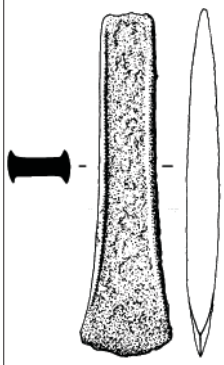
025.002.001



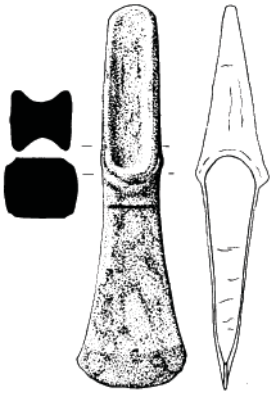
025.003.001



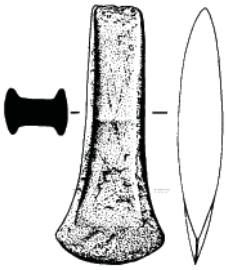
025.007.001



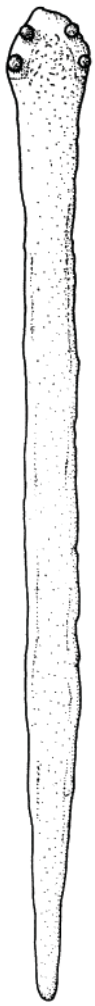
025.006.001



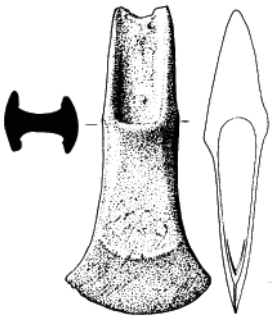
027.001.001



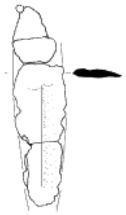
029.001.001



028.001.001

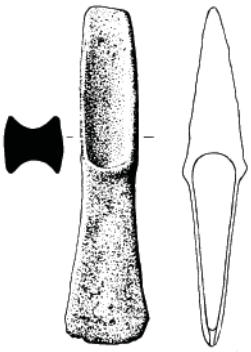


029.002.001



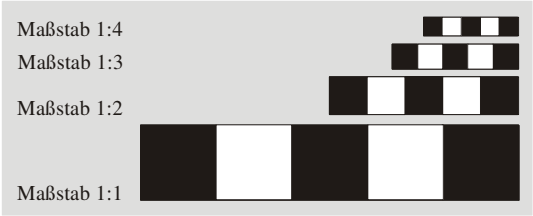
028.002.001

028.002.002



031.001.001

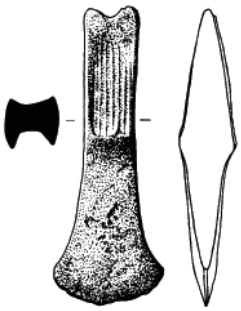
028.001.002



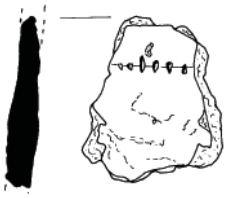
Tafel: 007

032	001	001	Bossendorf/Hamm	Haltern	Recklinghausen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
033	001	001	Bracht	Brüggen	Viersen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
033	002	001	Bracht	Brüggen	Viersen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
033	003	001	Bracht	Brüggen	Viersen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
034	002	001	Brauweiler		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
034	002	002	Brauweiler		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
034	002	005	Brauweiler		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
034	004	001	Brauweiler		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
034	004	002	Brauweiler		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
034	004	003	Brauweiler		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
034	004	004	Brauweiler		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
034	004	005	Brauweiler		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2

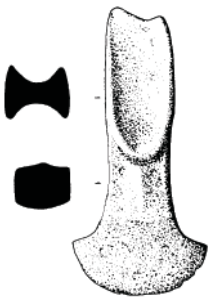
Tafel 007



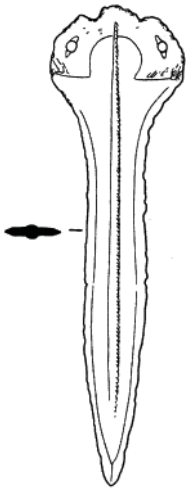
032.001.001



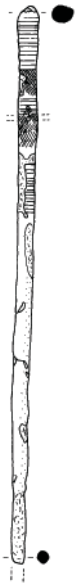
033.003.001



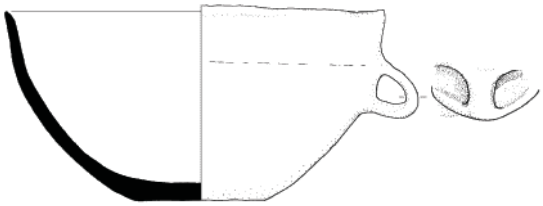
033.002.001



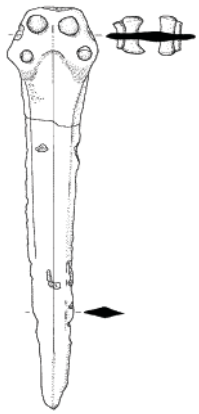
033.001.001



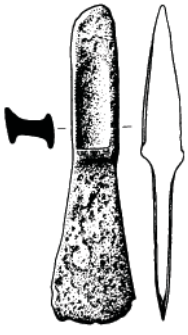
034.002.001



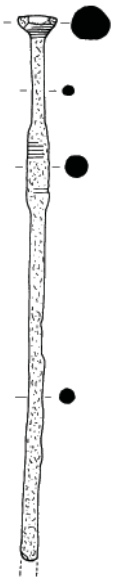
034.002.005



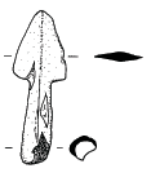
034.002.002



034.004.001

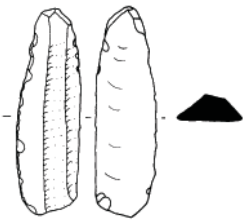


034.004.002

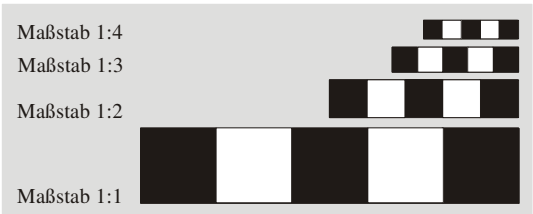


034.004.003

034.004.004



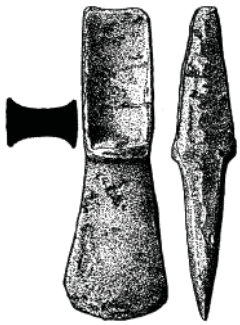
034.004.005



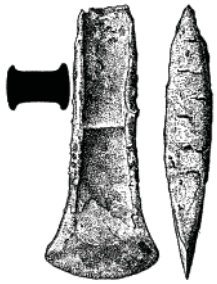
Tafel: 008

035	001		001	Brennscheider Mühle	Nahmer	Märkischer Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
037	001		001	Brilon (Altlastenberg)	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
038	001		001	Bruckhausen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
038	003		001	Bruckhausen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
038	003		002	Bruckhausen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
039	002		001	Brüggen		Viersen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	001		002	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	002	001	001	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2

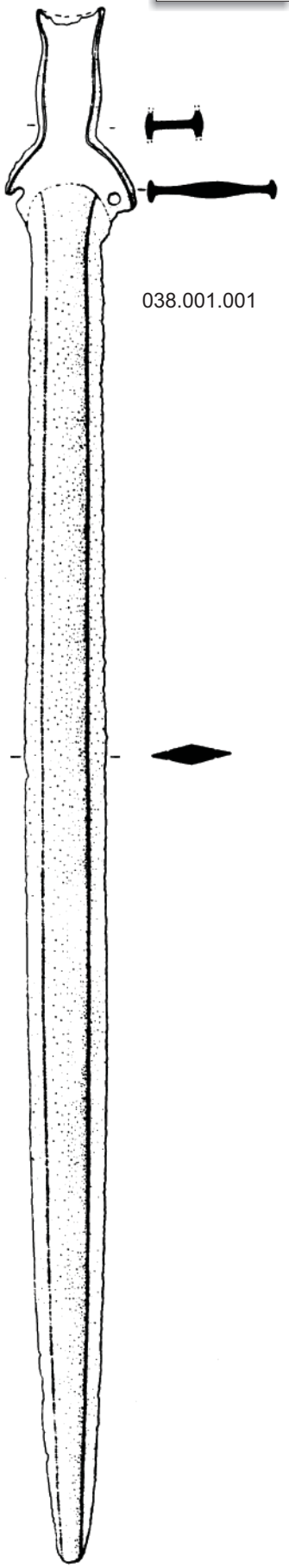
Tafel 008



035.001.001



037.001.001

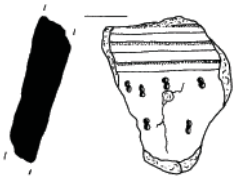


038.001.001

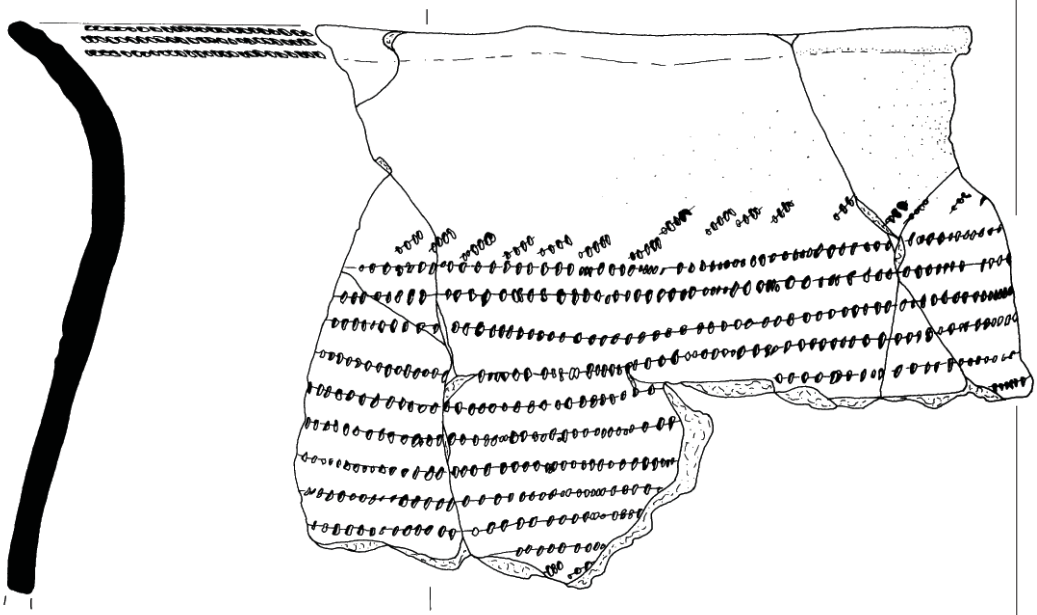
038.003.001

038.003.002

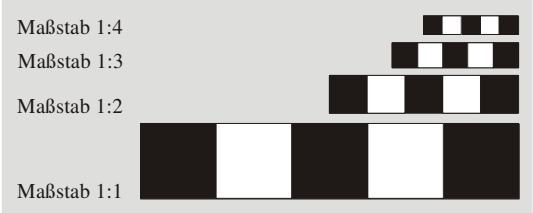
039.002.001



040.001.002



040.002.001.001

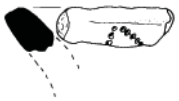


Tafel: 009

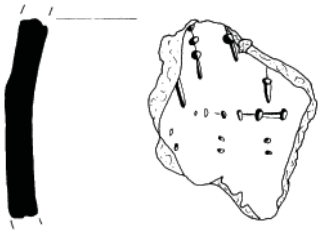
040	002	002	001	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	002	002	002	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	002	002	003	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	002	003	001	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	002	003	002	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	002	003	003	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	002	004	001	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	002	004	002	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	002	005	001	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
040	002	006	001	Bucholtwelmen	Hünxe	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
042	001		001	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3

Tafel 009

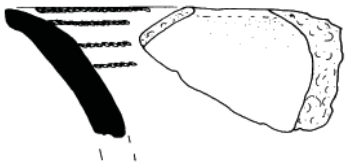
040.002.002.001



040.002.002.002



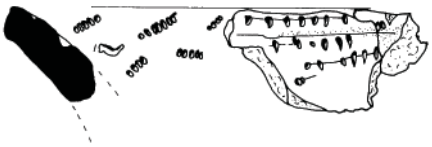
040.002.002.003



040.002.003.001

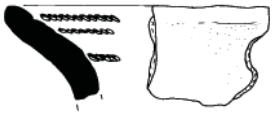
040.002.003.002

040.002.003.003

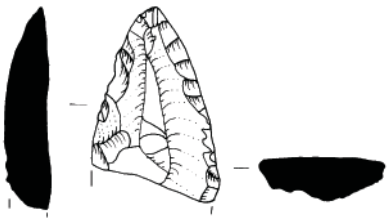


040.002.004.001

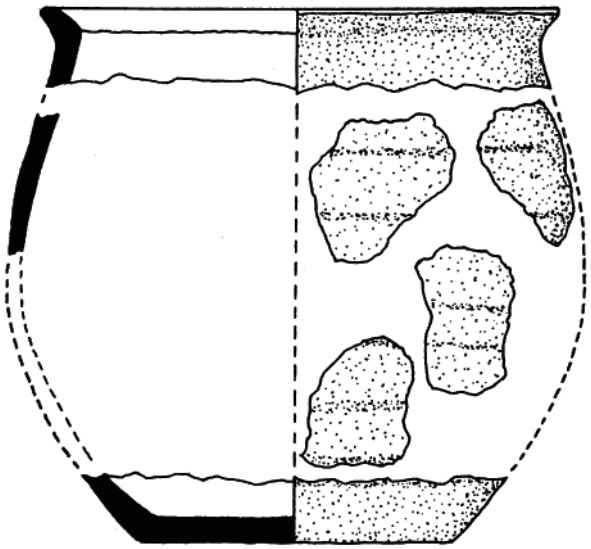
040.002.005.001



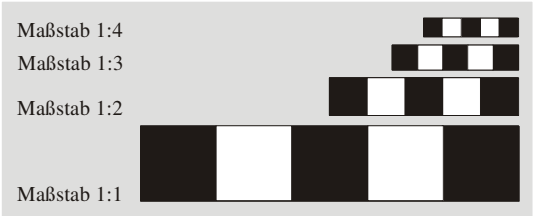
040.002.006.001



040.002.004.002



042.001.001



Tafel: 010

042	001	002	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	003	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	004	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	005	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	006	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	007	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	008	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	009	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	010	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	011	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	012	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	013	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	014	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	015	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	016	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	017	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	018	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	019	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	020	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	001	021	Büschdorf	Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:2

042.001.002

042.001.003

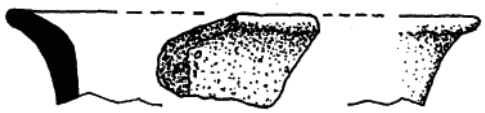
042.001.004

042.001.005

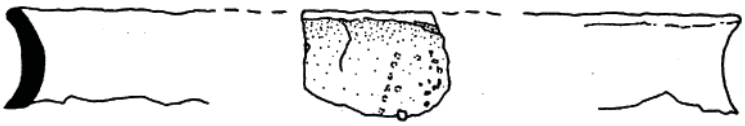
042.001.006

042.001.007

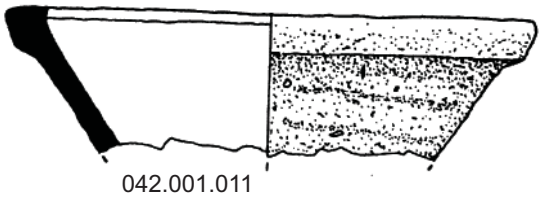
042.001.008



042.001.012



042.001.009



042.001.011

042.001.010

042.001.013

042.001.014

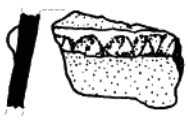
042.001.015

042.001.016

042.001.017

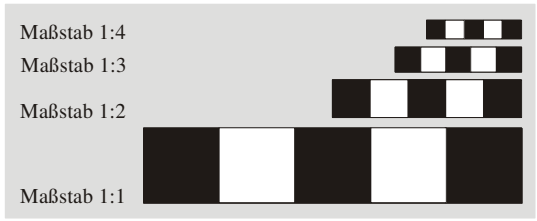
042.001.018

042.001.019



042.001.020

042.001.021



Tafel: 011

042	001	022	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:2
042	001	023	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:2
042	001	024	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:2
042	001	025	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:2
042	001	026	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:2
042	002	001	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	003	001	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	003	002	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	004	001	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	004	002	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
042	004	003	Büschdorf		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
043	001	001	Deifeld	Medebach	Hochsauerlandkreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
044	001	001	Delbrück		Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
044	003	001	Delbrück		Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
045	002	001	Dienslaken		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
046	001	001	Diersfordt	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

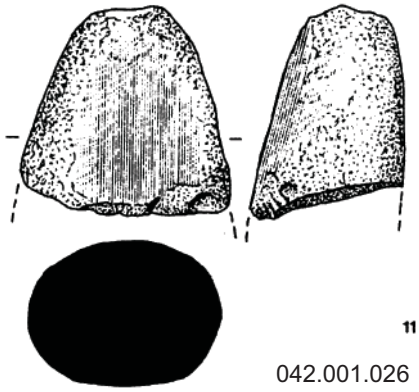
Tafel 011

042.001.022

042.001.023

042.001.024

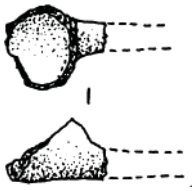
042.001.025



042.001.026

042.002.001

042.003.001

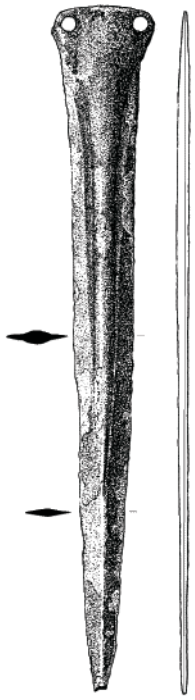


042.003.002

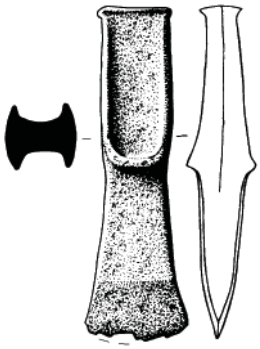
042.004.001

042.004.002

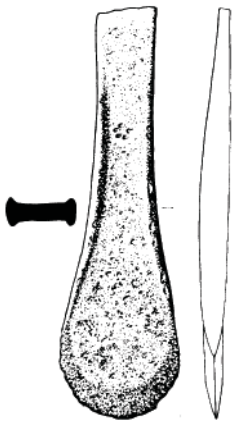
042.004.003



043.001.001

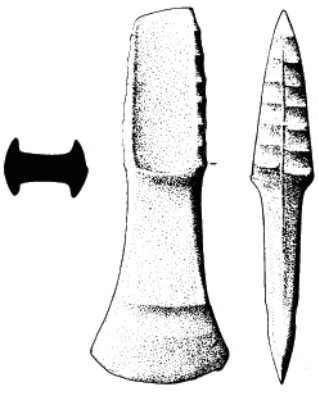


044.001.001



044.003.001

045.002.001

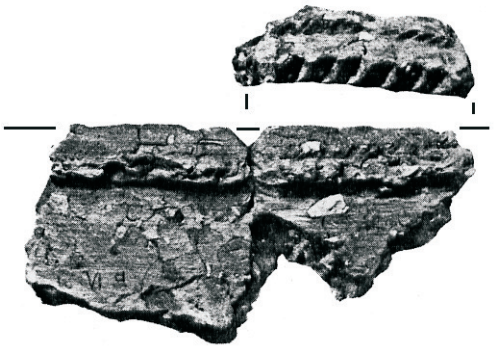


046.001.001

Tafel: 012

047	001	001 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	002 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	004 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	005 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	006 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	008 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	009 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	017 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	018 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	019 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	020 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	021 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	022 Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2

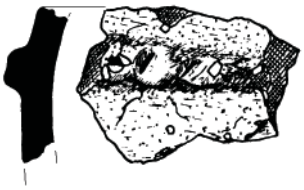
047.001.001



047.001.002

047.001.004

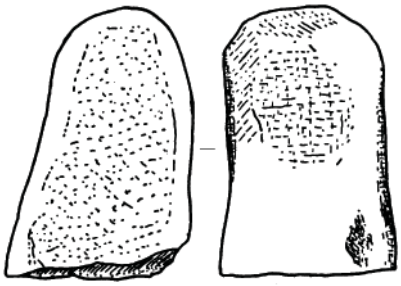
047.001.005



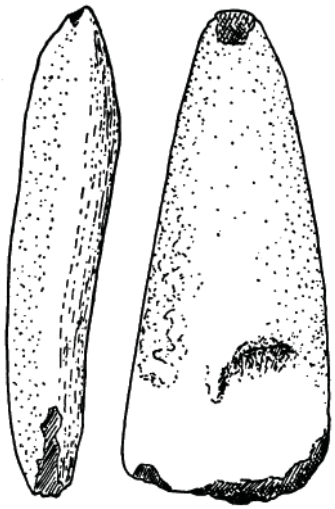
047.001.006

047.001.009

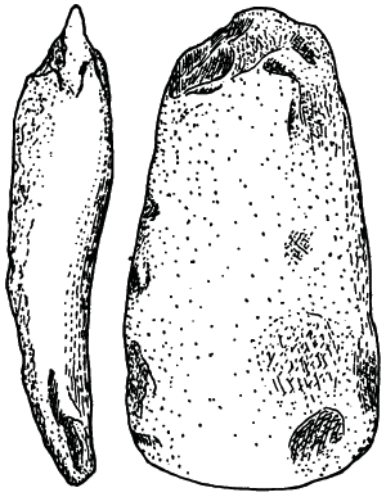
047.001.008



047.001.019

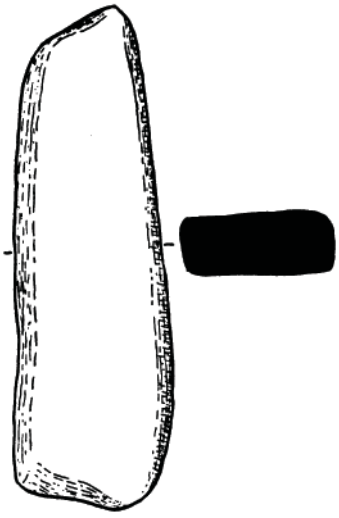


047.001.017



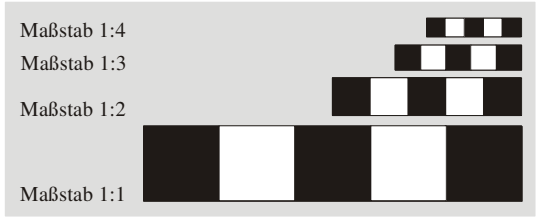
047.001.018

047.001.020



047.001.022

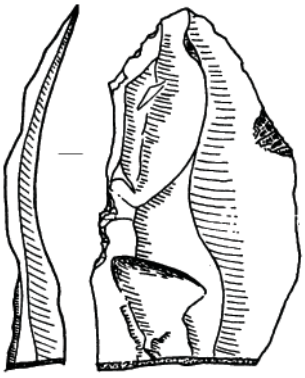
047.001.021



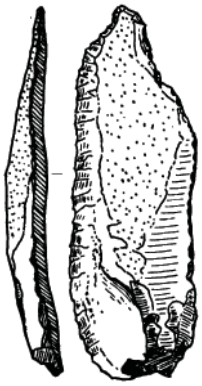
Tafel: 013

047	001	024	Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	025	Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	026	Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	028	Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	029	Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	030	Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	031	Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
047	001	032	Dietzenley	Gerolstein	Daun	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
048	001	001	Donsbrüggen	Kleve	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
049	001	001	Dorsheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
050	001	001	Drevenack		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
052	002	001	Düsseldorf		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
053	001	001	Eickelborn	Lippstadt	Soest	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
054	001	001	Eineckerholsen	Welver	Soest	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
055	001	001	Elsen	Paderborn	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

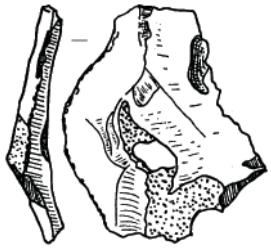
Tafel 013



047.001.024



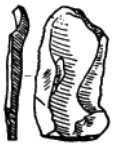
047.001.025



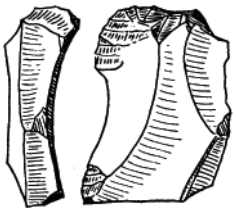
047.001.026

047.001.028

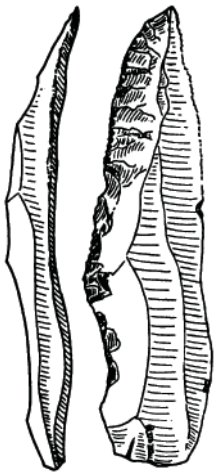
047.001.031



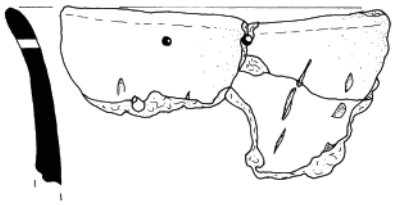
047.001.032

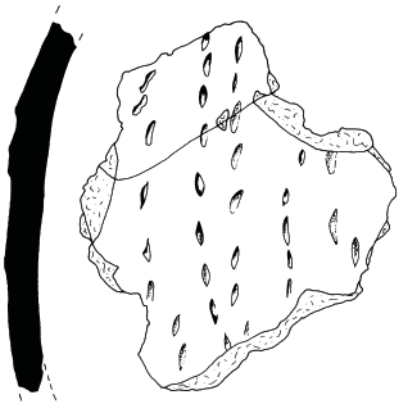


047.001.029

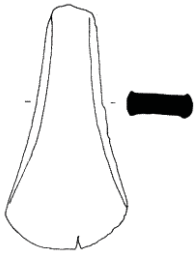


047.001.030

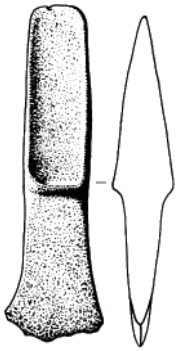




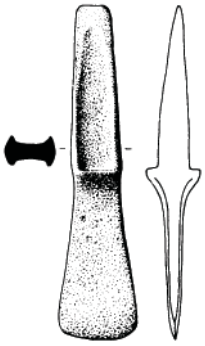
048.001.001



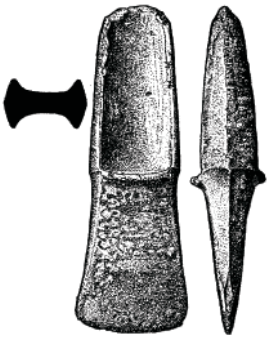
049.001.001



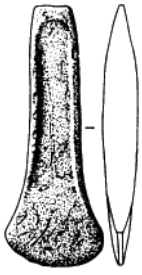
050.001.001



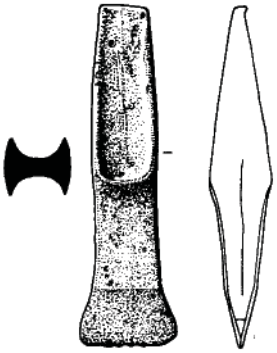
052.002.001



053.001.001



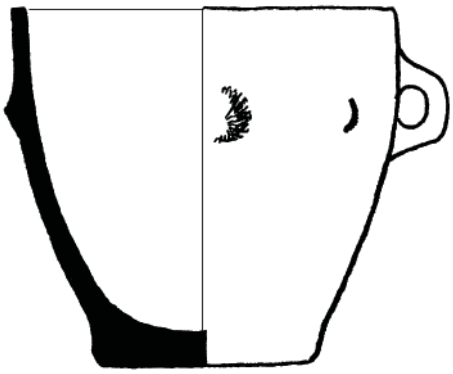
054.001.001



055.001.001

Tafel: 014

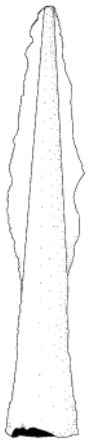
058	002	001	Etteln	Borchen	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
058	003	001	Etteln	Borchen	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
058	003	002	Etteln	Borchen	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
058	003	003	Etteln	Borchen	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
058	003	004	Etteln	Borchen	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
058	004	001	Etteln	Borchen	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
058	004	002	Etteln	Borchen	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
058	004	003	Etteln	Borchen	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
058	004	004	Etteln	Borchen	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
058	004	005	Etteln	Borchen	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
059	001	001	Euskirchen		Euskirchen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3



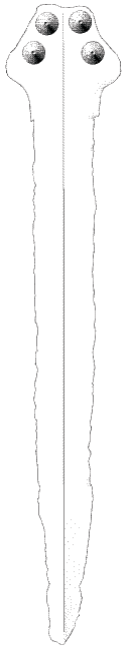
058.002.001

058.003.003

058.003.004



058.003.002



058.003.001

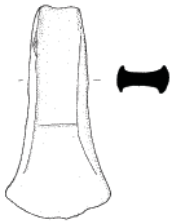
058.004.002

058.004.004

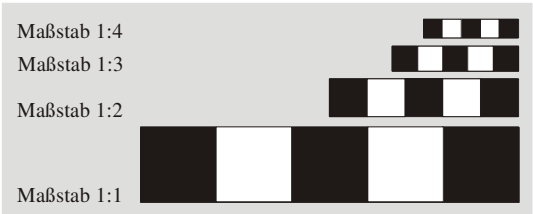
058.004.003

058.004.001

058.004.005



059.001.001



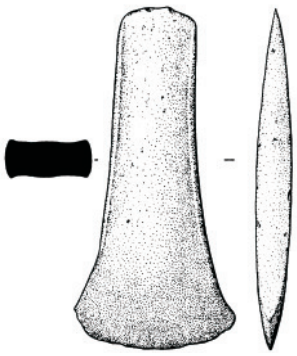
Tafel: 015

060	001	001 Fechingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:3
060	001	002 Fechingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
060	001	003 Fechingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
061	001	001 Fischeln	Krefeld	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
062	001	001 Flaesheim	Haltern	Recklinghausen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
063	001	001 Frechen		Erftkreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

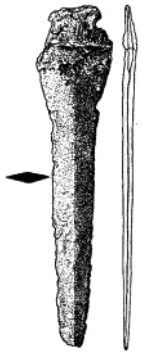
060.001.001

060.001.002

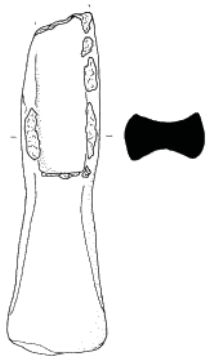
060.001.003



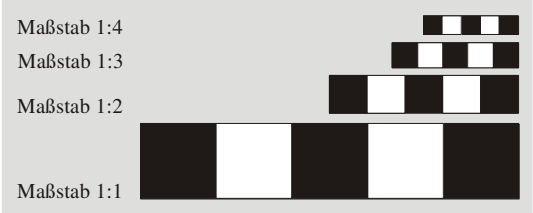
061.001.001



062.001.001

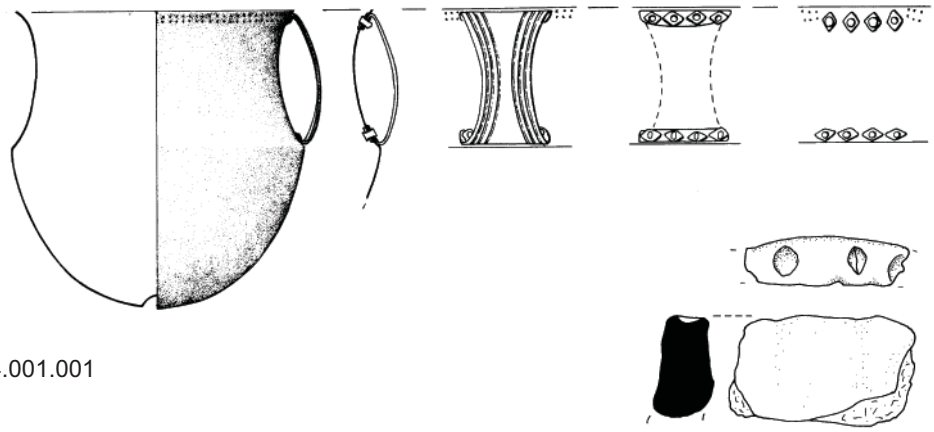


063.001.001



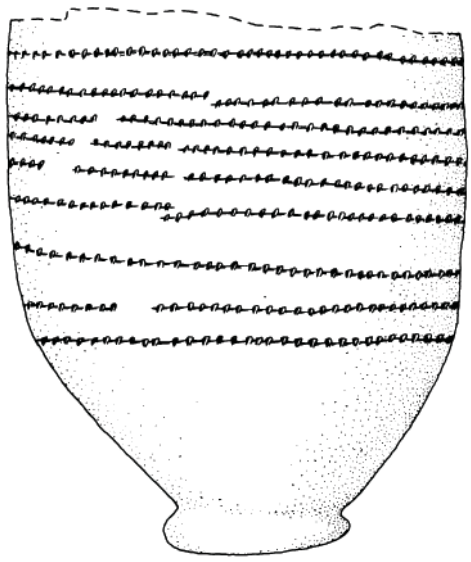
Tafel: 016

064	001		001	Fritzdorf	Wachtberg	Rhein-Sieg-Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
064	001		003	Fritzdorf	Wachtberg	Rhein-Sieg-Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
065	001		001	Fühlingen	Köln	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
068	001		001	Gemünd-Eifel	Schleiden	Euskirchen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
069	001		001	Gensingen		Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
070	001	001	001	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
070	001	001	002	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
070	001	001	003	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
070	001	001	004	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
070	001	001	006	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2



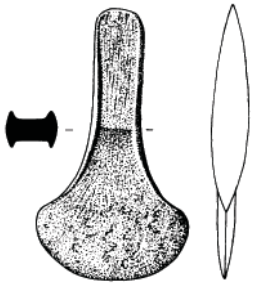
064.001.001

064.001.003

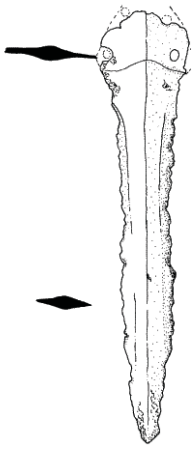


065.001.001

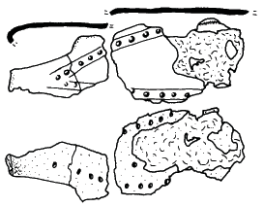
069.001.001



068.001.001

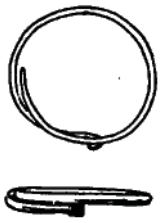


070.001.001.001

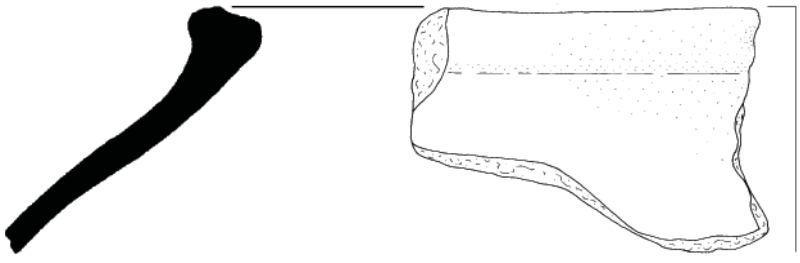


070.001.001.002

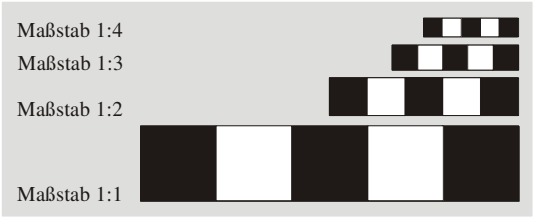
070.001.001.003



070.001.001.004



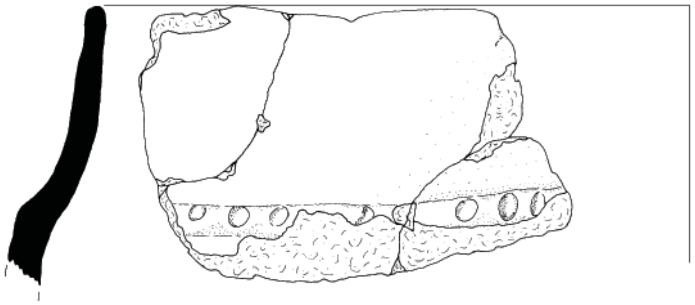
070.001.001.006



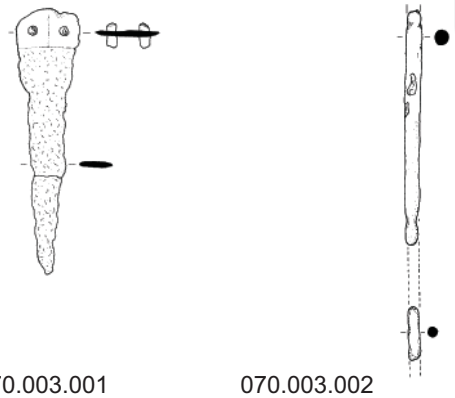
Tafel: 017

070	001	002	001	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
070	003		001	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3
070	003		002	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
070	003		004	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
070	004		001	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
070	004		002	Giershofen	Dierdorf	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
073	001		001	Gries		Kusel	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
073	001		003	Gries		Kusel	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3
073	001		005	Gries		Kusel	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
074	007		001	Großmaischeid		Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3
074	007		002	Großmaischeid		Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
074	008		001	Großmaischeid		Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
075	001		001	Gustorf	Grevenbroich	Neuss	Nordrhein-Westfalen	**M.:**	1:3
077	001		001	Haaren	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:**	1:4
077	001		002	Haaren	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:**	1:4

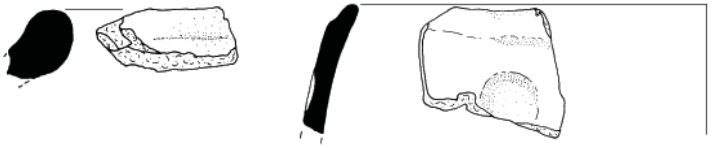
Tafel 017



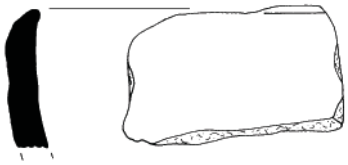
070.001.002.001



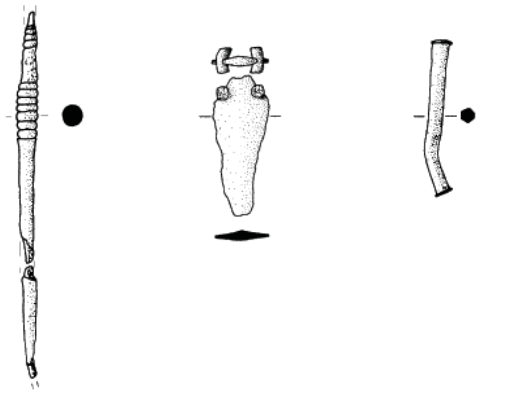
070.003.001 070.003.002



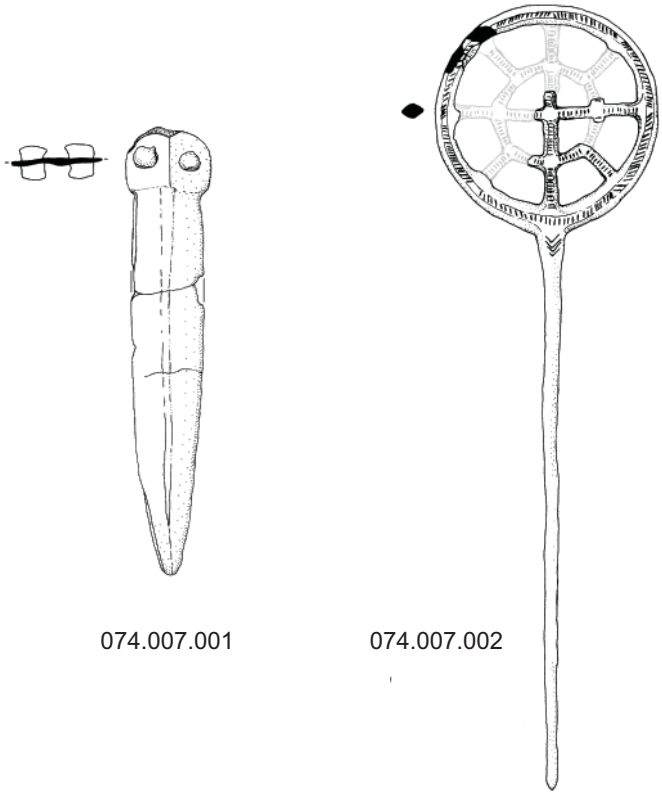
070.004.001 070.004.002



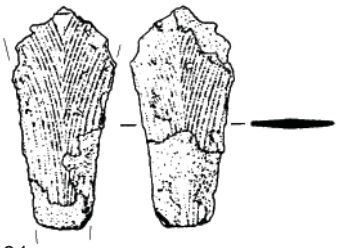
070.003.004



073.001.001 073.001.003 073.001.005



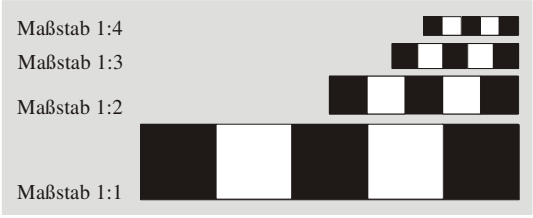
074.007.001 074.007.002



075.001.001

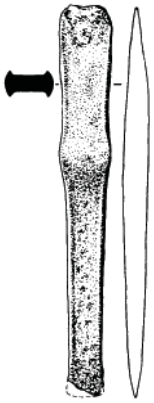
074.008.001

077.001.001 077.001.002

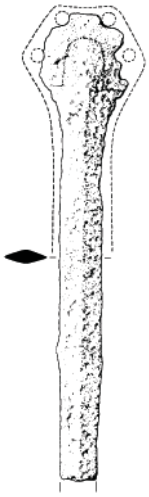


Tafel: 018

077	006		001	Haaren	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
077	006		002	Haaren	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
077	006		003	Haaren	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
078	001		001	Habinghorst	Castrop-Rauxel	Recklinghausen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
079	001		001	Hagen		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
079	002		001	Hagen		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
080	001		001	Hagen-Haspe	Hagen	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
082	001		001	Hamminkeln		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
082	002	001	003	Hamminkeln		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
082	002	001	009	Hamminkeln		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2

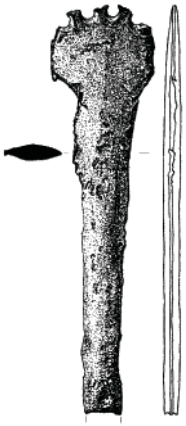


077.006.001

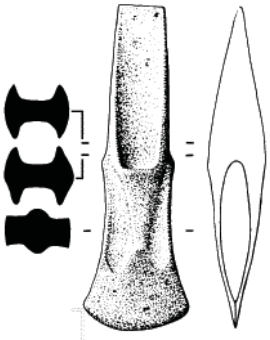


077.006.002

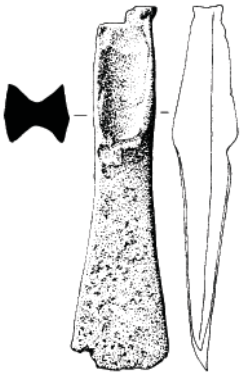
077.006.003



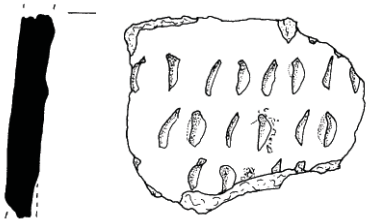
078.001.001



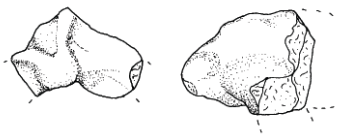
079.001.001



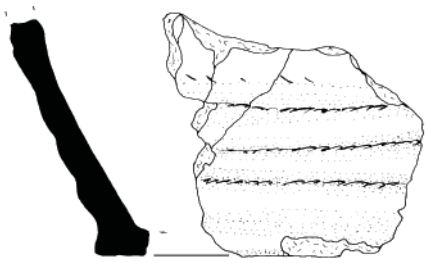
079.002.001



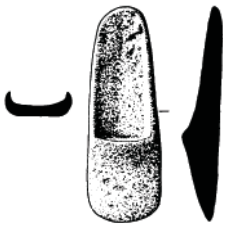
082.002.001.003



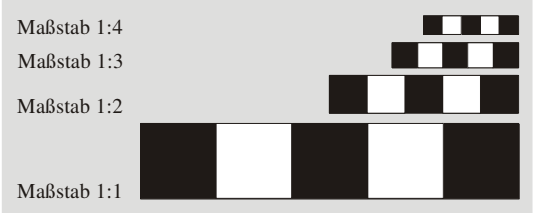
082.002.001.009



082.004.001



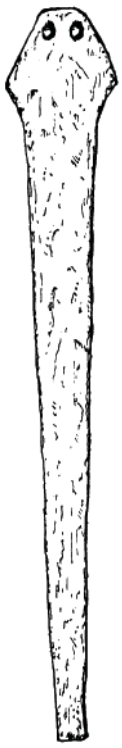
080.001.001



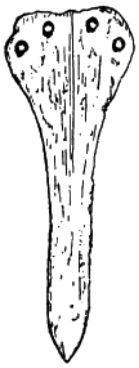
Tafel: 019

084	001	001	Heddesdorf	Neuwied	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
084	002	001	Heddesdorf	Neuwied	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
084	003	004	Heddesdorf	Neuwied	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
084	003	005	Heddesdorf	Neuwied	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
085	001	001	Hegensdorf	Büren	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
087	001	001	Heimbach-Weis	Neuwied	Neuwied	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
089	001	001	Herbram	Lichtenau	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
090	001	001	Heupweiler	Niederhambach	Birkenfeld	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
091	001	001	Hohenlimburg	Hagen	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
092	001	001	Holthausen	Waltrop	Recklinghausen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
093	001	001	Homburg-Schwarzenacker		Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:3
094	001	001	Horsthausen	Herne	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

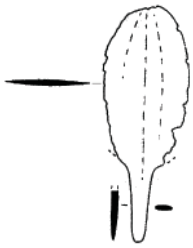
Tafel 019



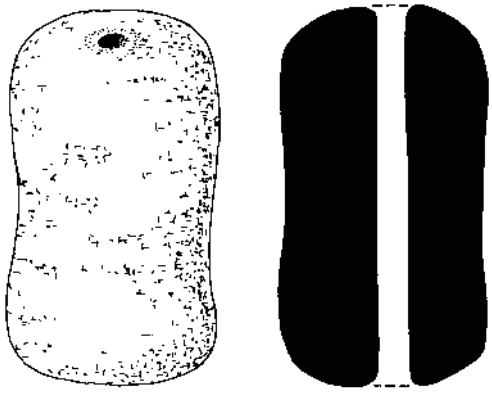
084.002.001



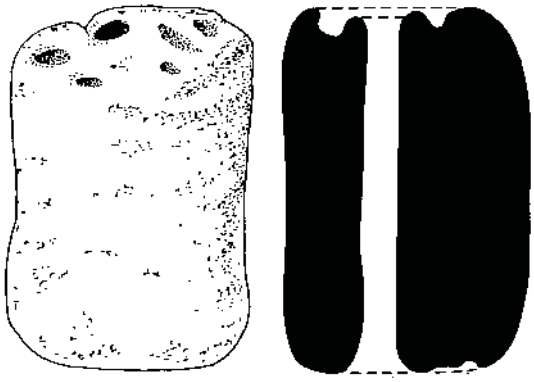
084.001.001



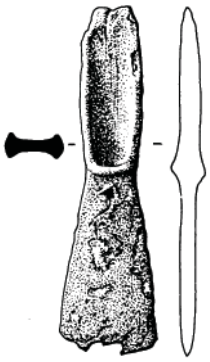
097.001.001



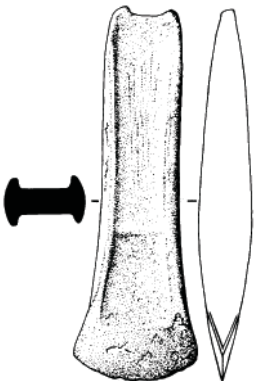
084.003.004



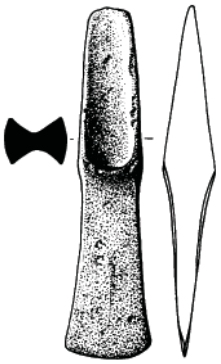
084.003.005



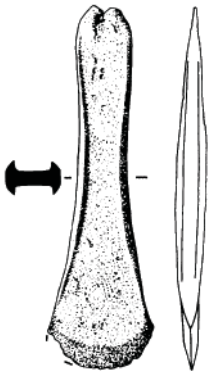
085.001.001



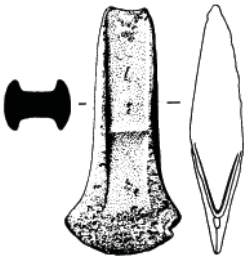
087.001.001



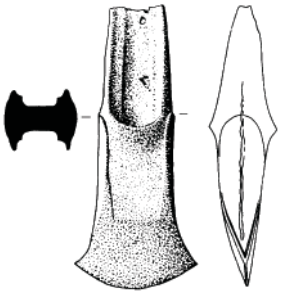
089.001.001



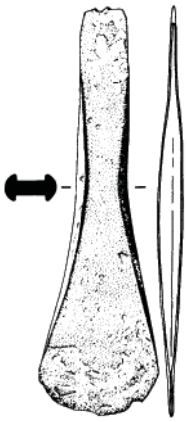
090.001.001



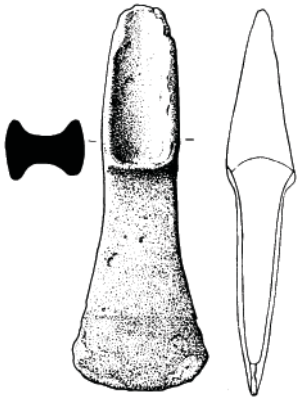
091.001.001



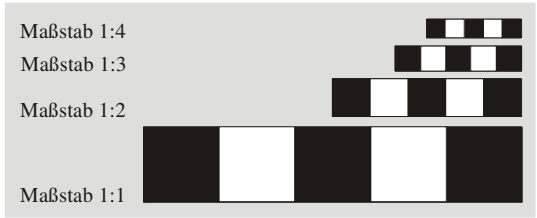
092.001.001



093.001.001



094.001.001

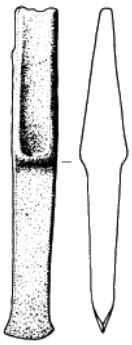


Tafel: 020

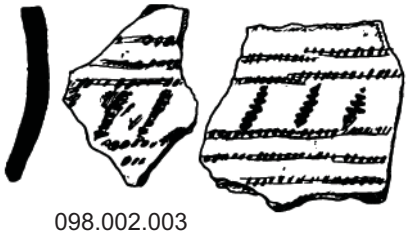
098	001		001	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
098	002		001	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
098	002		002	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
098	002		003	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
098	002		004	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
098	002		005	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
098	002		006	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
098	002		007	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
098	002		008	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
098	003		001	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
098	003		002	Issum		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
099	001		001	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	001		002	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	003	A	001	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	003	A	002	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	003	A	003	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	003	A	004	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3

098.002.001

098.002.002

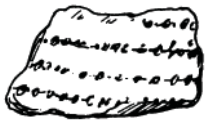


098.001.001

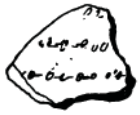


098.002.003

098.002.004

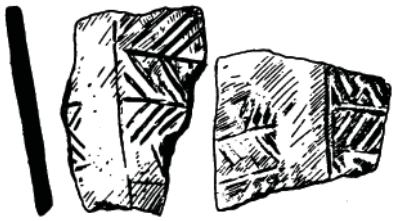


098.002.005



098.002.006

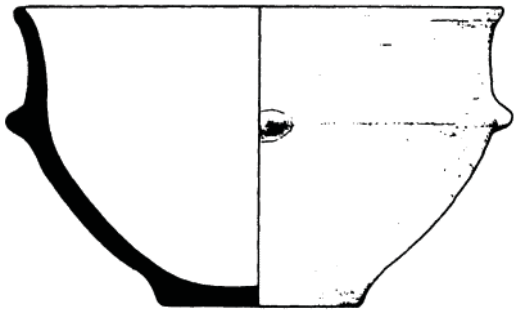
098.002.007



098.002.008

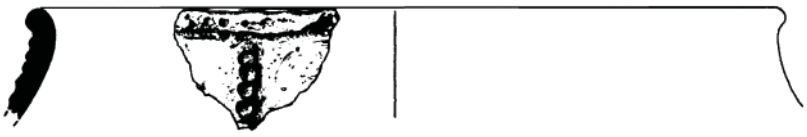
098.003.001

098.003.002



099.001.001

099.001.002

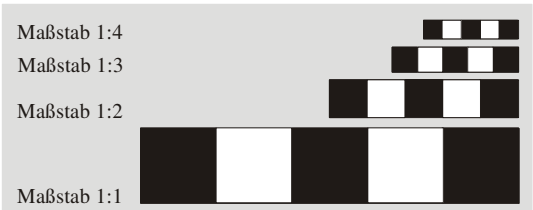


099.003.A.001

099.003.A.002

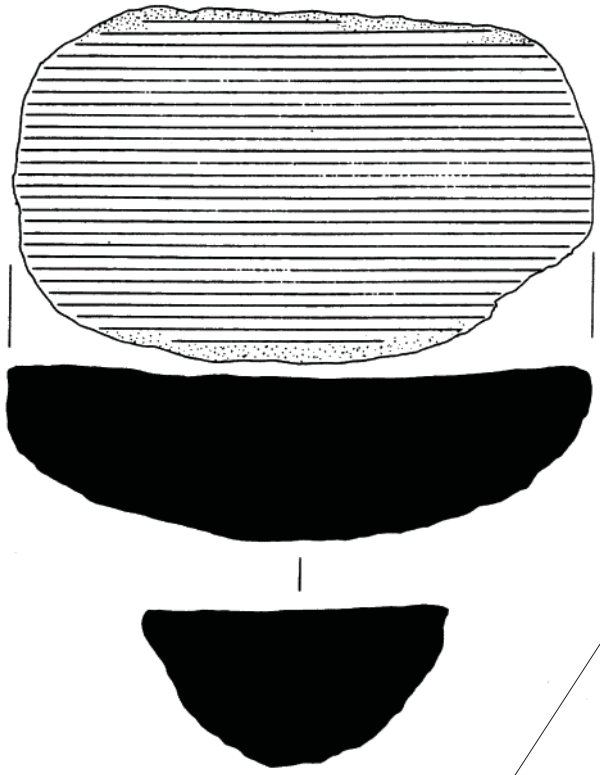
099.003.A.003

099.003.A.004



Tafel: 021

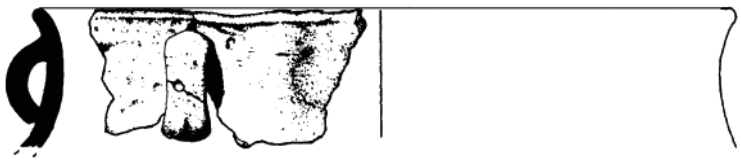
099	003	B	001	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	008		001	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	008		002	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	008		003	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	008		004	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	008		005	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	008		006	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
099	008		008	Kaan	Polch	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3



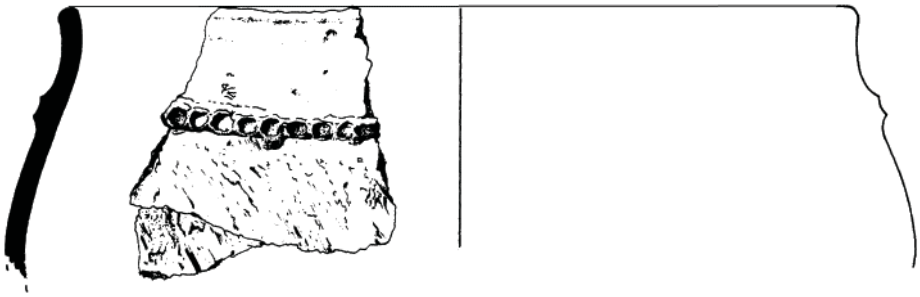
099.003.B.001

099.008.004

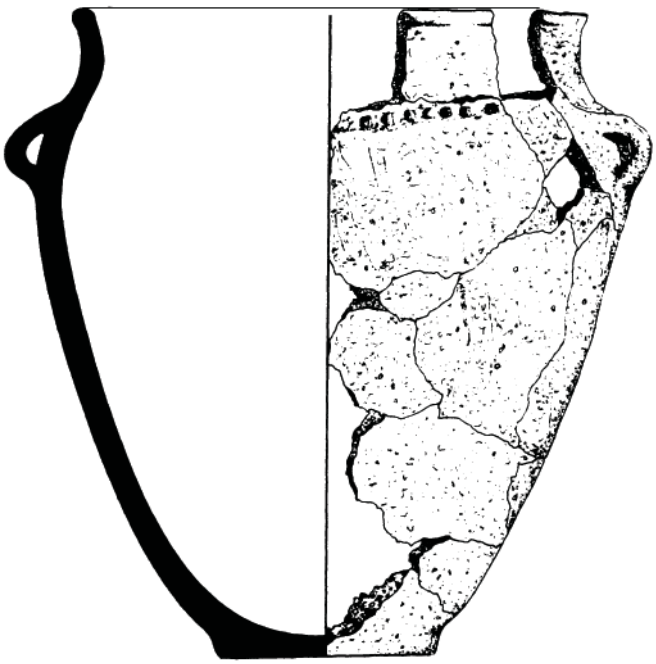
099.008.005



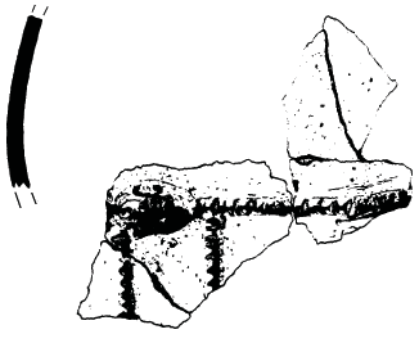
099.008.003



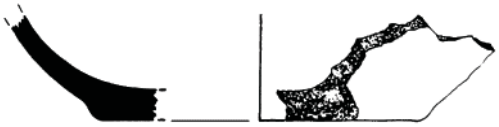
099.008.001



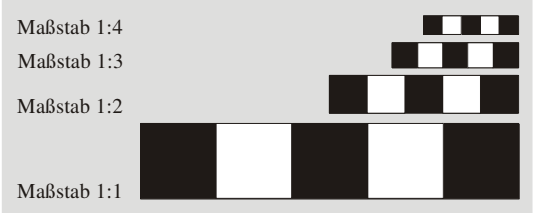
099.008.002



099.008.008

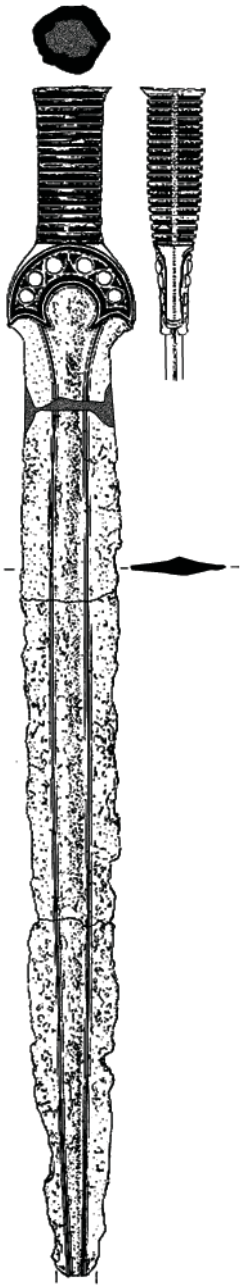


099.008.006

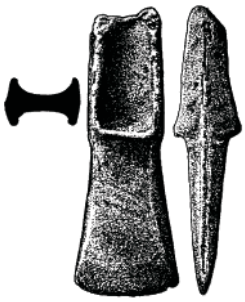


Tafel: 022

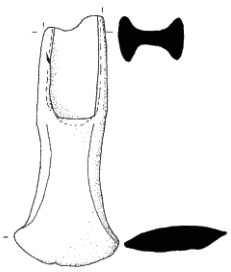
100	001	001	Kaiskorb	Bedburg	Erftkreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
102	001	001	Kaldenkirchen	Nettetal	Viersen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
104	001	001	Kamen		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
105	001	001	Kamp-Lintfort		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
106	001	001	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
106	002	001	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
106	002	002	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
106	002	003	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
106	002	004	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
106	002	005	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
106	002	006	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
106	002	007	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2



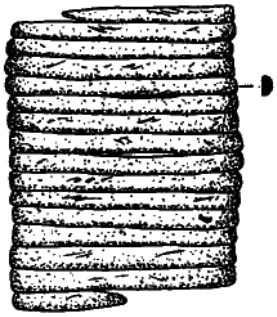
100.001.001



104.001.001



105.001.001

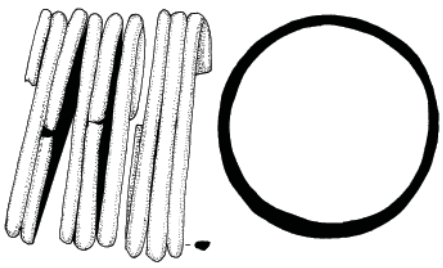


106.001.001

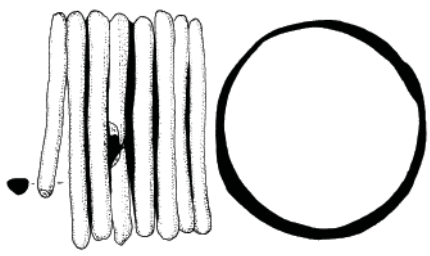
102.001.001

106.002.001

106.002.002



106.002.004

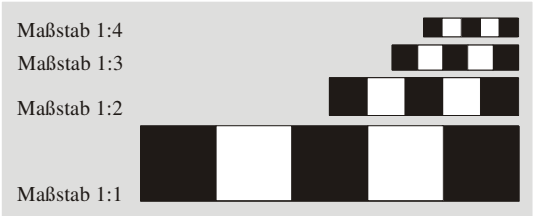


106.002.003

106.002.005

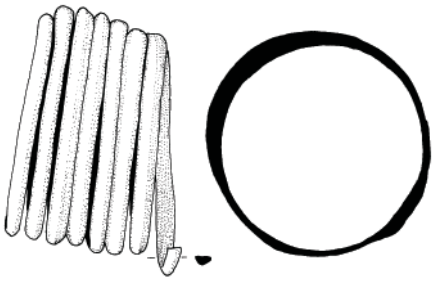
106.002.006

106.002.007

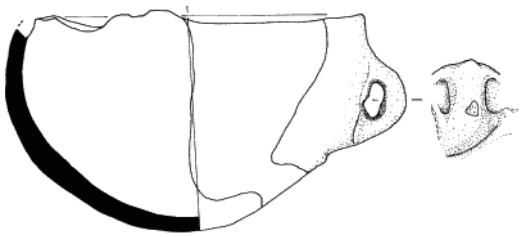


Tafel: 023

106	003	001	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
106	005	001	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
106	006	001	Kärlich	Mühlheim-Kärlich	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
107	001	002	Kell	Andernach	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
108	001	001	Kelz	Vettweiß	Düren	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
109	001	001	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	002	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	003	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	004	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	005	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	006	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	007	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	008	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	009	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	010	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	011	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	001	012	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
109	002	001	Keppeln	Uedem	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

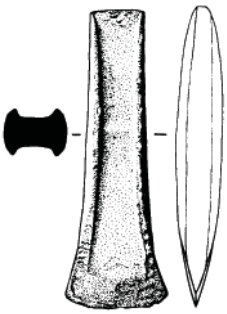


106.003.001

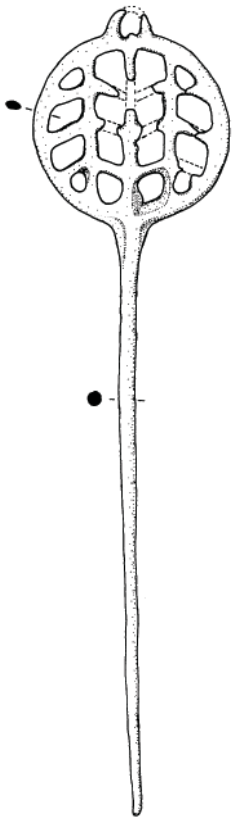


106.006.001

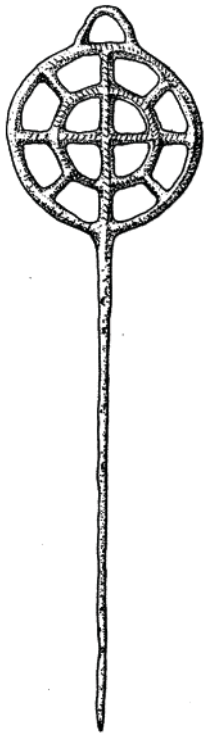
109.001.001



108.001.001



106.005.001



107.001.002

109.001.002

109.001.004

109.001.003

109.001.005

109.001.006

109.001.007

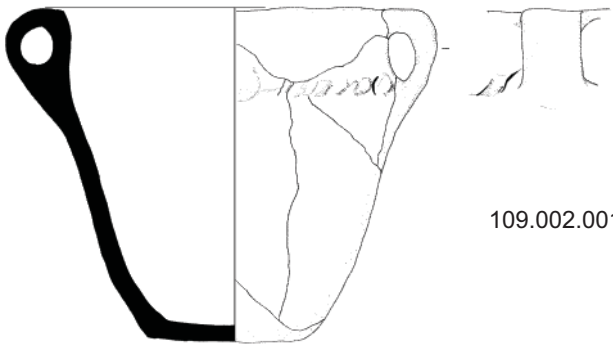
109.001.008

109.001.009

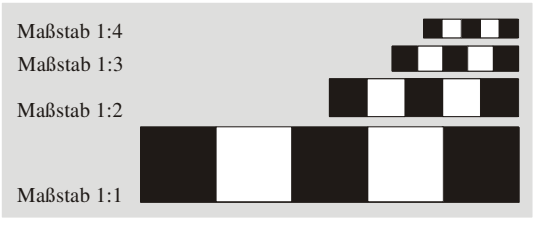
109.001.010

109.001.011

109.001.012



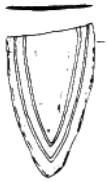
109.002.001



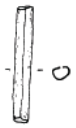
Tafel: 024

110	001	001 Kettig	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
110	001	002 Kettig	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
110	001	003 Kettig	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
110	001	004 Kettig	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
110	001	005 Kettig	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
110	002	001 Kettig	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
110	002	002 Kettig	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
110	003	001 Kettig	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
110	004	007 Kettig	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
110	005	006 Kettig	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3

110.001.001

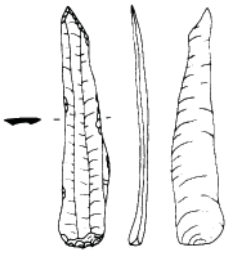


110.001.002

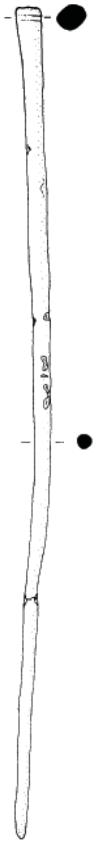


110.001.003

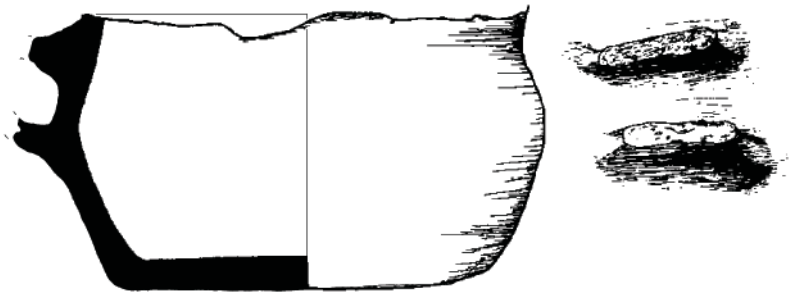
110.001.004



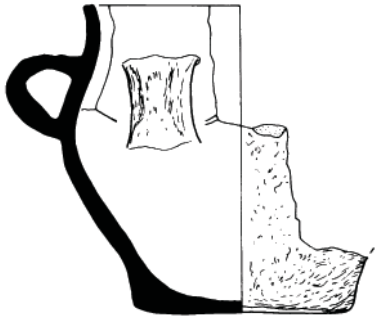
110.001.005



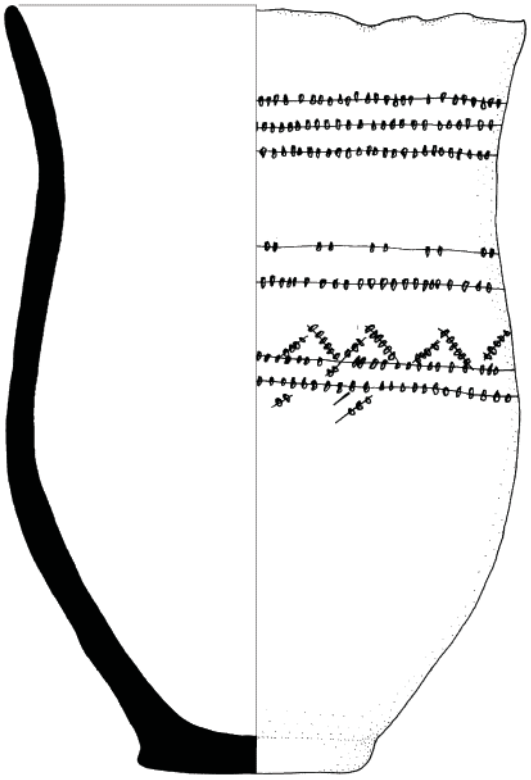
110.002.001



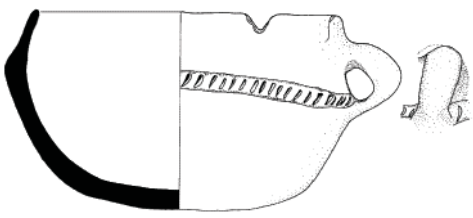
110.002.002



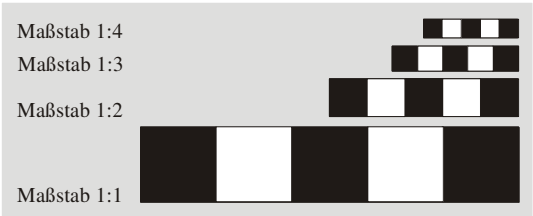
110.005.006



110.004.007



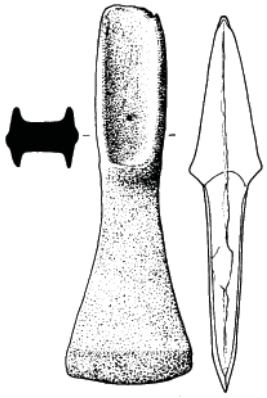
110.003.001



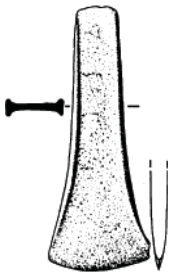
Tafel: 025

113	001	001	Kirchhoven	Heinsberg	Heinsberg	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
115	001	001	Kobern-Gondorf		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
115	002	001	Kobern-Gondorf		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
115	002	002	Kobern-Gondorf		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
115	002	003	Kobern-Gondorf		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
115	002	004	Kobern-Gondorf		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
115	002	005	Kobern-Gondorf		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
116	001	001	Koblenz	Mosel	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
116	002	001	Koblenz	Rhein	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
117	001	001	Kolbturm	Meinerzhagen	Märkischer Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
118	001	001	Köln		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
118	002	001	Köln		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
118	003	001	Köln		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2

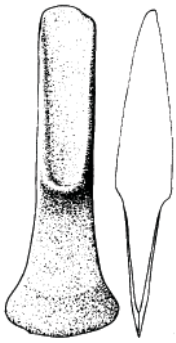
Tafel 025



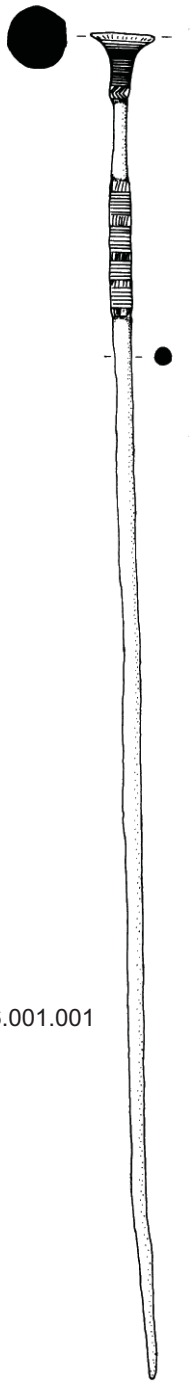
113.001.001



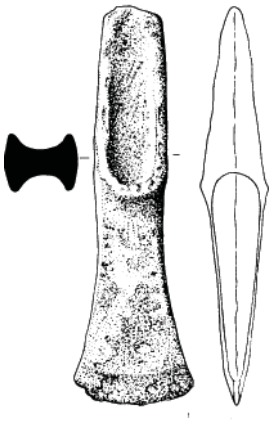
115.001.001



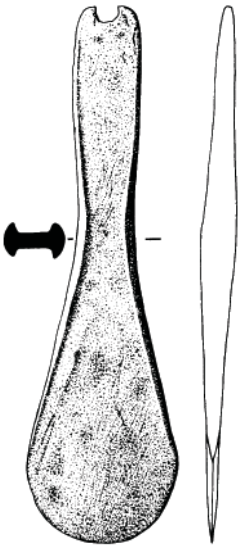
116.002.001



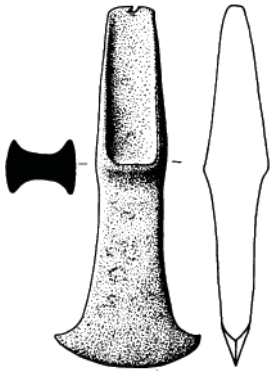
116.001.001



117.001.001

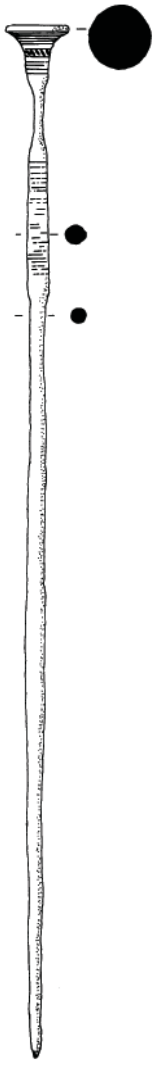


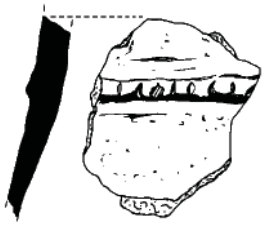
118.001.001



118.002.001

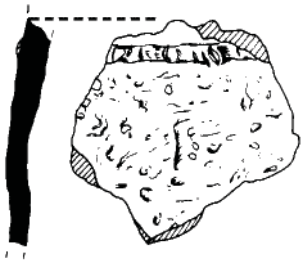
118.003.001





115.002.004

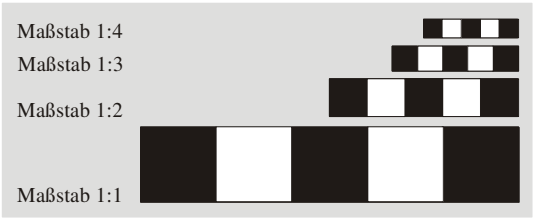
115.002.001



115.002.003

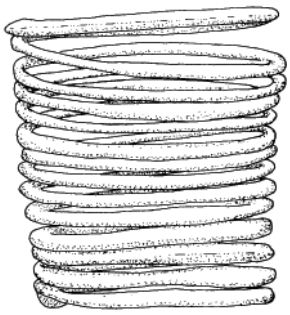
115.002.002

115.002.005



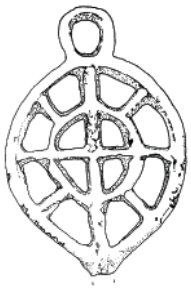
Tafel: 026

118	004		001	Köln		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** -
118	004		002	Köln		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** -
118	005		001	Köln	Domhotel	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
118	006		001	Köln		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** -
119	001		001	Köln (Innenstadt)		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
123	001		001	Kreuzau		Düren	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
125	001		001	Krombach	Kreuztal	Siegen-Wittgenstein	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
126	001		001	Kunkelborn	Welschbillig	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
127	001		001	Langenfeld (Rheinland)		Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
127	001		002	Langenfeld (Rheinland)		Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
127	001		003	Langenfeld (Rheinland)		Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
127	003		001	Langenfeld (Rheinland)		Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
127	005		001	Langenfeld (Rheinland)		Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
128	001	001	001	Langenlonsheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3

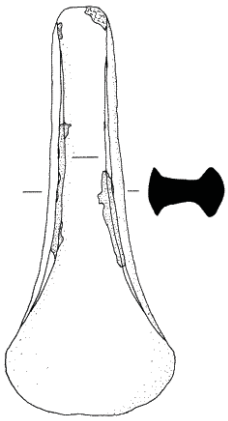


118.004.001

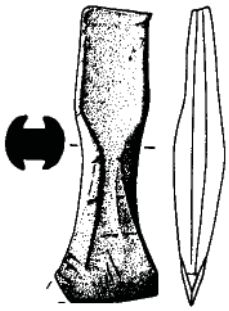
118.004.002



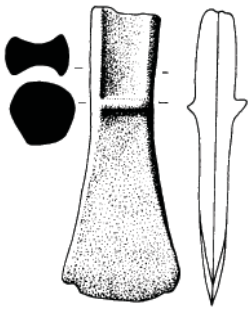
118.006.001



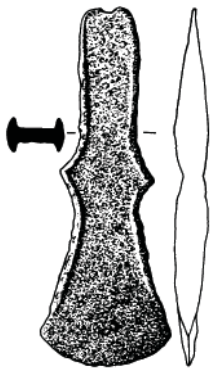
118.005.001



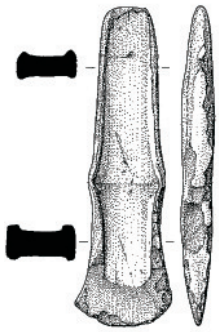
119.001.001



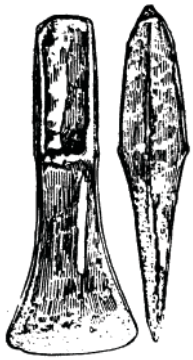
125.001.001



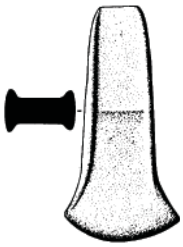
128.001.001.001



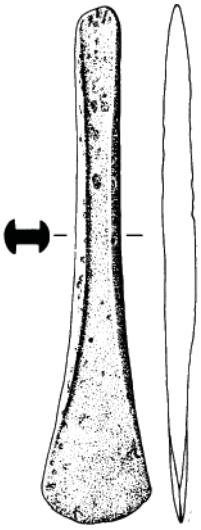
123.001.001



127.003.001



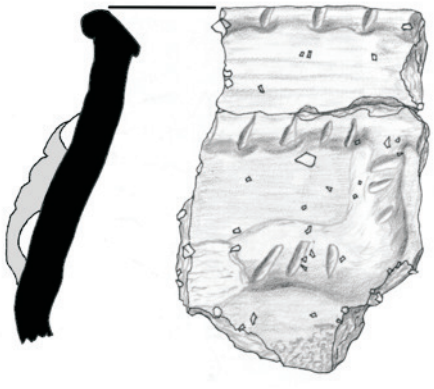
127.005.001



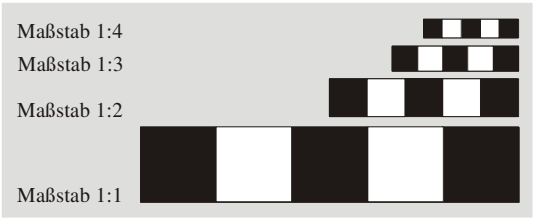
127.001.002

127.001.001

127.001.003



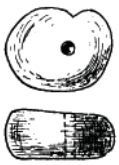
126.001.001



Tafel: 027

128	001	002	001	Langenlonsheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
128	001	002	002	Langenlonsheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
128	001	002	003	Langenlonsheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
128	002		001	Langenlonsheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
129	001		001	Laubach		Cochem-Cell	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
129	001		002	Laubach		Cochem-Cell	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
130	001		001	Lautenbach	Ottweiler	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
130	001		002	Lautenbach	Ottweiler	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
130	001		003	Lautenbach	Ottweiler	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
130	001		004	Lautenbach	Ottweiler	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2

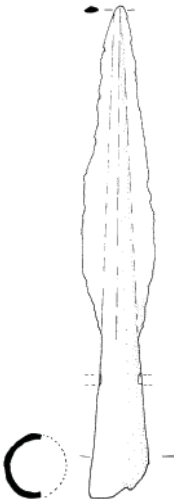
128.001.002.001



128.001.002.002

128.001.002.003

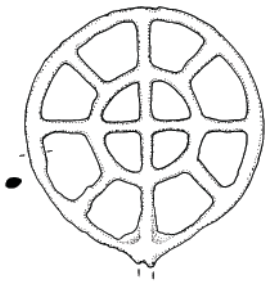
129.001.001



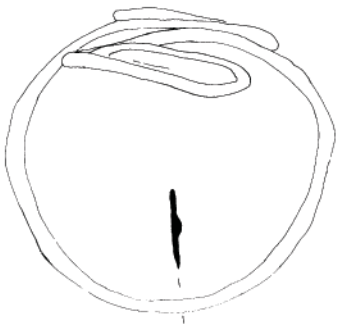
129.001.002

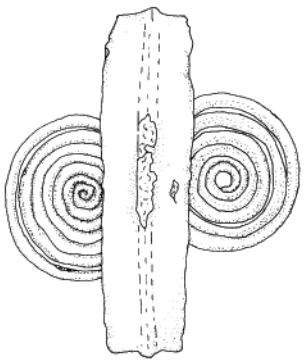
130.001.004

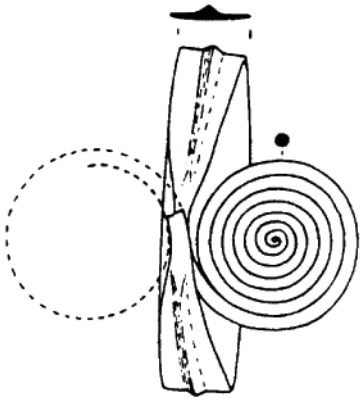
128.002.001



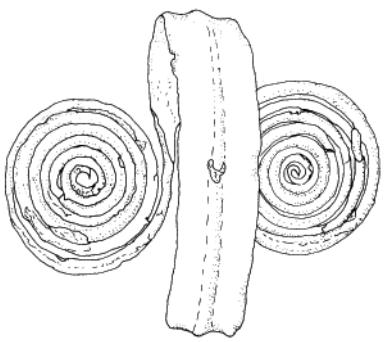
130.001.003

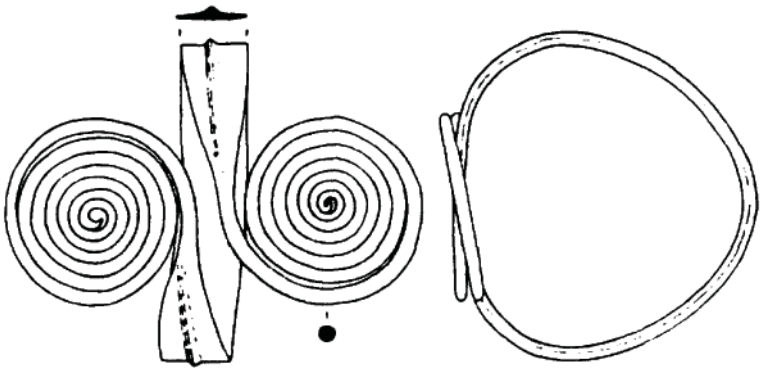






130.001.001

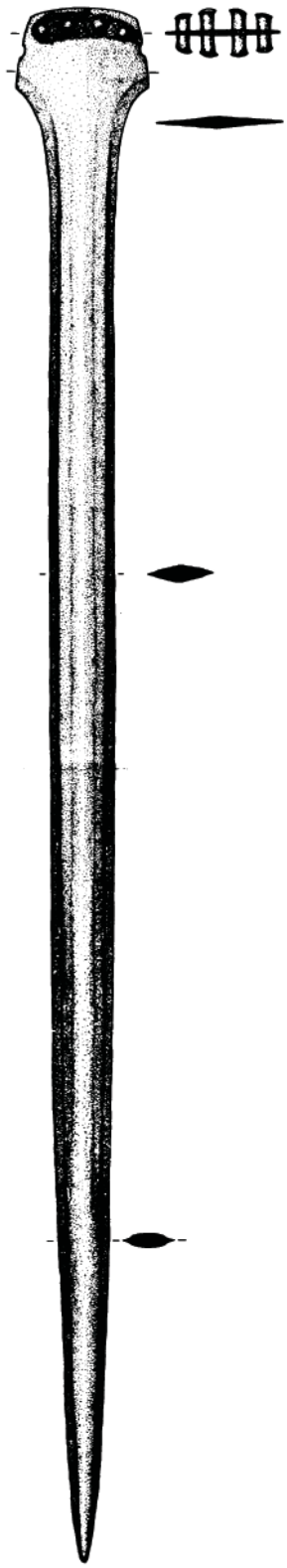




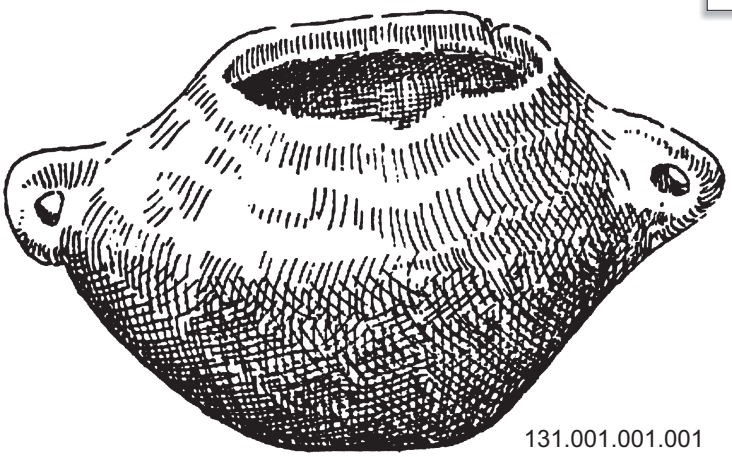
130.001.002

Tafel: 028

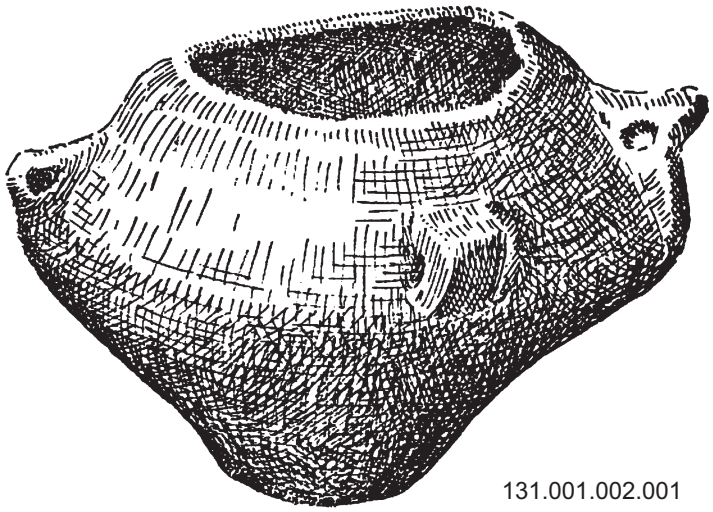
131	001	001	001	Lavesum	Haltern	Recklinghausen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
131	001	002	001	Lavesum	Haltern	Recklinghausen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
132	001		001	Lay	Koblenz	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
134	001		001	Lengsdorf	Bonn	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
138	001		001	Limbach		Saarlouis	Saarland	**M.:** 1:3
141	001		001	Lüttingen	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3



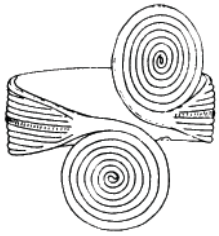
141.001.001



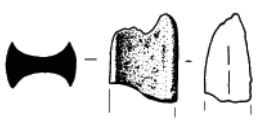
131.001.001.001



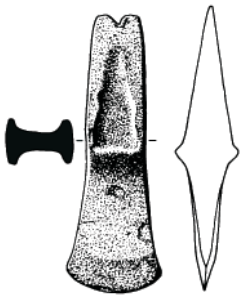
131.001.002.001



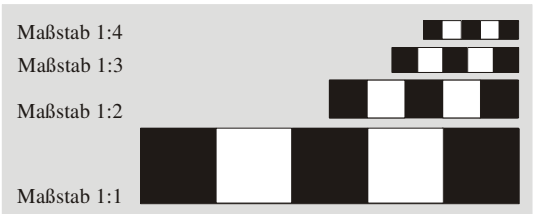
138.001.001



134.001.001

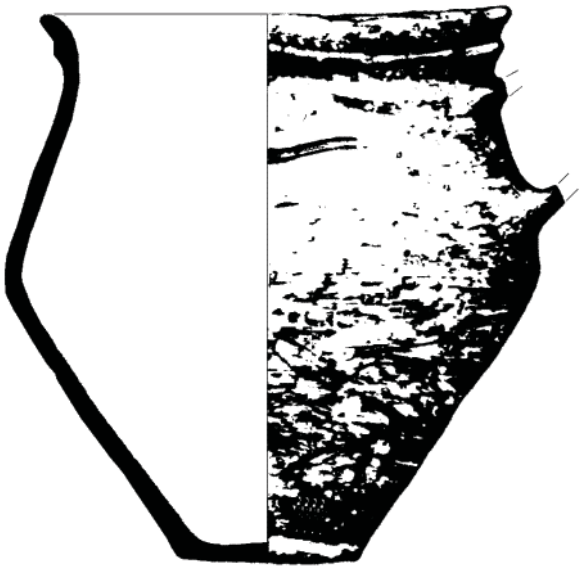


132.001.001

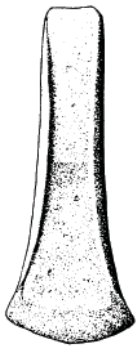


Tafel: 029

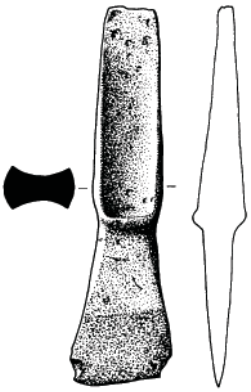
141	002	001	Lüttingen	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
142	001	001	Lützel (Mosel)	Koblenz	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
143	001	001	Mannebach	Beltheim	Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
144	001	001	Marienburg	Köln	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
145	001	001	Marienloh	Paderborn	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
146	001	001	Mastershausen		Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
147	002	002	Mayen	Sauperg	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
147	002	003	Mayen	Sauperg	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3



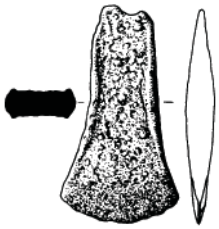
141.002.001



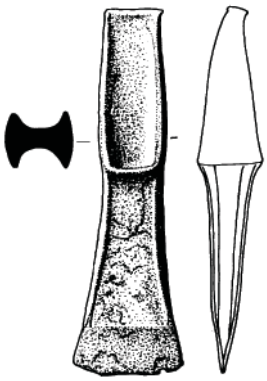
142.001.001



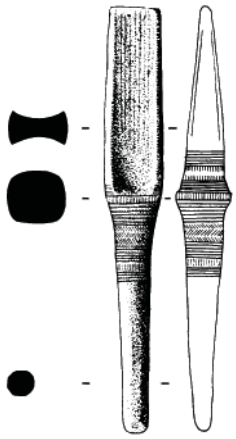
143.001.001



144.001.001



145.001.001



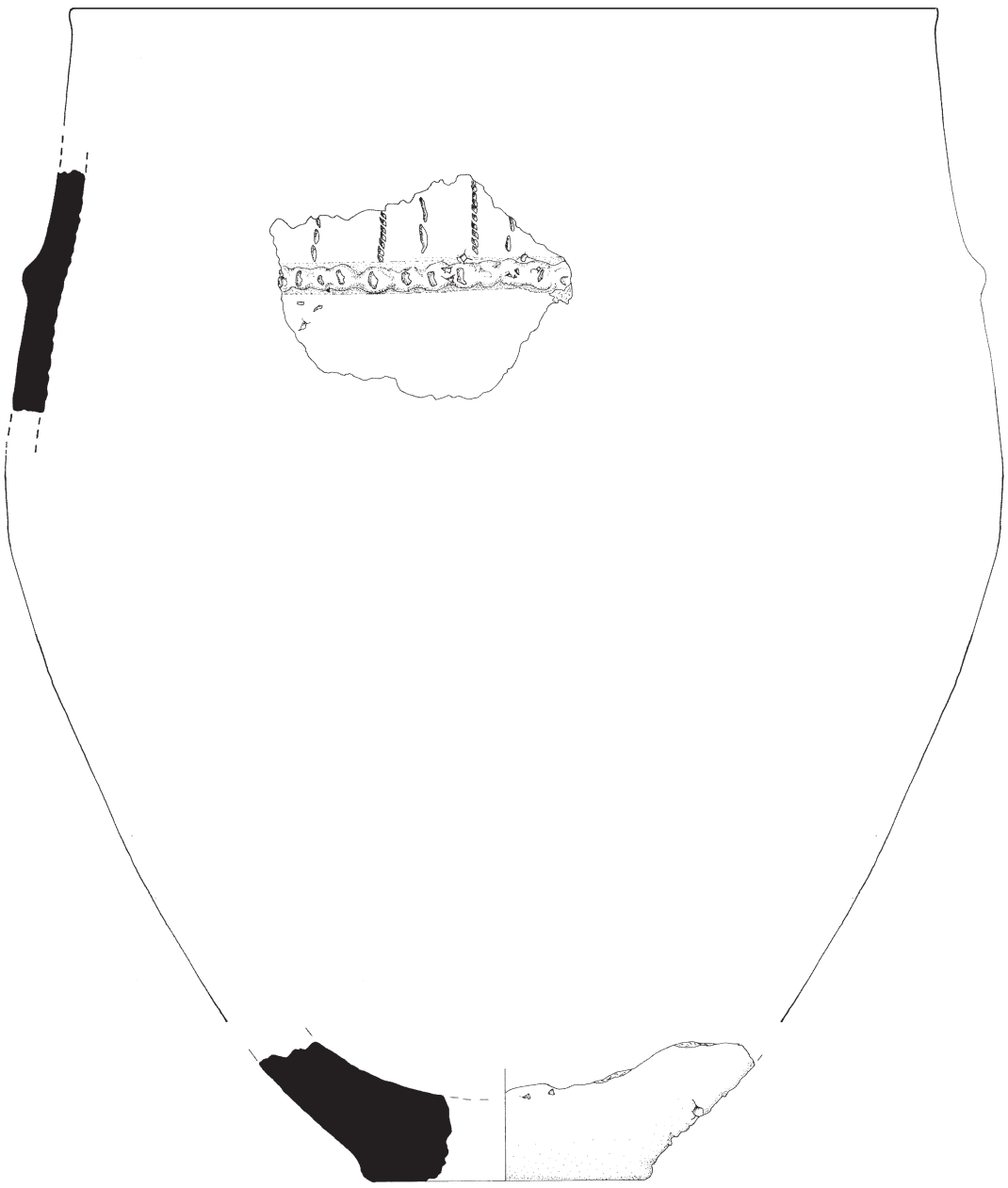
146.001.001

147.002.002

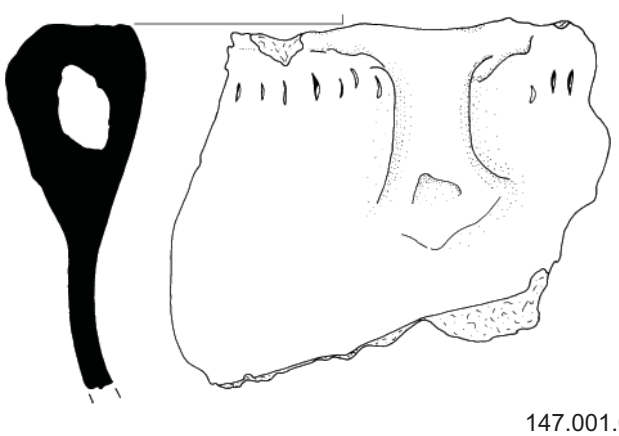
147.002.003

Tafel: 030

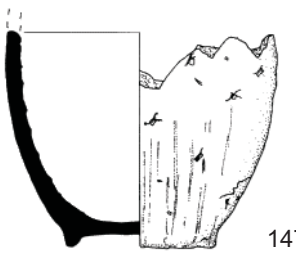
147	002	001 Mayen	Sauperg	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
147	001	001 Mayen	Sauperg	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
147	001	002 Mayen	Sauperg	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3



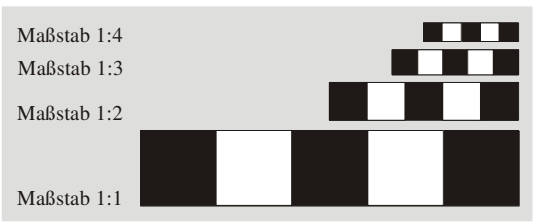
147.002.001



147.001.001



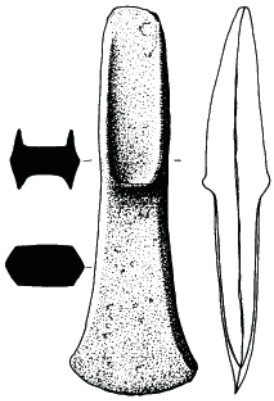
147.001.002



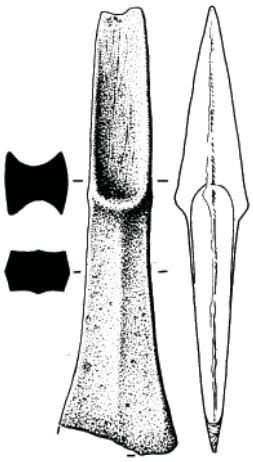
Tafel: 031

147	005 a	002	Mayen	Sauperg	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
148	001	001	Merkenich	Köln	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
149	001	001	Merzig		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
150	001	001	Meschede		Hochsauerlandkreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
151	001	001	Methler	Kamen	Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
152	002	001	Miesenheim	Andernach	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
152	003	001	Miesenheim	Andernach	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** -:--

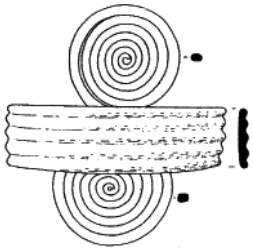
147.005.a.002



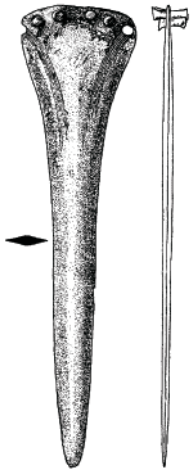
148.001.001



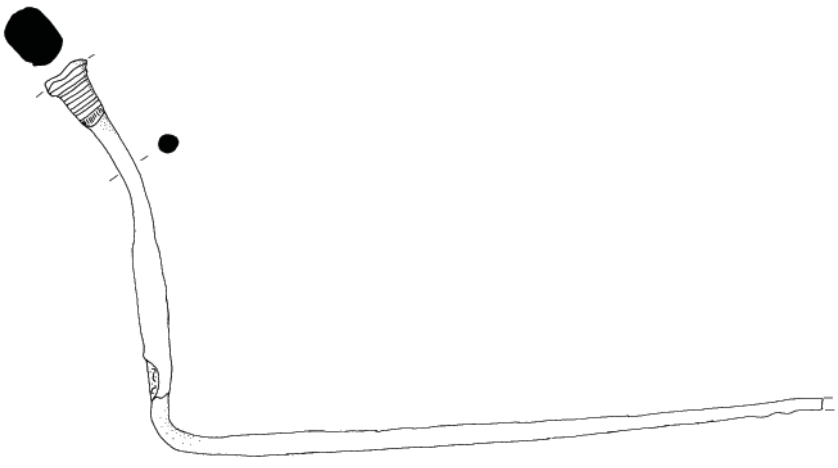
150.001.001



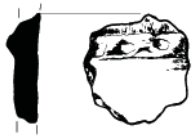
149.001.001



151.001.001



152.002.001

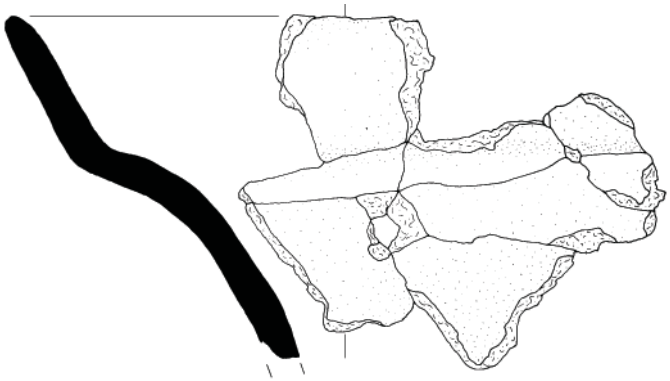


152.003.001

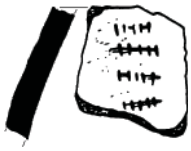
Tafel: 032

153	001	001	Moers		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
153	001	002	Moers		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
153	001	003	Moers		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
153	001	004	Moers		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
154	001	001	Mönchengladbach		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
154	001	002	Mönchengladbach		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
158	001	001	Neuböddeken	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
162	001	001	Niedersprockhövel	Sprockhövel	Ennepe-Ruhr-Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

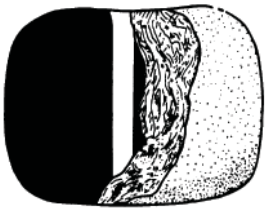
153.001.001



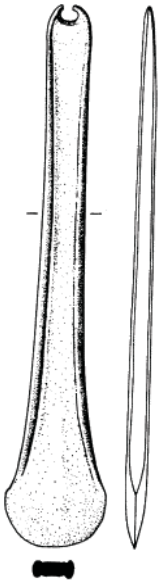
153.001.002



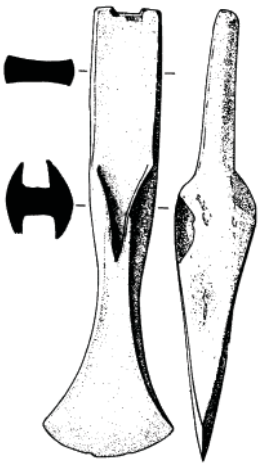
153.001.003



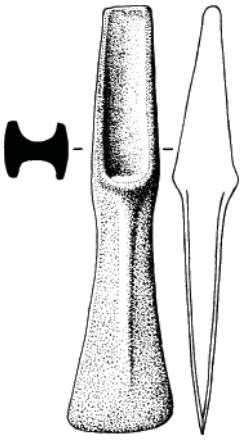
153.001.004



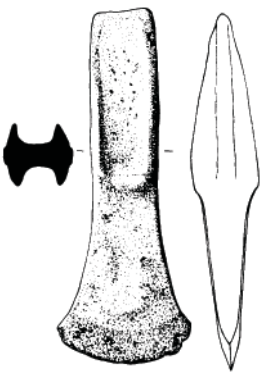
154.001.001



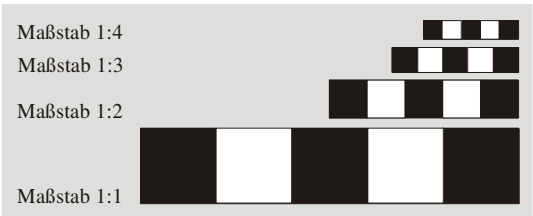
154.001.002



158.001.001



162.001.001

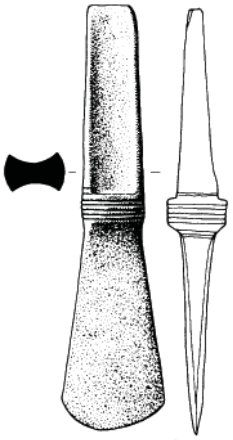


Tafel: 033

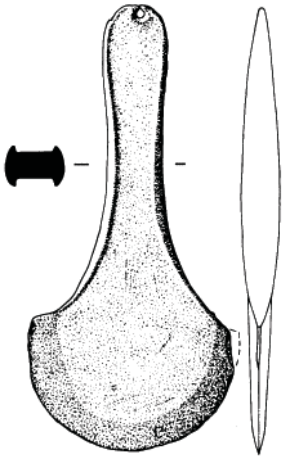
163	001	001	Nippes	Köln	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
163	001	002	Nippes	Köln	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
163	001	003	Nippes	Köln	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
164	001	001	Nohen		Birkenfeld	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
164	001	002	Nohen		Birkenfeld	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
164	001	003	Nohen		Birkenfeld	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
165	001	001	Nordinker (Uentrop)	Hamm	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
166	001	001	Nörvenich		Düren	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

163.001.002

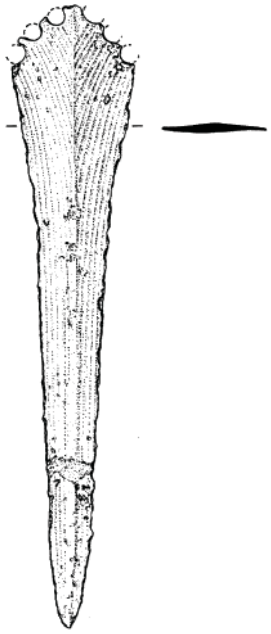
163.001.003



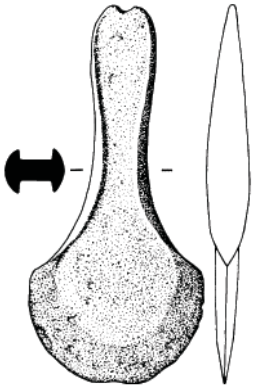
163.001.001



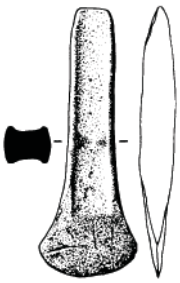
164.001.001



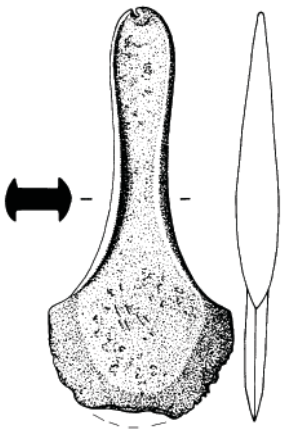
166.001.001



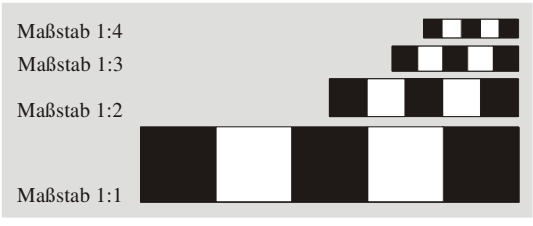
164.001.002



165.001.001

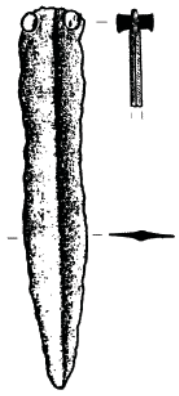


164.001.003

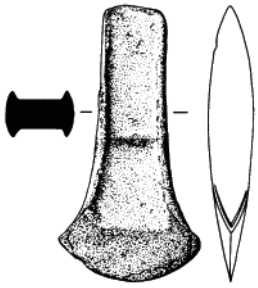


Tafel: 034

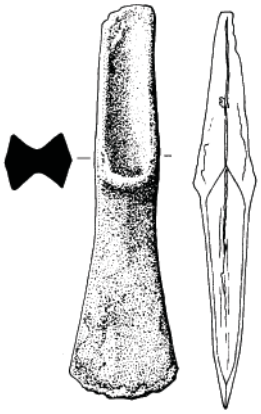
167	004	001	Nunkirchen		Merzig-Wadern	Saarland	**M.:** 1:3
168	001	001	Oberbarmen	Wuppertal	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
169	001	001	Oberbergstraße	Werl	Soest	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
170	001	001	Oberhosenbach		Birkenfeld	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
170	002	001	Oberhosenbach		Birkenfeld	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
171	001	001	Oberwesel	Rhein	Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	001	001	Ochtendung		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	001	002	Ochtendung		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	001	003	Ochtendung		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	001	004	Ochtendung		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3



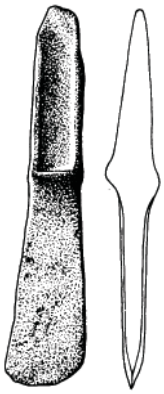
167.004.001



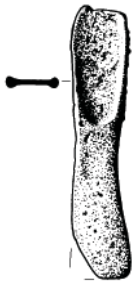
168.001.001



169.001.001



170.001.001

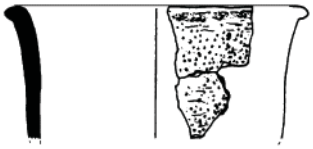


171.001.001

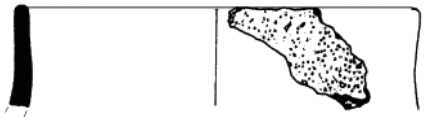
170.002.001

173.001.001

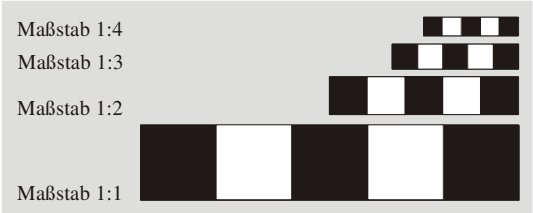
173.001.002



173.001.003

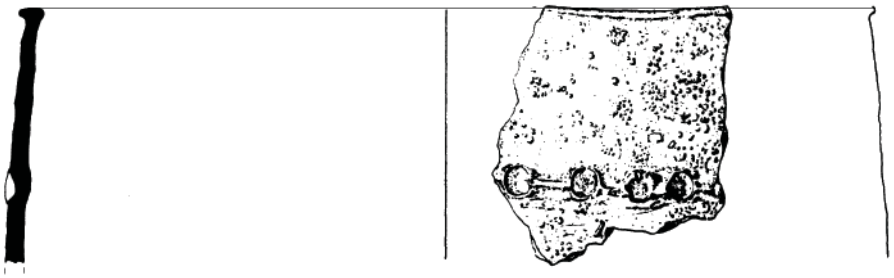


173.001.004

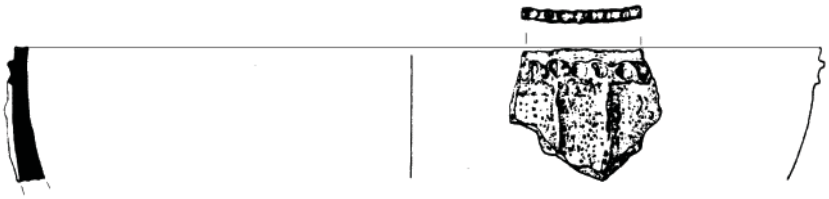


Tafel: 035

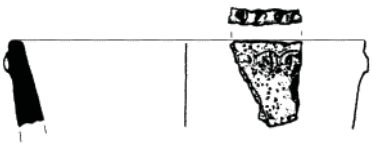
173	003	001	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	002	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	003	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	004	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	005	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	006	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	007	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	008	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	009	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	010	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	011	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	003	012	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3



173.003.001



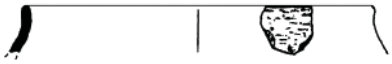
173.003.002



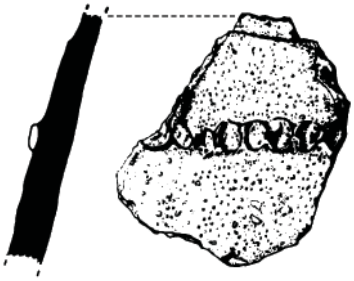
173.003.003

173.003.004

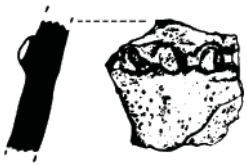
173.003.005



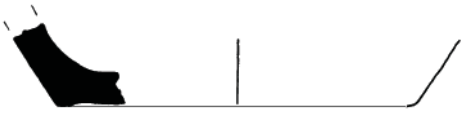
173.003.006



173.003.011

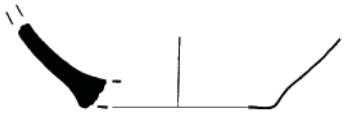


173.003.012



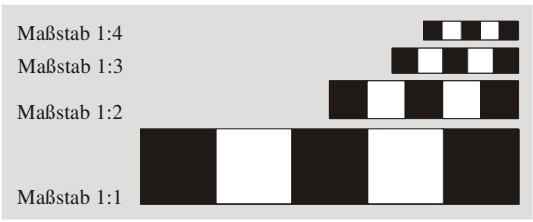
173.003.007

173.003.008



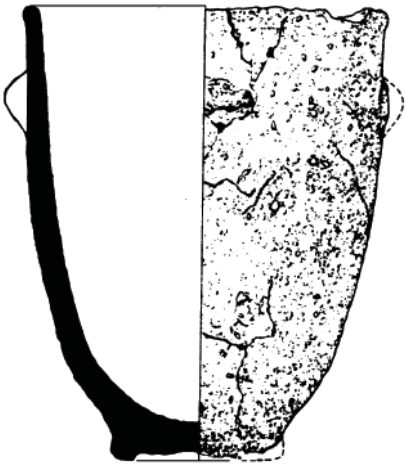
173.003.009

173.003.010

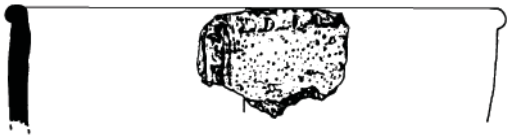


Tafel: 036

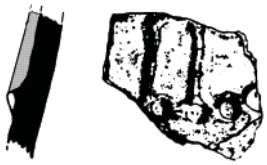
173	004	001 Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	004	002 Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	004	003 Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	004	005 Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	006	001 Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	006	002 Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	006	004 Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	006	005 Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
173	006	009 Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3



173.004.001

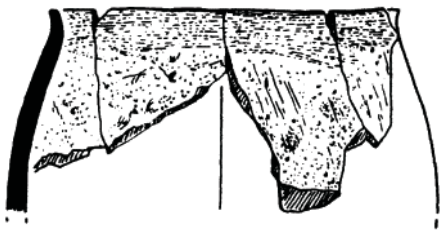


173.004.002

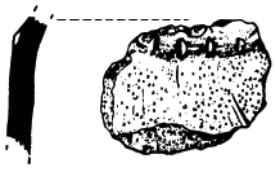


173.004.003

173.004.005

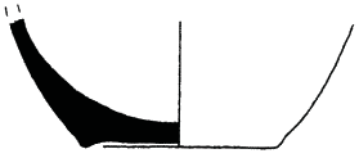


173.006.001



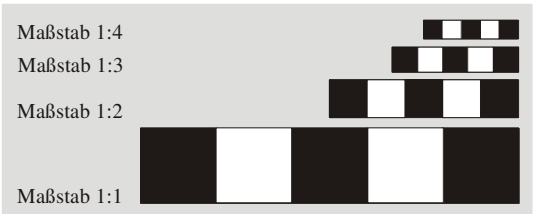
173.006.002

173.006.005



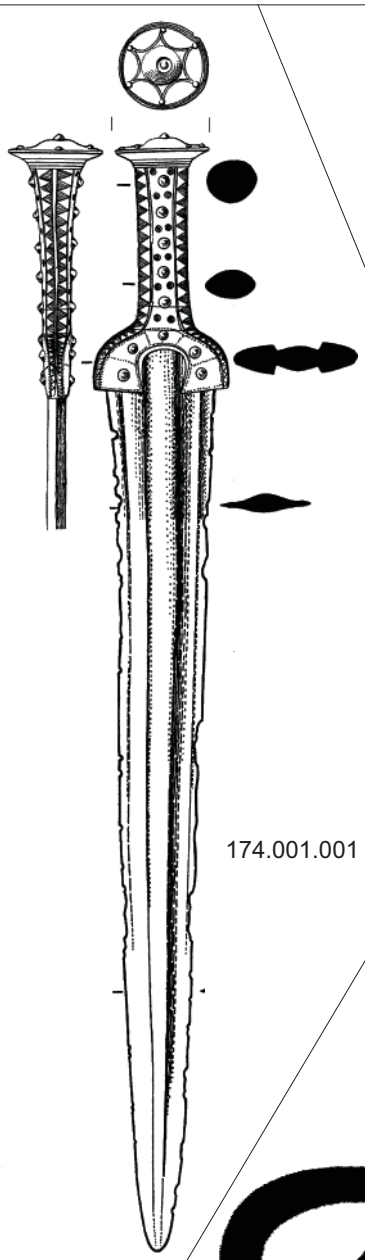
173.006.004

173.006.009

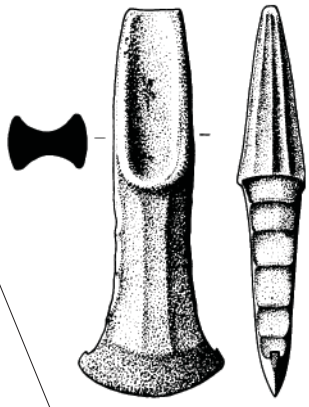


Tafel: 037

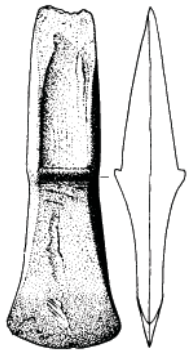
174	001	001	Oedt, Gefrath	Niers	Viersen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
175	001	001	Olfen		Coesfeld	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
176	001	001	Paderborn		Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
177	001	001	Peffingen		Bitburg-Prüm	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
178	001	001	Perscheid		Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
178	001	002	Perscheid		Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
179	001	001	Piesbach	Saarwelling	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:3
180	001	001	Planig	Bad Kreuznach	Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3



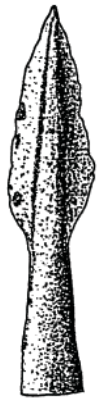
174.001.001



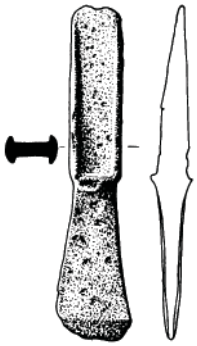
175.001.001



177.001.001

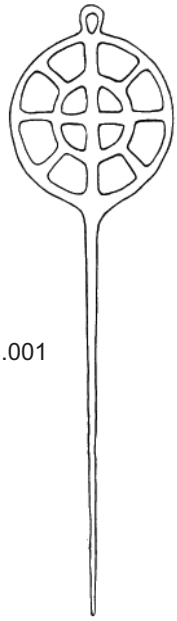


179.001.001

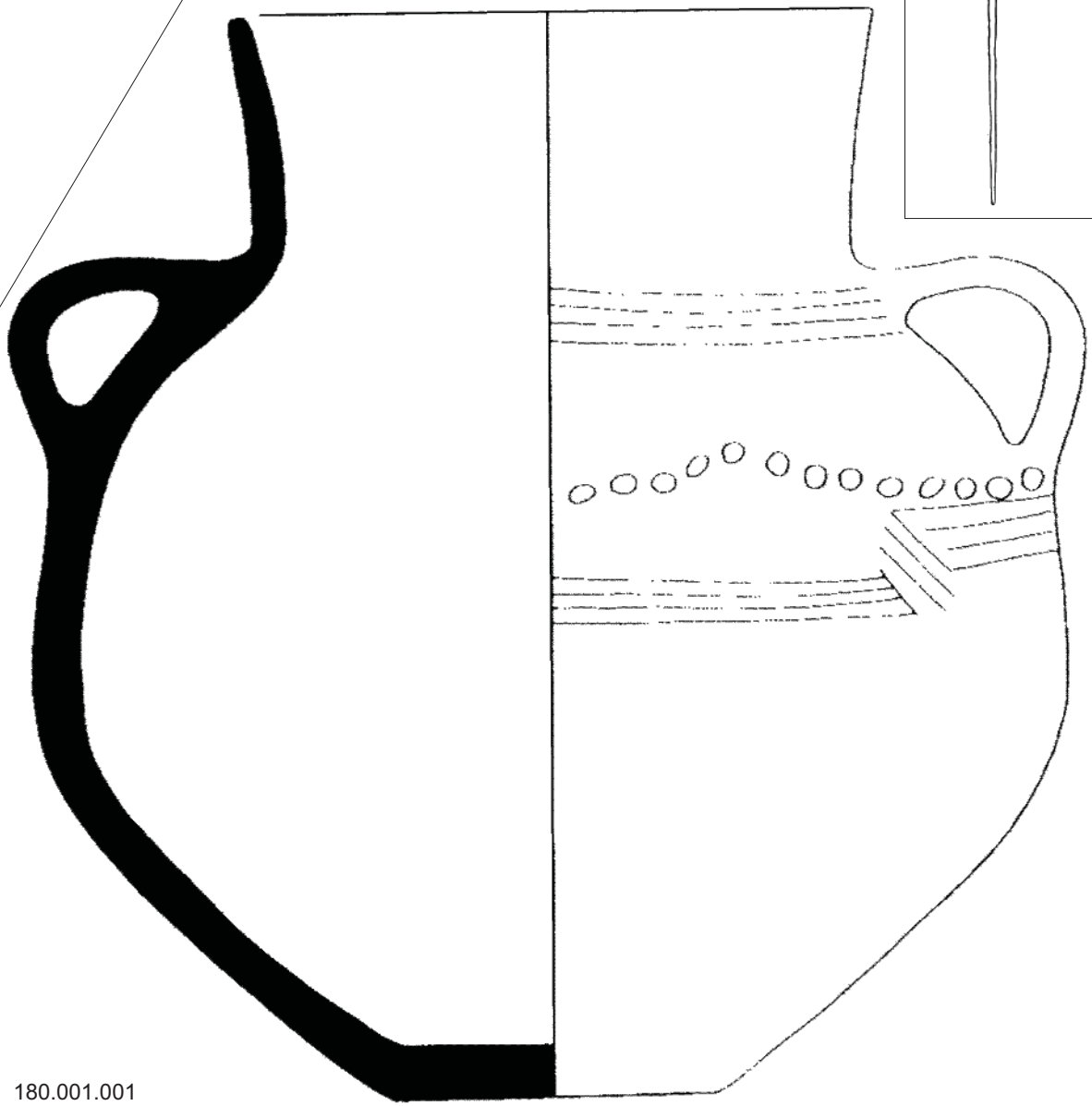


178.001.001

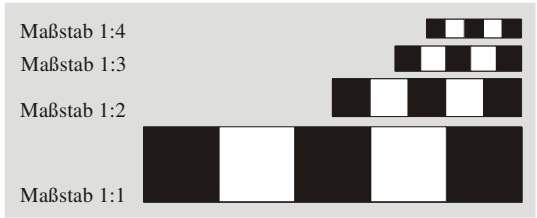
178.001.002



176.001.001

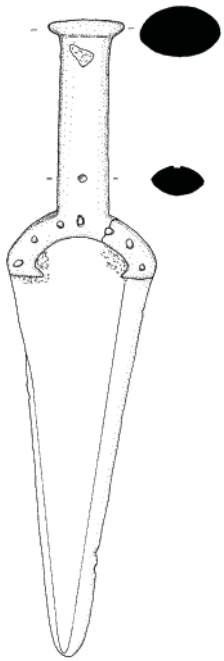


180.001.001

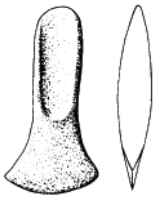


Tafel: 038

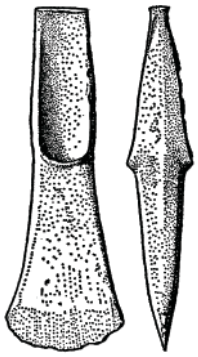
181	001	001	Portz-Ensen		Rheinisch-Bergischer -Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
182	001	001	Pützchen	Bonn	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
185	001	001	Reinheim	Ingbert	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:2
185	002	001	Reinheim	Ingbert	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:2
187	001	001	Remscheid		kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
188	001	002	Reusrath	Langenfeld	Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
188	001	003	Reusrath	Langenfeld	Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
188	002	001	Reusrath	Langenfeld	Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
188	002	002	Reusrath	Langenfeld	Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
188	002	004	Reusrath	Langenfeld	Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
188	002	005	Reusrath	Langenfeld	Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
188	002	007	Reusrath	Langenfeld	Mettmann	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
189	001	001	Rheinbach		Rhein-Sieg-Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3



182.001.001



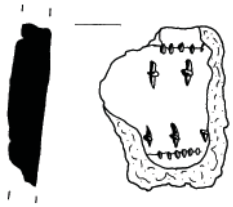
181.001.001



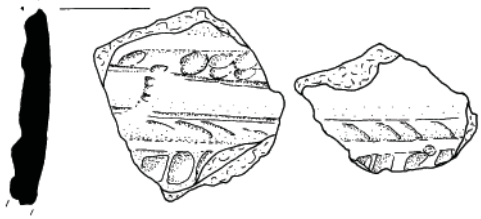
187.001.001

185.001.001

185.002.001



188.001.002



188.001.003

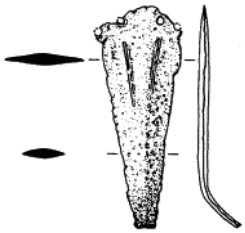
188.002.001

188.002.002

188.002.004

188.002.005

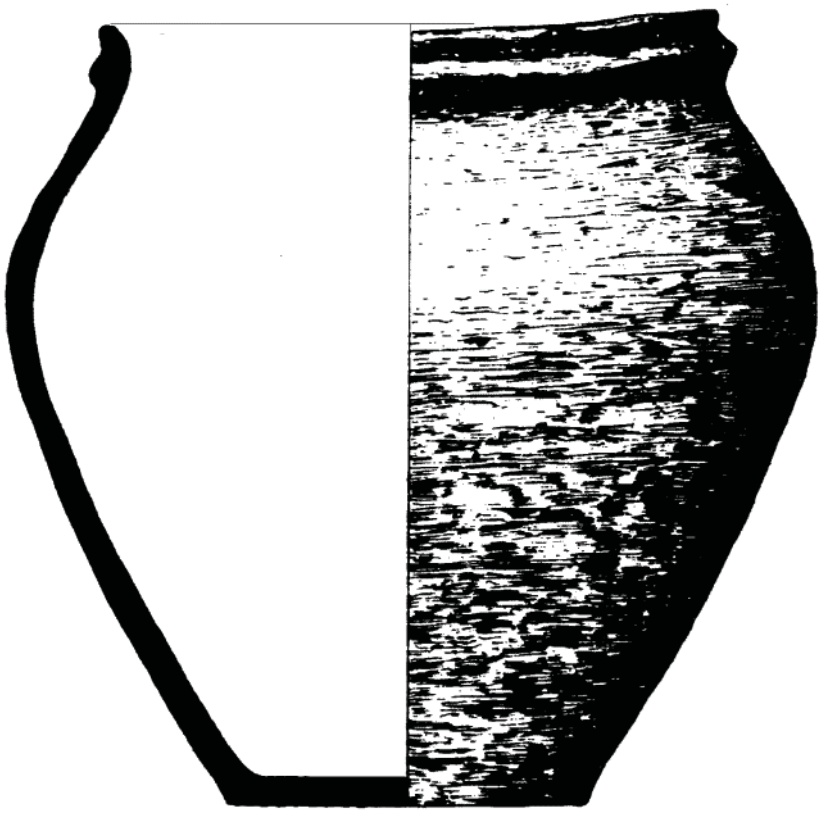
188.002.007



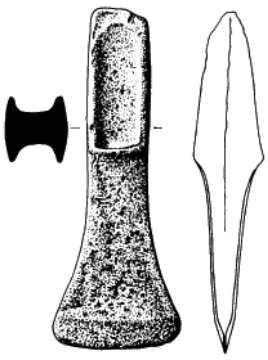
189.001.001

Tafel: 039

190	002	001	Rheinberg		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
191	001	001	Rheindorf	Leverkusen	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
192	001	001	Rheinkamp	Moers	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
192	001	002	Rheinkamp	Moers	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
192	001	003	Rheinkamp	Moers	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
192	001	004	Rheinkamp	Moers	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
192	001	005	Rheinkamp	Moers	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
192	001	006	Rheinkamp	Moers	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
192	001	007	Rheinkamp	Moers	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
192	001	008	Rheinkamp	Moers	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
192	001	010	Rheinkamp	Moers	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2

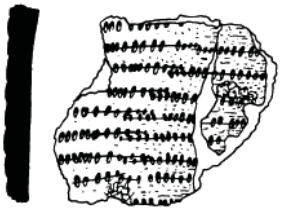


190.002.001



191.001.001

192.001.001

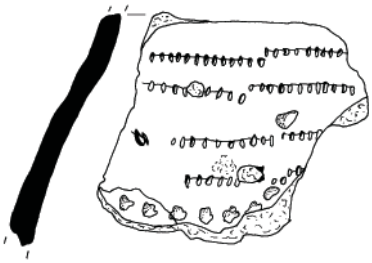


192.001.002

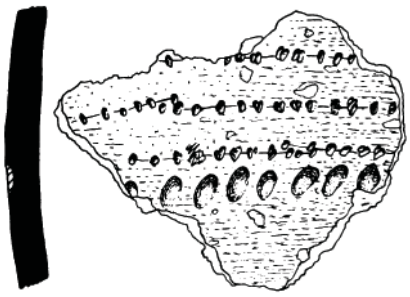
192.001.003

192.001.004

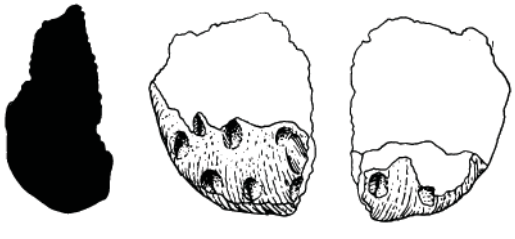
192.001.005



192.001.006

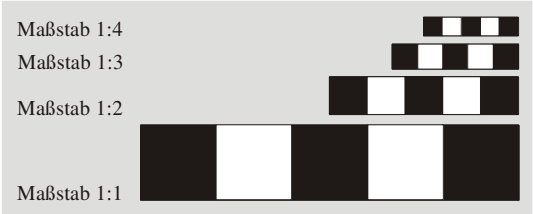


192.001.007



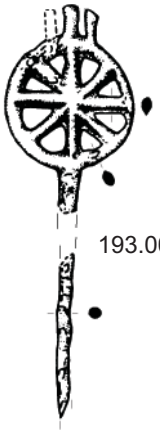
192.001.008

192.001.010



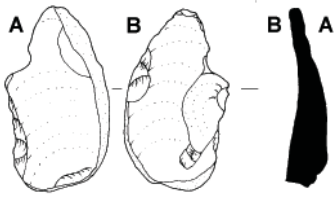
Tafel: 040

193	001	001	Rheydt	Mönchengladbach	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
193	002	001	Rheydt	Mönchengladbach	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
193	002	007	Rheydt	Mönchengladbach	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
193	003	001	Rheydt	Mönchengladbach	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
193	003	002	Rheydt	Mönchengladbach	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
193	003	003	Rheydt	Mönchengladbach	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
193	003	004	Rheydt	Mönchengladbach	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
193	003	005	Rheydt	Mönchengladbach	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
193	003	007	Rheydt	Mönchengladbach	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
193	012	001	Rheydt	Mönchengladbach	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
194	001	001	Roisdorf	Bornheim	Rhein-Sieg-Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
195	001	001	Rosenkranz	Paderborn	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
195	001	002	Rosenkranz	Paderborn	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
195	001	003	Rosenkranz	Paderborn	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3



193.001.001

193.002.001

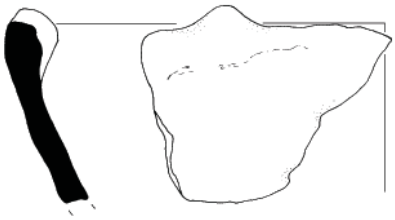


193.002.007

193.003.001

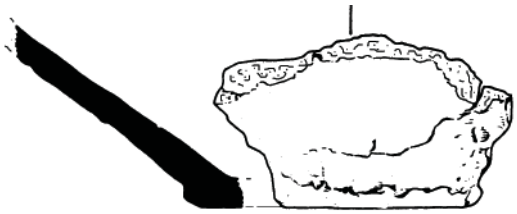
193.003.002

193.003.003

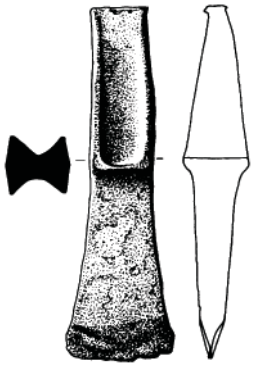


193.003.004

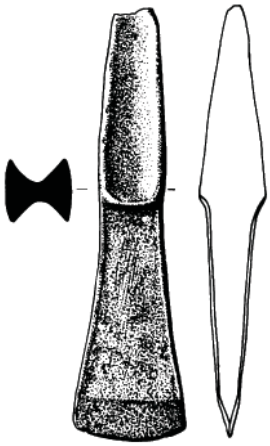
193.003.005



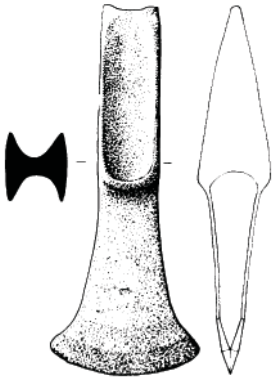
193.003.007



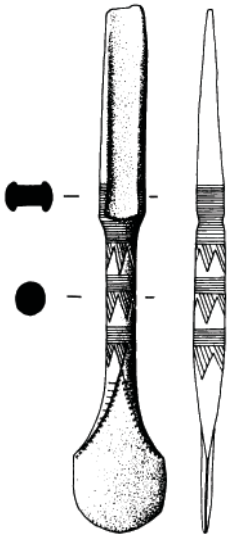
195.001.001



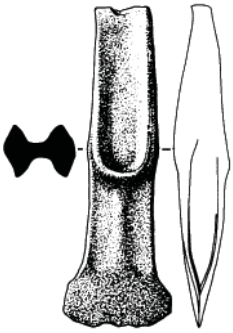
195.001.002



193.012.001



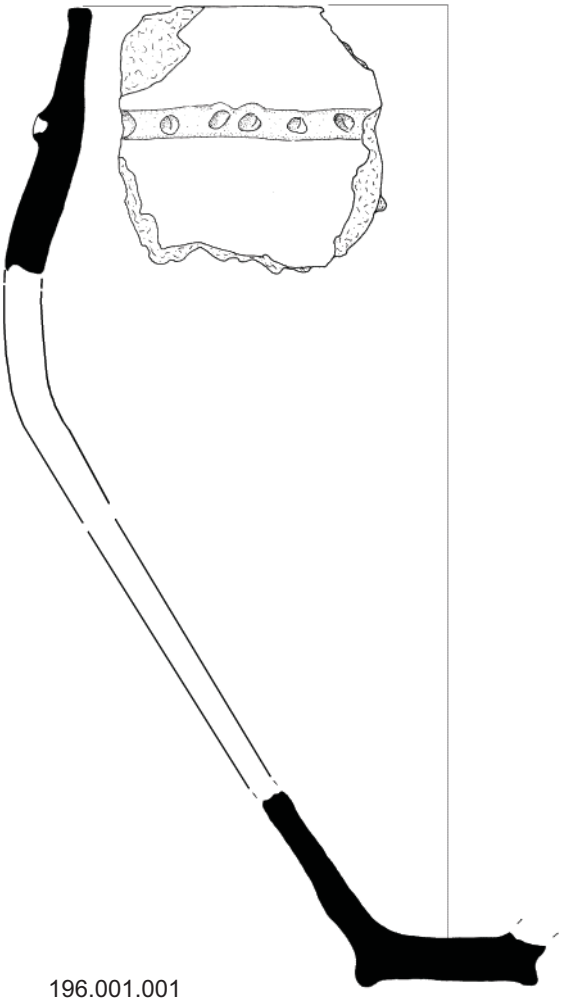
194.001.001



195.001.003

Tafel: 041

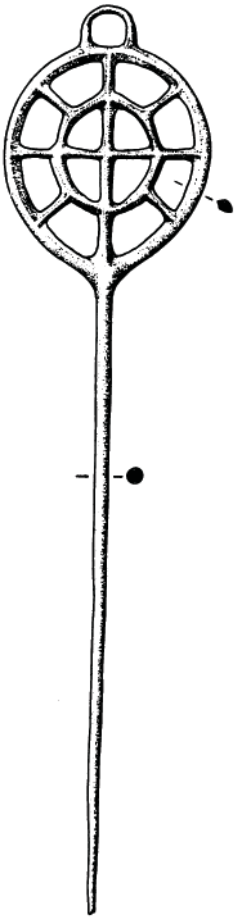
196	001	001	Rübenach	Koblenz	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
196	001	002	Rübenach	Koblenz	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
196	002	002	Rübenach	Koblenz	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
198	001	001	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	002	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:3
198	001	003	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	004	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	005	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2



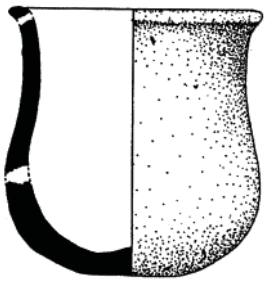
196.001.001

196.001.002

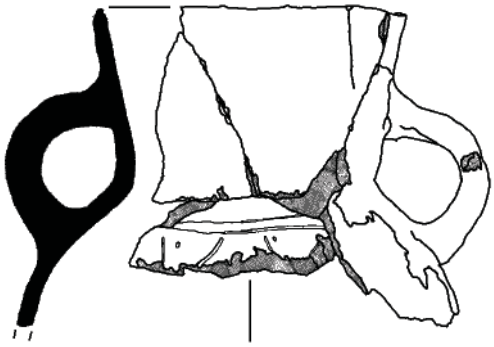
196.002.002



198.001.001

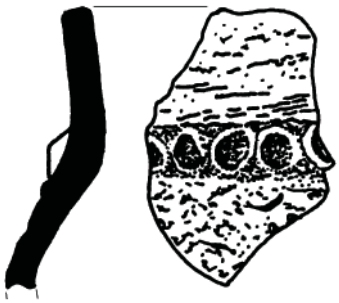


198.001.002



198.001.003

198.001.004



198.001.05

Tafel: 042

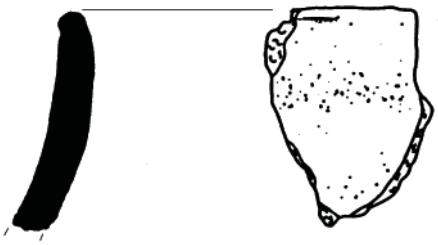
198	001	006	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	007	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	008	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	009	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	010	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	011	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	012	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	013	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	014	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	015	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	016	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	017	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	018	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	019	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	020	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2

198.001.006

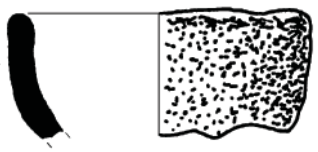
198.001.007

198.001.008

198.001.009

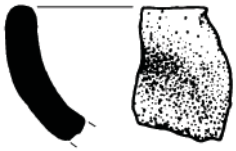


198.001.010



198.001.011

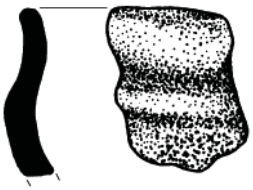
198.001.012



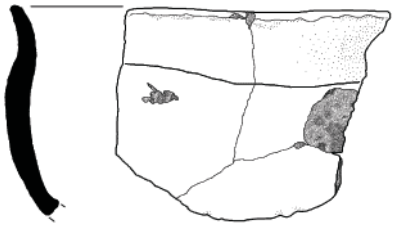
198.001.013

198.001.014

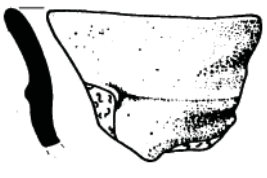
198.001.015



198.001.016

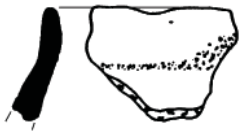


198.001.017

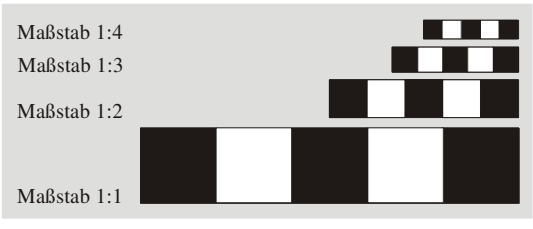


198.001.018

198.001.019

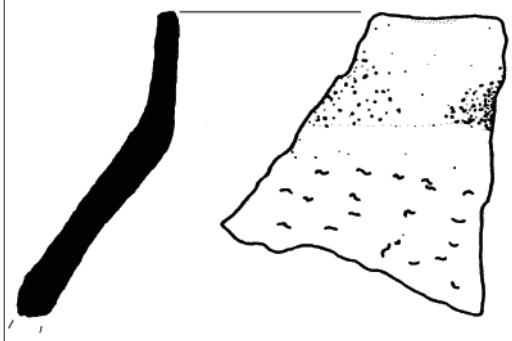


198.001.020

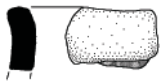


Tafel: 043

198	001	021	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	022	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	023	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	024	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	025	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	026	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	027	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	028	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	029	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	030	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	031	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2

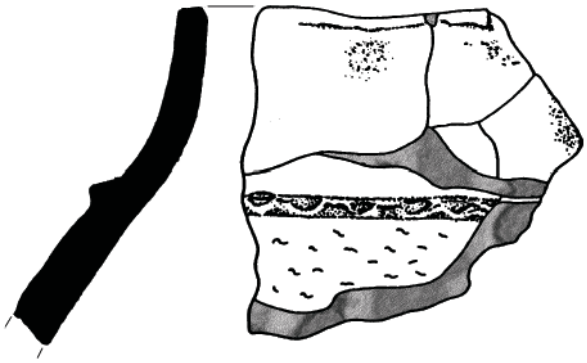


198.001.021

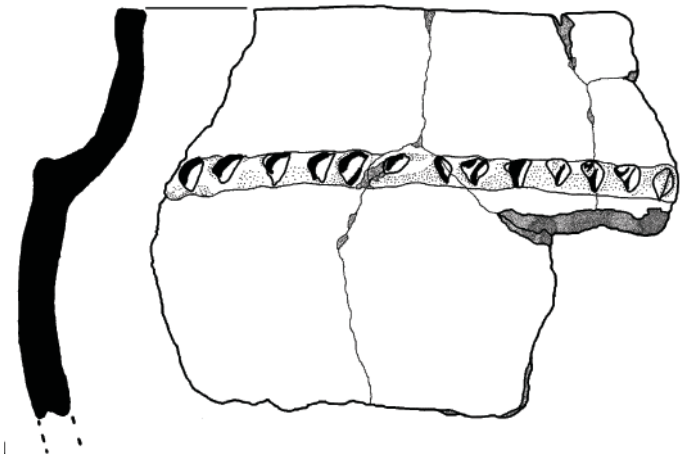


198.001.022

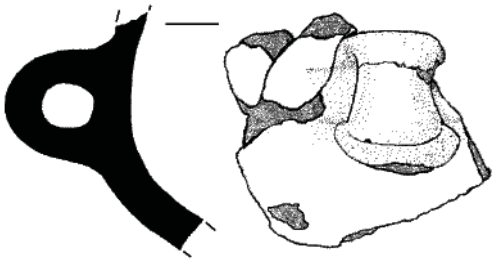
198.001.023



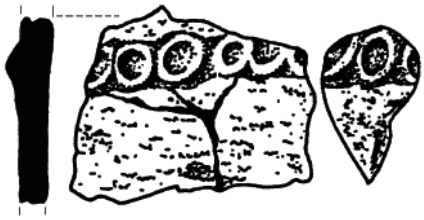
198.001.024



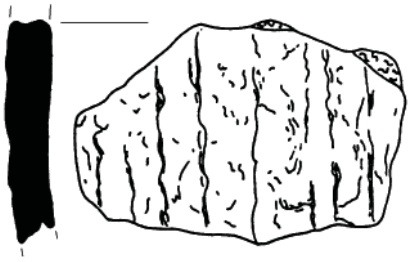
198.001.025



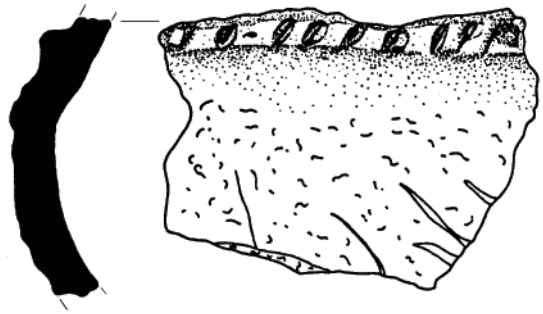
198.001.026



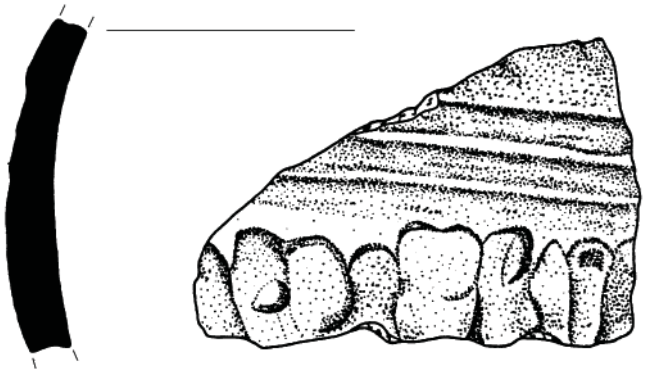
198.001.027



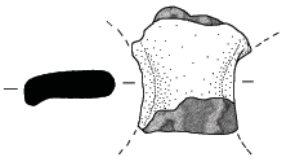
198.001.029



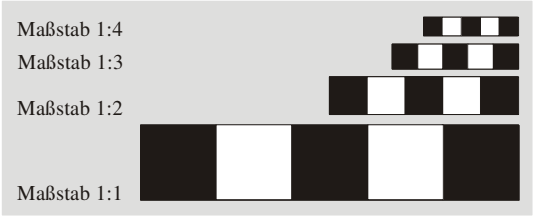
198.001.028



198.001.030



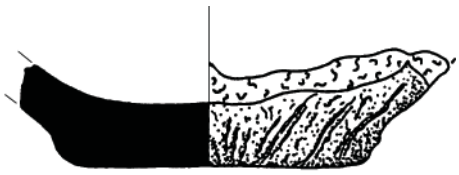
198.001.031



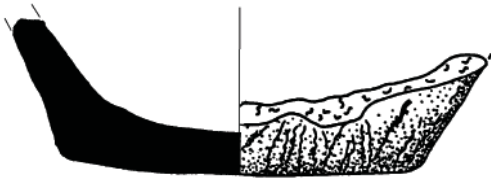
Tafel: 044

198	001	032	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	033	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	034	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	035	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	036	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	037	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	038	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	039	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	040	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	041	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	042	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	043	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	044	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	045	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
198	001	046	Saarbrücken-Güdingen	Saarbrücken	kreisfreie Stadt	Saarland	**M.:** 1:2
199	001	001	Saarwellingen	Limbach	Saarlouis	Saarland	**M.:** 1:2

198.001.032



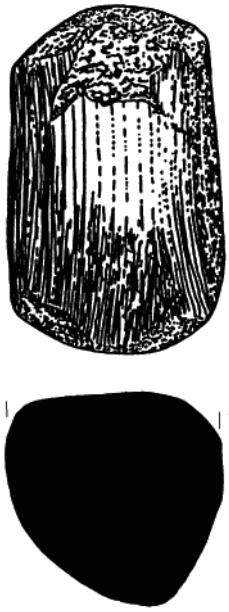
198.001.033



198.001.034

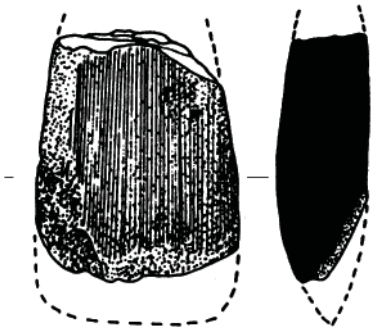
198.001.035

198.001.036

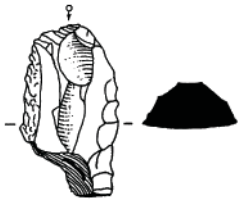


198.001.037

198.001.038



198.001.039



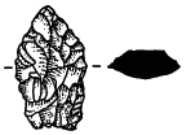
198.001.040

198.001.041

198.001.042

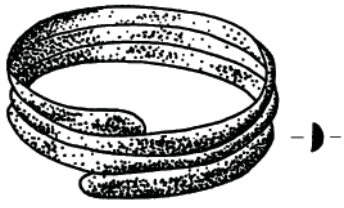
198.001.043

198.001.044



198.001.045

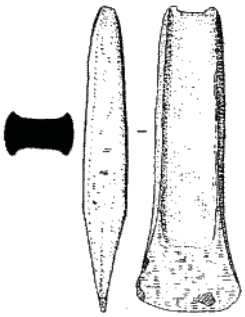
198.001.046



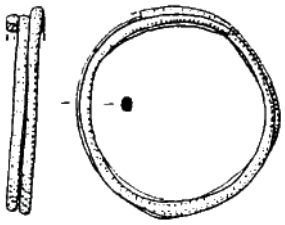
199.001.001

Tafel: 045

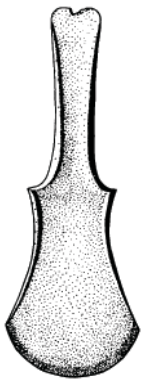
200	003		001	Sackenheim	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
200	003		002	Sackenheim	Ochtendung	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
201	001		001	Schengen/Remerschen	Mosel	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:3
203	001		001	Schnorbach		Rhein-Hunsrück-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
206	001	001	001	Selm		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
206	001	002	001	Selm		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
206	001	003	001	Selm		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
206	001	006	001	Selm		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
206	001	006	002	Selm		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
206	002	002	001	Selm		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
206	002	002	002	Selm		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
206	002	002	003	Selm		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
206	002	002	004	Selm		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2



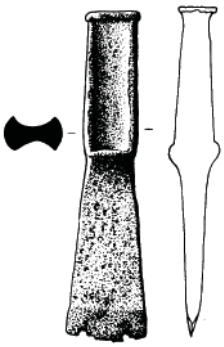
200.003.001



200.003.002

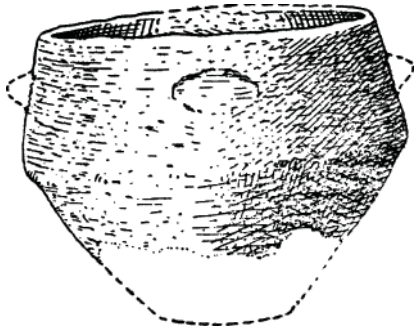


201.001.001



203.001.001

206.001.001.001

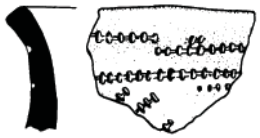


206.001.002.001

206.001.003.001

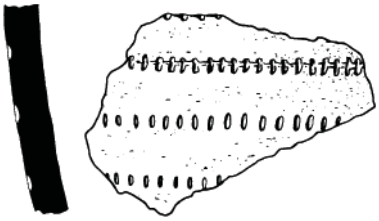
206.001.006.001

206.001.006.002

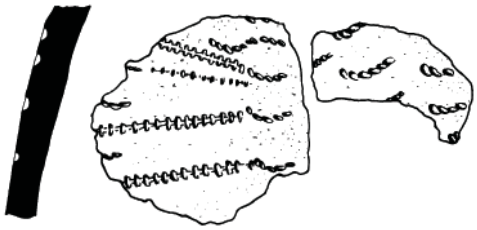


206.002.002.001

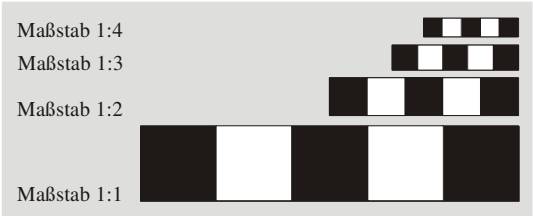
206.002.002.002



206.002.002.003

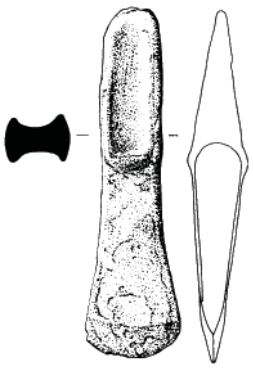


206.002.002.004

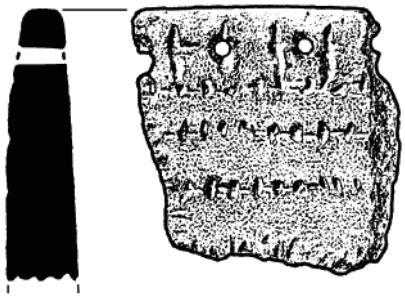


Tafel: 046

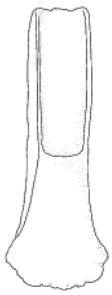
207	001		001	Seppenrade	Lüdinghausen	Coesfeld	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
208	001		001	Sieglar	Troisdorf	Rhein-Sieg-Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
209	001		001	Sindorf	Kerpen	Erftkreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
210	001		001	Sinsteden	Rommerskirchen	Neuss	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
211	001		001	Soest		Soest	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
212	001	001	001	Spellen	Voerde	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
212	001	001	002	Spellen	Voerde	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
212	001	001	003	Spellen	Voerde	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
212	001	001	004	Spellen	Voerde	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
212	001	002	001	Spellen	Voerde	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
212	001	002	002	Spellen	Voerde	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
212	001	002	003	Spellen	Voerde	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
213	001		001	Steinborn		Bitburg-Prüm	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
215	001		001	Stöcken	Remscheid	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
216	001		001	Straberg		Neuss	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3



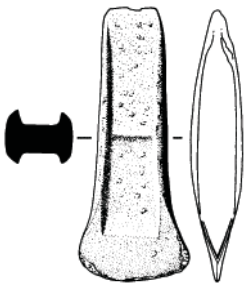
207.001.001



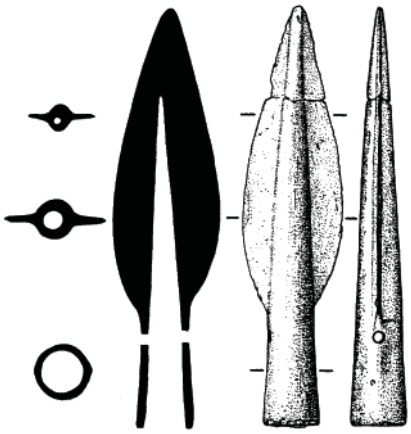
208.001.001



209.001.001



211.001.001



210.001.001

212.001.001.001

212.001.001.002

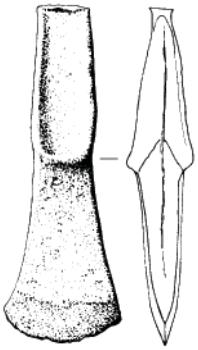
212.001.002.001

212.001.002.002

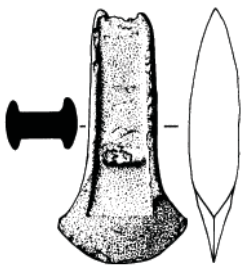
212.001.001.003

212.001.002.003

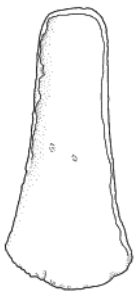
212.001.001.004



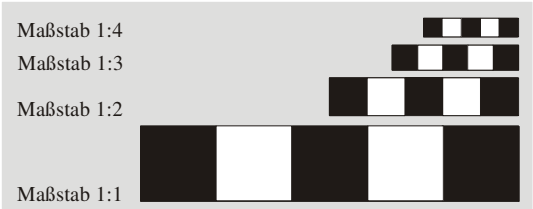
215.001.001



213.001.001

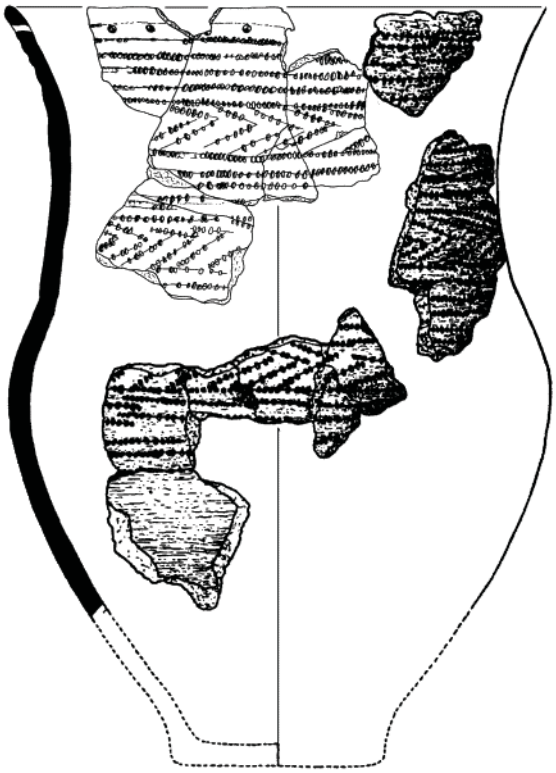


216.001.001

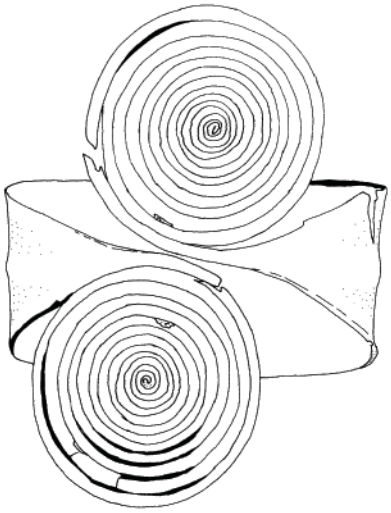


Tafel: 047

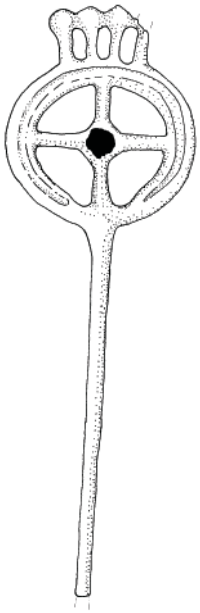
212	001	003	001	Spellen	Voerde	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
217	001		001	Strüth		Rhein-Lahn-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
217	001		006	Strüth		Rhein-Lahn-Kreis	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
218	001		001	Süchteln	Viersen	Viersen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
219	001		001	Sümmern	Iserlohn	Märkischer Kreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
221	001		001	Tondorf		Euskirchen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
222	001		001	Traben-Trabach		Bernkastel-Wittlich	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3



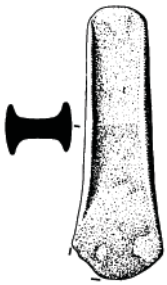
212.001.003.001



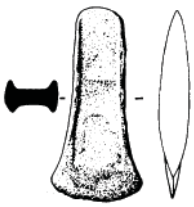
217.001.006



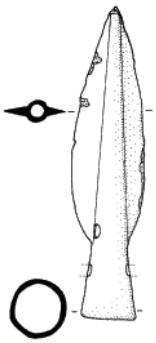
217.001.001



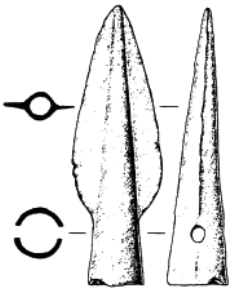
218.001.001



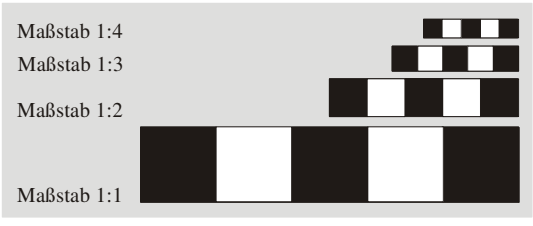
219.001.001



221.001.001

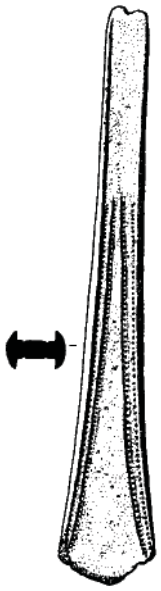


222.001.001

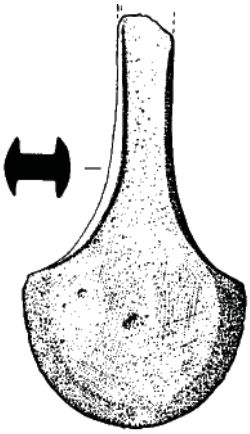


Tafel: 048

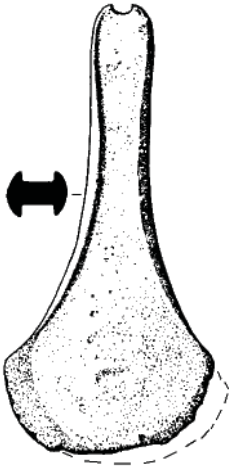
223 001	001 Trassem	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3
223 001	002 Trassem	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3
223 001	003 Trassem	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3
223 001	004 Trassem	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3
223 001	005 Trassem	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3
223 001	006 Trassem	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3
223 001	007 Trassem	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3
223 001	008 Trassem	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
223 001	009 Trassem	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:2
223 001	010 Trassem	Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:**	1:3



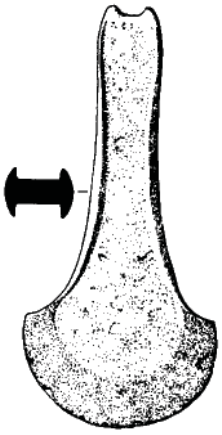
223.001.001



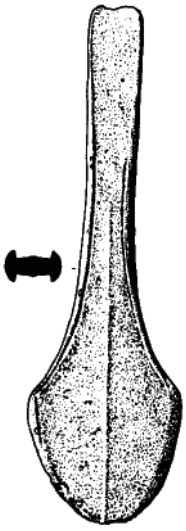
223.001.002



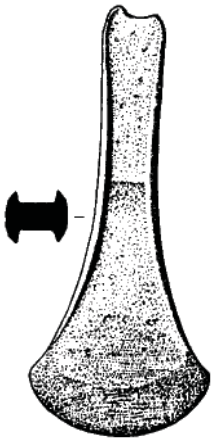
223.001.003



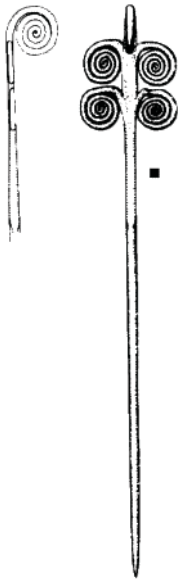
223.001.004



223.001.005

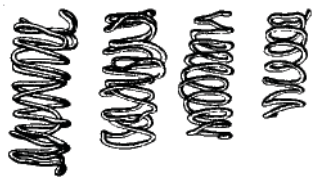


223.001.006

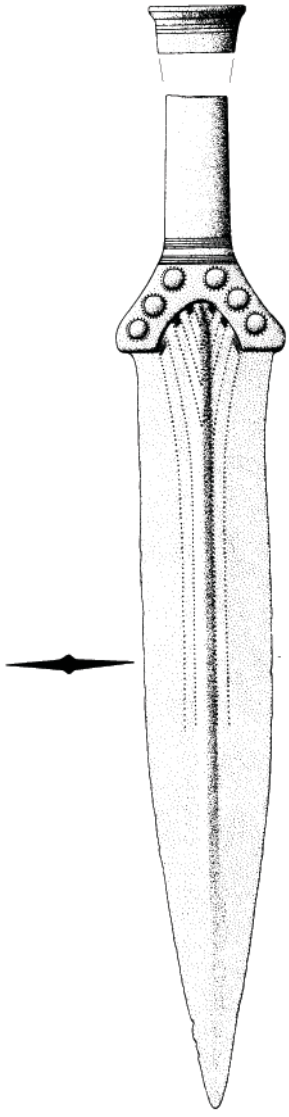


223.001.008

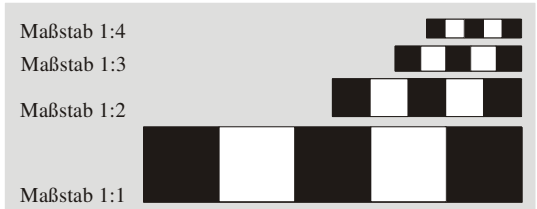
223.001.009



223.001.010

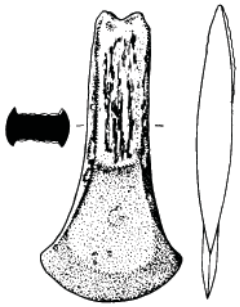


223.001.007

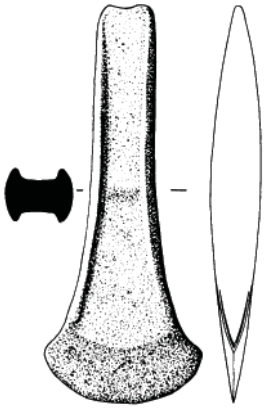


Tafel: 049

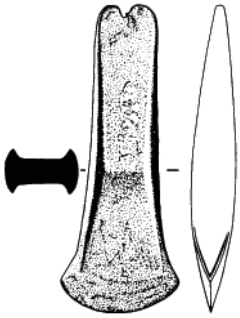
224	001	001	Trechtingshausen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
224	002	001	Trechtingshausen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
224	003	001	Trechtingshausen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
224	004	001	Trechtingshausen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
224	005	001	Trechtingshausen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
224	006	001	Trechtingshausen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
224	007	001	Trechtingshausen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
224	008	001	Trechtingshausen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
224	009	001	Trechtingshausen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
224	010	001	Trechtingshausen	Rhein	Mainz-Bingen	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
225	001	001	Trier	Mosel	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
225	002	001	Trier	Mosel	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
225	003	001	Trier	Mosel	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3



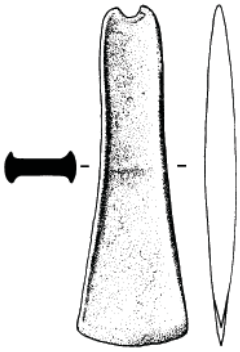
224.001.001



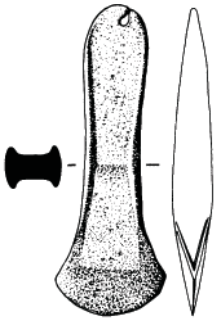
224.002.001



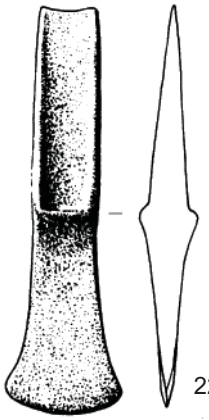
224.003.001



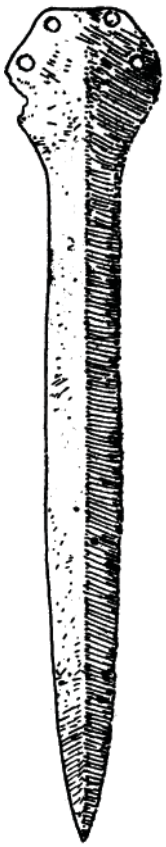
224.004.001



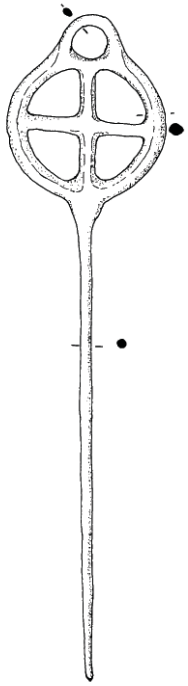
224.005.001



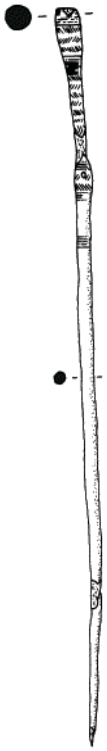
224.006.001



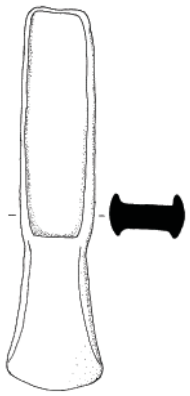
224.007.001



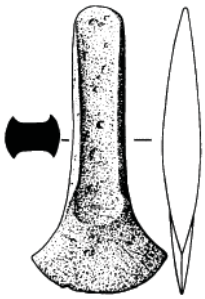
224.009.001



224.010.001

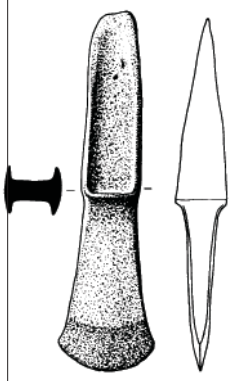


224.008.001

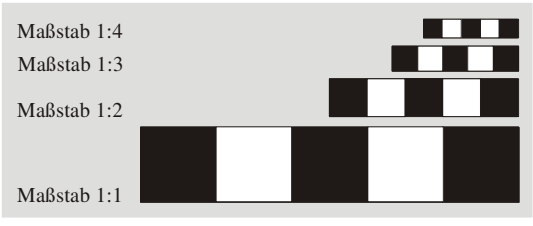


225.001.001

225.002.001



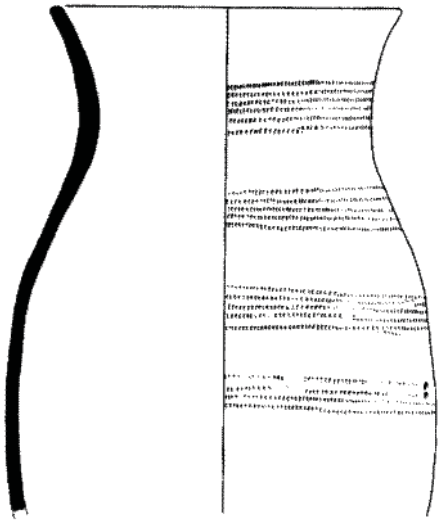
225.003.001



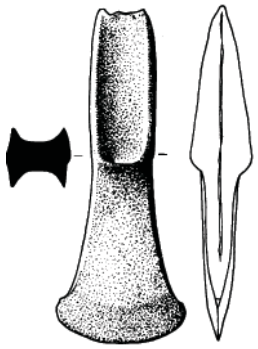
Tafel: 050

225	004	001	Trier	Mosel	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
228	001	001	Übach-Palenberg		Heinsberg	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
229	001	001	Uedem		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
229	002	001	Uedem		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
230	014	001	unbekannt		Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
230	015	001	unbekannt		Trier-Saarburg	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
230	019	001	unbekannt		unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	020	001	unbekannt		unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	022	001	unbekannt		unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	023	001	unbekannt		unbekannt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

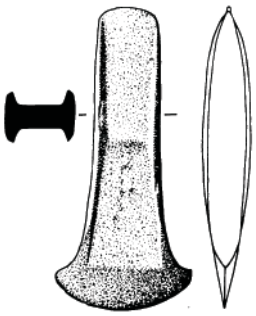
225.004.001



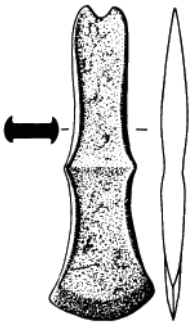
228.001.001



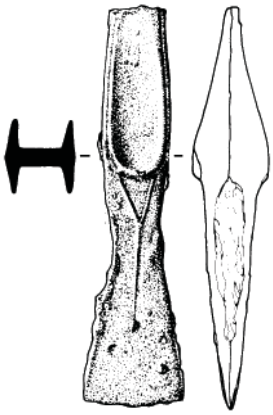
229.001.001



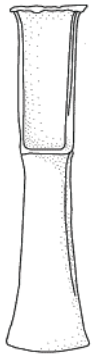
229.002.001



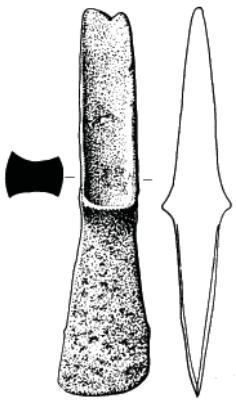
230.014.001



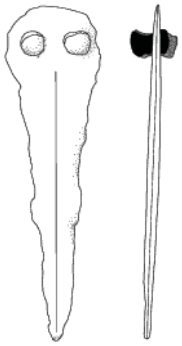
230.015.001



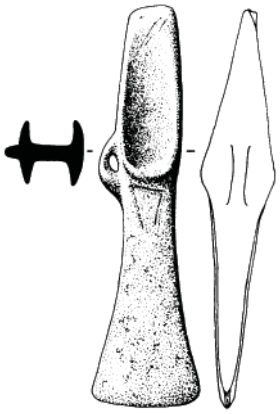
230.019.001



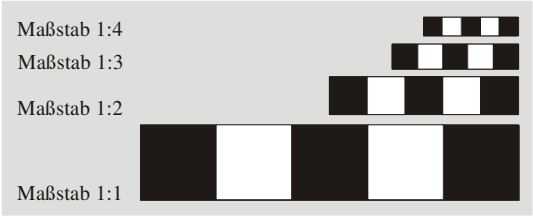
230.020.001



230.022.001

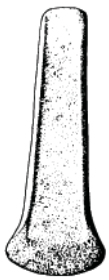


230.023.001

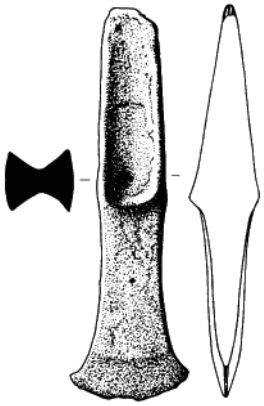


Tafel: 051

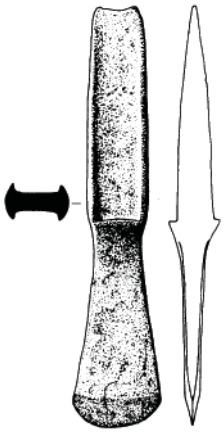
230	001	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	002	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	003	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	004	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	005	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	006	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	007	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	008	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	009	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	011	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	012	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	016	001 unbekannt	Brüggen	Viersen	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3



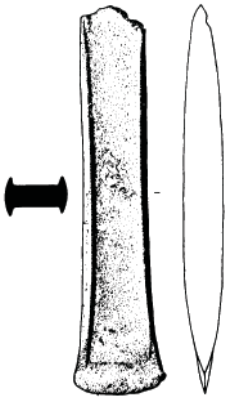
230.001.001



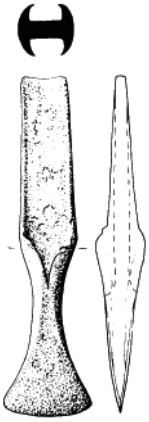
230.002.001



230.003.001

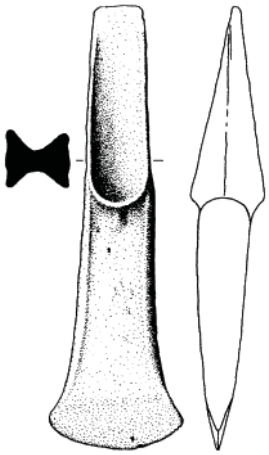


230.004.001

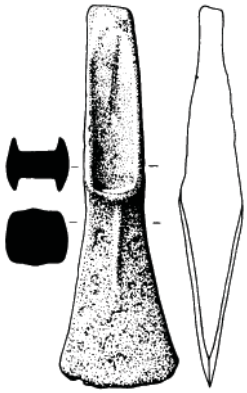


230.005.001

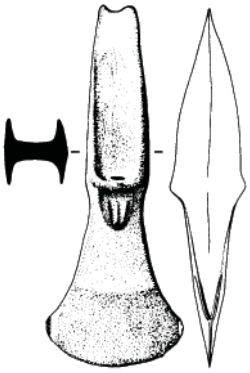
230.006.001



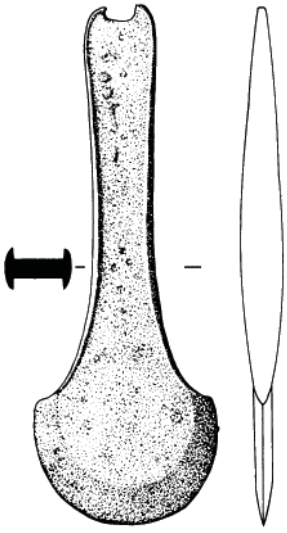
230.007.001



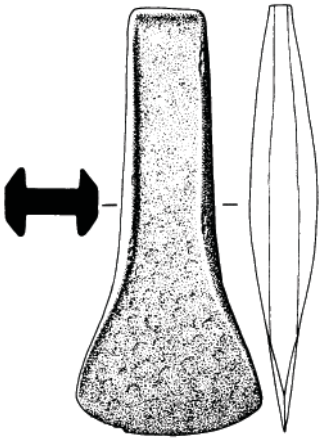
230.008.001



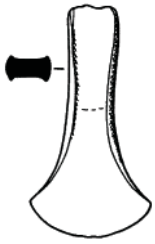
230.009.001



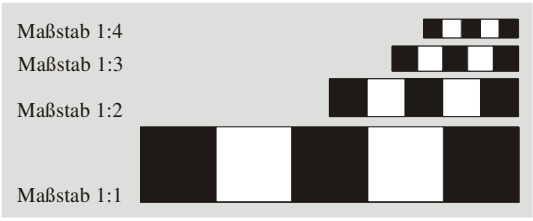
230.011.001



230.012.001

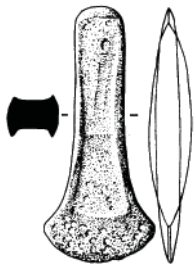


230.016.001

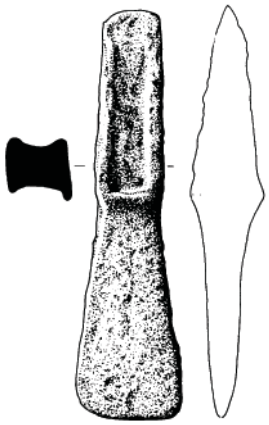


Tafel: 052

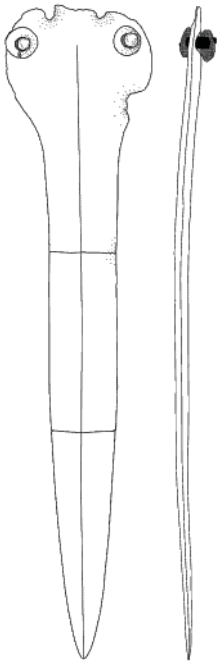
230	017	001 unbekannt	Niederrhein-Land	unbekannt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
230	024	001 unbekannt		unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	025	001 unbekannt		unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	028	001 unbekannt		unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
230	029	001 unbekannt	Rheinland	unbekannt	unbekannt	**M.:** 1:3
232	001	001 Urmitz		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
232	002	001 Urmitz		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
232	003	001 Urmitz		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
232	003	002 Urmitz		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
232	003	003 Urmitz		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2



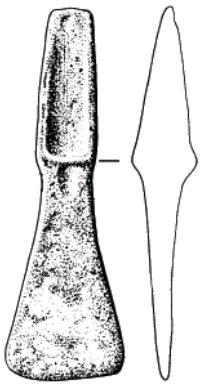
230.017.001



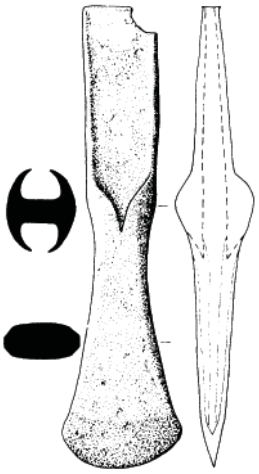
230.024.001



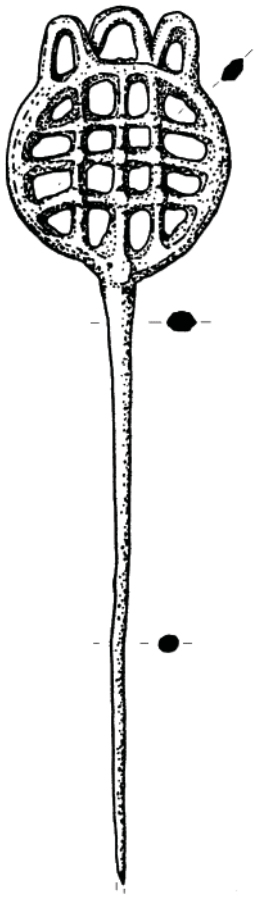
230.025.001



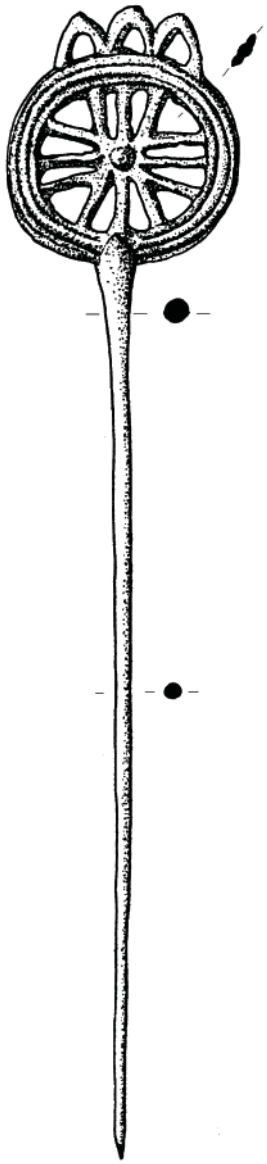
230.028.001



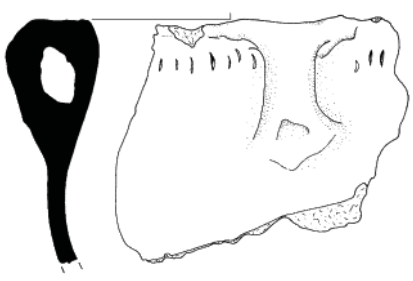
230.029.001



232.001.001

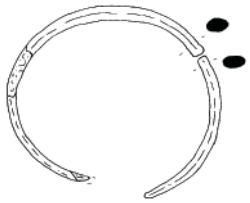


232.002.001

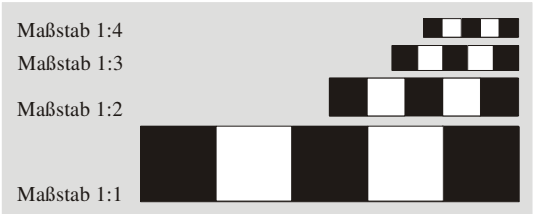


232.003.001

232.003.002



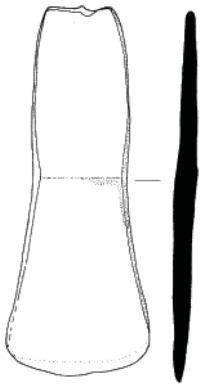
232.003.003



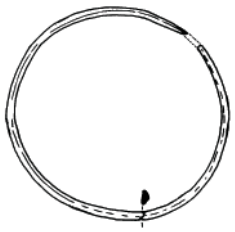
Tafel: 053

233	001	001	Vallendar (Koblenz)	Koblenz	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
233	001	002	Vallendar (Koblenz)	Koblenz	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
233	002	001	Vallendar (Koblenz)	Rhein	kreisfreie Stadt	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
234	001	001	Vlatten	Heimbach	Düren	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
236	001	001	Vrasselt (Emmerich)		Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
238	001	001	Wahn	Köln	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
239	001	001	Wahnwegen		Kusel	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
240	001	001	Waldböckelheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
241	001	001	Waldhausen	Warstein	Soest	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
242	001	001	Waldlaubersheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
242	001	002	Waldlaubersheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
242	001	003	Waldlaubersheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
242	001	004	Waldlaubersheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
242	001	005	Waldlaubersheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3

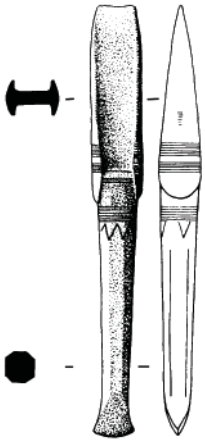
Tafel 053



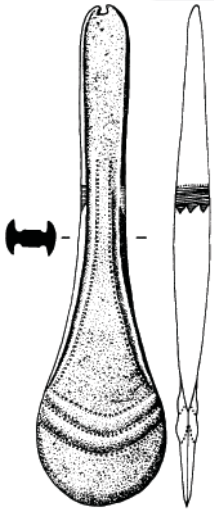
233.001.001



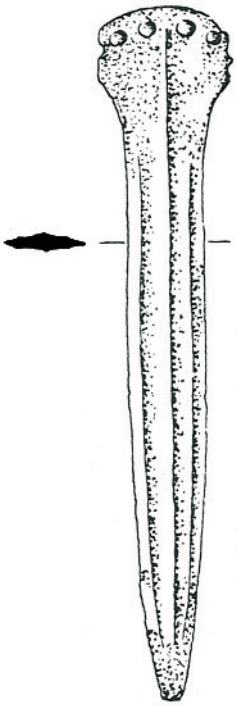
233.001.002



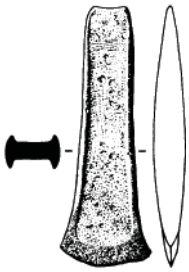
233.002.001



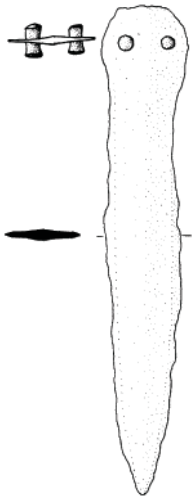
234.001.001



236.001.001

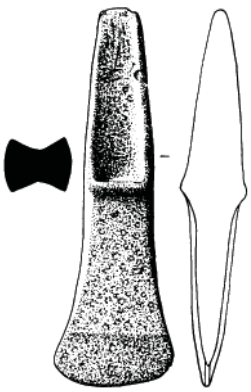


238.001.001

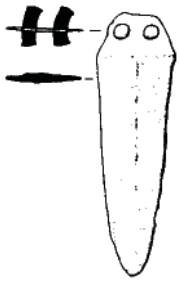


239.001.001

240.001.001

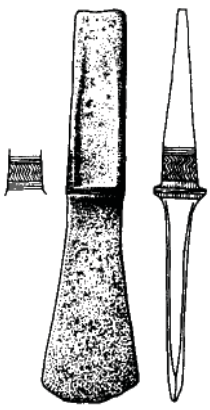


241.001.001



242.001.001

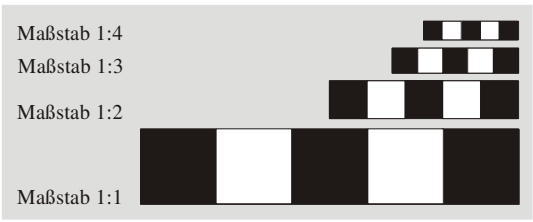
242.001.002



242.001.003

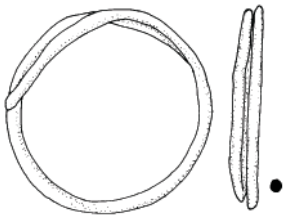
242.001.004

242.001.005

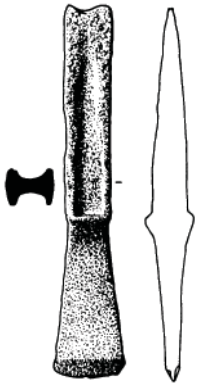


Tafel: 054

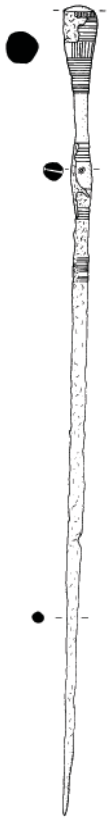
242	002	003	Waldlaubersheim	Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
242	003	001	Waldlaubersheim	Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
242	005	001	Waldlaubersheim	Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
242	005	002	Waldlaubersheim	Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
242	005	003	Waldlaubersheim	Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
242	006	001	Waldlaubersheim	Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
244	001	001	Wallerfangen	Saar-Pfalz-Kreis	Saarland	**M.:** 1:3
246	001	001	Wardt (Xanten)	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
246	001	002	Wardt (Xanten)	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3



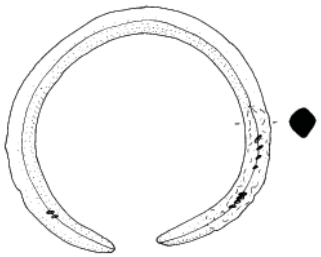
242.002.003



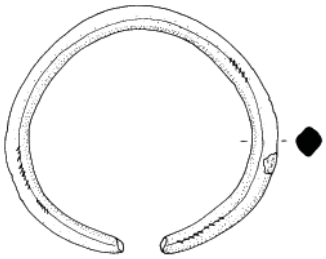
242.003.001



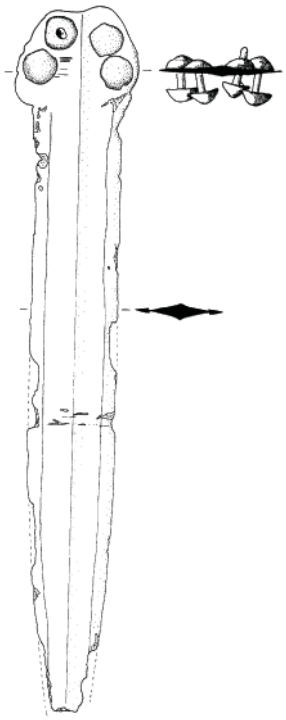
242.005.001



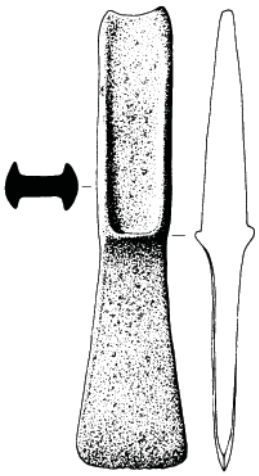
242.005.002



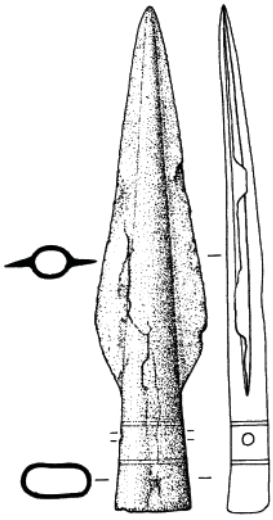
242.005.003



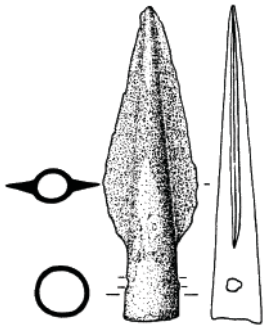
242.006.001



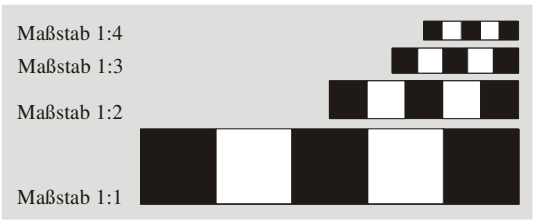
244.001.001



246.001.001



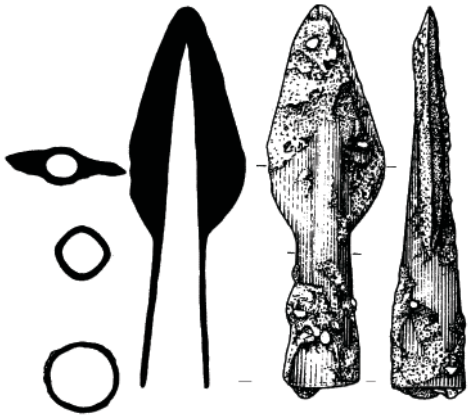
246.001.002



Tafel: 055

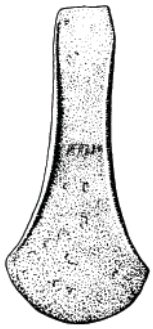
246	002	001	Wardt (Xanten)	Rhein	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
247	001	001	Wasserburg Strünkede	Herne	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:1
248	001	001	Waxweiler		Bitburg-Prüm	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
249	001	001	Weckinghausen	Erwitte	Soest	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
250	001	001	Wehlen		Bernkastel-Wittlich	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
252	001	001	Weinsheim		Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
253	001	001	Weißenthurm		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
253	002	001	Weißenthurm		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3

Tafel 055

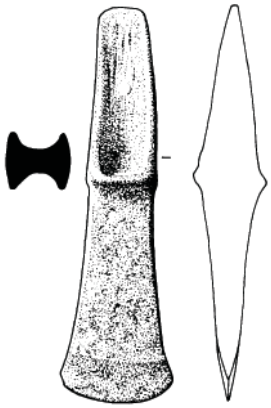


246.002.001

247.001.001

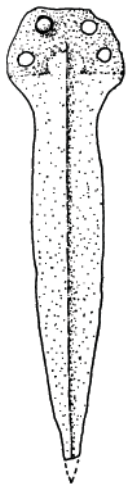


248.001.001

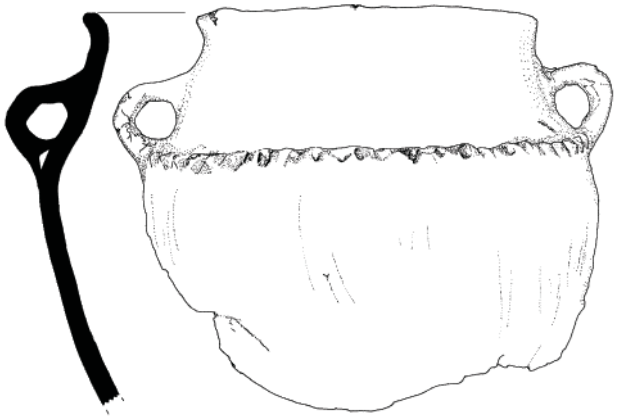


249.001.001

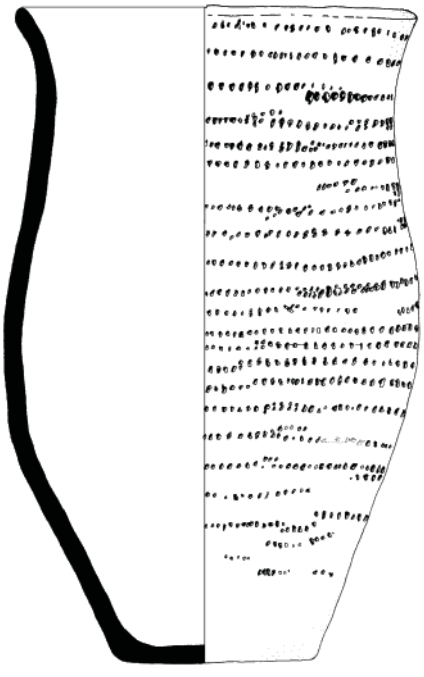
252.001.001



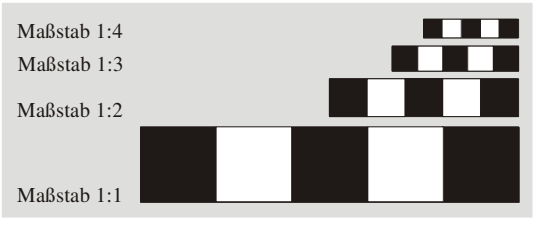
253.001.001



250.001.001

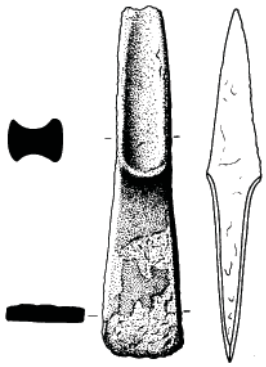


253.002.001

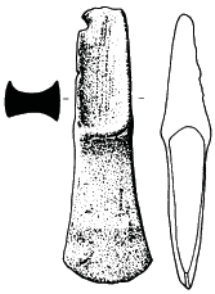


Tafel: 056

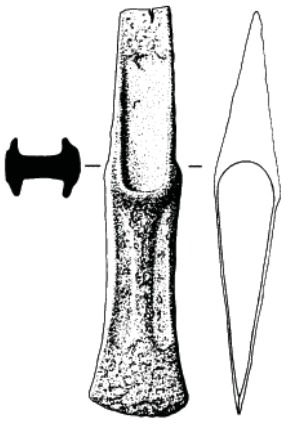
254	001		001	Welver		Soest	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
255	001		001	Werne		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
255	002		001	Werne		Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
255	003		001	Werne	Lippe	Unna	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
256	001		001	Wesel	Rhein	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
256	002	001	001	Wesel	Rhein	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
256	002	002	001	Wesel	Rhein	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
256	002	003	001	Wesel	Rhein	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
256	002	004	001	Wesel	Rhein	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
256	002	005	001	Wesel	Rhein	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3



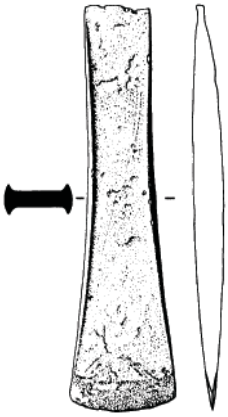
254.001.001



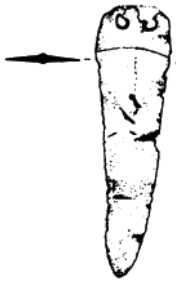
255.001.001



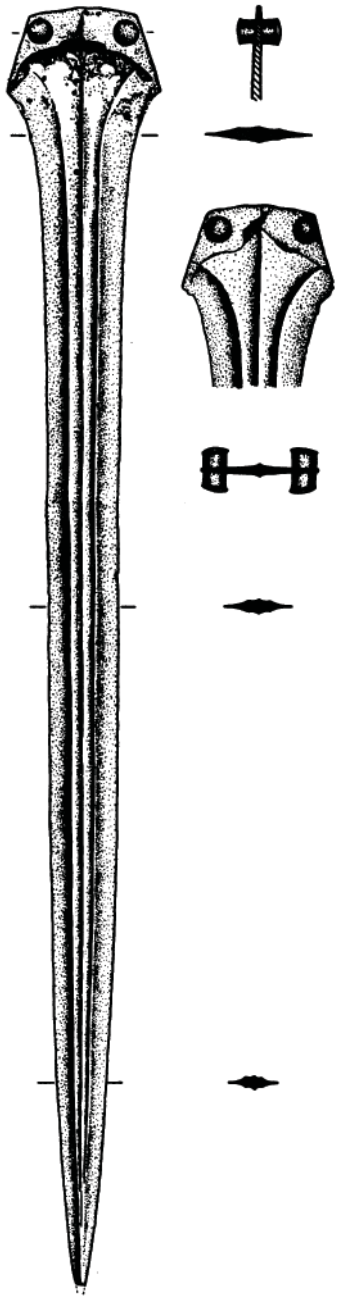
255.002.001



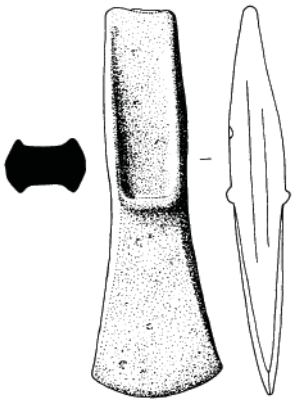
255.003.001



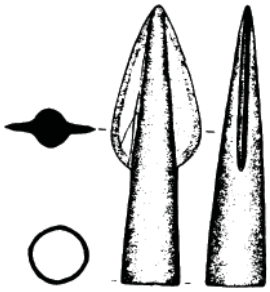
256.002.001.001



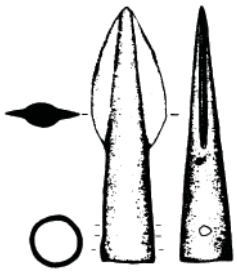
256.001.001



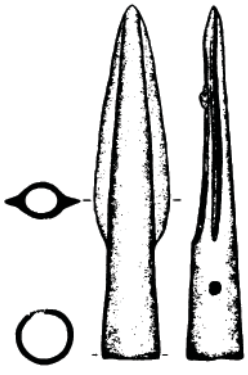
256.002.002.001



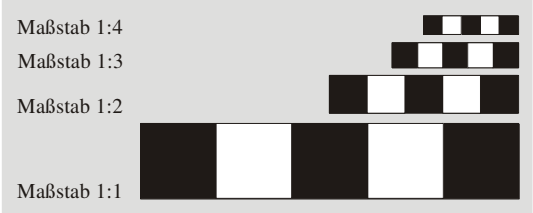
256.002.003.001



256.002.004.001

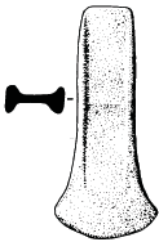


256.002.005.001

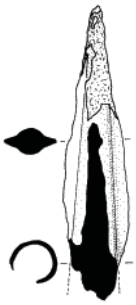


Tafel: 057

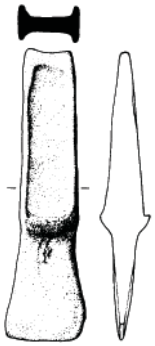
256	002	006	001	Wesel	Rhein	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
256	003		001	Wesel	Rhein	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
257	001		001	Wesseling		Erftkreis	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
258	001		001	Wettlingen		Bitburg-Prüm	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
258	001		002	Wettlingen		Bitburg-Prüm	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2
259	001		001	Wewer		Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
260	001		001	Wiescherhöfen	Hamm	kreisfreie Stadt	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
261	001	001	001	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
261	001	001	002	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
261	001	001	003	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
261	001	001	004	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
261	001	001	005	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2



256.002.006.001



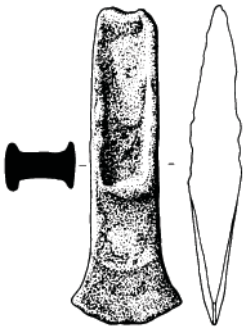
256.003.001



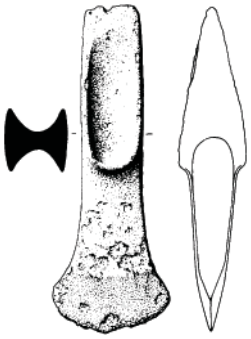
257.001.001

258.001.001

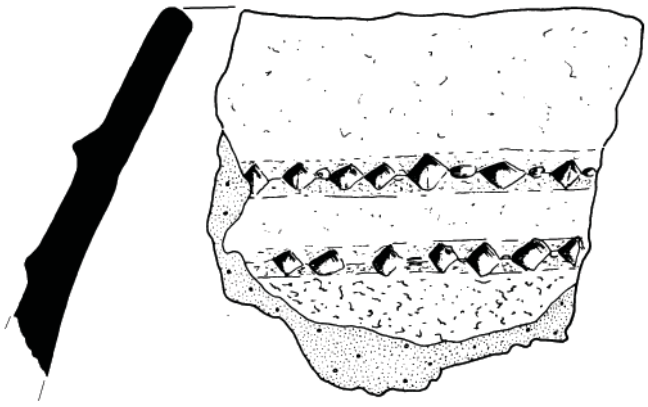
258.001.002



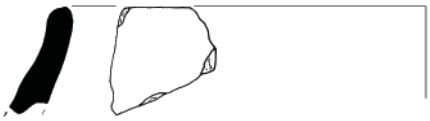
259.001.001



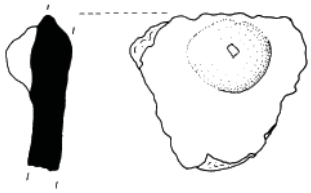
260.001.001



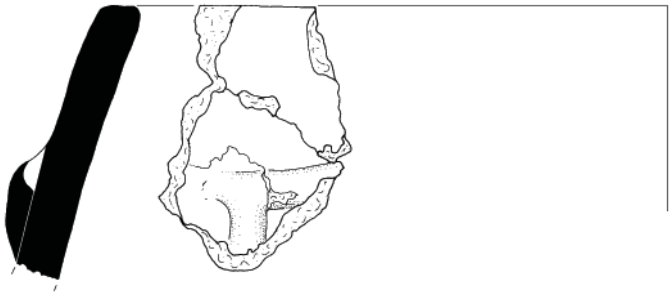
261.001.001.001



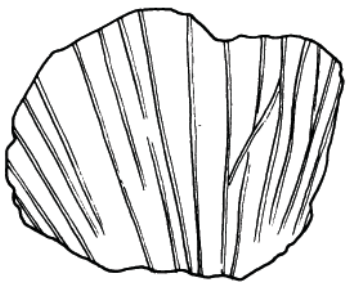
261.001.001.002



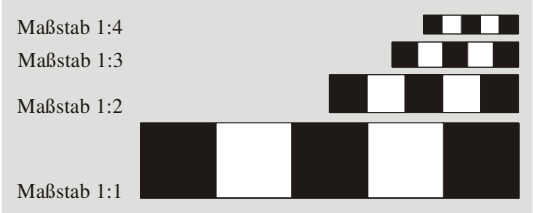
261.001.001.003



261.001.001.004

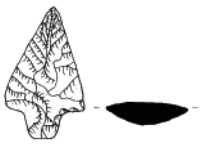


261.001.001.005



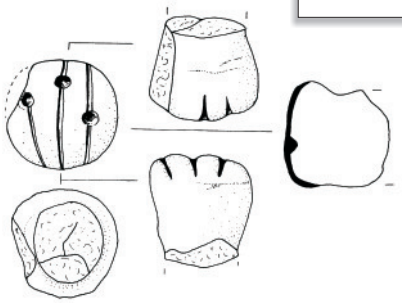
Tafel: 058

261	001	001	006	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
261	001	001	007	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
261	001	002	001	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
261	001	002	002	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
261	001	003	001	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
261	001	003	003	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
261	001	003	004	Winnenthal	Xanten	Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
262	001		001	Winningen	Mosel	Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
263	001	001	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
263	001	003	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	004	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	005	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2



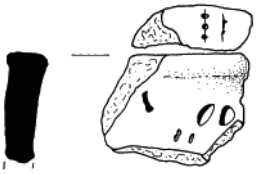
261.001.001.006

261.001.001.007



261.001.002.001

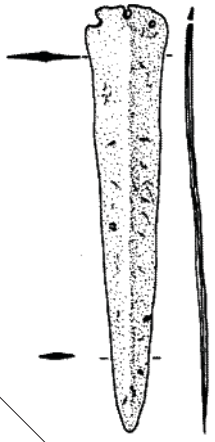
261.001.003.001



261.001.003.003

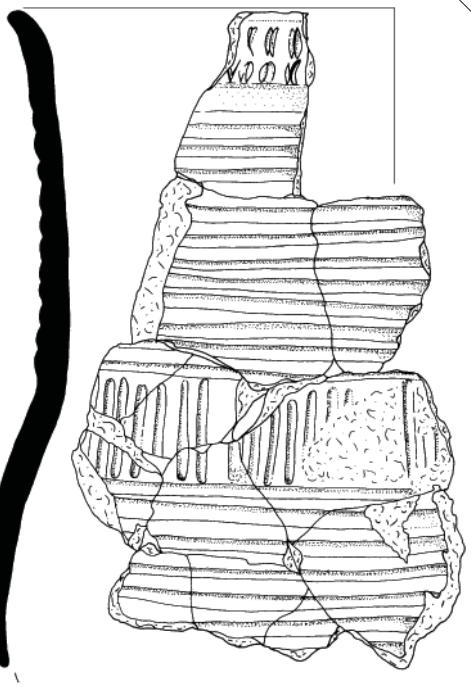
261.001.002.002

261.001.003.004

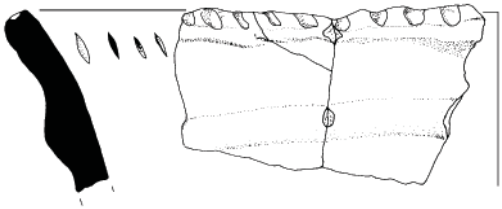


262.001.001

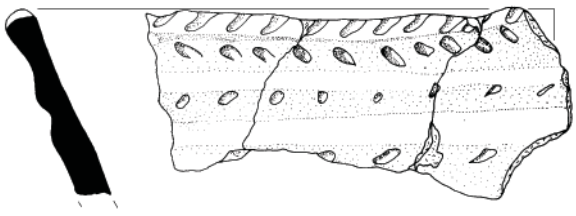
263.001.003.001



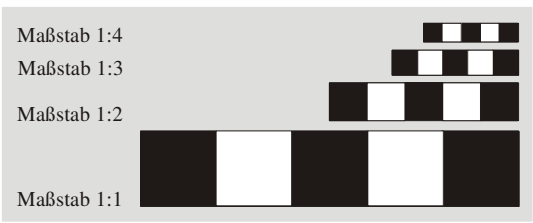
263.001.001.001



263.001.004.001

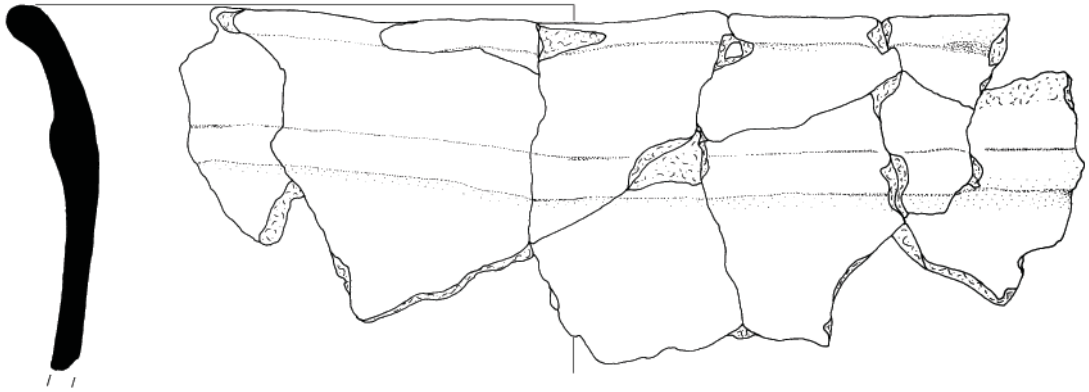


263.001.005.001

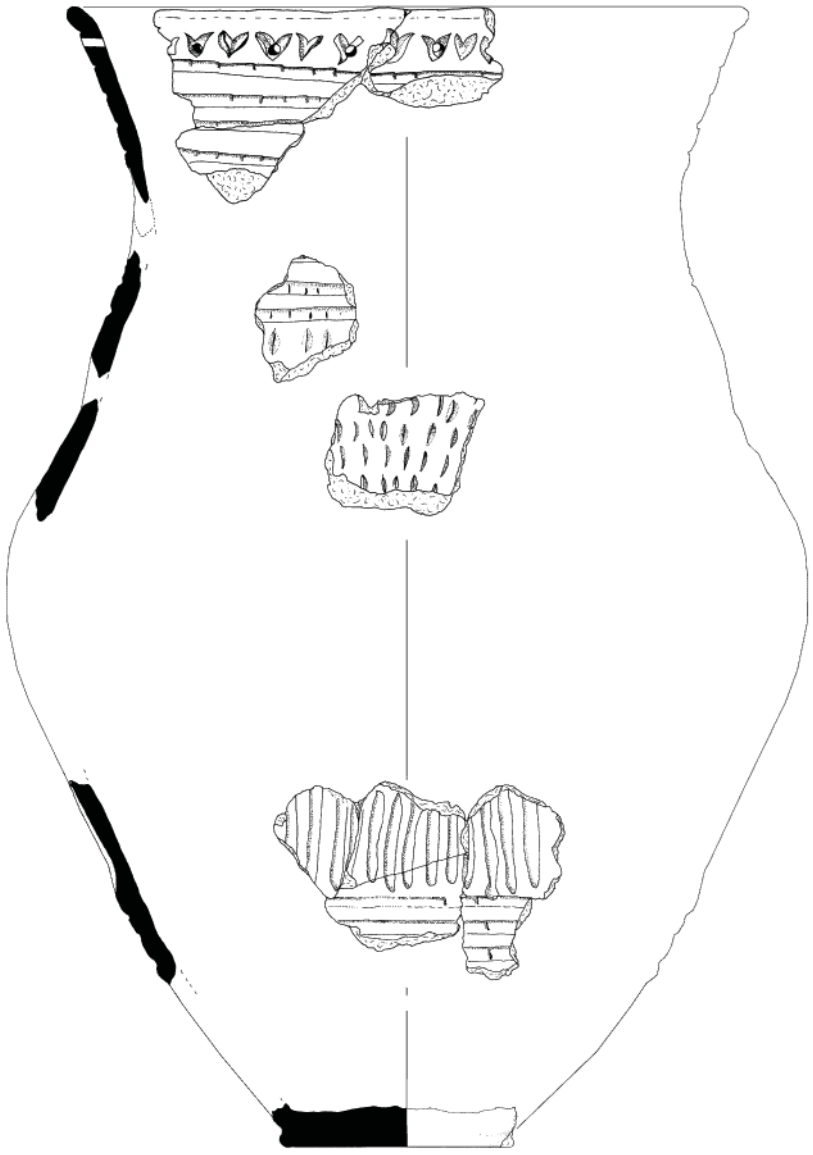


Tafel: 059

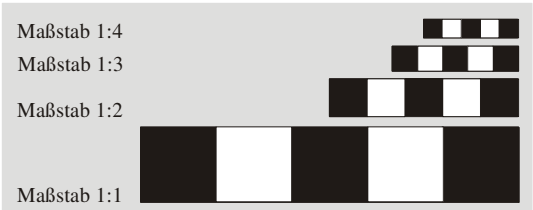
263	001	002	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
263	001	006	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2



263.001.006.001

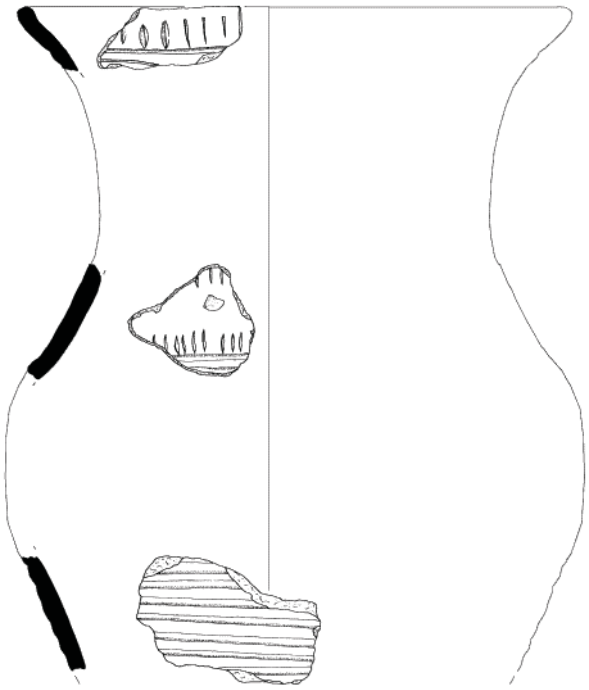


263.001.002.001

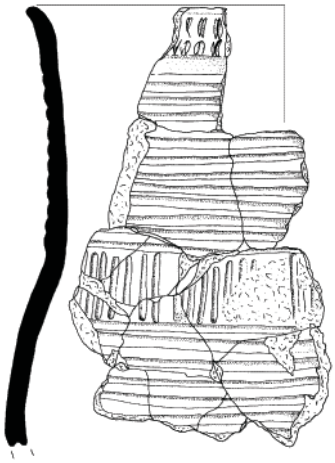


Tafel: 060

263	001	008	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
263	001	009	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	010	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	010	002	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	010	003	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	010	004	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2



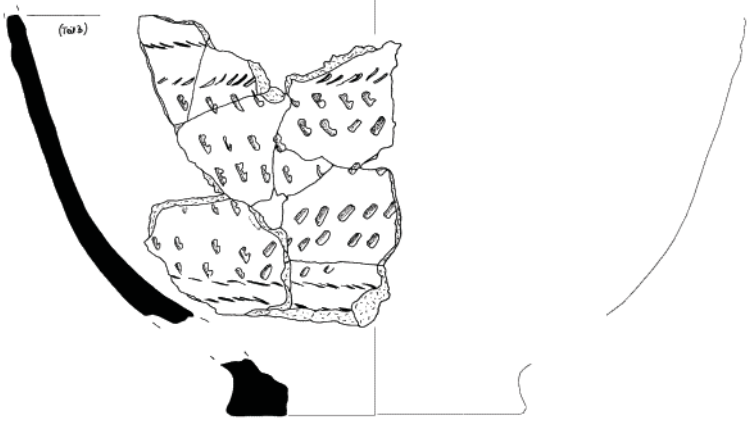
263.001.008.001



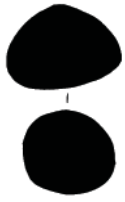
263.001.009.001

263.001.010.002

263.001.010.003



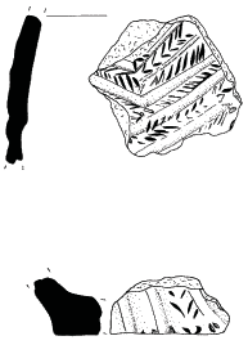
263.001.010.001



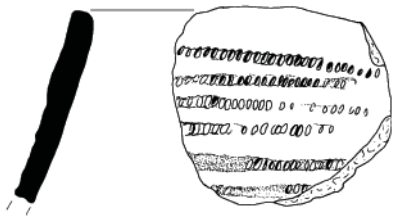
263.001.010.004

Tafel: 061

263	001	011	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	011	002	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	011	007	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	012	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
263	001	012	002	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	013	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
263	001	013	002	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2

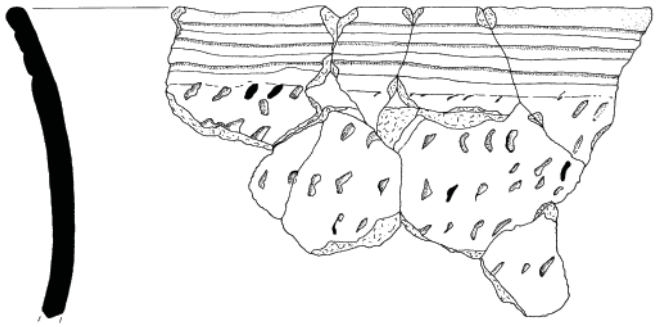


263.001.011.001



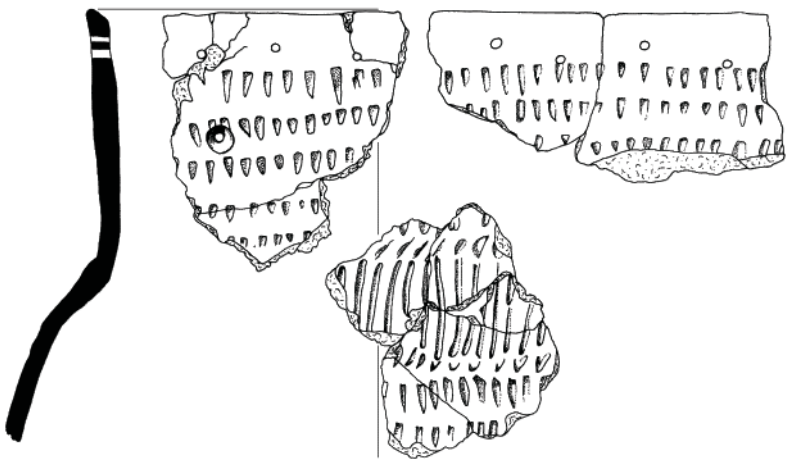
263.001.011.002

263.001.011.007



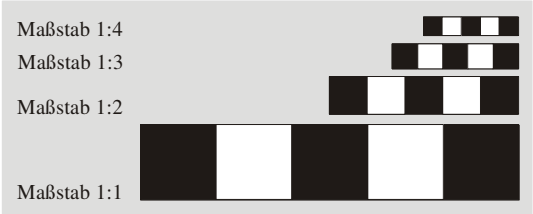
263.001.012.001

263.001.012.002



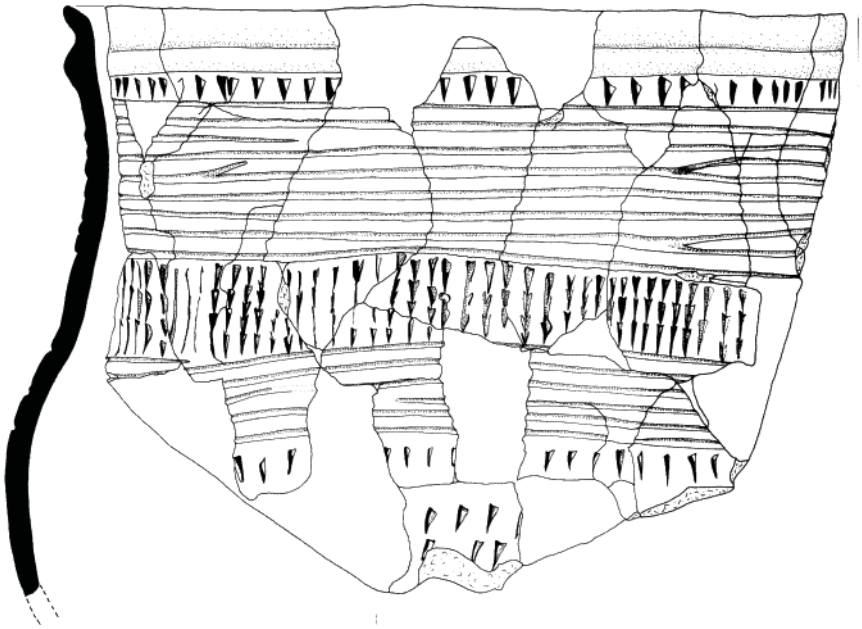
263.001.013.001

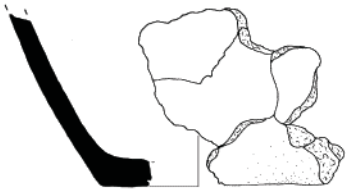
263.001.013.002



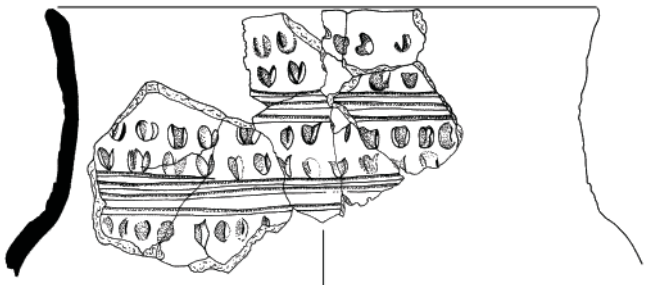
Tafel: 062

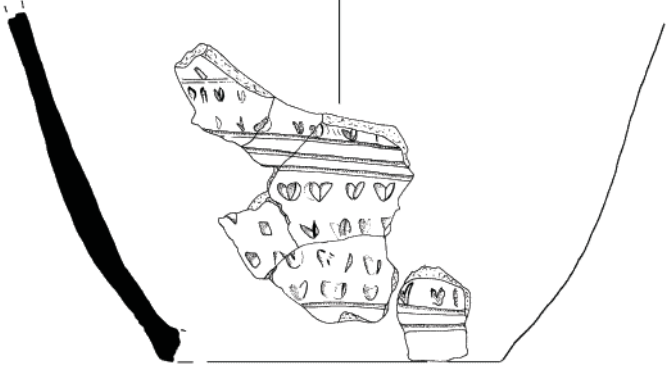
263	001	014	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
263	001	015	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	001	016	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3



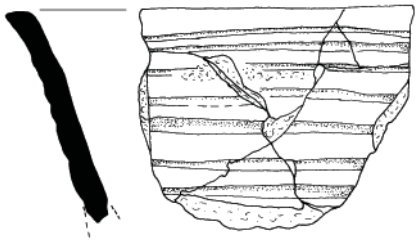


263.001.014.001





263.001.016.001



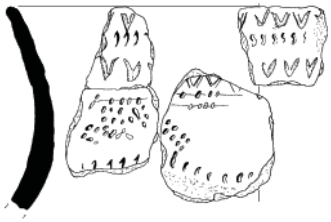
263.001.015.001

Tafel: 063

263	001	018	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
263	002	001	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
263	004	001	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
263	004	002	001	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	004	002	002	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	004	002	003	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
263	006		005	Wittenhorst	Rees	Kleve	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
264	001		001	Wolken		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
264	001		002	Wolken		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:3
264	001		003	Wolken		Mayen-Koblenz	Rheinland-Pfalz	**M.:** 1:2

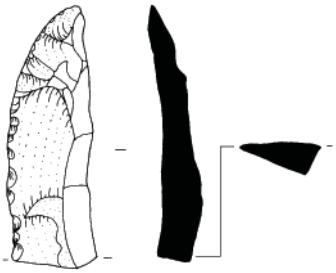
263.001.018.001

263.002.001.001



263.004.001.001

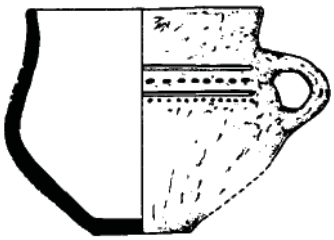
263.004.002.001



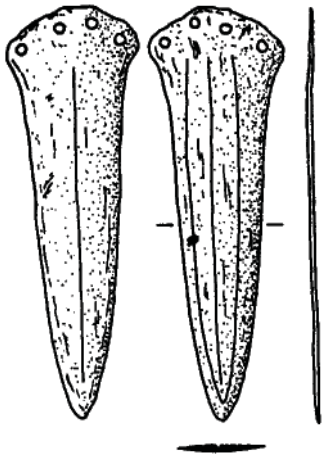
263.006.005

263.004.002.002

263.004.002.003

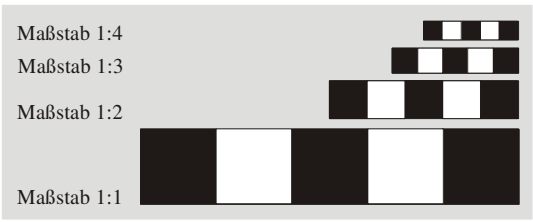


264.001.001



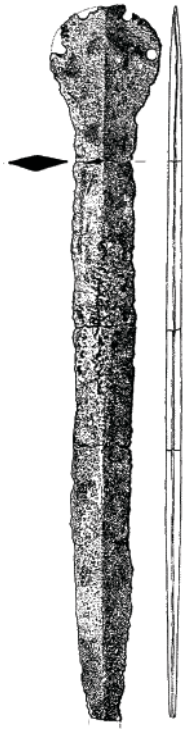
264.001.002

264.001.003

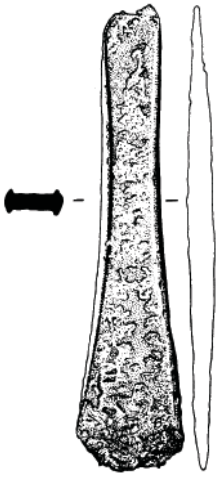


Tafel: 064

133	001	001 Leiberg	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
133	002	001 Leiberg	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
133	002	002 Leiberg	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
133	002	003 Leiberg	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
133	003	001 Leiberg	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
133	003	002 Leiberg	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
133	004	001 Leiberg	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
133	004	002 Leiberg	Wünnenberg	Paderborn	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:2
265	001	001 Xanten		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3
265	003	001 Xanten		Wesel	Nordrhein-Westfalen	**M.:** 1:3

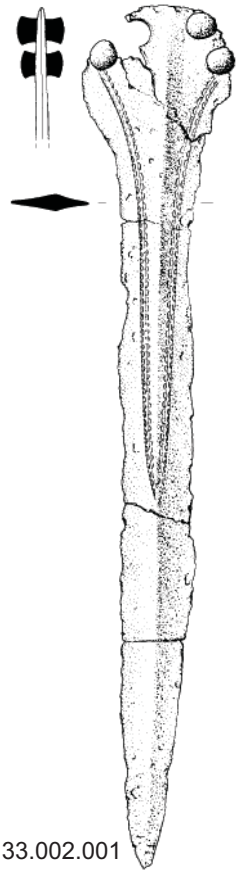


133.001.001

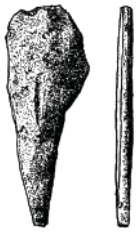


133.002.002

133.002.003

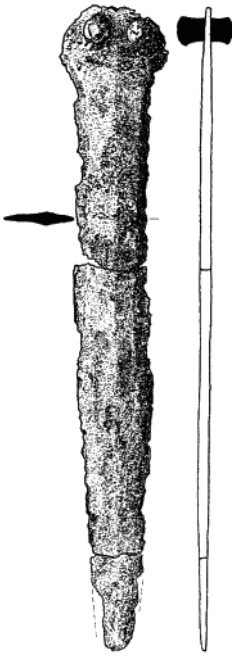


133.002.001



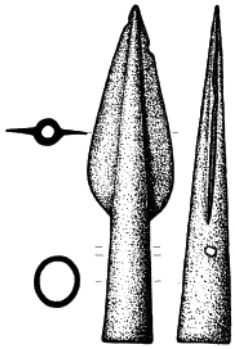
133.003.001

133.003.002

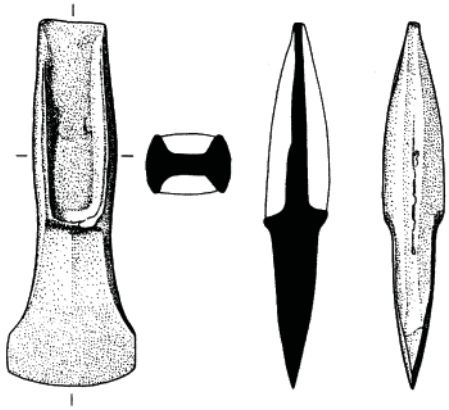


133.004.001

133.004.002



265.001.001



265.003.001